

Geschäftsbericht

2024

Inhalt

2 Über Jungheinrich

- 2 Unternehmensprofil
- 3 Kennzahlen auf einen Blick
- 4 Quartalsübersicht 2024

5 An unsere Aktionärinnen und Aktionäre

- 6 Vorstand
- 7 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden
- 8 Bericht des Aufsichtsrates
- 13 Mitglieder des Aufsichtsrates
- 14 Mitglieder des Vorstandes
- 15 Jungheinrich Aktie

19 Zusammengefasster Lagebericht

- 20 Grundlagen des Konzerns
- 26 Wirtschaftsbericht
- 35 Nachhaltigkeitserklärung
- 110 Gesetzliche Angaben
- 110 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem
- 124 Prognosebericht
- 126 Jungheinrich AG (HGB)

129 Konzernabschluss

- 130 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung
- 131 Konzern-Gesamtergebnisrechnung
- 132 Konzernbilanz
- 133 Konzern-Kapitalflussrechnung
- 134 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals
- 135 Konzernanhang

207 Weitere Informationen

- 208 Versicherung des Vorstandes
- 209 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers
- 217 Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers
- 220 Jungheinrich weltweit
- 221 Fünf-Jahres-Übersicht
- 222 Finanzkalender, Impressum, Kontakt

Navigation im Bericht

- ☰ Zum Gesamtinhaltsverzeichnis
- 🔍 Im Dokument suchen
- Seite vor
- Seite zurück
- ⏪ Zurück zur vorherigen Ansicht

Weiterführende Informationen

- || Gekennzeichnete lageberichtstypische Angaben, die sich zugleich mit ESRS-Angabepflichten befassen.
- [] Seitenverweis innerhalb dieses Berichtes
- ↗ Verweis auf Internetseite

Kontakt

- @Corporate Communications
- @Corporate Investor Relations

Über diesen Bericht

Unseren Geschäftsbericht im PDF-Format haben wir für die Nutzung am PC oder Tablet optimiert. Das Querformat mit Einzelblattansicht entspricht der Lesesituation am Bildschirm. Die verlinkten Inhaltsverzeichnisse ermöglichen eine schnelle und einfache Navigation durch alle Kapitel. Sinnvolle Verlinkungen und standardisierte Funktionsbuttons auf jeder Seite erleichtern es dem Lesenden, inhaltliche Bezüge herzustellen, und ermöglichen eine komfortable und transparente Aufnahme der Berichtsinhalte.

Unternehmensprofil

Seit mehr als 70 Jahren treibt Jungheinrich als ein weltweit führender Anbieter für die Intralogistik die Entwicklung innovativer und nachhaltiger Produkte und Lösungen rund um den Materialfluss voran. Als Pionier seiner Branche hat sich das börsennotierte Familienunternehmen dem Ziel verpflichtet, das Lager der Zukunft zu gestalten.

Jungheinrich bietet mit einem Portfolio an Flurförderzeugen und Automatisierung sowie den dazu passenden Dienstleistungen seinen Kunden maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand, um sie bei den wachsenden intralogistischen Herausforderungen und der Erreichung von Nachhaltigkeitszielen zu unterstützen. Ein umfassendes Sortiment aus automatischen Lagersystemen, mobilen Robotern und Software realisiert die automatisierte Intralogistik. Mit über 1 Mio. Elektrofahrzeugen im Einsatz und besonders energieeffizienten Lösungen rund um den Technologieschwerpunkt Lithium-Ionen verfügt das Unternehmen über eine branchenweit einmalige Energiekompetenz. Ökonomische, ökologische und soziale Verantwortung zu vereinen, steht im Fokus aller Geschäftstätigkeiten, ebenso wie das Ziel, nachhaltig Werte für alle Stakeholder zu schaffen.

Im Jahr 2024 erwirtschaftete Jungheinrich mit rund 21.000 Mitarbeitenden einen Umsatz von 5,4 Mrd. €. Das globale Netzwerk umfasst zwölf Werke und 42 eigene Service- und Vertriebsgesellschaften. Die Aktie ist im MDAX notiert.

Kennzahlen auf einen Blick

Jungheinrich Konzern		2024	2023	Veränderung in %
Auftragseingang	Stück	126.300	121.800	3,7
	Mio. €	5.311	5.238	1,4
Auftragsbestand 31.12.	Mio. €	1.421	1.441	-1,4
Umsatzerlöse	Mio. €	5.392	5.546	-2,8
davon Inland	Mio. €	1.168	1.205	-3,1
davon Ausland	Mio. €	4.224	4.341	-2,7
Auslandsquote	%	78	78	-
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	434	430	0,9
EBIT-Rendite (EBIT-ROS)	%	8,1	7,8	-
ROCE ¹	%	17,3	15,9	-
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	404	399	1,3
EBT-Rendite (EBT-ROS)	%	7,5	7,2	-
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	289	299	-3,3
Free Cashflow	Mio. €	431	15	> 100
Investitionen ²	Mio. €	88	90	-2,2
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	Mio. €	171	152	12,5
Bilanzsumme 31.12.	Mio. €	7.128	6.910	3,2
Eigenkapital 31.12.	Mio. €	2.436	2.222	9,6
davon gezeichnetes Kapital	Mio. €	102	102	-
Mitarbeitende 31.12.	FTE ³	20.922	21.117	-0,9
davon Inland	FTE ³	8.510	8.688	-2,0
davon Ausland	FTE ³	12.412	12.429	-0,1
Ergebnis je Vorzugsaktie ⁴	€	2,84	2,94	-3,4
Dividende je Aktie – Stammaktie	€	0,78 ⁵	0,73	6,8
– Vorzugsaktie	€	0,80 ⁵	0,75	6,7

¹ EBIT des Segmentes „Intralogistik“ in % des durchschnittlichen gebundenen Kapitals des Segmentes „Intralogistik“

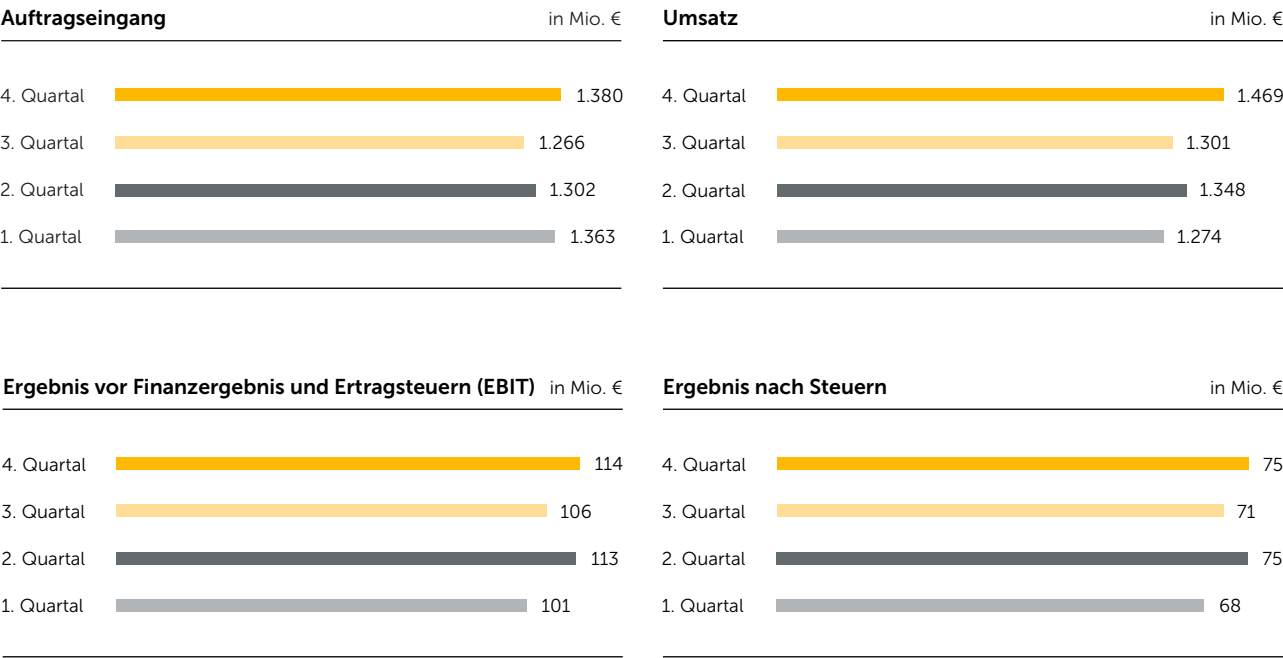
² Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und Nutzungsrechte

³ FTE = Full Time Equivalents (Vollzeitäquivalente)

⁴ auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG

⁵ Vorschlag

Quartalsübersicht 2024



An unsere Aktionärinnen und Aktionäre



6 Vorstand

7 Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

8 Bericht des Aufsichtsrates

13 Mitglieder des Aufsichtsrates

14 Mitglieder des Vorstandes

15 Jungheinrich Aktie

Vorstand



Von links nach rechts:

Heike Wulff

Mitglied des Vorstandes
Accounting, Controlling, Tax

Dr. Volker Hues

Mitglied des Vorstandes
Finance

Dr. Lars Brzoska

Vorsitzender des Vorstandes

Nadine Despineux

Mitglied des Vorstandes
Sales

Maik Manthey

Mitglied des Vorstandes
Technics

Für weitere Informationen zu
den Vorstandsmandaten siehe
[Seite 14]

Vorwort des Vorstandsvorsitzenden

Liebe Aktionärinnen und Aktionäre, sehr geehrte Damen und Herren,

das Jahr 2024 war für Jungheinrich geprägt von tiefgreifenden Veränderungen, aber auch von nachhaltigem Erfolg in einem herausfordernden globalen Umfeld. Geopolitische Spannungen, wirtschaftliche Unsicherheiten und strukturelle Veränderungen in der Industrie stellten hohe Anforderungen an unser Unternehmen. Dennoch hat sich Jungheinrich im zurückliegenden Geschäftsjahr erneut als überaus widerstandsfähig, innovativ und zukunftsgerichtet erwiesen.

Vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes sind wir mit der robusten Geschäftsentwicklung im Jahr 2024 zufrieden. Der wertmäßige Auftragseingang lag mit 5.311 Mio. € über dem Wert des Vorjahres, der Konzernumsatz betrug 5.392 Mio. €. Trotz dieses leicht unter dem Vorjahr liegenden Wertes konnten wir ein EBIT von 434 Mio. € erreichen und die EBIT-Rendite auf 8,1 Prozent steigern. Vor diesem Hintergrund werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 20. Mai 2025 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,78 € je Stammaktie und 0,80 € je Vorzugsaktie auszuschütten.

Einen bedeutenden Schritt stellte die Neuauftellung unseres Vorstandes dar. Mit dem Aufbau des neuen Ressorts Automation haben wir eine wichtige Grundlage für die nächste Phase unserer Unternehmensentwicklung geschaffen. Mit der Neugründung des Vorstandsressorts Accounting, Controlling, Tax haben wir eine Weichenstellung vollzogen, um die Transformation im Finanzbereich zu beschleunigen. Darüber hinaus wurden Vorstandswechsel in den Bereichen Sales und Technics vollzogen, die wichtige Impulse für die strategische und operative Weiterentwicklung unseres Konzerns geben.

Mit Abschluss des vergangenen Geschäftsjahres ziehen wir auch eine positive Bilanz unserer Strategie 2025+. Dank ihr ist es uns gelungen, bedeutende Entwicklungen für unser Unternehmen in einem äußerst dynamischen Umfeld voranzutreiben. Die wichtigsten Ziele der Strategie 2025+ wurden erreicht, zahlreiche ihrer Initiativen sind inzwischen fester Bestandteil unseres operativen Geschäftes.

Das Handlungsfeld Automatisierung ist ein wichtiger Wachstumstreiber Jungheinrichs. Die Erweiterung unseres Portfolios um neue Mobile Robots und Lagerlösungen stärkt unsere Marktposition nachhaltig. Die Digitalisierung wurde mit der Einführung neuer datenbasierter Services weiter vorangetrieben. Unser digitales Flottenmanagement ist mittlerweile in 26 Ländern verfügbar. Nahezu alle unsere Fahrzeuge sind inzwischen serienmäßig mit einer Telematikbox ausgestattet. Unsere globale Präsenz haben wir im Zuge der Strategieumsetzung weiter erfolgreich ausgebaut. In Nordamerika haben wir die Integration von Storage Solutions vorangetrieben. Unsere Präsenz in der Region Asien-Pazifik haben wir weiter gefestigt. Zudem haben wir mit dem Werk in Chomutov die Produktionskapazitäten des Konzerns ausgebaut und modernisiert. Im Bereich der Energiesysteme wurde die POWERLiNE-Fahrzeugserie um neue Lithium-Ionen-Modelle ergänzt. Bereits seit März 2023 produziert Jungheinrich ausschließlich Elektrofahrzeuge. Dadurch sind wir unserem Anspruch, nachhaltig Werte zu schaffen, in besonderer Weise gerecht geworden. Die vierte Platin-Zertifizierung von EcoVadis in Folge unterstreicht dieses Engagement eindrucksvoll.

Im Mai dieses Jahres werden wir unsere neue Unternehmensstrategie 2030+ vorstellen. Sie wird die Leitlinien für die kommenden Jahre definieren und ihren Fokus auf den Ausbau unseres Global Footprint, die Weiterentwicklung unseres Automatisierungsgeschäftes, die Erweiterung unseres Portfolios sowie die Transformation unseres Kerngeschäftes legen.

Ein zentraler Bestandteil für die erfolgreiche Umsetzung der Strategie 2030+ ist die Stärkung und Weiterentwicklung unserer Unternehmenskultur. Mit dem Jellow Way haben wir 2024 ein einheitliches Leitbild für Zusammenarbeit und Führung erarbeitet, das weltweit bei Jungheinrich verankert wird. Offenheit für neue Ideen, eigenverantwortliches Handeln, effiziente Prozesse und gegenseitiges Vertrauen sind die Grundprinzipien, die unser tägliches Miteinander prägen. Der Jellow Way soll unsere Mitarbeitenden dabei unterstützen, Herausforderungen aktiv anzugehen und Innovationen voranzutreiben.

Ich bedanke mich im Namen des gesamten Vorstandes bei unseren 21.000 Mitarbeitenden weltweit für ihr unermüdliches Engagement und ihre Innovationskraft, die in diesen Zahlen zum Ausdruck kommen. Ihnen, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, danke ich für Ihr Vertrauen in Jungheinrich. Dem Aufsichtsrat unter dem Vorsitz von Ralf Najork danke ich für die enge und konstruktive Zusammenarbeit. Ganz besonderer Dank gilt unseren beiden Gesellschafterfamilien Lange und Wolf für ihr langjähriges Vertrauen. Gemeinsam mit Ihnen allen werden wir den erfolgreichen Weg unseres Unternehmens fortsetzen.

Ihr



Dr. Lars Brzoska

Vorsitzender des Vorstandes

Bericht des Aufsichtsrates



Rolf Najork
Vorsitzender des Aufsichtsrates

Jungheinrich hat sich im Berichtsjahr in einem weiterhin schwierigen Umfeld erneut gut behauptet. Die gesamtwirtschaftlichen und geopolitischen Unsicherheiten stellten auch im Jahr 2024 große Herausforderungen dar. Diesen konnte Jungheinrich wie bereits im Vorjahr durch zielgerichtetes Handeln erfolgreich begegnen und zugleich die strategische Entwicklung des Unternehmens konsequent vorantreiben.

SCHWERPUNKTE DER AUFSICHTSRATSTÄTIGKEIT

Das Geschäftsjahr 2024 war erneut von großen wirtschaftlichen und geopolitischen Herausforderungen geprägt. Die anhaltende Zurückhaltung auf der Nachfrageseite war für Jungheinrich weiterhin spürbar. Wie bereits im Vorjahr konnte das Unternehmen auf diese Herausforderungen durch entsprechende Maßnahmen reagieren und das Jahr 2024 trotz der schwierigen Marktsituation mit einem guten Ergebnis abschließen.

Zugleich wurde im Berichtsjahr die strategische Entwicklung des Unternehmens konsequent vorangetrieben. Die Nachfolgeplanung für den Vorstand und die Unternehmensstrategie bildeten im Jahr 2024 einen Schwerpunkt der Tätigkeit des Aufsichtsrates. Mit der Schaffung des neuen Ressorts Automation, der Übernahme des Ressorts Technics durch Herrn Maik Manthey und den Bestellungen von Frau Heike Wulff und Frau Nadine Despineux wurde der Vorstand in wichtigen Bereichen neu aufgestellt. Auch mit der neuen Unternehmensstrategie, in deren Erarbeitung der Aufsichtsrat intensiv eingebunden wurde und die der Öffentlichkeit im Mai 2025 vorgestellt wird, wurden wichtige Weichenstellungen vorgenommen. Der Aufsichtsrat befasste sich daneben mit wichtigen Zukunftsprojekten des Unternehmens, darunter ein Entwicklungsprogramm

für automatisierte Fahrzeuge und die Gründung einer Corporate-Venturing-Einheit (Uplift Ventures). Mit der Durchführung einer Selbstbeurteilung und der Verabschiedung eines Kompetenzprofils hat der Aufsichtsrat seine eigene Arbeit sowie seine Zusammensetzung in den Blick genommen und zentrale Entscheidungen für seine zukünftige Tätigkeit getroffen.

Neben den wirtschaftlichen Herausforderungen und der strategischen Ausrichtung von Jungheinrich standen die Umsetzung regulatorischer Vorgaben, die Fortentwicklung der Corporate Governance und das Thema Nachhaltigkeit im Fokus. Schwerpunktthemen waren im Jahr 2024 die nichtfinanzielle Berichterstattung – insbesondere die erstmalige Umsetzung der europäischen Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) – und die Weiterentwicklung des Compliance-Managementsystems. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat mit dem 71 Vergütungsbericht, dem Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) und dem übergreifenden Thema der Cyber-Sicherheit.

Die Sitzungen des Aufsichtsrates fanden im Geschäftsjahr 2024 überwiegend in Präsenz und teilweise im hybriden Format statt. Die technischen Möglichkeiten und die guten Erfahrungen der vergangenen Jahre mit diesem Format gewährleisteten diesbezüglich größtmögliche Flexibilität. Die ordentliche Hauptversammlung im Mai 2024 wurde als Präsenzveranstaltung durchgeführt.

ZUSAMMENARBEIT ZWISCHEN AUFSICHTSRAT UND VORSTAND

Aufsichtsrat und Vorstand haben während des Berichtsjahres vertrauensvoll und intensiv zusammengearbeitet. Wie in der Vergangenheit hat der Aufsichtsrat den Vorstand bei allen wesentlichen Vorhaben beratend begleitet und sich eng mit ihm ausgetauscht. Der Aufsichtsrat wurde vom Vorstand frühzeitig und umfassend in die relevanten Themen der Vorstandsarbeit sowie der Geschäftstätigkeit des Unternehmens und der Konzerngesellschaften eingebunden. Dies ermöglichte es dem Aufsichtsrat, die zu beachtenden Aspekte rechtzeitig zu diskutieren und sich stets von der Recht-, Zweck- und Ordnungsmäßigkeit der Unternehmensführung zu überzeugen. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat anhand von ausführlichen schriftlichen und mündlichen Berichten insbesondere über folgende Themen jeweils zeitnah informiert: Marktlage und Nachfrage, die gegenwärtige und erwartete wirtschaftliche Entwicklung in den einzelnen Regionen der Welt, die Geschäftsentwicklung und Finanzlage des Konzerns und in den einzelnen Konzerngesellschaften – insbesondere unter Analyse der wesentlichen Indikatoren wie Auftragseingang, Umsatz, EBIT, Marge, Free Cashflow und ROCE –, die Werksauslastung, die Konzernfinanzierung, die Personalzahlentwicklung, laufende und geplante Projekte und Investitionen, Herausforderungen im Bereich Lieferketten und Materialbeschaffung und die Reaktionen hierauf sowie die andauernden Auswirkungen des Krieges in der Ukraine auf das Unternehmen, seine Mitarbeitenden, Kunden und Lieferanten. Zudem hat der Aufsichtsrat nach sorgfältiger Prüfung und Beratung zahlreiche seiner Zustimmung unterliegende und durch den Vorstand vorgelegte Geschäftsvorfälle gebilligt, von denen die wichtigsten in diesem Bericht aufgeführt werden.

Des Weiteren befassten sich der Aufsichtsrat und sein Finanz- und Prüfungsausschuss mit dem Risikomanagementsystem, der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, der Überwachung der Rechnungslegung und des Rechnungslegungsprozesses, dem internen Revisionssystem, der Compliance des Unternehmens sowie den Themen Nachhaltigkeit und nichtfinanzielle Berichterstattung. In keinem dieser Bereiche wurden durch den Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2024 Unregelmäßigkeiten oder Beanstandungen festgestellt. Der Vorstand ist seinen Berichtspflichten vollumfänglich nachgekommen. Von seinen gesetzlichen Anforderungs- und Einsichtsrechten musste der Aufsichtsrat folglich keinen Gebrauch machen. Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat dem Aufsichtsrat empfohlen, der Hauptversammlung am 15. Mai 2024 erneut die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, (PwC) als Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr 2024 zur Wahl vorzuschlagen. Dieser Empfehlung haben sich der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung angeschlossen.

Zudem erörterten der Vorsitzende des Aufsichtsrates, auch in seiner Funktion als Vorsitzender des Personalausschusses, und die Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses außerhalb der Sitzungen in regelmäßigen Besprechungen wichtige Themen mit dem Vorstand, insbesondere mit dem Vorstandsvorsitzenden sowie den für die Ressorts Finance und Accounting, Controlling, Tax zuständigen Vorstandsmitgliedern, und bereiteten Entscheidungen für das Plenum vor.

WESENTLICHE INHALTE DER EINZELNEN SITZUNGEN DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2024 fünfmal getagt und zwei Beschlussfassungen im schriftlichen Verfahren vorgenommen. Drei Sitzungen wurden in Präsenz und zwei Sitzungen als Hybridveranstaltungen durchgeführt, bei denen jeweils die überwiegende Zahl der Mitglieder des Aufsichtsrates physisch anwesend und einzelne Mitglieder des Aufsichtsrates per Video zugeschaltet waren. In allen Sitzungen erörterte der Aufsichtsrat einzelne Tagesordnungspunkte allein, das heißt ohne Anwesenheit der Mitglieder des Vorstandes. Der Vorstand berichtete in den Sitzungen eingehend über die aktuelle Geschäftslage des Konzerns. Auch der Personalausschuss sowie der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates erstatteten regelmäßig sowie anlassbezogen Bericht über aktuelle Themen der Ausschussarbeit. Es wurden in zahlreichen Sitzungen über Entscheidungsvorlagen des Vorstandes Beschlüsse gefasst, von denen nachfolgend nur die wichtigsten erwähnt werden. Neben den Sitzungen des Aufsichtsrates fanden zusätzliche Workshops beziehungsweise Informationsveranstaltungen zur Unternehmensstrategie, zum DEEP-Programm (Digitale Ende-zu-Ende-Prozesse) und zur nichtfinanziellen Berichterstattung statt, die nachfolgend ebenfalls genannt werden.

Der Aufsichtsrat beschloss zunächst Mitte Februar 2024 im schriftlichen Verfahren die Anwendung eines diskretionären Faktors (LTI-Tranche 2021–2023) und die nachträgliche Anpassung von Zielwerten (LTI-Tranchen 2022–2024 und 2023–2025) im Rahmen der variablen Vorstandsvergütung sowie den Vergütungsbericht für das Geschäftsjahr 2023 nach § 162 AktG.

In der Bilanzsitzung für das Geschäftsjahr 2023 am 27. März 2024 wurden der Jahres- und der Konzernabschluss sowie der zusammengefasste Lagebericht der Jungheinrich AG zum 31. Dezember 2023 erörtert und durch den Aufsichtsrat gebilligt. Ebenso schloss sich der Aufsichtsrat dem Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2023 an die Hauptversammlung an und genehmigte den zusammengefassten gesonderten nichtfinanziellen Bericht 2023 für die Jungheinrich AG und den Konzern. Der Aufsichtsrat beschloss darüber hinaus die Ist-Werte zur Berechnung der variablen Vergütung für die Mitglieder des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2023 und bestellte Frau Heike Wulff mit Wirkung zum 1. Mai 2024 zum neuen Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für das Ressort Accounting, Controlling, Tax. Zudem befasste er sich in der Sitzung mit der Weiterentwicklung des Compliance-Managementsystems, einem Entwicklungsprogramm für automatisierte Fahrzeuge, der Anpassung einzelner strategischer Ziele im Rahmen der Strategie 2025+ sowie verschiedenen Projekten und genehmigte eine Entscheidungsvorlage des Vorstandes zu einer Fahrzeugentwicklung.

Mitte April 2024 beschloss der Aufsichtsrat im schriftlichen Verfahren die Bestellung von Frau Nadine Despineux zum Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für das Ressort Sales, mit Wirkung zum 15. Juli 2024.

In der Sitzung am 15. Mai 2024 – im Anschluss an die Hauptversammlung – wurde der Vorsitzende des Aufsichtsrates zur Beauftragung des Jahresabschlussprüfers für das Geschäftsjahr 2024 ermächtigt. Darüber hinaus wurden mehrere Projekte erörtert.

In der Sitzung am 25. Juni 2024 befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit der Weiterentwicklung des Compliance-Managementsystems, einem Entwicklungsprogramm für automatisierte Fahrzeuge sowie mehreren aktuellen beziehungsweise geplanten Projekten.

In einem Strategie-Workshop des Aufsichtsrates am 25. September 2024 wurden insbesondere die neue Strategie 2030+ sowie verschiedene strategische Schwerpunktthemen und Projekte vorgestellt und diskutiert.

In der Sitzung am 26. September 2024 genehmigte der Aufsichtsrat sodann die neue Strategie 2030+. Zudem wurden die Ergebnisse der unter Einbindung externer Berater durchgeführten Selbstbeurteilung des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse vorgestellt und eingehend erörtert. Daneben befasste sich der Aufsichtsrat erneut mit der Weiterentwicklung des Compliance-Managementsystems sowie einem aktuellen Projekt und genehmigte Entscheidungsvorlagen des Vorstandes zu einzelnen Investitionen, darunter eine Kapitalerhöhung bei einem Gemeinschaftsunternehmen und die Gründung von Uplift Ventures.

In einem Workshop am 16. Dezember 2024 zum DEEP-Programm wurden dem Aufsichtsrat, wie bereits in den Vorjahren, weitere Einzelheiten dieses laufenden langfristigen Programmes zur Neuausrichtung von Strukturen, Prozessen und der IT-Architektur vor dem Hintergrund der digitalen Transformation vorgestellt, insbesondere zum aktuellen Stand der Umsetzung. In einem weiteren Workshop am selben Tag wurde der Aufsichtsrat über Einzelheiten und Umsetzungsstand der nichtfinanziellen Berichterstattung für das Geschäftsjahr 2024 informiert.

In der Sitzung am 17. Dezember 2024 beschloss der Aufsichtsrat Ziele für seine Zusammensetzung und ein entsprechendes Kompetenzprofil. Zudem befasste er sich unter anderem mit dem Stand der Vorbereitung des Vergütungsberichtes für das Geschäftsjahr 2024, der turnusgemäßen Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat sowie aktuellen beziehungsweise geplanten Projekten. Der Aufsichtsrat beschloss die Anpassung der fixen Vergütung und die Festlegung von Zielgrößen für die variable Vergütung des Vorstandes. Aufgrund ihrer Expertise in Vergütungsfragen wurde Frau Antoinette P. Aris auch für das Geschäftsjahr 2025 zum nicht stimmberechtigten Mitglied des Personalausschusses gewählt. Ferner wurden die Planung für das Geschäftsjahr 2025 sowie weitere Entscheidungsvorlagen des Vorstandes genehmigt, unter anderem zum Abschluss eines Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages mit der neuen Corporate-Venturing-Einheit und zu Investitionen in Venture-Capital-Fonds. Daneben beschloss der Aufsichtsrat die jährliche Erklärung nach § 161 AktG (Entsprechenserklärung) auf Basis der Empfehlung des Finanz- und Prüfungsausschusses.

TÄTIGKEIT DER AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Der Finanz- und Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr zehnmal getagt, davon dreimal außerordentlich. Vier Sitzungen wurden in Präsenz und sechs Sitzungen als Videokonferenzen durchgeführt. Daneben fanden zusätzliche Termine zur Erörterung der nichtfinanziellen Berichterstattung und zur Vorbesprechung der Prüfungsberichte des Abschlussprüfers statt. Der Ausschuss befasste sich neben der nichtfinanziellen Berichterstattung, die im Berichtsjahr aufgrund

der erstmaligen Umsetzung der neuen Anforderungen gemäß CSRD einen inhaltlichen Schwerpunkt bildete, unter anderem mit Einzelheiten des Miet- und Finanzdienstleistungsgeschäftes, der Finanzierungsstrategie, dem Compliance-Managementsystem sowie sämtlichen Themen rund um den Jahres- und Konzernabschluss der Jungheinrich AG und die Abschlussprüfung (Honorar und Vorbereitung der Bestellung, Festlegung der Prüfungsschwerpunkte, Prüfungsergebnisse der Abschlussprüfer, zusätzliche Leistungen der Abschlussprüfer). Im Übrigen nahm der Ausschuss die ihm übertragenen Aufgaben der Überwachung der Rechnungslegung und des Rechnungslegungsprozesses sowie der Wirksamkeit des internen Kontrollsystems, des Risikomanagements und der internen Revision sorgfältig wahr. Der Ausschuss diskutierte darüber hinaus ausführlich die regelmäßigen mündlichen und schriftlichen Berichte des Compliance Officer und beschäftigte sich mit verschiedenen Compliance-Themen. Daneben befasste sich der Ausschuss auch mit den regelmäßigen Berichten des Bereiches Corporate Sustainability, Health & Safety zur nichtfinanziellen Berichterstattung und zu weiteren Nachhaltigkeitsthemen. Zudem wurde in einer außerordentlichen Sitzung im Dezember 2024 die Planung für das Geschäftsjahr 2025 ausführlich erörtert und für das Aufsichtsratsplenum vorbereitet. Der Ausschuss tagte im Berichtsjahr regelmäßig auch ohne den Vorstand.

Der Personalausschuss hat im Berichtsjahr fünfmal getagt, davon einmal außerordentlich. Vier Sitzungen wurden in Präsenz und eine Sitzung als Videokonferenz durchgeführt. Der Ausschuss bereitete alle ihm übertragenen Themen – insbesondere zu Neubestellungen von Mitgliedern des Vorstandes sowie zu Vertrags- und Vergütungsfragen für die Mitglieder von Vorstand und Aufsichtsrat einschließlich der turnusgemäßen Überprüfung der Angemessenheit der Vergütung und der Vergütungsberichte für die Geschäftsjahre 2023 und 2024 – für den Gesamtaufichtsrat vor. Der Personalausschuss beschäftigte sich in seinen Sitzungen zudem mit ausgewählten Führungskräften, die wichtige Aufgaben im Konzern wahrnehmen, sowie mit dem Thema Talentmanagement.

Der Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 des Mitbestimmungsgesetzes musste nicht tagen.

SONSTIGE ANGABEN

Mit Ausnahme von einer Sitzung des Aufsichtsrates, an der Frau Kristina Thureau-Vetter nicht teilnehmen konnte, und einer Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses, an der Frau Kathrin Elisabeth Dahnke nicht teilnehmen konnte, erfolgten alle Sitzungen des Aufsichtsrates und seiner Ausschüsse stets unter Teilnahme sämtlicher Mitglieder, aus denen das jeweilige Gremium besteht. Im Berichtsjahr gab es keine Interessenkonflikte von Vorstands- oder Aufsichtsratsmitgliedern, die dem Aufsichtsrat unverzüglich offenzulegen gewesen wären.

Die für ihre Aufgaben erforderlichen Aus- und Fortbildungsmaßnahmen, etwa zu Änderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen oder neuen Technologien, nehmen die Mitglieder des Aufsichtsrates eigenverantwortlich wahr und werden dabei, ebenso wie neue Mitglieder bei ihrer Amtseinführung, von der Gesellschaft unterstützt. Neue Mitglieder des Aufsichtsrates werden im Rahmen des Onboarding-Prozesses in ihre Aufgaben, Rechte und Pflichten sowie in die organisatorischen Abläufe und die IT-Infrastruktur der Aufsichtsratsarbeit eingeführt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSS ZUM 31. DEZEMBER 2024

Der durch den Vorstand aufgestellte Jahresabschluss sowie der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 und der zusammengefasste Lagebericht der Jungheinrich AG wurden durch PwC geprüft. Die Abschlussprüfer haben gegen die Abschlüsse und die Buchführung keine Einwände erhoben und dies in ihrem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk bestätigt.

Die Ergebnisse der Prüfungen der Abschlussprüfer waren Gegenstand von Sitzungen des Finanz- und Prüfungsausschusses und des Aufsichtsrates. Die Mitglieder des Aufsichtsrates prüften selbst die Unterlagen des Jahres- und Konzernabschlusses des Vorstandes unter Verwendung der Prüfungsberichte von PwC eingehend. Die meisten

Mitglieder des Aufsichtsrates nahmen, wie auch sonst regelmäßig, an der Sitzung des Finanz- und Prüfungsausschusses zur Vorbereitung der Beschlussfassungen des Gesamtaufwandsrates über die Abschlüsse 2024 teil. Den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2024 würdigten sämtliche Mitglieder des Aufsichtsrates. Nach den Feststellungen der Abschlussprüfer sind das interne Kontrollsystem, das Risikomanagementsystem und das Compliance-Managementsystem nicht zu beanstanden. Auch zu der Entsprechenserklärung nach § 161 AktG gab es keine Feststellungen.

Der Aufsichtsrat hatte aufgrund seiner ausführlichen Prüfung des Jahresabschlusses, des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichtes gegen die Abschlüsse keine Einwendungen und stimmte dem Ergebnis der Prüfung durch die Abschlussprüfer in seiner Bilanzsitzung am 26. März 2025 zu. Der Aufsichtsrat billigte den Jahresabschluss der Jungheinrich AG und den Konzernabschluss der Jungheinrich AG zum 31. Dezember 2024. Der Jahresabschluss der Jungheinrich AG zum 31. Dezember 2024 ist damit festgestellt.

Ebenfalls schloss sich der Aufsichtsrat in seiner Sitzung am 26. März 2025 dem Vorschlag des Vorstandes für die Verwendung des Bilanzgewinnes des Geschäftsjahres 2024 an.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss sowie der Aufsichtsrat haben zudem die Nachhaltigkeitserklärung, die gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289b ff. und 315b bis 315c HGB aufgestellte zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung erfüllt, zum 31. Dezember 2024 behandelt, die vom Vorstand erstellt wurde. Der Aufsichtsrat hat die von PwC mit begrenzter Sicherheit geprüfte Nachhaltigkeitserklärung genehmigt.

PERSONALIA

Frau Kristina Thureau-Vetter hat der Gesellschaft im November 2024 mitgeteilt, ihr Amt als Mitglied des Aufsichtsrates aus wichtigem Grund mit sofortiger Wirkung niederlegen zu müssen, und ist mit Wirkung zum 16. November 2024 aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Frau Thureau-Vetter sehr herzlich für ihre engagierte Tätigkeit. An ihrer Stelle wurde Frau Isaf Gün, Juristin in der Vorstandsverwaltung der IG Metall, mit Wirkung zum 7. Februar 2025 im Wege der gerichtlichen Ergänzung zum Mitglied des Aufsichtsrates bestellt.

Im Rahmen der langfristigen Nachfolgeplanung und vor dem Hintergrund der strategischen Ausrichtung von Jungheinrich gab es im zurückliegenden Geschäftsjahr umfangreiche Veränderungen innerhalb des Vorstandes. Am 1. April 2024 hat zunächst Herr Udo Panenka sein Amt als neues Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für das neue Ressort Automation, angetreten.

Frau Heike Wulff wurde mit Wirkung ab dem 1. Mai 2024 als neues Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für das neue Ressort Accounting, Controlling, Tax, bestellt.

Im Einverständnis mit dem Aufsichtsrat hat Frau Sabine Neuß ihr Mandat als Mitglied des Vorstandes mit Wirkung zum 30. Juni 2024 vereinbarungsgemäß niedergelegt. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Frau Neuß für ihren großen Einsatz und ihre sehr erfolgreiche Tätigkeit. Herr Maik Manthey hat sein Amt als neues Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für das Ressort Technics, am 1. Juli 2024 angetreten.

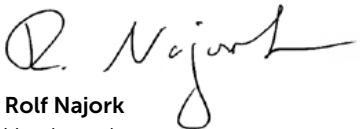
Auch Herr Christian Erlach hat, im Einverständnis mit dem Aufsichtsrat und gemäß der entsprechenden Vereinbarung zur vorzeitigen Amtsbeendigung, sein Mandat als Mitglied des Vorstandes mit Wirkung zum 14. Juli 2024 niedergelegt. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Erlach sehr herzlich für seinen großen Einsatz und seine sehr erfolgreiche, langjährige Tätigkeit für das Unternehmen. Herr Erlach hat den Vertriebsbereich in den vergangenen Jahren umfassend und positiv geprägt und so entscheidend zu der hervorragenden Entwicklung und dem nachhaltigen Wachstum von Jungheinrich beigetragen. Als Nachfolgerin für das Ressort Sales wurde Frau Nadine Despineux mit Wirkung ab dem 15. Juli 2024 bestellt.

Ende Februar 2025 hat sich der Aufsichtsrat mit Herrn Udo Panenka auf eine vorzeitige Beendigung seines Amtes verständigt. Herr Panenka hat auf dieser Basis sein Mandat als Mitglied des Vorstandes zum 28. Februar 2025 niedergelegt. Der Aufsichtsrat bedankt sich bei Herrn Panenka für sein großes Engagement.

Der Aufsichtsrat erkennt die Leistung des Vorstandes, der Führungskräfte und aller Mitarbeitenden bei der Bewältigung der Herausforderungen im Jahr 2024 an und bedankt sich bei allen sehr herzlich für die erfolgreiche Tätigkeit.

Hamburg, den 26. März 2025

Für den Aufsichtsrat


Rolf Najork
Vorsitzender

Mitglieder des Aufsichtsrates

Rolf Najork

Vorsitzender

Selbstständiger Unternehmensberater

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

- HOERBIGER Holding AG, Zug/Schweiz
- OTTO FUCHS KG, Meinerzhagen

Markus Haase¹

Stellvertretender Vorsitzender

Serviceberater der Jungheinrich Vertrieb

Deutschland AG & Co. KG

Vorsitzender des Konzernbetriebsrates

Antoinette P. Aris

Senior Affiliate Professor für Strategie am INSEAD,

Fontainebleau/Frankreich

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

- ASML N.V., Veldhoven/Niederlande²
- Randstad N.V., Diemen/Niederlande²

Rainer Breitschädel¹

Leiter Standort Kaltenkirchen der

Jungheinrich Service & Parts AG & Co. KG

Vertreter der leitenden Angestellten

Kathrin Elisabeth Dahnke

Selbstständige Unternehmensberaterin

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

- B. Braun SE, Melsungen
- Knorr-Bremse AG, München²
- Aurubis AG, Hamburg²
- Fraport AG, Frankfurt am Main²

Isaf Gün¹ (seit 7. Februar 2025)

Gewerkschaftssekretärin

IG Metall Vorstand, Funktionsbereich Betriebspolitik,
Frankfurt am Main

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

- Parker Hannifin GmbH, Bielefeld
- Parker Hannifin Holding GmbH, Bielefeld

Beate Klose

Diplom-Kauffrau

Selbstständige Beraterin

Eva Kohn¹

Wirtschaftsinformatikerin

Software Specialist bei der Jungheinrich AG

Mitglied in verschiedenen Betriebsratsgremien

Wolff Lange

Kaufmann

Geschäftsführer der LJH-Holding GmbH, Wohltorf

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

- Wintersteiger Holding AG, Ried/Österreich (Vorsitzender)

Mike Retz¹

Gewerkschaftssekretär

IG Metall Geschäftsstelle Region Hamburg

Steffen Schwarz¹

Facharbeiter Montage der Jungheinrich

Norderstedt AG & Co. KG

Stellvertretender Vorsitzender des Konzernbetriebsrates

Kristina Thureau-Vetter¹ (bis 16. November 2024)

Gewerkschaftssekretärin IG Metall Bezirksleitung Küste

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

- Airbus GmbH, Hamburg
- Airbus Aerostructures GmbH, Hamburg

Andreas Wolf

Diplom-Betriebswirt

Geschäftsführer der WJH-Holding GmbH, Aumühle

Geschäftsführer der Sachsenwald Management GmbH,

Aumühle

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATES

Finanz- und Prüfungsausschuss

Kathrin Elisabeth Dahnke (Vorsitzende)

Antoinette P. Aris (stellvertretende Vorsitzende)

Steffen Schwarz¹

Personalausschuss

Rolf Najork (Vorsitzender)

Markus Haase¹ (stellvertretender Vorsitzender)

Wolff Lange

Steffen Schwarz¹

Andreas Wolf

Antoinette P. Aris (nicht stimmberechtigtes Mitglied)

Vermittlungsausschuss

Rolf Najork (Vorsitzender)

Markus Haase¹ (stellvertretender Vorsitzender)

Mike Retz¹

Andreas Wolf

¹ Vertreterin beziehungsweise Vertreter der Arbeitnehmenden

² börsenorientiert

Mitglieder des Vorstandes

Dr. Lars Brzoska

Vorsitzender des Vorstandes
Corporate/Automation (interimistisch)
Arbeitsdirektor

Nadine Despineux (seit 15. Juli 2024)

Mitglied des Vorstandes
Sales

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

- Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co. Ltd., Shanghai/VR China¹ (seit 15. Juli 2024)
- Jungheinrich Lift Truck Corporation, Houston/Texas, USA¹ (seit 3. März 2025)
- Lechwerke AG, Augsburg²
- TREX.PARTS Management GmbH, Sittensen¹ (seit 15. Juli 2024)

Christian Erlach (bis 14. Juli 2024)

Mitglied des Vorstandes
Sales

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

- Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co. Ltd., Shanghai/VR China¹ (bis 14. Juli 2024)
- TREX.PARTS Management GmbH, Sittensen¹ (bis 14. Juli 2024)

Dr. Volker Hues

Mitglied des Vorstandes
Finance

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

- A.S. Création Tapeten AG, Gummersbach² (bis 31. Juli 2024)

Maik Manthey (seit 1. Juli 2024)

Mitglied des Vorstandes
Technics

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

- JULI Motorenwerk CZ s.r.o., Moravany/Tschechien¹ (seit 1. Juli 2024)

Sabine Neuß (bis 30. Juni 2024)

Mitglied des Vorstandes
Technics

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

- Continental AG, Hannover²
- JULI Motorenwerk CZ s.r.o., Moravany/Tschechien¹ (bis 30. Juni 2024)

Udo Panenka (ab 1. April 2024 bis 28. Februar 2025)

Mitglied des Vorstandes
Automation

Heike Wulff (seit 1. Mai 2024)

Mitglied des Vorstandes
Accounting, Controlling, Tax

Mitgliedschaften in Aufsichtsräten/Kontrollgremien:

- Jungheinrich Austria Vertriebsgesellschaft mbH, Wien/Österreich¹ (bis 31. Juli 2024)

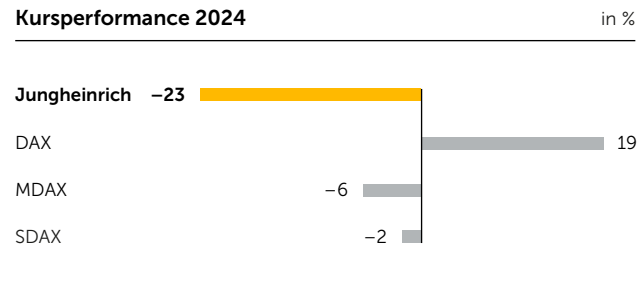
¹ Konzern- beziehungsweise Beteiligungsunternehmen

² börsennotiert

Jungheinrich Aktie

Im Jahr 2024 prägten geopolitische Konflikte und eine gesamtwirtschaftliche Unsicherheit das Geschehen an den Aktienmärkten. So war 2024 ein bewegtes Börsenjahr für die Jungheinrich Aktie. Trotz Kursgewinnen in den ersten Monaten des Jahres musste die Aktie insbesondere in der zweiten Jahreshälfte Rückschläge hinnehmen, sodass zum Jahresende ein Wertverlust von 23 Prozent zu verzeichnen war.

Kursperformance 2024



UNEINHEITLICHE AKTIENMARKTENTWICKLUNG

Das nationale wie internationale Börsengeschehen wurde im Jahr 2024 maßgeblich von fortgesetzten Rezessionssorgen, politischer Instabilität und geopolitischen Konflikten belastet. Gleichzeitig stützten die Zinspolitik der Notenbanken sowie Entwicklungen im Zusammenhang mit künstlicher Intelligenz die Börsenkurse insbesondere technologieelastiger Werte. Dies führte zu unterschiedlichen Entwicklungen bei Einzelwerten und Indizes.

Im Jahresverlauf zeigten die Börsenindizes uneinheitlich Kursgewinne und -verluste, konnten jedoch – trotz eines verhaltenen 2. Quartals – mit Abschluss der ersten sechs Monate überwiegend Wertzuwächse verzeichnen. Obwohl Rezessionssorgen und geopolitische Unsicherheiten die zweite Jahreshälfte phasenweise besonders beeinträchtigten, entwickelten sich die Indizes bis zum Jahresende mehrheitlich positiv.

Die maßgeblichen deutschen Börsenindizes entwickelten sich uneinheitlich. Der DAX beendete das Börsenjahr 2024 bei 19.909 Punkten (Vorjahr: 16.752 Punkte) mit einem deutlichen Zuwachs von 19 Prozent und überschritt unterjährig erstmals die Marke von 20.000 Punkten. Der MDAX hingegen schloss das Jahr 2024 mit einem Rückgang von 6 Prozent auf 25.589 Punkte (Vorjahr: 27.137 Punkte) ab. Der SDAX verzeichnete einen leichten Wertverlust von 2 Prozent auf 13.711 Punkte (Vorjahr: 13.960 Punkte).

JUNGHEINRICH AKTIE ERLEIDET DÄMPFER

Die Jungheinrich Aktie startete – ausgehend von einem Schlusskurs von 33,22 € am letzten Handelstag des Jahres 2023 – mit einem Kurs von 33,46 € positiv in das Berichtsjahr. So war mit Ende des Auftaktquartals ein Kursplus von 3 Prozent auf 34,28 € zu verzeichnen. Diese Entwicklung hielt zu Beginn des 2. Quartals und einem Jahreshöchstkurs von 38,92 € am 9. April 2024 an. Dennoch beendete die Jungheinrich Aktie das 1. Halbjahr mit einem Rückgang von 7 Prozent (30,76 €). Diese negative Entwicklung setzte sich in der zweiten Jahreshälfte fort. Die Jungheinrich Aktie schloss

das 3. Quartal mit 27,06 € ab. Am 20. November 2024 verzeichnete die Aktie ihren Jahrestiefstkurs bei 23,62 € und ging durch eine anschließende leichte Erholung mit einem Minus von 23 Prozent bei 25,66 € aus dem Handel des Börsenjahres 2024. Die Marktkapitalisierung verringerte sich zum Jahresende entsprechend auf 2.617 Mio. € (31. Dezember 2023: 3.388 Mio. €).

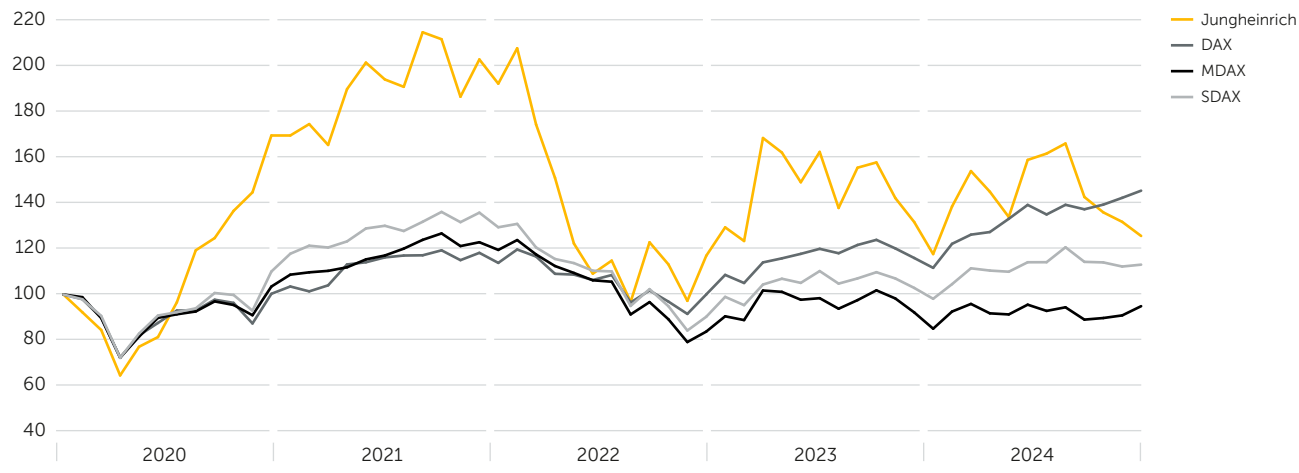
In der Rangliste der Deutschen Börse lag die Jungheinrich Vorzugsaktie per Ende Dezember 2024 bei der für die Indexberechnung relevanten Marktkapitalisierung mit 1.223 Mio. € (Vorjahr: 1.531 Mio. €) auf Rang 86 (Vorjahr: Rang 79). Nach der Definition des Streubesitzes der Deutschen Börse umfasst dieser alle börsennotierten Aktien der Jungheinrich AG. Von der Gesamtzahl der Aktien der Jungheinrich AG (102 Mio. Stück) sind ausschließlich die 48 Mio. stimmrechtslosen Vorzugsaktien börsennotiert und breit gestreut. Die 54 Mio. Stammaktien sind nicht börsennotiert und werden jeweils hälftig von den Familien der Töchter des Unternehmensgründers Dr. Friedrich Jungheinrich gehalten.

Der [71 meldepflichtige Anteilsbesitz an der Jungheinrich AG](#) nach §§ 33 ff. WpHG ist gemäß § 40 WpHG im Anhang des Jahresabschlusses der Jungheinrich AG sowie auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht.

KURSENTWICKLUNG IM ZEITVERLAUF

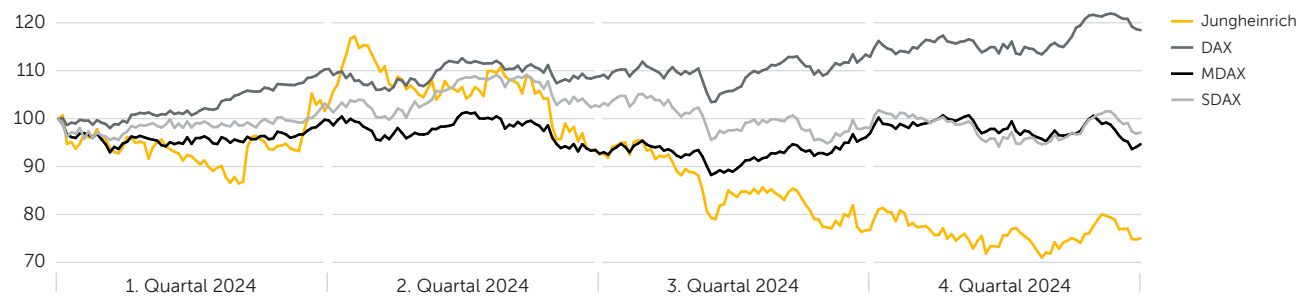
Kursverlauf 2020 bis 2024

in %



Kursverlauf 2024

in %



HANDELSVOLUMEN UNTER VORJAHRESNIVEAU

Die Jungheinrich Aktie gehört dem Qualitätssegment Prime Standard der Deutschen Börse an. Sie wird an allen deutschen Börsenplätzen gehandelt. Die Handelsumsätze (Xetra und Frankfurt) beliefen sich 2024 auf 18,6 Mio. Stück und lagen damit 18 Prozent unter dem Vorjahreswert (22,6 Mio. Stück). Der durchschnittliche Umsatz der Aktie pro Handelstag (Xetra und Frankfurt) ging gegenüber dem Vorjahr (89,5 Tsd. Stück) mit 73,6 Tsd. Stück ebenfalls um 18 Prozent zurück. Das durchschnittliche tägliche Handelsvolumen betrug 2,2 Mio. € (Vorjahr: 2,8 Mio. €).

DIVIDENDENVORSCHLAG: 0,80 € JE VORZUGSAKTIE

Die Dividendenpolitik von Jungheinrich ist grundsätzlich auf kontinuierliche Dividendenzahlungen ausgerichtet. Ziel ist es, zwischen 25 Prozent und 30 Prozent des auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG entfallenden Ergebnisses nach Steuern auszuschütten.

Vorstand und Aufsichtsrat der Jungheinrich AG werden der Hauptversammlung am 20. Mai 2025 eine Dividendenausschüttung in Höhe von 0,80 € (Vorjahr: 0,75 €) je nennbetragslose Vorzugsaktie beziehungsweise 0,78 € (Vorjahr: 0,73 €) je nennbetragslose Stammaktie vorschlagen. Vorbehaltlich der Zustimmung der Hauptversammlung ergibt sich daraus eine Ausschüttungssumme von 81 Mio. € (Vorjahr: 75 Mio. €).

Die Auszahlung der Dividende wird am dritten auf die Hauptversammlung folgenden Geschäftstag vorgenommen. Die Ausschüttungsquote, die sich als prozentualer Anteil der Dividendensumme im Verhältnis zu dem auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG entfallenden Ergebnis nach Steuern ergibt, erreicht damit 28 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent).

GRÜNDE, IN DIE JUNGHEINRICH AKTIE ZU INVESTIEREN

Seit über 70 Jahren entwickelt Jungheinrich als weltweit führender Anbieter nachhaltige Produkte und Lösungen für die Intralogistik. Gründe, die für ein Investment in die Jungheinrich Aktie sprechen:

- Attraktiver Markt: nachhaltige Wachstumsmöglichkeiten durch internationale Marktgröße, zukunftsichere Marktpotenziale und neue Geschäftsfelder
- Starke Basis: Familienunternehmen mit langfristig ausgerichteter Unternehmensstrategie
- Komplettlösungsanbieter: für jeden Kunden und Einsatzfall die passende Hard- und Softwarelösung – vom Gabelstapler bis zum vollautomatisierten Lager
- Ertrags- und Finanzstärke: Top-Rendite-, -Free-Cashflow- und -Bilanzkennzahlen im Industrie- und Wettbewerbsvergleich
- Krisenfestigkeit: robustes Geschäftsmodell und belastbare Kundenstruktur
- 100 Prozent Elektro: führend in der Lithium-Ionen-Technologie
- Nachhaltigkeit: unter den 1 Prozent der nachhaltigsten Unternehmen der Welt (Basis: EcoVadis)

RENDITEENTWICKLUNG ÜBER ZEHN UND FÜNF JAHRE BESSER ALS MDAX

Langfristig betrachtet bewährt sich die Jungheinrich Aktie als attraktive Kapitalanlage. Über einen Zehn- sowie Fünf-Jahres-Zeitraum verzeichnete das Papier eine bessere Wertentwicklung als der MDAX. Auf einen Drei-Jahres-Zeitraum bezogen entwickelte sich hingegen der MDAX besser.

Der DAX weist in allen drei Zeiträumen eine positivere Performance auf, während der SDAX lediglich im Fünf-Jahres-Zeitraum einen geringeren Wertzuwachs als die Jungheinrich Aktie verzeichnete.

Langfristige Wertentwicklung der Jungheinrich Aktie

Anlagezeitraum	10 Jahre	5 Jahre	3 Jahre
Anlagezeitpunkt	01.01.2015	01.01.2020	01.01.2022
Depotwert Ende 2024	17.327 €	12.888 €	6.099 €
Durchschnittliche Rendite p. a.	5,7 %	5,2 %	-15,2 %
Vergleichsrenditen deutscher Aktienindizes p. a.			
DAX	7,4 %	8,3 %	7,5 %
MDAX	4,2 %	-2,2 %	-10,3 %
SDAX	6,6 %	1,6 %	-6,4 %

Hinweis: Anlagebetrag jeweils 10 Tsd. €;
Wiederanlage der jährlich zugeflossenen Dividenden in weiteren Vorzugsaktien

KONSTANT HOHES ANALYSTENINTERESSE

Aktien-Research ist eine wesentliche Grundlage für Investorenentscheidungen. Im März 2024 hat Bernstein Société Générale die Coverage der Jungheinrich Aktie aufgenommen, zeitgleich legte Morningstar die Coverage nieder. Da Stifel die Coverage der Jungheinrich Aktie ab Juni 2024 ausgesetzt hat, lagen zum Jahresende 2024 16 Schätzungen von Banken und Research-Häusern vor (Vorjahr: 17). So empfahlen zum Ende des Berichtsjahres 13 Analysten die Aktie zum Kauf, während drei Analysten die Aktie mit „Halten“ einstufen.

Auf Basis der maßgeblichen Analystenbewertungen lag das durchschnittliche Kursziel bei 37,06 €. Der niedrigste Wert betrug 26,00 €, als höchster Zielkurs wurden 47,00 € angegeben.

Analystenempfehlungen

Stand: 31.12.2024



Analysten-Coverage 2024

■ Baader Helvea	■ Bank of America
■ Barclays	■ Kepler Cheuvreux
■ Berenberg	■ ODDO BHF
■ Bernstein Société Générale	
■ BNP Paribas	
■ Citigroup	
■ DZ Bank	
■ Hauck Aufhäuser Lampe	
■ HSBC	
■ Jefferies	
■ Landesbank Baden-Württemberg	
■ Metzler	
■ Warburg Research	

KONTINUIERLICHE PFLEGE WERTVOLLER BEZIEHUNGEN

Ziel der Investor-Relations-Arbeit von Jungheinrich ist es, eine faire Bewertung der Jungheinrich Aktie durch vertrauensvolle und kontinuierliche Kommunikation zu erreichen. Neben der Geschäftsentwicklung in einem herausfordernden Marktumfeld waren wesentliche Themen der Kapitalmarktkommunikation im Jahr 2024 die weitere Umsetzung der Strategie 2025+ sowie die neue Zusammensetzung des Vorstandes.

Der Austausch mit Kapitalmarktteilnehmenden fand, wie auch in der Vergangenheit, sowohl in virtuellen Formaten als auch in Form von Präsenzveranstaltungen und persönlichen Treffen statt. So wurde die Analystenkonferenz zum Geschäftsjahr 2023 am 28. März 2024 als Videokonferenz durchgeführt. Die Hauptversammlung am 15. Mai 2024 fand erstmals seit 2019 wieder in Präsenz statt. Die Investorenkonferenzen fanden ausschließlich und die Roadshows nahezu vollständig physisch statt. Dieser Mix ermöglichte eine hohe Flexibilität in Bezug auf die regionale Abdeckung der Investorenkontakte. So konnte der Austausch mit Investoren in Europa, den USA und Kanada gepflegt werden. Zu den Veröffentlichungen der Quartals- und Halbjahreszahlen berichtete Jungheinrich wie üblich ausführlich in Telefonkonferenzen über die aktuelle Geschäftsentwicklung des Konzerns.

Basisinformationen zur Jungheinrich Aktie

Wertpapierkennnummern	ISIN: DE0006219934/WKN: 621993
Tickerkürzel Reuters/Bloomberg	JUNG_p.de/JUN3 GR
Börsenplätze	Wertpapierbörsen Hamburg und Frankfurt sowie alle übrigen inländischen Börsenplätze
Designated Sponsor	ODDO BHF SE
Börsengang	30. August 1990

Umfangreiche Informationen rund um die [Jungheinrich Aktie](#) sind auf der Internetseite der Jungheinrich AG veröffentlicht. Neben Finanzberichten, Präsentationen sowie Pressemitteilungen und Ad-hoc-Meldungen stehen beispielsweise ein Renditerechner, Analystenempfehlungen, wesentliche Finanztermine sowie Kontaktdaten von Corporate Investor Relations zur Verfügung.

Kapitalmarktorientierte Kennzahlen

			2024	2023
Dividende je Aktie	Stammaktie	€	0,78 ¹	0,73
	Vorzugsaktie	€	0,80 ¹	0,75
Dividendenrendite	Vorzugsaktie	%	3,1	2,3
Ergebnis je Aktie	Stammaktie	€	2,82	2,92
	Vorzugsaktie	€	2,84	2,94
Eigenkapital je Aktie		€	23,90	21,78
Börsenkurs ²	Hoch	€	38,92	36,76
	Tief	€	23,62	24,84
	Jahresschluss	€	25,66	33,22
Kursperformance		%	-23	25
Marktkapitalisierung		Mio. €	2.617	3.388
Börsenumsatz ³		Mio. €	553	713
Durchschnittlicher Tagesumsatz		Tsd. Stück	73,6	89,5
KGv ⁴		Faktor	9,0	11,3
Anzahl Aktien	Stammaktie	Mio. Stück	54	54
	Vorzugsaktie	Mio. Stück	48	48
	Gesamt	Mio. Stück	102	102

¹ Vorschlag

² Xetra-Schlusskurse

³ Xetra und Frankfurt

⁴ KGv = Schlusskurs ÷ Ergebnis je Vorzugsaktie

Zusammengefasster Lagebericht

20 Grundlagen des Konzerns

- 20 Geschäftsaktivitäten und Organisationsstruktur
- 24 Strategie 2025+

26 Wirtschaftsbericht

- 26 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
- 26 Gesamtaussage des Vorstandes und Zielerreichung
- 27 Geschäftsverlauf und Ertragslage
- 29 Finanz- und Vermögenslage
- 33 Finanzdienstleistungen
- 34 Mitarbeitende

35 Nachhaltigkeitserklärung

- 35 Allgemeine Angaben
- 51 Umwelt
- 75 Soziales
- 92 Governance
- 94 Anhang

110 Gesetzliche Angaben

- 110 Erklärung zur Unternehmensführung gemäß §§ 289f und 315d HGB

110 Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

- 110 Internes Kontrollsystem
- 112 Internes Kontrollsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess
- 112 Risiko- und Chancenbericht

124 Prognosebericht

126 Jungheinrich AG (HGB)

- 126 Grundlagen des Unternehmens
- 126 Geschäftsverlauf und Ertragslage

Grundlagen des Konzerns

GESCHÄFTSAKTIVITÄTEN UND ORGANISATIONSSTRUKTUR

Mit **||** gekennzeichnete lageberichtstypische Angaben befassen sich zugleich mit den Angabepflichten ESRS 2 SBM-1.40 (a) i bis ii und ESRS 2 SBM-1.42 (a)(c) der European Sustainability Reporting Standards.

Integriertes Geschäftsmodell

Jungheinrich zählt zu den weltweit führenden Lösungsanbietern für die Intralogistik und verfügt über ein umfassendes Portfolio an Flurförderzeugen, Automatisierung, Lager-einrichtungen und Dienstleistungen.

Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von neuen Flurförderzeugen sowie die Planung und Realisierung von Automatisierungsprojekten, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst. Außerdem gehören Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel zum Produktprogramm. Darüber hinaus erhalten Kunden die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung aus einer Hand. Jungheinrich fertigt außer Elektromotoren und Antriebssteuerungen auch passende Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräte. Sämtliche Flurförderzeuge werden mit elektromotorischem Antrieb hergestellt und nahezu alle Fahrzeuge sind mit Lithium-Ionen-Batterie erhältlich. Des Weiteren runden cloudbasierte digitale Produkte das Portfolio ab. Ergänzend steht Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zur Verfügung. Ziel von Jungheinrich ist es, nachhaltig Werte zu schaffen.

Geschäftsmodell von Jungheinrich



Produktion und Aufarbeitung

Der Konzern verfügt über zwölf Werke, davon sieben primär für die Produktion von Flurförderzeugen, drei für Regalbediengeräte sowie zwei für die industrielle Aufarbeitung von Gebrauchtfahrzeugen. Daneben fertigt Jungheinrich nahezu seinen gesamten Bedarf an Elektromotoren in einem Gemeinschaftsunternehmen mit einem anderen Flurförderzeughersteller in Moravany (Tschechien) und Putian (China).

In Norderstedt stellt Jungheinrich Hochhubwagen, Schubmaststapler und Horizontalkommissionierer her. Zusätzlich zur Fahrzeugproduktion ist hier auch die Herstellung von elektronischen Steuerungen, Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräten angesiedelt. Am Standort Lüneburg werden neben Kleinserien- und Sonderbaufahrzeugen auch leichte Vertikalkommissionierer, Schlepper sowie Automated Guided Vehicles (AGV) produziert. In Moosburg werden Gegengewichtsstapler gefertigt, während in direkter Nachbarschaft im Werk Degernpunkt Schmalgangstapler, schwere Vertikalkommissionierer und AGV hergestellt werden. Im Werk Landsberg/Saale liegt der Produktionsschwerpunkt auf Niederhubwagen und Doppelstockfahrzeugen. Im Werk in Chomutov (Tschechien) werden ebenfalls Schubmaststapler produziert. In Qingpu (China) werden Nieder- und Hochhubwagen, Elektro-Gegengewichtsstapler und Schubmaststapler produziert, darüber hinaus auch Steuerungen und Batterien. Die MIAS Group fertigt an ihren Standorten in München, Gyöngyös (Ungarn) und Kunshan (China) Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel.

Gebrauchtgeräte werden in einem Werk in der Nähe von Dresden und in einem Werk in Ploiești (Rumänien) industriell aufgearbeitet.

Die Entwicklung von digitalen Produkten konzentriert sich auf die Standorte Graz (Österreich), Hamburg und Madrid (Spanien). Darüber hinaus sind Dienstleistungen im Bereich Software- und Hardwareentwicklung in Zagreb (Kroatien) angesiedelt.

Internationaler Vertrieb mit Fokus auf Direktvertrieb und Servicenetz

Zur bestmöglichen Kundenbetreuung setzt Jungheinrich auf ein eigenes Direktvertriebs- und Servicenetz in 42 Ländern. Darüber hinaus ist der Jungheinrich Konzern in rund 80 weiteren Ländern durch Partnerunternehmen vertreten. Kernmarkt ist Europa, wo 82 Prozent des Konzernumsatzes erzielt werden. Wiederum 26 Prozent des europäischen Umsatzes entfallen auf Deutschland.

Im US-amerikanischen Markt für Regalsysteme und Lagerautomatisierung ist Jungheinrich seit 2023 durch die Storage-Solutions-Gruppe vertreten.

Ergänzend kooperiert Jungheinrich für sein Fahrzeuggeschäft in Nordamerika mit Mitsubishi Logisnext Americas Inc. (MLA), einem Vertriebspartner mit umfangreicher Händlerpräsenz. Zum einen werden von Jungheinrich in Deutschland hergestellte Geräte über die Vertriebsorganisation von MLA in Nordamerika vermarktet. Zum anderen produziert MLA in seinen Werken Fahrzeuge, die von Jungheinrich vor Ort in Houston entwickelt werden. Zusätzlich kooperiert Jungheinrich mit MLA in dem Gemeinschaftsunternehmen Rocrich AGV Solutions LLC (Rocrich). Rocrich bietet mobile Automatisierungs- und Robotiklösungen für Lager- und Produktionsstätten an.

In China ist Jungheinrich mit Anhui Heli Co. Ltd. in einem Gemeinschaftsunternehmen in der Vermietung von Flurförderzeugen über vier Tochtergesellschaften in den Metropolregionen Shanghai, Changzhou, Guangzhou und Tianjin aktiv.

Für das stetig wachsende Kundendienstgeschäft verfügt Jungheinrich über ein zentrales Ersatzteilzentrum in Kaltenkirchen. Über dieses Lager und weitere Standorte in Lahr, Bratislava (Slowakei), Shanghai (China), Birmingham (Großbritannien) und Singapur (Singapur) wird die Versorgung des

Jungheinrich Kundendienstes mit Ersatzteilen weltweit gewährleistet. Durch das Gemeinschaftsunternehmen TREX. PARTS GmbH & Co. KG erschließt sich Jungheinrich zusätzliche Marktpotenziale im Ersatzteilmarkt.

Organisation und Konzernsteuerung

Die Jungheinrich AG ist die börsennotierte Management-Holding des Konzerns. Sie steuert die Unternehmensaktivitäten und übernimmt übergeordnete Funktionen, wie beispielsweise Strategie, Finanzierung, M&A, Rechnungswesen, Controlling, Personalmanagement, Nachhaltigkeit, Unternehmenskommunikation, Informationstechnologie, Recht, Steuern, interne Revision und Compliance.

Das operative Geschäft wird in den zwei nach IFRS berichtspflichtigen Segmenten „Intralogistik“ und „Finanzdienstleistungen“ abgebildet. Dem Segment „Intralogistik“ sind die Geschäftsfelder Neugeschäft, Miete und Gebrauchtergeräte sowie Kundendienst zugeordnet. Dabei umfasst das Neugeschäft neue manuelle Flurförderzeuge, automatisierte Flurförderzeuge und Anlagen (inklusive Regalbediengeräten und Lastaufnahmemitteln), Lagereinrichtungen, Betriebs- und Geschäftsausstattung, Energielösungen sowie digitale Produkte. Das Berichtssegment „Finanzdienstleistungen“ wird nicht weiter in Geschäftsfelder unterteilt.

Im Rahmen eines Nearshoring-Konzeptes werden unternehmensinterne Dienstleistungen in mehreren sogenannten Business Service Centers gebündelt.

Der Vorstand ist für die strategische Steuerung und die operative Führung des Konzerns verantwortlich. Dies umfasst unter anderem die Festlegung und Kontrolle der Unternehmensziele, die Zuständigkeit für Führungs-, Steuerungs- und Controllingprozesse – einschließlich des internen Compliance-Managementsystems sowie der internen Kontroll- und Risikomanagementsysteme – und die Ressourcenallokation. Die dem

Gesamtvorstand regelmäßig zur Verfügung stehenden Kennzahlen und Berichte orientieren sich an bereichsübergreifenden betriebswirtschaftlichen Steuerungsgrößen.

Aufsichts- und Beratungsgremium für den Vorstand ist der Aufsichtsrat, der sich gemäß den Vorschriften des Mitbestimmungsgesetzes aus zwölf Personen zusammensetzt. Die Mitglieder des Aufsichtsrates verteilen sich paritätisch auf die Vertretung der Anteilsinhabenden und die Vertretung der Arbeitnehmenden.

Als Konzernobergesellschaft hält die Jungheinrich AG direkt oder indirekt Anteile an Tochter- und Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland. Den Geschäftsführungen der Tochtergesellschaften obliegt die operative und wirtschaftliche Verantwortung in den jeweiligen lokalen Märkten. Die Gesellschaften werden bei dieser Aufgabe von der Management-Holding unterstützt, sind rechtlich jedoch selbstständig. Im Konzernabschluss werden – einschließlich der Jungheinrich AG – 100 Gesellschaften vollkonsolidiert. Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes der Jungheinrich AG ist dem Konzernanhang [Seite 204] zu entnehmen.

Wichtige Steuerungskennzahlen

Der Jungheinrich Konzern definiert seine Budgetziele sowie seine mittel- bis langfristigen Unternehmenszielsetzungen auf der Grundlage ausgewählter Kennzahlen. Für die Konzernsteuerung orientiert sich der Vorstand in erster Linie an Finanzkennzahlen. Neben dem Auftragseingang und dem Umsatz, dem Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT) beziehungsweise der EBIT-Rendite (EBIT-ROS) sowie dem Ergebnis vor Steuern (EBT) beziehungsweise der EBT-Rendite (EBT-ROS) werden der Return On Capital Employed (ROCE) sowie der Free Cashflow für Steuerungszwecke herangezogen. Als nichtfinanzielle Steuerungsgröße wird die Ausrüstungsquote von Fahrzeugen mit Lithium-Ionen-Batterien betrachtet.

Die Finanzkennzahl ROCE stellt die Rendite auf Basis des im Segment „Intralogistik“ erwirtschafteten EBIT im Verhältnis zu dem diesem Segment zugeordneten gebundenen Kapital dar. Damit erfolgt eine Messung der Rendite unabhängig davon, ob Kunden eine Finanzierung über das Segment „Finanzdienstleistungen“ des Jungheinrich Konzerns in Anspruch nehmen. Das gebundene Kapital errechnet sich aus dem Anlagevermögen (ohne Miet- und Leasinggeräte) zuzüglich der Mietgeräte und dem Working Capital abzüglich der übrigen Rückstellungen. Das Working Capital enthält Vorräte sowie Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte abzüglich der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsverbindlichkeiten. Eine Durchschnittsbildung des gebundenen Kapitals erfolgt dabei unter Einschluss der Werte zum Bilanzstichtag des Berichtsquartals und der drei diesem Stichtag vorangehenden Quartale, um stichtagsbedingte Schwankungen im gebundenen Kapital zu vermeiden. Bei unterjähriger Berichterstattung wird das EBIT der jeweiligen Periode annualisiert und ins Verhältnis zum durchschnittlich gebundenen Kapital gesetzt. Ein ROCE für das Segment „Finanzdienstleistungen“ wird nicht berichtet, da eine EBIT-Kapitalrendite keine Steuerungsgröße dieses Segmentes darstellt.

Der Free Cashflow ist definiert als Summe der Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit. Dabei wird der Cashflow aus der Investitionstätigkeit um die Auszahlungen für den Erwerb und die Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren sowie die Aus- und Einzahlungen aus Termingeldern bereinigt. Die Wertpapiere und Termingelder werden grundsätzlich der Konzernliquidität (Bilanzausweis der liquiden Mittel und Wertpapiere) zugeordnet. Deren Veränderungen sind daher nicht Bestandteil des Free Cashflow des Jungheinrich Konzerns.

Daneben stellt die Ausrüstungsquote von Fahrzeugen mit Lithium-Ionen-Batterien, die Bestandteil sowohl der kurzfristigen als auch der langfristigen variablen Vergütung des Vorstandes ist, eine wesentliche nichtfinanzielle Steuerungsgröße für den Jungheinrich Konzern dar. Sie ist Ausdruck des Nachhaltigkeitsverständnisses des Unternehmens und integraler Bestandteil der Unternehmensstrategie. Gleichzeitig ist sie eine der zentralen Zielgrößen der Strategie 2025+. Die Ausrüstungsquote Lithium-Ionen errechnet sich aus dem Verhältnis des Auftragseinganges für Fahrzeuge mit elektromotorischem Antrieb mit Lithium-Ionen-Batterie (in Stück; ohne zugekaufte Elektro-Flurförderzeuge mit fest verbauter Batterie) zum Auftragseingang für Fahrzeuge mit elektromotorischem Antrieb, unabhängig von der Batterieart (in Stück; ohne zugekaufte Elektro-Flurförderzeuge mit fest verbauter Batterie).

Der Vorstand verfolgt die Entwicklung der vorgenannten Kennzahlen im Rahmen eines regelmäßigen Berichtswesens. Anhand einer kontinuierlichen Soll-Ist-Betrachtung werden wesentliche Abweichungen analysiert und gegebenenfalls erforderliche Maßnahmen eingeleitet.

Um mögliche künftige Unternehmensentwicklungen frühzeitig zu erkennen und eine Grundlage für geschäftspolitische Entscheidungen zu haben, werden die Veränderungen verschiedener Frühindikatoren beobachtet und ausgewertet. Vorrangig sind dies Prognosen von Wirtschaftsexpertinnen und -experten zur Entwicklung des Bruttoinlandsproduktes in den Kernmärkten von Jungheinrich, Indizes zur Einschätzung der konjunkturellen Lage in der Industrie sowie die kontinuierliche Beobachtung des eigenen Auftragseinganges und Auftragsbestandes.

Geopolitische Spannungen prägen weiterhin Lieferkettenmanagement

Die weltweiten Lieferketten haben sich, trotz der verstärkten geopolitischen Konflikte, im Jahresverlauf 2024 kontinuierlich stabilisiert. Sämtliche in den vergangenen Jahren eingeleiteten Maßnahmen zur Sicherung der Materialversorgung wurden konsequent weitergeführt. Das Lieferantenrisikomanagement umfasste die regelmäßige Überwachung der Warenbestände, Versorgungsreichweiten und Transportzeiten, verbunden mit einem engen Lieferantencontrolling. Darüber hinaus fanden im Rahmen der Lieferantenqualifizierung eine risikobasierte Prüfung und Bewertung der Lieferanten bezüglich Cyber-Sicherheit statt.

Der fortgesetzte Aufbau alternativer Bezugsquellen zur Reduzierung von Abhängigkeiten und die Verbreiterung der europäischen Lieferantenbasis waren wesentliche Bausteine zur Sicherstellung einer stabilen Versorgung. Die über Jahre aufgebaute, enge Zusammenarbeit mit Lieferanten im Hinblick auf die Bedarfs- und Produktionsplanung sowie eine gezielte Prozesssteuerung haben sich für Jungheinrich bewährt, sodass Unterbrechungen in den Lieferketten vermieden werden konnten.

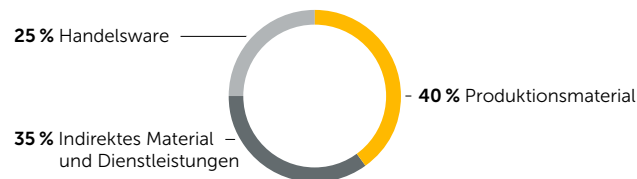
Die Weiterentwicklung und Verankerung der nachhaltigen Beschaffung in den unternehmensinternen Prozessen und bei den Lieferanten wurden 2024 konsequent fortgesetzt. So wurden die Anforderungen aus dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz umgesetzt und weiter in die Beschaffungsprozesse und den Prozess zur Lieferantenqualifizierung bei Jungheinrich integriert. Ergänzend wurden organisatorische Voraussetzungen geschaffen, um weitere gesetzliche Anforderungen aus Direktiven der Europäischen Union, beispielsweise der European Deforestation Regulation, und die strategischen Nachhaltigkeitsziele von Jungheinrich zu erfüllen.

Vor dem Hintergrund gesunkener Materialpreise – insbesondere für Stahl – und leicht rückläufiger Produktionsstückzahlen verringerte sich das Einkaufsvolumen von 3.215 Mio. € im Vorjahr auf 3.055 Mio. € im Berichtsjahr.

Grundsätzlich unterteilt sich das Einkaufsvolumen in:

- Produktionsmaterial inklusive Nachserienmaterial,
- indirektes Material und Dienstleistungen,
- Handelsware.

Aufteilung Einkaufsvolumen 2024



in Mio. €	2024	2023	Veränd. %
Produktionsmaterial	1.217	1.300	–6,4
Indirektes Material und Dienstleistungen	1.070	1.043	2,6
Handelsware	768	872	–11,9
Gesamt	3.055	3.215	–5,0

Bedingt durch die starke Präsenz von Jungheinrich im europäischen Markt und die überwiegend in Deutschland befindlichen Produktionsstandorte entfielen unverändert 90 Prozent des Einkaufsvolumens auf Europa.

Die umsatzstärksten Warengruppen waren Batterien, Lager-einrichtungen, Stahlbaugruppen, Logistikdienstleistungen und externe Dienstleistungen.

Forschung und Entwicklung

Wesentliche Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung (F&E) konzentrierten sich im Geschäftsjahr 2024 auf die Konstruktion neuer Flurförderzeuge mit Schwerpunkt auf der Weiterentwicklung effizienter Energiespeichersysteme, basierend auf der Lithium-Ionen-Technologie. Darüber hinaus standen die Entwicklung von Mobile Robots und die Optimierung von automatisierten Systemen im Fokus. Ein weiterer F&E-Schwerpunkt waren digitale Produkte.

Ausgaben für Forschung und Entwicklung

	in Mio. €
2024	171
2023	152
2022	128

Die F&E-Ausgaben beinhalten im Wesentlichen Eigenleistungen. Sie lagen im Konzern – einschließlich der Inanspruchnahme von Leistungen Dritter – mit 171 Mio. € um 12,5 Prozent über dem Vorjahreswert (152 Mio. €). Dies entsprach einem Anteil von 3,2 Prozent des Konzernumsatzes (Vorjahr: 2,7 Prozent). Die Aktivierungsquote belief sich wie im Vorjahr auf 29 Prozent. In den Abschreibungen und Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben war im Berichtsjahr ein Verlust aus dem Abgang aktivierter Entwicklungsausgaben in Höhe von 3 Mio. € für eine nicht fortgeführte Technologie enthalten.

Der Bereich F&E wurde 2024 personell weiter verstärkt. Die Zahl der Beschäftigten, die konzernweit in Entwicklungsprojekten tätig waren, lag im Berichtszeitraum bei durchschnittlich 1.086 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern (Vorjahr: 1.017). Die Veränderung war weitgehend auf die ganzjährige Berücksichtigung der Belegschaft von Magazino zurückzuführen. Auf die Jungheinrich AG, die für die konzernübergreifende Grundlagen- und Produktentwicklung verantwortlich ist, entfielen 152 (Vorjahr: 141) Beschäftigte.

Forschung und Entwicklung

in Mio. €	2024	2023	Veränd. %
F&E-Ausgaben gesamt	171	152	12,5
davon aktivierte Entwicklungsausgaben	50	45	11,1
Aktivierungsquote	29 %	29 %	–
Abschreibungen und Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	15	14	7,1
F&E-Kosten (GuV)	136	121	12,4
F&E-Ausgaben/Konzernumsatz	3,2 %	2,7 %	–
Ø F&E-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter (in FTE)	1.086	1.017	6,8
Anzahl angemeldeter Schutzrechte	77	133	–42,1
Anzahl erteilter Patente	191	152	25,7

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

STRATEGIE 2025+

Weiterhin fokussierte Umsetzung der Strategie 2025+

Im Geschäftsjahr 2024 haben wir verschiedene Maßnahmen und Initiativen in allen Handlungsfeldern unserer Unternehmensstrategie vorangetrieben. Im Mai 2025 werden wir die neue Unternehmensstrategie (Strategie 2030+) vorstellen.

Trotz der gegenwärtigen makroökonomischen Herausforderungen haben wir Fortschritte bei der Strategieumsetzung gemacht. Unsere Zielsetzung im Rahmen der Strategie 2025+ ist es, unseren Konzernumsatz organisch auf 6,0 Mrd. € zu steigern und eine EBIT-Rendite von 8 bis 10 Prozent zu erreichen. Vor dem Hintergrund der anhaltenden Konjunkturschwäche liegt unsere Prognosebandbreite für den Umsatz 2025 unterhalb des vorgenannten Zielwertes. Bezüglich der Profitabilität liegt unsere Erwartung in einem Korridor zwischen 7,8 Prozent und 8,6 Prozent. Wir streben weiterhin an, mehr als 20 Prozent des Umsatzes außerhalb Europas zu erzielen; dieser Umsatzzuwachs soll sowohl organisch als auch anorganisch erzielt werden. Der ROCE soll zwischen 14 und 18 Prozent liegen. Unser Ziel für den Free Cashflow liegt bei über 300 Mio. €. Im Jahr 2025 sollen 50 Prozent der Fahrzeuge von Jungheinrich mit Lithium-Ionen-Batterien ausgestattet sein. Wir wollen einen EBIT-Wert pro Mitarbeitenden von rund 23.000 € erreichen. Vor dem Hintergrund einer Änderung der Systematik der obersten Führungsebenen und der damit geringeren Grundgesamtheit soll der Anteil weiblicher Führungskräfte bis 2025 nun auf 14 Prozent steigen (zuvor: 20 Prozent). Mit Blick auf Nachhaltigkeit haben wir verschiedene Ziele definiert, von denen ein Hauptziel das Erreichen von Netto-Null-Treibhausgasemissionen in den Scopes 1 und 2 bis 2030 ist. Dafür wollen wir bis 2030 gemäß Science Based Targets initiative (SBTi) bereits 42 Prozent (Basis: 2021) unserer direkten CO₂e-Emissionen in Scope 1 einsparen und in Scope 2 100 Prozent Strom aus erneuerbaren Energien beziehen.

Automatisierung: Neues Vorstandsressort bündelt Aktivitäten

Im Mittelpunkt unserer Maßnahmen im strategischen Handlungsfeld Automatisierung stehen Mobile Robots und Automated Storage & Retrieval Systems (ASRS). Dabei fassen wir unter Mobile Robots sowohl Automated Guided Vehicles (AGV) als auch Autonomous Mobile Robots (AMR) zusammen.

Wir sind davon überzeugt, dass der sehr volumenstarke globale Markt für Automatisierung in der Lagerlogistik einer der Märkte mit überdurchschnittlichem, nachhaltigem Wachstum sein wird, die wir uns verstärkt erschließen. Entsprechend haben wir zum 1. April 2024 das Vorstandsressort Automation geschaffen, in dem wir unser kundenspezifisches Projektgeschäft für Mobile Robots, ASRS und Lagereinrichtungen bündeln.

Im ersten Berichtsjahr, in dem Magazino vollständig zu Jungheinrich gehörte, konnten wir wichtige Fortschritte erreichen. Nach einer einjährigen Pilotphase hat sich unser Kunde MAN dazu entschieden, seine Kleinteilelogistik zwischen Lager und Montagelinie mit einer Flotte aus zwölf autonomen SOTO-Robotern zu vollautomatisieren. Der Robotikspezialist Magazino verfügt über eine leistungsfähige Technologieplattform, die den Betrieb von Logistikrobotern auch in einer gemischten Mensch-Maschine-Umgebung ermöglicht. Der SOTO wurde für die vollautomatische Materialversorgung mit Kleinladungsträgern entwickelt.

Darüber hinaus haben wir mit der Markteinführung des arculee M unser Portfolio um einen kompakten und leistungsstarken autonomen mobilen Roboter in den Anwendungsbereichen des Underload-Transportes sowie der Ware-zur-Person-Kommissionierung erweitert.

Mit Blick auf den PowerCube konnte 2024 ein wichtiger Meilenstein erreicht werden. Beim Schweizer Handelsunternehmen M. Schönenberger AG ist das erste automatisierte Behälterkompaktlager erfolgreich in Betrieb genommen worden.

In der Nähe unseres Werkes in Degernpoint haben wir 2024 mit den Vorbereitungen für den Bau eines Experience Centers begonnen. In einem Showroom sollen dort praxisnahe und kundenspezifische Lösungen für komplexe Materialflussprozesse, Softwareanwendungen und automatisierte Systeme präsentiert werden, sodass Kunden erleben können, wie sie mit Jungheinrich ihre Logistikprozesse effizienter, nachhaltiger und zukunftssicherer gestalten können.

Digitalisierung: Umbau der IT-Infrastruktur abgeschlossen

Die Digitalisierung sowohl unserer eigenen Strukturen und Prozesse als auch intralogistischer Prozesse bei unseren Kunden bilden zusammen das Handlungsfeld Digitalisierung. Unser digitales Flottenmanagementsystem, Jungheinrich FMS, ist durch den fortgeführten Rollout nunmehr in 26 Ländern verfügbar und wurde im Berichtsjahr um neue Funktionen, wie beispielsweise ein Werkzeug zur Nutzungsanalyse von Batterien, erweitert. Darüber hinaus konnte die Migration von Kunden des Vorgängersystems ISM Online auf das neue Jungheinrich FMS im April 2024 vollständig abgeschlossen werden. Nahezu alle 2024 in Europa gebauten Flurförderzeuge sind ab Werk mit einer Telematikbox ausgestattet. Die Telematikbox ist die Basis für weitere zukünftige datenbasierte Services wie Remote Diagnostics und Predictive Maintenance.

Mit dem abgeschlossenen Aufbau einer neuen IT-Infrastruktur schreitet die digitale Transformation von Jungheinrich voran. Das Zusammenwirken der privaten Jungheinrich Cloud mit den Angeboten von IT-Anbietern bildet die Basis im Zusammenspiel von Prozessen, Daten und Anwendungen. Im Jahr 2024 konnten wichtige Kernsysteme in Betrieb genommen werden.

Energiesysteme: POWERLiNE-Fahrzeugserie erweitert

Unsere POWERLiNE-Fahrzeuge, die aufgrund ihrer integrierten Lithium-Ionen-Batterie wesentlich kompakter als ihre Vorgängermodelle sind und daher in engen Lagerumgebungen einen Vorteil bieten, haben wir um neue Fahrzeugmodelle, wie den Schubmaststapler ETV 2i, ergänzt. Auch über die POWERLiNE-Serie hinaus haben wir im Geschäftsjahr neue Fahrzeuge mit Lithium-Ionen-Antrieb in den Markt eingeführt.

Effizienz: Programme zur operativen Exzellenz weiter fortgeführt

Im Berichtsjahr konnte Jungheinrich die im Juni 2023 gestartete Produktion im Werk in Chomutov ausweiten. Das neue Werk ist für uns ein zentraler Baustein, um Effizienz und Profitabilität zu steigern.

2024 haben wir den Ausbau unserer Nearshoring-Organisation weiter forciert. An den drei europäischen Standorten in Braşov, Madrid und Zagreb konnten Kapazitäten spürbar erweitert und neue interne Dienst- und Entwicklungsleistungen angesiedelt werden.

Die digitale Transformation, eine wesentliche Maßnahme zur Effizienzsteigerung im Jungheinrich Konzern, steuern wir mit dem DEEP-Programm (Digitale Ende-zu-Ende-Prozesse). DEEP zielt auf kundenzentrierte und schlanke, automatisierte Prozesse. Im Jahr 2024 wurden die Design- und die Implementierungsphase weiter fortgesetzt. Mit einem zentralen Tool für unser Materialdatenmanagement, einer Lösung für die Absatz- und Produktionsplanung und einem neuen System für Finanzgeschäfte haben wir weitere Programmmeilensteine realisiert. So haben wir weiter an der Implementierung wichtiger Applikationen, wie zum Beispiel einer neuen internen Servicemanagementlösung für das Kundendienstgeschäft, gearbeitet.

Global Footprint: Kundenzentrierung international forciert

Strategisches Ziel von Jungheinrich ist, auch durch Akquisitionen und Partnerschaften zu wachsen. Durch den Erwerb der Storage-Solutions-Gruppe im Jahr 2023 haben wir unseren Global Footprint in der Region Nordamerika entscheidend erweitert. Im Berichtsjahr konnten wir Storage Solutions in den Konzern integrieren und damit unser Leistungsspektrum im wichtigen US-Markt erweitern und so zusätzliche Wachstumspotenziale erschließen.

Auch in der Region Asien-Pazifik konnten wir im Berichtsjahr unsere Präsenz erweitern und gleichzeitig unsere Kundenzentrierung weiter vorantreiben. Im zweiten Quartal haben wir in Singapur ein Democenter eröffnet, das Besuchenden Einblicke in unsere Intralogistik- und Automatisierungslösungen bietet. Ein zweites Democenter, in dem verschiedene Fahrzeuge besichtigt und getestet werden können, haben wir im weiteren Jahresverlauf in Thailand eröffnet.

Nachhaltigkeit: Transparenz für nachhaltige Werte

Im Berichtsjahr hat EcoVadis Jungheinrich zum vierten Mal in Folge mit dem Platin-Status ausgezeichnet. Generell sind Ratings und Rankings für uns ein zentrales Maß, um den Fortschritt unseres Nachhaltigkeitsengagements aufzuzeigen und unsere Nachhaltigkeitsleistung gezielt weiterzuentwickeln. Darüber hinaus hat CDP mit der Bewertung B¹ (neunstufige Skala von A bis F) die Einstufung des Vorjahres in der Kategorie für transparenten und engagierten Klimaschutz für 2024 bestätigt. ISS ESG Corporate Rating bewertete Jungheinrich im Berichtsjahr wiederholt mit dem branchenspezifischen Status Prime. Das Rating-Urteil lag erneut bei B– (zwölfstufige Skala von A+ bis D–). Vom Anbieter MSCI ESG Ratings erlangte Jungheinrich 2024 wiederholt ein A-Rating (siebenstufige branchenspezifische Skala von AAA bis CCC). Von Sustainalytics erhielt Jungheinrich die Einstufung mittleres Risiko (fünfstufige Skala von vernachlässigbarem bis zu schwerwiegendem ESG-Risiko).

Zu den konzernweiten Fortschritten auf dem Gebiet der Nachhaltigkeit zählt, dass wir unsere Emissionen in Scope 1 spürbar verringern konnten. Zu dem Rückgang von 11 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2021 haben die Elektrifizierung unserer Fahrzeugflotte und der Ausbau der dazugehörigen Ladeinfrastruktur beigetragen. Zudem ist Jungheinrich als erster Intralogistikanbieter der Initiative for Responsible Mining Assurance (IRMA) beigetreten, die sich für umweltverträglichen Bergbau einsetzt.

Ausführlich informieren wir zum Thema Nachhaltigkeit in der Nachhaltigkeitserklärung, die gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289b ff. und 315b bis 315c HGB aufgestellte zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung erfüllt (Nachhaltigkeitserklärung) [Seite 35].

¹ Das Ergebnis des CDP-Ratings ist vorläufig und wird derzeit überprüft.

Wirtschaftsbericht

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHEN-BEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

Der regionale Schwerpunkt der Geschäftstätigkeit von Jungheinrich ist Europa. Außerhalb Europas stehen Nordamerika und Asien-Pazifik im Fokus. Zur Beurteilung der Geschäftsentwicklung in diesen Regionen kommt daher dem jeweiligen Bruttoinlandsprodukt (BIP) als wesentlichem Wirtschaftsindikator eine wichtige Bedeutung zu.

Europa bremst Weltwirtschaftswachstum

Die Weltwirtschaft verzeichnete 2024 ein Wachstum auf dem Niveau des Vorjahres. Während sich die globale Inflation normalisierte, stieg die weltweite Unsicherheit bedingt durch politische Instabilität, geopolitische Spannungen sowie Handelskonflikte und prägte so das globale Wirtschaftsgeschehen.

Wachstumsraten für ausgewählte Wirtschaftsregionen

Bruttoinlandsprodukt in %	2024	2023
Welt	3,2	3,3
USA	2,8	2,9
China	4,8	5,2
Eurozone	0,8	0,4
Deutschland	-0,2	-0,3

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Stand: Schätzungen 17. Januar 2025 mit aktualisierten Vorjahresangaben im Vergleich zum zusammengefassten Lagebericht 2023)

Die Eurozone wies mit einem BIP-Zuwachs von nur 0,8 Prozent eine leichte Erhöhung der Wirtschaftsleistung (Vorjahr: 0,4 Prozent) auf. Die exportorientierte deutsche Wirtschaft verzeichnete einen konjunkturellen Rückgang von 0,2 Prozent und schrumpfte damit das zweite Jahr in Folge (2023: -0,3 Prozent). Frankreichs BIP wuchs wie im Vorjahr um 1,1 Prozent. Die italienische Wirtschaftsleistung erhöhte sich im Berichtsjahr um 0,6 Prozent nach einem Zuwachs von 0,7 Prozent im Vorjahr. Großbritannien verzeichnete einen BIP-Anstieg von 0,9 Prozent, im Vorjahr fiel das Wachstum mit 0,3 Prozent spürbar geringer aus. In den vier vorgenannten Ländern erwirtschaftet Jungheinrich 45 Prozent des Konzernumsatzes.

Das Weltmarktvolumen für Flurförderzeuge (gemessen am Auftragseingang in Stück) stieg im Jahr 2024 (Januar bis Oktober) gemäß World Industrial Trucks Statistics gegenüber dem Vorjahr leicht an. Bedingt durch eine niedrigere Nachfrage in Nordamerika entwickelte sich die Region Americas deutlich rückläufig. Demgegenüber wiesen die Regionen EMEA (Europe, Middle East, Africa) und APAC (Asia Pacific) Marktwachstum auf. Global hat sich der Anteil von Elektro-Gegengewichtstaplern und lagertechnischen Geräten im Jahr 2024 gesteigert, der Anteil verbrennungsmotorischer Flurförderzeuge nahm hingegen ab.

Der Weltmarkt für Automatisierungslösungen (gemessen am Umsatz) lag im Jahr 2024 gemäß dem Marktforschungsunternehmen Interact Analysis leicht unter dem Niveau des Vorjahres. Während der Markt in der Region Americas leicht stieg, entwickelten sich die Regionen EMEA und APAC rückläufig.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDES UND ZIELERREICHUNG

Vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes im zurückliegenden Geschäftsjahr ist der Vorstand mit der robusten Geschäftsentwicklung zufrieden. Im November 2024 hat der Vorstand im Rahmen der Quartalsmitteilung zum 30. September 2024 seine im März 2024 gemeinsam mit dem Geschäftsbericht 2023 veröffentlichte Prognose bekräftigt sowie die Erwartung für Auftragseingang und Umsatz konkretisiert und die Prognose für den Free Cashflow angehoben.

Im Berichtsjahr lag der Auftragseingang im Konzern mit 5,3 Mrd. € entsprechend unserer Konkretisierung in der unteren Hälfte des Prognosekorridors von 5,2 Mrd. € bis 5,8 Mrd. €. Dies trifft ebenfalls für den Konzernumsatz zu. Dieser lag mit 5,4 Mrd. € in der unteren Hälfte der prognostizierten Bandbreite von 5,3 Mrd. € bis 5,9 Mrd. €.

Die bereits im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Ergebnis-sicherung zeigten Wirkung, konnten jedoch die Kostensteigerungen aus Tarifeffekten und dem im Vorjahr erfolgten Aufbau von Personal nicht vollständig ausgleichen, sodass das EBIT mit 434 Mio. € einen Wert in der unteren Hälfte des prognostizierten Korridors von 420 Mio. € bis 470 Mio. € erreichte. Hierin berücksichtigt sind die Kaufpreisallokationseffekte in Höhe von 13 Mio. € sowie die variable Managementvergütung in Höhe von 3 Mio. € für die im Vorjahr erfolgten Akquisitionen von Storage Solutions und Magazino. Die EBIT-Rendite betrug 8,1 Prozent und traf somit die Mitte der prognostizierten Bandbreite von 7,6 Prozent bis 8,4 Prozent.

Das EBT traf mit einem Wert von 404 Mio. € in etwa die Mitte des erwarteten Korridors von 380 Mio. € bis 430 Mio. €. Die EBT-Rendite betrug 7,5 Prozent und lag damit in der oberen Hälfte der erwarteten Bandbreite von 6,9 Prozent bis 7,7 Prozent.

Für den ROCE ergab sich mit 17,3 Prozent ein Wert am oberen Ende der prognostizierten Bandbreite von 14,5 Prozent bis 17,5 Prozent. Ursächlich hierfür war ein etwas besseres EBIT im Segment „Intralogistik“ in Verbindung mit einem niedrigeren durchschnittlich gebundenen Kapital.

Die erhöhte Prognose für den Free Cashflow lag bei deutlich über 300 Mio. €. Maßgeblich für den mit 431 Mio. € sehr starken Free Cashflow waren insbesondere die Working-Capital-Maßnahmen, die vor allem im 4. Quartal 2024 Wirkung zeigten.

Ziel-Ist-Vergleich

		Prognose		Ist 2024
		März 2024 ¹	November 2024 ²	
Auftrags-eingang	in Mrd. €	5,2 bis 5,8	untere Hälfte der Bandbreite von 5,2 bis 5,8	5,3
Umsatz	in Mrd. €	5,3 bis 5,9	untere Hälfte der Bandbreite von 5,3 bis 5,9	5,4
EBIT	in Mio. €	420 bis 470		434
EBIT-ROS	in %	7,6 bis 8,4		8,1
EBT	in Mio. €	380 bis 430		404
EBT-ROS	in %	6,9 bis 7,7		7,5
ROCE	in %	14,5 bis 17,5		17,3
Free Cashflow	in Mio. €	> 200	deutlich > 300	431

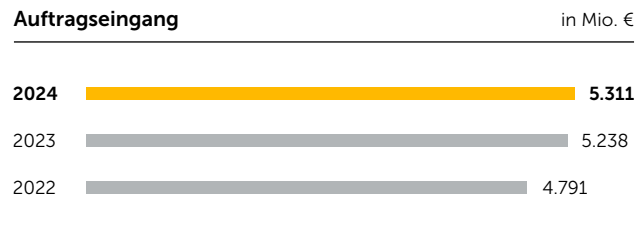
¹ Geschäftsbericht 2023 sowie Quartalsmitteilung zum 31. März 2024 und Zwischenbericht zum 30. Juni 2024

² Quartalsmitteilung zum 30. September 2024

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Auftragseingang trotz schwierigem Marktumfeld gesteigert

Der stückzahlbezogene Auftragseingang im Neugeschäft, der die Bestellungen für Neufahrzeuge einschließlich der für Mietfahrzeuge enthält, betrug 126 Tsd. Fahrzeuge und stieg damit um 3,3 Prozent (Vorjahr: 122 Tsd. Fahrzeuge). Der wertmäßige Auftragseingang, der die Geschäftsfelder Neugeschäft, Miete und Gebrauchtgeräte sowie Kundendienst umfasst, lag mit 5.311 Mio. € um 1,4 Prozent über dem Wert des Vorjahres (5.238 Mio. €). Vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes konnte der Rückgang im Neugeschäft durch Zuwächse im Kundendienst mehr als kompensiert werden. Der Auftragsbestand des Neugeschäftes zum 31. Dezember 2024 belief sich auf 1.421 Mio. € (Vorjahr: 1.441 Mio. €).

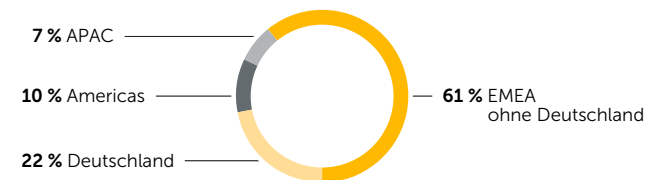


Umsatzentwicklung spiegelt Marktschwächen in Deutschland und Nordamerika wider

Der Konzernumsatz betrug im Geschäftsjahr 2024 5.392 Mio. € (Vorjahr: 5.546 Mio. €). Die Umsatzerlöse in Deutschland sanken um 3,1 Prozent auf 1.168 Mio. € (Vorjahr: 1.205 Mio. €). Im Ausland lagen die Umsätze mit 4.224 Mio. € um 2,7 Prozent unter dem Vorjahr (4.341 Mio. €). Die Auslandsquote betrug wie im Vorjahr 78 Prozent.

Innerhalb der Region EMEA konnte der Umsatzrückgang in Deutschland durch Umsatzzuwächse in der Schweiz und in Polen nur teilweise kompensiert werden. Der Umsatzrückgang in der Region Americas war auf die stark rückläufige Nachfrage in Nordamerika zurückzuführen. Der Umsatzanteil außerhalb der Region EMEA sank von 18 Prozent auf 17 Prozent.

Umsatzerlöse nach Regionen 2024



in Mio. €	2024	2023	Veränd. %
EMEA	4.486	4.521	-0,8
davon Deutschland	1.168	1.205	-3,1
Americas	523	608	-14,0
APAC	383	417	-8,2
Gesamt	5.392	5.546	-2,8

Die mit 3.148 Mio. € um 236 Mio. € geringeren Umsätze im Neugeschäft konnten durch Zuwächse im Kundendienst und im Geschäft mit Miet- und Gebrauchtgeräten teilweise kompensiert werden. Der Umsatz mit Miet- und Gebrauchtgeräten erhöhte sich auf 781 Mio. € (Vorjahr: 761 Mio. €). Diese Entwicklung wurde sowohl durch die Nachfrage nach Miet- als auch nach Gebrauchtgeräten getragen. Der Kundendienst legte mit einem Umsatz von 1.535 Mio. € im Berichtszeitraum (Vorjahr: 1.451 Mio. €) deutlich zu. Der Anteil des Kundendienstes am Konzernumsatz stieg auf 28 Prozent (Vorjahr: 26 Prozent). Der Umsatz im Finanzdienstleistungsgeschäft lag mit 1.417 Mio. € um 7,2 Prozent über dem Vorjahreswert (1.322 Mio. €).

Umsatzaufteilung

in Mio. €	2024	2023	Veränd. %
Neugeschäft	3.148	3.384	–7,0
Miete und Gebrauchtgeräte	781	761	2,6
Kundendienst	1.535	1.451	5,8
Segment „Intralogistik“	5.464	5.595	–2,3
Segment „Finanzdienstleistungen“	1.417	1.322	7,2
Konsolidierung	–1.489	–1.372	8,5
Jungheinrich Konzern	5.392	5.546	–2,8

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Bruttomarge gesteigert

Das Bruttoergebnis vom Umsatz lag mit 1.728 Mio. € auf dem Niveau des Vorjahres (1.724 Mio. €). Es profitierte im Berichtszeitraum von den bereits im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Ergebnissicherung. Die Bruttomarge stieg von 31,1 Prozent im Vorjahreszeitraum auf 32,0 Prozent.

Kostenstruktur (GuV)

in Mio. €	2024	2023	Veränd. %
Umsatzkosten	3.664	3.822	–4,1
Bruttoergebnis	1.728	1.724	0,2
Vertriebskosten	965	975	–1,0
F&E-Kosten	136	121	12,4
Allgemeine Verwaltungskosten	203	203	–

Die Vertriebskosten sanken insbesondere durch gezieltes Kostenmanagement im Inland auf 965 Mio. € (Vorjahr: 975 Mio. €). Der Anteil der Vertriebskosten am Konzernumsatz betrug 17,9 Prozent (Vorjahr: 17,6 Prozent).

Die F&E-Kosten stiegen im Berichtszeitraum um 15 Mio. € auf 136 Mio. € (Vorjahr: 121 Mio. €). Der Anstieg reflektiert zusätzliche Entwicklungsleistungen von Magazino für digitale Produkte. Darüber hinaus schlug sich ein Verlust aus dem Abgang aktivierter Entwicklungsausgaben für eine nicht fortgeführte Technologie nieder.

Der Anteil der Verwaltungskosten am Konzernumsatz lag mit 3,8 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres (3,7 Prozent). Die Verwaltungskosten enthielten weiterhin die mit der Fortführung der strategischen Projekte zur Prozessoptimierung, Effizienzsteigerung und Digitalisierung verbundenen Aufwendungen.

Die sonstigen betrieblichen Erträge sanken um 2 Mio. € auf 6 Mio. € (Vorjahr: 8 Mio. €). Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sanken um 9 Mio. € auf 3 Mio. € (Vorjahr: 12 Mio. €). Der hohe Vorjahreswert war im Wesentlichen durch die Transaktionskosten (8 Mio. €) im Zusammenhang mit der Akquisition der Storage-Solutions-Gruppe bedingt.

Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern

	in Mio. €
2024	434
2023	430
2022	386

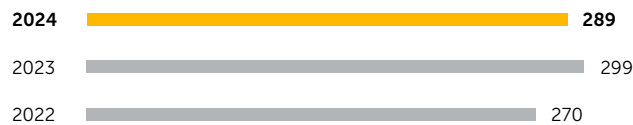
EBIT-Rendite verbessert

Das EBIT lag mit 434 Mio. € in der Größenordnung des Vorjahres (430 Mio. €). Es profitierte von den bereits im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Ergebnissicherung. Die EBIT-Rendite übertraf mit 8,1 Prozent den Vorjahreswert (7,8 Prozent).

Das Finanzergebnis betrug –30 Mio. € (Vorjahr: –31 Mio. €) und war im Wesentlichen durch ein besseres Zinsergebnis bedingt, während sich im Vorjahr positive Effekte aus der Währungsicherung der Kaufpreiszahlung für die Storage-Solutions-Gruppe niederschlugen. Mit 404 Mio. € lag das EBT über dem Vorjahreswert (399 Mio. €). Die EBT-Rendite stieg auf 7,5 Prozent (Vorjahr: 7,2 Prozent).

Ergebnis nach Steuern

in Mio. €



Die Ertragsteuerbelastung erhöhte sich auf 115 Mio. € (Vorjahr: 100 Mio. €). Die Konzernsteuerquote betrug 28 Prozent und fiel damit erwartungsgemäß höher als im Vorjahr (25 Prozent) aus. Somit wurde ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 289 Mio. € (Vorjahr: 299 Mio. €) erzielt. Das Ergebnis je Vorzugsaktie (auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG) erreichte 2,84 € (Vorjahr: 2,94 €).

Der ROCE stieg auf 17,3 Prozent (Vorjahr: 15,9 Prozent). Ursächlich hierfür waren ein im Vorjahresvergleich etwas besseres EBIT im Segment „Intralogistik“ sowie ein durch Working-Capital-Maßnahmen niedrigeres durchschnittlich gebundenes Kapital.

Dividende erreicht neuen Höchstwert

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Jungheinrich AG werden der Hauptversammlung am 20. Mai 2025 vorschlagen, eine Dividende in Höhe von 0,78 € (Vorjahr: 0,73 €) je Stammaktie und 0,80 € (Vorjahr: 0,75 €) je Vorzugsaktie auszuschütten. Aus dem Dividendenvorschlag ergibt sich eine Gesamtausschüttung in Höhe von 81 Mio. € (Vorjahr: 75 Mio. €). Die Ausschüttungsquote von 28 Prozent (Vorjahr: 25 Prozent) liegt im Rahmen der Zielsetzung des Unternehmens, zwischen 25 und 30 Prozent des Ergebnisses nach Steuern an die Aktionärinnen und Aktionäre auszuschütten. Grundsätzlich verfolgt Jungheinrich eine Politik kontinuierlicher Dividendenzahlungen.

FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE**Grundzüge und Ziele des Finanzmanagements**

Als Konzernobergesellschaft trägt die Jungheinrich AG die Verantwortung für das Finanzmanagement des Konzerns. Sie stellt die Verfügbarkeit ausreichender Finanzmittel zur Erfüllung der strategischen und operativen Finanzbedarfe sicher.

Das Group Treasury nimmt vor allem das Cash- und Währungsmanagement wahr. Ziel ist es, die Konzerngesellschaften zins- und währungsoptimal mit Finanzmitteln zu versorgen und Zahlungsströme zu steuern. Die Beschaffung der notwendigen kurz-, mittel- und langfristigen finanziellen Mittel wird unter Ausschöpfung der Finanzierungsmöglichkeiten an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten sichergestellt.

Ein hoher Stellenwert kommt der Sicherung ausreichend hoher Liquiditätsreserven zu, um auch in konjunkturell schwierigen Zeiten jederzeit in der Lage zu sein, die erforderlichen strategischen Maßnahmen umzusetzen und die finanzielle Unabhängigkeit des Konzerns zu gewährleisten.

Für die überschüssige Liquidität wird eine konservative Anlagepolitik verfolgt. Diese ist nicht auf Gewinnmaximierung ausgelegt, sondern – unter Berücksichtigung der aktuellen Bedingungen auf den internationalen Geld- und Kapitalmärkten – auf den Erhalt der Vermögenswerte.

Zur Stärkung der Innenfinanzierungskraft wird ein zentrales Working-Capital-Management eingesetzt, das die Optimierung und Standardisierung wesentlicher Prozesse und Systeme sicherstellt.

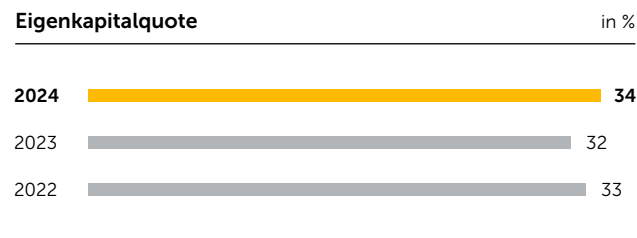
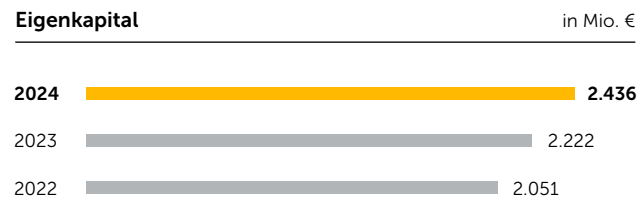
Der Kapitalbedarf der Jungheinrich AG wird aus dem operativen Cashflow sowie durch kurz- und langfristige Finanzierungen gedeckt. Jungheinrich verfügt über eine solide Liquiditätsreserve. Zum 31. Dezember 2024 betrug die Höhe der zugesagten mittelfristigen Kreditrahmen 305 Mio. €. Diese wurden durch kurzfristige bilaterale Kreditlinien in Höhe von 216 Mio. € sowie ein Commercial-Paper-Programm in Höhe von 300 Mio. € ergänzt. Die mittelfristigen Kreditrahmen und die kurzfristigen Kreditlinien waren nur zu einem geringen Anteil ausgenutzt. Zum Bilanzstichtag wurde das Commercial-Paper-Programm nicht in Anspruch genommen. Ergänzend standen separate Avalkreditlinien in Höhe von insgesamt 160 Mio. € zur Verfügung, die etwa zur Hälfte genutzt waren. Durch eine zusätzliche Schuldscheinemission in Höhe von 150 Mio. € im Februar 2024 sowie die Rückzahlung einer endfälligen Tranche in Höhe von 30 Mio. € im Oktober 2024 hat sich das Gesamtvolumen der Schuldscheindarlehen auf 280 Mio. € erhöht.

Zusätzlich besteht ein Kreditrahmenvertrag in Höhe von 125 Mio. € zur mittel- bis langfristigen Finanzierung von Forschungs- und Entwicklungsausgaben. Zum 31. Dezember 2024 wurden hieraus keine Mittel in Anspruch genommen.

Kreditrahmen- und Schuldscheindarlehenverträge enthalten keine Financial Covenants.

Sehr starker Free Cashflow resultiert in Nettoguthaben

Mit 703 Mio. € lagen die liquiden Mittel und Wertpapiere zum Jahresende 2024 um 41 Mio. € über dem Wert des Vorjahres (662 Mio. €). Das Working Capital reduzierte sich im Vergleich zum Vorjahr getrieben durch Bestandsreduzierungen in den Vorräten und geringeren Forderungen aus Lieferungen und Leistungen. Zudem wirkte sich der Aufbau der Vertragsverbindlichkeiten sowie der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen positiv aus. Zum 31. Dezember 2024 ergab sich für den Konzern ein Nettoguthaben von 22 Mio. € (Vorjahr: Nettoverschuldung von 262 Mio. €). Die Verbesserung um 284 Mio. € gegenüber dem Vorjahr resultierte vorrangig aus dem sehr starken Free Cashflow des Berichtsjahres in Höhe von 431 Mio. €.



Kapitalstruktur

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023	Veränd. %
Eigenkapital	2.436	2.222	9,6
Langfristige Schulden	2.542	2.236	13,7
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	179	180	-0,6
Finanzverbindlichkeiten	474	357	32,8
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	1.695	1.529	10,9
Übrige Schulden	194	170	14,1
Kurzfristige Schulden	2.150	2.451	-12,3
Übrige Rückstellungen	323	343	-5,8
Finanzverbindlichkeiten	207	567	-63,5
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	654	617	6,0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	590	560	5,4
Übrige Schulden	376	364	3,3
Bilanzsumme	7.128	6.910	3,2

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Das Eigenkapital betrug zum Bilanzstichtag 2.436 Mio. € (Vorjahr: 2.222 Mio. €) und war damit um 214 Mio. € höher als im Vorjahr. Der Zuwachs im Eigenkapital resultierte aus dem im Berichtsjahr erwirtschafteten Ergebnis nach Steuern in Höhe von 289 Mio. € (Vorjahr: 299 Mio. €), dem die Dividendenausschüttung in Höhe von 75 Mio. € (Vorjahr: 68 Mio. €) gegenüberstand. Die Eigenkapitalquote erhöhte sich damit leicht auf 34 Prozent (Vorjahr: 32 Prozent). Bereinigt um sämtliche Einflüsse des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ ergab sich eine auf das Segment „Intralogistik“ bezogene Eigenkapitalquote in Höhe von 52 Prozent (Vorjahr: 47 Prozent).

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen verblieben mit 179 Mio. € auf dem Vorjahresniveau (180 Mio. €). Die lang- und kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten des Konzerns verringerten sich um 243 Mio. € auf 681 Mio. € (Vorjahr: 924 Mio. €). Der Rückgang der Finanzverbindlichkeiten ergab sich insbesondere aus der planmäßigen Rückzahlung der kurzfristigen Darlehen zur Brückenfinanzierung der Akquisition der Storage-Solutions-Gruppe (300 Mio. €) im Februar 2024. Gleichzeitig wurde durch die Emission eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 150 Mio. € der Kaufpreis anteilig refinanziert. Im Berichtszeitraum erfolgten darüber hinaus planmäßige Rückzahlungen eines Schuldscheindarlehens (30 Mio. €) und von langfristigen Krediten (62 Mio. €). Die lang- und kurzfristigen Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen lagen bedingt durch den höheren Vertragsbestand mit 2.349 Mio. € um 203 Mio. € über dem Wert zum 31. Dezember 2023 (2.146 Mio. €).

Die übrigen kurzfristigen Rückstellungen lagen mit 323 Mio. € um 20 Mio. € unter dem Wert zum 31. Dezember 2023 (343 Mio. €). Der Rückgang resultierte vorrangig aus der Abnahme von Rückstellungen für Garantieverpflichtungen und belastende Verträge. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 30 Mio. € auf 590 Mio. € (Vorjahr: 560 Mio. €). Die übrigen kurzfristigen Schulden stiegen insbesondere aufgrund höherer Ertragsteerverbindlichkeiten auf 376 Mio. € (Vorjahr: 364 Mio. €).

Die für die Steuerung der Liquidität und Finanzierung des Konzerns verwendete Steuerungskennzahl Free Cashflow wird wie folgt aus den in der Kapitalflussrechnung dargestellten Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit übergeleitet:

Überleitung Free Cashflow

in Mio. €	2024	2023
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	578	472
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	–141	–430
Bereinigung um die Auszahlungen für den Erwerb und die Einzahlungen aus dem Verkauf von Wertpapieren sowie die Auszahlungen für Termingelder und Einzahlungen aus Termingeldern	–6	–27
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (bereinigt)	–147	–457
Free Cashflow	431	15

Kapitalflussrechnung¹

in Mio. €	2024	2023
Ergebnis nach Steuern	289	299
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen	468	447
Veränderung der Miet- und Leasinggeräte (ohne Abschreibungen) sowie der Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–498	–487
Veränderung der Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten und Finanzdienstleistungen	211	145
Veränderung aus Working Capital	118	1
Sonstige Veränderungen	–10	68
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	578	472
Cashflow aus der Investitionstätigkeit (bereinigt)	–147	–457
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	–386	117
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	45	132

¹ In der Kapitalflussrechnung wurden Wechselkurseffekte eliminiert. Daher können die dort dargestellten Veränderungen von Bilanzpositionen in der Bilanz nicht nachvollzogen werden.

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Cashflow aus Geschäftstätigkeit profitiert von weiter verbessertem Working-Capital-Management

Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit betrug im Zeitraum Januar bis Dezember 2024 578 Mio. € und erhöhte sich damit um 106 Mio. € gegenüber dem Vorjahreszeitraum (472 Mio. €). Der Anstieg resultierte maßgeblich aus dem im Vergleich zum Vorjahr weiter verbesserten Working-Capital-Management. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen konnten deutlich reduziert werden, zusätzlich wirkte sich

der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mindernd aus. Darüber hinaus stand einer Entlastung aus dem Zugang von Miet- und Leasinggeräten sowie der Entwicklung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Verbindung mit den zugrunde liegenden Finanzierungen eine Belastung aus den sonstigen Veränderungen gegenüber.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit lag im Berichtszeitraum mit –147 Mio. € deutlich unter dem Wert des Vorjahreszeitraumes (–457 Mio. €). Während der Vorjahreswert überwiegend durch die Kaufpreiszahlungen der Akquisitionen von Storage Solutions und Magazino in Höhe von 326 Mio. € geprägt war, fielen im Berichtsjahr hauptsächlich Investitionen in Sachanlagen und in immaterielle Vermögenswerte an.

Der Free Cashflow als Summe aus den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit und der Investitionstätigkeit verbesserte sich deutlich auf 431 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €). Im Vorjahr war dieser mit 326 Mio. € aus den Kaufpreiszahlungen für Storage Solutions und Magazino belastet.

Cashflow aus Finanzierungstätigkeit primär aus Tilgung von Akquisitionsfinanzierung geprägt

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit betrug im Berichtszeitraum –386 Mio. € (Vorjahr: +117 Mio. €). Die deutliche Veränderung in Höhe von –503 Mio. € ergab sich größtenteils durch den Zahlungsmittelzufluss in Höhe von 300 Mio. € im Zusammenhang mit der Brückenfinanzierung für die Akquisition der Storage-Solutions-Gruppe im Vorjahr. Im Berichtsjahr hingegen war ein Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 150 Mio. € zur teilweisen Tilgung der Akquisitionsfinanzierung zu verzeichnen.

Langfristige Vermögenswerte nehmen wachstumsbedingt zu

Die Bilanzsumme erhöhte sich um 218 Mio. € auf 7.128 Mio. € (Vorjahr: 6.910 Mio. €).

Der Anstieg der immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen um 50 Mio. € auf 1.405 Mio. € (Vorjahr: 1.355 Mio. €) resultierte im Wesentlichen aus zu aktivierenden Entwicklungskosten.

Die Buchwerte für die Miet- und Leasinggeräte betrugen zum Bilanzstichtag insgesamt 1.067 Mio. € (Vorjahr: 1.038 Mio. €). Die Buchwerte der Mietgeräte erhöhten sich im Berichtsjahr um 14 Mio. € auf 484 Mio. € (Vorjahr: 470 Mio. €) und die Buchwerte der Leasinggeräte um 15 Mio. € auf 583 Mio. € (Vorjahr: 568 Mio. €). Die lang- und kurzfristigen Forderungen aus Finanzdienstleistungen lagen aufgrund der Geschäftsausweitung im Segment „Finanzdienstleistungen“ mit 1.815 Mio. € um 163 Mio. € über dem Vorjahreswert (1.652 Mio. €).

Der Abbau der Vorräte um 46 Mio. € auf 881 Mio. € (Vorjahr: 927 Mio. €) resultierte aus Maßnahmen zur Bestandsreduktion. Die kurzfristigen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte konnten insbesondere durch optimiertes Forderungsmanagement um 47 Mio. € auf 908 Mio. € vermindert werden (Vorjahr: 955 Mio. €). Der Anstieg der übrigen kurzfristigen Vermögenswerte um 14 Mio. € auf 119 Mio. € im Berichtszeitraum betraf im Wesentlichen Ertragsteuerforderungen. Die liquiden Mittel und kurzfristigen Wertpapiere erhöhten sich zum Bilanzstichtag um 51 Mio. € auf 703 Mio. € (Vorjahr: 652 Mio. €).

Bilanzsumme		in Mio. €
2024		7.128
2023		6.910
2022		6.164

Vermögensstruktur

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023	Veränd. %
Langfristige Vermögenswerte	4.054	3.832	5,8
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.405	1.355	3,7
Miet- und Leasinggeräte	1.067	1.038	2,8
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.352	1.212	11,6
Übrige Vermögenswerte (inklusive Finanzanlagen)	230	217	6,0
Wertpapiere	–	10	–100,0
Kurzfristige Vermögenswerte	3.074	3.078	–0,1
Vorräte	881	927	–5,0
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	908	955	–4,9
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	463	440	5,2
Übrige Vermögenswerte	119	105	13,3
Liquide Mittel und Wertpapiere	703	652	7,8
Bilanzsumme	7.128	6.910	3,2

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

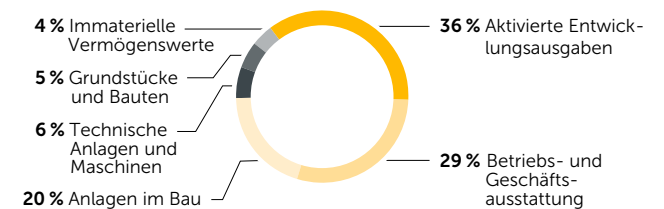
Investitionen verbleiben auf Vorjahresniveau

Die Investitionen des Konzerns betrugen 88 Mio. € (Vorjahr: 90 Mio. €). Das Bestellobligo für Investitionen ausschließlich in Sachanlagen betrug zum Bilanzstichtag 6 Mio. €. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte mit Eigenmitteln.

Investitionen ¹		in Mio. €
2024		88
2023		90
2022		73

¹ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und Nutzungsrechte

Aufteilung Investitionen 2024¹



¹ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne Nutzungsrechte

FINANZDIENSTLEISTUNGEN

Finanzdienstleistungsgeschäft sichert langfristige Kundenbindung

Sämtliche Finanzdienstleistungsaktivitäten des Unternehmens sind im Segment „Finanzdienstleistungen“ zusammengefasst. Mit individuellen Angeboten zur Nutzungsüberlassung und Absatzfinanzierung dienen sie der Absatzförderung von Fahrzeugen. Die angebotenen Finanzdienstleistungsverträge sind grundsätzlich mit einer Full-Service- oder Wartungsvereinbarung kombiniert. Das Geschäftsmodell zielt darauf ab, Kunden über den gesamten Lebenszyklus eines Fahrzeuges zu betreuen und eine langfristige Kundenbindung zu erreichen.

Sämtliche Risiken und Chancen, die aus Finanzdienstleistungsverträgen resultieren, werden mit Ausnahme des Ausfallrisikos von Kundenforderungen und des Refinanzierungsrisikos den operativen Vertriebsseinheiten im Segment „Intra-logistik“ zugeordnet.

Jungheinrich ist in acht Ländern mit eigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften vertreten: Deutschland, Italien, Frankreich, Großbritannien, Spanien, den Niederlanden, Österreich und Australien.

Die Aufbau- und Ablauforganisation des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ ermöglicht eine Finanzierungsstruktur und -ausgestaltung mit leistungsstarken in- und ausländischen Banken. Mit der Refinanzierungsgesellschaft Elbe River Capital S.A., Luxemburg, können zudem Refinanzierungen am Kapitalmarkt realisiert werden. Das Volumen dieser Finanzierungsplattform belief sich zum 31. Dezember 2024 auf 292 Mio. € (Vorjahr: 301 Mio. €).

Zur Erfassung und Bilanzierung von Leasingverträgen wird im Finanzdienstleistungsgeschäft eine SAP-Standardsoftware eingesetzt. Darüber hinaus wurde im Berichtsjahr neben dem Global Lease Center eine weitere datenbankbasierte Softwarelösung (Doxis) für kleine Vertriebsseinheiten eingeführt.

Laufzeit- und zinskongruente Refinanzierung

Jungheinrich Gesellschaften schließen Finanzdienstleistungsverträge entweder direkt mit Kunden oder indirekt über Leasinggesellschaften oder Banken (sogenannte Vendor-Verträge) ab. Direkt mit Kunden abgeschlossene Verträge werden entsprechend den IFRS-Bilanzierungsregeln entweder als Leasinggeräte (Operating Leases) oder als Forderungen aus Finanzdienstleistungen (Finance Leases) ausgewiesen. Die Refinanzierung dieser langfristigen Kundenverträge erfolgt unter Einhaltung des Grundsatzes der Laufzeit- und Zinskongruenz und wird unter den Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen ausgewiesen. Die Zahlungseingänge aus den Kundenverträgen decken dabei mindestens die Refinanzierungszahlungen an die Kreditinstitute für dieses Geschäft. Für Vendor-Verträge werden Umsatzabgrenzungen, die aus bereits erzielten Verkaufserlösen mit einer zwischengeschalteten Leasinggesellschaft resultieren, unter den Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen vorgenommen.

Kennzahlen Finanzdienstleistungen

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023	Veränd. %
Vertragszugang zum Neuwert ¹	1.028	971	5,9
Vertragsbestand zum Neuwert	4.267	4.069	4,9
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	725	708	2,4
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.827	1.665	9,7
Eigenkapital	122	122	–
Schulden	2.769	2.589	7,0
Umsatz ¹	1.417	1.322	7,2
EBIT ¹	9	17	–47,1

¹ 01.01. – 31.12.

Zugangsvolumen Neuverträge überschreitet Marke von 1 Mrd. €

Das Zugangsvolumen aus langfristigen Finanzdienstleistungsverträgen stieg im Jahr 2024 um 57 Mio. € (Vorjahr: 120 Mio. €) und überschritt damit erstmals die Marke von 1 Mrd. €. Hervorzuheben sind die Gesellschaften in Italien, Brasilien und Australien mit einem Anstieg des wertmäßigen Zugangsvolumens von mehr als 25 Prozent. Auf die acht Länder mit Jungheinrich Finanzdienstleistungsgesellschaften entfielen 64 Prozent (Vorjahr: 62 Prozent) des Vertragszuganges.

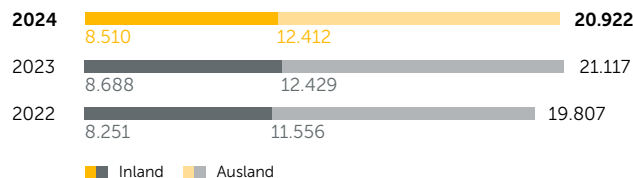
Zum Jahresende 2024 lag der Vertragsbestand mit insgesamt 220 Tsd. Fahrzeugen in der Größenordnung des Vorjahres (223 Tsd. Fahrzeuge). Dies entspricht einem Neuwert von 4.267 Mio. € (Vorjahr: 4.069 Mio. €). Bezogen auf die Anzahl der verkauften Neufahrzeuge wurden 41 Prozent über Finanzdienstleistungsverträge abgesetzt (Vorjahr: 42 Prozent). Der Umsatz im Segment „Finanzdienstleistungen“ verbesserte sich um 7,2 Prozent auf 1.417 Mio. € (Vorjahr: 1.322 Mio. €).

MITARBEITENDE

Zurückhaltende Personalpolitik in schwierigem Marktumfeld

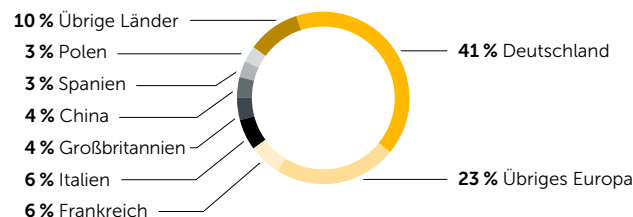
Die vor dem Hintergrund des schwierigen Marktumfeldes zurückhaltende Personalpolitik spiegelte sich 2024 in der Anzahl der weltweit Beschäftigten wider. Freiwerdende Stellen wurden nicht unmittelbar nachbesetzt und vermehrt Kapazitäten in Business Service Centers genutzt. Zum 31. Dezember 2024 waren 20.922 (Vorjahr: 21.117) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (gemessen in Vollzeitäquivalenten) im Konzern beschäftigt. Dies entspricht einem leichten Rückgang um 195 Beschäftigte. Von der Gesamtzahl der Beschäftigten waren 41 Prozent im Inland und 59 Prozent im Ausland tätig.

Mitarbeitende in Vollzeitäquivalenten; jeweils am 31.12.



Mitarbeitende nach Regionen

Stand: 31.12.2024



in Vollzeitäquivalenten	2024	2023	Veränd. %
Deutschland	8.510	8.688	-2,0
Frankreich	1.245	1.259	-1,1
Italien	1.167	1.174	-0,6
Großbritannien	806	836	-3,6
Spanien	657	649	1,2
Polen	617	621	-0,6
Übriges Europa	4.895	4.840	1,1
China	789	840	-6,1
Übrige Länder	2.236	2.210	1,2
Gesamt	20.922	21.117	-0,9

Um flexibler auf Auslastungsschwankungen reagieren zu können, werden neben der Stammbeslegschaft in den Werken auch Leiharbeiterinnen und Leiharbeiter eingesetzt. Angesichts der leicht rückläufigen Produktionsstückzahlen im Berichtsjahr ging die Zahl der in Leiharbeit Beschäftigten im Jahresdurchschnitt auf 453 (Vorjahr: 491) zurück. Zum 31. Dezember 2024 waren 607 (Vorjahr: 438) Leiharbeiterinnen im Konzern beschäftigt. Dies entspricht einem Verhältnis von Leihararbeitnehmenden zur Belegschaft (hier: Mitarbeitende plus Leihararbeitnehmende zum 31. Dezember 2024 in Vollzeitäquivalenten) von 2,8 Prozent (Vorjahr: 2,0 Prozent).

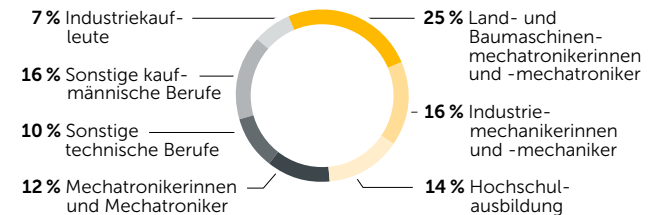
Auf die Kundendienstorganisation entfielen 42 Prozent der Belegschaft beziehungsweise 8.815 (Vorjahr: 8.950) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Davon waren weltweit 6.309 (Vorjahr: 6.255) Kundendiensttechnikerinnen und -techniker im Einsatz.

Jungheinrich bietet 22 Ausbildungsberufe an

Zum 31. Dezember 2024 waren 488 (Vorjahr: 511) Auszubildende im Konzern beschäftigt, davon 334 (Vorjahr: 329) im Inland. In Deutschland bildet der Jungheinrich Konzern in 22 Ausbildungsberufen aus. Dies umfasst auch duale Studiengänge in Zusammenarbeit mit Hochschulen. Der Anteil der Auszubildenden in den dualen Studiengängen betrug 2024 – bezogen auf die Anzahl der Auszubildenden im Inland – 14 Prozent (Vorjahr: 15 Prozent).

Betriebliche Ausbildung¹

Stand: 31.12.2024



¹ Basis: 334 Auszubildende in Deutschland

Personelle Veränderungen

Mit Wirkung zum 1. April 2024 hat Herr Udo Panenka sein Amt als neues Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für das neue Ressort Automation, angetreten. Frau Heike Wulff wurde mit Wirkung zum 1. Mai 2024 als neues Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für das Ressort Accounting, Controlling, Tax, bestellt.

Frau Sabine Neuß hat ihr Mandat als Mitglied des Vorstandes zum 30. Juni 2024 vereinbarungsgemäß niedergelegt. Die Nachfolge als neues Mitglied des Vorstandes, verantwortlich für das Ressort Technics, hat Herr Maik Manthey zum 1. Juli 2024 angetreten.

Herr Christian Erlach hat sein Mandat als Mitglied des Vorstandes mit Wirkung zum 14. Juli 2024 niedergelegt. Als Nachfolgerin für das Ressort Sales wurde Frau Nadine Despineux mit Wirkung zum 15. Juli 2024 bestellt.

Ende Februar 2025 hat sich der Aufsichtsrat mit Herrn Udo Panenka auf eine vorzeitige Beendigung seines Amtes verständigt. Herr Panenka hat auf dieser Basis sein Mandat als Mitglied des Vorstandes zum 28. Februar 2025 niedergelegt.

Nachhaltigkeitserklärung,

die gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289b ff. und 315b bis 315c HGB aufgestellte zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung erfüllt¹

ALLGEMEINE ANGABEN

Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung

Mit dem vorliegenden Kapitel veröffentlicht Jungheinrich die gesetzlich vorgeschriebenen Informationen für das Geschäftsjahr 2024 gemäß CSR-Richtlinie-Umsetzungsgesetz (CSR-RUG). Die Aufstellung dieser Nachhaltigkeitsklärung auf konsolidierter Basis für den Jungheinrich Konzern erfolgt unter vollständiger Beachtung der European Sustainability Reporting Standards (ESRS). Sie erfüllt gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289b ff. HGB und 315b bis 315c HGB aufgestellte nichtfinanzielle Konzernklärung und stellt somit die zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung für den Jungheinrich Konzern und die Jungheinrich AG dar. Die Konzepte, Maßnahmen und Ziele auf Konzernebene werden grundsätzlich auch auf Ebene der Jungheinrich AG verfolgt.

Zusätzlich kommt Jungheinrich mit dieser Erklärung der Verordnung (EU) 2020/852 des Europäischen Parlamentes und des Rates vom 18. Juni 2020 über die Einrichtung eines Rahmens zur Erleichterung nachhaltiger Investitionen und zur Änderung der Verordnung (EU) 2019/2088 (im Folgenden EU-Taxonomie-Verordnung) nach [Seite 69].

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsberichterstattung von Jungheinrich wurden keine im Konzernabschluss enthaltenen Tochtergesellschaften ausgeschlossen. Der Konsolidierungskreis entspricht dem des Konzernabschlusses zum Stichtag 31. Dezember 2024. Eine Ausnahme bildet die Berichterstattung

nach ESRS E1-6, da hier eine zusätzliche Berücksichtigung aller Tochtergesellschaften gefordert wird, über die Jungheinrich eine operative Kontrolle ausübt.

Die erstmalige und vollständige Nutzung der ESRS als Rahmenwerk gemäß §§ 315c Abs. 3 in Verbindung mit 289d HGB erfolgt aufgrund der Bedeutung der ESRS als durch die Europäische Kommission angenommene Berichtsstandards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Die Anwendung erfolgt auf Konzernebene und nicht auf Ebene der Jungheinrich AG, da für die Stakeholder die Konzernklärung gemäß ESRS relevant ist. Durch die Implementierung der neuen Berichtsstandards verfolgt Jungheinrich das Ziel einer systematischen und umfassenden Darstellung der Nachhaltigkeitsleistungen in den Bereichen Umwelt, Soziales und Governance. Mit der Integration der ESRS wird eine transparente, vergleichbare und detaillierte Nachhaltigkeitsberichterstattung angestrebt, die über die Anforderungen des CSR-RUG hinausgeht. Jungheinrich gibt umfassend Auskunft über alle von den ESRS geforderten Informationen zu den als wesentlich identifizierten Themen und allgemeinen Angaben, da es sich weder um Verschlussachen noch um vertrauliche Informationen handelt.

Die Nachhaltigkeitserklärung enthält umfassende Informationen zur vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette, die unter Berücksichtigung der nachfolgend beschriebenen Aspekte dargestellt werden. Gemäß ESRS wurde eine doppelte Wesentlichkeitsanalyse durchgeführt, um die wichtigsten Auswirkungen auf Menschen und Umwelt (Wesentlichkeit der Auswirkung) sowie die geschäftlichen Risiken und

Chancen, die sich aus Nachhaltigkeitsthemen ergeben (finanzielle Wesentlichkeit), zu erfassen. Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse ist ein strategischer und umfassender Ansatz zur Bewertung von Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Nachhaltigkeit. Die Analyse umfasst die gesamte Wertschöpfungskette von der Rohstoffgewinnung über die Nutzung der Produkte durch den Kunden bis hin zum Umgang mit den Produkten am Ende ihres Lebenszyklus. Dabei werden sämtliche Aktivitäten auf tatsächliche und potenzielle Auswirkungen, Risiken und Chancen geprüft. Wesentliche Risiken aus der Geschäftstätigkeit sowie den Geschäftsbeziehungen, Produkten und Dienstleistungen von Jungheinrich, die sehr wahrscheinlich schwerwiegende negative Auswirkungen auf die nichtfinanziellen Aspekte nach § 289c HGB haben, liegen nicht vor.

Die Nachhaltigkeitsstrategie verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz – von der nachhaltigen Gestaltung der Lieferketten über die Entwicklung nachhaltiger Produkte bis zur Erhöhung der Kundensicherheit. Wichtige Maßnahmen hierbei sind Lieferantenbewertungen, Maßnahmen zum Klimaschutz, Personalentwicklung und die Einhaltung hoher Sicherheits- und Qualitätsstandards. Ziele werden entlang der gesamten Wertschöpfungskette sowie im eigenen Geschäftsbereich verfolgt, beispielsweise beim Lieferanten- oder Klimamanagement. Die Erfassung und Auswertung relevanter Daten stellen ein wesentliches Instrument zur Sicherstellung des Strategieerfolges dar. Diese Daten dienen als Grundlage für eine transparente und nachvollziehbare Darstellung von Fortschritten für eine fundierte Nachhaltigkeitsberichterstattung.

¹ lageberichtsremde Angabe, die nicht Gegenstand der Abschlussprüfung ist

Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen

Definition von Zeiträumen

Die Definition der Zeithorizonte für die Zwecke der Berichterstattung erfolgt anhand einer Differenzierung zwischen kurzfristiger, mittelfristiger sowie langfristiger Perspektive. Jungheinrich hat sich entschieden, von den im Standard definierten mittel- und langfristigen Zeiträumen abzuweichen, um in Übereinstimmung mit den Anforderungen der ESRS die nachfolgend beschriebenen Umstände zu berücksichtigen. Zur Synchronisierung der Zeithorizonte für die Bewertung der finanziellen Wesentlichkeit mit dem Konzernrisikomanagementprozess reicht der mittelfristige Zeithorizont von mehr als einem Jahr bis zu drei Jahren, der langfristige Zeithorizont beginnt ab drei Jahren. In Bezug auf die Durchführung von Klimarisikoplanalysen wurde der mittelfristige Zeitraum bis zum Jahr 2030 und der langfristige Zeitraum bis zum Jahr 2050 festgelegt.

Mit diesen Anpassungen soll einerseits erreicht werden, dass für die wichtigsten Adressaten der allgemeinen Finanzberichterstattung, insbesondere Investoren und Analysten, entscheidungsrelevante finanzielle und nichtfinanzielle Informationen vergleichbar sind. Dies vermeidet Diskrepanzen zwischen der Nachhaltigkeitsberichterstattung und der Finanzberichterstattung, die zu Missverständnissen oder einer inkonsistenten Risikobewertung führen könnten. Andererseits ist der Zeithorizont für die Klimarisikoplanalyse so gewählt, dass realistische und zukunftsorientierte Analysen vorgenommen werden können. Durch diese Analysen wird sichergestellt, dass sowohl die kurz-, mittel- als auch langfristigen klimabedingten Risiken und Chancen vollständig erfasst und in die strategische Entscheidungsfindung des Unternehmens integriert werden.

Schätzungen und Ergebnisunsicherheit

Zur Sicherstellung einer ganzheitlichen Berichterstattung der Kennzahlen werden im Rahmen der Datenerhebung für einige Metriken Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen, was unter Umständen zu Ergebnisunsicherheiten führen kann.

Die Informationen zu vor- und nachgelagerten Emissionen beziehen sich auf die Wertschöpfungskette. Die Ermittlung dieser Emissionen basiert, soweit möglich, auf Daten aus den ERP-Systemen oder anderen internen Quellen. Die Berechnung erfolgt anhand gängiger Emissionsfaktoren¹ sowie Annahmen. Dabei werden beispielsweise sachlogische Korrelationen herangezogen, wie die Nutzung vergleichbarer Tochtergesellschaften oder die Extrapolation auf Basis unterjährig verfügbarer Informationen. Hierzu werden sachverhaltsbezogenen Informationen zu Vollzeitäquivalenten (Full Time Equivalents [FTE]), Umsatz und/oder Flächen genutzt. Die verwendeten Annahmen sollen beispielweise mangelnde Verfügbarkeit und Qualität von Informationen durch geeignete Verfahren auflösen, führen aber gleichzeitig zu einer Ergebnisunsicherheit. Jungheinrich verbessert die Datenqualität sukzessive durch eine optimierte Datenbasis, zum Beispiel durch die Nutzung von Primärdaten. Zudem arbeitet das Unternehmen aktuell an der Auswahl und Implementierung verstärkt systemgestützter Anwendungen, mit dem Ziel, den Prozess der Datenerhebung stärker zu harmonisieren und effizienter zu gestalten.

Mit Blick auf die Indikatoren zum Energieverbrauch, die Scope-1- und Scope-2-Emissionen sowie die Abfalldaten kann es zu einer Ergebnisunsicherheit bei der Berichterstattung kommen. Je nach Verfügbarkeit und Nachvollziehbarkeit der Informationen werden auch hier teilweise Daten basierend auf unterjährig vorliegenden Informationen und/oder durch die Nutzung vergleichbarer Tochtergesellschaften auf der Basis von nachvollziehbaren Schätzgrößen extrapoliert.

Auch für diese Daten soll die geplante Implementierung systemgestützter Anwendungen zur Verbesserung der Datenqualität führen.

Die Berechnung der Ressourcenzuflüsse für die Kreislaufwirtschaft ist ebenso mit Unsicherheiten verbunden, da erforderliche Daten teilweise nur eingeschränkt verfügbar sind. Die Ermittlung dieser basiert auf einem modularen Konzept, das alle wesentlichen Materialströme direkt oder indirekt erfasst. Hierbei werden beispielsweise die Standardgewichte ausgelieferter Flurförderzeuge, die Abfallmengen der Produktionswerke, Schätzungen über den Einkauf von Lagereinrichtungen sowie geschätzte Gewichte der eingekauften Handelsware herangezogen. Auch weitere Komponenten von Ressourcenzuflüssen, wie der Anteil an biologischen und sekundären Materialien oder die Menge an Verpackungen, basieren auf Experteneinschätzungen und Schätzverfahren. Diese Anwendung von teilweise umfassenden Schätzungen, bezogen auf die Gesamtgröße, führt zu einer erhöhten Ergebnisunsicherheit der Kennzahlen.

Im Rahmen der Berichterstattung für die EU-Taxonomie-Verordnung werden Produktökobilanzen berücksichtigt. Diese hat Jungheinrich für alle selbst produzierten Baureihen durchgeführt, um die Treibhausgasemissionen in den verschiedenen Lebenszyklusphasen zu ermitteln. Bei diesem Verfahren treten Ergebnisunsicherheiten auf, da in den verschiedenen Phasen Annahmen getroffen wurden:

- **Materialeinsatz:** Flurförderzeuge gleicher Art werden in Kategorien zusammengefasst und die Materialien dieser Kategorien gelten als repräsentativ für die Fahrzeuge. Bei sonstigen nicht eindeutig zuordenbaren Materialien wird ein durchschnittlicher Emissionsfaktor der deutlich zuordenbaren Materialien zur Berechnung der Treibhausgasemissionen verwendet.

¹ Die verwendeten Emissionsfaktoren entsprechen etablierten Quellen (zum Beispiel International Energy Agency [IEA], Department for Environment, Food and Rural Affairs [DEFRA], Environmental Protection Agency [EPA]).

- **Produktion:** Energieverbräuche und Abfallmengen der Produktionswerke werden basierend auf dem Fahrzeuggewicht allokiert. Es wird angenommen, dass diese Mengen proportional zum Gewicht des Fahrzeuges variieren, was eine vereinfachte Berechnung ermöglicht.
- **Transport:** Es werden durchschnittliche Entfernungen, Transportmittel und -routen von den Produktionswerken zu den Vertriebsgesellschaften angenommen.
- **Nutzung und Instandhaltung:** Es wird eine durchschnittliche Nutzungsdauer der Fahrzeuge angenommen. Da keine genauen Daten über die Art der beim Kunden eingesetzten Energie vorliegen, wird der deutsche Energiemix verwendet. Darüber hinaus werden durchschnittliche Materialaufwendungen für Instandhaltungsmaßnahmen festgelegt sowie Annahmen zu Entfernungen und zum Transportmittel für den Kundendienst getroffen.
- **Lebensende:** Es wird davon ausgegangen, dass die Fahrzeuge nach ihrem Einsatz zum Aufarbeitungswerk in Dresden zurückgeführt werden.

Darüber hinaus erfolgt die Ermittlung der taxonomiekonformen Investitionsausgaben (CapEx) und Betriebsausgaben (OpEx) in Verbindung mit der Produktion und Entwicklung von Flurförderzeugen auf Basis des Anteiles der in einem Werk produzierten Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien.

Änderungen bei der Erstellung oder Darstellung von Nachhaltigkeitsinformationen und Fehler bei der Berichterstattung in früheren Berichtszeiträumen

Im Berichtsjahr erfolgten keine Änderungen bei der Erstellung oder Darstellung von Nachhaltigkeitsinformationen. Außerdem wurden keine wesentlichen Fehler gegenüber einem vorangegangenen Berichtszeitraum festgestellt, da die ESRS erstmals angewendet wurden.

Aufnahme von Informationen mittels Verweis

Jungheinrich macht von der Möglichkeit Gebrauch, Informationen durch Verweise anzugeben. Der folgenden Tabelle ist zu entnehmen, für welche ESRS-Angabepflichten dies erfolgt ist.

ESRS-Angabepflicht	Information	Verweis
ESRS 2 SBM-1.40 (a) i bis ii	Kernelemente der allgemeinen Strategie, die sich auf Nachhaltigkeitsaspekte beziehen oder sich auf diese auswirken	[Seite 20-21]
ESRS 2 SBM-1.42 (a)(c)	Beschreibung des Geschäftsmodelles und der Wertschöpfungskette	[Seite 20-23]
ESRS 2 SBM-3.48 (d)(e)	Erläuterung der wesentlichen Risiken und Chancen und ihre finanziellen Effekte	[Seite 112-123]
ESRS 2 GOV-5.36 (a)(c)(d)(e)	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	[Seite 110-123]

Nachhaltigkeitsstrategie und -organisation

Nachhaltigkeitsstrategie

Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette

Jungheinrich bietet seinen Kunden mit einem Portfolio an Flurförderzeugen und Automatisierung sowie den dazu passenden Dienstleistungen maßgeschneiderte Lösungen aus einer Hand, um sie bei den wachsenden intralogistischen Herausforderungen und der Erreichung von Nachhaltigkeitszielen zu unterstützen. Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von neuen Flurförderzeugen sowie die Planung und Realisierung von Automatisierungsprojekten, die Vermietung von neuen

und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst. Weiterführende Informationen über das Geschäftsmodell von Jungheinrich sind in den Grundlagen des Konzerns [Seite 20] aufgeführt.

Jungheinrich engagiert sich in ökologischen und sozialen Themenstellungen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Jungheinrich ist in rund 120 Ländern über ein eigenes Direktvertriebs- und Kundendienstnetz aktiv und kooperiert darüber hinaus mit Partnerunternehmen. Der Kernmarkt ist Europa, wo 82 Prozent des Konzernumsatzes erzielt werden. Wiederum 26 Prozent des europäischen Umsatzes entfallen auf Deutschland. Aufgrund gesetzlicher Beschränkungen werden Waren nicht nach Russland und Belarus exportiert.

Der Konzern verfügt über zwölf Werke, davon sieben primär für die Produktion von Flurförderzeugen, drei für Regalbediengeräte sowie zwei für die industrielle Aufarbeitung von Gebrauchtfahrzeugen. Die Entwicklung von digitalen Produkten sowie von Soft- und Hardware erfolgt hauptsächlich an vier Standorten in Europa. Die Produktions- und Entwicklungsaktivitäten konzentrieren sich stark auf Europa, insbesondere auf Deutschland. Strategische und übergeordnete Funktionen, wie Finanzen, Controlling, IT, Personalmanagement, Recht und Compliance, werden von der Konzernzentrale aus gesteuert. Die Ersatzteilversorgung erfolgt über das Ersatzteilzentrum in Deutschland sowie über Regionallager weltweit zur Sicherstellung der Wartung und Reparatur durch den Kundendienst. Zur bestmöglichen Kundenbetreuung wird auf ein eigenes Direktvertriebs- und Kundendienstnetzwerk sowie auf die Zusammenarbeit mit Partnerunternehmen gesetzt. Entsprechend den Geschäftstätigkeiten sind die meisten Mitarbeitenden in Europa, insbesondere in Deutschland, beschäftigt [Seite 76].

Das Einkaufsvolumen von Jungheinrich lässt sich in Produktionsmaterial inklusive Nachserienmaterial, indirektes Material und Dienstleistungen sowie Handelsware unterteilen. Details zur Materialbeschaffung und zu den strategischen Partnerschaften finden sich in den Grundlagen des Konzerns [Seite 22].

Investoren profitieren von der langfristig ausgerichteten Unternehmensstrategie, einem robusten Geschäftsmodell sowie der Ertrags- und Finanzstärke von Jungheinrich. Zudem zeichnet sich das Unternehmen dank der belastbaren Kundenstruktur durch seine Krisenfestigkeit aus.

Nachhaltigkeit prägt die Identität von Jungheinrich. Als börsennotiertes Familienunternehmen steht für Jungheinrich neben ökonomischen Zielen, ökologische und soziale Verantwortung im Fokus aller Geschäftstätigkeiten. Die Nachhaltigkeitsstrategie zählt darauf ein, nachhaltig Werte für alle Stakeholder zu schaffen – für Kunden, Mitarbeitende, Aktionärinnen und Aktionäre, Geschäftspartner, aber auch für die Gesellschaft insgesamt. Außerdem ist das Unternehmen entschlossen, die negativen Auswirkungen seiner Aktivitäten auf Menschen und Umwelt zu minimieren und gleichzeitig seinen positiven Beitrag auszuweiten. Mit seinen Produkten und Lösungen trägt Jungheinrich zur nachhaltigen Transformation in der Intralogistik bei. Entsprechend ist Nachhaltigkeit als eines von sechs Handlungsfeldern integraler Bestandteil der Strategie 2025+ und wird ebenfalls wesentlich für die Strategie 2030+ sein. Das Handlungsfeld Nachhaltigkeit beeinflusst die Gestaltung der Unternehmensziele maßgeblich. Die Nachhaltigkeitsstrategie umfasst wiederum sechs strategische Initiativen, die in alle Unternehmensbereiche wirken:

1. Klimaneutralität: leitende Vision von einem globalen Zustand, in dem menschliche Aktivitäten keine Nettoauswirkungen auf das Klimasystem haben.

2. Ökoeffizienz und Kreislaufwirtschaft: gezielte Verbesserung der Ökoeffizienz von Produkten und Förderung der Kreislaufwirtschaft, um Umweltbelastungen zu minimieren und Ressourcen zu erhalten.
3. Mitarbeitende und Gesellschaft: Schaffung der Grundlagen für effiziente, gesunde und zufriedene Mitarbeitende.
4. Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken: Nachhaltigkeit als Teil der Unternehmens-DNA durch Transparenz der Prozesse, Daten und Managementsysteme sowie verantwortungsvolles Verhalten entlang der Wertschöpfungskette unter Zugrundelegung ethischer Prinzipien (zum Beispiel Wahrung der Menschenrechte). Jungheinrich nutzt ESG¹-Ratings zur transparenten Messung und Darstellung der Nachhaltigkeitsperformance.
5. Nachhaltige Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen: Nachhaltige Geschäftsmodelle, Produkte und Dienstleistungen sind entscheidende Treiber für Jungheinrich, um insbesondere die Kunden bei der Erreichung ihrer Nachhaltigkeits- und Klimaziele zu unterstützen. Hierzu zählen die vermehrte Ausrüstung der Fahrzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien und der Anteil nachhaltiger Produkte gemäß EU-Taxonomie-Verordnung.
6. Nachhaltigkeit in der Marke Jungheinrich: Schaffung eines nachweisbaren und langfristigen Mehrwertes für Kunden und die Gesellschaft, um intern und extern als Sustainability Enabler wahrgenommen zu werden.

Die Nachhaltigkeitsstrategie begegnet zukunftsorientierten Herausforderungen, wie dem Klimawandel, dem demografischen Wandel und steigendem Ressourcenbedarf, mit spezifischen Maßnahmen. Dazu gehören die Weiterentwicklung klimafreundlicher Antriebssysteme und die schrittweise Reduktion von Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Das Geschäft mit elektromotorischen Flurförderzeugen trägt aktiv zur Dekarbonisierung bei und

ermöglicht die Reduktion von Treibhausgasemissionen bei Kunden. Ein Beispiel dafür ist die POWERLiNE-Fahrzeugserie, die Lithium-Ionen-Flurförderzeuge umfasst, die im Vergleich zu herkömmlichen Fahrzeugen mit Blei-Säure-Batterie bis zu 20 Prozent weniger Energie verbrauchen. Auch die Aufarbeitung von Fahrzeugen sowie das Miet- und Leasinggeschäft fördern die Kreislaufwirtschaft, indem sie die Lebensdauer von Produkten verlängern, Ressourcen schonen und damit deren effizienten Einsatz beim Kunden ermöglichen. Angesichts des Fachkräftemangels und zur Stärkung der Mitarbeitendenbindung hat das Unternehmen den Jellow Way als Unternehmensleitbild eingeführt, der nachhaltige Verhaltensweisen unterstützen soll. Er legt so die Grundlage dafür, wie Mitarbeitende bei Jungheinrich zusammenarbeiten, um aktuelle und zukünftige Herausforderungen erfolgreich zu meistern. Zudem werden im Lieferkettenmanagement präventive Maßnahmen implementiert, um Umwelt- und Menschenrechtsrisiken zu minimieren und die Materialbeschaffung verantwortungsvoll zu gestalten.

Die Nachhaltigkeitsstrategie basiert auf Ergebnissen aus dem Dialog mit relevanten internen und externen Stakeholdern, der Analyse bestehender Geschäftsprozesse und Managementsysteme und dem aktuellen Stand der Wissenschaft. Sie ist mit den Ergebnissen der Wesentlichkeitsanalyse aus dem Geschäftsjahr 2024 kohärent. Die Berücksichtigung der im Jahr 2024 identifizierten wesentlichen Themen erfolgt in der Strategie 2030+. In diesem Rahmen werden die Konzepte, Maßnahmen und Ziele für das Management der Auswirkungen, Risiken und Chancen zu den wesentlichen Themen finalisiert, die bisher noch nicht vollständig sind.

¹ ESG: Environment, Social, Governance (Umwelt, Soziales, Unternehmenssteuerung)

Interessen und Standpunkte der Interessenträger

Jungheinrich pflegt enge Beziehungen zu einer Vielzahl von Stakeholdern, die eine zentrale Rolle für die Unternehmens- und Nachhaltigkeitsstrategie von Jungheinrich spielen. Zu den wichtigsten Stakeholder-Gruppen gehören:

- **Management und Führungskräfte:** Diese Gruppe ist für die strategische Ausrichtung des Unternehmens verantwortlich und steuert die Implementierung der Nachhaltigkeitsmaßnahmen.
- **Bewerberinnen und Bewerber:** Die Gewinnung von Talenten ist entscheidend für die Umsetzung der langfristigen Unternehmensziele und der Nachhaltigkeitsambitionen von Jungheinrich.
- **Mitarbeitende:** Sie bilden das Fundament des Unternehmens und tragen maßgeblich zur Erreichung der Unternehmens- und Nachhaltigkeitsziele bei.
- **Kunden:** Jungheinrich arbeitet eng mit seinen Kunden zusammen, um maßgeschneiderte Lösungen zu entwickeln, die deren Bedürfnissen entsprechen und gleichzeitig nachhaltige Geschäftspraktiken fördern.
- **Lieferanten:** Eine enge Zusammenarbeit mit Lieferanten ist von zentraler Bedeutung, um nachhaltige Standards und Stabilität in der Beschaffung sicherzustellen.
- **Investoren und Analysten:** Als börsennotiertes Unternehmen wird Jungheinrich von Kapitalmarktteilnehmenden, wie Investoren und Analysten, sowohl in finanzieller Hinsicht als auch im Hinblick auf seine Nachhaltigkeitsleistung analysiert und bewertet. Ihre Einschätzungen beeinflussen nicht nur die Wahrnehmung des Unternehmens am Markt, sondern auch dessen Zugang zu Kapital und Investitionsmöglichkeiten.

Die Interessen der Stakeholder werden systematisch in die strategische Planung integriert. Die Resultate der Stakeholder-Dialoge finden unmittelbar Eingang in die doppelte Wesentlichkeitsanalyse sowie die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie. Regelmäßige Dialoge und Feedback-Prozesse

mit internen und externen Stakeholdern fördern das Verständnis ihrer Erwartungen und unterstützen die gezielte Integration in strategische Entscheidungen. Der Austausch erfolgt über unterschiedliche Kanäle, wobei der persönliche Austausch in Form von Gesprächen und Veranstaltungen, wie zum Beispiel Investorenkonferenzen, eine wichtige Rolle spielt. Darüber hinaus werden Umfragen durchgeführt, die sich auf relevante Kundenbedürfnisse konzentrieren. Für die Mitarbeitenden wurde eine globale Kommunikationsplattform geschaffen, die den Dialog fördert, Wissen zur Nachhaltigkeitsstrategie vermittelt und praktische Umsetzungshilfen bietet. Interaktive Formate stärken den Austausch und das Vertrauen der Stakeholder in das Unternehmen.

Der Austausch mit relevanten Stakeholdern, insbesondere mit Nutzenden der Nachhaltigkeitserklärung, umfasst auch die Teilnahme an ESG-Ratings. Das Unternehmen ist bestrebt, in relevanten Nachhaltigkeitsbewertungen wie CDP, EcoVadis, ISS ESG und Sustainalytics stets die höchste Einstufung zu erzielen. Die Ergebnisse dieser Bewertungen sind in den Grundlagen des Konzerns [Seite 25] aufgeführt. Diese Bewertungen dienen als Nachweis für die nachhaltigen Leistungen des Unternehmens und tragen dazu bei, Nachhaltigkeitsaktivitäten sichtbar zu machen. Zudem werden durch Ratings Anforderungen identifiziert, die an Unternehmen in der Intralogistik gestellt werden.

Regelmäßige Berichte an den Vorstand und den Aufsichtsrat gewährleisten eine angemessene Beachtung der Stakeholder-Interessen. Dabei können eine direkte Berücksichtigung durch die Wesentlichkeitsanalyse sowie eine indirekte Berücksichtigung durch das Sustainability Committee erfolgen, das die Überwachung und Steuerung der Projektfortschritte der Nachhaltigkeitsstrategie sicherstellt. Die Interessen der Mitarbeitenden, der Arbeitskräfte in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette sowie der Kunden werden unter anderem durch die Erfüllung von Sorgfaltspflichten, wie menschenrechtliche Risikoanalysen, bei strategischen Entscheidungen

einbezogen. Durch verschiedene Maßnahmen werden die Interessen der Stakeholder in die Nachhaltigkeitsstrategie und das Geschäftsmodell integriert:

- **Initiativen zur Dekarbonisierung:** Die Erwartungen verschiedener Stakeholder, insbesondere der Kunden, an eine aktive Verantwortung der Unternehmen für den Umweltschutz stellen einen zentralen Faktor dar. Die Reduktion von CO₂e¹-Emissionen ist eine direkte Antwort auf diese Erwartungen und festigt das Engagement von Jungheinrich für den Klimaschutz.
- **100 Prozent elektrische Flurförderzeuge:** Die Reduktion von Treibhausgasemissionen während der Produktnutzung wird durch die Produktion von 100 Prozent elektrischen Flurförderzeugen gefördert. Der CO₂e-Ausstoß kann auf nahezu null reduziert werden, wenn bei der Verwendung der Fahrzeuge Strom aus erneuerbaren Quellen genutzt wird. Dies unterstützt die Kunden bei der Erreichung ihrer Klimaziele.
- **Einführung des Jellow Way als Unternehmensleitbild:** Die dynamischen Veränderungen in der Arbeitswelt stellt Jungheinrich vor neue Anforderungen an die teaminterne und funktionsübergreifende Zusammenarbeit, die gleichzeitig Chancen für zukünftige Erfolge bietet. Der Jellow Way beschreibt diese Form der weltweiten Zusammenarbeit und prägt als Herz der Unternehmenskultur das gemeinsame Verständnis für nachhaltiges Verhalten im Alltag.
- **Nachhaltiges Lieferantenmanagement:** Ein nachhaltiges Lieferantenmanagement fördert die Einhaltung umweltfreundlicher und ethischer Standards bei den Lieferanten. Dieses Engagement unterstützt langfristige Partnerschaften und stellt sicher, dass ökologische und soziale Aspekte in den Lieferketten Beachtung finden, was die ganzheitliche Nachhaltigkeitsstrategie von Jungheinrich weiter stärkt.

¹ Es existieren zahlreiche verschieden stark klimawirksame Treibhausgase. Darunter CO₂, CH₄, N₂O, FKW, PFC, SF₆ und NF₃. Um diese untereinander vergleichbar zu machen, werden sie als sogenannte CO₂-Äquivalente (CO₂e) indiziert.

Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Das Geschäftsmodell von Jungheinrich bringt sowohl positive als auch negative Auswirkungen auf Nachhaltigkeitsaspekte mit sich. Ebenso bestehen aufgrund von Nachhaltigkeitsaspekten Risiken und Chancen für das Geschäftsmodell. Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse bietet einen Überblick über alle identifizierten wesentlichen Auswirkungen und Risiken. Wesentliche Chancen wurden nicht festgestellt. Wesentliche Auswirkungen treten kurz-, mittel- und langfristig entlang verschiedener Stufen der Wertschöpfungskette auf. Wesentliche Risiken wurden im eigenen Geschäftsbereich für einen oder mehrere Zeiträume ermittelt.

Alle identifizierten wesentlichen Auswirkungen und Risiken fallen unter die Angabepflichten der ESRS und werden im Rahmen des Geschäftsmodells und der Nachhaltigkeitsstrategie berücksichtigt.

- **Klimawandel:** Als produzierendes Unternehmen trägt Jungheinrich von der Rohstoffgewinnung über die Produktion bis hin zur Nutzung und Entsorgung seiner Produkte zum Klimawandel bei. Um den damit verbundenen negativen Auswirkungen entgegenzuwirken, forciert Jungheinrich unter anderem die Reduktion seiner Treibhausgasemissionen entlang der gesamten Wertschöpfungskette. Langfristige klimabedingte Risiken für Jungheinrich ergeben sich aus der Anpassung des Geschäftsmodells und der Strategie an den Klimawandel. Relevant sind insbesondere Extremwetterereignisse, welche die Stabilität der Produktion gefährden können.
- **Kreislaufwirtschaft:** Die Herstellung von Produkten für die Intralogistik ist mit einem hohen Materialeinsatz verbunden. Um diesen zu reduzieren, den Einsatz nachhaltiger Materialien zu fördern sowie die Ressourcennutzung zu optimieren, arbeitet Jungheinrich kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Kreislaufwirtschaft. Durch die Aufarbeitung von Flurförderzeugen und die Reduzierung von Ressourcenzuflüssen und -abflüssen leistet das Unternehmen einen wichtigen Beitrag zur Schonung der Umwelt. Ein etabliertes Abfallmanagement befähigt Jungheinrich, negative Umweltauswirkungen stetig zu reduzieren und Möglichkeiten zur Abfallvermeidung, Abfallreduktion sowie zur umweltfreundlicheren Abfallverwertung zu identifizieren.
- **Arbeitskräfte des Unternehmens:** Durch die Herstellung und Wartung von Produkten ergeben sich negative Auswirkungen auf die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden von Jungheinrich, wie das Risiko durch Unfälle oder gesundheitliche Beeinträchtigungen. Jungheinrich verfolgt eine Zero-Harm-Strategie zur kontinuierlichen Verbesserung der Arbeits- und Gesundheitsschutzstandards, um Unfälle zu vermeiden und die Gesundheit der Mitarbeitenden zu gewährleisten. Jungheinrich ist auf die Verfügbarkeit von qualifizierten Arbeitskräften angewiesen, was insbesondere in Zeiten des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels ein wesentliches langfristiges Risiko darstellt. Jungheinrich arbeitet intensiv daran, qualifizierte Arbeitskräfte zu gewinnen und zu binden, um die Geschäftskontinuität zu sichern. Für Jungheinrich bestehen kurz-, mittel- und langfristig Bußgeldrisiken im Themenschwerpunkt Datenschutz, unter anderem durch die Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO). Um die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen sicherzustellen und potenzielle negative Auswirkungen auf Mitarbeitende zu minimieren, hat das Unternehmen ein Datenschutzmanagementsystem implementiert.
- **Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette:** Aufgrund seines Geschäftsmodells ist Jungheinrich auf den Einkauf von Waren und Dienstleistungen angewiesen. Für Arbeitnehmende in den Lieferketten gibt es potenzielle negative Auswirkungen durch schlechte Arbeitsbedingungen sowie Gesundheits- und Sicherheitsrisiken. Jungheinrich setzt sich aktiv dafür ein, diese Auswirkungen durch ein nachhaltiges Lieferantenmanagementsystem zu minimieren und Bedingungen in den Lieferketten kontinuierlich zu verbessern. Ein Vier-Stufen-Modell, das von der Einhaltung eines Lieferantenkodex bis hin zu Vor-Ort-Sozial-Audits reicht, unterstützt das Unternehmen bei der Überwachung und Verbesserung der Arbeitsbedingungen.
- **Verbraucher und Endnutzer:** Die Gewährleistung und Verbesserung der Kundensicherheit sind ein maßgeblicher Treiber für die Produktentwicklung bei Jungheinrich. Die nicht ordnungsgemäße Nutzung von Flurförderzeugen birgt mögliche Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Nutzende. Daher wird kontinuierlich an der Weiterentwicklung der Sicherheitsfunktionen der Flurförderzeuge gearbeitet, um die potenziellen Risiken zu minimieren. Unabhängig vom Geschäftsmodell können Datenschutzverletzungen negative Auswirkungen auf Kunden haben. Außerdem bestehen Risiken bezüglich der Stabilität der Informationsinfrastruktur für den kurz-, mittel- und langfristigen Zeitraum, denen Jungheinrich mit der Umsetzung eines Informationssicherheitsmanagementsystems begegnet.
- **Unternehmensführung:** Das Management von Lieferantenbeziehungen wirkt sich positiv auf die Verminderung von Umwelt- und Menschenrechtsverfällen in den Lieferketten aus, was als wesentlicher positiver Beitrag zum Schutz von Menschenrechten und der Umwelt zu betrachten ist.

Thema	Nachhaltigkeitsaspekt	Wesentliche Auswirkungen und Risiken	Art der Auswirkungen und Risiken
Klimawandel	Anpassung an den Klimawandel	Auswirkungen des Klimawandels	Risiko
	Klimaschutz	Treibhausgasemissionen in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	Auswirkung
		Treibhausgasemissionen in der Produktnutzungsphase	Auswirkung
	Energie	Treibhausgasemissionen an eigenen Standorten	Auswirkung
		Direkte Freisetzung von Treibhausgasemissionen im eigenen Geschäftsbereich	Auswirkung
Kreislaufwirtschaft	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung	Nutzung von recycelten Materialien in Produkten und Verpackungen	Auswirkung
		Aufarbeitung von Gebrauchtgütern	Auswirkung
	Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	Entwicklung langlebiger und kreislauffähiger Produkte	Auswirkung
		Nutzung von recycelbaren Materialien in Produkten und Verpackungen	Auswirkung
		Aufarbeitung von Gebrauchtgütern	Auswirkung
Arbeitskräfte des Unternehmens	Abfälle	Potenziell unzureichende Abfallvermeidung und -bewirtschaftung	Auswirkung
	Gesundheitsschutz und Sicherheit	Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für eigene Mitarbeitende	Auswirkung
	Vielfalt	Gewinnung und Bindung von qualifizierten Mitarbeitenden	Risiko
	Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Gewinnung und Bindung von qualifizierten Mitarbeitenden	Risiko
	Datenschutz	Potenzielle Datenschutzverletzungen von Mitarbeitendendaten	Auswirkung
Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette		Verstoß gegen die Datenschutzgrundverordnung	Risiko
	Arbeitsbedingungen	Potenziell schlechte Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmende in den Lieferketten	Auswirkung
		Potenzielle Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Arbeitnehmende in den Lieferketten	Auswirkung
	Datenschutz	Potenzielle Datenschutzverletzungen von Kundendaten	Auswirkung
		Verlust von Informationen und IT-Systemen durch Sicherheitsverletzungen wie Cyber-Angriffe	Risiko
Verbraucher und Endnutzer	Gesundheitsschutz und Sicherheit	Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Nutzende	Auswirkung
	Management der Beziehungen zu Lieferanten, einschließlich Zahlungspraktiken	Potenzielle Verminderung von Vorfällen in den Lieferketten	Auswirkung

Anders als bei der bisherigen Wesentlichkeitsanalyse nach CSR-RUG erfolgt die Wesentlichkeitsbewertung nicht anhand der Geschäftsrelevanz für und des Einflusses von Jungheinrich, sondern anhand definierter Kriterien wie Ausmaß, Umfang, Unumkehrbarkeit und Eintrittswahrscheinlichkeit über kurz-, mittel- und langfristige Zeiträume. Zudem wurde ein intensiveres Stakeholder-Engagement durch Workshops und Interviews implementiert, um eine umfassendere Perspektive zu gewährleisten. Weiterhin sind Prognoseelemente und zukunftsgerichtete Informationen stärker in die Analyse integriert. Nachhaltigkeitsthemen sind nun enger mit internen Sorgfaltspflichtenprozessen und dem Risikomanagement verknüpft, was zu einer systematischeren Integration in die Unternehmensprozesse führt. Aufgrund des neu implementierten Prozesses zur Wesentlichkeitsanalyse unterscheiden sich die identifizierten wesentlichen Aspekte von denen des Vorjahres. Der in § 289c Abs. 2 Nr. 5 HGB genannte Aspekt Bekämpfung von Korruption und Bestechung ist nicht wesentlich, da für diesen Aspekt nur unwesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen identifiziert wurden. Die Intralogistik wird erfahrungsgemäß typischerweise nicht stark mit Korruption in Verbindung gebracht. Die Wesentlichkeit des Aspektes wird fortlaufend überwacht. Beim Thema Datenschutz, das zuvor dem Themenschwerpunkt Compliance zugeordnet war, wurden im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse erstmals wesentliche Auswirkungen identifiziert. Die Aspekte der Vielfalt und Schulung fanden bislang eine implizite Berücksichtigung im Kontext anderer wesentlicher Themenfelder, wie beispielsweise der Rolle von Jungheinrich als attraktiver Arbeitgeber. Darüber hinaus wurden im Jahr 2024 Risiken als wesentlich eingestuft, die bisher gemäß CSR-RUG nicht als wesentlich eingestuft, jedoch bereits im Rahmen des Konzernrisikomanagements berücksichtigt wurden.

Die Ergebnisse der Wesentlichkeitsanalyse wirken sich auf verschiedene Strukturen und Prozesse bei Jungheinrich aus. So fokussiert das Geschäftsmodell emissionsarme und kreislauffähige Produkte. Zusätzlich wird der Ausbau langfristiger Lieferantenbeziehungen vorangetrieben, um die Anzahl nachhaltiger Lieferanten zu erhöhen und negative Auswirkungen sowie Risiken zu minimieren. Die kontinuierliche Weiterentwicklung der Produkte anhand von Kundenbedürfnissen stärkt zudem die Kundenbindung. Bei Investitionsentscheidungen werden wesentliche Auswirkungen und Risiken in die Prozesse einbezogen. So ist beispielsweise das Werk in Chomutov (Tschechien), das zuletzt erbaut wurde, energieeffizient und emissionsoptimiert. Des Weiteren sollen umfassende Klimarisikoanalysen für alle Standorte durchgeführt werden, um Anpassungslösungen für zukünftige Klimagefahren abzuleiten. Im Risiko- und Chancenbericht [Seite 115] werden Nachhaltigkeitsrisiken und deren Auswirkungen detailliert beschrieben.

Um die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens zu stärken, wurde eine Analyse der Resilienz gegenüber Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Klimawandel durchgeführt [Seite 51]. Diese Analyse identifiziert langfristige Auswirkungen auf die Unternehmensstrategie und das Geschäftsmodell und bewertet den Einfluss klimatischer Faktoren auf das Kosten- und Risikomanagement sowie auf die Erschließung neuer Geschäftsmodelle. Die Analyse umfasst kurz-, mittel- und langfristige Zeiträume und erstreckt sich bis zum Jahr 2050. Dafür nutzt Jungheinrich wissenschaftliche Modelle und Szenarien, die qualitative und quantitative Bewertungen ermöglichen, unterstützt durch externe Expertinnen und Experten. Zukünftig plant das Unternehmen, die Resilienzanalyse auf weitere Nachhaltigkeitsrisiken auszuweiten, um das Geschäftsmodell langfristig widerstandsfähig gegenüber Nachhaltigkeitsrisiken zu gestalten.

Angaben zum Verfahren für die Wesentlichkeitsanalyse

Jungheinrich identifiziert und bewertet regelmäßig die wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen, die sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette ergeben, und aktualisiert die Wesentlichkeitsanalyse jährlich. Dieser Prozess ist mit dem konzernweiten Risikomanagement abgestimmt und berücksichtigt sowohl Umwelt-, Sozial- als auch Governance-Aspekte.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse untersucht das Unternehmen die Wertschöpfungskette unter Anwendung eines modellhaften Ansatzes. Dabei werden die Lieferketten sowie das Geschäfts- und Branchenumfeld berücksichtigt. Bei der Ermittlung werden einkaufsseitig Produktionsmaterialien inklusive Nachserienmaterialien, indirekte Materialien und Dienstleistungen sowie Handelswaren betrachtet. Des Weiteren sind Produktion, Aufarbeitung, Vertrieb und Kundendienst sowie die Entsorgung am Lebensende der Produkte Teil der Analyse. Im gesamten Wesentlichkeitsprozess werden direkte und indirekte Auswirkungen gleichermaßen betrachtet, indem sowohl interne Prozesse als auch Prozesse in der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette betrachtet werden. Mittels einer Analyse politischer, wirtschaftlicher, sozialer, technologischer, ökologischer und rechtlicher Faktoren werden Risiko- und Chancentreiber entlang der gesamten Wertschöpfungskette identifiziert. Diese Betrachtung ermöglicht es, Abhängigkeiten und potenzielle Risiken und Chancen frühzeitig zu erkennen und zu bewerten.

Die Bewertung wesentlicher direkter und indirekter Auswirkungen erfolgt in Zusammenarbeit mit internen Fachabteilungen und Stakeholdern. Entsprechend den Vorgaben der ESRS basiert die Bewertung der Wesentlichkeit von Auswirkungen auf einem semiquantitativen Modell. Dabei wird der Schweregrad der Auswirkung, der sich aus der Summe der Bewertungen von Ausmaß, Umfang und – bei negativen Auswirkungen – Unumkehrbarkeit ergibt, erfasst und bei

potenziellen Auswirkungen mit der Eintrittswahrscheinlichkeit multipliziert. Für die negativen Auswirkungen wird die Wesentlichkeitsschwelle unter Berücksichtigung der Sorgfaltspflichtenprozesse, insbesondere der menschenrechtlichen Risikoanalyse, definiert. Die Wesentlichkeitsschwelle ist so gesetzt, dass die höchste Auswirkung auf Menschenrechte im eigenen Geschäftsbereich als wesentlich eingeschlossen wird. Somit sind alle negativen Auswirkungen, die mindestens drei Fünftel der maximalen Bewertung erreichen, wesentlich. Positive Auswirkungen werden, da die Unumkehrbarkeit keine Berücksichtigung findet, durch eine um ein Drittel niedrigere Schwelle bewertet.

Jungheinrich integriert Ergebnisse aus menschenrechtlichen und umweltbezogenen Risikoanalysen sowohl vom eigenen Geschäftsbereich als auch aus den Lieferketten in die Wesentlichkeitsanalyse. Dabei stehen besonders risikobehaftete Warengruppen und geografische Schwerpunkte von Lieferanten und Materialien in den Lieferketten im Fokus. Außerdem liegt ein Augenmerk auf den eigenen Standorten sowie auf den Absatzmärkten. Jungheinrich fokussiert sich in der Wesentlichkeitsanalyse auf die Produkte, die sowohl bei der Herstellung als auch während der Nutzung Einfluss auf Menschen und Umwelt haben können. Durch diese umfassende Analyse können gezielte Maßnahmen zur Minderung der Auswirkungen implementiert werden.

Im Rahmen der Bewertung bindet Jungheinrich aktiv interne und externe Stakeholder ein, um sicherzustellen, dass die Auswirkungen auf Stakeholder bekannt sind und berücksichtigt werden. Dieser Dialog erfolgt sowohl direkt als auch mit repräsentativen Vertretenden, um sicherzustellen, dass alle relevanten Perspektiven berücksichtigt werden. Zusätzlich werden Nutzende der Nachhaltigkeitserklärung in den Prozess einbezogen, um die Vollständigkeit und Relevanz der identifizierten Auswirkungen zu überprüfen.

Mögliche Risiken und Chancen für Jungheinrich werden aus der Analyse von Nachhaltigkeitsaspekten, Abhängigkeiten sowie den identifizierten Auswirkungen abgeleitet. Zudem fließen die im Konzernrisikomanagement gemeldeten Risiken und Chancen mit in die Bewertung ein. Die Bewertung der Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen erfolgt gemäß ESRS, wobei die Eintrittswahrscheinlichkeit und das potenzielle Ausmaß der finanziellen Auswirkungen beurteilt werden. Für eine einheitliche Bewertung wird für jedes Risiko und jede Chance die maximal erwartete Bruttoauswirkung auf das EBIT bewertet. Die Auswirkung stellt die Abweichung zur Planung beziehungsweise zur aktuellen Hochrechnung dar und wird nicht kumulativ bewertet. Die finanzielle Auswirkung wird für kurz-, mittel- und langfristige Zeithorizonte beurteilt. Dafür wird eine Skala von fünf Stufen verwendet, während die Eintrittswahrscheinlichkeit auf einer Skala von vier Stufen gewertet wird. Weiterführende Informationen zu der Klassifizierung finden sich im Risiko- und Chancenbericht [Seite 115]. Die Wesentlichkeitsschwelle für Risiken und Chancen wurde entsprechend den beiden höchsten Auswirkungsklassen des Risiko- und Chancenberichtes bei einer maximal möglichen erwarteten Bruttoauswirkung auf das EBIT von mehr als 10 Mio. € festgelegt. Da die ESRS die Darstellung der Bruttoauswirkung im Vergleich zur Nettoauswirkung im Risiko- und Chancenbericht erfordert, liegt die Wesentlichkeitsschwelle mit 10 Mio. € über der Wesentlichkeitsschwelle im Risiko- und Chancenbericht.

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden Chancen in Bezug auf Nachhaltigkeitsaspekte analysiert, jedoch keine als wesentlich eingestuft. Zu den identifizierten Chancen gehört die Reduzierung der Abhängigkeiten von Rohstoffmärkten durch die Förderung der Kreislaufwirtschaft. Eine gute Unternehmenskultur und gute Arbeitsbedingungen können zu

einer Stärkung der Arbeitgebermarke und Produktivitätssteigerungen führen. Markttrends aufgrund eines erhöhten Sicherheitsbedürfnisses können zu einer erhöhten Nachfrage nach sicheren Produkten beitragen. Gleichzeitig kann eine hohe IT- und Datensicherheit der Geschäftsprozesse von Jungheinrich zu einem Reputationsgewinn führen.

Die Identifizierung und das Management der wesentlichen Risiken sind in den konzernweiten Risikoprozess integriert, der eine strukturierte Risikosteuerung durch die Überwachung von Steuerungsmaßnahmen zur Risikominderung umfasst. Neben der Erörterung von Risiko- und Chancenaspekten in regelmäßig stattfindenden Managementsitzungen führen die Risikoverantwortlichen im Rahmen der Planungs- und Hochrechnungsprozesse dreimal jährlich eine vollumfängliche Risiko- und Chanceninventur durch. Nach der Bewertung werden Steuerungsmaßnahmen systematisch dokumentiert und nachverfolgt. Im Rahmen der strategischen Entscheidungsfindung des Unternehmens erfolgt eine gleichwertige Behandlung sämtlicher Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen, wobei diese ebenso wie operative und finanzielle Risiken Berücksichtigung finden. Durch die Verwendung interner und externer Quellen wie Klimamodelle, Lieferantenbewertungen und Stakeholder-Dialoge gewährleistet Jungheinrich eine umfassende Risikobetrachtung.

Auf Basis der identifizierten wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekte wurden die nach ESRS zu berichtenden Informationen festgelegt. Das Unternehmen berichtet grundsätzlich über alle Angabepflichten, die den einzelnen wesentlichen Nachhaltigkeitsaspekten zugeordnet sind. Bei einigen Datenpunkten wird gemäß ESRS vom Wesentlichkeitsvorbehalt Gebrauch gemacht und unter Berücksichtigung der Wesentlichkeit der Information und der Entscheidungsrelevanz für Nutzende auf die Berichterstattung verzichtet.

Für die Identifizierung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen nutzt das Unternehmen eine Vielzahl an Quellen. Dazu zählen interne Produkt- und Einkaufsdaten, Informationen aus Mitarbeitendengesprächen, Kundenanfragen und Stakeholder-Dialogen sowie Lieferantenbewertungen. Des Weiteren finden interne Wettbewerbsanalysen sowie internationale Standards Berücksichtigung.

Die Wesentlichkeitsanalyse umfasst alle Tochtergesellschaften und Geschäftsprozesse weltweit sowie die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette. Sie erstreckt sich auf sämtliche Standorte, Anlagen und betrieblichen Aktivitäten des Unternehmens. In der Analyse hat Jungheinrich den geografischen Standort der Geschäftstätigkeiten unter Berücksichtigung regionaler Stabilität, lokaler Regulierungen und rechtlicher Rahmenbedingungen bewertet. Zudem wurden das Geschäftsmodell und der Sektor des Unternehmens hinsichtlich spezifischer Risiken wie Korruptionsgefahr, Marktregulierung und Wettbewerbsvorschriften analysiert.

Im Bereich Kreislaufwirtschaft liegt der Schwerpunkt der Analyse auf den eingesetzten Materialien, deren Verwendung im Unternehmen sowie den Produkten und Dienstleistungen, die das Unternehmen verlassen. Zur Bewertung der Auswirkungen wird der gesamte Produktlebenszyklus betrachtet. Dabei stehen insbesondere die Lebensdauer, der Energieverbrauch, Stoffverbote und -beschränkungen, die Demontage- und Recyclingfähigkeit sowie die Verpackung der Produkte im Vordergrund. Außerdem werden alle Geschäftstätigkeiten berücksichtigt, einschließlich des Einkaufes von Waren, der Produktions- und Aufarbeitungsprozesse sowie des Verkaufes von selbst hergestellten Produkten und Handelswaren. Außerdem werden die Wartung und Instandhaltung der Produkte, die vom Kunden genutzt werden, betrachtet.

Die Umweltauswirkungen resultierend aus der Nutzung der für die Geschäftstätigkeit relevanten Sachanlagen, wie Gebäude und Maschinen, werden in die Betrachtung einbezogen. Ebenso werden die Abfallarten und -mengen, die durch die Geschäftstätigkeit entstehen, berücksichtigt.

Als Grundlage für die Bewertung wesentlicher Auswirkungen, Risiken und Chancen hinsichtlich des Klimawandels dienen der konzernweite Corporate Carbon Footprint (CCF), der alle wesentlichen Treibhausgasquellen identifiziert, Klimarisikodaten des Intergovernmental Panel on Climate Change (IPCC), Klimaszenariodaten des Network for Greening the Financial System (NGFS), wissenschaftliche Erkenntnisse sowie Einschätzungen von Expertinnen und Experten. Insbesondere im Rahmen der Klimaszenarien werden darüber hinaus Annahmen zu künftigen Regulierungen, wie der Höhe der CO₂-Bepreisung, getroffen, um die potenziellen Auswirkungen auf das Unternehmen zu bewerten.

Die Ergebnisse der konzernweiten Klimaszenarioanalyse zu den wesentlichen physischen und transitorischen Klimarisiken und -chancen fließen ebenfalls in die Wesentlichkeitsanalyse ein. Physische Klimarisiken sind beispielsweise mögliche Schäden an Gebäuden, die durch Klimagefahren, wie Stürme oder Starkregen, entstehen. Transitorische Klimarisiken können sich für Unternehmen unter anderem aus Nachfrageänderungen hin zu emissionsärmeren Technologien ergeben. Die Klassifikation der physischen und transitorischen Klimarisiken richtet sich nach den gesetzlichen Anforderungen.

Die Klimaszenarioanalyse bewertet die Auswirkungen von physischen und transitorischen Klimarisiken und -chancen auf Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten. Die Analyse berücksichtigt verschiedene Zeithorizonte, um Klimarisiken gezielt beurteilen und entsprechende Maßnahmen zur Risikominderung planen zu können.

- Kurzfristig (laufendes Geschäftsjahr): In diesem Zeitraum werden unmittelbare klimabedingte Risiken identifiziert und kurzfristige Maßnahmen zur Risikobewältigung ergriffen. Risikoprognosen basieren auf kurzfristigen Marktentwicklungen, politischen Rahmenbedingungen sowie auf der Analyse unmittelbarer physischer und transitorischer Risiken.
- Mittelfristig (bis 2030): Dieser Zeitraum dient zur Berücksichtigung von strategischen Planungszyklen und Investitionsplänen. Er deckt die Umsetzung von Emissionsreduktionszielen bis 2030 ab, die beispielsweise gemäß der Science Based Targets initiative (SBTi) festgelegt wurden. Gleichzeitig umfasst dieser Horizont wichtige wirtschaftspolitische Vorgaben, die bis 2030 umgesetzt werden.
- Langfristig (bis 2050): Langfristig liegt der Fokus auf der Bewertung der Resilienz von Strategie und Geschäftsmodell gegenüber den Auswirkungen des Klimawandels. Der Zeitraum berücksichtigt das Erreichen der Netto-Null-Emissionen im Konzern sowie langfristige Risiken und Chancen im Zusammenhang mit einer klimaneutralen Wirtschaft, wie beispielsweise veränderte Konsumgewohnheiten, Marktveränderungen durch erneuerbare Energien oder Elektrifizierung.

Zur Bewertung physischer Klimarisiken kombiniert Jungheinrich Klimadaten einer Software mit unternehmenseigenen Informationen. Dies bezieht geografische und sektorale Faktoren ein, um Klimarisiken adressgenau an den Standorten und regional in den Lieferketten zu identifizieren. Die Projektionen sind eine hybride Zusammensetzung aus lokalen hochauflösenden Modellen und globalen Modellen, die Umfang, Dauer und Frequenz der Klimagefahren berücksichtigen. Sofern eine Klimagefahr für einen Standort relevant ist, erfolgt eine Risikoanalyse für die aktuelle Gefährdung auf Basis vergangenheitsbasierter Daten sowie für die zukünftige Entwicklung

der Klimagefahr basierend auf einem optimistischen und pessimistischen Klimaszenario des IPCC bis zu den Jahren 2030 und 2050.

- SSP¹-2.6 – der 2-Grad-Weg: Dieses Niedrigemissionsszenario beschreibt eine schnelle und umfassende Reduzierung der Treibhausgasemissionen, um die Erderwärmung auf 2 Grad Celsius oder weniger zu begrenzen. Dies wird durch ambitionierte klimapolitische Maßnahmen, den Ausbau erneuerbarer Energien und technologische Fortschritte erreicht. Es betont die Bedeutung eines emissionsarmen Energiesystems, das langfristig zu geringeren Energiekosten und höherer Effizienz führt. Die Anpassung an sich verändernde Klimavorschriften erfordert kontinuierliche Investitionen in neue Technologien und Materialien, um sicherzustellen, dass die Produkte und Prozesse den hohen Nachhaltigkeitsstandards entsprechen. Werke und Lieferketten sind weiterhin regionalen Wetterereignissen ausgesetzt, auch wenn die Häufigkeit extremer Ereignisse im Vergleich zu pessimistischen Szenarien geringer ist.
- SSP5-8.5 – der fossile Weg: In diesem Hochemissionsszenario wird von einer anhaltend intensiven Nutzung fossiler Brennstoffe und starkem Wirtschaftswachstum ausgegangen. Die hohe Nachfrage nach Energie und der geringe Ausbau erneuerbarer Energien führen zu einer Zunahme der CO₂e-Emissionen, was zu einer möglichen Erderwärmung von über 4 Grad Celsius bis 2100 führt. Die hohe Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen kann zu höheren CO₂-Kosten und Energiepreisen führen. Zudem können hohe physische Risiken erhöhte Kosten für Anpassungsmaßnahmen und mögliche Betriebsunterbrechungen verursachen.

¹ Shared Socioeconomic Pathways (SSP) (gemeinsam genutzte sozioökonomische Pfade) beschreiben mögliche ökonomische und gesellschaftliche Entwicklungspfade, die zu unterschiedlichen zukünftigen Treibhausgasemissionen und dadurch zu unterschiedlichen Treibhausgaskonzentrationen führen.

Die identifizierten Risiken werden gemeinsam mit Mitarbeitenden der betroffenen Standorte nach wirtschaftlicher Relevanz in hoch, mittel und niedrig eingestuft. Hierbei werden unter anderem die Auswirkungen auf Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten bewertet. Für wesentliche Lieferanten sowie vor- und nachgelagerte Transportwege wird zudem eine Bewertung der regionalen Naturgefahren vorgenommen.

Hohe Risiken sind für einige Produktionswerke Sturm, Hochwasser, Starkregen und Dürre. Die gleichen Risiken sind für andere Standorte im mittleren Risikobereich zu finden. Kälte- und Hitzewellen kommen als weitere mittlere Risiken hinzu. Nach der Risikoidentifikation wurde bewertet, ob bereits Anpassungsmaßnahmen für mittlere und hohe Klimarisiken vorhanden sind, um mögliche Auswirkungen zu reduzieren. Dies hat ergeben, dass sich die untersuchten Standorte grundsätzlich bereits umfangreich gegen aktuelle und zukünftige Klimagefahren schützen. Umgesetzte Anpassungsmaßnahmen gegen die Gefahr von Hitzewellen sind beispielsweise die Vollklimatisierung von Bürogebäuden mit umfangreicher Dämmung oder die gezielte Kühlung von temperaturempfindlichen Anlagen. Starkniederschlägen und Hochwasser wird unter anderem mit Versickerungsbecken oder mobilen Schutzsystemen, zum Beispiel Sandsäcken, begegnet. Sind für hohe Klimarisiken noch keine oder unzureichende Anpassungslösungen vorhanden, wird ein Anpassungsplan erstellt. Der Anpassungsplan ist so zu gestalten, dass innerhalb von fünf Jahren Anpassungslösungen umgesetzt werden, mit denen ein hohes Klimarisiko erheblich reduziert werden kann. Für mittlere Klimarisiken wird zudem eine Liste von Anpassungslösungen erstellt, die bei zukünftigen Projekten am Standort zu berücksichtigen sind. Insgesamt stuft Jungheinrich das Risiko von Betriebsunterbrechungen durch physische Klimagefahren an eigenen Standorten als wesentlich ein.

Die Analyse von transitorischen Klimarisiken und -chancen im Unternehmen dient dazu, die Auswirkungen des Klimawandels auf das Geschäftsmodell und die Strategie zu bewerten und proaktiv Maßnahmen zu entwickeln, um sowohl Risiken zu minimieren als auch neue Geschäftsmöglichkeiten zu nutzen. Für eine qualitative Einschätzung der Auswirkungen verwendet Jungheinrich ein optimistisches und ein pessimistisches Szenario der NGFS.

- **Net-Zero-2050-Szenario:** Dieses Szenario beschreibt den Weg zur Erreichung von weltweit Netto-Null-Emissionen bis 2050 gemäß dem Pariser Klimaabkommen. Es erfordert umfassende regulatorische Maßnahmen und eine drastische Transformation des Energiemixes hin zu erneuerbaren Energien. Obwohl kurzfristig hohe Kosten durch strikte Emissionsreduktionen und steigende CO₂-Preise erwartet werden, bietet das Szenario langfristige Chancen durch die beschleunigte Einführung von emissionsfreien Technologien und erneuerbaren Energien.
- **Nationally-Determined-Contributions(NDC)-Szenario:** Dieses Szenario basiert auf den nationalen Klimaschutzbeträgen der Vertragsstaaten des Übereinkommens von Paris und führt voraussichtlich zu einer globalen Erderwärmung von etwa 2,6 Grad Celsius bis zum Jahr 2100. Langfristig sind stabile CO₂-Preise und moderate Kostensteigerungen zu erwarten, während mittelfristig steigende CO₂-Preise und Veränderungen im Energiesektor höhere Kosten verursachen können. Die langfristige Stabilität der Kosten gewährleistet eine kontinuierliche Nachfrage und ermöglicht ein stetiges Wachstum im traditionellen Produktbereich.

Im Net-Zero-2050-Szenario besteht eine hohe Wahrscheinlichkeit für strengere regulatorische Anforderungen und höhere CO₂-Preise, da Klimaziele verschärft und Investitionen in grüne Technologien gefördert werden. In diesem Szenario sind insbesondere Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten, die stark von fossilen Brennstoffen abhängen, transitorischen Risiken ausgesetzt. Es ist möglich, dass steigende Material- und Energiepreise die Produktionskosten erhöhen und neue regulatorische Anforderungen, wie die CO₂-Bepreisungen, zusätzliche Kosten verursachen. Die Notwendigkeit, in klimafreundliche Technologien zu investieren, könnte mittelfristig zu erhöhten Investitionskosten führen. Im NDC-Szenario sind diese Risiken weniger ausgeprägt, könnten jedoch langfristig eintreten und ebenso bedeutend sein. Gleichzeitig bietet der Ausbau des Gebrauchtgerätegeschäftes in beiden Szenarien Chancen, da ressourcenschonendere Prozesse die internen Kosten senken und strengere Umweltauflagen im Markt sowie ambitionierte Klimaziele von Kunden den Kauf gebrauchter Geräte fördern können.

Die verwendeten Klimaszenarien wurden ausgewählt, um sowohl physische als auch transitorische Risiken zu bewerten, die potenziell materielle finanzielle Auswirkungen auf das Unternehmen haben können. Die Szenarien wurden auf Grundlage von IPCC-Berichten und NGFS-Projektionen entwickelt, die regelmäßig aktualisiert werden, um den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen Rechnung zu tragen. Die Szenarioanalyse stimmt mit den in der Finanzberichterstattung verwendeten Annahmen über den Wert und die Lebensdauer von Vermögenswerten überein, insbesondere in Bezug auf Investitionen in langlebige Vermögenswerte wie Immobilien und deren potenzielle Wertminderung durch physische Klimarisiken. Die in den Szenarien getroffenen Annahmen über zukünftige Energiepreise, CO₂-Preise und Materialkosten spiegeln potenzielle Kostensteigerungen oder -senkungen wider, die sich auf die Geschäftsprognosen auswirken können.

Durch die Kombination lokaler hochauflösender Modelle mit globalen Modellen wird eine angemessene Bewertung globaler Trends und standortspezifischer Risiken ermöglicht. Obwohl es Unsicherheiten in Bezug auf langfristige politische Entscheidungen und lokale Klimaprognosen gibt, werden diese durch die Vielfalt der verwendeten Szenarien weitgehend ausgeglichen. Die Analyse der Klimaszenarien berücksichtigt die Unsicherheiten, die mit Klimaprojektionen verbunden sind, insbesondere bei langfristigen physischen Risiken. Die Anpassung an lokale Gegebenheiten trägt zur Verringerung dieser Unsicherheiten bei, ist aber weiterhin von globalen Emissionstrends und technologischen Fortschritten abhängig. Die Szenarien decken umfassend die zukünftigen klimabedingten Risiken und Chancen ab, indem sie sowohl physische Klimarisiken, wie extreme Wetterereignisse und deren Auswirkungen auf Lieferketten und Infrastruktur, als auch transitorische Klimarisiken wie Marktveränderungen und neue regulatorische Anforderungen bewerten.

Die doppelte Wesentlichkeitsanalyse gemäß ESRS sieht vor, Nachhaltigkeitsthemen sowohl in Bezug auf die Wesentlichkeit ihrer Auswirkung als auch aus Perspektive der finanziellen Wesentlichkeit zu identifizieren und zu bewerten. Dieser erweiterte Ansatz stellt sicher, dass sowohl finanzielle als auch nichtfinanzielle Auswirkungen systematisch in die Nachhaltigkeitsstrategie und die operativen Prozesse des Unternehmens integriert werden. Im Prozess der doppelten Wesentlichkeitsanalyse wurden keine wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen für die Themen Umweltverschmutzung, Wasser- und Meeresressourcen sowie Biodiversität und Ökosysteme identifiziert. Es wurden die Standorte und Geschäftstätigkeit des Unternehmens sowie die vor- und nachgelagerte Wertschöpfungskette betrachtet.

- **Umweltverschmutzung:** Jungheinrich produziert überwiegend in Ländern mit strengen Umweltvorschriften, die Umweltauswirkungen regulatorisch minimieren. Auch die Lieferanten sind hauptsächlich in Europa angesiedelt und unterliegen entsprechend strenger Regularien. Durch interne Konsultationen wurden die Anliegen externer Stakeholder, wie Anwohnerinnen und Anwohner, mit einbezogen, um deren Perspektiven in die Analyse aufzunehmen.
- **Wasser- und Meeresressourcen:** Die Bewertung der Risiken und Abhängigkeiten im Themenfeld Wasser zeigt, dass das Unternehmen keine wasserintensiven Prozesse betreibt. Die Grundwasserentnahme erfolgt hauptsächlich an zwei Standorten, wo das Wasser in geschlossenen Kreisläufen verwendet und zurückgeführt wird. Außerdem sind die wasserbezogenen Prozesse in allen Werken nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Risiken in Bezug auf Wasserknappheit und Wasserqualität werden durch das Umweltmanagementsystem überwacht.
- **Biodiversität und Ökosysteme:** Basierend auf dem Zustand der Natur, der Einschätzung langfristiger Veränderungen sowie den Auswirkungen, Abhängigkeiten, Risiken und Chancen der Geschäftsaktivitäten wurden die Standorte von Jungheinrich analysiert und priorisiert. Dabei wurde berücksichtigt, dass in stark naturabhängigen Gebieten die Risiken wahrscheinlich zunehmen. Gleichzeitig besteht die Annahme, dass neue Gesetze eingeführt werden und sich das Konsumverhalten ändert, wenn die Natur bereits stark geschädigt ist. Die Analyse hat ergeben, dass mehrere Standorte in der Nähe schutzbedürftiger Biodiversitätsgebiete liegen und von Ökosystemdienstleistungen, wie Klimaregulierung oder Hochwasser- und Sturmschutz, abhängig sind. Gleichzeitig wurde festgestellt, dass keine erheblichen Beeinträchtigungen natürlicher Lebensräume oder Störungen von Tier- und Pflanzenarten vorliegen. Daher sind derzeit keine Abhilfemaßnahmen erforderlich. Die biologische Vielfalt wird in bereits bestehenden ökologischen Nachhaltigkeitszielen, wie dem Netto-Null-Ziel, berücksichtigt, da diese dazu beitragen, die Ursachen des Biodiversitätsverlustes zu bekämpfen.

Die finale Abnahme der doppelten Wesentlichkeitsanalyse erfolgt durch den Vorstand, wird an den Aufsichtsrat berichtet und von diesem überwacht. Die jährliche Evaluierung des Wesentlichkeitsmodells gewährleistet, dass Auswirkungen, Risiken und Chancen kontinuierlich vollständig und aktualisiert vorliegen.

Nachhaltigkeitsorganisation

Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane

Der Vorstand der Jungheinrich AG leitet die Geschäfte und verantwortet, in Abstimmung mit dem Aufsichtsrat, die strategische Ausrichtung des Unternehmens, die neben ökonomischen auch ökologische und soziale Ziele berücksichtigt. Er besteht aus sechs (geschäftsführenden) Mitgliedern, die über umfassende Expertise in den Branchen Industrie und Intralogistik verfügen. Sie bringen spezielles Fachwissen in Bezug auf die Produkte des Unternehmens, insbesondere Flurförderzeuge und Intralogistiklösungen einschließlich Automatisierungslösungen, mit. Zudem sind die Vorstandsmitglieder mit den geografischen Märkten von Jungheinrich vertraut.

Der Aufsichtsrat bestellt die Mitglieder des Vorstandes, überwacht ihre Arbeit und berät den Vorstand bei strategischen Fragestellungen des Konzerns, einschließlich Nachhaltigkeitsfragen. Er setzt sich nach den Bestimmungen des Mitbestimmungsgesetzes und der Satzung aus zwölf (nicht geschäftsführenden) Mitgliedern zusammen, von denen sechs durch die Arbeitnehmenden gewählt werden. Aufgrund der Amtsniederlegung eines Mitgliedes im November 2024 war der Aufsichtsrat zum 31. Dezember 2024 mit nur elf Mitgliedern besetzt. Zu diesem Stichtag waren entsprechend 35 Prozent der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder Frauen. Im Vorstand betrug der Frauenanteil 33 Prozent, was einem Verhältnis von zwei Frauen zu vier Männern entspricht.

Im Aufsichtsrat lag der Frauenanteil bei 36 Prozent mit einem Verhältnis von vier Frauen zu sieben Männern. Am 7. Februar 2025 wurde ein neues Aufsichtsratsmitglied bestellt, sodass das Gremium wieder vollständig besetzt ist. Seit diesem Stichtag ist der Frauenanteil im Aufsichtsrat wieder auf dem vorherigen Niveau.

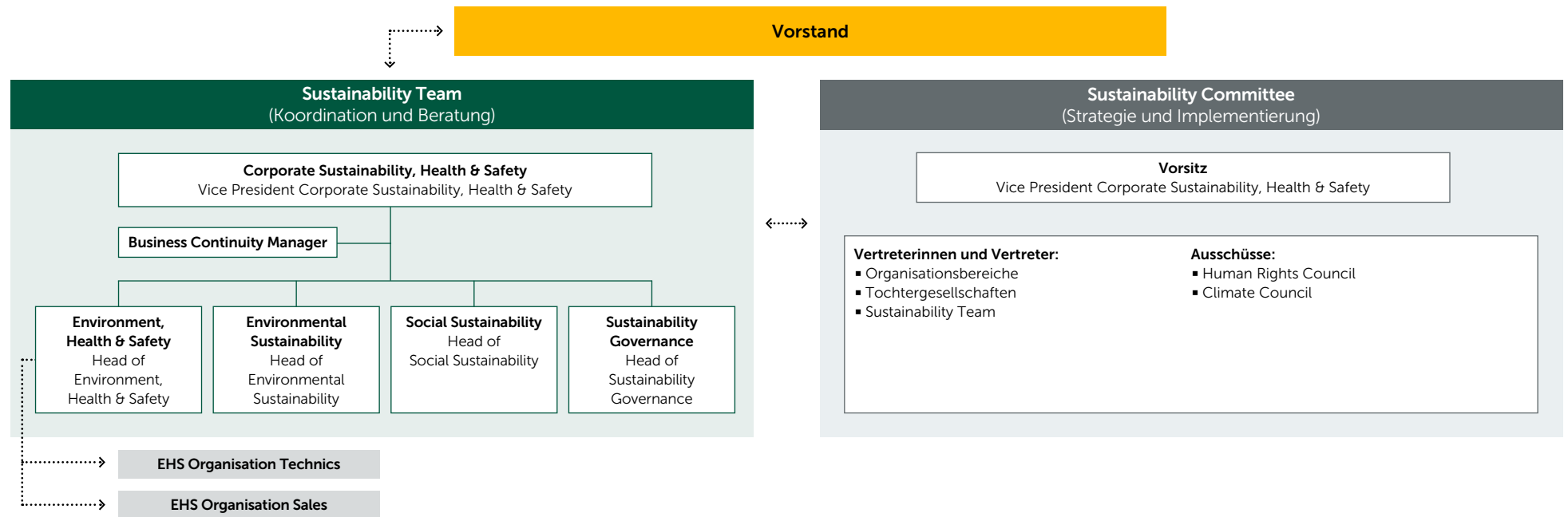
Auch der Aufsichtsrat verfügt über umfassende Kenntnisse zum Unternehmensumfeld. Zwei Mitglieder der Anteilseignerseite verfügen aufgrund ihrer früheren Tätigkeit im

Unternehmen über detaillierte Einblicke in die Geschäftstätigkeit. Vier der durch die Arbeitnehmenden gewählten Mitglieder sind neben ihrer Aufsichtsrats Tätigkeit weiterhin aktive Mitarbeitende des Unternehmens und somit ebenfalls mit der operativen Geschäftstätigkeit vertraut. Darüber hinaus bringen weitere Mitglieder internationale Industrieerfahrung aus ihrer früheren beruflichen Tätigkeit in das Gremium ein. Die Aufsichtsratsmitglieder sind darüber hinaus ebenfalls mit den geografischen Märkten von Jungheinrich vertraut.

Im Aufsichtsrat sind 67 Prozent der Mitglieder der Anteilseignerseite unabhängig im Sinne des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK). Dies entspricht einem Anteil von 36 Prozent der elf Mitglieder des Gesamtgremiums zum 31. Dezember 2024. Den Empfehlungen des DCGK zur Unabhängigkeit im Aufsichtsrat wird damit entsprochen.

Weitere Details zu den Aufgaben und zur Zusammensetzung von Vorstand und Aufsichtsrat sind in der [7 Erklärung zur Unternehmensführung](#) dargestellt, die auf der Internetseite des Unternehmens veröffentlicht ist.

Nachhaltigkeitsorganisation bei Jungheinrich



Die Verantwortung für die Steuerung und Überwachung der Auswirkungen, Risiken und Chancen im Themenbereich Nachhaltigkeit obliegt primär dem Vorstand als Leitungsorgan der Jungheinrich AG. Dieser bedient sich dafür der Nachhaltigkeitsorganisation, namentlich des Bereiches Corporate Sustainability, Health & Safety, sowie des für das Risikomanagement zuständigen Bereiches Corporate Controlling, die beide direkt an den Vorstand berichten. Wesentliche Entscheidungen, wie die Festlegung strategischer Nachhaltigkeitsziele, werden vom Vorstand getroffen und, soweit nach gesetzlichen oder internen Regeln erforderlich, vom Aufsichtsrat bestätigt.

Des Weiteren wurde ein Sustainability Committee etabliert, das quartalsweise tagt. Die Zusammensetzung des Komitees erfolgt unter Einbeziehung von Vertretenden aus relevanten Bereichen, wie Einkauf, Personal, Vertrieb und Produktion, Tochtergesellschaften sowie dem Nachhaltigkeitsteam. Das Sustainability Committee spielt eine Schlüsselrolle bei der Weitergabe von Entscheidungen und Direktiven zum Thema Nachhaltigkeit in die gesamte Organisation. Zudem überwacht und steuert das Gremium Projektfortschritte. Zur Umsetzung ethischer Ziele wurde daneben der Menschenrechtsbeirat als Ausschuss des Komitees eingerichtet. Zusätzlich unterstützt ein Klimabeirat die Umsetzung der konzernweiten Maßnahmen zu Klimaschutz und Klimaanpassung.

Auswirkungen, Risiken und Chancen werden auch im Rahmen des Risikomanagementsystems (RMS) berücksichtigt. Der Jungheinrich Vorstand ist verantwortlich für die Entwicklung und Aufrechterhaltung eines effektiven und wirksamen RMS. Das RMS des Konzerns ist entlang der Organisationsstruktur von Jungheinrich unter Einbeziehung der dezentralen Organisationseinheiten organisiert und als Teil des Bereiches Corporate Controlling eng mit dem internen Kontrollsystem

(IKS) und dem Compliance-Managementsystem (CMS) des Unternehmens verknüpft. Die Ergebnisse der Risikoanalyse werden im Konzernrisikoausschuss mit Teilnahme des Vorstandes berichtet. Darüber hinaus wird der Vorstand über alle wahrscheinlichen und sehr wahrscheinlichen Risiken und Chancen ab einer als moderat bewerteten Auswirkung informiert. Auf diese Weise stellt der Vorstand eine effiziente und wirksame Steuerung von Auswirkungen, Risiken und Chancen sicher. Die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des RMS werden zudem durch den Bereich Corporate Internal Audit als prozessunabhängige Instanz geprüft. Ein angemessenes und wirksames CMS ist dabei ein relevanter Bestandteil. Der Vorstand ist zuständig für die Schaffung von Strukturen zur Einhaltung der gesetzlichen und ethischen Vorgaben und trägt die Verantwortung für die Ausgestaltung des dazu erforderlichen CMS. Die operative Umsetzung und Steuerung des CMS einschließlich der Konzernmeldestelle erfolgen durch die Leitung des Bereiches Corporate Legal Affairs, Compliance, Data Protection & Insurances. Eine effektive Steuerung und Überwachung der Compliance-Strukturen werden durch regelmäßige Berichte an den Vorstand gewährleistet. Das Compliance Committee des Unternehmens tagte turnusgemäß im Geschäftsjahr 2024, mit dem Ziel, das CMS weiterzuentwickeln. Diese umfassende Governance- und Compliance-Struktur gewährleistet, dass Jungheinrich wesentliche Risiken aus seinen Geschäftsaktivitäten minimiert und sein CMS kontinuierlich überwacht und weiterentwickelt.

Die gesamte Überwachung der Unternehmenstätigkeit, einschließlich der Auswirkungen, Risiken und Chancen, obliegt dem Aufsichtsrat der Jungheinrich AG, der sich hierfür teilweise seines Finanz- und Prüfungsausschusses bedient. Der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates befasst sich auch mit der Prüfung der Rechnungslegung einschließlich der nichtfinanziellen Berichterstattung. Der oder die

Vorsitzende des Finanz- und Prüfungsausschusses erstattet dem Aufsichtsrat in jeder seiner ordentlichen Sitzungen Bericht über die zurückliegenden Sitzungen des Ausschusses und deren wesentliche Inhalte. Die Überwachung von RMS, IKS und Risiken sowie die Berichterstattung dazu sind im Risiko- und Chancenbericht aufgeführt [Seite 110]. Der Aufsichtsrat beziehungsweise sein Finanz- und Prüfungsausschuss überwachen ergänzend die Angemessenheit und Wirksamkeit des CMS und erhalten dazu regelmäßig Berichte – der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2024 in insgesamt drei Sitzungen und sein Finanz- und Prüfungsausschuss in vier Sitzungen. Daneben befassen sich der Aufsichtsrat beziehungsweise der Finanz- und Prüfungsausschuss regelmäßig mit Nachhaltigkeitsthemen und insbesondere der Nachhaltigkeitsberichterstattung – der Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2024 in einer Sitzung und einem Workshop, der Finanz- und Prüfungsausschuss in fünf Sitzungen und zwei zusätzlichen Erörterungsterminen.

Strategische Nachhaltigkeitsziele werden im Rahmen der Strategieentwicklung durch den Vorstand definiert und durch den Aufsichtsrat genehmigt. Die Zielerfüllung wird laufend auf Basis der regelmäßigen Berichterstattung an den Vorstand und den Aufsichtsrat durch beide Gremien überwacht. Die primäre Zuständigkeit des Vorstandes in Bezug auf den Umgang mit Auswirkungen, Risiken und Chancen ergibt sich aus seiner gesetzlichen Leitungsfunktion. Die Überwachungszuständigkeit des Aufsichtsrates ergibt sich ebenfalls unmittelbar aus der gesetzlichen Kompetenzverteilung. Die entsprechenden Verantwortlichkeiten sind in den relevanten Richtlinien und Organisationsregelungen innerhalb des Jungheinrich Konzerns festgehalten.

Die Mitglieder des Vorstandes und des Aufsichtsrates verfügen über fundiertes Wissen im Hinblick auf die Unternehmensführung und über hinreichende Sachkenntnisse, um Nachhaltigkeitsziele zu definieren und deren Umsetzung zu überwachen. Durch regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen wird die Kompetenz in Nachhaltigkeitsthemen kontinuierlich vertieft, etwa im Jahr 2023 mit einer externen Schulung zur Nachhaltigkeitsberichterstattung für alle Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Zwei Mitglieder des Aufsichtsrates verfügen zudem über besondere Expertise in den Themenschwerpunkten Governance, Rechnungslegung und Nachhaltigkeitsberichterstattung und haben sich intensiv mit der Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung befasst. Weitere Mitglieder des Aufsichtsrates verfügen über Kompetenzen in Sozial- und Umweltbelangen. Zur Einbindung weiterer Fachexpertise greift der Vorstand auf das Nachhaltigkeitsteam sowie auf externe Beratung zurück. Die Bereichsleitung Corporate Sustainability, Health & Safety informiert den Vorstand regelmäßig über aktuelle Nachhaltigkeitsentwicklungen. Zudem erhalten insbesondere neue Vorstandsmitglieder individuelle Einführungen zu Nachhaltigkeitsthemen bei Jungheinrich sowie allgemeinen Nachhaltigkeitsentwicklungen. Die vorhandenen Fähigkeiten und Sachkenntnisse ermöglichen es dem Vorstand, Entscheidungen zur Definition von Zielen und Maßnahmen für das Management in Bezug auf wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen zu treffen sowie den Fortschritt der Zielerreichung zu überwachen. Der Aufsichtsrat nutzt das vorhandene Fachwissen unter anderem, um die identifizierten wesentlichen Auswirkungen der Unternehmensaktivitäten auf

Menschen und Umwelt sowie die Bewertung von Risiken und Chancen zu überprüfen. Darüber hinaus stellen Vorstand und Aufsichtsrat im Rahmen ihrer Zuständigkeiten und Kompetenzen die Vollständigkeit und Richtigkeit der externen Nachhaltigkeitsberichterstattung sicher. Der Vorstand überprüft regelmäßig, ob die personellen und fachlichen Ressourcen des Bereiches Corporate Sustainability, Health & Safety ausreichend sind, um die gesteckten Nachhaltigkeitsziele zu erreichen. Bei Bedarf werden zusätzliche Kapazitäten geschaffen oder externe Expertise hinzugezogen. Auch der Aufsichtsrat überprüft regelmäßig die Effizienz seiner Arbeit (zuletzt im Jahr 2024) und hinterfragt dabei auch seine Zusammensetzung und die Kompetenzen seiner Mitglieder.

Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen

Der Vorstand von Jungheinrich berücksichtigt Nachhaltigkeitsaspekte basierend auf den wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen bei der Erarbeitung der Unternehmensstrategie. Diese liegt in der Verantwortung des Vorstandes als Leitungsorgan und wird vom Aufsichtsrat genehmigt. Die Unternehmensstrategie umfasst Konzepte und Maßnahmen, um neben ökonomischen Zielen auch ökologische und soziale Ziele zu erreichen. Im Rahmen des konzernweiten Risikomanagements werden Maßnahmen insbesondere hinsichtlich Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen überwacht. Sowohl der Vorstand als auch der Aufsichtsrat sorgen dafür, dass diese Risiken und Chancen systematisch in die Unternehmensstrategie und das RMS integriert sind.

Nachhaltigkeitsaspekte werden auch bei Entscheidungen des Vorstandes und des Aufsichtsrates über wesentliche Geschäftsvorfälle und Transaktionen einbezogen. Interne Prozesse sehen hierfür zum Teil standardmäßig eine Stellungnahme zu Nachhaltigkeitsaspekten der jeweiligen Geschäftsvorfälle durch das Nachhaltigkeitsteam vor. Im Rahmen von M&A-Transaktionen führt Jungheinrich einzelfallabhängig Umweltprüfungen durch, um Nachhaltigkeitsrisiken zu bewerten.

Wirtschaftliche Erwägungen und Nachhaltigkeitsaspekte werden durch den Vorstand und den Aufsichtsrat grundsätzlich ausgewogen berücksichtigt. Die Bewertung und Gewichtung erfolgen einzelfallabhängig vor dem Hintergrund einer bewusst werteorientierten Unternehmensführung, die zum Ziel hat, Entscheidungen und Handlungen effizient, verantwortungsvoll, nachhaltig und auf den langfristigen Unternehmenserfolg ausgerichtet zu treffen und umzusetzen.

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr mit der durch Jungheinrich durchgeführten Wesentlichkeitsanalyse und allen dabei als wesentlich identifizierten Auswirkungen, Risiken und Chancen befasst [Seite 41]. Dies erfolgt mindestens jährlich im Rahmen der Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung.

Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme

Die Vergütung für die Mitglieder des Vorstandes der Jungheinrich AG besteht aus erfolgsunabhängigen und erfolgsabhängigen Vergütungsbestandteilen. Die erfolgsabhängige Vergütung setzt sich aus einer kurzfristigen und einer langfristigen variablen Vergütung zusammen. Die Höhe der variablen Vergütung bemisst sich auf Basis von finanziellen und nichtfinanziellen Leistungskriterien, einschließlich Nachhaltigkeitszielen. Die kurzfristige variable Vergütung macht 15 bis 25 Prozent der Ziel-Gesamtvergütung aus und honoriert die operative Umsetzung der Unternehmensstrategie innerhalb eines Geschäftsjahres. Die langfristige variable Vergütung, deren Anteil an der Ziel-Gesamtvergütung 20 bis 30 Prozent beträgt, incentiviert kontinuierliches Wachstum und die langfristige Wertsteigerung der Jungheinrich AG. Insgesamt liegt der Anteil der variablen Vergütung an der Ziel-Gesamtvergütung der Vorstandsmitglieder bei rund 35 bis 55 Prozent. Durch die Integration von Nachhaltigkeitszielen in die kurz- und langfristige variable Vergütung werden soziale und ökologische Aspekte in den Blick genommen und nachhaltiges Handeln des Unternehmens gefördert.

Als nichtfinanzielles Leistungskriterium fließt die Ausrüstungsquote mit Lithium-Ionen sowohl in die kurzfristige als auch in die langfristige variable Vergütung mit jeweils 20 Prozent ein. Dieser Indikator misst den Anteil ausgewählter Produkte, die mit Lithium-Ionen-Batterie ausgestattet sind, im Vergleich zu Produkten mit Blei-Säure-Batterie. Die Ausweitung des Produktportfolios um Fahrzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien ist eine zentrale strategische Initiative, die zur Nachhaltigkeitsstrategie von Jungheinrich beiträgt. Das Kriterium

wirkt sich auf die Treibhausgasbilanz von Jungheinrich aus, da Fahrzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien über den gesamten Lebenszyklus hinweg weniger CO₂e-Emissionen verursachen als Fahrzeuge mit Blei-Säure-Batterien.

Im Gegensatz zum Vorstand erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrates keine erfolgsabhängige Vergütung. Dies entspricht den Empfehlungen des DCGK und stellt sicher, dass die Vergütung des Aufsichtsrates unabhängig von finanziellen oder nichtfinanziellen Ergebnissen des Unternehmens bleibt, wodurch eine objektive Überwachungstätigkeit gewährleistet wird.

Das Vergütungssystem für den Vorstand wird im Einklang mit den gesetzlichen Vorgaben des Aktiengesetzes vom Aufsichtsrat beschlossen und von der Hauptversammlung gebilligt. Das nichtfinanzielle Ziel im Rahmen der langfristigen variablen Vergütung wird jährlich festgelegt und kann aus einem Kriterienkatalog ausgewählt werden. Dieser Katalog umfasst neben der Ausrüstungsquote mit Lithium-Ionen unter anderem auch die Reduktion von CO₂e-Emissionen. Der Personalausschuss des Aufsichtsrates unterstützt diesen Prozess, indem er die Entscheidungen des Aufsichtsrates vorbereitet und die Angemessenheit der Vergütung alle zwei Jahre überprüft. Über die Vergütung des Aufsichtsrates entscheidet die Hauptversammlung. Weitere Details sind im Vergütungssystem für den Vorstand, im Vergütungssystem für den Aufsichtsrat und im Vergütungsbericht 2024 dargestellt, die jeweils auf der [Internetseite des Unternehmens](#) veröffentlicht sind.

Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung

Im Risiko- und Chancenbericht [[Seite 110](#)] werden die Verfahren und Systeme für das RMS und IKS in Bezug auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung erläutert. Zudem wird aufgezeigt, wie die Ergebnisse der Risikobewertung und Kontrollen in die relevanten internen Funktionen und Prozesse integriert und regelmäßig an den Vorstand und Aufsichtsrat berichtet werden. Im RMS werden die identifizierten wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken verschiedenen Risikofeldern zugeordnet, die entsprechenden Minderungsstrategien und Kontrollen beschrieben sowie die aktuellen und erwarteten finanziellen Auswirkungen dargestellt. Je Risikofeld werden wesentliche Einzelrisiken und -chancen mit einer Nettoauswirkung ab 5 Mio. € erläutert. Die Kategorisierung der Bruttoauswirkung sowie Eintrittswahrscheinlichkeit der wesentlichen Nachhaltigkeitsrisiken erfolgt anhand der im Risiko- und Chancenbericht genutzten Skalen. Das Cyber-Sicherheitsrisiko, das Datenschutzrisiko und das Risiko von Produktionsbeeinträchtigungen durch Feuer oder Betriebsunterbrechungen werden über alle Zeiträume hinweg als unwahrscheinlich, aber sehr hoch bewertet. Die Risiken aufgrund des Klimawandels und des Fachkräftemangels werden kurz- und mittelfristig als unwahrscheinlich mit sehr geringen finanziellen Auswirkungen bewertet. Langfristig werden beide Risiken mit einer hohen Bruttoauswirkung bewertet, wobei die Risiken des Klimawandels als möglich und die Risiken des Fachkräftemangels als wahrscheinlich eingestuft werden.

Die Überwachung der Nachhaltigkeitsberichterstattung erfolgt durch den Aufsichtsrat und dessen Finanz- und Prüfungsausschuss. Die Nachhaltigkeitserklärung wird zudem einer inhaltlichen Prüfung mit begrenzter Prüfungssicherheit durch einen unabhängigen Wirtschaftsprüfer unterzogen.

Erklärung zur Sorgfaltspflicht

Kernelemente der Sorgfaltspflicht	Absätze in der Nachhaltigkeitserklärung	Angabepflicht
a) Einbindung der Sorgfaltspflicht in Governance, Strategie und Geschäftsmodell	Jungheinrich hat eine Konzernrichtlinie zur Sicherstellung der Sorgfaltspflicht entlang der Wertschöpfungskette etabliert. Der Vorstand trägt die Verantwortung für die Einhaltung der Sorgfaltspflicht. Die Geschäftsführenden der Organisationseinheiten sind dafür zuständig, die Richtlinie zu berücksichtigen, umzusetzen und deren Einhaltung zu gewährleisten. Zudem obliegt ihnen die Überprüfung innerhalb der Tochtergesellschaften und deren Zulieferern. Der Menschenrechtsbeirat verfolgt zudem die Weiterentwicklung des zugrundeliegenden Managementsystems.	■ ESRS 2 SBM-1.40 (g) ■ ESRS 2 SBM-3.48 (a)(c) ■ ESRS 2 GOV-2.26 (a) ■ ESRS S1-1.20
b) Einbindung betroffener Interessenträger in alle wichtigen Schritte der Sorgfaltspflicht	Die Konzernrichtlinie definiert die Zuständigkeiten und Rollen von verschiedenen internen Stakeholdern in Bezug auf unternehmerische Sorgfaltspflichten. Die Interessen von potenziell Betroffenen beziehungsweise ihren legitimen Vertretungen werden bei der Planung, Umsetzung und Überprüfung von Präventions- und Abhilfemaßnahmen berücksichtigt. Das gilt auch für die Gestaltung des Beschwerdeverfahrens.	■ ESRS 2 SBM-2.45 (b) ■ ESRS S1-2.26 ■ ESRS S1-3.32 f. ■ ESRS S2-2.21 ■ ESRS S2-3.27 f. ■ ESRS S4-2.19 ■ ESRS S4-3.25 f.
c) Ermittlung und Bewertung negativer Auswirkungen	Die Erkenntnisse aus der menschenrechtlichen Risikoanalyse und dem konzernweiten Risiko- und Chancenmanagement fließen in die Wesentlichkeitsanalyse ein. Hierdurch werden auch die Interessen und Sichtweisen von potenziell Betroffenen und von anderen Stakeholdern berücksichtigt. Dieser ganzheitliche Ansatz stellt sicher, dass die gewonnenen Erkenntnisse auch in strategische Entscheidungen einfließen.	■ ESRS 2 IRO-1.53
d) Maßnahmen gegen negative Auswirkungen	Jungheinrich definiert Präventions- und Abhilfemaßnahmen, um negative menschenrechtliche Auswirkungen zu verhindern und/oder zu vermindern. Diese beinhalten unter anderem regelmäßige Sicherheitsunterweisungen für eigene Mitarbeitende oder Vor-Ort-Audits bei Lieferanten. Maßnahmen zur Minderung negativer Auswirkungen auf die Umwelt beziehen sich auf die Reduktion von Treibhausgasemissionen und die Förderung der Kreislaufwirtschaft.	■ ESRS E1-3.28 f. ■ ESRS E5-2.19 f. ■ ESRS S1-3.32 ■ ESRS S2-3.27 ■ ESRS S4-3.25
e) Nachverfolgung der Wirksamkeit dieser Bemühungen und Kommunikation	Das menschenrechtliche Risikomanagement bei Jungheinrich unterliegt einer jährlichen und anlassbezogenen Wirksamkeitskontrolle unter Berücksichtigung von Hinweisen aus dem Beschwerdeverfahren und externen Quellen. Die Wirksamkeit umweltbezogener Maßnahmen wird anhand messbarer Ziele und deren Erreichung beurteilt. Eine regelmäßige Berichterstattung zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten erfolgt sowohl im Nachhaltigkeitsbericht als auch in einer Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte.	■ ESRS S1-3.32 ■ ESRS S1-4.38 ff. ■ ESRS S2-3.27 ■ ESRS S2-4.32 ff. ■ ESRS S4-3.25 ■ ESRS S4-4.31 ff.

UMWELT

Klimawandel

Wesentliche Auswirkungen und Risiken und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die wesentlichen Auswirkungen des Unternehmens auf das Klima entstehen durch verschiedene Aktivitäten. In der vorgelagerten Wertschöpfungskette entstehen unter anderem Emissionen durch die Produktion und den Transport eingekaufter Waren. Im eigenen Geschäftsbereich verursacht das Unternehmen direkte Emissionen, insbesondere durch den Treibstoffverbrauch des Fuhrparks sowie den Energieverbrauch für Wärme und Strom an den Standorten. In der nachgelagerten Wertschöpfungskette entstehen weitere Emissionen während der Nutzung der Produkte sowie bei deren Entsorgung und Verwertung am Ende ihres Lebenszyklus. Gleichzeitig hat Jungheinrich positive Auswirkungen, indem CO₂e-arme Produkte hergestellt und Beratung zu energieeffizientem Lagerhallendesign angeboten werden. Neben den beschriebenen Auswirkungen ergeben sich wesentliche Risiken aus dem Klimawandel. Ein transitorisches Risiko ist der mögliche Anstieg von Energie- und Materialpreisen, da CO₂-Preise für fossile Energie und CO₂-intensive Rohstoffe steigen können. Potenziell häufigere und stärkere Extremwetterereignisse stellen ein physisches Klimarisiko dar, da sie zu Betriebsunterbrechungen führen können. Daher wurde im Jahr 2024 eine Resilienzanalyse durchgeführt, um die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens gegenüber signifikanten physischen und transitorischen Klimarisiken zu bewerten.

Auf Grundlage ausgewählter Klimaszenarien wurden für kurz-, mittel- und langfristige Zeiträume Risiko- und Chancentreiber entlang der Wertschöpfungskette identifiziert [Seite 44]. Darauf aufbauend wurden die finanziellen Auswirkungen wesentlicher Klimarisiken bewertet. Diese Bewertung umfasste die Berechnung der potenziellen Auswirkungen auf Erträge und Aufwendungen, gestützt auf Szenariodaten zu

Ausmaß und Dauer der Transitionsergebnisse, Marktannahmen zu Preis- und Nachfrageveränderungen sowie internen Geschäftsdaten wie Umsatz- und Aufwandsprognosen. Die tatsächlichen Entwicklungen können von den getroffenen Annahmen abweichen. Die finanziellen Auswirkungen von transitorischen Risiken und Chancen wurden konzernweit analysiert, indem die verschiedenen Daten miteinander kombiniert und Erträge und Aufwendungen für die definierten Zeithorizonte modelliert wurden. Die finanziellen Implikationen physischer Risiken wurden für Produktionswerke, das Aufarbeitungswerk in Dresden, das zentrale Ersatzteilzentrum in Kaltenkirchen und die Konzernzentrale in Hamburg bewertet. Die Analyse wird in Zukunft auf weitere Standorte ausgeweitet. Für die Bewertung wurden für jede relevante Klimagefahr die mögliche Dauer einer Betriebsunterbrechung an diesen Standorten und die damit verbundenen Umsatzeinbußen ermittelt. Darüber hinaus wurden bereits umgesetzte oder in Umsetzung befindliche Maßnahmen zur Risikominimierung und Chancennutzung qualitativ analysiert, um die Resilienz des Geschäftsmodells beurteilen zu können. Zukünftig sollen diese auch quantitativ in die Resilienzanalyse einfließen.

Die Resilienzanalyse hat gezeigt, dass die Widerstandsfähigkeit des Geschäftsmodells je nach zugrunde liegendem Szenario variiert. Bezüglich der transitorischen Risiken und Chancen werden im Net-Zero-2050-Szenario mittelfristig erhebliche Kostensteigerungen durch zunehmende Energiekosten, strikte Emissionsreduktionen und stark steigende CO₂-Preise für emissionsintensive Materialien, wie Stahl, erwartet. Dies erfordert ein strategisches Management des Einkaufes hin zu emissionsarmen Rohstoffen. Frühzeitige Investitionen in selbst produzierte erneuerbare Energien können Kosten durch Energiepreissteigerungen minimieren. Langfristig bietet die beschleunigte Verbreitung emissionsfreier Technologien und erneuerbarer Energien Vorteile, da die Menge der freigesetzten Treibhausgase pro erzeugter Energieeinheit oder hergestelltem Produkt reduziert und damit Kosten stabilisiert werden können.

Im NDC-Szenario werden mittelfristig moderate bis hohe Kostensteigerungen durch steigende CO₂-Preise und Veränderungen im Energiesektor prognostiziert. Langfristig werden nur geringe Kostensteigerungen erwartet, da die CO₂-Preise stabil bleiben und keine zusätzlichen Klimaschutzmaßnahmen über die nationalen Ziele hinaus implementiert werden. Dies kann die Nachfrage und somit das Engagement für Emissionsreduktion und Energieeffizienz schwächen. Gleichzeitig gewährleistet die Kostenstabilität eine kontinuierliche Nachfrage und ermöglicht stetiges Wachstum im derzeitigen Produktbereich. Graduelle Anpassungen an Umweltstandards bieten Chancen, neue Marktsegmente ohne radikale Umbrüche zu erschließen.

Im NDC-Szenario ist die Resilienz von Jungheinrich durch die geringeren Kostenrisiken höher als im Net-Zero-2050-Szenario. In beiden Szenarien können strengere Regulierungen und politische Maßnahmen die Nachfrage nach emissionsfreien Technologien, wie elektrischen Flurförderzeugen, sowie einem ressourcenschonenden Geschäft mit Gebrauchtgeräten erhöhen und somit Wachstumsmöglichkeiten darstellen. Eine enge Verzahnung von Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und zum Klimaschutz ermöglicht, risikobehaftete Vermögenswerte und Geschäftsaktivitäten widerstandsfähiger zu gestalten. Jungheinrich verfolgt die Vision der Klimaneutralität, also eines globalen Zustandes, in dem menschliche Aktivitäten keine Nettoauswirkungen auf das Klimasystem haben. Investitionen in energieeffiziente Gebäude, grüne Infrastruktur, erneuerbare Energien und emissionsarme Materialien senken nicht nur CO₂e-Emissionen, sondern verbessern auch die Anpassungsfähigkeit an extreme Wetterereignisse, Materialpreisschwankungen, Marktverschiebungen hin zu nachhaltigen Produkten und regulatorische Anforderungen. Diese Maßnahmen, die in der Dekarbonisierungsstrategie von Jungheinrich enthalten sind [Seite 55], werden in die Weiterentwicklung der Resilienzanalyse einfließen. Es wird erwartet, dass die Umsetzung der Maßnahmen zu einer Verringerung der finanziellen Auswirkungen in beiden Szenarien führen wird.

Bezüglich der physischen Klimarisiken kann es in beiden Szenarien des IPCC zu Vermögens- und Umsatzverlusten kommen. Ihre Höhe hängt von der Häufigkeit und Intensität der auftretenden Klimagefahren, wie Dürren und Überflutungen, ab. Während im SSP1-2.6-Szenario geringere finanzielle Auswirkungen durch physische Risiken zu erwarten sind, können diese im SSP5-8.5-Szenario durch vermehrte und stärkere Extremwetterereignisse zunehmen. Diese können Vermögenswerte, wie Gebäude und Produktionsanlagen, beschädigen, die Lieferketten und Produktionen unterbrechen und so zu Umsatzausfällen führen. Zur Bewältigung der Risiken sind unter anderem verbesserte Abwasserinfrastrukturen, zusätzliche Entwässerungssysteme, Notfallpläne und verstärkte Gebäudestrukturen erforderlich. Der Ausbau der Eigenenergieerzeugung und die Entwicklung von Notfallplänen können die Energieautonomie erhöhen und Ausfallzeiten reduzieren. Insgesamt ist das Unternehmen durch bereits getroffene Anpassungsmaßnahmen [Seite 61] und Substitutionsmöglichkeiten in Produktion und Lieferketten resilient gegenüber physischen Klimarisiken. Weitere Investitionen zur Schadensminimierung und Risikokontrolle, insbesondere gegenüber hohen physischen Klimarisiken, sind geplant.

Jungheinrich ist in der Lage und bereits dabei, das eigene Geschäftsmodell an den Klimawandel anzupassen. Es wurden keine Vermögenswerte und Geschäftstätigkeiten identifiziert, die nicht mit dem Übergang zu einer klimaneutralen Wirtschaft vereinbar sind. Jungheinrich weist durch die Fokussierung auf elektrische Flurförderzeuge und bestehende Geschäftsfelder, wie Miete und Gebrauchtgeräte, bereits eine gute Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel auf. Bei der strategischen Standortwahl werden die physischen Klimarisiken bereits berücksichtigt. An Standorten, die von Klimarisiken bedroht sind, werden geeignete Anpassungsmaßnahmen umgesetzt. Dennoch sind weitere Maßnahmen erforderlich,

um die Kosten der transitorischen Risiken zu minimieren und die Gebäudeinfrastruktur gegenüber physischen Klimarisiken widerstandsfähig zu gestalten. Die Umsetzung weiterer Maßnahmen ist in gewissem Umfang von der Verfügbarkeit von Finanzmitteln abhängig, wobei keine detaillierten Informationen über das Ausmaß der Abhängigkeit verfügbar sind. Das Unternehmen sieht keine Risiken bei der Beschaffung bezahlbarer Finanzmittel.

Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel

Jungheinrich verfolgt einen umfassenden Ansatz, um dem Klimawandel zu begegnen. Die Erreichung von globaler Klimaneutralität stellt dabei die leitende Vision dar. Hierbei handelt es sich um einen Zustand, in dem menschliche Aktivitäten keine Nettoauswirkungen auf das Klimasystem haben. Um zu dieser Vision beizutragen, adressiert Jungheinrich verschiedene Aspekte des Klimasystems. Neben der Dekarbonisierung und dem Umweltmanagement von Jungheinrich werden auch Themen wie Biodiversität, Kreislaufwirtschaft und Ressourcennutzung sowie Energiemanagement integriert und ganzheitlich bearbeitet. Darüber hinaus ist die Anpassung an den Klimawandel essenziell, um sich auf bereits bestehende und zukünftige klimatische Veränderungen einzustellen.

In Bezug auf die Umsetzung der gesetzten Dekarbonisierungsziele orientiert sich Jungheinrich an externen Standards und Initiativen, wie The Climate Pledge, SBTi, und an Zertifizierungen wie der DIN EN ISO 50001. Alle zugrunde liegenden Daten sind konform mit internationalen Normen wie dem Greenhouse Gas Protocol. Um den Austausch mit anderen Unternehmen zu fördern, engagiert sich Jungheinrich in Unternehmensnetzwerken wie Econsense.

KLIMASCHUTZ

Reduktionsziele gemäß SBTi

Bis 2030:

- Reduktion der absoluten Scope-1-Emissionen um 42 %
- Steigerung der jährlichen Beschaffung von erneuerbarem Strom von 70 % auf 100 % (Scope 2)
- Reduktion der absoluten Scope-3-Emissionen um 25 %

Bis 2050:

- Reduktion der absoluten Emissionen in Scopes 1, 2 und 3 um jeweils 90 %

Neutralisierungsziele

Bis 2030:

- Netto-Null-Emissionen in Scopes 1 und 2 inklusive Neutralisierung von Emissionen gemäß interner Vorgabe

Bis 2040:

- Netto-Null-Emissionen in Scopes 1, 2 und 3 inklusive Neutralisierung von Emissionen gemäß The Climate Pledge¹

Bis 2050:

- Netto-Null-Emissionen² in Scopes 1, 2 und 3 inklusive Neutralisierung von Residualemissionen gemäß SBTi

Referenzjahr und -wert

2021:

- Scope 1: 55,7 Tsd. t CO₂e
- Scope 2: 9,3 Tsd. t CO₂e
- Scope 3: 2.555,9 Tsd. t CO₂e

¹ Im Vergleich zur SBTi macht The Climate Pledge keine Vorgaben über die anteilige Zusammensetzung von Reduktions- und Kompensationsmaßnahmen, um das ausgegebene Ziel zu erreichen.

² Unter dem Begriff Netto-Null-Treibhausgasemissionen versteht Jungheinrich die bilanzielle Neutralität gegenüber den im Kyoto-Protokoll gelisteten Treibhausgasen CO₂, CH₄, N₂O, SF₆, HFC, PFC und NF₃.

Klimaschutz und Energie

Konzept und Übergangsplan für den Klimaschutz

Grundlage des strategischen Übergangsplanes zur Erreichung der Dekarbonisierungsziele bildet ein vierstufiges Treibhausgasmanagement:

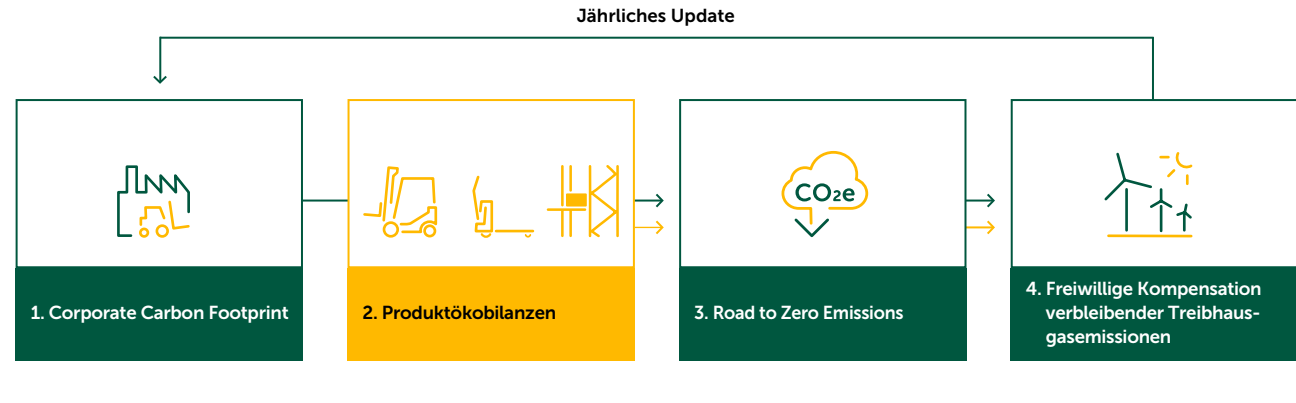
1. jährliche Ermittlung der konzernweiten Treibhausgasemissionen durch Berechnung des CCF,
2. sukzessive Erstellung von Produktökobilanzen des Produkt- und Serviceportfolios,
3. Ableitung von zentralen Maßnahmen und Meilensteinen zur systematischen Emissionsreduktion sowie deren Umsetzung,
4. perspektivische Neutralisierung verbleibender Treibhausgasemissionen.

Das konzernweite Energiemanagement zählt ebenso auf die Erreichung der Dekarbonisierungsziele ein. Hierbei wird das Ziel verfolgt, den Energieverbrauch an eigenen Standorten zu senken, die Infrastruktur für Elektromobilität auszubauen, die Erzeugung und Nutzung von Strom aus erneuerbaren Energiequellen wirtschaftlich zu erweitern sowie den Energieverbrauch der Jungheinrich Produkte durch kontinuierliche Optimierung der Energieeffizienz zu reduzieren.

Treibhausgasmanagement in vier Stufen

Der Übergangsplan von Jungheinrich schließt die gesamte Wertschöpfungskette und alle Geschäftstätigkeiten weltweit ein. Somit umfasst der CCF die Scopes 1, 2 und 3 und schließt keine Aktivitäten der Wertschöpfungskette aus. Die Kategorien Weiterverarbeitung und Franchise des Scope 3 sind keine Bestandteile des Geschäftsmodells.

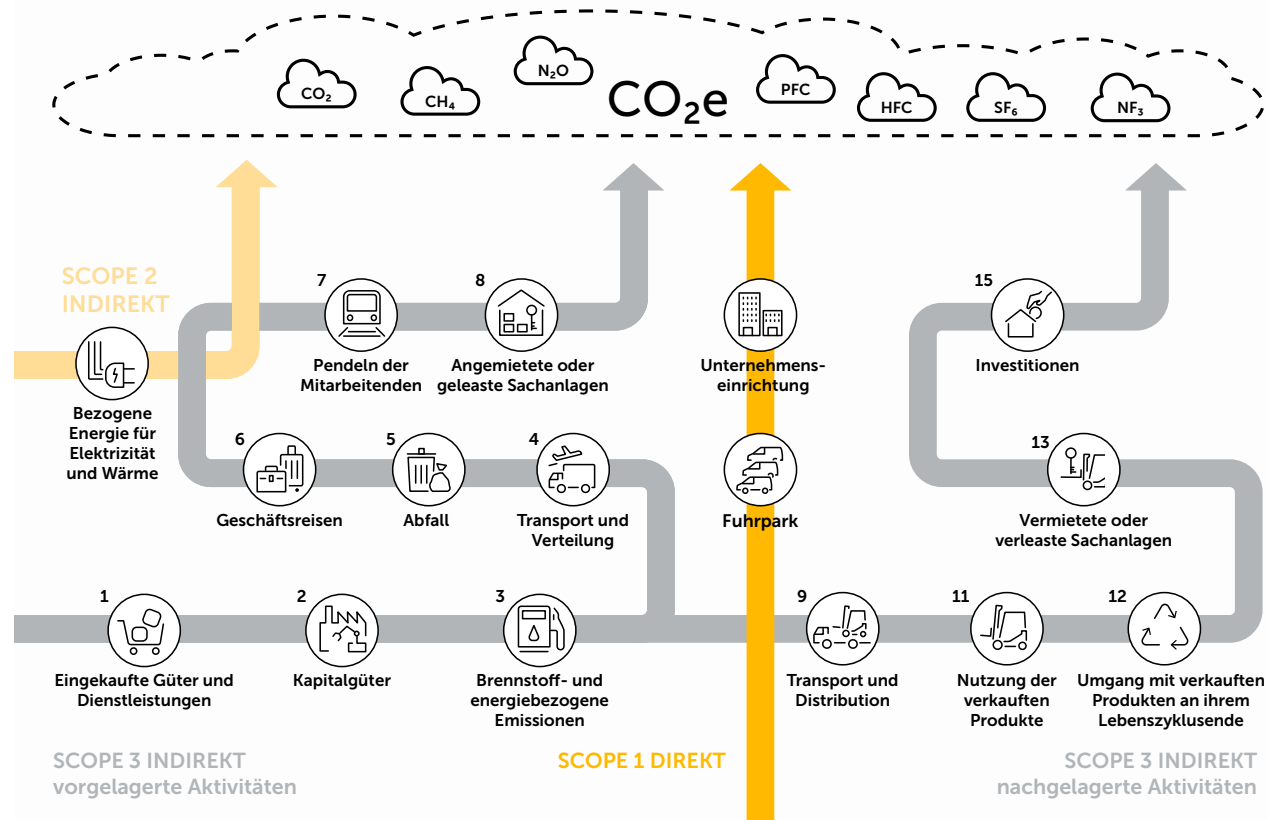
Treibhausgasmanagement in vier Stufen



Der Plan wurde durch gesellschaftliche und unternehmerische Verantwortung sowie regulatorische Anforderungen bestimmt und durch den Vorstand genehmigt. Als Teil der Nachhaltigkeitsstrategie ist die Erreichung der Dekarbonisierungsziele in der Unternehmensstrategie verankert und finanziell berücksichtigt. Der Plan wurde durch die SBTi validiert, um sicherzustellen, dass die Emissionsziele im Einklang mit den Zielen des Pariser Klimaabkommens stehen. Die Umsetzung des Planes ist nicht durch gebundene Treibhausgasemissionen gefährdet, da alle wesentlichen Vermögenswerte in der Bilanz und damit in den Zielen berücksichtigt sind.

Interne und externe Stakeholder, wie Kunden, Lieferanten und externe Partner, werden aktiv in die Ausgestaltung der Aktivitäten zum Klimaschutz eingebunden, beispielsweise durch das Sustainability Committee oder regelmäßige Gesprächstermine zu Themen wie der Elektrifizierung der Fahrzeugflotte, Sanierung von Gebäuden und dem Lieferantenengagement. Mitarbeitende sind über eine globale Kommunikationsplattform und den firmeninternen Umweltkreis in die Prozesse eingebunden. Eine spezielle [Netto-Null-Internetseite](#), die seit dem Jahr 2024 öffentlich zugänglich ist, informiert externe Stakeholder über die Fortschritte und Maßnahmen zum Thema Dekarbonisierung bei Jungheinrich.

Treibhausgasbruttoemissionen im Jungheinrich Konzern entsprechend dem Greenhouse Gas Protocol



Die strategische Verantwortung für die Umsetzung der Dekarbonisierungsziele obliegt dem Vorstand. Strategische Entscheidungen, wie die Umstellung auf erneuerbare Energien an allen Standorten oder die Elektrifizierung der eigenen Fahrzeugflotte, werden durch den Vorstand getroffen. Maßnahmen werden auf verschiedenen Managementebenen umgesetzt, wobei das Sustainability Committee in zentrale Entscheidungsprozesse eingebunden ist und der Klimabeirat als Teil des Komitees Maßnahmen und Themen zur Umsetzung der Dekarbonisierungsziele abstimmt. Vorstand und Aufsichtsrat werden regelmäßig über den Fortschritt der Aktivitäten informiert und stellen durch ihre zentrale Rolle bei der Steuerung und Überwachung der Ziele sicher, dass alle relevanten Maßnahmen koordiniert und umgesetzt werden.

Maßnahmen und Mittel

Im Rahmen seiner Dekarbonisierungsstrategie implementiert Jungheinrich umfassende Maßnahmen zur Reduktion seiner Treibhausgasemissionen über alle Scopes hinweg. Diese Maßnahmen dienen dazu, die ambitionierten Ziele für 2030 und 2050 zu erreichen.

In Scope 1 hat Jungheinrich durch verschiedene Maßnahmen eine Emissionsreduktion in Höhe von 11,0 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2021 erreicht und damit 49,6 Tsd. Tonnen CO₂e emittiert. Zu den Maßnahmen gehören die fortschreitende Elektrifizierung der firmeneigenen Fahrzeugflotte und der Ausbau der dazugehörigen Ladeinfrastruktur weltweit, die konzernweit mit den Kriterien der EU-Taxonomie-Verordnung für Aktivität 7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden übereinstimmt [Seite 74]. Im europäischen Raum werden kontinuierlich effizienzorientierte Fahrtrainings für Kundendiensttechnikerinnen und -techniker angeboten und weltweit prozess- und gebäudebezogene Emissionen reduziert.

Die vollständige Umstellung des Strombezuges auf erneuerbare Energiequellen ist ein zentraler Hebel, um die Emissionen in Scope 2 zu reduzieren. Erneuerbaren Strom bezieht Jungheinrich aus selbst erzeugter Energie (1.961,0 MWh) sowie aus dem Netz (52.691,3 MWh). Die aus dem Netz bezogene Strommenge stammt nahezu vollständig aus Quellen mit ungebundenen Herkunftsnachweisen wie zum Beispiel durch den Bezug von Energy Attribute Certificates (EAC). Weniger als 0,1 Prozent der Energie stammen aus Power Purchase Agreements (PPA). 78,8 Prozent des Gesamtstromverbrauches von 66.866,6 MWh stammen aus Quellen mit ungebundenen Herkunftsnachweisen. Seit dem Jahr 2021 hat Jungheinrich an allen deutschen Standorten auf Strom aus erneuerbaren Energien umgestellt. Weltweit soll dies bis zum Jahr 2030 erreicht werden. Im Berichtsjahr nutzten 55 Gesellschaften Strom aus regenerativen Quellen. Auch Photovoltaikanlagen werden kontinuierlich an zahlreichen Standorten installiert, was sich in den gemäß EU-Taxonomie-Verordnung berichteten Investitionsausgaben in Verbindung mit der Wirtschaftstätigkeit 7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien widerspiegelt [Seite 75]. Durch die umgesetzten Maßnahmen hat das Unternehmen eine Emissionsreduktion von insgesamt 29,9 Prozent gegenüber dem Basisjahr 2021 in Scope 2 erreicht und insgesamt 6,5 Tsd. Tonnen CO₂e emittiert. Gegenüber 2023 haben sich die Emissionen im Bereich Scope 2 damit um 15,9 Prozent reduziert. Jungheinrich strebt darüber hinaus die Senkung der weltweiten Treibhausgasemissionen in Scope 3 an. Diese haben sich im Berichtsjahr gegenüber dem Basisjahr um 1,4 Prozent reduziert. Zur weiteren Emissionsreduktion wird beispielsweise der Einsatz emissionsarmer Produktionsmaterialien laufend überprüft.

In Deutschland konnten im Berichtsjahr erste Shuttle-Transporte auf vollelektrische LKW umgestellt werden. Ab dem Jahr 2024 werden Kunden weltweit kontinuierlich für die Nutzung von Grünstrom sensibilisiert, um die indirekten Emissionen während der Produktnutzung zu minimieren.

Die Implementierung der Dekarbonisierungsstrategie erfordert umfassende personelle und finanzielle Ressourcen, die jährlich im Rahmen der Planungsprozesse bereitgestellt werden. Eine dedizierte Finanzplanung zur Maßnahmenumsetzung ist bislang nicht vorhanden, da sich Kosten häufig nicht eindeutig einer Dekarbonisierungsmaßnahme zuordnen lassen oder Maßnahmen nicht ausschließlich umgesetzt werden, um die Dekarbonisierungsziele zu erreichen. Ein zentraler Mechanismus zur Entscheidungslenkung ist die Einführung eines internen CO₂-Preises, der eine effiziente Ressourcenzuteilung unterstützt und strategische Entscheidungen auf die Erreichung der Dekarbonisierungsziele ausrichtet. Derzeit wird ein entsprechendes Konzept entwickelt, das im Jahr 2025 in einem Pilotprojekt evaluiert werden soll.

Im Rahmen der EU-Taxonomie-Verordnung berichtet Jungheinrich taxonomiefähige und taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten zur Eindämmung des Klimawandels [Seite 69]. Durch die Umsetzung der Dekarbonisierungsstrategie werden taxonomiekonforme Wirtschaftstätigkeiten, wie die Herstellung von emissionsarmen Produkten, die Installation von Photovoltaikanlagen und Ladeinfrastruktur sowie die Nutzung nachhaltiger Gebäude gefördert. Spezifische Ressourcen für die Ausweitung taxonomiekonformer Aktivitäten sind nicht geplant. Stattdessen soll die Umsetzung der allgemeinen Nachhaltigkeitsmaßnahmen zur Taxonomiekonformität beitragen.

Ziele und Kennzahlen

Die Maßeinheit CO₂e spielt eine zentrale Rolle bei der Bewertung der Dekarbonisierungsleistung und der Erreichung des Netto-Null-Zieles. Der Begriff CO₂e umfasst verschiedene Treibhausgase, darunter Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) sowie weitere (PFC, SF₆, NF₃), die als CO₂e in einem Index zusammengefasst werden, um Vergleichbarkeit zu gewährleisten. So wird eine umfassende und konsistente Bewertung der Treibhausgaswirkung aller Aktivitäten im Unternehmen ermöglicht.

Bis zum Jahr 2050 strebt Jungheinrich eine Reduktion der Scope-1-, Scope-2- und Scope-3-Emissionen um jeweils 90 Prozent sowie Netto-Null-Emissionen inklusive Neutralisierung von Residualemissionen gemäß SBTi an. Außerdem wurden zentrale Zwischenziele bis 2030 definiert:

- Reduktion der Scope-1-Emissionen um 42 Prozent,
- Nutzung von 100 Prozent erneuerbarer Energie in Scope 2,
- Verringerung der Scope-3-Emissionen um 25 Prozent.

Ab dem Jahr 2030 sollen die verbleibenden Emissionen der Geschäftsaktivitäten in den Scopes 1 und 2 darüber hinaus neutralisiert werden, bis 2040 in allen Scopes.

Das Basisjahr für die Zielsetzungen ist das Jahr 2021. Es wurde gewählt, da es durch angepasste Arbeitsbedingungen und wirtschaftliche Gegebenheiten im Vergleich zu anderen Jahren die höchste Aussagekraft besitzt. Die Gesamtemissionen im Basisjahr betrugen 2.620,9 Tsd. Tonnen CO₂e, aufgeteilt in:

- Scope 1: 55,7 Tsd. Tonnen CO₂e,
- Scope 2: 9,3 Tsd. Tonnen CO₂e,
- Scope 3: 2.555,9 Tsd. Tonnen CO₂e.

Die absoluten Dekarbonisierungsziele wurden gemäß dem SBTi Corporate Net-Zero Standard auf Grundlage des sektorübergreifenden absoluten Absenkungspfades festgelegt und validiert. Dieser Rahmen hilft Unternehmen, wissenschaftlich fundierte Netto-Null-Ziele zu definieren, die mit der Begrenzung des globalen Temperaturanstieges auf 1,5 Grad Celsius vereinbar sind. Aufgrund der weltweiten Anerkennung sowie der Wirksamkeit des Standards wird seine Anwendung sowohl von externen Stakeholdern gefordert als auch von internen Stakeholdern unterstützt. Die SBTi verwendet Net-Zero-Szenarien, die tiefgreifende Veränderungen, wie eine drastische Verschiebung des Energiemixes hin zu erneuerbaren Energien, beinhalten. Die Ziele gelten konzernweit, und es werden keine Treibhausgasemissionen ausgeschlossen. Dies stellt sicher, dass sämtliche Geschäftstätigkeiten zur Erreichung der Netto-Null-Ziele beitragen.

Die Validierung der Klimaziele von Jungheinrich durch die SBTi belegt die wissenschaftliche Fundierung der Reduktionsziele. Zusätzlich wurde der CCF für die Jahre 2019 bis 2021 durch eine externe Stelle verifiziert, was die Zuverlässigkeit der Berechnungsmethodik unterstreicht. Regelmäßige Audits nach DIN EN ISO 14001 und ISO 50001 konzentrieren sich auf die Überprüfung von Verbrauchsdaten, Energie- und Umweltleistungskennzahlen sowie die kontinuierliche Verbesserung in den entsprechenden Themenschwerpunkten. Die Einführung einer Rekalibrierungsmethode für die Basisdaten im Einklang mit SBTi-Anforderungen gewährleistet die Konsistenz des Emissionsprofils. Strukturelle Veränderungen, wie Übernahmen, Veräußerungen, Änderungen in den Berechnungsmethoden, oder wesentliche Fehler führen zu einer Neuberechnung der Basisjahremissionen, wenn die Veränderung 5 Prozent der gesamten Emissionen des Jahres 2021 übersteigt.

Jungheinrich überwacht systematisch die Fortschritte seiner Dekarbonisierungsziele. Die Zwischenziele bis 2030 fungieren als Meilensteine auf dem Weg zur langfristigen Erreichung von Netto-Null-Treibhausgasemissionen.

Treibhausgasemissionen und Dekarbonisierungsziele

	Rückblickend				Etappenziele ¹ und Zieljahre			
	2021 (Basisjahr)	2023	2024	% 2024/2023	2025	2030	2050	Jährlich % des Zieles/ Basisjahr ²
Treibhausgasemissionen in Tsd. t CO₂e								
Scope-1-Treibhausgasemissionen								
Scope-1-Treibhausgasbruttoemissionen	55,7	51,3	49,6	-3,3		32,3	-	4,7
Prozentsatz der Scope-1-Emissionen aus regulierten Emissionssystemen (in %)	-	-	-					
Scope-2-Treibhausgasemissionen								
Standortbezogene Scope-2-Treibhausgasbruttoemissionen	24,6	26,7	23,9	-10,6				
Marktbezogene Scope-2-Treibhausgasbruttoemissionen	9,3	7,7	6,5	-15,9		0,0 ³	-	11,1
Signifikante Scope-3-Treibhausgasemissionen								
Gesamte indirekte Scope-3-Treibhausgasbruttoemissionen	2.555,9	2.674,2	2.519,3	-5,8		1.916,9	-	2,8
1 Erworbene Waren und Dienstleistungen	1.037,5	962,1	994,0	3,3				
2 Investitionsgüter	14,8	15,6	16,3	4,1				
3 Tätigkeiten im Zusammenhang mit Brennstoffen und Energie (nicht in Scope 1 oder Scope 2 enthalten)	16,2	18,1	17,6	-2,8				
4 Vorgelagerter Transport und Vertrieb	118,4	90,2	88,9	-1,4				
5 Abfallaufkommen in Betrieben	4,2	4,9	6,1	25,2				
6 Geschäftsreisen	5,1	20,2	12,9	-36,4				
7 Pendelnde Arbeitnehmende	13,7	16,0	15,7	-1,7				
8 Vorgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	-	-	-	-				
9 Nachgelagerter Transport	39,5	57,6	19,3	-66,6				
10 Verarbeitung verkaufter Produkte	-	-	-	-				
11 Verwendung verkaufter Produkte	1.198,3	1.232,2	1.095,0	-11,1				
12 Behandlung von Produkten am Ende der Lebensdauer	44,7	99,3	91,1	-8,3				

¹ Die Zielsetzungen sind gemäß SBTi und exklusive Neutralisierung von Residualemissionen ausgewiesen.

² Die Berechnung berücksichtigt das Zieljahr 2030.

³ Entsprechend dem SBTi-Ziel sollen 100 Prozent erneuerbare Energie in Scope 2 verwendet und damit eine Emissionsbelastung von nahezu 0 Tonnen CO₂e erreicht werden.





	Rückblickend				Etappenziele ¹ und Zieljahre			
	2021 (Basisjahr)	2023	2024	% 2024/2023	2025	2030	2050	Jährlich % des Zieles/ Basisjahr ²
Treibhausgasemissionen in Tsd. t CO ₂ e								
13 Nachgelagerte geleaste Wirtschaftsgüter	–	–	–	–				
14 Franchises	–	–	–	–				
15 Investitionen	63,5	158,0	162,5	2,9				
Treibhausgasemissionen insgesamt								
Treibhausgasemissionen insgesamt (standortbezogen)	2.636,2	2.752,2	2.592,8	–5,8				
Treibhausgasemissionen insgesamt (marktbezogen)	2.620,9	2.733,2	2.575,4	–5,8		1.949,2	262,1 ³	2,8

¹ Die Zielsetzungen sind gemäß SBTi und exklusive Neutralisierung von Residualemissionen ausgewiesen.

² Die Berechnung berücksichtigt das Zieljahr 2030.

³ Entsprechend dem SBTi-Ziel sollen 90 Prozent der Scope-1-, -2- und -3-Emissionen reduziert werden.

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Treibhausgasintensität pro Nettoerlös

	2023	2024
Umsatz in Mio. €	5.545,9	5.391,9
Umsatz aus klimaintensiven Sektoren in Mio. €	5.545,9	5.391,9
Treibhausgasgesamtmissionen (standortbezogen) pro Nettoerlös in Tsd. t CO ₂ e pro Mio. €	0,49	0,48
Treibhausgasgesamtmissionen (marktbezogen) pro Nettoerlös in Tsd. t CO ₂ e pro Mio. €	0,50	0,48

Als Hersteller von Intralogistiklösungen wird das Unternehmen dem Maschinenbau zugeordnet und ist somit in einem klimaintensiven Sektor tätig. Entsprechend den Geschäftstätigkeiten entfallen 1.102,2 Tsd. Tonnen CO₂e auf die Werke, 1.250,9 Tsd. Tonnen CO₂e auf die Vertriebsgesellschaften und die verbleibenden 222,3 Tsd. Tonnen CO₂e auf andere

Tätigkeiten wie Verwaltung. Zur Berechnung der Intensität der Treibhausgasemissionen wird der Konzernumsatz⁴ herangezogen und ins Verhältnis zu den emittierten Treibhausgasemissionen gesetzt.

Die berichteten Emissionen basieren auf der Methodik des Greenhouse Gas Protocol. Alle Gesellschaften, an denen die Jungheinrich AG einen Stimmrechts- und Kapitalanteil von mehr als 50 Prozent hält, werden detailliert und differenziert entlang der Scopes 1 bis 3 bilanziert. Alle weiteren Gesellschaften fließen als Investitionen (siehe Scope 3.15) in die Bilanz ein. Es gibt darüber hinaus keine Gesellschaften, über die eine operative Kontrolle ausgeübt wird. Ein Ausweis über Scope-1- und Scope-2-Emissionen erfolgt entsprechend nur für die Gesellschaften mit einem Stimmrechts- und Kapitalanteil von mehr als 50 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr gibt es keine wesentlichen Änderungen bei den Annahmen und der Methodik.

Die verwendeten Emissionsfaktoren zur Berechnung der CO₂e-Emissionen entsprechen den gängigen Quellen, zum Beispiel International Energy Agency (IEA), Department for Environment, Food and Rural Affairs (DEFRA) und Environmental Protection Agency (EPA). Die verwendete Datenbank für standortbezogene Emissionen ist die IEA-Datenbank. Diese Datenbank berücksichtigt keine Emissionen aus biogenen Quellen mit Ausnahme von Methan und Lachgas, um die CO₂e-Emissionen für Scope 2 zu berechnen, und steht im Einklang mit dem Greenhouse Gas Protocol. Für marktbezogene Emissionen werden unternehmensspezifische Emissionsfaktoren, zum Beispiel aufgrund von Ökotarifen, sowie die Datenbanken der Association of Issuing Bodies (AIB) und der IEA verwendet. Beide Datenbanken beziehen biogene Emissionen nicht in ihre Emissionsfaktoren ein. Für Deutschland wurde bei der Berechnung des Anteiles erneuerbarer Energien entsprechend den gesetzlichen Vorgaben für den Strombezug der Anteil erneuerbarer Energien berücksichtigt, der nach dem Erneuerbare-Energien-Gesetz gefördert wird. Biogene CO₂e-Emissionen aus der Verbrennung oder dem biologischen Abbau von Biomasse, die nicht in der Treibhausgasbilanz enthalten sind, werden nicht berichtet. Hintergrund ist, dass die Information aufgrund der Geschäftstätigkeiten von Jungheinrich nicht für die Dekarbonisierungsstrategie wesentlich ist.

Die Kennzahlen basieren teilweise auf gängigen Extrapolationslogiken und werden beispielsweise anteilig auf Basis vergleichbarer Gesellschaften oder Gesellschaftstypen ermittelt. Hierzu werden Informationen zu FTE, Umsatz und/oder Flächen herangezogen. Zusätzlich werden einige Daten wie der Verbrauch fossiler Brennstoffe für den Dezember des Berichtsjahres linear extrapoliert. Für die Berechnung der Scope-3-Emissionen werden aktuell keine Primärdaten herangezogen.

⁴ Der Konsolidierungskreis des Konzernumsatzes weicht von dem des CCF ab [Seite 35].

Scope	Methode/Schätzung
Scope 1	■ Erhebung direkter Emissionen: Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄), Lachgas (N₂O), Fluorkohlenwasserstoffe (FKW) sowie weitere (PFC, SF₆, NF₃). ■ Direkte Kohlenstoffemissionen umfassen alle relevanten fossilen Energieträger: Benzin, Diesel, Heizöl und Erdgas.
Scope 2	■ Erhebung indirekter Emissionen, einschließlich eingekauften und verbrauchten Stroms, sowie Wärme und Dampf. ■ Standortbezogene Emissionen werden auf der Grundlage von durchschnittlichen länderspezifischen Emissionsfaktoren berechnet. ■ Marktbezogene Emissionen berücksichtigen den eingekauften Strom aus erneuerbaren Energien unter der Annahme, dass diese Quellen keine Emissionen verursachen. Der verbleibende Strom wird als regulärer Strom betrachtet.
Scope 3.1	■ Berechnung anhand von finanzbasierten und durchschnittsbasierten Daten. ■ Finanzbasierte CO₂e-Emissionen werden durch eine Differenzierung der Ausgaben nach einer zentralen Warengruppenlogik und entsprechenden Emissionsfaktoren, die um Wechselkurse und Inflationsfaktoren korrigiert werden, berechnet. ■ Berechnung der durchschnittsbasierten CO₂e-Emissionen erfolgt anhand massebasierter Emissionsfaktoren. Zur Vermeidung einer doppelten Erfassung wurden die entsprechenden Ausgaben in der finanzbasierten Berechnung reduziert.
Scope 3.2	■ Berechnung analog zu den finanzbasierten Daten in Scope 3.1.
Scope 3.3	■ Berechnung auf der Grundlage des tatsächlichen Kraftstoff- und Energieverbrauches gemäß Scopes 1 und 2.
Scope 3.4	■ Berücksichtigung der CO₂e-Emissionen aus verschiedenen Transportdienstleistungen sowie aus der externen Lagerhaltung. ■ Berechnung erfolgt überwiegend mit finanzbasierten Daten. ■ Sofern verfügbar, werden distanzbasierte Daten, wie beispielsweise die Tonnenkilometer der Transportdienstleistungen oder standortspezifische Verbräuche für externe Läger, herangezogen.
Scope 3.5	■ Berechnung auf der Grundlage der tatsächlichen Abfalldaten.
Scope 3.6	■ Berechnung auf Basis distanzbasierter Daten wie zurückgelegter Kilometer je Transportmedium oder alternativ auf finanzbasierter Daten.
Scope 3.7	■ Berechnung anhand von Annahmen zu zurückgelegten Entfernungen und genutzten Verkehrsmitteln auf der Grundlage einer Mitarbeitendenbefragung im Jahr 2023, welche auch für das Berichtsjahr 2024 herangezogen wird.
Scope 3.8	■ Berücksichtigung der CO₂e-Emissionen in den Scopes 1 und 2.
Scope 3.9	■ Schätzung anhand der in Scope 3.4 berechneten CO₂e-Emissionen. ■ Annahme eines Anteiles der eingekauften Transport- und Verteilungsdienstleistungen basierend auf einer internen Experteneinschätzung.
Scope 3.10	■ Nicht anwendbar auf das Geschäftsmodell.
Scope 3.11	■ Berechnung auf Grundlage der Anzahl verkaufter Produkte und der Leasinggeschäfte mit Kunden sowie Annahmen zur üblichen Nutzung einzelner Produkte, zum Beispiel zu Betriebsstunden, Energieverbrauch und erwarteter Lebensdauer.
Scope 3.12	■ Berechnung auf Basis der Anzahl der verkauften Produkte und der Leasinggeschäfte mit Kunden sowie Annahmen über das übliche Abfallaufkommen, die Abfallart wie Metall oder Kunststoff und die Abfallbehandlung wie Recycling, Deponierung und Verbrennung.
Scope 3.13	■ Berücksichtigung über Scopes 3.11 und 3.12.
Scope 3.14	■ Nicht anwendbar auf das Geschäftsmodell.
Scope 3.15	■ Berücksichtigung von Beteiligungen, über die das Unternehmen keine operative Kontrolle ausüben kann, wie beispielsweise bei Joint Ventures. ■ Berechnung auf der Grundlage der Einnahmen dieser Unternehmen, multipliziert mit finanzbasierten Emissionsfaktoren, unter Verwendung des Anteiles und der Dauer der Kapitalbeteiligung im Berichtsjahr.

Jungheinrich fokussiert seine Klima- und Umweltschutzbemühungen auf die Vermeidung und Reduktion von Treibhausgasemissionen. Erworbene und stillgelegte CO₂e-Zertifikate werden nicht in die Treibhausgasbilanz einbezogen und spielen daher in der Dekarbonisierungsstrategie gegenwärtig eine untergeordnete Rolle. Eigene Projekte zur Entnahme und Speicherung von Treibhausgasen werden nicht durchgeführt. Das Unternehmen verfolgt das Ziel, nur verbleibende Emissionen zu neutralisieren. Ab dem Jahr 2050 dürfen gemäß den Vorgaben der SBTi maximal 10 Prozent der verbleibenden Emissionen in den Scopes 1, 2 und 3 durch Zertifikate ausgeglichen werden. Bis dahin plant Jungheinrich zusätzlich die Neutralisierung verbleibender Emissionen in den Scopes 1 und 2 ab dem Jahr 2030, weiterhin unter der Priorisierung der Einhaltung der SBTi-Reduktionspfade. Die Qualität der für die Emissionsneutralisierung erworbenen Zertifikate wird anhand eines umfassenden internen Kriterienkataloges bewertet, der über 20 Kriterien umfasst, darunter auch die Erfüllung der DIN-EN-ISO-14068-Standards, die Einhaltung der SBTi-Vorgaben und die Maximierung der Transparenz sowie der sozioökologischen Effekte.

Im Berichtsjahr hat das Unternehmen 46,9 Tsd. Tonnen CO₂e ausgeglichen. Der Großteil in Höhe von 43,4 Tsd. Tonnen CO₂e wurde durch 19.441 Zertifikate aus dem Reduktionsprojekt „Energising India“, einem Solarenergievorhaben in Indien, kompensiert. Dieses Projekt zielt auf die Vermeidung von CO₂e-Emissionen durch den Einsatz erneuerbarer Energien ab. Es ist nach dem international anerkannten Goldstandard VER zertifiziert. Damit unterliegen 92,5 Prozent aller im Jahr 2024 verwendeten Zertifikate diesem Standard.

Darüber hinaus bezieht Jungheinrich 3.500 Zertifikate aus dem indonesischen Entnahmeprojekt „Gula Gula“. Dieses bindet lokale Gemeinschaften in den Schutz wiederbewaldeter Flächen ein und setzt naturbasierte Lösungen zur langfristigen Sicherung der CO₂e-Speicherung um. Dazu gehören beispielsweise das Management von Feuerbarrieren und der Schutz vor illegaler Abholzung. Das Projekt ist nach dem Plan-ViVo-Standard zertifiziert, und Jungheinrich gleicht darüber 3,5 Tsd. Tonnen CO₂e, also 7,5 Prozent der Gesamtmenge an Zertifikaten, aus. Alle aus diesem Projekt erworbenen Zertifikate wurden im Jahr 2024 stillgelegt.

Ein Beispiel für die Verwendung von CO₂e-Zertifikaten ist die Kompensation der verbleibenden Cradle-to-Gate-of-Customer-Emissionen der POWERLINE-Fahrzeugserie bis zum Ende des Berichtsjahres 2024. Die Fahrzeugserie zeichnet sich durch energieeffiziente Fertigungsprozesse, reduzierten Materialeinsatz sowie den Einsatz von Lithium-Ionen-Technologie aus. Parallel dazu wurde im Jahr 2023 das Projekt CO₂e-neutraler Kundendienst in fünf Ländern umgesetzt. Emissionen des Kundendienstes wurden seither durch optimierte Routenplanung, den Einsatz elektrischer Kundendienstfahrzeuge und Fahrerschulungen reduziert. Verbleibende Emissionen wurden vollständig kompensiert. Seit dem Jahr 2024 werden die Emissionsberechnungen in weiteren Ländern ausgerollt und daraus Reduzierungsmaßnahmen abgeleitet, jedoch ohne weitere Kompensationsmaßnahmen umzusetzen. Daher wird das Projekt nicht länger als CO₂e-neutraler Kundendienst bezeichnet.

Die Energieverbräuche werden als absolute und relative Kennzahl zur Analyse der Energieeffizienz erfasst. Hierbei wird das Verhältnis der wirtschaftlichen Leistung des Unternehmens in Form des Konzernumsatzes zum gesamten Energieverbrauch in Megawattstunden (MWh) herangezogen und damit die Energieintensität des Konzerns ermittelt. Die Kennzahlen zum Energieverbrauch beziehen sich auf vollkonsolidierte Gesellschaften. Teilweise erfolgen Extrapolationen auf Basis unterjähriger Daten oder auf Basis vergleichbarer Gesellschaften. Für die Ermittlung des indirekten Energieverbrauches aus Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Energieträgern sowie des Verbrauches aus nuklearen Quellen wird der aus erneuerbaren Energieträgern verbleibende Anteil des Energieverbrauches verwendet. Für die Berechnung des Energieverbrauches aus nuklearen Quellen wird länderspezifisch der Anteil des Atomstromes am Strommix aus öffentlichen Quellen wie der International Atomic Energy Agency herangezogen.

Der gesamte Energieverbrauch in Höhe von 291.537,2 MWh im Berichtsjahr 2024 besteht aus 226.620,2 MWh fossiler Energie, die insbesondere auf Verbräuche in der Produktion sowie der Nutzung von Firmenfahrzeugen und Kundendienstwagen resultieren. Der Anteil von erneuerbaren Energien aus Strom und Fernwärme hat sich im Berichtsjahr 2024 um 0,6 Prozentpunkte auf 63.675,0 MWh erhöht. Dies ist maßgeblich auf die Umstellung und die Nutzung von Ökostromtarifen, EAC sowie die Steigerung der selbsterzeugten Energiegewinnung zurückzuführen. Die 1.242,0 MWh nuklearer Energie wurden wie oben beschrieben durch Annahmen berechnet.

Jungheinrich hat im Berichtsjahr 1.599,9 MWh an nicht erneuerbarer Energie und 2.818,6 MWh Energie aus erneuerbaren Quellen selbst erzeugt.

Energieverbrauch und Energiemix

in MWh; sonst anders angegeben	2023	2024
(1) Brennstoffverbrauch aus Kohle und Kohleerzeugnissen	–	–
(2) Brennstoffverbrauch aus Rohöl und Erdölerzeugnissen	164.684,3	163.723,2
(3) Brennstoffverbrauch aus Erdgas	51.407,6	48.821,5
(4) Brennstoffverbrauch aus sonstigen fossilen Quellen	81,9	2,9
(5) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus fossilen Quellen	15.132,4	14.072,6
(6) Gesamtverbrauch fossiler Energie	231.306,2	226.620,2
Anteil fossiler Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	78,3	77,7
(7) Verbrauch aus nuklearen Quellen	2.145,9	1.242,0
Anteil des Verbrauches aus nuklearen Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	0,8	0,4
(8) Brennstoffverbrauch für erneuerbare Quellen, einschließlich Biomasse (auch Industrie- und Siedlungsabfälle biologischen Ursprungs, Biogas, Wasserstoff aus erneuerbaren Quellen usw.)	–	–
(9) Verbrauch aus erworbener oder erhaltener Elektrizität, Wärme, Dampf und Kühlung aus erneuerbaren Quellen	61.214,5	61.714,0
(10) Verbrauch von selbsterzeugter erneuerbarer Energie, bei der es sich nicht um Brennstoffe handelt	488,0	1.961,0
(11) Gesamtverbrauch erneuerbarer Energie	61.702,5	63.675,0
Anteil erneuerbarer Quellen am Gesamtenergieverbrauch (in %)	21,2	21,8
Gesamtenergieverbrauch¹	295.424,6	291.537,2

¹ Im Gegensatz zur Berichterstattung für das Jahr 2023 werden für die Brennstoffeigenschaften die Umrechnungsfaktoren der DEFRA verwendet. Aufgrund der Neuberechnung ergibt sich für den Gesamtenergieverbrauch 2024 eine Differenz von 1.257,6 MWh gegenüber den Umrechnungsfaktoren, die für das Jahr 2023 verwendet wurden.

Energieintensität pro Nettoerlös

	2023	2024
Nettoumsatzerlöse aus Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren in Mio. €	5.545,9	5.391,9
Energieintensität in MWh/Mio. €	53,3	54,1

Anpassung an den Klimawandel

Konzept

Die Anpassung an den Klimawandel ist eng mit der Klimaschutzstrategie verknüpft, da beide darauf abzielen, die Auswirkungen des Klimawandels auf Jungheinrich zu minimieren. Maßnahmen zur Klimaanpassung und zum Klimaschutz ergänzen sich, indem sie sowohl die Widerstandsfähigkeit gegenüber dem Klimawandel erhöhen als auch die Emissionen reduzieren. Aus dem Klimawandel ergeben sich für Jungheinrich sowohl transitorische als auch physische Risiken. Betriebsunterbrechungen, die aus Extremwetterereignissen resultieren, wurden als ein wesentliches Risiko identifiziert.

ANPASSUNG AN DEN KLIMAWANDEL

Jährliches Ziel

- Keine Betriebsunterbrechungen an Standorten von Jungheinrich

Jungheinrich betrachtet Klimarisiken als wesentlichen Bestandteil des Risikomanagements. Durch regelmäßige Klimarisikooanalysen können potenzielle Gefahren und Chancen frühzeitig identifiziert werden, wobei die gesamte Wertschöpfungskette, einschließlich Lieferanten, Transportwegen und Absatzmärkten, in die Analysen einbezogen wird. Hierbei werden der anerkannte Industriestandard NGFS sowie die IPCC-Berichte genutzt. Eine kontinuierliche Überprüfung und Anpassung der Risikominderungsmaßnahmen ermöglichen es, klimabezogene Risiken frühzeitig zu erkennen und standortspezifische Anpassungen zu implementieren. Dieses Vorgehen stärkt die Widerstandsfähigkeit des Unternehmens und unterstützt die Fähigkeit, klimabezogene Chancen proaktiv zu nutzen.

Der Vorstand ist für die Resilienz des Unternehmens gegenüber dem Klimawandel verantwortlich. Für die Identifizierung von Risiken sowie die Reduktion dieser bindet das Nachhaltigkeitsteam das Risikomanagement sowie die Verantwortlichen der betroffenen Standorte ein. Der Vorstand wird regelmäßig über Maßnahmen und Fortschritte informiert. Für eine transparente und konsistente Offenlegung der finanziellen Auswirkungen des Klimawandels orientiert sich das Unternehmen an den Leitlinien der Task Force on Climate-related Financial Disclosures.

Maßnahmen und Mittel

Zur Anpassung an den Klimawandel werden im Unternehmen spezifische Maßnahmen zur Reduktion wesentlicher Klimarisiken ergriffen. Es werden Investitionen in die Klimaresilienz der Produktionswerke getätigt, indem die bauliche Infrastruktur und die technischen Systeme kontinuierlich verbessert werden, um auch extremen Wetterereignissen standhalten zu können. Beispielsweise wird ein Werk in einer Region mit hohem Dürreisiko bis 2028 Tanks installieren, um die Versorgung mit Prozesswasser sicherzustellen. Im Vergleich zum Jahr 2023 war das Projekt im Berichtsjahr 2024 bereits in der Entwurfsphase. Außerdem werden erneuerbare Energien für den Standortbetrieb genutzt, um Preissteigerungen fossiler Energien zu verringern. Zukünftig wird eine vermehrte Kostenkontrolle durch die Beschaffung emissionsarmer Materialien und erneuerbarer Energien sowie durch Energieeinsparungen angestrebt.

Im Rahmen der bestehenden Governance-Strukturen wird regelmäßig an den Vorstand und den Aufsichtsrat von Jungheinrich über die Klimaresilienz des Unternehmens berichtet. Darüber hinaus gehört das Management von Klimarisiken und -chancen zu den Aufgaben des Klimabeirates als Ausschuss des Sustainability Committee. Eine Integration der identifizierten Klimarisiken und -chancen in die Strategie 2030+ soll die Erhöhung der Widerstandsfähigkeit des Unternehmens fördern.

Die Maßnahmen werden lokal auf Standort- oder Konzernebene umgesetzt. Wenn es an Standorten hohe physische Klimarisiken gibt, wird ein Anpassungsplan definiert, der innerhalb von fünf Jahren umgesetzt werden muss. Die derzeitigen Maßnahmen sind nicht in einem Aktionsplan zusammengefasst, und es wurde keine Ressourcenplanung für die Umsetzung erstellt. Im kommenden Berichtsjahr wird geprüft, ob ein entsprechender Plan entwickelt wird.

Ziele und Kennzahlen

Ein zentrales Ziel in Bezug auf die Anpassung an den Klimawandel ist die Vermeidung von Betriebsunterbrechungen aufgrund von Klimarisiken an den Standorten. Der Fokus liegt auf der Verhinderung schwerer Unterbrechungen, die durch Extremwetterereignisse verursacht werden. Das definierte absolute Ziel lautet: keine schweren Betriebsunterbrechungen an Standorten infolge von Klimagefahren. Als schwere Unterbrechungen gelten Ereignisse, die Produktion, Kundendienst oder Lieferketten über einen Zeitraum von mindestens zwei Wochen erheblich beeinträchtigen. Diese können zu signifikanten Sachschäden an Vermögenswerten oder zu Umsatzeinbußen führen, beispielsweise wenn eine Überschwemmung zentrale Gebäudeteile beschädigt und eine vollständige Betriebsschließung erforderlich macht.

Sowohl vorbeugende als auch reaktive Maßnahmen sollen die Auswirkungen durch Klimarisiken vermindern oder verhindern. Im Geschäftsjahr 2024 gab es keine schweren klimabedingten Betriebsunterbrechungen. Dies könnte ein Indikator für die Wirksamkeit der Maßnahmen sein. Durch die regelmäßige Erfassung und Analyse von Vorfällen können potenzielle Schwachstellen frühzeitig identifiziert und notwendige Anpassungen vorgenommen werden.

Seit dem Jahr 2024 wird die Zielerreichung jedes Jahr überprüft und bewertet, wobei es aufgrund der jährlichen Zielsetzung weder Referenzwert noch -jahr gibt. Betrachtet werden alle Standorte, an denen relevante Geschäftstätigkeiten stattfinden und Mitarbeitende gemeldet sind. Dabei handelt es sich um eigene oder geleaste Standorte. Wenn Standorte ausschließlich zur Lagerung genutzt werden, müssen mindestens fünf Mitarbeitende gemeldet sein. Es werden keine Standorte berücksichtigt, die Teil eines Dienstleistungsvertrages sind. Das Ziel wurde von internen Expertinnen und Experten auf Basis der Ergebnisse der Klimarisikobewertung entwickelt, ohne Einbeziehung weiterer Stakeholder. Die Erhebung der Daten erfolgt anhand einer standardisierten Vorlage auf Standortebene, wobei ausschließlich klimabedingte Betriebsunterbrechungen berücksichtigt werden und andere Einflussfaktoren ausgeschlossen sind. Die Kennzahl wurde nicht extern validiert, da sie erstmals erhoben wurde.

Kreislaufwirtschaft

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Die positiven Auswirkungen des Unternehmens auf die Kreislaufwirtschaft werden durch die Verringerung des Ressourcenverbrauches in der gesamten Wertschöpfungskette erzielt. Dies geschieht durch die Verwendung von Sekundärmaterialien in Produkten, die Aufarbeitung zurückgenommener Flurförderzeuge und durch die Bereitstellung langlebiger Produkte, die durch die Bereitstellung von Ersatzteilen und Wartungsangebote unterstützt wird. Zusätzlich werden Ressourcenabflüsse und Abfälle durch die Nutzung recycelbarer Materialien in Produkten und Verpackungen sowie durch die Aufarbeitung von Gebrauchsgütern vermindert, was zu einer Reduktion der thermischen Verwertung oder Deponierung von Abfällen führt. Mögliche negative Auswirkungen entstehen durch unzureichende Abfallvermeidung und -bewirtschaftung im eigenen Geschäftsbereich, was die Umweltbelastung erhöht und die Ressourceneffizienz in der Kreislaufwirtschaft verringert.

Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung, und Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen

Konzept

Jungheinrich hat im Berichtsjahr 2024 nach der Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse mit der Entwicklung einer konzernweiten Kreislaufwirtschaftsstrategie begonnen, um sowohl die Kreislaufwirtschaft zielorientiert weiterzuentwickeln als auch den Berichtspflichten nachzukommen. Aufgrund der Ambition, eine Kreislaufwirtschaftsstrategie für den Gesamtkonzern zu entwickeln, und dem dafür notwendigen Abstimmungsbedarf wird die Kreislaufwirtschaftsstrategie erst im Berichtsjahr 2025 fertiggestellt. Zudem befand sich Jungheinrich parallel in der Entwicklung der Strategie 2030+, deren Inhalte parallel erarbeitet wurden und richtungsweisend für die Kreislaufwirtschaftsstrategie sind. Da Kreislaufwirtschaft Bestandteil des Handlungsfeldes Nachhaltigkeit der Strategie 2025+ ist, wurden bereits einzelne Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft umgesetzt. Der Handlungsbedarf, eine konzernweite Kreislaufwirtschaftsstrategie zu entwickeln, ist bereits Ende 2023 deutlich geworden. Dies wurde dann im Zusammenhang mit der Identifizierung der Wesentlichkeit Anfang 2024 im Rahmen der CSRD-Berichterstattung verdeutlicht, sodass im August 2024 ein Projekt für die Entwicklung der Kreislaufwirtschaftsstrategie gestartet wurde. Die Strategie wird sich an den gesetzlichen Vorgaben und wissenschaftlichen Empfehlungen orientieren. Sie wird auf einer ganzheitlichen Definition der Kreislaufwirtschaft entlang der gesamten Wertschöpfungskette basieren. Ziel der Strategie ist es, den Einsatz von Ressourcen entlang der Wertschöpfungskette zu reduzieren und den Einsatz nachhaltiger Rohstoffe zu fördern. Dies berücksichtigt sowohl nachwachsende Rohstoffe als auch Sekundärrohstoffe. Zudem soll der Wert von Produkten, Materialien und Ressourcen über ihren Lebenszyklus hinweg erhalten bleiben, ihre effiziente Nutzung gefördert und Abfälle sowie Umweltbelastungen in allen Lebensphasen minimiert werden.

Zur Entwicklung der Kreislaufwirtschaftsstrategie greift Jungheinrich auf bestehende externe Rahmenwerke zurück, die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft definieren und zur Operationalisierung aller Aktivitäten entlang der Wertschöpfungskette sowie der Identifikation gezielter Maßnahmen dienen. Die Strategie soll somit konzernweit die eingesetzten Materialien, das Produktdesign, die Instandhaltung im Zusammenhang mit der Nutzung der Produkte, die Aufarbeitung am Ende einer Nutzungsphase und die Entsorgung der Produkte an ihrem Lebensende sowie die damit verbundenen Transporte berücksichtigen.

RESSOURCENZUFLÜSSE UND -NUTZUNG

Qualitatives Ziel

- Aufrechterhaltung des derzeitigen Einsatzes von wiederverwendeten Materialien in aufgearbeiteten Flurförderzeugen

RESSOURCENABFLÜSSE

Qualitatives Ziel

- Beibehaltung des derzeitigen recycelbaren Anteiles in Produkten und ihren Verpackungen

Die Betrachtung der Ressourcenzuflüsse umfasst alle wichtigen Produkte und Materialien, die sowohl in den eigenen Betrieben als auch entlang der Wertschöpfungskette zur Herstellung von Produkten eingesetzt werden. Stahl stellt das wichtigste Material in der Herstellung dar. Flurförderzeuge bestehen vorwiegend aus Stahlbaugruppen und weiteren Komponenten, die Stahl beinhalten. Neben Stahl sind komplexe Elektronikkomponenten ein wichtiger Ressourcenzufluss, ebenso verschiedene Kunststoffe. Regalbediengeräte bestehen ebenfalls zum Großteil aus Stahl. Auch Lagereinrichtungen, die Jungheinrich nicht selbst herstellt, besteht nahezu vollständig aus Stahl. Sachanlagen im eigenen Betrieb und in der vorgelegten Wertschöpfungskette sowie die Wassernutzung wurden in der Wesentlichkeitsanalyse als nicht relevant für Ressourcenzuflüsse bewertet und daher ausgeschlossen. Als Schlüsselprodukte im Rahmen der Kreislaufwirtschaft definiert Jungheinrich die umsatzstärksten Baureihen der Flurförderzeuge. Die Entwicklung dieser Produkte erfolgt gemäß der konzerninternen Richtlinie zur umwelt- und recyclinggerechten Produktgestaltung. Die Einhaltung und Bewertung zentraler Prinzipien der Kreislaufwirtschaft werden durch ein Umweltverträglichkeitsgutachten dokumentiert und sind fest im Produktentwicklungsprozess verankert. Die Bewertung umfasst die Kriterien Produktlebensdauer, Energieverbrauch, Demontagefähigkeit, Wiederverwendbarkeit sowie Materialverwertung und Verpackung. Ergänzend wird die Einhaltung von Stoffverboten und -beschränkungen überwacht.

Die geplante konzernweite Kreislaufwirtschaftsstrategie soll alle Geschäftsbereiche entlang des gesamten Lebenszyklus der Produkte, einschließlich der Wertschöpfungskette, umfassen. Ziel ist es, die Strategie mit den Dekarbonisierungsmaßnahmen in Einklang zu bringen, um die Kreislaufwirtschaft als einen wichtigen Hebel zur Senkung der Treibhausgasemissionen zu nutzen. Darüber hinaus werden Berichtsstrukturen implementiert, um die Erreichung der Kreislaufwirtschaftsziele zu überwachen.

Im ersten Schritt der Entwicklung der Kreislaufwirtschaftsstrategie wurden regulatorische Anforderungen, Normen und wissenschaftliche Studien berücksichtigt, auf denen die Grundsätze der Kreislaufwirtschaft basieren. Jungheinrich hat zentrale interne Stakeholder identifiziert und diese von Beginn an in den Entwicklungsprozess einbezogen. Zur Erfassung des Status quo der Kreislaufwirtschaft im Unternehmen wurden Interviews mit Fachbereichen wie Produktion, Entwicklung, Einkauf, Produktmanagement und Vertrieb durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Erhebung dienen als Grundlage für die Definition von Zielen und Maßnahmen, die im Einklang mit bereits bestehenden Programmen und Initiativen stehen und diese ergänzen. Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Umsetzung der Kreislaufwirtschaftsstrategie und überwacht alle strategischen Entscheidungen und Richtlinien. Die Strategie wird transparent an alle relevanten Stakeholder kommuniziert, einschließlich derjenigen, die an der Umsetzung beteiligt sind. Regelmäßige Informationsflüsse gewährleisten die Nachverfolgbarkeit der Fortschritte. Ein Implementierungskonzept wird sicherstellen, dass die erforderlichen Ressourcen zur Umsetzung bereitgestellt werden.

Maßnahmen und Mittel

Jungheinrich hat verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der Ressourceneffizienz und zur Reduzierung der Ressourcenabflüsse implementiert. Diese Maßnahmen sollen in Zukunft durch eine umfassende Kreislaufwirtschaftsstrategie weiterentwickelt und gebündelt werden. Im Zuge der Strategieentwicklung wird ein Maßnahmenkatalog erstellt, der alle zentralen Schritte zur Förderung der Kreislaufwirtschaft beinhaltet. Im vergangenen Berichtsjahr wurden bestehende Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft fortgesetzt:

- Umsetzung der Richtlinie zur umweltgerechten Produktgestaltung,
- Etablierung von Mehrwegverpackungssystemen mit Lieferanten zur Reduzierung der Verpackungsabfälle durch Ressourcenzuflüsse,

- Untersuchung alternativer, kreislauffähiger Materialien,
- Reparatur und Instandhaltung von Produkten durch den Jungheinrich Kundendienst,
- Aufarbeitung von Gebrauchtgernäten in Aufarbeitungswerken und -werkstätten,
- Aufarbeitung von gebrauchten Batterien zur erneuten Nutzung in einem Gebrauchtgernät.

Darüber hinaus ist geplant, gebrauchte Batterien in Batteriespeichern einzusetzen und Recyclingverfahren zur Rückgewinnung von Lithium einzuführen.

Im Produktentstehungsprozess werden durch die Richtlinie zur umweltgerechten Konstruktion die Prinzipien der Kreislaufwirtschaft in die Konzeption neuer Fahrzeuge durch Ökodesignkriterien integriert. Die Umweltverträglichkeitsprüfung der Produkte ermöglicht von Beginn an eine Evaluierung des Potenzials zur Energie- und Ressourceneffizienz. Definierte Meilensteine im Produktentstehungsprozess sichern die Erfassung, Bewertung und Umsetzung verschiedener Ökodesignkriterien. Dabei fließen Aspekte der Ressourceneffizienz und Performance gleichermaßen in die Betrachtung ein. Die bestehenden Ökodesignvorgaben sollen im Rahmen der Entwicklung der Kreislaufwirtschaftsstrategie sowie vor dem Hintergrund der neuen Ökodesignverordnung in Zusammenarbeit mit Stakeholdern weiterentwickelt werden. Auch die Verpackung von Jungheinrich Produkten wird bereits im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung hinsichtlich ihrer Kreislauffähigkeit bewertet. Die elektrische Energie, die für Produktionsprozesse benötigt wird, wurde bereits im Rahmen der Emissionsreduktionsmaßnahmen vollständig auf erneuerbare Energiequellen umgestellt. Einzelne Verpackungen von Komponenten befinden sich bereits in einem Mehrwegsystem mit unseren Lieferanten. Die für die Produkte benötigten Produktionsmaterialien werden aktuell punktuell hinsichtlich ihrer Nachhaltigkeit untersucht. Die weitere Verbesserung der Kreislauffähigkeit durch alternative Materialien und

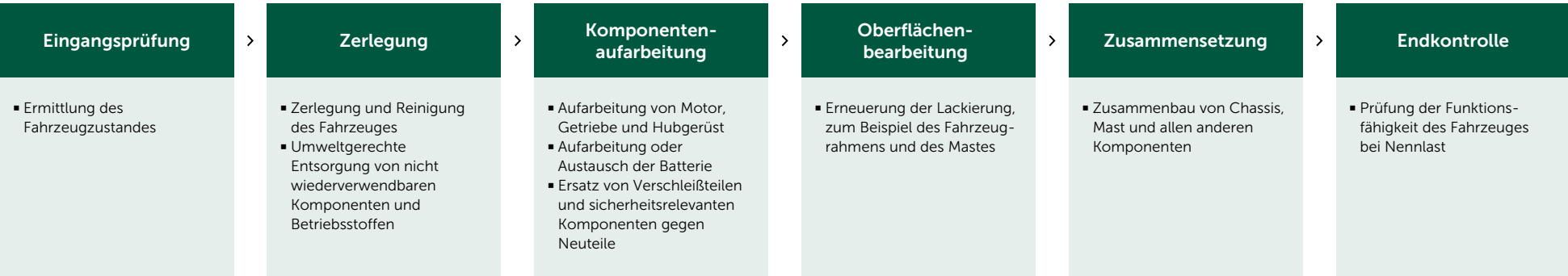
Komponenten wird Bestandteil der Kreislaufwirtschaftsstrategie sein. Dadurch sollen bereits in der Produktentstehung die Langlebigkeit der Produkte sowie eine suffiziente und effiziente Ressourcennutzung sichergestellt werden.

Ein wichtiger Bestandteil der Kreislaufwirtschaft bei Jungheinrich ist die Instandhaltung aller Produkte während der Nutzung sowohl für Flurförderzeuge als auch für Regalbediengeräte

und Mobile Robots, wodurch die Produktlebenszeit verlängert wird. Seit dem Jahr 2006 erfolgt die Aufarbeitung von Flurförderzeugen durch das Aufarbeitungswerk in Dresden (Deutschland) sowie seit dem Jahr 2022 durch ein zweites Werk in Ploiești (Rumänien). Sowohl die Instandhaltung der Produkte als auch die rohstoff- und energiesparende Aufarbeitung der Flurförderzeuge verlängert den Lebenszyklus, intensiviert die Ressourcennutzung und minimiert die

Nutzung von Neuteilen. Die Aufarbeitung in den Werken erfolgt in einem sechsstufigen Verfahren. Darüber hinaus führt Jungheinrich weniger tiefgehende Aufarbeitungen in seinen lokalen Werkstätten durch. Die dortigen Aufarbeitungsprozesse orientieren sich an denen der Aufarbeitungswerke. Aufgrund steigender Nachfrage und erhöhter Anforderungen an die Flexibilität erfolgt die Aufarbeitung zusätzlich bei einem slowenischen Partnerunternehmen.

Aufarbeitungsprozess für Gebrauchtgeräte



Im Rahmen der Weiterentwicklung der Lithium-Ionen-Technologie erarbeitet Jungheinrich ein Verfahren zur Beurteilung der Restkapazität zurückgenommener Batterien, um deren Lebensdauer zu verlängern und alternative Einsatzmöglichkeiten zu identifizieren. Diese können zukünftig unter anderem durch den Einsatz von Batterien mit begrenzter Kapazität

in stationären Energiespeichern bestehen. Ein externes Recyclingverfahren, speziell für die Zelltechnologie von Jungheinrich Batterien entwickelt, soll ab dem Jahr 2025 getestet werden und dabei unterstützen, eine Recyclingrate von bis zu 95 Prozent zu erreichen.

Alle beschriebenen Maßnahmen sind fortlaufende Maßnahmen, die unabhängig von einer Kreislaufwirtschaftsstrategie initiiert wurden. Zielsetzungen und Zeitrahmen für neue

Maßnahmen werden definiert, um auf die identifizierten wesentlichen Auswirkungen im Themenbereich Kreislaufwirtschaft positiv einzuwirken. Der Fortschritt der wesentlichen Aktivitäten wird jährlich in der Nachhaltigkeitserklärung dokumentiert. Aussagen zu den benötigten Ressourcen für die Umsetzung der Strategie können erst nach deren finaler Entwicklung getroffen werden.

Ziele und Kennzahlen

Die Festlegung messbarer Ziele für die Themen Ressourcenzuflüsse und -nutzung sowie Ressourcenabflüsse ist ein integraler Bestandteil in der Entwicklung der Kreislaufwirtschaftsstrategie von Jungheinrich und wird voraussichtlich im Jahr 2025 abgeschlossen. Aktuell wird die Wirksamkeit der Maßnahmen im Bereich Ressourcenzuflüsse und -nutzung unter anderem über die jährliche Messung des Anteiles wiederverwendeter Materialien in aufgearbeiteten Flurförderzeugen verfolgt. Es wird angestrebt, diesen Anteil fortlaufend mindestens auf dem aktuellen Niveau zu halten. Durch die Aufarbeitung von Flurförderzeugen reduziert das Unternehmen den Einsatz von Primärressourcen im eigenen Unternehmen wie auch entlang der Wertschöpfungskette. Um Ressourcenabflüsse zu minimieren, soll der derzeitige recycelbare Anteil in Produkten und ihren Verpackungen beibehalten werden. Dies stärkt die Kreislaufwirtschaft, indem Produkte und Materialien länger im Umlauf bleiben.

Durch die Einbindung der Stakeholder in den geplanten Prozess der Festlegung quantitativer Ziele sowie die Konsistenz aller Ziele mit der Strategie soll sichergestellt werden, dass verschiedene Perspektiven berücksichtigt werden und die Umsetzung entlang der gesamten Wertschöpfungskette erfolgt. Darüber hinaus sind Prozesse zur Steuerung und Überwachung der Zielerreichung festzulegen, welche die Wirksamkeit der Kreislaufwirtschaftsmaßnahmen kontinuierlich bewerten.

Jungheinrich erfasst verschiedene Kennzahlen, um die positiven Auswirkungen durch die Förderung der Kreislaufwirtschaft zu messen. Die Erhebung wird intern unter anderem durch das Umweltmanagementsystem überprüft, eine externe Validierung findet nicht statt. Die wichtigsten Warengruppen für die Ressourcenzuflüsse umfassen Batterien, Lagereinrichtungen, Stahlbaugruppen, Logistikdienstleistungen und externe Dienstleistungen. Für die Ermittlung der Materialverbräuche in der vorgelagerten Wertschöpfungskette nutzt Jungheinrich Primärdaten sowie durchschnitts- und ausgabenbasierte Ansätze. Durchschnittsgewichte für verschiedene Produktvarianten werden angewendet, um den Materialbedarf zu berechnen. Dies umfasst Flurförderzeuge, Mobile Robots und Regalbediengeräte. Zusätzlich wird das Gesamtgewicht der produzierten Einheiten durch das Gewicht von Produktionsabfällen und Hilfsstoffen, zum Beispiel Schweißgasen und Lösemitteln, ergänzt. Verpackungsmaterialien werden anhand repräsentativer Produktanalysen ermittelt und extrapoliert. Materialien für die Instandhaltung werden zentral durch den Kundendienst erfasst. Zusätzlich zur Eigenproduktion und Instandhaltung vertreibt Jungheinrich auch fremdgefertigte Produkte, darunter Lagereinrichtungen und Katalogartikel. Die für diese Produkte benötigten Materialien werden anhand der verfügbaren Daten extrapoliert. Bei der Offenlegung der Kennzahlen legt das Unternehmen besonderes Augenmerk auf die Wesentlichkeit und den spezifischen Materialeinsatz für Produktion und Dienstleistungen. Erfasst werden dabei Flurförderzeuge, Gebrauchtgeräte, Mobile Robots, Regalbediengeräte, Lastaufnahmemittel, Ladegeräte und Batterien sowie fremdgefertigte Produkte, die Jungheinrich in den Markt einführt, inklusive Instandhaltungsleistungen und Betriebs- und Geschäftsausstattung. Im Berichtsjahr wurden insgesamt 512.988,5 Tonnen Material eingesetzt, davon 511.787,3 Tonnen technisches Material. Es wurden entsprechend 1.201,2 Tonnen biologisches Material verwendet, was 0,2 Prozent des Gesamtmaterials entspricht.

Biologisches Material wird bei Jungheinrich ausschließlich im Bereich der Verpackungen eingesetzt. Unter biologischem Material versteht Jungheinrich solche Materialien, die sowohl biobasiert als auch biologisch abbaubar sind. Gemäß dem Umweltbundesamt gelten solche Erzeugnisse biobasiert, die mindestens teilweise aus nachwachsenden Rohstoffen stammen. Biologisch abbaubar sind solche Materialien, die in einer festgelegten Zeit zu mehr als 90 Prozent zu Wasser, Kohlendioxid und Biomasse abgebaut werden können (vergleiche DIN EN 13432). Hierbei sind alle Eigen- und Fremdfertigungen sowie die dazugehörigen Verpackungen erfasst. Um den Materialeinsatz von Verpackungsmaterialien zu reduzieren, werden ausgewählte Verpackungsmaterialien wiederverwendet. Neben Europaletten, die sich bereits in einem etablierten Kreislauf befinden, werden weitere Verpackungsmaterialien aus Holz gesammelt und an die Lieferanten zurückgeschickt. Dies geschieht insbesondere im Bereich der Lagereinrichtungen. Ist eine Wiederverwendung nicht möglich, werden die Materialien, abhängig von ihrer Beschaffenheit, stofflich oder thermisch verwertet. Jungheinrich hat kein etabliertes Zertifizierungssystem zur Sicherstellung der Angaben über die Menge der verwendeten biologischen Materialien. Die veröffentlichten Informationen basieren auf Lieferantenabfragen, internen Stammdaten sowie Schätzungen.

Der Anteil von Sekundärmaterialien in den Produkten zeigt, inwieweit Recyclingmaterialien eingesetzt oder Komponenten durch Aufarbeitung wiederverwendet werden. Eine Erhöhung bedeutet weniger Rohstoffverbrauch und gleichzeitig eine effizientere Ressourcennutzung. Im Jahr 2024 betrug der Anteil des verwendeten Sekundärmaterials 25,4 Prozent, was einem Gewicht von 130.453,5 Tonnen entspricht.

Die Kennzahl wird berechnet über das Gewicht des Sekundärmaterials, bestehend aus dem Anteil des recycelten Stahls in der Neuproduktion und der Wiederverwendung von gebrauchten Komponenten im Zusammenhang mit Gebrauchtgeräten und dem Gesamtgewicht aller verwendeten Materialien. Das verwendete Sekundärmaterial in den Verpackungsmaterialien wurde für die Berechnung des Anteiles von Sekundärmaterial am Gesamtgewicht nicht betrachtet. Stahl macht einen hohen Anteil des Gesamtmaterials in den Produkten aus und ist damit ein zentrales Material. Der Anteil an recyceltem Material wird daher auf Basis der im Einkauf verfügbaren Informationen für spezifische Komponenten, wie Gegengewichte oder Profile aus Stahl, berechnet. Aufgrund der Komplexität der Lieferketten wurden Recyclinganteile in Stahlkomponenten, für die keine Informationen von Lieferanten vorlagen, mit null Prozent angenommen und mit vorliegenden Daten zu einer Kennzahl zusammengefasst. Gebrauchte Komponenten werden nur in der Aufarbeitung eingesetzt, nicht in der Neuproduktion. Der Anteil des Recyclingmaterials innerhalb der gebrauchten Komponenten wird nicht den Recyclingmaterialien innerhalb der Neuproduktion hinzugerechnet. Gebrauchte Komponenten gehen der Kaskadierung folgend als wiederverwendetes Material in die Kennzahl mit ein.

Die Gewichtsinformationen der Produkte werden auf Basis von Annahmen zur Baureihe ermittelt, da individuelle Fahrzeugkonfigurationen in den Gewichten variieren. Die angenommenen Standardgewichte werden sowohl für die Berechnung des eingesetzten Materials in der Neuproduktion als auch für die Berechnung der Wiederverwendungsquote in der Aufarbeitung herangezogen.

Die Aufarbeitung der Gebrauchtgeräte trägt zur Reduktion der Ressourcenabflüsse bei, da Materialien wiederverwendet oder recycelt werden. Im Berichtsjahr wurden in den Aufarbeitungswerken Fahrzeuge mit einer Wiederverwendungsquote der Materialien von 90,5 Prozent (2023: 92,0 Prozent¹) und einem Anteil recyclingfähiger Komponenten von 8,5 Prozent (2023: 7,3 Prozent) aufgearbeitet. Dadurch konnten 99,0 Prozent (2023: 99,3 Prozent) der verwendeten Materialien eines Fahrzeuges erhalten und dem Kreislauf wieder zugeführt werden. Das für Flurförderzeuge verwendete Verpackungsmaterial war mit einem Anteil von 39,1 Prozent recyclingfähig. In den Aufarbeitungswerkstätten wurden die Fahrzeuge bei einer Wiederverwendungsquote von ungefähr 95 Prozent aufgearbeitet, da die Aufarbeitungsprozesse weniger umfangreich als in den Aufarbeitungswerken sind. Eine Wiederverwendungsquote von 100 Prozent wird bei den gebrauchten Fahrzeugen angenommen, die ohne Aufarbeitung verkauft werden, da sie ohne weiteren Rohstoffeinsatz erneut in den Markt eingeführt werden. Über alle Gebrauchtgeräte hinweg erreichte Jungheinrich im Berichtsjahr eine Wiederverwendungsquote von 97,6 Prozent, wodurch der Rohstoffverbrauch im Vergleich zur Neuproduktion vermindert wird. Die hohen Wiederverwendungsquoten reduzieren den Einsatz von Primärmaterialien erheblich.

Um die Transparenz über die Verwendung von Materialien, insbesondere recycelten und biologischen Materialien, entlang der Wertschöpfungskette zu erhöhen, wird Jungheinrich seine Datenerhebung und -analyse weiter ausbauen.

Zur weiteren Minimierung der Ressourcenabflüsse wird die Reparierbarkeit der als Schlüsselprodukte identifizierten Flurförderzeuge auf 100 Prozent ausgelegt. Durch kontinuierliche Verbesserungen wird die Reparaturfreundlichkeit der Produkte erhöht, auch um Ausfallzeiten für Kunden zu reduzieren. Ein systematisches Bewertungssystem für die Reparierbarkeit steht derzeit noch aus. Die Einführung eines solchen Systems könnte die Transparenz und die Nachvollziehbarkeit der Fortschritte im Bereich der nachhaltigen Produktentwicklung weiter fördern. Jungheinrich ermöglicht durch die Produktion langlebiger und kreislauffähiger Flurförderzeuge eine erhöhte Ressourceneffizienz und einen reduzierten Ressourcenverbrauch in der gesamten Wertschöpfungskette. Dies wird anhand einer erwarteten Haltbarkeit von mindestens zehn Jahren seiner Schlüsselprodukte sichtbar.

Abfall

Konzept

Jungheinrich verfügt über eine konzernweite Abfallmanagementrichtlinie, die den Umgang mit Abfällen, die Verantwortlichkeiten sowie die betrieblichen Anforderungen im gesamten Konzern regelt. Diese Richtlinie definiert Vorgaben zur Abfallvermeidung, -verwertung und -sammlung und gewährleistet die Erfassung relevanter Daten sowie die Überwachung der beauftragten Entsorgungsunternehmen. Ergänzend werden Schulungsmaßnahmen und Dokumentationen erstellt, um die Einhaltung der Standards zu gewährleisten. Die Richtlinie gilt weltweit für alle Mitarbeitenden und Gesellschaften des Jungheinrich Konzerns. Die Verantwortung für Implementierung und Überwachung liegt auf Vorstandsebene mit dem Ziel, einheitliche und transparente Abläufe zu etablieren und regionalen Anforderungen gerecht zu werden.

¹ Die Wiederverwendungsquote der Materialien wird abweichend zu 2023 inklusive Verpackungsmaterialien angegeben und ist damit nur eingeschränkt vergleichbar.

ABFALL

Ziele

Referenzjahr und -wert

Bis 2025:

2019: 12,7 %

- Keine Deponieabfälle in deutschen Werken
- Reduzierung des Anteiles der Deponieabfälle am Gesamtabfallaufkommen um ein Drittel auf 8,5 %

Bis 2030:

- Weltweit keine Deponieabfälle durch interne Arbeitsprozesse an Standorten mit etablierten Recyclingsystemen

Das Abfallmanagement bei Jungheinrich orientiert sich an den internationalen Anforderungen der DIN EN ISO 14001 für Umweltmanagementsysteme. Insgesamt sind 19 Gesellschaften, sowohl Werke als auch Vertriebsseinheiten, nach DIN EN ISO 14001 zertifiziert. Die konsequente Umsetzung der Anforderungen trägt zur kontinuierlichen Verbesserung der Umweltmanagementprozesse bei. Die Zertifizierungen werden durch externe Zertifizierungsgesellschaften überwacht, welche die Einhaltung der Umweltmanagementsysteme kontrollieren.

Mithilfe der Abfallmanagementrichtlinie nimmt Jungheinrich seine gesellschaftliche und unternehmerische Verantwortung in Bezug auf Abfall wahr. Zentrale Stakeholder, insbesondere aus den relevanten Einheiten wie den Produktionswerken, werden aktiv in die Weiterentwicklung der Richtlinie eingebunden. Die Richtlinie ist konzernweit über das Intranet zugänglich und wird durch standortspezifische Regelungen ergänzt, um lokale Anforderungen zu berücksichtigen.

Zur Förderung des Abfallbewusstseins finden regelmäßige Schulungen zum Umweltmanagementsystem statt. Diese stellen sicher, dass alle Mitarbeitenden die Prinzipien der Abfallvermeidung, -trennung und -verwertung verstehen und in ihrem Arbeitsalltag anwenden können.

Maßnahmen und Mittel

Jungheinrich setzt verstärkt auf Transparenz und Maßnahmen zur Abfallbewirtschaftung mit dem Ziel, Abfälle zu reduzieren und Umweltbelastungen zu minimieren. Zu den zentralen Maßnahmen zählen die jährliche Erfassung von Abfallkennzahlen sowie die schrittweise Einführung einer einheitlichen Abfallstatistik ab dem Jahr 2025 in allen Werken, um konsistente und vergleichbare Daten zu generieren.

Im Betrieb fallen bei Jungheinrich weltweit jährlich mehr als 50 verschiedene Abfallarten an, darunter Plastik, Holz, Papier und Restmüll. Die sorgfältige Erfassung der Abfälle stellt sicher, dass alle wesentlichen Abfallströme innerhalb des Unternehmens dokumentiert, korrekt behandelt und im Rahmen des Nachhaltigkeitsmanagements berücksichtigt werden. Die Abfallziele gelten weltweit für alle Gesellschaften, an denen Jungheinrich mehrheitlich beteiligt ist. In einem umfassenden Stufenplan werden unter anderem die Auswertung und Steuerung optimiert. Dieser sieht eine Stärkung der Aufbau- und Ablauforganisation im Themenbereich Environment, Health and Safety (EHS) vor. Die Implementierung der gestärkten Aufbauorganisation, gefolgt von der Etablierung der einheitlichen Ablauforganisation, soll in den kommenden zwei Jahren abgeschlossen werden.

Durch die internen Vorgaben und durch die Berücksichtigung lokaler und länderspezifischer Abfallbewirtschaftungssysteme trägt Jungheinrich zu einer Minimierung von Umweltbelastungen durch seine Produkte und damit verbundene Abfälle bei. Das Unternehmen betreibt keine Beseitigungs- und Verwertungsanlagen und tritt nicht als Abfallentsorger auf. Die Abfallbewirtschaftung erfolgt in Zusammenarbeit mit weitestgehend kommunalen Entsorgern und durch Nutzung lokaler Abfallbewirtschaftungssysteme.

Ein spezifischer Maßnahmenplan sowie eine finanzielle Planung im Abfallmanagement liegen nicht vor, da sie Teil der bestehenden EHS-Organisation sind. Die Fortschritte der Abfallziele werden kontinuierlich überwacht und jährlich qualitativ und quantitativ berichtet.

Ziele und Kennzahlen

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie hat Jungheinrich konkrete und messbare Ziele zur Reduzierung von Deponieabfällen festgelegt:

- 1. Kein Deponieabfall in deutschen Werken bis 2025 aus Produktionsprozessen: Bis zum Jahr 2025 sollen in allen deutschen Werken keine Deponieabfälle aus Produktionsprozessen anfallen.
Dieses Ziel konnte bis auf eine verbleibende Abfallfraktion bereits erfüllt werden. Es werden alle Fraktionen, die vormals deponiert wurden, substituiert oder einem anderen Entsorgungsweg zugeführt. Die verbleibende Restmenge der Deponieabfälle aus Produktionsprozessen beträgt 15,1 Tonnen. Dabei handelt es sich um mit Lackresten verunreinigte Strahlmittlabfälle aus dem Aufarbeitungswerk Dresden und Abfälle aus dem Werk Norderstedt.
- 2. Reduzierung des Anteiles der weltweiten Deponieabfälle am Gesamtabfallaufkommen um ein Drittel auf 8,5 Prozent bis 2025: Jungheinrich plant, den Anteil der globalen Deponieabfälle an den Gesamtabfällen bis zum Jahr 2025 um ein Drittel auf 8,5 Prozent zu begrenzen.
Im Basisjahr 2019 betrug der Anteil der Deponieabfälle 12,7 Prozent und konnte seither auf 3,5 Prozent reduziert werden. Damit wurde das Ziel übertroffen und ein Jahr früher als geplant erreicht.
- 3. Kein Deponieabfall in Ländern mit etablierten Recyclingssystemen bis 2030: Bis zum Jahr 2030 sollen in Ländern mit etablierten Recyclingsystemen keine durch interne Arbeitsprozesse verursachten Deponieabfälle mehr entstehen.
An dem Ziel wird weiterhin gearbeitet. Durch die Reduzierung des Anteiles der weltweiten Deponieabfälle um 72,2 Prozent sind erste Fortschritte zu verzeichnen.

Die Abfallziele gelten weltweit für alle Gesellschaften, an denen Jungheinrich mehrheitlich beteiligt ist. Die Ziele wurden in enger Zusammenarbeit mit internen Stakeholdern in dedizierten Workshops erarbeitet. Die Zielvorgaben orientieren sich an gesetzlichen Anforderungen und der

Abfallpyramide, die in Übereinstimmung mit der Abfallmanagementrichtlinie international anerkannte Ansätze zur Förderung von Recycling und Wiederverwendung als Priorität setzt. Die Abfallpyramide legt eine Priorisierung von Maßnahmen zum Umgang mit Abfall fest. Die beste Option ist dabei Abfallvermeidung vor Wiederverwendung vor Recycling vor thermischer Verwertung und vor thermischer Beseitigung. Die am wenigsten wünschenswerte Option ist die Deponierung von Abfällen. Der Fokus der Zielvorgaben von Jungheinrich liegt auf der Reduzierung der untersten und am wenigsten wünschenswerten Entsorgungsart und die Ziele konzentrieren sich hauptsächlich auf die eigenen Tätigkeiten in den Organisationseinheiten, die direkt beeinflussbar sind. Fortschritte werden durch kontinuierliches Monitoring und interne Abfallstatistiken überwacht.

Zur Messung der Zielerreichung erfasst Jungheinrich detaillierte quantitative Kennzahlen zu verschiedenen Abfallarten. Die Abfälle werden in gefährliche und nicht gefährliche Kategorien unterteilt und sowohl in absoluten Mengen als auch in relativen Kennzahlen dargestellt. Zudem werden die Abfallströme nach Verwertungs- und Entsorgungsmethoden differenziert:

- Verwerteter Abfall: Darunter fallen Recycling, Vorbereitung zur Wiederverwendung und andere Verwertungsmethoden.
- Entsorgter Abfall: Diese Kategorie umfasst Verbrennung (mit und ohne Energierückgewinnung), Deponieabfälle und andere Entsorgungsverfahren.

Zusätzlich werden spezifische Mengen für bestimmte Abfallarten, wie Plastik-, Papier- und Produktionsabfälle sowie Restmüll, erhoben, um die Transparenz weiter zu erhöhen. Da nicht alle Abfalldaten zum Zeitpunkt der Berichterstellung vollständig vorlagen, wurden in bestimmten Fällen verfügbare Ist-Daten auf das Gesamtjahr hochgerechnet. Zudem wurden Kennzahlen teils auf Basis vergleichbarer Gesellschaften beziehungsweise Gesellschaftstypen anteilig

berechnet, um eine konsistente und vollständige Darstellung der Abfallmengen sicherzustellen. Der Prozess wird in einigen Fällen durch Softwarelösungen unterstützt. Wenn keine Softwarelösung zur Verfügung steht, erfolgt die Mengenerfassung anhand der Rechnungsangaben.

Abfallaufkommen

in t	2024
Gesamtmenge des Abfallaufkommens	31.323,5
Gesamtmenge von der Beseitigung abgezogener Abfälle	25.853,1
Gesamtmenge an wiedergewonnenen, gefährlichen Abfällen	7.303,0
Vorbereitung zur Wiederverwendung	1.507,8
Recycling	5.616,4
Sonstige Verwendungsverfahren	178,8
Gesamtmenge an wiedergewonnenen, ungefährlichen Abfällen	18.550,2
Vorbereitung zur Wiederverwendung	835,6
Recycling	17.675,8
Sonstige Verwendungsverfahren	38,9
Gesamtmenge zur Beseitigung bestimmter Abfälle	5.470,4
Gesamtmenge an entsorgten, gefährlichen Abfällen	1.324,1
Verbrennung	626,0
Deponierung	88,7
Sonstige Arten der Beseitigung	609,4
Gesamtmenge an entsorgten, ungefährlichen Abfällen	4.146,3
Verbrennung	1.040,8
Deponierung	1.017,6
Sonstige Arten der Beseitigung	2.087,9

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Im Berichtsjahr betrug die Gesamtmenge der Abfälle 31.323,5 Tonnen, davon waren 8.627,0 Tonnen gefährliche Abfälle. Radioaktive Abfälle sind nicht angefallen. Der Anteil nicht recycelter Abfälle am Gesamtabfallaufkommen lag bei 25,6 Prozent (8.031,4 Tonnen).

EU-Taxonomie-Verordnung

Hintergründe und Ziele

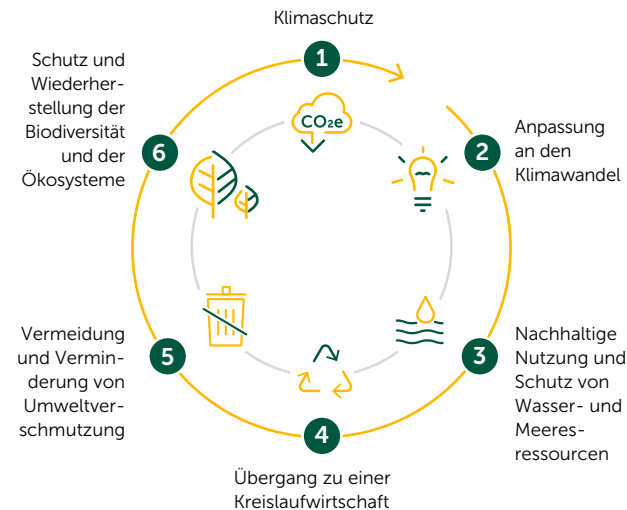
Im Rahmen des European Green Deal strebt die Europäische Union (EU) die Schaffung einer modernen, ressourceneffizienten und wettbewerbsfähigen Wirtschaft an, die bis zum Jahr 2050 Netto-Null-Treibhausgasemissionen erreicht, ihr Wachstum von der Nutzung begrenzter Ressourcen entkoppelt und keine Menschen oder Regionen benachteiligt. Zur Erreichung dieser Ziele wurde der Aktionsplan der Europäischen Kommission zur Umlenkung der Kapitalströme auf eine nachhaltige Wirtschaft erarbeitet. Ein wesentlicher Bestandteil dieses Aktionsplanes ist die EU-Taxonomie-Verordnung, da sie ein Klassifizierungssystem für ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten bietet. Die Wirtschaftstätigkeiten werden hierfür bezüglich ihres Beitrages zu einem der in der nebenstehenden Grafik gezeigten sechs Umweltziele bewertet.

Gemäß den Anforderungen (Artikel 8 EU-Taxonomie-Verordnung sowie Artikel 8 und Artikel 10 des Rechtsaktes zu den Berichtspflichten nach Artikel 8) berichtet der folgende Abschnitt über die erforderlichen Angaben gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung. Jungheinrich stellt für das Geschäftsjahr 2024 unter anderem wertmäßig die taxonomiekonformen, die taxonomiefähigen und die nicht taxonomiefähigen Anteile des Konzernumsatzes (Umsatzerlöse), der Investitionsausgaben (CapEx) und der Betriebsausgaben (OpEx) für die Umweltziele 1 und 2 des Klima-Rechtsaktes sowie für die Umweltziele 3 bis 6 des Umwelt-Rechtsaktes dar. Die Angaben zu den Kennzahlen erfolgen anhand einer Differenzierung nach den relevanten Wirtschaftstätigkeiten.

Umsetzung der regulatorischen Anforderungen

Das Geschäftsmodell von Jungheinrich als Lösungsanbieter für die Intralogistik ist relevant im Hinblick auf die Umweltziele Klimaschutz und Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft.

Umweltziele der EU-Taxonomie-Verordnung



Die Produktion von elektrischen Flurförderzeugen kann einen Beitrag zum Klimaschutz leisten. Ihre Reparatur und Aufarbeitung sowie das Miet- und Leasinggeschäft können den Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft fördern. Für alle selbst produzierten Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien kann im Berichtsjahr der wesentliche Beitrag zum Klimaschutz nachgewiesen werden.

Um über die taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten im Geschäftsjahr 2024 zu berichten, hat Jungheinrich folgende Schritte unternommen:

- Umsetzung der Anforderungen der EU-Taxonomie-Verordnung durch ein zentrales Projektteam unter Beteiligung von Expertinnen und Experten aus den Bereichen Corporate Controlling und Corporate Sustainability, Health & Safety,

das die Gesellschaften bestmöglich unterstützt und die gemeldeten Daten prüft sowie konsolidiert,

- Prüfung der Geschäftstätigkeit und Identifizierung taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten,
- Beurteilung der Taxonomiekonformität von taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten,
- Erhebung der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Umsatzerlöse, CapEx und OpEx auf zentraler und dezentraler Ebene,
- Durchführung eines Testlaufes für das erste Halbjahr 2024, um die konzernweite Implementierung der EU-Taxonomie-Verordnung zu optimieren und die erstmalige Prüfung der Konformität des Umwelt-Rechtsaktes zu verproben.

Beurteilung taxonomiefähiger Wirtschaftstätigkeiten

Taxonomiefähig sind die im Klima-Rechtsakt oder im Umwelt-Rechtsakt beschriebenen Wirtschaftstätigkeiten. Jungheinrich hat relevante, taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten für den Maschinen- und Anlagenbau geprüft und festgestellt, dass der Konzern insbesondere im Bereich des Klimaschutzes sowie der Kreislaufwirtschaft einen wesentlichen Beitrag leisten kann.

Die von Jungheinrich für das Umweltziel 1 identifizierten taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten sind aufgrund der Tätigkeitsbeschreibung auch hinsichtlich Umweltziel 2 taxonomiefähig. Da jedoch keine Umsatzerlöse aus ermöglichen den Tätigkeiten und keine separaten CapEx oder OpEx vorliegen, die spezifisch zur Anpassung an den Klimawandel beitragen, ordnet Jungheinrich die entsprechenden taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten dem Umweltziel Klimaschutz zu. Ebenso ist die Wirtschaftstätigkeit 7.2. des Umweltzieles 1 auch hinsichtlich Umweltziel 4 taxonomiefähig. Diese wird dem Umweltziel Klimaschutz zugeordnet, da sie keinen Beitrag zur Kreislaufwirtschaft leistet. Darüber hinaus hat Jungheinrich keine taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten anderer Umweltziele identifiziert.

Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten des Umweltzieles Klimaschutz

Nummer/Name	Beschreibung der Tätigkeit bei Jungheinrich
3.4. Herstellung von Batterien	■ Herstellung von Lithium-Ionen-Batterien
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	■ Entwicklung, Herstellung und Verkauf von neuen Flurförderzeugen und Mobile Robots mit elektromotorischem Antrieb ■ Entwicklung, Herstellung und Verkauf von Komponenten zur Elektrifizierung von mobilen Arbeitsmaschinen (Jungheinrich Powertrain Solutions)
6.5. Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen	■ Leasing und Betrieb von Personenkraftwagen
6.6. Güterbeförderung im Straßenverkehr	■ Kauf und Betrieb von Lastkraftwagen
7.1. Neubau	■ Entwicklung und Bau von Nichtwohngebäuden durch externe Dritte
7.2. Renovierung bestehender Gebäude	■ Größere Fassaden- und Dachsanierung
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	■ Dämmung und Sanierung von Hüllkomponenten ■ Austausch und Instandhaltung von energieeffizienten Fenstern ■ Installation von LED-Leuchtmitteln ■ Installation und Instandhaltung von Heiz-, Lüftungs- und Klimaanlage
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	■ Installation und Instandhaltung von E-Ladestationen
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	■ Installation und Instandhaltung von Gebäudeleittechnik ■ Installation von Sensortechnik
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	■ Installation von Photovoltaikanlagen
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	■ Miete und Instandhaltung von Gebäuden
8.1. Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	■ Datenverarbeitung über ein Rechenzentrum ²

¹ In Abgrenzung zur Nachhaltigkeitserklärung wird im Abschnitt zur EU-Taxonomie-Verordnung der Begriff CO₂ genutzt, da in der EU-Taxonomie-Verordnung CO₂-Äquivalente (CO₂e) keine Berücksichtigung finden.

² Die Beschreibung der Wirtschaftstätigkeit 8.1. im Anhang I des delegierten Klima-Rechtsaktes enthält keine eindeutige Definition des Begriffes Rechenzentrum. Gemäß einer Relevanzbewertung definiert Jungheinrich Rechenzentrum als IT-Raum, aus dem heraus mehr als ein Drittel der Benutzerinnen und Benutzer im Jungheinrich Konzern mit IT-Services versorgt werden.

Taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeiten des Umweltzieles Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft

Nummer/Name	Beschreibung der Tätigkeit bei Jungheinrich
1.2. Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	■ Kauf, Leasing und Betrieb von Elektro- und Elektronikgeräten für Industrie, Gewerbe und Verbraucher
5.1. Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	■ Reparatur und Instandhaltung von Produkten durch den Jungheinrich Kundendienst ■ Aufarbeitung von Gebrauchtfahrzeugen in Werken
5.4. Verkauf von Gebrauchtgütern	■ Verkauf von gebrauchten Flurförderzeugen
5.5. Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	■ Verleasen und Vermieten von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen

Mit Blick auf das Umweltziel Klimaschutz ist für Jungheinrich betragsmäßig vor allem die Wirtschaftstätigkeit 3.6. relevant. Die Beschreibung dieser Tätigkeit im Klima-Rechtsakt enthält keine eindeutige Definition des Begriffes CO₂-arme Technologien und ist daher auslegungsbedürftig. Jungheinrich fasst in der Wirtschaftstätigkeit unter anderem Technologien des Maschinenbaus zusammen, die darauf abzielen, die direkten Treibhausgasemissionen (Scope-1-Emissionen) in anderen Wirtschaftssektoren deutlich zu reduzieren:

- Die Elektro-Flurförderzeuge von Jungheinrich tragen zur Reduzierung von Treibhausgasemissionen unter anderem im Einzel- und Großhandel und in der Logistik bei. Dazu zählen auch die sogenannten Mobile Robots.
- Jungheinrich bietet elektrische Antriebstechnik für die Produktion von emissionsfreien Fahrzeugen vor allem im Land- und Baumaschinensektor. Bei der Nutzung der elektrifizierten Fahrzeuge können Treibhausgasemissionen eingespart werden.

Die Aktivitäten von Jungheinrich im Bereich der Kreislaufwirtschaft [Seite 62] sind bezogen auf den Umwelt-Rechtsakt taxonomiefähig. Diese beziehen sich auf den Kundendienst, der durch Reparatur und Instandhaltung die Lebensdauer der verkauften Produkte verlängert. Daneben führen die industrielle Aufarbeitung von Gebrauchtfahrzeugen und ihr anschließender Verkauf zu einer Verlängerung des Produktlebenszyklus und einer Steigerung der Nutzung wiederverwendeter Komponenten. Die Fahrzeugmietmodelle stellen sicher, dass die Eigentumsrechte an Rohstoffen und Materialien bei Jungheinrich verbleiben und somit der weitere Lebensweg der Flurförderzeuge kontrolliert werden kann.

Für das Berichtsjahr 2024 weist Jungheinrich erstmals die taxonomiefähige Wirtschaftstätigkeit 1.2. aus, da Elektro- und Elektronikgeräte wie Laptops und EDV-Zubehör gekauft, geleast und betrieben werden.

Beurteilung taxonomiekonformer Wirtschaftstätigkeiten

Nach Identifikation der taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten wurde geprüft, ob diese taxonomiekonform sind. Dies ist gemäß Artikel 3 der EU-Taxonomie-Verordnung gegeben, wenn eine Wirtschaftstätigkeit

1. die technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zu einem Umweltziel erfüllt,
2. die technischen Bewertungskriterien zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen der weiteren Umweltziele (auch Do-No-Significant-Harm[DNSH]-Kriterien genannt) erfüllt und
3. den Mindestschutz gewährleistet.

Da gemäß der EU-Taxonomie-Verordnung alle in Artikel 3 genannten Kriterien erfüllt sein müssen, wird die Prüfung beendet, sobald ein Kriterium nicht erfüllt wird. Die Einhaltung des Mindestschutzes wurde zentral geprüft. Die in den Anlagen A, B und D des Klima- und Umwelt-Rechtsaktes genannten DNSH-Kriterien wurden auf Ebene der für die Wirtschaftstätigkeit relevanten Standorte bewertet. Die Prüfung des wesentlichen Beitrages, der spezifischen DNSH-Kriterien und der DNSH-Kriterien in Anlage C wurde auf Produktebene durchgeführt.

Einhaltung des Mindestschutzes

Die Einhaltung des Mindestschutzes ist durch Jungheinrich sicherzustellen, um die Taxonomiekonformität zu erreichen. Dies erfordert sowohl im eigenen Unternehmen als auch in der Wertschöpfungskette die Implementierung von Prozessen zur Einhaltung von Sorgfaltspflichten, die sich auf folgende Themen beziehen: Menschenrechte einschließlich Arbeits- und Verbraucherrechten, (Anti-)Korruption und Erpressung, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb. Im Rahmen der Analyse

zur Einhaltung des Mindestschutzes wurden die Kriterien für jedes Thema mit den zuständigen Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern verschiedener Bereiche analysiert.

In der **7 Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte** bekennt sich Jungheinrich zu den in Artikel 18 der EU-Taxonomie-Verordnung genannten Standards zum Mindestschutz: der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte, den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte (UNGP), den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den Grundprinzipien der International Labour Organisation (ILO). Die Prozesse zur Einhaltung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten werden in der Grundsatzerklärung zur Achtung der Menschenrechte beschrieben.

Die Einhaltung von Compliance-Vorschriften ist von großer Bedeutung für das Unternehmen und seine Gremien. Jungheinrich verfügt über ein CMS, das sicherstellt, dass gesetzliche Bestimmungen sowie interne Richtlinien und Regeln eingehalten werden, und das kontinuierlich weiterentwickelt wird [[Seite 48](#)]. Dies erfolgt insbesondere im Hinblick auf die Verhinderung und Aufdeckung von Korruption sowie die Einhaltung geltender Wettbewerbs- sowie Steuer-gesetze und -vorschriften. In das Konzernrisikomanagement sind unter anderem Korruptions-, Kartell- und Steuerrisiken integriert. Jungheinrich schult zielgruppenspezifisch Mitarbeitende und Führungskräfte in den Bereichen Antikorruption, Kartell- und Steuerrecht.

Die Analyse hat ergeben, dass Jungheinrich angemessene Verfahren zur Einhaltung des Mindestschutzes in Bezug auf die Themen Menschenrechte, (Anti-)Korruption und Erpressung, Besteuerung sowie fairer Wettbewerb implementiert hat und keine schwerwiegenden Verstöße vorliegen, die auf Mängel in den Verfahren hinweisen würden. Somit erfüllt Jungheinrich die Anforderungen an den Mindestschutz gemäß Artikel 18 der EU-Taxonomie-Verordnung.

Einhaltung der technischen Bewertungskriterien

Die Einhaltung der technischen Bewertungskriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Umweltziel Klimaschutz und zum Umweltziel Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft sowie zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen anderer Umweltziele basiert auf dem Klima-Rechtsakt respektive dem Umwelt-Rechtsakt.

In einem ersten Schritt erfolgt die Konformitätsprüfung der Wirtschaftstätigkeiten, die mit der Entwicklung und Herstellung von taxonomiefähigen Produkten und Dienstleistungen verbunden sind. Für das Umweltziel Klimaschutz ist sowohl die Produktion von Lithium-Ionen-Batterien (Wirtschaftstätigkeit 3.4.) als auch von elektrischen Flurförderzeugen (Wirtschaftstätigkeit 3.6.) zu berücksichtigen. Im Bereich Kreislaufwirtschaft sind Instandhaltung, Reparatur und Aufarbeitung von Fahrzeugen (Wirtschaftstätigkeit 5.1.), Verkauf von Gebrauchtgütern (Wirtschaftstätigkeit 5.4.) sowie Leasing und Vermietung neuer und gebrauchter Flurförderzeuge (Wirtschaftstätigkeit 5.5.) relevant.

Der wesentliche Beitrag für die Wirtschaftstätigkeit 3.4. wird von Jungheinrich erfüllt. Die hergestellten Lithium-Ionen-Batterien, die zum Teil aus Sekundärrohstoffen bestehen, werden unter anderem in Flurförderzeugen eingesetzt und führen zur Verringerung der Treibhausgasemissionen in der Intralogistik.

Zur Erreichung des wesentlichen Beitrages zum Klimaschutz für Wirtschaftstätigkeit 3.6. fordert der Klima-Rechtsakt Folgendes: CO₂-arme Technologien müssen nachweislich erhebliche Einsparungen bei Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen in anderen Wirtschaftssektoren erzielen. Dies muss im Vergleich zur leistungsfähigsten am Markt verfügbaren alternativen Technologie erfolgen. Eine Einsparung wird von Jungheinrich als erheblich interpretiert, wenn eine

Reduzierung der Treibhausgasemissionen um mindestens 5 Prozent vorliegt. Das Kerngeschäft mit elektromotorischen Flurförderzeugen ermöglicht im Vergleich zu Fahrzeugen mit verbrennungsmotorischem Antrieb eine Reduktion der Treibhausgasemissionen während der Nutzung durch den Kunden. Insbesondere Lithium-Ionen-Batterien gewinnen weiter an Bedeutung und werden vor allem in Elektrofahrzeugen eingesetzt. Sie zeichnen sich durch eine sehr hohe Energiedichte und eine höhere Lebensdauer als bei Blei-Säure-Batterien aus. Letztere sind weit verbreitete elektrochemische Energiespeicher und gelten als ausgereifte Technologielinie. Jungheinrich definiert daher Blei-Säure-Batterien als die leistungsfähigste am Markt verfügbare alternative Technologie zu Lithium-Ionen-Batterien. Ein Vergleich der beiden Batteriesysteme mittels intern durchgeführter Produktökobilanzen hat ergeben, dass die Lithium-Ionen-Batterie eine CO₂-arme Alternative zur Blei-Säure-Batterie ist, da sie 15 Prozent weniger CO₂-Emissionen in der Nutzungsphase der Flurförderzeuge erzeugt. Somit zielen alle Elektro-Flurförderzeuge, die mit einer Lithium-Ionen-Batterie ausgestattet sind, darauf ab, Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen erheblich einzusparen.

Um die Einsparung nachweisen zu können, hat Jungheinrich Produktökobilanzen der selbst produzierten Baureihen gemäß DIN EN ISO 14067 erstellt und die Berechnung extern durch ein Zertifizierungsunternehmen überprüfen lassen. Die Analysen betrachten die Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen von Fahrzeugen mit Lithium-Ionen-Technologie im Vergleich zu Fahrzeugen mit Blei-Säure-Technologie. Das Ergebnis zeigt, dass die Lithium-Ionen-Technologie im Durchschnitt mehr als 9 Prozent der Lebenszyklus-Treibhausgasemissionen einspart. Somit leisten die Flurförderzeuge, die mit Lithium-Ionen-Batterien ausgestattet sind, einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz.

Im Rahmen der Wirtschaftstätigkeit 5.1. wird die Lebensdauer von Flurförderzeugen, die bereits beim Kunden im Einsatz sind, durch deren Reparatur und Instandhaltung verlängert. Auch die Aufarbeitung von Gebrauchtgütern in Aufarbeitungswerken in Dresden und Ploiești sowie in lokalen Werkstätten sorgt dafür, dass die Fahrzeuge länger genutzt werden können. In einer konzernweit gültigen Richtlinie zum Abfallmanagement legt Jungheinrich fest, dass die Abfallhierarchie eingehalten wird [Seite 66]. Die Prozesse in Aufarbeitungswerken erfüllen somit die Kriterien für den wesentlichen Beitrag zur Förderung der Kreislaufwirtschaft. Nachfolgend wird dargestellt, dass die Ersatzteile, die bei der Fahrzeuginstandhaltung und in den Aufarbeitungswerkstätten verwendet werden, die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 5 nicht erfüllen. Darüber hinaus sind die unter Umweltziel 2 geforderten Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertungen für die Vertriebsgesellschaften noch nicht abgeschlossen, sodass die Kundendienstaktivitäten die DNSH-Kriterien nicht erfüllen. Da aufgrund der Nichterfüllung der Kriterien keine Konformität erreicht werden kann, wurde die Prüfung für diese Tätigkeiten beendet.

Jungheinrich verkauft Gebrauchtgüter (Wirtschaftstätigkeit 5.4.) und vermietet und verleast sowohl diese als auch Neugeräte (Wirtschaftstätigkeit 5.5.). Um den Beitrag zur Kreislaufwirtschaft nachweisen zu können, müssen für beide Wirtschaftstätigkeiten die verwendeten Verpackungen bestimmte Kriterien erfüllen. Da das Unternehmen bei der Auslieferung der Produkte Verpackungen verwendet, die aus mehr als einem Material bestehen, sind beide Wirtschaftstätigkeiten nicht taxonomiekonform.

In einem nächsten Schritt erfolgt die Prüfung der DNSH-Kriterien für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4., 3.6. und 5.1.

Die Prüfung der DNSH-Kriterien für das Umweltziel 1 Klimaschutz erfolgt auf Ebene der Wirtschaftstätigkeit 5.1. Die taxonomiefähigen Reparatur- und Aufarbeitungstätigkeiten von Jungheinrich umfassen weder Erzeugung von Wärme oder Kälte noch Kraft-Wärme-Kopplung, sodass dieses DNSH-Kriterium erfüllt ist.

Zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltzieles 2 Anpassung an den Klimawandel wird für alle taxonomiefähigen Wirtschaftstätigkeiten eine Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung gefordert. Eine solche Bewertung wurde für alle Produktions- und Aufarbeitungswerke, das Ersatzteilzentrum und die meisten deutschen Vertriebsstandorte durchgeführt, um zu identifizieren, welche physischen Klimarisiken die Aktivitäten beeinträchtigen können [Seite 44]. Die Bewertungen für die Vertriebsgesellschaften befinden sich zurzeit in Bearbeitung. Dabei werden die in Anlage A der Rechtsakte definierten Klimagefahren berücksichtigt. Sofern eine Klimagefahr für einen Standort relevant ist, erfolgt eine Risikoanalyse für aktuelle Gefahren aufgrund von vergangenheitsbasierten Daten sowie Annahmen zu zukünftigen Entwicklungen. Diese basieren auf einem optimistischen und einem pessimistischen Zukunftsszenario des IPCC bis zum Jahr 2050. Für wesentliche Lieferanten, Transportstrecken und Absatzmärkte wird zudem eine Bewertung der regionalen Naturgefahren vorgenommen. Die Risikoanalysen werden mit aufbereiteten Klimarisikodaten eines externen Software- und Datenanbieters durchgeführt. Auf der Grundlage der Ergebnisse der Risikoanalyse werden Anpassungslösungen zur Risikominderung abgeleitet und gegebenenfalls umgesetzt. Somit erfüllt Jungheinrich die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 2 für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4., 3.6. und 5.1.

Die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 3 definieren Anforderungen an eine nachhaltige Nutzung und den Schutz von Wasser- und Meeresressourcen. Für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4., 3.6. und 5.1. müssen die in Anlage B des Klima-Rechtsaktes genannten Anforderungen eingehalten werden. Ein Umweltmanagementsystem nach DIN EN ISO 14001 ist in den relevanten Werken etabliert und eine Konzernrichtlinie definiert das betriebliche Wasser- und Abwassermanagement. Regelmäßig werden Umweltauswirkungen auf Wasser bewertet und falls notwendig Abhilfemaßnahmen umgesetzt. Darüber hinaus verfolgt Jungheinrich das Ziel, den Wasserverbrauch stetig zu reduzieren. Die Analyse ergibt, dass Jungheinrich die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 3 für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4., 3.6. und 5.1. einhält.

Die Prüfung der DNSH-Kriterien für das Umweltziel 4 Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft erfolgt auf Ebene der Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. Gefordert wird die Umsetzung von Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft, wenn diese anwendbar sind. Für die Entwicklung von Lithium-Ionen-Batterien sowie von elektrischen Flurförderzeugen gelten intern festgelegte Kriterien für hohe Haltbarkeit, Recyclingfähigkeit und leichte Demontage. Außerdem werden in der Herstellung der Produkte Sekundärrohstoffe eingesetzt. Die weiteren Kriterien sind nicht auf die Produkte anwendbar. Im Produktionsprozess wird gemäß interner Richtlinie eine hochwertige Verwertung von Abfällen angestrebt. Stoffe, die gemäß der REACH¹-Verordnung (Registration, Evaluation, Authorization and Restriction of Chemicals) als besonders besorgniserregende Stoffe definiert sind, können innerhalb eines IT-Systems transparent zurückverfolgt werden. Jungheinrich setzt die anwendbaren Maßnahmen zur Förderung der Kreislaufwirtschaft für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. um und erfüllt somit die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 4.

Auf Ebene der Wirtschaftstätigkeiten 3.4., 3.6. und 5.1. erfolgt die Prüfung der DNSH-Kriterien des Umweltzieles 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung gemäß Anlage C der Rechtsakte. Die Anforderungen beziehen sich auf die Einhaltung europäischer Chemikalienverordnungen und -richtlinien. Die Produkte von Jungheinrich erfüllen die gesetzlichen Vorgaben zu Verboten, Beschränkungen und Deklarationspflichten für regulierte gefährliche Stoffe mittels etablierter Prozesse für Material Compliance. Die geltenden europäischen und nationalen Gesetze für die Herstellung und das Inverkehrbringen von Batterien werden eingehalten. Außerdem ist ein konzernweites Gefahrstoffmanagement implementiert, womit die Freigabe, der Einsatz und die Substitution gefährlicher Stoffe und Gemische gesteuert und dokumentiert werden. Gemäß interner Bewertung resultiert aus der Anwendung dieser gefährlichen Stoffe und Gemische sowie betroffener Erzeugnisse aktuell kein erhebliches Expositionsrisiko für den Anwendenden oder die Umwelt. Für die Reparatur und die Aufarbeitung in den Vertriebsgesellschaften wird eine Vielzahl von Ersatzteilen verwendet, die derzeit noch nicht vollständig in den zentralen Material-Compliance-Prozess eingebunden sind. Daher erfüllen diese Aktivitäten als Teil der Wirtschaftstätigkeit 5.1. nicht die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 5 und sind damit nicht taxonomiekonform. Für die Herstellung von Produkten (Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6.) und die Aufarbeitung zurückgenommener Flurförderzeuge in den Werken (Wirtschaftstätigkeit 5.1.) erfüllt Jungheinrich die Anforderungen zur Vermeidung erheblicher Beeinträchtigungen des Umweltzieles 5.

Die Kriterien zur Vermeidung einer erheblichen Beeinträchtigung des Umweltzieles 6 Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme werden in Anlage D des Klima-Rechtsaktes definiert. Für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. muss geprüft werden, ob sie erhebliche Risiken für biodiversitätssensible Gebiete bergen. Hierfür werden die entsprechenden Gebiete in der Nähe der Werke identifiziert und mögliche Auswirkungen der Tätigkeiten definiert. Anschließend wird die Wahrscheinlichkeit einer erheblichen Auswirkung auf die Biodiversität qualitativ bewertet, wobei keine wesentlichen Risiken identifiziert wurden. Darüber hinaus führt Jungheinrich Umweltverträglichkeitsprüfungen oder vergleichbare Prüfungen durch, sofern diese erforderlich sind. Die Analyse ergab, dass Jungheinrich das Umweltziel 6 nicht erheblich beeinträchtigt und die damit verbundenen DNSH-Kriterien für die Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. einhält.

Für die weiteren Wirtschaftstätigkeiten, die nicht direkt mit der Entwicklung, Herstellung oder Aufarbeitung von taxonomiefähigen Produkten verbunden sind, erfolgte die Konformitätsprüfung separat.

Jungheinrich kauft, least und nutzt Elektro- und Elektronikgeräte (Wirtschaftstätigkeit 1.2.) sowie Firmenwagen (Wirtschaftstätigkeit 6.5.). Diese Aktivitäten werden als Erwerb eines taxonomiefähigen Produktes von einem Dritten klassifiziert. Aus diesem Grund muss die Konformitätsprüfung durch den Dritten erfolgen. Die Nachweisebringung der Taxonomiekonformität dieser Aktivität durch die Lieferanten war entweder nicht möglich oder die Produkte sind nicht taxonomiekonform. Als Ergebnis ist sowohl die Wirtschaftstätigkeit 1.2. des Umweltzieles 5 als auch die Wirtschaftstätigkeit 6.5. des Umweltzieles 1 im Geschäftsjahr 2024 nicht taxonomiekonform.

¹ Die REACH-Verordnung (EG) Nr. 1907/2006 ist eine EU-Chemikalienverordnung, die am 1. Juni 2007 in Kraft getreten ist.

Jungheinrich plant den Bau eines Experience Centers in der Nähe des Werkes Degernpoint (Wirtschaftstätigkeit 7.1.). Das Gebäude wird einen innovativen Ausstellungsbereich, in dem praxisnahe und kundenspezifische Lösungen für komplexe Materialflussprozesse, Softwareanwendungen und automatisierte Systeme präsentiert werden, mit einem modernen Bürogebäude kombinieren. Der Baubeginn ist für das Jahr 2025 geplant. Im Jahr 2024 sind Kosten für die Planung des Gebäudes entstanden. Um Taxonomiekonformität zu erreichen, muss der Neubau verschiedene Kriterien erfüllen, unter anderem die Vorlage eines Energieausweises, der aufgrund der aktuellen Entwicklungsphase noch nicht vorliegt. Daher ist das Neubauprojekt im Berichtsjahr nicht taxonomiekonform.

Jungheinrich hat im Jahr 2024 an verschiedenen Standorten E-Ladepunkte (Wirtschaftstätigkeit 7.4.) und Photovoltaikanlagen (Wirtschaftstätigkeit 7.6.) installiert, um einen Beitrag zur Erreichung der Dekarbonisierungsziele zu leisten [Seite 56]. Zur Erreichung der Taxonomiekonformität müssen die DNSH-Kriterien des Umweltzieles 2 erfüllt werden. Das Unternehmen hat für alle Standorte, an denen E-Ladestationen vorhanden sind, eine Bewertung der Klimarisiken gemäß Anlage A des Klima-Rechtsaktes durchgeführt. Somit ist die Wirtschaftstätigkeit 7.4. im Geschäftsjahr 2024 taxonomiekonform. Für Photovoltaikanlagen ist aufgrund der längeren Nutzungsdauer eine Vulnerabilitäts- und Klimarisikoanalyse durchzuführen. Diese wurde für alle Produktions- und Aufarbeitungswerke, das zentrale Ersatzteilzentrum, die Konzernzentrale und die meisten deutschen Vertriebsstandorte durchgeführt [Seite 44]. Damit wird eine erhebliche Beeinträchtigung des Umweltzieles 2 an diesen Standorten vermieden und die Wirtschaftstätigkeit 7.6. ist unter Berücksichtigung der Analyse zum Mindestschutz im Berichtsjahr taxonomiekonform.

Jungheinrich least und betreibt Gebäude (Wirtschaftstätigkeit 7.7.). Der Großteil der Gebäude erfüllt die Anforderungen an die Gesamtenergieeffizienz nicht oder es liegen bislang keine ausreichenden Nachweise vor, um die technischen Bewertungskriterien zu überprüfen. Ein Gebäude der schwedischen Vertriebsgesellschaft erfüllt die Kriterien für einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz. Um eine erhebliche Beeinträchtigung des Umweltzieles 2 zu vermeiden, wurde daher eine entsprechende Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung durchgeführt. Dabei wurden keine hohen Klimarisiken für den Standort festgestellt. Somit ist das betrachtete Gebäude im Jahr 2024 unter Berücksichtigung der Analyse zum Mindestschutz taxonomiekonform.

Jungheinrich mietet Flächen in einem Rechenzentrum für Datenverarbeitung (Wirtschaftstätigkeit 8.1.). Gegenwärtig gibt es keinen Nachweis dafür, dass der Vermietende die geforderten Verfahren gemäß dem Klima-Rechtsakt implementiert. Daher können die technischen Bewertungskriterien nicht als erfüllt betrachtet werden und die Wirtschaftstätigkeit 8.1. wird im Berichtsjahr als nicht taxonomiekonform ausgewiesen.

Weitere Wirtschaftstätigkeiten wurden unter Berücksichtigung von Kosten-Nutzen-Aspekten bezüglich ihrer Taxonomiekonformität nicht geprüft.

Leistungsindikatoren gemäß EU-Taxonomie-Verordnung

Die relevanten Leistungsindikatoren (KPI) für das Jahr 2024 umfassen Umsatzerlöse, CapEx und OpEx. Die Definition der KPI erfolgt gemäß Anhang 1 des Rechtsaktes zu den Berichtspflichten nach Artikel 8 der EU-Taxonomie-Verordnung. Für die Wirtschaftstätigkeiten der Ziele des Klima- und Umwelt-Rechtsaktes ist der Umsatzanteil anzugeben, der aus Produkten oder Dienstleistungen generiert wurde, die

mit ökologisch nachhaltigen (taxonomiekonformen) Wirtschaftstätigkeiten in Verbindung stehen. Ebenso ist der Anteil der Investitions- und Betriebsausgaben im Zusammenhang mit Vermögensgegenständen oder Prozessen zu berichten, die mit ökologisch nachhaltigen Wirtschaftstätigkeiten verknüpft sind. Die taxonomiekonformen Angaben zu den Zielen des Umwelt-Rechtsaktes sind im Vergleich zum vorangegangenen Berichtszeitraum neu und werden von Jungheinrich erstmals berichtet. Die einzelnen Umsatzerlöse, CapEx und OpEx werden jeweils einem bestimmten Umweltziel zugeordnet, um Doppelzählungen auszuschließen. Des Weiteren werden Doppelzählungen von Umsatzerlösen, CapEx und OpEx zwischen den Wirtschaftstätigkeiten durch geeignete Abgrenzungslogiken auf Gesellschaftsebene bei der Datenerfassung vermieden.

Leistungsindikatoren für das Geschäftsjahr 2024

Der Anteil der taxonomiekonformen Umsatzerlöse betrug 4,9 Prozent (2023: 8,7 Prozent). Die Abnahme gegenüber dem Vorjahr ist darauf zurückzuführen, dass der Prozess zur Datenerhebung verändert und somit die Datengenauigkeit verbessert wurde. Hierdurch konnten Fahrzeuge, die zuvor nicht dem Miet- und Leasinggeschäft von Jungheinrich (Wirtschaftstätigkeit 5.5.) zugerechnet wurden, identifiziert und korrekt klassifiziert werden. Daher wurden taxonomiekonforme Umsatzerlöse der Wirtschaftstätigkeit 3.6 teilweise als taxonomiefähige Umsatzerlöse der Wirtschaftstätigkeit 5.5 kategorisiert. Mit 263.894,6 Tsd. € entfiel der größte Teil der taxonomiekonformen Umsatzerlöse auf elektrische Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien (Wirtschaftstätigkeit 3.6.) im Geschäftsfeld Neugeschäft des Segmentes „Intralogistik“. Der Anteil der taxonomiefähigen Umsatzerlöse betrug 73,0 Prozent (2023: 71,7 Prozent). Aufgrund der im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Anforderungen ist diese Kennzahl konstant geblieben. Der Nenner des KPI Umsatzerlöse basiert auf dem konsolidierten Nettoumsatz gemäß IAS 1.82 (a). Weitere Einzelheiten sind in der Konzern-Gewinn- und -Verlust-Rechnung dargestellt [Seite 130, 135 und 152].

Der Anteil der taxonomiekonformen CapEx betrug 6,2 Prozent (2023: 1,6 Prozent). Der Anstieg resultiert überwiegend daraus, dass die durchgeführten Produktökobilanzen auf alle produzierten Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterie ausgeweitet wurden, sodass deren Taxonomiekonformität nachgewiesen werden konnte. Von den taxonomiekonformen CapEx in Verbindung mit der Produktion und Entwicklung von Flurförderzeugen mit Lithium-Ionen-Batterien (Wirtschaftstätigkeit 3.6.) in Höhe von 32.781,7 Tsd. € entfielen 32.234,6 Tsd. € auf Sachanlagen, 474,6 Tsd. € auf aktivierte Entwicklungsleistung und der restliche Teil auf Nutzungsrechte. Die Ermittlung der taxonomiekonformen CapEx für die Wirtschaftstätigkeit 3.6. erfolgte auf Basis des Anteiles der in einem Werk produzierten Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien. 5.567,1 Tsd. € CapEx waren verbunden mit der Produktion von Lithium-Ionen-Batterien (Wirtschaftstätigkeit 3.4.). Es entfielen 542,5 Tsd. € auf Sachanlagen, 4.971,1 Tsd. € auf aktivierte Entwicklungsleistungen und der restliche Teil auf Nutzungsrechte. Erstmals ist die Aufarbeitung von Flurförderzeugen in den Aufarbeitungswerken taxonomiekonform. Hierauf entfielen 1.052,5 Tsd. € CapEx, wovon 831,9 Tsd. € mit Sachanlagen und 220,6 Tsd. € mit Nutzungsrechten verbunden waren. Für die Wirtschaftstätigkeiten 7.4. und 7.6. waren die taxonomiekonformen CapEx in Höhe von 338,1 Tsd. € und 281,8 Tsd. € jeweils auf Zugänge zu Sachanlagen zurückzuführen. Der Anteil der taxonomiefähigen CapEx betrug 22,8 Prozent (2023: 21,8 Prozent). Die Zunahme erklärt sich teilweise durch die erstmalige Berichterstattung der Wirtschaftstätigkeit 1.2. Der Nenner des KPI CapEx entspricht der Summe der im Konzernanhang dargestellten Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten [Seite 158] und Sachanlagen [Seite 161].

Der Anteil der taxonomiekonformen OpEx betrug 44,0 Prozent (2023: 3,1 Prozent). Die Zunahme ist im Wesentlichen auf die Erweiterung der taxonomiekonformen Flurförderzeuge zurückzuführen. Die ausgewiesenen taxonomiekonformen OpEx in Höhe von 92.710,9 Tsd. € betrafen mit 86.428,5 Tsd. € Forschungs- und Entwicklungskosten für taxonomiekonforme Produkte der Wirtschaftstätigkeiten 3.4. und 3.6. sowie mit 5.437,2 Tsd. € Instandhaltungskosten für deren Herstellung. Die Ermittlung der taxonomiekonformen OpEx für die Wirtschaftstätigkeit 3.6. erfolgte auf Grundlage des Anteiles der in einem Werk produzierten Flurförderzeuge mit Lithium-Ionen-Batterien. 808,4 Tsd. € sind auf taxonomiekonforme OpEx für die Aufarbeitung von Flurförderzeugen in den Aufarbeitungswerken entfallen. Diese sind mit den Instandhaltungskosten für die Aufarbeitung verbunden. Für die Wirtschaftstätigkeiten 7.4. und 7.7. waren die taxonomiekonformen OpEx in Höhe von 35,1 Tsd. € und 1,6 Tsd. € jeweils auf die Instandhaltung von E-Ladesäulen und Gebäuden zurückzuführen. Der Anteil der taxonomiefähigen OpEx betrug 71,7 Prozent (2023: 65,9 Prozent). Die Zunahme ist unter anderem auf die Berücksichtigung der Wirtschaftstätigkeit 1.2. zurückzuführen. Der Nenner des KPI OpEx besteht aus direkten, nicht aktivierten Kosten, die sich auf Forschung und Entwicklung, wie im Konzernanhang gemäß IAS 38.126 dargestellt [Seite 159], beziehen. Hinzu kommen Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse, die gemäß IFRS 16, wie im Konzernanhang dargestellt, ermittelt werden [Seite 163]. Schließlich sind auch Kosten für Gebäudesanierungsmaßnahmen, Aufwendungen für Wartung und Instandhaltung sowie sonstige direkte Ausgaben für die laufende Instandhaltung von Sachanlagen Teil des Nenners. Da Jungheinrich gemäß den Meldebögen [Seite 109] keine der Wirtschaftstätigkeiten im Zusammenhang mit Erdgas und Kernenergie (Wirtschaftstätigkeiten 4.26. bis 4.31.) durchführt, verwendet das Unternehmen nicht die weiteren Meldebögen aus dem ergänzenden delegierten Rechtsakt für Tätigkeiten in bestimmten Energiesektoren.

SOZIALES

Arbeitskräfte des Unternehmens

Wesentliche Auswirkungen und Risiken und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Bei der Durchführung der Wesentlichkeitsanalyse wurden zur Ermittlung relevanter Auswirkungen, Risiken und Chancen auf die Arbeitskräfte des eigenen Unternehmens unter anderem die Erkenntnisse der menschenrechtlichen Risikoanalysen einbezogen, welche regelmäßig durchgeführt werden und ein wesentlicher Bestandteil des Managements menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten sind. Jungheinrich bezieht mit diesen Analysen die Interessen aller Mitarbeitenden direkt oder indirekt über die Vertretenden der Arbeitnehmenden ein. Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden folgende Risiken und Auswirkungen im Zusammenhang mit den eigenen Mitarbeitenden als wesentlich definiert:

- Arbeitssicherheit und -gesundheit: Eigene Mitarbeitende und Leiharbeitnehmende in der Produktion sowie Mitarbeitende im Kundendienst sind erhöhten Arbeits- und Gesundheitsrisiken ausgesetzt. Aufgrund des Geschäftsmodelles sind diese Arbeitsbereiche mit einer hohen körperlichen Belastung und einem gewissen Verletzungsrisiko verbunden.
- Vielfalt und Weiterentwicklung: Das wesentliche Risiko des Fachkräftemangels betrifft sowohl spezialisierte Talente als auch Führungskräfte im Konzern, insbesondere die Rekrutierung von Ingenieur- und IT-Nachwuchskräften, die für die Entwicklung und Produktion von Intralogistiklösungen von entscheidender Bedeutung sind.
- Datenschutz: Datenschutzverstöße können sowohl für Mitarbeitende negative Konsequenzen haben, beispielsweise durch den Verlust von Daten, als auch ein finanzielles Risiko für Jungheinrich darstellen.

Jungheinrich verfolgt den Anspruch, nachhaltige und umweltfreundliche Geschäftsprozesse umzusetzen, ohne dabei die Sicherheit und das Wohlbefinden der Belegschaft zu gefährden. Die damit einhergehenden Anpassungen haben zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine wesentlichen negativen Auswirkungen auf die eigenen Mitarbeitenden. Es werden verschiedene Maßnahmen ergriffen, um die Zufriedenheit der Mitarbeitenden zu fördern, die berufliche Entwicklung aktiv zu unterstützen und ein positives Arbeitsumfeld zu schaffen:

- Förderung der Gesundheit und Sicherheit der Mitarbeitenden,
- Nulltoleranz gegenüber Gewalt und Belästigung am Arbeitsplatz,
- Förderung der Gleichbehandlung und gerechte Entlohnung,
- Unterstützung der Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben, was zu besserer Gesundheit und erhöhter Leistungsfähigkeit führt,
- sichere Beschäftigung bei Jungheinrich als krisenfestem Arbeitgeber,
- regelmäßige Schulungen und Weiterbildungen zur Sicherstellung der Beschäftigungsfähigkeit.

Diese Maßnahmen können zudem die Stabilität der Beschäftigung fördern, indem Mitarbeitende gehalten und neue Talente gewonnen werden.

Merkmale der Mitarbeitenden des Unternehmens

Die Fluktuation der Mitarbeitenden von weltweit 8,3 Prozent entspricht 1.739 Austritten im Berichtsjahr. Die Kennzahl errechnet sich aus dem Verhältnis aller Austritte zum durchschnittlichen Personalbestand im gesamten Berichtsjahr in Köpfen. Die folgenden Tabellen zeigen weitere Merkmale der eigenen Mitarbeitenden, die zum Teil ähnlich ebenfalls im Wirtschaftsbericht [Seite 34] dargestellt sind. Die Kennzahlen basieren auf dem Stichtag 1. Dezember 2024 und gelten für vollkonsolidierte Tochtergesellschaften, mit Ausnahme von Standorten mit weniger als zehn Mitarbeitenden.

Anzahl der Mitarbeitenden aufgeschlüsselt nach Geschlecht

in Personenzahl	2024	2023
Weiblich	4.339	4.326
Männlich	16.730	16.502
Sonstige	0	0
Keine Angaben	0	0
Gesamt	21.069	20.828

Anzahl der Mitarbeitenden aufgeschlüsselt nach Region

in Personenzahl	2024	2023
Deutschland	8.441	8.548
Frankreich	1.224	1.246
Italien	1.276	1.212
Vereinigtes Königreich	791	807
Polen	617	638
Spanien	676	666
Rest von Europa	5.101	4.957
China	755	804
Übrige Länder	2.188	1.950
Gesamt	21.069	20.828

Anzahl der Mitarbeitenden aufgeschlüsselt nach Art der Beschäftigung und Geschlecht 2024

in Personenzahl	Weiblich	Männlich	Sonstige	Keine Angaben	Gesamt
Zahl der Arbeitnehmenden	4.339	16.730	0	0	21.069
Zahl der Arbeitnehmenden mit unbefristeten Arbeitsverträgen	4.162	16.185	0	0	20.347
Zahl der Arbeitnehmenden mit befristeten Arbeitsverträgen	177	545	0	0	722
Zahl der Abrufrkräfte ¹	0	0	0	0	0
Zahl der Vollzeitkräfte	3.539	16.338	0	0	19.877
Zahl der Teilzeitkräfte	800	392	0	0	1.192

¹ Als Abrufrkräfte werden Beschäftigte definiert, die ohne garantierte Mindestarbeitszeit angestellt sind und je nach Bedarf zur Verfügung stehen, ohne dass das Unternehmen verpflichtet ist, eine bestimmte Anzahl von Arbeitsstunden anzubieten.

Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens

Zum Stichtag 31. Dezember 2024 waren 607 (2023: 438) Leiharbeitnehmende (FTE) im Konzern beschäftigt, was der Gesamtzahl von Fremdarbeitskräften entspricht.

Konzept zur Einhaltung von Menschenrechten

Jungheinrich bekennt sich zur Einhaltung internationaler Standards wie der UNGP, der ILO-Kernarbeitsnormen und der OECD-Leitsätze. Diese Grundsätze sind im konzernweit geltenden Verhaltenskodex sowie im Kodex für Menschenrechte und Arbeitsschutz des Unternehmens verankert und bilden die Grundlage für faire Arbeitsbedingungen, Antidiskriminierung sowie Gesundheit und Sicherheit am Arbeitsplatz.

Führungskräfte übernehmen dabei eine Vorbildfunktion und tragen die Verantwortung, diese Werte aktiv im Unternehmen zu leben. Das Unternehmen setzt sich aktiv für die Inklusion von Menschen mit Behinderungen ein. Eine umfassende Inklusionsvereinbarung mit der Konzernschwerbehindertenvertretung sichert die gleichberechtigte Teilhabe und Integration in den Arbeitsalltag. Führungskräfte werden regelmäßig geschult, um Barrieren abzubauen und ein inklusives Arbeitsumfeld zu fördern.

Der Menschenrechtskodex konkretisiert die Verpflichtungen, die sich aus der Verantwortung zum Schutz und zur Förderung der Menschenrechte in der täglichen Arbeit ableiten lassen. Jungheinrich verpflichtet Mitarbeitende, Kunden und Geschäftspartner weltweit zu einem verantwortungsbewussten, ethischen und rechtskonformen Verhalten. Dazu gehören folgende geschützte Rechtspositionen:

- Verbot von Kinderarbeit, inklusive der schlimmsten Formen der Kinderarbeit,
- Verbot von Zwangsarbeit, Menschenhandel und Sklaverei,
- Arbeitssicherheit und Gesundheit,
- Koalitionsfreiheit,
- Verbot von Diskriminierung und Belästigung,
- angemessener Lohn,
- Verbot der Beeinträchtigung von Menschen durch Umweltveränderungen,
- Verbot der Zwangsräumung und des Entzuges natürlicher Lebensgrundlagen,
- Anforderungen an private und öffentliche Sicherheitskräfte,
- Einhaltung umweltbezogener Pflichten,
- faire Arbeitsbedingungen und Arbeitszeiten,
- Recht auf Datenschutz und Privatsphäre.

Zur Sensibilisierung der Mitarbeitenden für die im Kodex für Menschenrechte und Arbeitssicherheit enthaltenen Standards führt das Unternehmen regelmäßig Schulungen und andere Maßnahmen durch.

Jungheinrich führt mindestens einmal jährlich eine menschenrechtliche Risikoanalyse durch, die den eigenen Geschäftsbereich umfasst. Diese Analyse zielt darauf ab, potenzielle Risiken für Mitarbeitende zu identifizieren, zu bewerten und Maßnahmen zur Risikovermeidung oder -minderung zu entwickeln. Hierbei wurde unter anderem festgestellt, dass kein relevantes Risiko für Zwangs- oder Kinderarbeit besteht. Durch die regelmäßige Bewertung wird sichergestellt, dass alle internationalen Normen und menschenrechtlichen Standards eingehalten werden. Anlassbezogene Risikoanalysen erfolgen bei wesentlichen Veränderungen der Risikolage, zum Beispiel durch neue Produkte oder Geschäftsmodelle oder bei internen und externen Beschwerdefällen. Die Bewertung erfolgt durch interne Expertinnen und Experten sowie unter Einbeziehung externer Indizes zu menschenrechtlichen Risiken, um die individuellen Länderrisiken der jeweiligen Standorte zu berücksichtigen. Das Unternehmen verfügt außerdem über einen umfassenden Beschwerdemechanismus, der es unter anderem Mitarbeitenden ermöglicht, anonym und direkt Verstöße zu melden. Als Teil des Beschwerdemechanismus werden bei der Bearbeitung von Meldungen Abhilfemaßnahmen definiert und die Umsetzung nachverfolgt.

Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten

Im Berichtszeitraum wurden keine schwerwiegenden Menschenrechtsprobleme oder -vorfälle im Zusammenhang mit der eigenen Belegschaft festgestellt. Ebenso wurden keine Bußgelder, Strafen oder Entschädigungen für schwerwiegende Menschenrechtsverletzungen und -vorfälle verhängt.

	Gesamt
Anzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung	13
Anzahl der Beschwerden ¹	48
davon über die Kanäle eingereicht, über die Personen aus der eigenen Belegschaft Bedenken äußern können	48
davon eingereicht über die nationalen Kontaktstellen für multinationale OECD-Unternehmen	0
Höhe der materiellen Bußgelder, Strafen und Schadensersatzleistungen infolge von Verstößen gegen soziale und menschenrechtliche Faktoren (in €)	0

¹ Die Anzahl der Beschwerden wird gemäß den ESRS abzüglich der Anzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Fälle von Diskriminierung, einschließlich Belästigung, angegeben.

Die erforderlichen Informationen werden über eine Fallmanagementsoftware erfasst, in der die gemeldeten Vorfälle dokumentiert werden, wobei davon ausgegangen wird, dass Compliance-Meldungen proaktiv kommuniziert werden. Die Software erfasst Beschwerden und Vorfälle von Diskriminierung und Belästigung anhand vordefinierter Kategorien. Anschließend wird die korrekte Zuordnung zu diesen überprüft. Daten zu Bußgeldern, Entschädigungen und Strafen werden derzeit nicht über die Software erfasst. Aus diesem Grund wurden alle Organisationseinheiten bezüglich der Bußgelder und Entschädigungen abgefragt. Zusätzlich wurde im Rahmen dieser Abfrage die lokale Anzahl der Vorfälle von Diskriminierung oder Belästigung von den Compliance-Beauftragten der Organisationseinheiten gemeldet.

Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Vertretenden von Arbeitnehmenden in Bezug auf Auswirkungen

Jungheinrich fördert eine offene und transparente Zusammenarbeit zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmenden, die durch eine starke Arbeitnehmerinnen- und Arbeitnehmervertretung unterstützt wird. An verschiedenen Standorten werden die Interessen der Mitarbeitenden durch Betriebsräte vertreten, die in engem Austausch mit dem Arbeitgeber in sozialen und wirtschaftlichen Belangen zusammenarbeiten. Zudem sind gemäß dem Mitbestimmungsgesetz paritätisch gewählte Vertretende der Arbeitnehmenden im Aufsichtsrat des Unternehmens vertreten, um sicherzustellen, dass die Interessen der Belegschaft auf allen Ebenen berücksichtigt werden.

Zur Förderung einer zukunftsorientierten Zusammenarbeitskultur hat Jungheinrich den Jellow Way entwickelt. Dieses Unternehmensleitbild, das im Austausch mit über 200 Mitarbeitenden weltweit erarbeitet wurde, definiert Grundsätze für die Gestaltung der täglichen Arbeitsprozesse und der Zusammenarbeit. Während der Erarbeitungsphase wurde der Jellow Way in verschiedenen Veranstaltungen vorgestellt und gemeinsam mit Mitarbeitenden weltweit diskutiert und optimiert. So entstand ein global ausgerichteter Leitfaden, der die Vielfalt des Unternehmens widerspiegelt. Der Jellow Way bietet eine Grundlage für Reflexion, Feedback und Feedforward, Diskussion und Orientierung im Arbeitsalltag. Er ist leicht verständlich, fokussiert und vorwärtsgerichtet und bildet die Basis für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Zusammenarbeit innerhalb des Unternehmens. Die Maxime „Leading the Jellow Way“ verpflichtet Führungskräfte, den Austausch und die Zusammenarbeit unter den Mitarbeitenden

aktiv zu fördern. Die Verantwortung für die Umsetzung des Unternehmensleitbildes liegt beim Arbeitsdirektor, dem für Personal- und Sozialangelegenheiten zuständigen Vorstandsmitglied. Im Rahmen eines Themenmonats wurden im Berichtsjahr wöchentlich wechselnde Aspekte des Jellow Way beleuchtet. Virtuelle und Präsenzveranstaltungen weltweit ermöglichten es allen Mitarbeitenden, sich aktiv mit den Werten des Leitbildes auseinanderzusetzen.

Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können

Jungheinrich hat ein umfassendes Compliance-Managementsystem (CMS) implementiert. Ein Beschwerdemechanismus als wichtiger Bestandteil des CMS ermöglicht, dass Mitarbeitende und externe Personen Verstöße gegen gesetzliche und unternehmensinterne Vorgaben melden können. Transparente Prozesse zur Entgegennahme von Hinweisen, ihrer Aufklärung und der Abhilfe von möglichen Missständen gewährleisten die Verlässlichkeit des Systems. Die regelmäßige Analyse und Weiterentwicklung der bestehenden Meldekanäle und -prozesse sorgen dafür, das Vertrauen der Mitarbeitenden in die vorhandenen Strukturen zu stärken. Mitarbeitende werden zudem im Rahmen von Pflichtschulungen auf die bestehenden Meldekanäle hingewiesen.

Die Verfahrensordnung wurde im Mai 2024 intern finalisiert und freigegeben und kann seit Juli auf der Jungheinrich Internetseite von allen Personen eingesehen werden. Sie beschreibt verfügbare Meldekanäle, den Prozess zur Bearbeitung der eingehenden Hinweise und Prinzipien für die Fallaufklärung. Dabei schützt das Unternehmen Hinweisgebende, die in gutem Glauben Verstöße melden, gemäß den internen Vorgaben.

Jungheinrich bietet verschiedene Meldewege an, über die Mitarbeitende und externe Personen Verstöße melden können. Neben der Möglichkeit, Verstöße über Vorgesetzte oder benannte Compliance-Verantwortliche persönlich und direkt zu melden, steht das [OpenLine-Portal](#) als anonyme Meldeplattform zur Verfügung. Dieses Portal wird fortlaufend weiterentwickelt und um zusätzliche Sprachoptionen erweitert, um möglichst viele Hinweisgebende zu erreichen.

Meldungen werden von der Konzernmeldestelle im Bereich Corporate Legal Affairs, Compliance Data Protection & Insurances entgegengenommen, welche die eingehenden Hinweise validiert und alle weiteren Schritte zur Aufklärung und Abhilfe einleitet, gegebenenfalls unter Einbeziehung Dritter. Für die Dokumentation und Verwaltung der Hinweise wird ein eigenständiges Fallmanagementsystem genutzt. Regelmäßige Berichte über die eingegangenen Hinweise werden an definierte Instanzen im Unternehmen, wie zum Beispiel den Vorstand und das Compliance Committee, weitergeleitet.

Jungheinrich legt Wert auf die nachhaltige Beseitigung von gemeldeten Missständen. Neben der Sachverhaltsaufklärung werden deshalb gezielte Abhilfemaßnahmen entwickelt, die auf die spezifischen Umstände der eingegangenen Hinweise abgestimmt sind. Durch kontinuierliche Wirksamkeitskontrollen werden die Maßnahmen zur Vermeidung zukünftiger Verstöße regelmäßig überprüft und optimiert. Zur Unterstützung und Sensibilisierung der Mitarbeitenden führt Jungheinrich unter anderem regelmäßig konzernweite Online-Schulungen zum Verhaltenskodex durch, in denen alle Mitarbeitenden auf die vorhandenen Meldekanäle hingewiesen werden.

Gesundheitsschutz und Sicherheit

Konzept

Jungheinrich legt großen Wert auf die Sicherheit und Gesundheit seiner Mitarbeitenden und verfolgt eine systematische Strategie zur Umsetzung von EHS-Maßnahmen. Die konzernweite Environment-, Health-, Safety- and Quality-Politik, die neben EHS- auch Qualitätsaspekte umfasst, stellt die Integration und Abstimmung der internen Managementsysteme sicher. Sie bildet die Grundlage für den Umgang mit Risiken und Gefahren und steht im Einklang mit der Zero-Harm-Strategie, die das Ziel verfolgt, Unfälle und arbeitsbedingte Erkrankungen vollständig zu vermeiden. Die Politik definiert Zuständigkeiten, Rollen sowie Vorgehensweisen und Abläufe. Daneben konkretisieren lokale Richtlinien diese Vorgaben, um spezifische Anforderungen an den jeweiligen Standorten umzusetzen. Die Verantwortung für die Implementierung der EHS-bezogenen Richtlinien obliegt der Leitung des Bereiches Corporate Sustainability, Health & Safety.

Das Unternehmen arbeitet aktiv daran, die DIN EN ISO 45001 beziehungsweise den OHRIS-Standard für zertifizierte Arbeitsschutzmanagementsysteme auszuweiten, um globale Standards für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz zu gewährleisten. Zu den neun bereits zertifizierten Standorten kamen im Jahr 2024 die beiden Aufarbeitungswerke in Dresden und Ploiești (Rumänien) sowie das Werk in Qingpu (China) hinzu.

Jungheinrich fördert einen aktiven und offenen Dialog mit internen und externen Stakeholdern, um Transparenz bei den EHSQ-Zielen und -Aktivitäten zu gewährleisten. Regelmäßig durchgeführte Workshops im Bereich EHS ermöglichen es, Mitarbeitende und Führungskräfte über aktuelle Entwicklungen und Best Practices im Bereich Sicherheit und Gesundheit zu informieren und neue Standards mitzugestalten. Schulungen und Unterweisungen im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erfolgen sowohl virtuell als auch in Präsenz und umfassen die Inhalte aus den Gefährdungsbeurteilungen und den Betriebs- und Arbeitsanweisungen. Zusätzlich werden zielgruppenspezifische Sensibilisierungstrainings angeboten. Die Kommunikation über sicherheitsrelevante Themen erfolgt über etablierte Kanäle, um sicherzustellen, dass alle Mitarbeitenden regelmäßig informiert werden.

Maßnahmen und Mittel

Jungheinrich setzt kontinuierlich Maßnahmen im Bereich EHS zur Förderung und nachhaltigen Verbesserung der Mitarbeitendensicherheit und -gesundheit um. Die Umsetzung erfolgt strukturiert über einen Stufenplan, jährliche Maßnahmenpläne und eine Vielzahl operativer Instrumente, die an den Standorten des Unternehmens eingesetzt werden. Der EHS-Stufenplan sieht eine schrittweise Umsetzung von Sicherheits- und Gesundheitsmaßnahmen für Organisationseinheiten des Vorstandsressorts Technics bis zum Jahr 2025 und des Vorstandsressorts Sales bis zum Jahr 2028 vor. Ergänzend werden jährliche EHS-Maßnahmenpläne entwickelt, um sicherzustellen, dass die gesetzten Ziele im Bereich Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz erreicht werden. Die Fortschritte bei der Umsetzung dieser Pläne werden in der Nachhaltigkeitserklärung dokumentiert. Die Pflichtendelegation stellt sicher, dass Führungskräfte die Verantwortung im Arbeits- und Gesundheitsschutz wahrnehmen können. Dabei ist entscheidend, dass insgesamt ausreichend Ressourcen bereitgestellt werden, um die an die Führungskräfte übertragenen Aufgaben effektiv und verantwortungsvoll zu erfüllen. Ein detaillierter Aktionsplan mit entsprechender finanzieller Ressourcenplanung liegt nicht vor, da die Maßnahmen lokal an den Standorten verantwortet werden und in die dortige Planung der gesamten EHS-Aktivitäten integriert sind.

ARBEITSSICHERHEIT	
Ziel bis 2025	Referenzjahr und -wert
■ Konzernweite Verbesserung der Lost Time Injury Rate (Unfallrate) auf 12,5	2019: 16,8

Zur Förderung eines hohen Sicherheits- und Gesundheitsstandards im Jungheinrich Konzern werden die Mitarbeitenden regelmäßig allgemein, arbeitsplatz- und tätigkeitsbezogen unterwiesen. Jungheinrich bietet hierzu Präsenz- und Online-Schulungen und spezielle Trainings zu Arbeitsplatzbedingungen an allen Standorten an. Diese Schulungen beinhalten auch die Ausbildung von Sicherheitsbeauftragten, Ersthelferinnen und -helfern sowie Brandschutz- und Evakuierungsbeauftragten. Zudem werden Führungskräfte zum

Thema Gesundheit sensibilisiert, indem die Workshop-Reihe „Yes I Care“ fortgesetzt und seit dem Jahr 2023 Bewusstseinsstrainings für Führungskräfte und einzelne Fachbereiche durchgeführt werden. Um Transparenz und Bewusstsein in Bezug auf EHS-Themen zu erhöhen, wurden bestehende Kommunikationsinstrumente optimiert und harmonisiert. Standortübergreifende EHS-Hospitationen zum Austausch von Best Practices und der verstärkten Zusammenarbeit zwischen den Standorten werden im Jahr 2025 umgesetzt. Gemeinsam mit der standortübergreifenden Verteilung von Erkenntnissen fördern sie einen effektiven Austausch- und Lernprozess.

Darüber hinaus bietet Jungheinrich den Mitarbeitenden ein umfangreiches Programm zur Prävention sowie zur Förderung der physischen und psychischen Gesundheit an, hierzu zählen:

- subventionierte arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen, Impfberatungen und Gesundheitschecks,
- Angebote wie Betriebssport, Gesundheitstage und Fitnessberatungen,
- Förderung der mentalen Gesundheit durch Achtsamkeitstrainings,
- JobRad-Programm zur vergünstigten Fahrradnutzung,
- Beiträge im Intranet und Podcast-Episoden zum Thema Gesundheit,
- professionelle externe Beratung und Coaching in Krisen- und/oder Konfliktsituationen.

Jungheinrich setzt auf ein umfassendes System zur Risikoidentifikation und -bewertung sowie Maßnahmenableitung im Bereich EHS. Dieses wurde unter Einbindung aller relevanten Akteure entwickelt und dokumentiert, darunter Führungskräfte, EHS-Expertinnen und -Experten sowie Betriebsärztinnen

und -ärzte. Physische und psychische Gefährdungsanalysen und Arbeitssicherheitsausschusssitzungen werden regelmäßig durchgeführt und Erkenntnisse aus Unfall- und Vorfallanalysen abgeleitet. Zudem erfolgen regelmäßige Audits und Betriebsbegehungen wie bereichsübergreifende Sicherheitsbegehungen, sicherheitstechnische Begehungen, SOS-Rundgänge und Brandschutzschauen. Die Einführung einer EHS-Software ist für das Jahr 2025 geplant. Diese soll die wesentlichen Prozesse, wie zum Beispiel die Dokumentation der Gefährdungsbeurteilungen, die Unfall- und Vorfallaufnahme sowie deren Auswertung standardisieren und effizienter berichten. Darüber hinaus führt die transparente und vereinheitlichte Berichterstattung zu einer höheren Datenqualität.

Bei der Risikobewertung im Bereich Arbeitsschutz setzt Jungheinrich eine Risikomatrix als Instrument ein, um eine Einschätzung des Risikos, die Ableitung geeigneter Maßnahmen sowie die Überprüfung dieser zu gewährleisten. Diese doppelte Beurteilung ermöglicht es, die Wirksamkeit von Maßnahmen zu überprüfen und bei unzureichender Risikoreduzierung Folgemaßnahmen zu definieren. Wird bei der Risikobewertung Gefahr im Verzug festgestellt, werden Sofortmaßnahmen ergriffen und Folgemaßnahmen nach dem STOP-Prinzip abgeleitet (Substitution vor technischen, organisatorischen und zuletzt persönlichen Maßnahmen).

Die Förderung der Arbeitssicherheit und -gesundheit bietet Jungheinrich die Chance, die Zufriedenheit und das Wohlbefinden der Mitarbeitenden zu steigern. Dies kann Einfluss auf eine erhöhte Mitarbeitendenbindung haben sowie zu Effizienzsteigerungen führen. Externe Einflüsse, wie die Beendigung von Geschäftsbeziehungen und ihre Auswirkungen auf die Belegschaft, werden durch externe Zertifizierungen berücksichtigt, um entsprechende Maßnahmen zu entwickeln.

Ziele und Kennzahlen

Die konzernweite Zero-Harm-Strategie hat das Ziel, Arbeitsunfälle zu vermeiden. Dies wird systematisch anhand der Lost Time Injury Rate (LTIR) und der Unfallschwere gemessen. Die LTIR misst die Häufigkeit von Arbeitsunfällen ab einem Tag Ausfallzeit ohne Wegeunfälle. Die LTIR wird als Verhältnis der Arbeitsunfälle mit Ausfallzeiten zur Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden berechnet. Die Erfassung erfolgt monatlich und basiert, soweit verfügbar, auf den tatsächlich erfassten Arbeitsstunden. Andernfalls werden durchschnittliche FTE herangezogen. Die Arbeitsschutzkennzahlen gelten für vollkonsolidierte Tochtergesellschaften, mit Ausnahme von Standorten mit weniger als zehn Mitarbeitenden. Die Kennzahlen erfassen die Gesamtheit der Mitarbeitenden, einschließlich dualer Studierender, Auszubildender, Trainees und Leiharbeitnehmender entsprechend der DIN EN ISO 45001. Ausgenommen sind Mitarbeitende in Elternzeit, passiver Altersteilzeit oder mit Erwerbsunfähigkeit.

Bis zum Jahr 2025 soll die LTIR auf 12,5 gesenkt werden, was bedeutet, dass bei einer Million geleisteter Arbeitsstunden höchstens 12,5 Arbeitsunfälle mit Ausfallzeit auftreten dürfen. Das Ziel soll durch Reduktion der absoluten Anzahl an Arbeitsunfällen mit Ausfallzeiten erreicht werden. Im Berichtsjahr betrug die LTIR 11,4 (2023: 13,7) und zeigt die Zielerreichung bereits ein Jahr vor dem Zieljahr. Dieser Fortschritt soll im kommenden Jahr bestätigt werden. Im Basisjahr 2019 lag die LTIR bei 16,8. Zusätzlich zu diesem Ziel auf Konzernebene haben sich einzelne Standorte weitere Ziele, wie die Reduzierung der Unfallschwere, gesetzt. Die Unfallschwere errechnet sich aus dem Quotienten von Ausfalltagen und meldepflichtigen Arbeitsunfällen. Im Rahmen von Audits werden die Einhaltung und Wirksamkeit des Arbeitsschutzmanagementsystems sowie die kontinuierliche Verbesserung der Arbeitsschutzleistung an den zertifizierten Standorten überprüft.

Zur gemeinsamen Definition oben genannter Ziele wurden Workshops mit internen Stakeholdern aus den Vorstandsresorts Technics und Sales durchgeführt. Externe Stakeholder wurden bisher nicht in den Prozess einbezogen. Eine transparente Kommunikation von Maßnahmen und Projekten sowie von Vorfällen, wie Arbeits- oder Beinaheunfällen, stellt sicher, dass alle Mitarbeitenden über aktuelle Entwicklungen und Maßnahmen informiert sind. Die Einhaltung der Ziele sowie Fortschritte im Rahmen der Arbeitssicherheit werden regelmäßig extern im Rahmen von Audits überprüft und in einer Managementbewertung auf Konzernebene nachgehalten.

Die Fortschritte im Rahmen Arbeitssicherheit werden – in Übereinstimmung mit den Datenschutzanforderungen – durch umfassende Unfallstatistiken dokumentiert, die in Übersichten visualisiert werden. Diese Übersichten bieten eine eindeutige Indikation über die Arbeitsschutzkennzahlen und ermöglichen die kontinuierliche Überprüfung gegen die Zielvorgaben. Mitarbeitende sind aktiv in die Erfassung und Auswertung dieser Kennzahlen eingebunden, um sicherzustellen, dass Arbeitsunfälle minimiert und geeignete Präventionsmaßnahmen ergriffen werden. Das Unternehmen setzt auf den Austausch bewährter Verfahren und regelmäßige Kommunikationskaskaden, um Sicherheitsstandards zu verbessern und ein hohes Sicherheitsniveau konzernweit zu fördern.

Im März 2024 ereignete sich ein Unfall in Frankreich, bei dem ein Kundendiensttechniker während eines Einsatzes bei einem Kunden verstorben ist. Die Ermittlungen der zuständigen Behörden zu den genauen Umständen des Vorfalles sind noch nicht abgeschlossen. Jungheinrich steht in intensivem Austausch mit den Behörden und dem betroffenen Kunden, um die Unfallursachen vollständig aufzuklären. Sobald Ergebnisse hieraus vorliegen, werden notwendige Konsequenzen gezogen und weitere Maßnahmen ergriffen. Bisher hat Jungheinrich die Arbeitsabläufe überprüft, erforderliche Verbesserungen eingeleitet und die Mitarbeitenden im Kundendienst erneut tätigkeits- und arbeitsplatzbezogen unterwiesen

sowie zum Vorfall sensibilisiert. Alle Mitarbeitenden aus der Vertriebseinheit des betroffenen Kundendiensttechnikers wurden informiert und haben das Angebot einer psychologischen Betreuung erhalten.

Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit

Prozentsatz der Personen unter den Arbeitskräften des Unternehmens, die auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen und/oder anerkannter Normen oder Leitlinien vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit des Unternehmens abgedeckt sind ¹	100,0
Prozentsatz der Personen unter den Arbeitskräften des Unternehmens, die auf der Grundlage gesetzlicher Anforderungen und/oder anerkannter Normen oder Leitlinien vom Managementsystem für Gesundheit und Sicherheit des Unternehmens abgedeckt sind, welches intern geprüft und/oder von einer externen Partei geprüft oder zertifiziert wurde ¹	29,0
Zahl der Todesfälle, die auf arbeitsbedingte Verletzungen zurückzuführen sind ²	1
davon eigene Mitarbeitende	1
davon Fremdarbeitskräfte (Leiharbeitnehmende)	0
Zahl der meldepflichtigen Arbeitsunfälle	415
davon eigene Mitarbeitende	402
davon Fremdarbeitskräfte (Leiharbeitnehmende)	13
Rate der meldepflichtigen Arbeitsunfälle – Lost Time Injury Rate (LTIR)	11,4
Rate: eigene Mitarbeitende	11,3
Rate: Fremdarbeitskräfte (Leiharbeitnehmende)	17,5
Anzahl der Ausfalltage, die auf arbeitsbedingte Verletzungen und Todesfälle infolge von Arbeitsunfällen zurückzuführen sind ²	9.059
davon eigene Mitarbeitende	8.864
davon Fremdarbeitskräfte (Leiharbeitnehmende)	195
Rate der durchschnittlichen Unfallschwere	21,8
Rate: eigene Mitarbeitende	22,1
Rate: Fremdarbeitskräfte (Leiharbeitnehmende)	15,0

¹ basierend auf Personenzahl

² Informationen bezüglich arbeitsbedingter Erkrankungen wurden nicht betrachtet.

Vielfalt

Konzept

Vielfalt bildet die Grundlage für eine gerechte und inklusive Arbeitsumgebung, in der Unterschiede geschätzt werden. Sie ist ein zentraler Bestandteil der Unternehmensstrategie, um den Unternehmenserfolg zu sichern, langfristig talentierte Fachkräfte zu gewinnen und zu binden. Der Fachkräftemangel kann ein Risiko für Jungheinrich darstellen, wenn qualifizierte Mitarbeitende nicht in ausreichendem Umfang gewonnen oder gehalten werden können. Dies kann sich negativ auf die Erreichung strategischer sowie operativer Ziele auswirken. Durch Vielfalt wird ein attraktives Arbeitsumfeld geschaffen und der Zugang zu einem breiteren Talentpool gefördert. Die gezielte Ansprache von Bewerberinnen und Bewerbern mit unterschiedlichen persönlichen Hintergründen und aus verschiedenen Kulturen eröffnet dem Unternehmen die Möglichkeit, den Anteil an qualifizierten Fachkräften zu erhöhen. In divers geprägten Teams werden unterschiedliche Perspektiven und Lösungsansätze eingebracht. Mitarbeitende, deren Meinungen und Erfahrungen geschätzt werden, bleiben dem Unternehmen länger treu und engagieren sich stärker. Unternehmen, die Vielfalt aktiv fördern, haben außerdem ein attraktiveres Image als Arbeitgeber. Dies zieht nicht nur neue Talente an, sondern stärkt auch die Identifikation der Mitarbeitenden mit dem Unternehmen.

Jungheinrich ist bestrebt, eine weltoffene und inklusive Unternehmenskultur zu fördern, die Einzelpersonen schätzt und ein starkes Zusammengehörigkeitsgefühl prägt. Die Werte des Unternehmens im Hinblick auf Vielfalt und Chancengleichheit sind im Verhaltenskodex sowie im Menschenrechtskodex verankert, die unternehmensweit gültig und öffentlich zugänglich sind. Alle Mitarbeitenden absolvieren verpflichtend alle zwei Jahre eine Online-Schulung, um die Inhalte des Verhaltenskodex zu verstehen und seine Einhaltung zu gewährleisten.

VIELFALT

Ziel bis 2025

Referenzjahr und -wert

■ Steigerung des konzernweiten Anteiles weiblicher Führungskräfte auf 14 % 2024: 13,6 %¹

¹ Das Ziel und die Referenzwerte wurden im Berichtsjahr gegenüber dem Jahr 2023 aufgrund einer veränderten Berechnungsgrundlage angepasst.

Der Verhaltenskodex leitet das Handeln im Konzern, spiegelt die Werte des Unternehmens wider und umfasst unter anderem die Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten. Jungheinrich bekennt sich uneingeschränkt zur Förderung von Chancengleichheit bei der Auswahl, Entwicklung und Förderung von Mitarbeitenden. Der Menschenrechtskodex orientiert sich an internationalen Standards und legt fest, dass Diskriminierung aufgrund von Alter, Geschlecht, ethnischer Herkunft, körperlichen oder geistigen Beeinträchtigungen, sexueller Orientierung, Religion, sozialer Herkunft oder anderen Merkmalen strikt abgelehnt wird. Jeder Mitarbeitende wird unabhängig von der Beschäftigungsart respektvoll behandelt. Das Unternehmen duldet keine Form von Ungleichbehandlung, Belästigung oder Nötigung. Bereits im Rekrutierungsprozess setzt Jungheinrich klare Leitlinien zur Vermeidung von Diskriminierung um. Der Vorstand ist für die Umsetzung beider Kodizes verantwortlich.

Maßnahmen und Mittel

Bei der Gewinnung und Bindung spezialisierter Talente stehen faire und transparente Auswahlprozesse sowie die Förderung von Vielfalt im gesamten Unternehmen im Fokus. Über Kodizes definiert Jungheinrich die Werte und das Handeln im Unternehmen und bezieht Stellung zu Chancengleichheit und Antidiskriminierung.

Zu den Initiativen zur Förderung der Vielfalt gehören:

- Anpassung von Stellenausschreibungen und Bewerbungsprozessen, um diverse Talente anzusprechen, beispielsweise durch die Verwendung inklusiver Sprache,
- Angebot von flexiblen Arbeitszeiten, Teilzeitmöglichkeiten und mobiler Arbeit, um Mitarbeitende in unterschiedlichen Lebensumständen besser einzubinden,
- Schaffung eines inklusiven Arbeitsplatzes, an dem alle Mitarbeitenden, unabhängig von Herkunft oder Identität, das Gefühl haben, akzeptiert zu werden und ihre Meinung äußern zu können,
- zentrale und dezentrale Lern- und Diskussionsformate zum Jellow Way fördern das Verständnis und den Austausch über das tägliche Handeln und die weltweite Zusammenarbeit.

Die Maßnahmen zur Förderung von Vielfalt und zur Reduzierung des Risikos des Fachkräftemangels werden fortlaufend umgesetzt und weiterentwickelt. Sie sind nicht an einen Zeithorizont gebunden. Ein Maßnahmenplan und eine Ressourcenplanung liegen nicht vor, da die Maßnahmen zu Vielfalt bisher in die allgemeinen Aktivitäten des Personalmanagements integriert sind.

Ziele und Kennzahlen

Jungheinrich strebt bis zum Jahr 2025 konzernweit eine Quote von 14 Prozent Frauen in Führungspositionen an. Eine

ausgewogene Geschlechterverteilung auf Managementebene trägt zur Steigerung der Attraktivität von Jungheinrich als Arbeitgeber bei. Sie erleichtert die Gewinnung qualifizierter Fachkräfte, fördert ein positives Arbeitsklima und stärkt die Mitarbeitendenbindung.

Die absolute Zielsetzung wurde im Berichtsjahr im Vergleich zum Jahr 2023 aufgrund einer veränderten Berechnungsgrundlage angepasst. Basierend auf den Parametern aus dem Geschäftsjahr 2023 würde die Frauenquote in Führungspositionen für das Geschäftsjahr 2024 bei 16,1 Prozent und damit über dem Vorjahresniveau (2023: 15,1 Prozent) bei einem vorherigen Ziel von 20 Prozent liegen. Durch eine Veränderung der Definition der obersten Führungsebenen und die damit einhergehende Reduktion der Grundgesamtheit von 500 auf 180 Führungspositionen lag die Frauenquote im Berichtsjahr bei 13,6 Prozent. Auf dieser Basis hat der Vorstand entschieden, die Zielgröße für Frauen in Führungspositionen für das Jahr 2025 auf 14 Prozent anzupassen. Die Diversitätskennzahlen gelten für vollkonsolidierte Tochtergesellschaften, mit Ausnahme von Standorten mit weniger als zehn Mitarbeitenden. Die Erhebung folgt einem definierten Prozess und wurde nicht extern validiert.

Diversitätskennzahlen

Altersverteilung 2024

	< 30	30–50	> 50	Gesamt
Mitarbeitende (Personenzahl)	2.654	12.982	5.433	21.069
Prozentsatz der Mitarbeitenden (in %)	12,6	61,6	25,8	100,0

Geschlechterverteilung 2024

	Weiblich	Männlich	Sonstige	Gesamt
Mitarbeitende in Führungspositionen (Personenzahl)	22	140	0	162
Prozentsatz der Mitarbeitenden in Führungspositionen (in %)	13,6	86,4	0,0	100,0

Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Konzept

Schulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sichern die kontinuierliche Entwicklung der Mitarbeitenden und garantieren, dass alle die gleichen Chancen auf berufliche Entfaltung erhalten. Durch Schulungen und Möglichkeiten zur Kompetenzentwicklung wird ein Arbeitsumfeld geschaffen, das sowohl qualifizierte Fachkräfte anzieht als auch die Bindung der bestehenden Mitarbeitenden stärkt. Durch die Möglichkeit, berufsrelevante Fähigkeiten kontinuierlich zu verbessern, kann das Risiko des Fachkräftemangels reduziert werden. Ein vielfältiges und bedarfsgerechtes Angebot von Qualifizierungsmöglichkeiten fördert daneben ein attraktives Image als Arbeitgeber und zieht neue Talente an.

WEITERBILDUNG

Jährliches Ziel

- Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit und persönlichen Entwicklung der Mitarbeitenden

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie und gemäß dem Menschenrechtskodex fördert das Unternehmen langfristig die Leistungs- und Beschäftigungsfähigkeit seiner Mitarbeitenden weltweit durch gezielte Schulungs- und Qualifizierungsmaßnahmen, mit besonderem Fokus auf persönliche Weiterentwicklung. Der Zugang zu Qualifizierungsmaßnahmen wird nach den Prinzipien der Gleichbehandlung gewährleistet. Der Kodex orientiert sich an internationalen Standards und der Vorstand ist für seine konsequente Umsetzung verantwortlich. Eine ergänzende Konzernrichtlinie regelt den grundsätzlichen Schulungsanspruch innerhalb des Konzerns.

Der Trainingsentwicklungsprozess stellt sicher, dass relevante Interessengruppen in die Konzeption neuer Schulungen einbezogen werden, sodass diese den Anforderungen an den Trainingsinhalt und den Bedürfnissen der Beteiligten entsprechen.

Maßnahmen und Mittel

Jungheinrich bietet ein umfassendes Spektrum an Qualifizierungsmaßnahmen für Mitarbeitende. Dazu zählen spezialisierte Programme wie der Aufbau eines Netzwerkes aus Change-Begleiterinnen und -Begleitern, die Veränderungsprozesse aktiv unterstützen. Jungheinrich stellt maßgeschneiderte Qualifizierungen in Form von Online-Schulungen und Präsenztrainings bereit und nutzt innovative Lernmethoden wie Augmented Reality und Virtual Reality zur Maximierung des Lernerfolges. Diese Angebote sind über die interne Lernplattform von Jungheinrich zugänglich und bieten flexible, virtuelle Lernformate, die modular aufgebaut sind und eine bedarfsgerechte Weiterbildung ermöglichen. Weltweit werden spezifische Themenschwerpunkte für den Kundendienst und Vertrieb in eigenen Schulungszentren durchgeführt, ergänzt durch Schulungen in weiteren Fachbereichen wie Personal, Finanzen, IT, Nachhaltigkeit und Produktion. Ein internationales Train-the-Trainer-Programm stellt dabei einheitliche Schulungsstandards sicher. Jungheinrich verfolgt verschiedene Ansätze, um die Qualität der Schulungen sowie den Wissensstand der Trainerinnen und Trainer aktuell, bedarfsgerecht und zielgruppenspezifisch zu halten. Regelmäßige Zufriedenheitsbefragungen bei Schulungsteilnehmenden und deren Vorgesetzten stellen sicher, dass die Inhalte den Praxisanforderungen entsprechen und die Mitarbeitenden ihre erlernten Kompetenzen effizient anwenden können. Jährlich werden alle Präsenztrainings anhand der Kriterien Aktualität, Bedarfsgerechtigkeit, Zielgruppengerechtigkeit und Lernerfolg überprüft. Zusätzlich wird der Wissensstand der Trainerinnen und Trainer kontinuierlich durch Qualifizierungsmaßnahmen und den Austausch mit Produktmanagerinnen und -managern gefördert. Alle zwei Jahre

erfolgt eine umfassende Bewertung von Trainerinnen und Trainern, die sicherstellt, dass Aufgaben wie Hospitationen, Praxiseinsätze und Rezertifizierungen abgeschlossen werden.

Auf internationaler Ebene werden die Schulungskonzepte standardisiert und länderspezifisch zertifiziert, um weltweit einheitlich hohe Qualitätsstandards zu gewährleisten. Gesetzlich vorgeschriebene Schulungen, beispielsweise zum Explosionsschutz, werden in festgelegten Intervallen wiederholt, um die gesetzlichen Vorgaben zu erfüllen.

In den jährlich stattfindenden Mitarbeitendengesprächen werden zwischen Mitarbeitenden und Führungskräften individuelle Entwicklungsmaßnahmen festgelegt, welche die Beschäftigungsfähigkeit und persönliche Weiterentwicklung fördern. Im Zusammenhang mit dem Jellow Way wurde dieser Prozess systematisch überarbeitet und global harmonisiert. Er ermöglicht eine zukunftsgerichtete Bewertung der Leistungen der Mitarbeitenden und der Führungskräfte. Der Fokus liegt darauf, die Beiträge der Teams und Einzelpersonen zum Unternehmenserfolg anhand der Werte des Jellow Way zu reflektieren und weiterzuentwickeln. Ein offener Gesprächsansatz auf Vertrauensbasis sowie die Ermutigung zu gegenseitigem Feedback und zukunftsgerichtetem Feedforward bilden die Grundlage für einen effizienten und gleichzeitig persönlich bereichernden Austausch. Dieser Prozess wird durch Trainingsmanagerinnen und -manager sowie Fachkräfte für Personalentwicklung begleitet, um nachhaltige Lernerfolge zu sichern und ein gemeinsames Verständnis für die Zusammenarbeit zu fördern. Im Rahmen der Überarbeitung der Mitarbeitendengespräche wurden eine am Unternehmensleitbild orientierte Gesprächsführung sowie eine digitale Gesprächsdokumentation in 37 Ländern ausgerollt. Dieses Instrument erlaubt es den Fachkräften für Personalentwicklung, die individuellen Schulungsbedarfe der Mitarbeitenden besser auszuwerten, um das Trainingsangebot entsprechend auszurichten.

Ein zentrales Element der Personalstrategie sind die Identifizierung und Förderung talentierter Mitarbeitender, um den internen Talentpool zu stärken. Diese interne Förderung stellt sicher, dass qualifizierte Fachkräfte langfristig für Schlüsselpositionen zur Verfügung stehen. Zusätzlich fördert Jungheinrich gezielt Nachwuchstalente, insbesondere in den Ingenieur- und IT-Wissenschaften, durch internationale Traineeprogramme. Im Jahr 2024 wurden im Rahmen des Jungheinrich International Graduate Programme 34 junge Talente betreut, die aus Deutschland und weiteren Ländern stammen und zur internationalen Ausrichtung des Unternehmens beitragen.

Ein weiteres Kernelement der Personalstrategie ist die Ausbildung junger Menschen. Die Zahl der Ausbildungsplätze wurde kontinuierlich erhöht und das Angebot an Ausbildungsberufen bedarfsgerecht erweitert. Jungheinrich bietet über 22 Ausbildungsberufe an, darunter kaufmännische und technische Ausbildungen sowie duale Studiengänge. Besonders hervorzuheben ist die Ausbildung im Kundendienst, wo Jungheinrich mittels eines spezifischen Ausbildungsprogrammes für Kundendiensttechnikerinnen und -techniker die hohe Serviceverfügbarkeit für die Zukunft sichert. Derzeit werden rund 70 junge Menschen zu Land- und Baumaschinenmechatronikerinnen und -mechatronikern ausgebildet, wobei die praxisnahen Inhalte direkt am Fahrzeug und beim Kundeneinsatz vermittelt werden – ein Ansatz, der von den Auszubildenden geschätzt wird.

Die Umsetzung der Maßnahmen erfolgt fortlaufend und ist nicht an einen Zeitplan gebunden. Eine detaillierte Finanzplanung für Weiterbildungsmaßnahmen erfolgt nicht, da im Rahmen des übergeordneten Talent- und Ressourcenmanagements sichergestellt wird, dass ausreichend Ressourcen für eine kontinuierliche Weiterentwicklung der Belegschaft zur Verfügung stehen.

Ziele und Kennzahlen

Jungheinrich verfolgt das Ziel, die Beschäftigungsfähigkeit und die persönliche Entwicklung der Mitarbeitenden zu sichern, wobei diese noch nicht quantifiziert wurde. Die Zielerreichung wird anhand der durchschnittlichen Lernstunden pro Arbeitnehmenden gemessen, die im Berichtsjahr bei 19,0 lagen. Ein hohes Maß an Schulungsstunden deutet darauf hin, dass die Fähigkeiten der Mitarbeitenden kontinuierlich verbessert werden, wodurch die Bindung qualifizierter Fachkräfte gefördert wird. Eine ausgeprägte Lernkultur signalisiert potenziellen neuen Talenten, dass im Unternehmen großer Wert auf persönliche und berufliche Entwicklung gelegt wird, was die Gewinnung von Fachkräften erleichtert. In den jährlichen Mitarbeitendengesprächen werden Entwicklungsmaßnahmen zur Sicherung der Beschäftigungsfähigkeit und persönlichen Entwicklung definiert. Mitarbeitende werden von Trainingsmanagerinnen und -managern sowie Fachkräften für Personalentwicklung hinsichtlich ihres Qualifizierungsbedarfes beraten, um einen dauerhaften Lernerfolg sicherzustellen. Da die Schulungsstunden erstmals nach den neuen gesetzlichen Anforderungen berichtet werden, wird das Jahr 2024 als Basisjahr festgelegt. Eine Zielgröße soll im Jahr 2025 entwickelt werden.

Die Lernstunden werden systematisch für alle vollkonsolidierten Gesellschaften über die interne Lernplattform erfasst, ohne dass eine externe Validierung erfolgt. Leiharbeitnehmende, Auszubildende sowie Praktikantinnen und Praktikanten werden so weit wie möglich ausgeschlossen. Der Anteil der Mitarbeitenden dieser Gruppen, der nicht exkludiert werden kann, wird auf unter 0,2 Prozent geschätzt. Externe Personen, die an Schulungen teilnehmen, sind von dieser Kennzahl ausgeschlossen.

Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung

Schulungsstunden eigener Mitarbeitenden 2024

	Weiblich	Männlich	Sonstige	Gesamt
Gesamtzahl Schulungsstunden	38.912,5	361.426,8	0,0	400.339,3
Durchschnittliche Anzahl der Schulungsstunden pro Person	9,0	21,6	0,0	19,0

Datenschutz

Konzept

Die Datenschutzrichtlinie bildet das zentrale Regelwerk für die datenschutzkonforme Verarbeitung personenbezogener Daten bei Jungheinrich. Sie stellt die Einhaltung der datenschutzrechtlichen Vorgaben, die sich insbesondere aus der Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO) ergeben, im gesamten Konzern sicher. Die Datenschutzrichtlinie ist ein zentraler Bestandteil der Datenschutzstrategie des Unternehmens.

Neben der Datenschutzrichtlinie tragen die Richtlinie für Informationssicherheit sowie die Richtlinie zum Umgang mit Aufzeichnungen und Unterlagen wesentlich zur umfassenden Datensicherheitsstrategie des Unternehmens bei. Alle Richtlinien sind konzernweit im Intranet veröffentlicht, um die transparente und zugängliche Bereitstellung aller relevanten Informationen sicherzustellen. Gemeinsam sichern diese Richtlinien die Verarbeitung, Speicherung und Verwaltung von Daten und gewährleisten ein hohes Maß an Sicherheit innerhalb der Konzernstrukturen.

DATENSCHUTZ

Jährliches Ziel

- Keine Bußgelder aufgrund von Datenschutzverstößen

Die Datenschutzrichtlinie gilt für alle Organisationseinheiten des Jungheinrich Konzerns und deckt die Verarbeitung sämtlicher personenbezogener Daten ab, darunter Daten von Mitarbeitenden, Kunden, Bewerberinnen und Bewerbern, Lieferanten und Partnern. Die Richtlinie zielt darauf ab, dass die Verarbeitung personenbezogener Daten in Übereinstimmung mit den strengen Anforderungen der EU-DSGVO rechtmäßig, sicher und transparent erfolgt.

Die Umsetzung der Datenschutzrichtlinie und die Einhaltung der EU-DSGVO sowie der weiteren datenschutzrechtlichen Bestimmungen liegen in der Verantwortung der Geschäftsführenden der Organisationseinheiten. Die Einhaltung des Datenschutzmanagementsystems wird durch die Konzerndatenschutzbeauftragte oder den -beauftragten und die Mitarbeitenden aus dem Bereich Corporate Legal, Compliance, Data Protection & Insurances überwacht, die auch die Organisationseinheiten in allen Fragen des Datenschutzes und der Umsetzung der Vorgaben unterrichten und beraten. Mitarbeitende werden regelmäßig auf die Inhalte der Richtlinie hingewiesen und geschult, um die Einhaltung sicherzustellen.

Maßnahmen und Mittel

Im Rahmen der Datenschutzrichtlinie hat Jungheinrich umfassende Maßnahmen definiert, um die Einhaltung der Datenschutzbestimmungen sicherzustellen und die Sensibilisierung der Mitarbeitenden für den verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten zu fördern. Ein

wesentlicher Bestandteil des Datenschutzmanagementprozesses sind die Klassifikation der Daten, die Implementierung von Schutzmaßnahmen sowie die Prüfung, ob eine Datenschutzfolgenabschätzung erforderlich ist. Diese Schritte sorgen dafür, dass die Risiken im Umgang mit sensiblen Daten minimiert und die Betroffenenrechte gewahrt werden. Dies gilt sowohl für interne Prozesse als auch für die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern.

Um sicherzustellen, dass die Datenschutzrichtlinien im gesamten Unternehmen befolgt werden, führt Jungheinrich regelmäßig Schulungen durch. Mitarbeitende, die mit personenbezogenen Daten arbeiten, werden von ihren Vorgesetzten mindestens einmal jährlich auf die Richtlinien hingewiesen. Zudem wird alle zwei Jahre eine verpflichtende Online-Schulung zum Datenschutz und jährlich zur Informationssicherheit für alle Mitarbeitenden, die Zugriff auf die interne Lernplattform haben, durchgeführt. Diese Schulungen sind zentral, um das Datenschutzbewusstsein im gesamten Unternehmen zu stärken und die Einhaltung der Vorschriften sicherzustellen. Laut Konzerndatenschutzrichtlinie werden die Mitarbeitenden in ihrem Arbeitsvertrag zur Einhaltung des Datenschutzes verpflichtet.

Zusätzlich sehen Standardvertragsbedingungen des Unternehmens vor, dass Geschäftspartner vergleichbaren Datenschutzstandards entsprechen, um die Sicherheit personenbezogener Daten auch über die Unternehmensgrenzen hinaus zu gewährleisten. Personenbezogene Daten, die an Auftragsverarbeitende übermittelt werden, müssen nach den Standardvertragsbedingungen nach Beendigung der Vertragsbeziehung zurückgegeben oder gelöscht werden. Für die Übermittlung von personenbezogenen Daten in Drittländer sieht die Datenschutzrichtlinie vor, dass zusätzliche Sicherheitsgarantien umzusetzen sind, um den Schutz der Daten zu gewährleisten. Im Rahmen der Einführung neuer Softwareanwendungen im Unternehmen stellt die Einbindung

des Betriebsrates einen zentralen Bestandteil des Entscheidungsprozesses dar. Sofern Mitbestimmungsrechte des Betriebsrates bestehen, wird dieser bereits in einer frühen Phase in die Entscheidungsfindung involviert, um eine Wahrung der Interessen der Belegschaft sicherzustellen. Der Betriebsrat erhält bei Einführung und Implementierung von Software eine datenschutzrechtliche Stellungnahme, die vom Bereich Corporate Legal, Compliance, Data Protection & Insurances erstellt wird. Sofern eine Betriebsvereinbarung beschlossen wird, enthält diese datenschutzrelevante Regelungen, beispielsweise zur Zulässigkeit von personenbezogenen Auswertungen.

Datenschutz ist Bestandteil der Prüfungen durch den Bereich Corporate Internal Audit des Unternehmens. Dabei wird überprüft, ob Datenschutzdokumentationen, etwa für Videoüberwachung, vorliegen oder ob Auftragsvertragsverträge mit Dienstleistern abgeschlossen wurden. Festgestellte Maßnahmen werden durch die Revisionsprozesse verfolgt, um die Einhaltung der Datenschutzerfordernungen sicherzustellen und Optimierungspotenziale umzusetzen.

Die Umsetzung der Datenschutzmaßnahmen erfolgt fortlaufend. Da im letztjährigen Nachhaltigkeitsbericht keine spezifischen Zielsetzungen definiert waren, ist ein Fortschritt für das Themenfeld derzeit nicht messbar. Ein detaillierter Aktionsplan, einschließlich einer Ressourcenplanung, wurde noch nicht entwickelt, ist aber für die Zukunft geplant.

Ziele und Kennzahlen

Das Ziel der Datenschutzrichtlinie besteht darin, die Verarbeitung personenbezogener Daten im Einklang mit den geltenden Datenschutzgesetzen sicherzustellen. Verstöße gegen datenschutzrechtliche Vorgaben könnten neben der Verletzung von Betroffenenrechten sowohl finanzielle Schäden als auch einen erheblichen Reputationsverlust nach sich ziehen.

Um dies zu verhindern, hat Jungheinrich durch den für das gesamte Berichtsjahr bestellten Konzerndatenschutzbeauftragten ein absolutes und messbares Ziel für alle Gesellschaften definiert: keine Bußgelder aufgrund von Datenschutzverstößen. Das gesetzte Ziel ist jährlich zu erreichen, wurde ohne Beteiligung externer Stakeholder definiert und nicht extern validiert.

Die Kennzahl basiert auf der Höhe der verhängten Bußgelder, was die finanziellen und imagebezogenen Risiken für das Unternehmen verdeutlicht und die Leistung und Effektivität von Datenschutzmaßnahmen bewertet. Die verhängten Bußgelder für Datenschutzverstöße beliefen sich im Berichtsjahr auf null €. Damit wurde das gesetzte Ziel erreicht. Die Datenerhebung erfolgte erstmals im Jahr 2024.

Die von Jungheinrich implementierten Maßnahmen zielen darauf ab, die Erfüllung der Vorgaben dauerhaft sicherzustellen. Im Berichtsjahr wurden Schulungsprogramme zur Stärkung des Datenschutzbewusstseins durchgeführt und die Einhaltung der Datenschutzanforderungen geprüft.

Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Wesentliche Auswirkungen und Risiken und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Jungheinrich verpflichtet sich, die Arbeitsbedingungen für Arbeitnehmende entlang der gesamten Wertschöpfungskette zu überwachen. Im Fokus stehen dabei nicht nur die eigenen Mitarbeitenden, sondern auch externe Arbeitnehmende, die im Auftrag des Unternehmens tätig sind, sowie Arbeitnehmende bei direkten und indirekten Lieferanten und in der nachgelagerten Wertschöpfungskette. Dabei ist ein besonderes Augenmerk auf vulnerable Gruppen zu legen, zu denen unter anderem Wanderarbeitende, Personen in gering qualifizierter

und/oder geringfügig entlohnter Arbeit, junge Arbeitnehmende sowie Frauen und Menschen mit Behinderungen zählen. Eine Risikoanalyse nach den Vorgaben des Lieferkettensorgfaltspflichtengesetzes (LkSG), mit Fokus auf unmittelbare Lieferanten, identifiziert fünf Hauptwarengruppen mit hohem menschenrechtlichem Risiko: Logistik, Montagedienstleistungen, Event-Marketing, Facility-Management und Elektronik. In diesen sind potenziell besonders gefährdete Personengruppen tätig, darunter Subunternehmer. Weitergehende Analysen der tieferen Lieferketten ergaben ein erhöhtes Risiko in den Warengruppen Logistik, Batterien, Elektronikkomponenten und Stahlerzeugnisse, insbesondere im Zusammenhang mit der Rohstoffgewinnung und -verarbeitung. Für die ermittelten besonders risikobehafteten Hauptwaren- und Personengruppen ergab die Wesentlichkeitsanalyse potenzielle negative Auswirkungen auf die durch das LkSG geschützten Rechtspositionen in Bezug auf Arbeitsbedingungen, faire Entlohnung sowie Arbeitssicherheit und Gesundheit.

Die Risikoanalyse von Jungheinrich zeigt zudem, dass in bestimmten Ländern wie China, Malaysia, Russland, Thailand, der Türkei und ebenfalls kriegsbedingt in der Ukraine ein mittleres bis hohes Risiko für Zwangsarbeit besteht. Signifikante Risiken hinsichtlich Kinderarbeit wurden bislang nicht festgestellt. Zur Überwachung und besseren Einschätzung dieser Risiken setzt Jungheinrich seit Mitte des Jahres 2024 eine Risikomanagementsoftware ein und arbeitet eng mit externen Partnern zusammen. Hierzu zählen Econsense und die Initiative for Responsible Mining Assurance (IRMA). Letztere fördert einen sozial- und umweltverträglichen Abbau von Rohstoffen, wobei ein besonderer Fokus auf Lithium liegt. Der Abbau dieses Rohstoffes ist mit Risiken verbunden, die von der jeweiligen Abbaumethode sowie den lokalen Gegebenheiten abhängen. Durch die Mitgliedschaft in der IRMA verfolgt Jungheinrich das Ziel, gezielte Maßnahmen zur Verbesserung vor Ort zu eruieren und umzusetzen.

Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette

Konzept

Im Rahmen eines Sustainable-Supply-Chain-Managements hat Jungheinrich umfassende Richtlinien zur Sicherstellung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten entlang der gesamten Wertschöpfungskette etabliert. Zu diesen gehören die interne Konzernrichtlinie zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten, die Grundsatzerklärung zu Menschenrechten sowie der Lieferantenkodex. Diese Richtlinien beruhen auf den nationalen Vorgaben des LkSG sowie auf internationalen Standards wie der UN-Menschenrechtscharta, den UNGP, den OECD-Leitsätzen für multinationale Unternehmen und den ILO-Kernarbeitsnormen. Im Berichtszeitraum sind weder Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechtsverletzungen noch Fälle von Nichteinhaltung der genannten Standards bekannt geworden.

Die Konzernrichtlinie zu unternehmerischen Sorgfaltspflichten definiert den Anwendungsbereich, die Zuständigkeiten und die allgemeinen Grundsätze für das Management menschenrechtlicher Sorgfaltspflichten innerhalb des Jungheinrich Konzerns und entlang der Lieferketten. Sie enthält detaillierte Regelungen zum Risikomanagement, zu Präventions- und Abhilfemaßnahmen, zu Beschwerdeverfahren sowie zur Berichterstattung über menschenrechtliche Themen. Die Richtlinie gilt weltweit für alle Mitarbeitenden und vollkonsolidierten Organisationseinheiten und deckt die durch das LkSG geschützten Rechtspositionen in Bezug auf den eigenen Geschäftsbereich und die Lieferketten des Unternehmens ab. Die Überwachung der genannten Sorgfaltspflichten erfolgt gemäß den in der Grundsatzerklärung festgelegten Prozessen.

Die Grundsaterklärung ist ein externes Bekenntnis zur Einhaltung der Menschenrechte und gilt konzernweit. Dabei ist Jungheinrich bestrebt, seine Standards auch in Lieferketten, Minderheitsbeteiligungen und Joint Ventures umzusetzen. Ein zentraler Fokus liegt auf der Vermeidung und Reduktion negativer Auswirkungen auf die Menschenrechte und die Umwelt. Jungheinrich berücksichtigt bei der Umsetzung der Sorgfaltspflichten die Interessen potenziell betroffener Personen. Die Grundsaterklärung wird regelmäßig aktualisiert, veröffentlicht und an alle Mitarbeitenden kommuniziert.

Der Lieferantenkodex konkretisiert die Anforderungen der Grundsaterklärung für Lieferanten von Jungheinrich und wird im Rahmen der Lieferantenregistrierung an diese weitergegeben. Der Kodex verpflichtet Lieferanten zur Einhaltung von Arbeitsrechten und Umweltschutzstandards und verbietet explizit Kinderarbeit, Zwangsarbeit und Menschenhandel. Er behandelt unter anderem Aspekte zur Sicherstellung des Arbeitsschutzes und fairen Arbeitsbedingungen, wie vertragliche Vereinbarungen, Arbeitszeiten, Schutz von Gesundheit und Sicherheit der Arbeitnehmenden, Einkommen und Sozialleistungen, sowie das Recht auf Vereinigung und freie Meinungsäußerung. Der Lieferantenkodex ist angelehnt an weltweit anerkannte Leitlinien und Grundsätze zur ökologischen und sozialen Verantwortung sowie den zehn Prinzipien des United Nations Global Compact, den UNGP sowie den ILO-Kernarbeitsnormen und Umweltstandards.

Die Verantwortung für die Implementierung der Richtlinien liegt beim Vorstand. Die regelmäßige Kommunikation und Überwachung der Einhaltung der Sorgfaltspflichten erfolgen über interne Berichtswege und externe Veröffentlichungen, wie auf der [Internetseite zu Menschenrechten](#) des Unternehmens.

ARBEITSBEDINGUNGEN IN DER WERTSCHÖPFUNGSKETTE

Ziel bis 2025

■ 80 % des weltweiten relevanten Einkaufsvolumens sind Sustainable Spend

Referenzjahr und -wert

2022: 70 %

Für die direkte Kommunikation mit Arbeitnehmenden in den Lieferketten werden spezifische Maßnahmen umgesetzt. So führt Jungheinrich regelmäßig Gespräche mit Lieferanten, bei denen Nachhaltigkeitsaspekte thematisiert werden. Im Rahmen von Erstaudits bei Lieferanten werden Arbeitssicherheits- und Gesundheitsthemen adressiert, wodurch eine indirekte Einbeziehung der Beschäftigten vor Ort erfolgt. In einigen Fällen findet die Einbeziehung von Arbeitnehmenden der Lieferanten im Rahmen von Abhilfemaßnahmen statt. Perspektivisch plant Jungheinrich eine stärkere Einbeziehung von Stakeholdern insbesondere mit Fokus auf die Risikowarenguppen und im Hinblick auf die künftige EU-Richtlinie über unternehmerische Sorgfaltspflichten für nachhaltige Lieferketten, die Corporate Sustainability Due Diligence Directive (CSDDD). Die IRMA-Mitgliedschaft markiert einen ersten Schritt in diese Richtung, da in der Initiative alle Stakeholder – von der Mine bis zum einkaufenden Unternehmen – vertreten sind und sich gemeinsam für bessere Abbaubedingungen einsetzen.

Maßnahmen und Mittel

Jungheinrich hat ein konzernweites Verfahren etabliert, um bei festgestellten Verstößen gegen Menschenrechte schnell Abhilfemaßnahmen einzuleiten. Diese Maßnahmen werden durch ein Fallmanagement unterstützt, das klare Verantwortlichkeiten definiert und schnelle Reaktionen auf Menschenrechtsverletzungen in den Lieferketten sicherstellt. Sobald

das Unternehmen von einer tatsächlichen negativen Auswirkung in seinen Lieferketten erfährt – etwa durch eine Risikomanagementsoftware oder Medienberichte –, greifen klar geregelte Prozesse und Verantwortlichkeiten, um solche Vorfälle schnell und effizient zu bearbeiten. Diese Prozesse umfassen die Bewertung der Auswirkungen durch interne sowie gegebenenfalls externe Expertinnen und Experten. Basierend auf dieser Bewertung werden geeignete Abhilfemaßnahmen festgelegt und umgesetzt. Diese Maßnahmen können je nach Vorfall variieren und umfassen zum Beispiel Sozialaudits, Gespräche mit den betroffenen Lieferanten sowie die Nachverfolgung von Korrekturmaßnahmenplänen. Der gesamte Prozess wird vollständig dokumentiert, um eine lückenlose Nachverfolgung sicherzustellen.

Zur Meldung von Problemen bietet Jungheinrich spezielle Kanäle, über die Mitarbeitende und externe Stakeholder auch anonym Bedenken äußern können [Seite 78]. Zusätzlich wurde eine für alle Stakeholder zugängliche Verfahrensordnung veröffentlicht, um die Nutzung des Beschwerdemechanismus zu erläutern. Die Effektivität der Meldekanäle wird überwacht, indem alle Hinweise systematisch erfasst, nachverfolgt und dokumentiert werden. Substantiierte Hinweise werden an relevante Instanzen weitergeleitet. Der Schutz von Hinweisgebenden wird durch interne Richtlinien gewährleistet, die Vergeltungsmaßnahmen gegen Personen verhindern sollen, die in gutem Glauben Meldungen machen.

Jungheinrich versteht die menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten als kontinuierlichen Prozess, der im Rahmen eines umfassenden Sustainable-Supply-Chain-Managementsystems umgesetzt wird. Die Maßnahmen- und Ressourcenplanung erfolgt nicht spezifisch für Nachhaltigkeitsaspekte, sondern auf Ebene des allgemeinen Prozessmanagements des Einkaufes. Als ein zentrales Instrument zur Steuerung und Überwachung der menschenrechtlichen Sorgfaltspflichten wird ein Vier-Stufen-Modell herangezogen. Dieses Modell folgt einem risikobasierten Ansatz und wird kontinuierlich weiterentwickelt sowie ausgerollt. In den ersten beiden Stufen wird die Einhaltung des Lieferantenkodex durch Vereinbarungen und Nachhaltigkeits-Assessments überprüft, während in den höheren Stufen nachweisbasierte Prüfungen und Sozialaudits zur Anwendung kommen.

Zur Bewertung der Wirksamkeit präventiver Maßnahmen in den Geschäftsaktivitäten von Jungheinrich – sowohl in Bezug auf direkte als auch indirekte Lieferanten – hat das Unternehmen Prüfprozesse implementiert. So wurde die menschenrechtliche Risikoanalyse durch externe Menschenrechtsexpertinnen und -experten sowie mittels Konsultation des Helpdesk Wirtschaft und Menschenrechte hinsichtlich Vollständigkeit, Angemessenheit und Wirksamkeit bewertet.

Um potenzielle Risiken spezifischer Warengruppen, Rohstoffe oder geografischer Regionen entlang der Lieferketten noch besser zu identifizieren und zu adressieren, wurde im Berichtsjahr eine Risikomanagementsoftware eingeführt. Zudem wurde die globale Organisationsstruktur im Konzern gegenüber dem Vorjahr personell verstärkt, um die Maßnahmen des Sustainable-Supply-Chain-Managements konzernweit zu implementieren und weiterzuentwickeln. Des Weiteren wird das Managementsystem kontinuierlich auf weitere Organisationseinheiten ausgeweitet. Künftige Schritte umfassen

eine Schulung zum Thema nachhaltige Beschaffung für Mitarbeitende im Jahr 2025. Darüber hinaus wird Jungheinrich sein Sustainable-Supply-Chain-Managementsystem auf die Anforderungen künftiger europaweiter Regularien ausrichten und kontinuierlich verbessern. Auch die Reduktion von CO₂e-Emissionen in den Lieferketten wird ein zentraler Bestandteil der Strategie bleiben. Dazu plant Jungheinrich, seine Ansätze zur CO₂e-Reduktion in den Lieferketten zu konkretisieren und voranzutreiben. Die Fortschritte des Sustainable-Supply-Chain-Managements stimmen mit der Gesamtstrategie des Unternehmens überein, wobei spezielle Herausforderungen insbesondere im Management dezentral betreuter Lieferanten sowie in den tieferen Lieferketten bestehen.

Ziele und Kennzahlen

Jungheinrich hat sich im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie zum Ziel gesetzt, bis zum Jahr 2025 80 Prozent des weltweit relevanten Einkaufsvolumens als Sustainable Spend klassifizieren zu können. Dieses Ziel bezieht sich auf Lieferanten, mit denen das Unternehmen eine direkte Geschäftsbeziehung hat und somit einen direkten Hebel zur Einflussnahme besitzt. Die Methodik zur Ableitung des Sustainable Spend wurde durch eine externe Stelle geprüft, um die Verlässlichkeit und Genauigkeit der zugrunde liegenden Daten zu gewährleisten. Bei der Zieldefinition wurden interne Stakeholder, wie Abteilungsleitende der Einkaufsabteilungen, eingebunden. Eine Einbindung weiterer externer Stakeholder fand nicht statt, da dies zu diesem Zeitpunkt nicht als erforderlich erachtet wurde.

Das relevante Einkaufsvolumen zur Berechnung des Sustainable Spend umfasst das Einkaufsvolumen von Lieferanten, die gemäß der menschenrechtlichen Risikoanalyse als mittel oder hoch risikobehaftet eingestuft werden und/oder deren Einkaufsvolumen einen vom Unternehmen festgelegten Schwellenwert überschreitet. Dabei ergibt sich die Risikoeinstufung von Lieferanten aus einer kombinierten Analyse von Warengruppenrisiko, Länderrisiko und Einkaufsvolumen.

Die betrachteten Lieferanten werden zu Lieferanten-selbstauskünften aufgefordert, welche die Kriterien, wie Antikorruption, Arbeitssicherheit, Energiemanagement, Menschenrechte und Umweltschutz, beinhalten. Sie werden über eine Softwarelösung abgefragt und ermöglichen eine kontinuierliche Überwachung der Leistungen der Lieferanten. Die Wirksamkeit dieser Lösung wurde durch ein unabhängiges Rechtsgutachten im Hinblick auf die Vorgaben des LkSG bestätigt.

Im Kontext von Sustainable Spend ist ein Lieferant nachhaltig, wenn die angeforderten Lieferantenselbstauskünfte keine Abweichungen oder geringe Abweichungen enthalten. Es wird davon ausgegangen, dass Muttergesellschaften ihre Tochtergesellschaften bei der Beantwortung der Lieferanten-selbstauskunft berücksichtigen. Die Kennzahl liefert Einblicke in den Reifegrad des Nachhaltigkeitsmanagements der Lieferanten und zeigt Verbesserungsmöglichkeiten auf. Dadurch ermöglicht sie eine Vergleichbarkeit über die Zeit und bietet Transparenz in Bezug auf die Verbesserung der Nachhaltigkeitsleistung in den Lieferketten. Die Kennzahl Sustainable Spend verzeichnete im Jahr 2024 einen Wert von 78 Prozent, nach 75 Prozent im Jahr 2023 und 70 Prozent im Jahr 2022.

Das Ziel des Sustainable Spend ist Teil des Handlungsfeldes Nachhaltigkeit der Strategie 2025+, in der die nachhaltige Beschaffung eine zentrale Rolle spielt. Es wird erwartet, dass durch diesen Ansatz die Nachhaltigkeitsleistung in den Lieferketten gesteigert wird. Gleichzeitig wird davon ausgegangen, dass Lieferanten, die als nachhaltig eingestuft werden, Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeitsbedingungen sowie zur Reduzierung von Gesundheits- und Sicherheitsrisiken umgesetzt haben. Ein kontinuierlicher Anstieg des Sustainable Spend zeigt daher, dass Jungheinrich wirksam zur Verringerung negativer Auswirkungen in den Lieferketten beiträgt.

Verbraucher und Endnutzer

Wesentliche Auswirkungen und Risiken und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Im Rahmen der Wesentlichkeitsanalyse wurden Auswirkungen und Risiken ermittelt, die Kunden und Nutzende¹ von Jungheinrich oder das Unternehmen selbst wesentlich beeinflussen. Als wesentliche Themen wurden Datenschutz und Kundensicherheit identifiziert. Alle Personen, deren persönliche Daten im Rahmen der Geschäftstätigkeit verarbeitet werden, könnten von den negativen Auswirkungen eines möglichen Datenschutzverstößes betroffen sein. Dazu zählen Kunden, die Jungheinrich Plattformen verwenden oder den Kundendienst in Anspruch nehmen. Ein Datenschutzverstoß kann zu Datenverlust, unbefugter Offenbarung oder Änderung von personenbezogenen Daten führen. Eine nicht datenschutzkonforme Verarbeitung von personenbezogenen Daten stellt zudem ein wesentliches finanzielles Risiko in Form von Bußgeldern für das Unternehmen dar. Um sowohl Auswirkungen als auch Risiken zu minimieren, sorgt Jungheinrich dafür, dass die Verarbeitung personenbezogener Daten im Einklang mit den geltenden Datenschutzgesetzen erfolgt. Dabei stehen die Anliegen der Kunden und die Wahrung der Rechte der Betroffenen im Mittelpunkt und prägen die Ausgestaltung des Themas Datenschutz.

Für Nutzende von Flurförderzeugen ergeben sich Sicherheits- und Gesundheitsrisiken aus der vereinzelt nicht ordnungsgemäßen Nutzung der Produkte. Um Sicherheitsrisiken zu reduzieren, sind verständliche und anwenderfreundliche Bedienungsanleitungen daher unerlässlich. Zur zusätzlichen Risikominimierung für Kunden und ihre Mitarbeitenden im Lager, zum Beispiel vor Kollisionen mit Flurförderzeugen oder vor anderen Vorfällen, bietet Jungheinrich regelmäßige Wartungen der Fahrzeuge, Sicherheitsüberprüfungen für Lagerprozesse und eine Vielzahl von Assistenzsystemen an.

Diese Lösungen werden kontinuierlich im Hinblick auf spezifische Bedürfnisse und Rückmeldungen von Kunden weiterentwickelt und ausgebaut.

Datenschutz

Konzept

Die konzernweite Datenschutzrichtlinie soll die rechtmäßige Verarbeitung personenbezogener Daten durch alle Organisationseinheiten des Konzerns gewährleisten und regelt die Umsetzung der datenschutzrechtlichen Vorgaben, insbesondere die der EU-DSGVO. Sie verpflichtet zur datenschutzkonformen Verarbeitung personenbezogener Daten einschließlich der von Kunden und Nutzenden. Der beschriebene Managementansatz für den Schutz von Mitarbeitendendaten findet daher ebenfalls Anwendung für Kundendaten [Seite 84]. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt bei den Geschäftsführenden der Organisationseinheiten.

DATENSCHUTZ

Jährliches Ziel

- Keine Bußgelder aufgrund von Datenschutzverstößen

Die Konzerndatenschutzrichtlinie sieht vor, dass Kunden über die Erhebung ihrer Daten informiert werden, einschließlich des Zweckes der Datenverarbeitung, der Kontaktinformationen der oder des Datenschutzbeauftragten und der Auskunftsrechte. Mitarbeitende des Kunden und Nutzende können Auskunft über die zu ihrer Person gespeicherten Daten verlangen und sich mit Anliegen an die Konzerndatenschutzbeauftragte oder den -beauftragten wenden. Diese sind dafür verantwortlich, dass die Erkenntnisse dieser Prozesse in das Datenschutzmanagementsystem einfließen.

Jungheinrich bekennt sich zur Achtung der Menschenrechte und Einhaltung internationaler Standards im Umgang mit Kunden und Nutzenden. Neben den Datenschutzrechten steht der respektvolle und faire Umgang mit den Kunden im Vordergrund. Das Unternehmen hat Prozesse zur regelmäßigen menschenrechtlichen Risikoanalyse sowie zur Meldung von Verstößen etabliert, um die Rechte von Betroffenen zu schützen [Seite 76]. Verstöße gegen Menschenrechte werden systematisch dokumentiert und es werden sofortige Maßnahmen zur Abhilfe eingeleitet. Abhilfemaßnahmen umfassen unter anderem die Bereitstellung von Unterstützung und Entschädigungen für betroffene Kunden oder Nutzende.

Maßnahmen und Mittel

Die Datenschutzrichtlinie regelt und setzt die Vorgaben der Datenschutzbestimmungen umfassend um, schützt damit Kundendaten und minimiert das Risiko von Datenschutzverstößen. Hierzu sind spezifische Verfahren zur Freigabe von Software, Vorgaben zur Einbindung externer Dienstleister sowie Regelungen zur Beantwortung von Kundenanfragen implementiert worden. Darüber hinaus werden weitere Maßnahmen zur Gewährleistung der Datensicherheit eingeführt. Um dem Datenschutz gerecht zu werden, sind außerdem spezifische Pflichten im Umgang mit Aufzeichnungen und wichtigen Unterlagen festgelegt worden. Dazu gehören die Verpflichtung zur Festlegung von Aufbewahrungsfristen sowie die anschließende Löschung nicht mehr benötigter Daten. Durch ein Informationssicherheitsmanagementsystem und die Stärkung der konzernweiten IT-Infrastruktur wird die Widerstandsfähigkeit der IT-Systeme gegen Cyber-Angriffe erhöht. Auf diese Weise werden negative Auswirkungen sowie Risiken durch Datenschutzverstöße vermieden.

¹ Das Unternehmen nutzt die Begriffe Kunden und Nutzende abweichend von den in den ESRS verwendeten Begriffen Verbraucher und Endnutzer, die jedoch die gleiche Bedeutung haben.

Des Weiteren enthalten die Richtlinien Vorgaben und Maßnahmen, die sicherstellen, dass die personenbezogenen Daten der Kunden sicher verarbeitet werden. Hierbei wird insbesondere auf die Vertraulichkeit und Integrität der Daten geachtet. Diese Maßnahmen werden auf Grundlage der Klassifizierung von Daten und ihrer Schutzbedürftigkeit und nach Prüfung, inwieweit die Verarbeitung risikobehaftet ist, definiert. Dabei werden in Zukunft die Richtlinien und die Maßnahmen regelmäßig evaluiert, um die Sicherheit und den Schutz der personenbezogenen Daten kontinuierlich zu überwachen und zu verbessern. Der Standardarbeitsvertrag und die Standardvertragsbedingungen sehen vor, dass alle Mitarbeitenden sowie externe Stakeholder zur Einhaltung der Vertraulichkeit und der datenschutzrechtlichen Bestimmungen vertraglich verpflichtet werden. Damit stellt Jungheinrich vertragsseitig sicher, dass intern wie extern hohe Standards im Datenschutz eingehalten werden, unterstützt durch klare Richtlinien zum verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten.

Bei Jungheinrich erfolgen Meldungen zu Compliance-Themen oder mutmaßlichen Verstößen nach einem weltweit gültigen und transparent kommunizierten Prozess. Dieser Prozess umfasst für Mitarbeitende und externe Dritte die Möglichkeit zur Nutzung eines anonymen Meldekanals sowie direkter Ansprechpartner auf Konzernebene und in den Jungheinrich Einheiten vor Ort [Seite 78]. Der Schutz hinweisgebender Personen bei Jungheinrich wird über interne Vorgaben geregelt. Für Meldungen im Bereich Datenschutz können Kunden und Nutzende zusätzlich die Konzerndatenschutzbeauftragte oder den -beauftragten kontaktieren. Über die Kanäle können auch Verstöße gegen den Menschenrechtskodex und die ihm zugrunde liegenden Leitprinzipien gemeldet werden.

Im Berichtsjahr sind keine Meldungen eingegangen. Für die faire und vertrauliche Aufarbeitung von Verdachtsfällen bezüglich möglicher Verstöße gegen gesetzliche oder unternehmensinterne Vorgaben werden eingehende Hinweise geprüft und bearbeitet. Mitarbeitende wurden über bestehende Meldekanäle im Rahmen von Pflichtunterweisungen informiert.

Im Jahr 2024 wurde eine Managementschulung zur Verarbeitung personenbezogener Daten für eigene Zwecke durchgeführt. Diese Schulung zielte darauf ab, das Bewusstsein für den verantwortungsvollen Umgang mit personenbezogenen Daten zu stärken und die Kompetenzen der Führungskräfte zu fördern. Zudem gab es regelmäßige, verpflichtende Schulungen zum Verhaltenskodex, zu Datenschutzthemen und zur Informationssicherheit für alle Mitarbeitenden. Hierdurch soll sichergestellt werden, dass alle Mitarbeitenden über aktuelle Datenschutzbestimmungen informiert sind und diese in ihrer täglichen Arbeit berücksichtigen.

Zur Sicherstellung der Maßnahmenumsetzung stellt Jungheinrich personelle Ressourcen in Form einer beziehungsweise eines Konzerndatenschutzbeauftragten aus dem Bereich Corporate Legal, Compliance, Data Protection & Insurances und dem Bereich Corporate Internal Audit sowie den Datenschutzkoordinierenden für vollkonsolidierte Organisationseinheiten zur Verfügung. Eine spezifische Maßnahmen- und Ressourcenplanung liegt nicht vor, ist aber für die Zukunft vorgesehen.

Ziele und Kennzahlen

Im Mittelpunkt des Datenschutzmanagementsystems steht die Vermeidung von Datenschutzverstößen, um negative Konsequenzen für Kunden und finanzielle Risiken durch Bußgelder und potenzielle Reputationsschäden abzuwenden. Daher besteht das absolute Ziel, konzernweit keine Bußgelder wegen Datenschutzverstößen zu erhalten [Seite 85]. Im Jahr 2024 beliefen sich die Bußgelder für Datenschutzverstöße auf 0 €, womit das Ziel erreicht wurde.

Kundensicherheit

Konzept

Jungheinrich hat das Ziel, die Produkte so sicher wie möglich zu gestalten und gleichzeitig effizienzsteigernde Maßnahmen zu implementieren, die insgesamt zur Kundensicherheit beitragen. Die Verantwortung für die Umsetzung liegt beim Vorstand. Aktuell liegt der Fokus auf der Einführung eines Konzeptes zur Entwicklung von Assistenzsystemen, das in den folgenden Jahren weiterentwickelt und formalisiert werden soll. Es hat zum Ziel, Arbeits- und Sicherheitsrisiken bei der bestimmungsgemäßen Produktnutzung zu reduzieren. Zielgruppe sind gewerbliche Kunden und deren Mitarbeitende, die beim Einsatz von Flurförderzeugen zur Bewegung von Waren bestmöglich unterstützt und dadurch minimierten Risiken ausgesetzt werden sollen. Die Untersuchung und Bewertung der Risiken können sich aus den gesetzlichen Anforderungen oder aus eigenen Funktionstests und Versuchen unter verschiedenen Einsatzbedingungen ergeben.

Jungheinrich orientiert sich in Bezug auf die Kundensicherheit als Mindestanforderung an den gesetzlichen Vorgaben, unter anderem den Anforderungen der CE-Richtlinie. Diese Regelungen sowie länderspezifische Vorgaben werden sorgfältig ermittelt, in die Produktentwicklung integriert und im Rahmen der Produktion geprüft, um sicherzustellen, dass die Anforderungen erfüllt sind. Zur Unterstützung sind die Produktionswerke und die Aufarbeitungswerke nach dem Qualitätsmanagementsystem DIN EN ISO 9001 zertifiziert, um die Vollständigkeit und Funktionsfähigkeit der Geräte systematisch abzusichern. Diese Zertifizierung umfasst unter anderem die Prozesse zur Entwicklung und Herstellung der Produkte und bestätigt, dass Funktionsprüfungen und Qualitätskontrollen in den Lieferketten eingehalten werden.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Entwicklung, Bereitstellung und kontinuierlichen Erweiterung von Assistenzsystemen, die über die gesetzlichen Anforderungen hinausgehen. Diese Systeme unterstützen die Handhabung der Produkte und reduzieren potenzielle Gefahrenquellen. Die Assistenzsysteme erhöhen die Sicherheit der Kunden, indem sie Personen oder andere Verkehrsteilnehmende zum Beispiel mit einem Bodenlicht vor herannahenden Flurförderzeugen warnen, die Geschwindigkeit verringern oder das Fahrzeug abbremsen und so das Risiko von Zwischenfällen senken.

KUNDENSICHERHEIT

Jährliches Ziel

- Erhöhung der Sicherheit für Kunden unter anderem durch den kontinuierlich steigenden Einsatz von Assistenzsystemen

Bei der Zusammenarbeit mit Kunden verfolgt das Unternehmen einen standardisierten Ansatz, der auf die Einhaltung hoher Sicherheits- und Qualitätsstandards ausgerichtet ist. Die Einbindung der gewerblichen Kunden erfolgt insbesondere während und nach der Produkteinführung, wobei Rückmeldungen direkt in die Produktoptimierung einfließen. Die Interessen der Kunden und Vertriebspartner werden durch die Einholung von Feedback berücksichtigt und fließen in die Weiterentwicklung der Produkte ein. Dies ermöglicht es, potenzielle Fehlanwendungen frühzeitig zu identifizieren und entsprechende Korrekturmaßnahmen in der Produktgestaltung

oder durch zusätzliche Schulungen umzusetzen. Zur Bewertung der Wirksamkeit der Assistenzsysteme stellen Kunden vertrauliche Daten zur Verfügung, welche die Effektivität der Maßnahmen transparent machen. Das Produktmanagement stellt sicher, dass Kundenfeedback aktiv in den kontinuierlichen Verbesserungsprozess einfließt. Eine Übersicht der Assistenzsysteme wird den Vertriebsmitarbeitenden bereitgestellt, um sie bei der Kundenberatung zu unterstützen und sicherzustellen, dass neben den Sicherheitsstandards auch zusätzliche unterstützende Systeme vorgestellt und zur Verfügung gestellt werden.

Maßnahmen und Mittel

Für eine hohe Kundensicherheit setzt Jungheinrich auf ein umfassendes Servicenetzwerk, um Kunden bei der Produktnutzung optimal zu unterstützen. Sollten Kunden bei der Nutzung der Produkte auf Probleme stoßen, bietet der technische Support von Jungheinrich umfassende Hilfestellungen. Diese umfassen Unterstützung bei der Übergabe und Installation der Geräte sowie deren Einweisung, Wartung und Reparatur. Zudem steht der Support für Rückfragen zur Funktion oder für gewünschte Anpassungen der Geräte zur Verfügung.

Kunden haben die Möglichkeit, ihre Anliegen über verschiedene Kanäle, wie den technischen Service, telefonisch oder über Online-Formulare, zu äußern. Im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Kundenanfragen zu Themen wie Bedienung, Wartung, Reparatur und Ersatzteilen bearbeitet, wobei keine Vorfälle im Zusammenhang mit schweren Menschenrechtsverletzungen gemeldet wurden. Die generelle Vorgehensweise und Verpflichtung zur Achtung der Menschenrechte sowie Einhaltung internationaler Standards sind im Abschnitt Konzept zur Einhaltung von Menschenrechten aufgeführt

[Seite 76]. Um die Rechte von Kunden und Nutzenden zu schützen, wurden Prozesse zur regelmäßigen Analyse menschenrechtlicher Risiken und zur Meldung von Verstößen implementiert. Bei Menschenrechtsverletzungen werden sofortige Abhilfemaßnahmen eingeleitet, einschließlich Unterstützung und Entschädigungen für Betroffene.

Diese Anfragen umfassen ein breites Spektrum an Produkten und Dienstleistungen von Jungheinrich und sind nicht ausschließlich auf Assistenzsysteme beschränkt. Eingehende Anfragen werden systematisch dokumentiert und ihre Bearbeitung durch ein internes System überwacht. Dadurch wird sichergestellt, dass Probleme nicht nur kurzfristig gelöst, sondern auch langfristig analysiert und dokumentiert werden, um die Effizienz des Service zu steigern und zukünftige Prozesse zu verbessern. So überwacht Jungheinrich die Effektivität der Kommunikationskanäle und stellt sicher, dass die Anliegen der Kunden jederzeit professionell bearbeitet werden. Es gibt keine speziellen Maßnahmen zur Überprüfung des Kundenbewusstseins oder des Vertrauens in die Kommunikationskanäle. Gleichzeitig bearbeitet der technische Service alle Anfragen unter strikter Einhaltung der Datenschutzbestimmungen.

Die Produkte sollen bei der bestimmungsgemäßen Anwendung durch Kunden sicher sein. Jungheinrich sieht daher eine vollständige Zertifizierung aller Werke nach dem Qualitätsmanagementstandard DIN EN ISO 9001 vor. Die regelmäßige und fristgerechte Aufrechterhaltung der Zertifizierungen gehört außerdem zu den zentralen Grundsätzen und wird durch ausreichende Ressourcen in der Qualitätsorganisation gewährleistet.

Auch wenn die Produkte von Jungheinrich intuitiv und sicher gestaltet sind, besteht das Risiko einer unsachgemäßen Nutzung, beispielsweise durch Missachtung der Gebrauchsanweisungen, der beim Kunden geltenden innerbetrieblichen Vorgaben oder fehlerhafte Handhabung. Um solchen Risiken wirksam entgegenzuwirken, wurden umfangreiche Maßnahmen implementiert. Dazu gehören eindeutig formulierte und benutzerfreundliche Bedienungsanleitungen sowie bei Bedarf Schulungen für die Nutzenden, die auf eine ordnungsgemäße Handhabung und Pflege der Produkte abzielen und somit potenzielle Sicherheitsrisiken minimieren. Nur unterwiesenes Personal darf die Produkte bedienen, was durch entsprechende Einweisungen und Trainings gewährleistet werden soll. Assistenzsysteme tragen insbesondere dazu bei, potenzielle Sicherheitsrisiken für Nutzende zusätzlich zu reduzieren. Diese Systeme unterstützen einen sicheren Betrieb der Flurförderzeuge und wirken einer nicht ordnungsgemäßen Nutzung entgegen.

Das aufgezeigte Vorgehen soll potenzielle Sicherheits- und Gesundheitsrisiken für Nutzende frühzeitig identifizieren und ihnen präventiv begegnen, um sicherzustellen, dass Jungheinrich fortlaufend die höchsten Sicherheitsstandards bereithält. Die Effektivität der Maßnahmen wird durch Rückmeldungen der Kunden sowie durch die kontinuierliche Überwachung der eingesetzten Technologien sichergestellt. Ein Maßnahmen- und Ressourcenplan ist nicht vorhanden, da das Konzept zur Entwicklung von Assistenzsystemen aktuell erarbeitet und formalisiert wird.

Ziele und Kennzahlen

Eines der Ziele von Jungheinrich ist die Erhöhung der Sicherheit für Kunden durch den kontinuierlich steigenden Einsatz von Assistenzsystemen, die präventiv wirken und Bedienende unterstützen. Die Erreichung des Zieles wird durch den jährlichen Anstieg der verbauten Assistenzdisplays in Flurförderzeugen kontinuierlich erfasst. Ein messbares Ziel soll im Rahmen der Einführung eines Konzeptes definiert werden.

Das Assistenzdisplay, ein eigens entwickelter Rechner mit Betriebssystem als Herzstück der Assistenzsysteme, ist eine Plattformentwicklung, auf der eine ständig steigende Anzahl von Assistenzsystemen für unterschiedliche Einsatzsituationen qualifiziert und in den Markt gebracht werden. Ein jährlich steigender Absatz des Assistenzdisplays spiegelt die Durchdringung des Marktes mit dieser neuartigen Lösung und damit die Verbesserung der Sicherheit intralogistischer Prozesse bei Kunden wider. Im Vergleich zum Jahr 2023 haben sich die in neuen Flurförderzeugen installierten Assistenzdisplays mit 103,6 Prozent mehr als verdoppelt. Dabei werden sowohl die Erstausrüstung neuer Geräte als auch die Nachrüstung durch den Kundendienst erfasst. Eine externe Validierung der Kennzahl erfolgt nicht, jedoch orientiert sich diese an Marktanalysen sowie an Erkenntnissen aus dem Austausch mit Kunden und internen Expertinnen und Experten.

GOVERNANCE

Unternehmensführung

Wesentliche Auswirkungen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell

Das Sustainable-Supply-Chain-Managementsystem legt Maßnahmen fest, um umwelt- und menschenrechtsrelevante Vorfälle in den Lieferketten zu reduzieren und damit wesentliche positive Auswirkungen zu erzielen. Die Maßnahmen zielen darauf ab, ökologische und soziale Standards in den Lieferketten zu etablieren, insbesondere durch Verfahren der unternehmerischen Sorgfaltspflicht.

Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung

Jungheinrich setzt auf eine wertorientierte Unternehmensführung, die Effizienz, Verantwortungsbewusstsein, Nachhaltigkeit und somit den langfristigen Unternehmenserfolg auf allen Ebenen fördert. Der Jellow Way beschreibt das gemeinsame Verständnis für nachhaltiges Verhalten im Alltag und prägt damit die Unternehmenskultur. Das Leitbild stellt die Basis für die Zusammenarbeit im Unternehmen dar. Außerdem werden allen Mitarbeitenden verbindliche Richtlinien und Standards, darunter eine Konzernrichtlinie für Compliance mit klaren Verantwortlichkeiten, Prozessen und Strukturen, zur Verfügung gestellt. Hierzu gehört auch die konzernweit gültige Richtlinie zur Korruptionsprävention. Sie regelt spezifische Maßnahmen zur Vermeidung von Korruption und schafft eindeutige Vorgaben zur Bekämpfung unethischer Geschäftspraktiken. Jungheinrich verfolgt eine Nulltoleranzpolitik gegenüber Korruption.

MANAGEMENT VON LIEFERANTENBEZIEHUNGEN

Ziel bis 2025

■ 80 % des weltweiten relevanten Einkaufsvolumens ist Sustainable Spend

Referenzjahr und -wert

2022: 70 %

Verantwortungsvolle Geschäftspraktiken erstrecken sich über die gesamte Wertschöpfungskette von Jungheinrich und schließen die Beschaffungsprozesse ein. Jungheinrich strebt danach, für Kunden, Lieferanten, Mitarbeitende, Aktionärinnen und Aktionäre sowie alle weiteren Stakeholder ein verlässlicher Partner zu sein.

Management der Beziehungen zu Lieferanten

Konzept

Nachhaltige Beschaffung ist ein zentraler Bestandteil der Nachhaltigkeitsstrategie. Der überwiegende Teil des Einkaufsvolumens stammt von europäischen, insbesondere deutschen Lieferanten. Die direkten Lieferanten befinden sich hauptsächlich in Mittel- und Westeuropa, einige auch in China. Durch ein ganzheitliches Lieferantenmanagement strebt Jungheinrich danach, Lieferstabilität zu gewährleisten und langfristige Partnerschaften mit Lieferanten aufzubauen, die das Nachhaltigkeitsverständnis von Jungheinrich teilen. Potenzielle Lieferanten müssen konzernweite Freigabekriterien erfüllen, die im Lieferantenkodex sowie im Lieferantenhandbuch festgelegt sind [Seite 86].

Spezifische Regelungen zur Vermeidung von Zahlungsverzögerungen, insbesondere bei kleinen und mittleren Unternehmen, sind derzeit nicht in den Einkaufsrichtlinien des Unternehmens verankert. Gleichzeitig stellt ein umfassendes Lieferantenmanagement einen fairen und verantwortungsvollen Umgang mit Lieferanten sicher.

Maßnahmen und Mittel

Der Fokus des Sustainable-Supply-Chain-Managements liegt auf der Verminderung von menschenrechtlichen oder umweltbezogenen negativen Auswirkungen in den Lieferketten durch Ableitung von Maßnahmen basierend auf regelmäßigen Risikobewertungen. Hierbei greifen die Konzepte, Maßnahmen, Kennzahlen und Ziele zum konzernweiten Management der Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette [Seite 86]. Lieferanten müssen den Lieferantenkodex von Jungheinrich akzeptieren und – je nach Risikoposition – ein Nachhaltigkeits-Assessment durchlaufen, um die Partnerschaft mit Jungheinrich einzugehen. Die Ergebnisse der Nachhaltigkeits-Assessments werden überprüft und in das interne Berichtswesen integriert, sodass eine kontinuierliche Bewertung der Nachhaltigkeitsleistung möglich ist. Die beschriebenen Maßnahmen, wie der

Lieferantenkodex, Lieferantenselbstauskünfte, Lieferanten-gespräche und Sozialaudits bei Lieferanten sowie Mitgliedschaften in Initiativen, sind in diesem Zusammenhang besonders relevant, um negative Auswirkungen in Lieferketten zu vermindern. Zudem besteht ein etabliertes Verfahren, um bei festgestellten Verstößen bei Lieferanten schnell und angemessen reagieren zu können.

Ziele und Kennzahlen

Zur Messung der Wirksamkeit dieser Maßnahmen nutzt Jungheinrich den beschriebenen Sustainable Spend, der bis zum Jahr 2025 80 Prozent betragen soll [Seite 87]. Dieser gibt den Anteil der Lieferanten an, die verschiedene Umwelt-, Sozial- und Governance-Kriterien erfüllen. Eine Erhöhung des Sustainable Spend kann daher dazu beitragen, negative menschenrechts- und umweltrelevante Auswirkungen in Lieferketten zu reduzieren.

ANHANG

ESRS-Index

Liste der in den ESRS enthaltenen, von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckten Angabepflichten

ESRS 2 – Allgemeine Angaben

Angabepflicht	Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
BP-1 Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärungen	Allgemeine Grundlagen für die Erstellung der Nachhaltigkeitserklärung	[35]	
BP-2 Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	Angaben im Zusammenhang mit konkreten Umständen	[36-37]	
GOV-1 Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	[46-49]	
GOV-2 Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	Informationen und Nachhaltigkeitsaspekte, mit denen sich die Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane des Unternehmens befassen	[49]	
GOV-3 Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	[50]	
GOV-4 Erklärung zur Sorgfaltspflicht	Erklärung zur Sorgfaltspflicht	[51]	
GOV-5 Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	Risikomanagement und interne Kontrollen der Nachhaltigkeitsberichterstattung	[50]	
SBM-1 Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	Strategie, Geschäftsmodell und Wertschöpfungskette	[37-38]	
SBM-2 Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	[39]	
SBM-3 Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	[40-42]	
IRO-1 Beschreibung des Verfahrens zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Angaben zum Verfahren für die Wesentlichkeitsanalyse	[42-46]	
IRO-2 In ESRS enthaltene, von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckte Angabepflichten	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell Angaben zum Verfahren für die Wesentlichkeitsanalyse Liste der in den ESRS enthaltenen, von der Nachhaltigkeitserklärung des Unternehmens abgedeckten Angabepflichten	[40, 42-43, 94-99]	

ESRS E1 – Klimawandel

Angabepflicht	Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 GOV-3	Einbeziehung der nachhaltigkeitsbezogenen Leistung in Anreizsysteme	[50]	
E1-1	Übergangsplan für den Klimaschutz	[54]	
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	[51-53]	
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen klimabezogenen Auswirkungen, Risiken und Chancen	[44-46]	
E1-2	Konzepte im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	[53-55, 61]	
E1-3	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit den Klimakonzepten	[55-56, 61]	
E1-4	Ziele im Zusammenhang mit dem Klimaschutz und der Anpassung an den Klimawandel	[56-58, 61]	
E1-5	Energieverbrauch und Energiemix	[60]	
E1-6	THG-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	[57-59]	
E1-7	Entnahme von Treibhausgasen und Projekte zur Verringerung von Treibhausgasen, finanziert über CO ₂ -Zertifikate	[59-60]	
E1-8	Interne CO ₂ -Bepreisung	[56]	
E1-9	Erwartete finanzielle Effekte wesentlicher physischer Risiken und Übergangsrisiken sowie potenzielle klimabezogene Chancen	k.A.	k.A. [phase-in]

ESRS E2 – Umweltverschmutzung

Angabepflicht	Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Umweltverschmutzung	[46]	

ESRS E3 – Wasser- und Meeresressourcen

Angabepflicht	Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Wasser- und Meeresressourcen	[46]	

ESRS E4 – Biologische Vielfalt und Ökosysteme

Angabepflicht		Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit biologischer Vielfalt und Ökosystemen	Angaben zum Verfahren für die Wesentlichkeitsanalyse	[46]	

ESRS E5 – Kreislaufwirtschaft

Angabepflicht		Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Angaben zum Verfahren für die Wesentlichkeitsanalyse	[43-44]	
E5-1	Konzepte im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Kreislaufwirtschaft	[62-63, 66-67]	
E5-2	Maßnahmen und Mittel im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Kreislaufwirtschaft	[63-64, 67]	
E5-3	Ziele im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	Kreislaufwirtschaft	[65-66, 68]	
E5-4	Ressourcenzuflüsse	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung, und Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	[65-66]	
E5-5	Ressourcenabflüsse	Ressourcenzuflüsse, einschließlich Ressourcennutzung, und Ressourcenabflüsse im Zusammenhang mit Produkten und Dienstleistungen	[66]	
E5-6	Erwartete finanzielle Effekte durch Auswirkungen, Risiken und Chancen im Zusammenhang mit Ressourcennutzung und Kreislaufwirtschaft	k.A.	k.A.	k.A. [phase-in]

ESRS S1 – Arbeitskräfte des Unternehmens

Angabepflicht		Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	[39]	
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Arbeitskräfte des Unternehmens	[75-76]	
S1-1	Konzepte im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens	Arbeitskräfte des Unternehmens	[79, 81-85]	
S1-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Arbeitnehmervertretern in Bezug auf Auswirkungen	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte des Unternehmens und von Vertretenden von Arbeitnehmenden in Bezug auf Auswirkungen	[78]	
S1-3	Verfahren zur Behebung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	[78]	
S1-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf die Arbeitskräfte des Unternehmens und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit den Arbeitskräften des Unternehmens sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Arbeitskräfte des Unternehmens	[79-85]	
S1-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Arbeitskräfte des Unternehmens	[80-82, 84-86]	
S1-6	Merkmale der Arbeitnehmer des Unternehmens	Merkmale der Arbeitnehmenden des Unternehmens	[76]	
S1-7	Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens	Merkmale der Fremdarbeitskräfte des Unternehmens	[76]	
S1-8	Tarifvertragliche Abdeckung und sozialer Dialog	k.A.	k.A.	Nicht wesentlich
S1-9	Diversitätskennzahlen	Diversitätskennzahlen	[82]	
S1-10	Angemessene Entlohnung	k.A.	k.A.	Nicht wesentlich
S1-11	Soziale Absicherung	k.A.	k.A.	Nicht wesentlich
S1-12	Menschen mit Behinderungen	k.A.	k.A.	k.A. [phase-in]
S1-13	Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	Kennzahlen für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung	[84]	
S1-14	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	Kennzahlen für Gesundheitsschutz und Sicherheit	[81]	
S1-15	Kennzahlen für die Vereinbarkeit von Berufs- und Privatleben	k.A.	k.A.	Nicht wesentlich
S1-16	Vergütungskennzahlen (Verdienstunterschiede und Gesamtvergütung)	k.A.	k.A.	Nicht wesentlich
S1-17	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	[77]	

ESRS S2 – Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette

Angabepflicht		Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	[39]	
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	[86]	
S2-1	Konzepte im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette	[86-87]	
S2-2	Verfahren zur Einbeziehung der Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette in Bezug auf Auswirkungen	Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette	[86-87]	
S2-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette Bedenken äußern können	Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette	[87-88]	
S2-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette	[87-88]	
S2-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette	[88]	

ESRS S4 – Verbraucher und Endnutzer

Angabepflicht		Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 SBM-2	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	Interessen und Standpunkte der Interessenträger	[39]	
ESRS 2 SBM-3	Wesentliche Auswirkungen, Risiken und Chancen und ihr Zusammenspiel mit Strategie und Geschäftsmodell	Verbraucher und Endnutzer	[89]	
S4-1	Konzepte im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern	Verbraucher und Endnutzer	[89-91]	
S4-2	Verfahren zur Einbeziehung von Verbrauchern und Endnutzern in Bezug auf Auswirkungen	Verbraucher und Endnutzer	[89-91]	
S4-3	Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die Verbraucher und Endnutzer Bedenken äußern können	Verbraucher und Endnutzer	[89-92]	
S4-4	Ergreifung von Maßnahmen in Bezug auf wesentliche Auswirkungen auf Verbraucher und Endnutzer und Ansätze zum Management wesentlicher Risiken und zur Nutzung wesentlicher Chancen im Zusammenhang mit Verbrauchern und Endnutzern sowie die Wirksamkeit dieser Maßnahmen	Verbraucher und Endnutzer	[89-92]	
S4-5	Ziele im Zusammenhang mit der Bewältigung wesentlicher negativer Auswirkungen, der Förderung positiver Auswirkungen und dem Umgang mit wesentlichen Risiken und Chancen	Verbraucher und Endnutzer	[90, 92]	

ESRS G1 – Unternehmensführung

Angabepflicht		Abschnitt im Bericht	Seite	Weitere Informationen
ESRS 2 GOV-1	Die Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	[46-48]	
ESRS 2 IRO-1	Beschreibung der Verfahren zur Ermittlung und Bewertung der wesentlichen Auswirkungen, Risiken und Chancen	Angaben zum Verfahren für die Wesentlichkeitsanalyse	[43]	
G1-1	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	Unternehmenskultur und Konzepte für die Unternehmensführung	[92-93]	
G1-2	Management der Beziehungen zu Lieferanten	Management der Beziehungen zu Lieferanten	[93]	
G1-3	Verhinderung und Aufdeckung von Korruption und Bestechung	k.A.	k.A.	Nicht wesentlich
G1-4	Korruptions- oder Bestechungsfälle	k.A.	k.A.	Nicht wesentlich
G1-5	Politische Einflussnahme und Lobbytätigkeiten	k.A.	k.A.	Nicht wesentlich
G1-6	Zahlungspraktiken	k.A.	k.A.	Nicht wesentlich

Liste der Datenpunkte in generellen und themenbezogenen Standards, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben

Die nachstehende Tabelle enthält alle Datenpunkte, die sich aus anderen EU-Rechtsvorschriften ergeben, wie sie in ESRS 2 Anhang B aufgeführt sind, und gibt an, wo die Datenpunkte in dieser Nachhaltigkeitserklärung zu finden sind und welche Datenpunkte als „nicht wesentlich“ eingestuft werden.

Angabepflicht	Datenpunkt	SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Abschnitt	Seite
ESRS 2 GOV-1	21 (d) Geschlechtervielfalt in den Leitungs- und Kontrollorganen	x		x		Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	[46-47]
ESRS 2 GOV-1	21 (e) Prozentsatz der Leitungsorganmitglieder, die unabhängig sind			x		Rolle der Verwaltungs-, Leitungs- und Aufsichtsorgane	[47]
ESRS 2 GOV-4	30 Erklärung zur Sorgfaltspflicht	x				Erklärung zur Sorgfaltspflicht	[51]
ESRS 2 SBM-1	40 (d) i Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit fossilen Brennstoffen	x	x	x		Nicht relevant	k.A.
ESRS 2 SBM-1	40 (d) ii Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit der Herstellung von Chemikalien	x		x		Nicht relevant	k.A.
ESRS 2 SBM-1	40 (d) iii Beteiligung an Tätigkeiten im Zusammenhang mit umstrittenen Waffen	x		x		Nicht relevant	k.A.
ESRS 2 SBM-1	40 (d) iv Beteiligung an Aktivitäten im Zusammenhang mit dem Anbau und der Produktion von Tabak			x		Nicht relevant	k.A.
ESRS E1-1	14 Übergangsplan zur Verwirklichung der Klimaneutralität bis 2050				x	Konzept und Übergangsplan für den Klimaschutz	[54]
ESRS E1-1	16 (g) Unternehmen, die von den Parisabgestimmten Referenzwerten ausgenommen sind		x	x		Nicht relevant	k.A.
ESRS E1-4	34 Treibhausgas-Emissionsreduktionsziele	x	x	x		Klimaschutz und Energie	[56-58]
ESRS E1-5	38 Energieverbrauch aus fossilen Brennstoffen aufgeschlüsselt nach Quellen (nur klimaintensive Sektoren)	x				Energieverbrauch und Energiemix	[60]
ESRS E1-5	37 Energieverbrauch und Energiemix	x				Energieverbrauch und Energiemix	[60]
ESRS E1-5	40-43 Energieintensität im Zusammenhang mit Tätigkeiten in klimaintensiven Sektoren	x				Energieintensität pro Nettoerlös	[60]
ESRS E1-6	44 Treibhausgas-Bruttoemissionen der Kategorien Scope 1, 2 und 3 sowie THG-Gesamtemissionen	x	x	x		Treibhausgasemissionen und Dekarbonisierungsziele	[57-58]
ESRS E1-6	53-55 Intensität der Treibhausgas-Bruttoemissionen	x	x	x		Treibhausgasintensität pro Nettoerlös	[58]
ESRS E1-7	56 Abbau von Treibhausgasen und CO ₂ -Gutschriften				x	Klimaschutz und Energie	[59-60]
ESRS E1-9	66 Risikoposition des Referenzwert-Portfolios gegenüber klimabezogenen physischen Risiken			x		k.A. [phase-in]	k.A.
ESRS E1-9	66 (a) Aufschlüsselung der Geldbeträge nach akutem und chronischem physischem Risiko		x			k.A. [phase-in]	k.A.
ESRS E1-9	66 (c) Ort, an dem sich erhebliche Vermögenswerte mit wesentlichem physischen Risiko befinden		x			k.A. [phase-in]	k.A.
ESRS E1-9	67 (c) Aufschlüsselungen des Buchwertes seiner Immobilien nach Energieeffizienzklassen		x			k.A. [phase-in]	k.A.
ESRS E1-9	69 Grad der Exposition des Portfolios gegenüber klimabezogenen Chancen			x		k.A. [phase-in]	k.A.



			SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimagesetz-Referenz	Abschnitt	Seite
ESRS E2-4	28	Menge jedes in Anhang II der E-PRTR-Verordnung (Europäisches Schadstofffreisetzungs- und -verbringungsregister) aufgeführten Schadstoffs, der in Luft, Wasser und Boden emittiert wird	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS E3-1	9	Wasser- und Meeresressourcen	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS E3-1	13	Spezielle Strategie	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS E3-1	14	Nachhaltige Ozeane und Meere	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS E3-4	28 (c)	Gesamtmenge des zurückgewonnenen und wiederverwendeten Wassers	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS E3-4	29	Gesamtwasserverbrauch in m ³ je Nettoeinnahme aus eigenen Tätigkeiten	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS 2 SBM-3-E4	16 (a) i		x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS 2 SBM-3-E4	16 (b)		x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS 2 SBM-3-E4	16 (c)		x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS E4-2	24 (b)	Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Landnutzung und Landwirtschaft	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS E4-2	24 (c)	Nachhaltige Verfahren oder Strategien im Bereich Ozeane/Meere	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS E4-2	24 (d)	Strategien zur Bekämpfung der Entwaldung	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS E5-5	37 (d)	Nicht recycelte Abfälle	x				Abfallaufkommen	[68]
ESRS E5-5	39	Gefährliche und radioaktive Abfälle	x				Abfallaufkommen	[68]
ESRS 2 SBM-3-S1	14 (f)	Risiko von Zwangsarbeit	x				Konzept zur Einhaltung von Menschenrechten	[77]
ESRS 2 SBM-3-S1	14 (g)	Risiko von Kinderarbeit	x				Konzept zur Einhaltung von Menschenrechten	[77]
ESRS S1-1	20	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x				Konzept zur Einhaltung von Menschenrechten	[76-77]
ESRS S1-1	21	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x		Konzept zur Einhaltung von Menschenrechten	[76-77]
ESRS S1-1	22	Verfahren und Maßnahmen zur Bekämpfung des Menschenhandels	x				Konzept zur Einhaltung von Menschenrechten	[76-77]
ESRS S1-1	23	Strategie oder ein Managementsystem in Bezug auf die Verhütung von Arbeitsunfällen	x				Gesundheitsschutz und Sicherheit	[79]
ESRS S1-3	32 (c)	Bearbeitung von Beschwerden	x				Verfahren zur Verbesserung negativer Auswirkungen und Kanäle, über die die Arbeitskräfte des Unternehmens Bedenken äußern können	[78]
ESRS S1-14	88 (b)(c)	Zahl der Todesfälle und Zahl und Quote der Arbeitsunfälle	x				Gesundheitsschutz und Sicherheit	[81]

			SFDR-Referenz	Säule-3-Referenz	Benchmark-Verordnungs-Referenz	EU-Klimasgesetz-Referenz	Abschnitt	Seite
Angabepflicht	Datenpunkt							
ESRS S1-14	88 (e)	Anzahl der durch Verletzungen, Unfälle, Todesfälle oder Krankheiten bedingten Ausfalltage	x				Gesundheitsschutz und Sicherheit	[81]
ESRS S1-16	97 (a)	Unbereinigtes geschlechtsspezifisches Verdienstgefälle	x		x		Nicht wesentlich	k.A.
ESRS S1-16	97 (b)	Überhöhte Vergütung von Mitgliedern der Leitungsorgane	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS S1-17	103 (a)	Fälle von Diskriminierung	x				Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	[77]
ESRS S1-17	104 (a)	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Vorfälle, Beschwerden und schwerwiegende Auswirkungen im Zusammenhang mit Menschenrechten	[77]
ESRS 2 SBM-3-S2	11 (b)	Erhebliches Risiko von Kinderarbeit oder Zwangsarbeit in der Wertschöpfungskette	x				Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	[86]
ESRS S2-1	17	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechtspolitik	x				Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette	[86-87]
ESRS S2-1	18	Strategien im Zusammenhang mit Arbeitskräften in der Wertschöpfungskette	x				Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette	[86-87]
ESRS S2-1	19	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette	[86]
ESRS S2-1	19	Vorschriften zur Sorgfaltsprüfung in Bezug auf Fragen, die in den grundlegenden Konventionen 1 bis 8 der Internationalen Arbeitsorganisation behandelt werden			x		Arbeitsbedingungen in der Wertschöpfungskette	[86-87]
ESRS S2-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten innerhalb der vor- und nachgelagerten Wertschöpfungskette	x				Arbeitskräfte in der Wertschöpfungskette	[86-87]
ESRS S3-1	16	Verpflichtungen im Bereich der Menschenrechte	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS S3-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Nicht wesentlich	k.A.
ESRS S3-4	36	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS S4-1	16	Strategien im Zusammenhang mit Kunden und Nutzenden	x				Verbraucher und Endnutzer	[89-91]
ESRS S4-1	17	Nichteinhaltung der Leitprinzipien der Vereinten Nationen für Wirtschaft und Menschenrechte und der OECD-Leitlinien	x		x		Verbraucher und Endnutzer	[90-91]
ESRS S4-4	35	Probleme und Vorfälle im Zusammenhang mit Menschenrechten	x				Verbraucher und Endnutzer	[90-91]
ESRS G1-1	10 (b)	Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS G1-1	10 (d)	Schutz von Hinweisgebern (Whistleblowers)	x				Nicht wesentlich	k.A.
ESRS G1-4	24 (a)	Geldstrafen für Verstöße gegen Korruptions- und Bestechungsvorschriften	x		x		Nicht wesentlich	k.A.
ESRS G1-4	24 (b)	Standards zur Bekämpfung von Korruption und Bestechung	x				Nicht wesentlich	k.A.

Meldebögen entsprechend der EU-Taxonomie-Verordnung

Meldebogen: Anteil des Umsatzes aus Waren oder Dienstleistungen, die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind
Offenlegung für das Jahr 2024

Geschäftsjahr 2024	2024			Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
	Code(s) (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil, Jahr 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) Umsatz, Jahr 2023 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)	
Wirtschaftstätigkeiten (1)																				
		Tsd. €	%	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T	
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																				
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																				
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4	604,1	0,0 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0 %	E		
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6	263.290,6	4,9 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	8,7 %	E		
Umsatz ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1.)		263.894,6	4,9 %	4,9 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	J	J	J	J	J	J	J	8,7 %			
Davon ermöglichende Tätigkeiten		263.894,6	4,9 %	4,9 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	J	J	J	J	J	J	J	8,7 %	E		
Davon Übergangstätigkeiten		0,0	0,0 %	0,0 %						J	J	J	J	J	J	J	0,0 %		T	
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																				
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL											
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4, CCA 3.4	–	–	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %			
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6, CCA 3.6	483.825,7	9,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								8,3 %			
5.1. Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	1.323.739,3	24,6 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								22,4 %			
5.4. Verkauf von Gebrauchsgütern	CE 5.4	207.330,3	3,8 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								3,8 %			
5.5. Produkt als Dienstleistung und andere kreislauf- und ergebnisorientierte Dienstleistungsmodelle	CE 5.5	1.655.166,4	30,7 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								28,5 %			



Geschäftsjahr 2024	2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
	Code(s) (2)	Umsatz (3)	Umsatzanteil, Jahr 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umwelt- verschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umwelt- verschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomie- konformer (A.1.) oder taxonomie- fähiger (A.2.) Umsatz, Jahr 2023 (18)	Kategorie ermög- lichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeit (20)
Wirtschaftstätigkeiten (1)																			
Umsatz taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2.)		3.670.061,8	68,1 %	9,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	59,1 %	0,0 %								63,0 %		
A. Umsatz taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1.+A.2.)		3.933.956,4	73,0 %	13,9 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	59,1 %	0,0 %								71,7 %		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
Umsatz nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		1.457.927,6	27,0 %																
Gesamt (A+B)		5.391.884,0	100,0 %																

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität nach Umweltziel

Umsatz - Anteil/Gesamt-Umsatz		
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	4,9 %	13,9 %
CCA	0,0 %	9,0 %
WTR	0,0 %	0,0 %
CE	0,0 %	59,1 %
PPC	0,0 %	0,0 %
BIO	0,0 %	0,0 %

Legende:
J: taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
N: taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
EL: für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
N/EL: für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
CCM: Climate Change Mitigation (steht somit für das Umweltziel 1 Klimaschutz)
CCA: Climate Change Adaptation (steht somit für das Umweltziel 2 Anpassung an den Klimawandel)

WTR: Water (steht somit für das Umweltziel 3 Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen)
CE: Circular Economy (steht somit für das Umweltziel 4 Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft)
PPC: Pollution Prevention and Control (steht somit für das Umweltziel 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung)
BIO: Biodiversity and Ecosystems (steht somit für das Umweltziel 6 Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme)

**Meldebogen: CapEx-Anteil aus Waren oder Dienstleistungen,
die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind
Offenlegung für das Jahr 2024**

Geschäftsjahr 2024	2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomie- konformer (A.1.) oder taxonomie- fähiger (A.2.) CapEx, Jahr 2023 (18)	Kategorie ermög- lichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeit (20)
Wirtschaftstätigkeiten (1)	Code(s) (2)	CapEx (3)	CapEx-Anteil, Jahr 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umwelt- verschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umwelt- verschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)			
		Tsd. €	%	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4	5.567,1	0,9 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,8 %	E	
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6	32.781,7	5,1 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,5 %	E	
5.1. Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	1.052,5	0,2 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0 %		
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	338,1	0,1 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,1 %	E	
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6	281,8	0,0 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,2 %	E	
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	10,3	0,0 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0 %		
CapEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1.)		40.031,6	6,2 %	6,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,2 %	0,0 %	J	J	J	J	J	J	J	1,6 %		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		40.031,6	6,0 %	6,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	J	J	J	J	J	J	J	1,6 %	E	
Davon Übergangstätigkeiten		0,0	0,0 %	0,0 %						J	J	J	J	J	J	J	0,0 %		T
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
1.2. Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	8.647,3	1,3 %	N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL								0,0 %		
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4, CCA 3.4	-	-	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6, CCA 3.6	23.862,4	3,7 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								7,7 %		
5.1. Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	25.220,0	3,9 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								3,4 %		
6.5. Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und leichten Nutzfahrzeugen	CCM 6.5, CCA 6.5	20.987,8	3,2 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								2,9 %		
6.6. Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6, CCA 6.6	340,4	0,1 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		





Geschäftsjahr 2024	2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomie- konformer (A.1.) oder taxonomie- fähiger (A.2.) CapEx, Jahr 2023 (18)	Kategorie ermög- lichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeit (20)
	Code(s) (2)	CapEx (3)	CapEx-Anteil, Jahr 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umwelt- verschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umwelt- verschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)			
Wirtschaftstätigkeiten (1)																			
7.1. Neubau	CCM 7.1, CCA 7.1, CE 3.1	1.265,9	0,2 %	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								0,0 %		
7.2. Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2, CCA 7.2, CE 3.2	1.471,5	0,2 %	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								0,2 %		
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3, CCA 7.3	2.717,3	0,4 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,2 %		
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4, CCA 7.4	–	–	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,2 %		
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5, CCA 7.5	780,8	0,1 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1 %		
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6, CCA 7.6	103,5	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1 %		
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7, CCA 7.7	22.170,6	3,4 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								5,3 %		
8.1. Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1, CCA 8.1	180,5	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		
CapEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2.)		107.747,9	16,6 %	11,4 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	5,2 %	0,0 %								20,2 %		
A. CapEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1.+A.2.)		147.779,4	22,8 %	17,4 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	5,4 %	0,0 %								21,8 %		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
CapEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		499.669,6	77,2 %																
Gesamt (A+B)		647.449,0	100,0 %																

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität nach Umweltziel

	CapEx-Anteil/Gesamt-CapEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	6,0 %	17,4 %
CCA	0,0 %	11,4 %
WTR	0,0 %	0,0 %
CE	0,2 %	5,8 %
PPC	0,0 %	0,0 %
BIO	0,0 %	0,0 %

Legende:

J: taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
 N: taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
 EL: für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
 N/EL: für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
 CCM: Climate Change Mitigation (steht somit für das Umweltziel 1 Klimaschutz)
 CCA: Climate Change Adaptation (steht somit für das Umweltziel 2 Anpassung an den Klimawandel)

WTR: Water (steht somit für das Umweltziel 3 Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen)
 CE: Circular Economy (steht somit für das Umweltziel 4 Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft)
 PPC: Pollution Prevention and Control (steht somit für das Umweltziel 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung)
 BIO: Biodiversity and Ecosystems (steht somit für das Umweltziel 6 Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme)

**Meldebogen: OpEx-Anteil von Waren oder Dienstleistungen,
die mit taxonomiekonformen Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind
Offenlegung für das Jahr 2024**

Geschäftsjahr 2024	2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)							Anteil taxonomie- konformer (A.1.) oder taxono- miefähiger (A.2.) OpEx, Jahr 2023 (18)	Kategorie ermög- lichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangs- tätigkeit (20)
	Code(s) (2)	OpEx (3)	OpEx-Anteil, Jahr 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umwelt- verschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umwelt- verschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)			
Wirtschaftstätigkeiten (1)		Tsd. €	%	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J; N; EL; N/EL	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	J/N	%	E	T
A. TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
A.1. Ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (taxonomiekonform)																			
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4	3.118,8	1,5 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,4 %	E	
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6	88.746,9	42,2 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	2,7 %	E	
5.1. Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	808,4	0,4 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0 %		
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäu- den gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4	35,1	0,0 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0 %	E	
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7	1,6	0,0 %	J	N	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	J	J	J	J	J	J	J	0,0 %		
OpEx ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (taxonomiekonform) (A.1.)		92.710,9	44,0 %	43,7 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,4 %	0,0 %	J	J	J	J	J	J	J	3,1 %		
Davon ermöglichende Tätigkeiten		92.710,9	43,7 %	43,7 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	J	J	J	J	J	J	J	3,1 %	E	
Davon Übergangstätigkeiten		0,0	0,0 %	0,0 %						J	J	J	J	J	J	J	0,0 %		T
A.2. Taxonomiefähige, aber nicht ökologisch nachhaltige Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten)																			
				EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL	EL; N/EL										
1.2. Herstellung von Elektro- und Elektronikgeräten	CE 1.2	488,4	0,2 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								0,0 %		
3.4. Herstellung von Batterien	CCM 3.4, CCA 3.4	–	–	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		
3.6. Herstellung anderer CO ₂ -armer Technologien	CCM 3.6, CCA 3.6	21.715,4	10,3 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								47,4 %		
5.1. Reparatur, Wiederaufarbeitung und Wiederaufbereitung	CE 5.1	8.602,1	4,1 %	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								4,4 %		
6.5. Beförderung mit Motorrädern, Personenkraftwagen und Nutzfahrzeugen	CCM 6.5, CCA 6.5	6.145,6	2,9 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								2,7 %		
6.6. Güterbeförderung im Straßenverkehr	CCM 6.6, CCA 6.6	4,2	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		





Geschäftsjahr 2024	2024		Kriterien für einen wesentlichen Beitrag							DNSH-Kriterien („Keine erhebliche Beeinträchtigung“)									
	Code(s) (2)	OpEx (3)	OpEx-Anteil, Jahr 2024 (4)	Klimaschutz (5)	Anpassung an den Klimawandel (6)	Wasser (7)	Umweltverschmutzung (8)	Kreislaufwirtschaft (9)	Biologische Vielfalt (10)	Klimaschutz (11)	Anpassung an den Klimawandel (12)	Wasser (13)	Umweltverschmutzung (14)	Kreislaufwirtschaft (15)	Biologische Vielfalt (16)	Mindestschutz (17)	Anteil taxonomiekonformer (A.1.) oder taxonomiefähiger (A.2.) OpEx, Jahr 2023 (18)	Kategorie ermöglichende Tätigkeit (19)	Kategorie Übergangstätigkeit (20)
Wirtschaftstätigkeiten (1)																			
7.2. Renovierung bestehender Gebäude	CCM 7.2, CCA 7.2, CE 3.2	3,5	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	EL	N/EL								0,0 %		
7.3. Installation, Wartung und Reparatur von energieeffizienten Geräten	CCM 7.3, CCA 7.3	479,6	0,2 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		
7.4. Installation, Wartung und Reparatur von Ladestationen für Elektrofahrzeuge in Gebäuden (und auf zu Gebäuden gehörenden Parkplätzen)	CCM 7.4, CCA 7.4	–	–	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1 %		
7.5. Installation, Wartung und Reparatur von Geräten für die Messung, Regelung und Steuerung der Gesamtenergieeffizienz von Gebäuden	CCM 7.5, CCA 7.5	246,4	0,1 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		
7.6. Installation, Wartung und Reparatur von Technologien für erneuerbare Energien	CCM 7.6, CCA 7.6	1,9	0,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,1 %		
7.7. Erwerb von und Eigentum an Gebäuden	CCM 7.7, CCA 7.7	18.553,9	8,8 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								0,0 %		
8.1. Datenverarbeitung, Hosting und damit verbundene Tätigkeiten	CCM 8.1, CCA 8.1	2.082,2	1,0 %	EL	EL	N/EL	N/EL	N/EL	N/EL								7,0 %		
OpEx taxonomiefähiger, aber nicht ökologisch nachhaltiger Tätigkeiten (nicht taxonomiekonforme Tätigkeiten) (A.2.)		58.323,2	27,7 %	23,4 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	4,3 %	0,0 %								62,8 %		
A. OpEx taxonomiefähiger Tätigkeiten (A.1.+A.2.)		151.034,1	71,7 %	67,0 %	0,0 %	0,0 %	0,0 %	4,7 %	0,0 %								65,9 %		
B. NICHT TAXONOMIEFÄHIGE TÄTIGKEITEN																			
OpEx nicht taxonomiefähiger Tätigkeiten (B)		59.490,5	28,3 %																
Gesamt (A+B)		210.524,5	100,0 %																

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Umfang der Taxonomiefähigkeit und -konformität nach Umweltziel

	OpEx-Anteil/Gesamt-OpEx	
	Taxonomiekonform je Ziel	Taxonomiefähig je Ziel
CCM	43,7 %	67,0 %
CCA	0,0 %	23,4 %
WTR	0,0 %	0,0 %
CE	0,4 %	4,7 %
PPC	0,0 %	0,0 %
BIO	0,0 %	0,0 %

Legende:

J: taxonomiefähige und mit dem relevanten Umweltziel taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
 N: taxonomiefähige, aber mit dem relevanten Umweltziel nicht taxonomiekonforme Wirtschaftsaktivität
 EL: für das jeweilige Ziel taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
 N/EL: für das jeweilige Ziel nicht taxonomiefähige Wirtschaftsaktivität
 CCM: Climate Change Mitigation (steht somit für das Umweltziel 1 Klimaschutz)
 CCA: Climate Change Adaptation (steht somit für das Umweltziel 2 Anpassung an den Klimawandel)

WTR: Water (steht somit für das Umweltziel 3 Nachhaltige Nutzung und Schutz von Wasser- und Meeresressourcen)
 CE: Circular Economy (steht somit für das Umweltziel 4 Übergang zu einer Kreislaufwirtschaft)
 PPC: Pollution Prevention and Control (steht somit für das Umweltziel 5 Vermeidung und Verminderung der Umweltverschmutzung)
 BIO: Biodiversity and Ecosystems (steht somit für das Umweltziel 6 Schutz und Wiederherstellung der Biodiversität und der Ökosysteme)

Meldebogen: Tätigkeiten in den Bereichen Kernenergie und fossiles Gas

Zeile Tätigkeiten im Bereich Kernenergie	
1. Das Unternehmen ist im Bereich Erforschung, Entwicklung, Demonstration und Einsatz innovativer Stromerzeugungsanlagen, die bei minimalem Abfall aus dem Brennstoffkreislauf Energie aus Nuklearprozessen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
2. Das Unternehmen ist im Bau und sicheren Betrieb neuer kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung mithilfe der besten verfügbaren Technologien tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
3. Das Unternehmen ist im sicheren Betrieb bestehender kerntechnischer Anlagen zur Erzeugung von Strom oder Prozesswärme – auch für die Fernwärmeversorgung oder industrielle Prozesse wie die Wasserstofferzeugung – sowie bei deren sicherheitstechnischer Verbesserung tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
Tätigkeiten im Bereich fossiles Gas	
4. Das Unternehmen ist im Bau oder Betrieb von Anlagen zur Erzeugung von Strom aus fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
5. Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Kraft-Wärme/Kälte-Kopplung mit fossilen gasförmigen Brennstoffen tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein
6. Das Unternehmen ist im Bau, in der Modernisierung und im Betrieb von Anlagen für die Wärmeengewinnung, die Wärme/Kälte aus fossilen gasförmigen Brennstoffen erzeugen, tätig, finanziert solche Tätigkeiten oder hält Risikopositionen im Zusammenhang mit diesen Tätigkeiten.	Nein

Gesetzliche Angaben

ERKLÄRUNG ZUR UNTERNEHMENSFÜHRUNG GEMÄSS §§ 289F UND 315D HGB

Gemäß §§ 289f und 315d HGB ist die Jungheinrich AG als börsennotierte Aktiengesellschaft dazu verpflichtet, eine Erklärung zur Unternehmensführung für den Konzern abzugeben. Diese Erklärung ist auf der Internetseite des Unternehmens www.jungheinrich.com/investor-relations/corporate-governance veröffentlicht.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem

INTERNES KONTROLLSYSTEM¹

Mit **||** gekennzeichnete lageberichtstypische Angaben befassen sich zugleich mit der Angabepflicht ESRS 2 GOV-5.36 (c) (d)(e) der European Sustainability Reporting Standards.

|| Unter dem internen Kontrollsystem (IKS) versteht Jungheinrich die Gesamtheit aller eingeführten Grundsätze, Prozesse und Richtlinien zur Sicherung der Erreichung der Geschäftsziele. Zielsetzung des IKS ist es, die Funktionsfähigkeit, Sicherheit und Effizienz wesentlicher Geschäftsabläufe

sowie die Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und die Übereinstimmung aller Aktivitäten mit Gesetzen und Richtlinien zu gewährleisten. Bei Jungheinrich ist ein IKS gemäß § 91 Abs. 3 AktG etabliert. Es orientiert sich am Rahmenwerk „Internal Control – Integrated Framework (2013)“ des Committee of the Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO), das die Elemente eines Kontrollsystems definiert und den Maßstab für die Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit eines IKS setzt. Hierbei betrachtet das IKS alle wesentlichen Geschäftsprozesse und berücksichtigt über das rechnungslegungsbezogene IKS

hinaus auch nichtfinanzielle Aspekte, insbesondere die Nachhaltigkeitsberichterstattung. Ein effektives und effizientes IKS ist entscheidend, um Risiken in den Geschäftsprozessen zu steuern.

Im Geschäftsjahr 2024 erfolgte die konzernweite Umsetzung einer umfassenden Weiterentwicklung des IKS, einschließlich einer entsprechenden Etablierung von Verantwortlichkeiten, Methoden, Prozessen und einer neuen IKS-Software. Außerdem wurde erstmals ein Control Self Assessment der wesentlichen internen Kontrollen durchgeführt.

¹ lageberichts-fremde Angabe, die nicht Gegenstand der Abschlussprüfung ist

Die Gesamtverantwortung für das IKS obliegt dem Jungheinrich Vorstand. Er verantwortet somit die Sicherstellung eines angemessenen und wirksamen IKS. Der Konzernvorstand informiert den Aufsichtsrat und seinen Finanz- und Prüfungsausschuss fortlaufend. Dabei unterstützen ihn gemäß dem Drei-Linien-Modell des Institute of Internal Auditors in der zweiten Verteidigungslinie neben dem Risikomanagement die IKS-Organisation, die für die operative Umsetzung des IKS verantwortlich ist, sowie in der dritten Verteidigungslinie die interne Revision, die im Rahmen des verabschiedeten Revisionsprüfungsplanes das IKS in allen geprüften Gesellschaften auf Angemessenheit und Wirksamkeit beurteilt.

Zur Weiterentwicklung und Überwachung des IKS-Prozesses und um die Integration und Vereinheitlichung bestehender Kontrollaktivitäten im Einklang mit den rechtlichen und operativen Anforderungen weiter voranzutreiben, hat der Vorstand eine Risikomanagement- und interne Kontrollorganisation etabliert. Diese besteht aus einer Zentralfunktion, welche die Konzernrichtlinie, den IKS-Prozess und die Methodik verantwortet. Die jährliche Überprüfung des Geltungsbereiches der Richtlinie sichert ab, dass alle wesentlichen Komponenten im IKS betrachtet werden.

Alle Jungheinrich Gesellschaften, die sich mittelbar oder unmittelbar zu mehr als 50 Prozent im Besitz der Jungheinrich AG befinden, sind vom IKS abgedeckt. Der Umfang der implementierten Kontrollen und die Überwachung von Angemessenheit und Wirksamkeit der Kontrollen variieren und hängen unter anderem von der Wesentlichkeit der Gesellschaften und Unternehmensprozesse für den Konzern sowie den spezifischen Risiken, die mit der Gesellschaft verbunden sind, ab. Das Management der jeweiligen Gesellschaft ist verpflichtet, in seinem Verantwortungsbereich ein angemessenes und wirksames IKS zu implementieren und eine lokale IKS-Organisation mit entsprechenden Verantwortlichkeiten zu etablieren. Das

risikobasierte Scoping (quantitativ und qualitativ anhand der Risikokategorien Reporting, Strategy & Operations sowie Compliance) für die Gesellschaften und Prozesse wird jährlich geprüft und nach Bedarf angepasst. Die Prozesse beinhalten neben Prozessen mit rechnungslegungsbezogener Relevanz, wie zum Beispiel Record-to-Report, Purchase-to-Pay und Order-to-Cash, auch weitergehende Themen, beispielsweise die Nachhaltigkeitsberichterstattung und IT.

Gemeinsam mit den zentralen Prozessverantwortlichen werden die wesentlichen Geschäftsprozesse analysiert, um relevante Risiken für die Finanz- und Nachhaltigkeitsberichterstattung zu identifizieren. Die entsprechenden Kontrollen zur Risikominderung werden dokumentiert und in einer prozessübergreifenden Risikokontrollmatrix festgehalten. Die Risikokontrollmatrix wird von der lokalen IKS-Organisation validiert und sofern notwendig an die lokalen Gegebenheiten angepasst. Die Kontrolldokumentation sowie die Dokumentation des Control Self Assessment sind in einem IKS-Tool abgebildet. Darüber hinaus bestehen im Jungheinrich Konzern Richtlinien, die Befugnisse, Abläufe und Kontrollen für alle wesentlichen Prozesse festlegen. Die Richtlinien stehen im Intranet allen Mitarbeitenden zur Einsicht zur Verfügung. Die Kontrollen im Rahmen des IKS orientieren sich an den in den Richtlinien beschriebenen Prozessen. Die IKS-Richtlinie und das Handbuch beschreiben die IKS-Ziele, den Scope, die Rollen und Verantwortlichkeiten sowie den IKS-Prozess.

Unter Berücksichtigung des IKS-Scopes umfasst die Bewertung der Angemessenheit und Wirksamkeit des IKS bei Jungheinrich im Wesentlichen das Testen der relevanten Kontrollen im Rahmen eines Control Self Assessment. Zusätzlich geben die gesetzlichen Vertreterinnen und Vertreter der Gesellschaften und die Verantwortlichen der Organisationsbereiche als Abschluss der unterjährigen Kontrollen und Überwachungsaktivitäten zum Jahresabschluss Auskunft

darüber, ob es im Rahmen des IKS Verstöße gegen Vorschriften und Gesetze oder Unregelmäßigkeiten gab und ob die Richtigkeit und Vollständigkeit der Dokumentation zum IKS für ihren jeweiligen Verantwortungsbereich gegeben sind.

Weiterhin ist das IKS regelmäßig Gegenstand von Prüfungsaktivitäten der internen Revision. Diese erfolgen entweder im Rahmen des risikobasiert abgeleiteten jährlichen Prüfungsplanes oder im Rahmen von anlassbezogenen Prüfungen.

Die Ergebnisse der Überwachungstätigkeiten, insbesondere die Ergebnisse des Control Self Assessment, werden jährlich zur Evaluierung der unternehmensweiten Risikosituation an den Vorstand berichtet. Die zentrale IKS-Organisation unterstützt den Vorstand bei der Durchführung und Überwachung des IKS und der Berichterstattung an den Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates.

Der Finanz- und Prüfungsausschuss des Aufsichtsrates von Jungheinrich überwacht auf Grundlage des § 107 Abs. 3 AktG die Wirksamkeit des IKS.

Unter Berücksichtigung der im Jahr 2024 durchgeführten externen und internen Prüfungen des IKS sind keine Sachverhalte aufgetreten, die den Vorstand der Jungheinrich AG zu der Auffassung gelangen lassen, dass das IKS im Geschäftsjahr 2024 in allen wesentlichen Belangen nicht angemessen und wirksam war.

Jungheinrich entwickelt das IKS kontinuierlich weiter und passt die Kontrollmechanismen an sich ändernde Prozesse und Anforderungen fortlaufend an und berücksichtigt hierbei IKS-bezogene Ergebnisse aus externen und internen Prüfungen.

INTERNES KONTROLLSYSTEM BEZOGEN AUF DEN KONZERNRECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Die wesentlichen Merkmale des im Jungheinrich Konzern bestehenden internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf den Konzernrechnungslegungsprozess lassen sich wie folgt beschreiben:

- Der Jungheinrich Konzern zeichnet sich durch eine differenzierte Organisations- und Unternehmensstruktur aus, die eine zweckmäßige Funktionskontrolle gewährleistet.
- Zur ganzheitlichen Analyse und Steuerung ertragsrelevanter Risikofaktoren und bestandsgefährdender Risiken bestehen konzernweit abgestimmte Führungs-, Planungs- und Controllingprozesse sowie ein Risikomanagement- und Risikofrüherkennungssystem, das im nächsten Abschnitt erläutert wird.
- Die Funktionen in sämtlichen Bereichen des Konzernrechnungslegungsprozesses (zum Beispiel Corporate Accounting, Corporate Controlling und Group Treasury) sind eindeutig zugeordnet.
- Bei den im Corporate Accounting eingesetzten IT-Systemen, die gegen unbefugte Zugriffe geschützt werden, handelt es sich überwiegend um Standardsoftware (im Wesentlichen um SAP-Systeme).
- Im Jungheinrich Konzern bestehen Richtlinien, die Zuständigkeiten, Abläufe und Kontrollen für alle wesentlichen Prozesse festlegen. Die Richtlinien stehen im Intranet allen Mitarbeitenden zur Einsicht zur Verfügung.
- Ein umfangreiches Konzernbilanzierungshandbuch regelt den Konzernrechnungslegungsprozess der Einzelgesellschaften sowie die Konsolidierung auf Konzernebene und sichert somit die konzerneinheitliche Bilanzierung, Bewertung und Berichterstattung von Geschäftsvorgängen. Das Handbuch wird regelmäßig aktualisiert und den am Konzernrechnungslegungsprozess beteiligten Abteilungen zur Verfügung gestellt. Um die Vollständigkeit und Richtigkeit von Daten der Konzernrechnungslegung zu gewährleisten, werden regelmäßig dezentral sowie zentral Stichproben- und Plausibilitätskontrollen durchgeführt. Diese können manuell oder softwaregestützt erfolgen.
- Wesentliche rechnungslegungsrelevante Prozesse unterliegen regelmäßigen Prüfungen. Die Einrichtung des Risikofrüherkennungssystems ist Gegenstand der jährlichen gesetzlichen Jahres- und Konzernabschlussprüfung. Erkenntnisse, die sich daraus ergeben, werden bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung des konzernweiten Jungheinrich spezifischen Systems berücksichtigt. Der Bereich Corporate Internal Audit überprüft die Effektivität der rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollen.
- Der Aufsichtsrat beziehungsweise sein Finanz- und Prüfungsausschuss befassen sich unter anderem mit wesentlichen Fragen der Konzernrechnungslegung und des Risikomanagements, der Compliance sowie der Prüfungsaufträge und -schwerpunkte für die Abschlussprüfer und den Bereich Corporate Internal Audit.
- Ein weiteres zentrales Element der Risiko-Governance ist die Überprüfung der Gesellschaften durch die interne Revision auf Grundlage einer risikoorientierten Revisionsprüfungsplanung.

RISIKO- UND CHANCENBERICHT

Mit **||** gekennzeichnete lageberichtstypische Angaben befassen sich zugleich mit den Angabepflichten ESRS 2 GOV-5.36 (a)(c)(d)(e) und ESRS 2 SBM-3.48 (d)(e) der European Sustainability Reporting Standards.

Die Früherkennung von Risiken und Chancen sowie die daraus abzuleitenden Maßnahmen sind wichtiger Bestandteil der Unternehmensführung bei Jungheinrich. Grundsätze und Vorgehensweisen hierzu sind im Rahmen des Risikomanagementsystems in einer entsprechenden Konzernrichtlinie sowie in einem Risikomanagementhandbuch definiert und werden fortlaufend überprüft und weiterentwickelt.

Ziele des Risikomanagementsystems und Risikokultur

Risiken und Chancen sind grundlegende Bestandteile unternehmerischen Handelns. Insbesondere in einem komplexen, globalen Marktumfeld bestehen eine Vielzahl externer, aber auch interner Einflüsse auf die Geschäftsaktivitäten von Jungheinrich. Das unternehmensinterne Risikomanagementsystem hat zum Ziel, sowohl Risiken als auch Chancen, die aus diesen Einflüssen erwachsen können, frühzeitig zu erkennen und zu bewerten, um adäquate Maßnahmen zu deren Steuerung einzuleiten. Ein weiteres Ziel besteht – neben der Schaffung von Transparenz über Risiken und Chancen – in der aktiven Förderung einer Unternehmenskultur, in der ein konzernweit konsistentes Verständnis von Risiken und Chancen zum Tragen kommt.

Risiken und Chancen umfassen sämtliche künftigen Entwicklungen oder Ereignisse, die zu einer negativen (Risiko) oder positiven (Chance) Zielabweichung führen können. Das Jungheinrich Risikomanagementsystem basiert auf den Elementen des Prüfungsstandards 981 des Instituts der Wirtschaftsprüfer in Deutschland (IDW) und ist in einer konzernweit verbindlichen Richtlinie verankert, die allen Mitarbeitenden zugänglich ist.

Organisation und Prozesse des Risikomanagementsystems

Der Jungheinrich Vorstand ist verantwortlich für die Entwicklung und Aufrechterhaltung eines effektiven und wirksamen Risikomanagementsystems. Das Corporate Risk Management, organisatorisch dem Bereich Corporate Controlling zugeordnet, definiert und entwickelt die Methoden und Prozesse des Risikomanagementsystems kontinuierlich weiter und übernimmt eine übergreifende Qualitätssicherungs-, Koordinations- und Analysefunktion. Alle Prozessbeteiligten werden fortlaufend im Rahmen von Schulungen, Informationsveranstaltungen und Kommunikationsinitiativen über die Anforderungen, Methoden und Neuerungen zum Risikomanagementsystem unterrichtet. Das Risikomanagementsystem ist entlang der Organisationsstruktur des Jungheinrich Konzerns unter Einbeziehung der dezentralen Organisationseinheiten organisiert.

Identifikation

Die Verantwortung für die Identifikation von Risiken und Chancen – ebenso wie für die Bewertung und Steuerung – obliegt den Führungskräften in den zentralen und dezentralen Organisationseinheiten in ihrer Funktion als Risikoverantwortliche. Neben der Erörterung von Risiko- und Chancenaspekten in regelmäßig stattfindenden Managementsitzungen führen die Risikoverantwortlichen im Rahmen der Planungs- und Hochrechnungsprozesse dreimal jährlich eine vollumfängliche Risiko- und Chanceninventur durch. Identifizierte Risiken und Chancen werden vordefinierten Risikofeldern zugeordnet, die am Geschäftsumfeld sowie an den Unternehmenszielen von Jungheinrich ausgerichtet sind.

Bewertung und Steuerung

Die Bewertung der Risiken und Chancen erfolgt auf Basis der geplanten Geschäftsentwicklung beziehungsweise der jeweils aktuellen Hochrechnung. Der Betrachtungszeitraum für die Bewertung der Risiken und Chancen umfasst neben dem jeweils laufenden Geschäftsjahr auch die beiden darauffolgenden Jahre. Für jedes der betrachteten Jahre werden die Eintrittswahrscheinlichkeit und die finanzielle Auswirkung der Unternehmensrisiken auf das Konzern-EBIT beziehungsweise auf das Ergebnis nach Steuern für Risiken mit unmittelbarer Auswirkung auf das Finanzergebnis oder auf die Ertragsteuern mittels standardisierter Methoden eingeschätzt. Die finanzielle Bewertung erfolgt sowohl vor (brutto) als auch nach (netto) Berücksichtigung möglicher Steuerungsmaßnahmen. Steuerungsmaßnahmen werden hierbei systematisch dokumentiert und nachverfolgt. Ergänzend werden je Risiko und Chance qualitative Auswirkungen in Bezug auf Reputation, Compliance, Unternehmensstrategie sowie den operativen Betrieb erfasst.

Analyse der Risikosituation

Eine mehrstufige Qualitätssicherung der gemeldeten Risiken und Chancen findet sowohl durch den Bereich Corporate Controlling über alle Organisationseinheiten als auch durch designierte Risikofeldverantwortliche je Risikofeld statt. Dies dient dazu, die Plausibilität der Meldungen zu prüfen sowie etwaige Redundanzen und Interdependenzen zu identifizieren. Anschließend analysiert das Corporate Risk Management die gemeldeten Risiken und Chancen hinsichtlich möglicher Konzernauswirkungen. Durch Aggregation aller wesentlichen Risiken und Chancen mittels stochastischer Simulationsverfahren werden potenzielle Ergebnisauswirkungen und konzernweite Entwicklungen unter Berücksichtigung von Interdependenzen frühzeitig identifiziert. Hierzu wird die Kennzahl Value at Risk (VaR)¹ mit Konfidenzniveau von 99 Prozent für das Gesamtrisikoportfolio ermittelt.

Überwachung der Risikotragfähigkeit

Zur Bewertung der Risikotragfähigkeit von Jungheinrich wird das ermittelte Gesamtrisiko dem Risikodeckungspotenzial gegenübergestellt, das sowohl Eigenkapital- als auch Liquiditätspositionen berücksichtigt. Weitere definierte Frühwarnindikatoren dienen der kontinuierlichen Überwachung der Risikotragfähigkeit und der Risikofrüherkennung.

¹ Der Value at Risk gibt den maximalen Wert an, der innerhalb eines bestimmten Zeitraumes und einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird.

Kommunikation

Die Ergebnisse der Risikoanalyse werden im Konzernrisiko-ausschuss mit Teilnahme des Vorstandes berichtet. Dies beinhaltet Aussagen zur Risikotragfähigkeit, zu wesentlichen Risiken und Chancen sowie etwaigen Steuerungsmaßnahmen. Darüber hinaus ist eine Ad-hoc-Berichterstattung implementiert, durch die das Konzernrisikomanagement sowie der Vorstand über alle wahrscheinlichen und sehr wahrscheinlichen Risiken und Chancen ab einer als moderat bewerteten Auswirkung informiert werden.

Überwachung der Wirksamkeit

Der Vorstand berichtet über die Risiko- und Chancensituation als integralen Bestandteil der Planung und der Hochrechnungen an den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsrat, unterstützt durch seinen Finanz- und Prüfungsausschuss, überwacht die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems sowie den angemessenen Umgang mit Risiken und Chancen. Der Bereich Corporate Internal Audit hat zudem als prozessunabhängige Instanz die Aufgabe, die Funktionsfähigkeit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems zu prüfen.¹

Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation

Im Berichtszeitraum wurden keine Risiken identifiziert, die den Fortbestand des Jungheinrich Konzerns gefährden könnten.

Durch die verstärkten weltweiten geopolitischen Spannungen ergeben sich im Hinblick auf die Themen Sanktionen und Regulatorik, Investitionen und Finanzen, Wertschöpfungskette,

Reputation, Cyber-Sicherheit sowie Sicherheit der Beschäftigten, Infrastruktur und Informationen in Risikoregionen diverse Unsicherheiten für den Jungheinrich Konzern. Die geopolitischen Entwicklungen werden fortlaufend beobachtet und die Folgen auf Jungheinrich bewertet. Neben dem Russland-Ukraine-Krieg werden hierbei der China-Taiwan-Konflikt, der USA-China-Handelsstreit und der Nahostkonflikt als besonders bedeutend für Jungheinrich eingestuft.

Aus dem anhaltenden Russland-Ukraine-Krieg und seinen humanitären, politischen und ökonomischen Folgen ergeben sich diverse Risiken für den Jungheinrich Konzern, die sich bis hin zu einer vollständigen Wertminderung der russischen Gesellschaft durch Enteignung entwickeln können.

Aufgrund einer erhöhten allgemeinen Gefahrenlage sowie einer weiter professionalisierten Bewertungsmethodik der Cyber-Risiken bergen Cyber-Angriffe weiterhin hohe Risiken, die durch Sicherheitsvorkehrungen, insbesondere durch den kontinuierlichen und gezielten Ausbau des Informationssicherheitsmanagementsystems, reduziert werden.

Beschaffungsseitige Lieferengpässe und -verzögerungen sowie volatile Materialkosten stellen weiterhin zentrale Risiken dar, die sich durch die Wertschöpfungskette auf die Produktionsstabilität sowie absatzseitige Liefertermine auswirken können. Jungheinrich hat zentrale sowie lokale Krisenstäbe in den Organisationseinheiten und Werken installiert, um aufkommende Risiken durch beschaffungsseitige Lieferengpässe frühzeitig zu identifizieren und Auswirkungen auf das Unternehmen durch zeitnahe, geeignete und koordinierte Maßnahmen möglichst gering zu halten.

Aufgrund der internationalen Geschäftstätigkeit von Jungheinrich bergen konjunkturzyklische Schwankungen Risiken für die Geschäftsentwicklung. Auf Basis regelmäßiger Analysen des Marktes für Flurförderzeuge und Automatisierung, des Wettbewerbsumfeldes und der Kapitalmärkte, insbesondere im Hinblick auf Wechselkurs- und Zinsänderungen, wird die Konjunkturentwicklung daher kontinuierlich beobachtet und bewertet. Ziel ist es, Hinweise auf die künftige Auftragsentwicklung zu erhalten. Die Produktionspläne werden laufend an die Auftragseingänge angepasst, um eine optimale Produktionsauslastung zu gewährleisten. Dem Risiko eines Geschäftsrückganges begegnet Jungheinrich damit, dass der Konzern seine Produktpalette fortlaufend weiterentwickelt, seinen Dienstleistungsumfang ausbaut, den Vertrieb weiter stärkt, Finanzierungslösungen anbietet und Effizienzmaßnahmen umsetzt.

Unter Berücksichtigung der im Jahr 2024 durchgeführten externen und internen Prüfungen des Risikomanagementsystems und des Compliance-Managementsystems sind keine Sachverhalte bekannt geworden, die den Vorstand der Jungheinrich AG zu der Auffassung gelangen lassen, dass das Risikomanagementsystem oder das Compliance-Managementsystem im Geschäftsjahr 2024 in allen wesentlichen Belangen nicht angemessen und wirksam war.¹

¹ lageberichts-fremde Angabe, die nicht Gegenstand der Abschlussprüfung ist

Risiko- und Chancensituation

Die nebenstehende Tabelle zeigt einen Gesamtüberblick über die wesentlichen Risiken und Chancen und ihre Auswirkungen auf den Jungheinrich Konzern für die beiden auf das Jahr 2024 folgenden Geschäftsjahre sowie die Veränderung im Vergleich zum Vorjahr. Die Nettoauswirkungen von Risiken und Chancen werden hierbei getrennt dargestellt und nicht miteinander verrechnet. Risiken und Chancen werden bei Jungheinrich zu Risikofeldern aggregiert und Risiken nach negativer Ergebnisauswirkung anhand des VaR 99 Prozent (Verlustwert), Chancen nach positiver Ergebnisauswirkung anhand des VaR 20 Prozent (Chancenwert) klassifiziert. Der aufgezeigte Vorjahresvergleich bezieht sich auf eine Veränderung der Zuordnung zur Auswirkungsklasse ab einer Mindestveränderung von 2 Mio. €.

Risiken und Chancen werden nach ihren Nettoauswirkungen in folgende Auswirkungsklassen unterteilt:

Sehr gering	≤ 0,5 Mio. €
Gering	> 0,5 Mio. € bis ≤ 2 Mio. €
Moderat	> 2 Mio. € bis ≤ 10 Mio. €
Hoch	> 10 Mio. € bis ≤ 20 Mio. €
Sehr hoch	> 20 Mio. €

Risikofelder des Jungheinrich Konzerns

	Nettorisiko/Nettochance (aggregiert)					
	Sehr gering ≤ 0,5 Mio. €	Gering > 0,5 Mio. € bis ≤ 2 Mio. €	Moderat > 2 Mio. € bis ≤ 10 Mio. €	Hoch > 10 Mio. € bis ≤ 20 Mio. €	Sehr hoch > 20 Mio. €	Vorjahres- vergleich¹
Operative Risiken und Chancen						
Kundendienst						→ →
Beschaffung						→ →
Digitale Produkte						→ →
Forschung und Entwicklung						→ →
Informationstechnologie						→ →
Produktion						→ →
Produktqualität und -sicherheit						→ →
Projektgeschäft						→ →
Umsatz und Absatz						→ →
Zoll						→ →
Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen						
Extremereignisse						→ →
Klimawandel und Umweltschutz						↑ →
Personal und Soziales						→ ↓
Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen						
Finanzdienstleistungen						→ →
Fremdwährungen						→ →
Forderungsausfall						→ →
Finanzierung und Kapitalanlage						→ →
Steuern						→ →
Rechts- und Compliance-Risiken und -Chancen						
Compliance und Datenschutz						→ →
Recht						↑ →

Risiko (VaR 99 Prozent) Chance (VaR 20 Prozent) Veränderung Risiko (VaR 99 Prozent) Veränderung Chance (VaR 20 Prozent)

¹ Der aufgezeigte Vorjahresvergleich bezieht sich auf eine Veränderung der Zuordnung zur Auswirkungsklasse ab einer Mindestveränderung von 2 Mio. €.

Die Auswirkungen der Einzelrisiken beziehungsweise -chancen werden anhand ihres Maximalwertes den Auswirkungsklassen zugeordnet.

Die Beschreibung der Eintrittswahrscheinlichkeit von Einzelrisiken und -chancen erfolgt anhand der folgenden Klassen:

Unwahrscheinlich	≤ 25 %
Möglich	> 25 % bis ≤ 50 %
Wahrscheinlich	> 50 % bis ≤ 75 %
Sehr wahrscheinlich	> 75 % bis 100 %

Im Folgenden werden die dargestellten Risikofelder einzeln beschrieben und die jeweilige Ergebnisauswirkung (Chancen- und Verlustwert) inklusive der Veränderung gegenüber dem Vorjahr dargestellt. Darüber hinaus werden je Risikofeld wesentliche Einzelrisiken und -chancen ab 5 Mio. € Nettoauswirkung erläutert.

Operative Risiken und Chancen

Kundendienst

Das Risikofeld Kundendienst umfasst Risiken und Chancen, die im Zuge der Zusammenarbeit mit den Kunden während des Produktlebenszyklus entstehen können. Gesamthaft werden die Auswirkungen der Kundendienst-Risiken von Jungheinrich weiterhin als moderat und die Auswirkungen der Kundendienst-Chancen als sehr gering eingestuft.

Grundsätzlich besteht das Risiko von potenziellen Lieferantenausfällen beziehungsweise Lieferverzögerungen aufgrund mangelnder Materialverfügbarkeiten im Ersatzteilgeschäft. Darüber hinaus besteht ein Risiko darin, dass die Materialkosten weiter ansteigen und die Einstandspreise kundenseitig nicht weitergegeben werden können. Um trotz der angespannten Marktverhältnisse auch im Ersatzteilgeschäft Lieferantenrisiken vorzubeugen, findet eine enge Überwachung im Rahmen regelmäßiger Task-Force-Termine statt. Eine detaillierte Beschreibung der Lieferantenrisiken wird im nachfolgenden Risikofeld Beschaffung dargestellt. Um Materialverfügbarkeiten trotz Volatilitäten sicherzustellen, werden entsprechende Bestände vorgehalten.

Beschaffung

Risiken und Chancen im Beschaffungsumfeld umfassen Störungen in der Versorgungskette und Schwankungen der Rohstoff-, Material- und Energiepreise. Gesamthaft werden Beschaffungsrisiken weiterhin als sehr hoch und Beschaffungschancen als gering eingestuft.

Potenzielle Handelseinschränkungen sowie potenzielle Lieferkettenunterbrechungen durch Produktions- und Logistikeinschränkungen können Materialengpässe und Versorgungsabrisse zur Folge haben. Außerdem bergen Insolvenzen von Lieferanten, Cyber-Angriffe auf Lieferanten, Naturkatastrophen sowie geopolitische Entwicklungen, insbesondere im Hinblick auf China und den Nahostkonflikt, weitere Risiken. Die Eintrittswahrscheinlichkeit hierfür wird als unwahrscheinlich eingestuft. Die Auswirkungen bleiben in Extremszenarien jedoch sehr hoch und können zu Produktionsstillständen sowie deutlich erhöhten Kosten für Alternativbeschaffungen beziehungsweise notwendige Dienstleistungen führen.

Um Störungen in der Versorgungskette präventiv entgegenzusteuern, setzt Jungheinrich im Rahmen eines konsequenten Lieferantenmanagements Kontrollsysteme zur Beobachtung und Analyse der finanziellen Bonität der Lieferanten, der Stabilität der Versorgungsketten und der Transportwege ein. Zusätzlich werden im Rahmen des Lieferkettenmanagements täglich die Entwicklungen in den Lieferketten analysiert, um frühzeitig und präventiv auf mögliche Materialengpässe sowie Entwicklungen in der Materialversorgung reagieren zu können und die Stabilität der weltweiten Lieferketten bestmöglich zu gewährleisten. Auch werden Versorgungsreichen kontinuierlich ermittelt und alternative Beschaffungsquellen und Produkte eingeführt.

Details im Hinblick auf eine etwaige Gasmangellage oder eine Unterversorgung der Stromnetze werden im Risikofeld Extremereignisse [Seite 119] behandelt.

Des Weiteren bestehen Unsicherheiten in der Energiepreisentwicklung. Dies zeigt sich insbesondere in Bezug auf die Volatilität der Gas- und Energiemärkte und betrifft im Wesentlichen die Weitergabe veränderter Energiekosten von Lieferanten an Jungheinrich. Schwankungen hieraus können sich sowohl risiko- als auch chancenseitig moderat auswirken.

Die Rohstoffpreise am Weltmarkt bleiben weiterhin von Schwankungen geprägt und bergen dadurch Unsicherheiten in der Planung der Materialkosten. Beschaffungsunsicherheiten für Produktionsmaterialien und Ersatzteile ergeben sich im Berichtszeitraum im Wesentlichen in den Bereichen Elektronikkomponenten, Lithium-Ionen-Batterien und Stahl. Schwankungen in Bezug auf die Stahlpreisentwicklung können sich sowohl risiko- als auch chancenseitig moderat auswirken.

Digitale Produkte

Jungheinrich entwickelt und vertreibt digitale Produkte, wie das Warehouse-Managementsystem (Jungheinrich WMS), Steuerungssoftware für Fördertechnik sowie weitere digitale Lösungen für Flurförderzeuge. Zur Vernetzung der Flurförderzeuge betreibt Jungheinrich das cloudbasierte Flottenmanagementsystem (Jungheinrich FMS). Im Risikofeld Digitale Produkte werden darüber hinaus Risiken und Chancen aus der Entwicklung von Softwareanwendungen für mobile Roboter erfasst und bewertet. Die Risiken aus digitalen Produkten werden weiterhin als moderat und die Chancen als sehr gering eingestuft.

Zur kontinuierlichen Verbesserung und Aufrechterhaltung der Informationssicherheit ist ein zertifiziertes Informationssicherheitsmanagementsystem nach ISO/IEC 27001 etabliert. Die Zertifizierung deckt einen Großteil der Entwicklung, Wartung und – insofern es in der Verantwortung von Jungheinrich liegt – auch den Betrieb der Endkundensoftwarelösungen ab. Weitere Details zu dieser Zertifizierung werden im Risikofeld Informationstechnologie behandelt. Jungheinrich verfügt außerdem über eine erfolgreiche Bewertung nach dem Branchenstandard TISAX (Trusted Information Security Assessment Exchange).

Forschung und Entwicklung

Das Risikofeld Forschung und Entwicklung umfasst sowohl Risiken als auch Chancen aus Entwicklungsprojekten und -ergebnissen. Gesamthaft werden Risiken aus der Forschung und Entwicklung weiterhin als moderat eingestuft. Chancen haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht und werden als gering bewertet.

Grundsätzliche Planabweichungen bei Entwicklungsprojekten im Hinblick auf die Umsetzung innerhalb der geplanten Zeit sowie des geplanten Budgets werden über die Projektstrukturen sowie projektübergreifend über einen Produktentwicklungsprozessmonitor eng gesteuert. Schwankungen in den geplanten Entwicklungskosten können sich chancen- sowie auch risikoseitig moderat auswirken.

Ein grundsätzliches Risiko besteht außerdem in Patentstreitigkeiten, daher werden Innovationen aus Forschung und Entwicklung durch Patente geschützt. Ihre Einhaltung wird systematisch zentral überwacht und es werden, wo erforderlich, juristische Schritte eingeleitet.

Informationstechnologie

Risiken im Bereich der Informationstechnologie umfassen die allgemeine Stabilität der Informationsinfrastruktur und schließen hierbei mögliche Risiken der Informationssicherheit und insbesondere die Widerstandsfähigkeit der IT-Systeme gegen externe Cyber-Angriffe ein. Gesamthaft werden informationstechnologische Risiken weiterhin als sehr hoch und informationstechnologische Chancen als sehr gering eingestuft.

Die potenziellen Auswirkungen eines konzernweiten Risikos von Cyber-Angriffen können – bedingt durch einen Verlust der Verfügbarkeit, Vertraulichkeit oder Integrität von Informationen und IT-Systemen durch Sicherheitsverletzungen – weitreichend sein. Zur Begrenzung der informationstechnologischen Risiken und zur Gewährleistung der sicheren, zuverlässigen und effizienten Abwicklung von Geschäftsprozessen werden die IT-Systeme laufend überprüft und weiterentwickelt. Zur Reduktion von Ausfallrisiken bei anwendungskritischen Systemen und Infrastrukturkomponenten setzt Jungheinrich neben einem wirksamen IT-Notfallmanagement auf industrietypische Standards, redundante

Netzverbindungen und ein Zweitrechnenzzentrum. Dem Risiko eines unbefugten Zugriffs auf Unternehmensdaten oder einer Manipulation beziehungsweise Sabotage von IT-Systemen begegnet Jungheinrich mit konzernweit verbindlichen Vorgaben zur Informationssicherheit, dem Einsatz aktueller Sicherungssysteme und einer regelmäßigen Wirksamkeitsprüfung der Schutzmaßnahmen. Das Informationssicherheitsmanagementsystem (ISMS) von Jungheinrich ist seit November 2021 in wesentlichen Teilen der Organisation nach der internationalen Norm ISO/IEC 27001, aktuell in der Version 2022, zertifiziert. Sowohl im November 2022 als auch im Oktober 2024 wurde der Geltungsbereich noch einmal erweitert. Die vorgenannten Maßnahmen werden durch moderne Überwachungs- und Analysesysteme wirksam unterstützt und von einem dedizierten Cyber-Sicherheitsteam permanent überwacht und weiterentwickelt. Zusätzlich wird der Stand der Cyber-Sicherheit für die Themenbereiche IT, Produktion und digitale Produkte einer jährlichen externen Reifegradbewertung unterzogen. Die Wahrscheinlichkeit für den Eintritt eines signifikanten Schadens wird aufgrund der umfassenden Maßnahmen zur Begrenzung des Risikos weiterhin als unwahrscheinlich eingestuft. Die potenziellen Auswirkungen durch Cyber-Angriffe sind sehr hoch bewertet.

Im Rahmen des DEEP-Programmes (Digitale Ende-zu-Ende-Prozesse) zur digitalen Transformation und Effizienzsteigerung setzt das Unternehmen mehr als 80 Projekte um. Um Unsicherheiten in den geplanten Projektkosten zu reduzieren, ist eine detaillierte Steuerung entlang des DEEP-Programmes implementiert. Diese beinhaltet wöchentliche operative Steuerungsmeetings, regelmäßige Lenkungsausschusssitzungen sowie ein detailliertes Programmcontrolling. Abweichungen in den geplanten Projektkosten werden weiterhin als möglich bewertet und können zu moderaten Risiken führen.

Produktion

Risiken und Chancen im Produktionsumfeld beschreiben Abweichungen im Produktherstellungsprozess, beispielsweise aus einer Abweichung der Auslastung von Produktionsmaschinen oder der geplanten Produktionsmenge. Gesamthaft werden die Auswirkungen der produktionsbezogenen Risiken weiterhin als sehr hoch und die der produktionsbezogenen Chancen als moderat eingestuft.

Die Stabilität des Produktionsbetriebes hängt in hohem Maße von den Lieferketten ab. Risiken aus den Lieferketten, wie beispielsweise Rohstoffverfügbarkeiten, mögliche Cyber-Angriffe oder Insolvenzen von Lieferanten, stellen somit Risiken für die Aufrechterhaltung des Produktherstellungsprozesses dar. Aus diesem Grund werden als Bestandteil des Lieferkettenmanagements täglich die Entwicklungen in den Lieferketten analysiert, um frühzeitig Steuerungsmaßnahmen einleiten zu können. Hierdurch wird die Wahrscheinlichkeit eines Produktionsstillstandes signifikant reduziert und als unwahrscheinlich bewertet. Potenzielle Auswirkungen aus einem Produktionsstillstand und daraus resultierenden geringeren Produktionsstückzahlen können in Extremszenarien zu sehr hohen Auswirkungen führen.

Die Produktionspläne werden laufend an die Auftragseingänge angepasst, um eine optimale Produktionsauslastung zu gewährleisten. Unsicherheiten in den erzielbaren Auftragseingängen führen wiederum zu Unsicherheiten in den Produktionsstückzahlen. Schwankungen der Produktionsstückzahlen können zu sehr hohen Auswirkungen führen.

|Darüber hinaus kann in unwahrscheinlichen Szenarien die Produktion durch etwaige Betriebsunterbrechungen (zum Beispiel Brände oder durch den Ausfall von produktionsrelevanten Anlagen) stark beeinträchtigt werden. Durch umfassende vorbeugende Absicherungsmaßnahmen sowie Versicherungen im Schadensfall wird die Auswirkung dieses Risikos reduziert. Im unwahrscheinlichen Fall eines Ausfalles von produktionsrelevanten Anlagen wird das Risiko einer Betriebsunterbrechung mit moderaten Auswirkungen bewertet.

Risiken eines Ausfalles der Strom- oder Gasversorgung betreffen ebenfalls den Produktherstellungsprozess. Diese Risiken sind detailliert im Risikofeld Extremereignisse [Seite 119] beschrieben.

Produktqualität und -sicherheit

Das Risikofeld Produktqualität und -sicherheit umfasst Risiken und Chancen aus zu erwartenden Abweichungen in der Produktqualität und damit einhergehenden Verpflichtungen. Risiken werden weiterhin als moderat und Chancen als sehr gering eingestuft.

Mit den Verpflichtungen aus der Produktqualität gehen Gewährleistungen und Garantien sowie zusätzliche Aufwände für Kulanzaktionen einher. Zu den Verpflichtungen zählt auch die Einhaltung von gesetzlichen Anforderungen. Um Risiken zu steuern, setzt sich das Produktrisikomanagement gezielt mit Einzelfällen auseinander und prüft anhand dieser die Notwendigkeit zur Risikominimierung, beispielsweise durch technische Analysen und Maßnahmen oder durch die Einbeziehung von Versicherern und juristischer Unterstützung.

Projektgeschäft

Im Zusammenhang mit dem Projektgeschäft wirken sich Risiken und Chancen insbesondere auf die Einhaltung des Kostenrahmens, des Zeitplanes sowie der vereinbarten Produktspezifika aus. Gesamthaft werden Risiken im Projektgeschäft weiterhin als moderat und Chancen als sehr gering eingestuft.

Insbesondere bei komplexen, umfangreichen Projekten im internationalen Umfeld kann es im Laufe des Projektes zu Abweichungen vom Projektziel oder der zugesicherten Produktspezifika kommen, was wiederum Mehraufwände für Nachbesserungen oder etwaige Kompensationszahlungen aus Vertragsverletzungen nach sich ziehen kann. Jungheinrich wirkt diesem Risiko durch ein gezieltes Projektrisikomanagement entgegen, womit Projektrisiken frühzeitig erkannt, gesteuert und systematisch überwacht werden.

Umsatz und Absatz

Das Risikofeld Umsatz und Absatz umfasst Risiken und Chancen aus dem Verkauf sowie der Vermietung von Jungheinrich Fahrzeugen und verbundenen Dienstleistungen. Gesamthaft werden umsatz- und absatzbezogene Risiken weiterhin als sehr hoch und Chancen als gering eingestuft.

Die volatile Marktsituation sowohl auf der Beschaffungs- als auch auf der Absatzseite und die generelle Unsicherheit, wie sich die wirtschaftliche Lage – speziell in der Eurozone – weiter entwickelt, führen zu Risiken in der Planung des Auftragseinganges. Diese Entwicklungen werden stetig analysiert, sodass frühzeitig entsprechende Maßnahmen ergriffen werden können. Trotzdem können sich Schwankungen um den geplanten stückzahlbezogenen Auftragseingang sowohl risiko- als auch chancenseitig moderat auswirken. Zusätzliche Folgeeffekte veränderter Auftragseingänge auf die Produktionsauslastung werden im Risikofeld Produktion behandelt.

Das Produkt- und Dienstleistungsangebot wird fortlaufend im Hinblick auf den Absatzmarkt geprüft und durch mögliche neue Kundenlösungen ergänzt. Zur Absicherung des Auftragseinganges wurden und werden temporär verkaufsfördernde Maßnahmen entwickelt und umgesetzt. So sollen eine bessere Marktdurchdringung, eine erhöhte Kundenbindung sowie der zur optimalen Auslastung der Werke notwendige Auftragseingang erreicht werden. Dennoch gibt es Unsicherheiten, ob Maßnahmen am Markt umsetzbar sind. Risiken werden hierbei als möglich bewertet. Die Bandbreite potenzieller Auswirkungen reicht von moderat bis hin zu hoch in Extremszenarien.

Zoll

Das Risikofeld Zoll umfasst Risiken und Chancen, die aufgrund von Zolltarifizierungen von Gütern entstehen können. Jungheinrich hat für sämtliche zoll- und exportkontrollrechtlichen Themengebiete operative Prozesse implementiert, die durch eine zentrale Zollabteilung überwacht und kontinuierlich weiterentwickelt werden. Risiken zu Sanktionen, Embargos und US-Zusatzzölle im Zusammenhang mit den weltweiten geopolitischen Entwicklungen werden im Risikofeld Extremereignisse behandelt. Zollrisiken werden durch Jungheinrich eng kontrolliert und werden – wie auch die Chancen – weiterhin als sehr gering bewertet.

Nachhaltigkeitsrisiken und -chancen

Extremereignisse

Risiken aufgrund von Extremereignissen beschreiben außergewöhnliche Ereignisse, wie beispielsweise Naturkatastrophen, Pandemien oder akut auftretende geopolitische Konflikte, sowie etwaige daraus resultierende Auswirkungen. Die Ausprägungen könnten grundsätzlich zu strategischen Risiken und Chancen mit Auswirkungen auf sämtliche Bereiche des Unternehmens führen. Die Risiken, die direkt aus dem Russland-Ukraine-Krieg resultieren, werden ebenfalls im Risikofeld Extremereignisse gebündelt. Die Risiken im Risikofeld Extremereignisse werden daher weiterhin gesamthaft als sehr hoch und die Chancen als sehr gering eingestuft.

Seit Beginn des Krieges in der Ukraine im Februar 2022 hat Jungheinrich einen zentralen Krisenstab etabliert, um Risiken frühzeitig zu identifizieren und die Auswirkungen auf das Unternehmen durch zeitnahe, geeignete und koordinierte Maßnahmen möglichst gering zu halten. Zusätzlich analysieren lokale sowie themenspezifische Krisenstäbe regelmäßig verschiedene Szenarien und rechtliche Rahmenbedingungen, um bestmöglich auf die laufend veränderte Lage vorbereitet zu sein. Der Jungheinrich Konzern hat Tochtergesellschaften in Russland und der Ukraine.

Ein Fokus der Maßnahmen des Krisenstabes liegt auf dem Schutz der Belegschaft und ihrer Familien. Aus dem Krieg und seinen humanitären, politischen und ökonomischen Folgen ergeben sich diverse Risiken für den Jungheinrich Konzern.

Die von der Europäischen Union und den USA verhängten Embargos und Sanktionen sowie die russischen Gegensanktionen führen zu Risiken für Jungheinrich. Dies kann sich bis hin zu einem Risiko einer vollständigen Wertminderung durch Enteignung entwickeln. Dieses unwahrscheinliche Szenario wird mit sehr hohen Auswirkungen bewertet.

In der Ukraine besteht vor allem ein humanitäres Risiko. Im Fokus stehen der bestmögliche Schutz sowie die Unterstützung der Jungheinrich Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren Familien sowie der Bevölkerung vor Ort.

Darüber hinaus ergeben sich durch die verstärkten weltweiten geopolitischen Spannungen diverse Unsicherheiten für Jungheinrich. Dies beinhaltet die Themen Sanktionen und Regulatorik, Investitionen und Finanzen, Wertschöpfungskette, Reputation, Cyber-Sicherheit sowie die Gewährleistung der Sicherheit von Beschäftigten, Infrastruktur und Informationen in Risikoregionen. Die geopolitischen Entwicklungen werden fortlaufend beobachtet und die Folgen für Jungheinrich bewertet. Neben dem Russland-Ukraine-Krieg werden hierbei der China-Taiwan-Konflikt, der USA-China-Handelsstreit und der Nahostkonflikt als besonders bedeutend für Jungheinrich bewertet. Zusätzlich ergeben die politischen und wirtschaftlichen Entwicklungen nach der US-Wahl sowie potenzielle US-Zusatzzölle Risiken für Jungheinrich.

Sanktionen und Gegensanktionen sowie geopolitische Konflikte können auch zu Störungen der Energieversorgung von Jungheinrich oder Zulieferern von Jungheinrich führen. Im Hinblick auf die Energieversorgungslage in Europa hat sich die Situation im Vergleich zum Vorjahr weiter entspannt. Das Risiko einer nicht mehr für die Produktion ausreichenden Gasversorgung und damit verbundener Produktionsstörungen wird als unwahrscheinlich bewertet und kann in Extremszenarien zu sehr hohen Auswirkungen führen. Eine Unterversorgung der Stromnetze kann ebenfalls potenzielle Produktionsstörungen bewirken. Dieses Risiko wird als unwahrscheinlich bewertet, kann jedoch in Extremszenarien ebenfalls zu hohen bis sehr hohen Auswirkungen führen. Jungheinrich hat Maßnahmen zur Reduzierung der Strom- und Erdgasabhängigkeit in den Werken umgesetzt und baut diese Maßnahmen weiter aus. Zudem steht Jungheinrich in ständigem Kontakt mit den Produktionsmateriallieferanten.

Die Risiken aus der Corona-Pandemie verbleiben auf einem reduzierten Niveau. Im Hinblick auf einzelne Märkte und das lokale Infektionsgeschehen stellen auch potenzielle neue Pandemien weiterhin ein Risiko für die Geschäftstätigkeiten von Jungheinrich und die weltweiten Handelsbeziehungen und Lieferketten dar.

Klimawandel und Umweltschutz

Jungheinrich unterstützt verschiedene Klima- und Umweltschutzmaßnahmen und hat wesentliche Ziele im Handlungsfeld Nachhaltigkeit im Rahmen der Strategie 2025+ verankert. Risiken im Risikofeld Klimawandel und Umweltschutz haben sich im Vergleich zum Vorjahr erhöht und werden als moderat eingestuft. Chancen in diesem Bereich werden als sehr gering bewertet.

Die Nachhaltigkeitsstrategie von Jungheinrich besteht aus sechs Initiativen, die mit konkreten Zielen hinterlegt sind und ökonomische, ökologische und soziale Aspekte berücksichtigen.

Jungheinrich strebt mit den definierten Zielen die Reduktion von Emissionen sowie einen schonenden Umgang mit der Umwelt und Ressourcen an. Gleichzeitig werden über die Initiativen der Ausbau nachhaltiger Produkte und Lösungen gefördert und die Sicherheit und Gesundheit der Mitarbeitenden verbessert.

Die Implementierung und das Erreichen dieser Ziele sind wesentlich für den Jungheinrich Konzern. Eine Verfehlung wirkt sich auf das Ansehen von Jungheinrich aus. Dem wird mit konkreten Maßnahmen auf Ebene der Initiativen begegnet. Da die Nachhaltigkeitsstrategie über das Risikofeld Klimawandel und Umweltschutz hinaus ansetzt, wirken die Maßnahmen auch in den Risikofeldern Personal und Soziales sowie Compliance und Datenschutz. Jungheinrich sieht sich gut aufgestellt, hier auch weiterhin einen entscheidenden Beitrag zum Schutz der Umwelt und des Klimas zu leisten.

Das Auftreten von physischen Klimagefahren, wie beispielsweise Stürmen, Hochwasser, Starkregen oder Dürre, kann den Betrieb der Standorte bei Jungheinrich beeinträchtigen. Transitorische Klimarisiken und -chancen können die Strategie und das Geschäftsmodell von Jungheinrich beeinflussen. Zur Steuerung der Klimagefahren für Jungheinrich wurde im Jahr 2024 eine Klimarisiko- und Vulnerabilitätsbewertung durchgeführt.

Risiken aus der stetigen Zunahme an regulatorischen Vorgaben mit Fokus auf Nachhaltigkeit inklusive des Umweltschutzes werden im folgenden Risikofeld Personal und Soziales aufgeführt.

Weiterführende Erläuterungen können der Nachhaltigkeitserklärung [Seite 35] entnommen werden.

Personal und Soziales

Das Risikofeld Personal und Soziales umfasst Risiken und Chancen, die direkten Einfluss auf die Verfügbarkeit, Qualität und Kosten von Personal sowie die Arbeitssicherheit und die Einhaltung von Menschenrechten haben. Gesamthaft werden Risiken im Risikofeld Personal und Soziales weiterhin als moderat bewertet. Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die Chancen im Risikofeld Personal und Soziales reduziert und werden als gering bewertet.

Personalrisiken können entstehen, wenn qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht in ausreichendem Umfang gewonnen beziehungsweise gehalten werden können. Dies kann sich auf die Erreichung strategischer sowie operativer Ziele auswirken. Um den für Jungheinrich wichtigen Ingenieur- und IT-Nachwuchs zu rekrutieren, pflegt das Unternehmen im Rahmen des Hochschulmarketings langjährige Kontakte zu Hochschulen. Dem intensiven Wettbewerb um hoch qualifizierte Fach- und Führungskräfte und den damit verbundenen Risiken in Form von Know-how-Verlust durch Fluktuation von Mitarbeitenden begegnet Jungheinrich mit attraktiven Qualifizierungsmöglichkeiten und leistungsbezogenen Vergütungssystemen. Um den künftigen Fachkräftebedarf abzusichern, wird die Anzahl der Ausbildungsplätze konzernweit weiterhin auf einem hohen Niveau gehalten. Zur Vermeidung von Auslastungsrisiken setzt Jungheinrich Leiharbeitskräfte ein und nutzt standortbezogene flexible Arbeitszeitkontenmodelle. Das Unternehmen arbeitet außerdem in drei Business Service Centers in Spanien, Rumänien und Kroatien mit exzellent ausgebildeten, international ausgerichteten Fachkräften.

Die stetige Zunahme an regulatorischen Vorgaben mit Fokus auf Nachhaltigkeit, Umweltschutz und Menschenrechte sowie auf weitere gesellschaftliche Aspekte entlang der Wertschöpfungskette birgt bei Nichteinhaltung Risiken. Ein kontinuierliches Monitoring der regulatorischen Änderungen sowie der Einhaltung bestehender Vorgaben ist wesentlich für den Jungheinrich Konzern. Das Verfehlen regulatorischer Anforderungen kann Strafzahlungen zur Folge haben. Eine Abweichung kann das Ansehen von Jungheinrich negativ beeinflussen und Einfluss auf die strategischen Ziele oder operativen Geschäftsprozesse nehmen. Neben dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) sind hier die EU-Verordnung EUDR (European Deforestation Regulation), das Batteriegelgesetz 2, die Material Compliance, die EU-Taxonomie sowie die Corporate Sustainability Reporting Directive mit erheblicher Relevanz identifiziert worden.

Jungheinrich hat zur Einhaltung der EUDR-Verordnung ein Projekt aufgesetzt und die Implementierung einer Software zur Validierung der Lieferketten gestartet. Risiken zur fristgerechten Compliance werden als unwahrscheinlich bewertet, können sich aber in Extremszenarien moderat auswirken.

Zum konformen Umgang mit dem LkSG hat Jungheinrich die seit 2019 bestehende Lieferkettenrisikoanalyse des Konzerns im Jahr 2022 überarbeitet und um wichtige Risikoaspekte, insbesondere die Stärkung der Perspektive Menschenrechte, ergänzt. Außerdem wurde für das LkSG sowie für alle weiteren relevanten Regulierungen die Rechtskatasterdatenbank inklusive des Monitorings der daraus abgeleiteten Maßnahmen und Initiativen erweitert. Jungheinrich sieht sich daher gut aufgestellt, die regulatorischen Vorgaben an die Nachhaltigkeit zu erfüllen.

Finanzwirtschaftliche Risiken und Chancen

Finanzdienstleistungen

Risiken aus Finanzdienstleistungen entstehen insbesondere aus dem Leasinggeschäft und schließen hierbei Risiken und Chancen aus sich ändernden Restwerten der Leasinggegenstände und entsprechenden Zinsniveaus ein. Finanzdienstleistungsrisiken werden gesamthaft weiterhin als moderat und Finanzdienstleistungschancen als sehr gering bewertet. Detaillierte Regelungen hinsichtlich der Risikoermittlung und -bewertung sind in Konzernrichtlinien und in Prozessbeschreibungen der Finanzdienstleistungsgesellschaften dokumentiert.

Die Risiken und Chancen aus der Wiedervermarktung der Fahrzeugrückläufer des Finanzdienstleistungsgeschäftes liegen bei den operativen Vertriebseinheiten. Die Kalkulation der Restwertgarantien erfolgt nach einer konservativen konzerneinheitlichen Vorgabe maximal zulässiger Restwerte. Mithilfe der zentralen Finanzdienstleistungsvertragsdatenbank erfolgt quartalsweise die Bewertung aller Einzelverträge mit ihren Restwerten zu aktuellen Marktpreisen. Liegt der ursprünglich kalkulierte Restwert zum Ende der Vertragslaufzeit des jeweiligen Vertrages oberhalb des aktuellen Marktwertes, wird dieses Risiko in Abhängigkeit der Klassifizierung des langfristigen Kundenvertrages durch eine ergebniswirksame Reduzierung der Buchwerte für Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen beziehungsweise Forderungen aus Finanzdienstleistungen angemessen berücksichtigt.

Das Refinanzierungsrisiko wird dadurch begrenzt, dass die Refinanzierung von Finanzdienstleistungsverträgen unter Einhaltung des Grundsatzes der Laufzeit- und Zinskongruenz (keine Zinsänderungsrisiken während der Vertragslaufzeit) zwischen Kunden- und Refinanzierungsvertrag erfolgt. Die konzerneinheitliche Aufbau- und Ablauforganisation des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ gewährleistet die Steuerung der abgeschlossenen Finanzdienstleistungsverträge mit

der korrelierenden Finanzierungsstruktur und -ausgestaltung mit in- und ausländischen Refinanzierungsbanken. Darüber hinaus werden über eine Finanzierungsplattform auch Refinanzierungen am Kapitalmarkt realisiert. Zur Finanzierung des Neugeschäftes stehen ausreichend Kreditlinien zur Verfügung.

Für die Refinanzierungen konnten mit den finanzierenden Banken frühzeitig Vereinbarungen getroffen werden, um flexibel auf die Markt- und Kundenanforderungen zu reagieren. Zum Bilanzstichtag war der Umfang der erforderlichen kundenindividuellen Zahlungsvereinbarungen vor diesem Hintergrund vernachlässigbar gering. Die Refinanzierungslinien standen Jungheinrich im Berichtsjahr unverändert gegenüber dem Stand zum vorherigen Geschäftsjahresende zur Verfügung.

Ausfälle von Kundenforderungen, Insolvenzen und kostenfreie vorzeitige Abbrüche von Verträgen mit sogenannten Break Clauses im Finanzdienstleistungsgeschäft bewegen sich auf einem unverändert niedrigen Niveau.

Fremdwährungen

Aufgrund seiner internationalen Aktivitäten und Beteiligungen sowie dynamischer Entwicklungen an den Finanzmärkten unterliegt Jungheinrich grundsätzlich Devisenkursschwankungen. Gesamthaft werden Fremdwährungsrisiken weiterhin als moderat und Fremdwährungschancen als gering eingestuft. Jungheinrich setzt zum Management von Fremdwährungsrisiken Finanzinstrumente, wie zum Beispiel Devisentermin-, Devisenswap- und Devisenoptionsgeschäfte, ein.

Forderungsausfall

Das Risikofeld Forderungsausfall umfasst Risiken möglicher Forderungsausfälle von Kundenzahlungen. Diese Risiken werden weiterhin als gering und entsprechende Chancen als sehr gering bewertet.

Jungheinrich schützt sich gegen Forderungsausfallrisiken durch eine permanente, IT-gestützte Überwachung der Kundenbonitäten sowie die regelmäßige Analyse des Forderungsbestandes und der Forderungsstruktur. Für den Großteil der von Deutschland aus getätigten Auslandsumsätze mit Partnerunternehmen werden Kreditversicherungen abgeschlossen. Umfassende systemgestützte Bonitätsprüfungen vor Vertragsabschluss sowie revolvingierende Kontrollen während der Vertragslaufzeit tragen dazu bei, den Ausfall von Kundenforderungen auf sehr niedrigem Niveau zu halten. Vorzeitig vom Kunden zurückgeholte Fahrzeuge werden an die operativen Vertriebsseinheiten des Segmentes „Intralogistik“ zwecks Vermarktung übergeben. Die entsprechenden Rücknahmekonditionen werden zentral festgelegt.

Finanzierung und Kapitalanlage

Finanzierungs- und Kapitalanlagerisiken umfassen sämtliche Risiken und Chancen, die bei der Kreditaufnahme und der Kapitalanlage entstehen können. Die Risiken dieses Risikofeldes werden weiterhin gesamthaft als moderat und die Chancen als gering bewertet.

Grundsätzlich zahlen sich die gute Bonität und die solide Bilanzstruktur von Jungheinrich bei der Kreditmittelbeschaffung aus. Neben den hohen liquiden Mitteln sichern zugesagte mittelfristige Kreditrahmen und kurzfristige Kreditlinien den finanziellen Handlungsrahmen und die Liquidität. Die zugesagten Kreditrahmen wurden zum Stichtag im Segment „Intralogistik“ nur zu einem geringen Anteil ausgenutzt.

Neben der bilateralen Finanzierung kann sich Jungheinrich bankenunabhängig am Kapitalmarkt finanzieren. Zu den genutzten Instrumenten zählt neben der Emission von Schuldscheindarlehen auch ein Commercial-Paper-Programm. Das Fälligkeitsprofil der Kreditlinien und bestehenden Schuldscheindarlehen weist eine breite Streuung auf und sichert damit langfristig den Finanzierungsspielraum. Sämtliche Finanzierungsverträge sind ohne Financial Covenants.

Liquide Mittel und bestehende Kreditrahmenverträge gewährleisten jederzeit die Erfüllung von Zahlungsverpflichtungen. Somit besteht kein Liquiditätsrisiko. Im Rahmen eines zentralen Cash- und Währungsmanagements für den Jungheinrich Konzern werden eine zins- und währungs-optimierte sowie firmen- und länderübergreifende Finanzmittelversorgung und Zahlungsstromsteuerung der in- und ausländischen Konzerngesellschaften erreicht.

Jungheinrich verfolgt konzernweit eine konservative Anlagepolitik und investiert grundsätzlich nur in ausgewählte Asset-Klassen mit einwandfreier Bonität sowie jederzeitiger Möglichkeit der Liquidierung. Ein Teil der Liquidität ist in einem Spezialfonds investiert. Die Bewertung der von Jungheinrich gehaltenen Kapitalanlagen unterliegt den üblichen Schwankungen an den internationalen Kapitalmärkten. Die Schwankungsbreite kann sich, abhängig vom Verkaufszeitpunkt, chancenseitig gering sowie risikoseitig hoch auswirken.

Weiterführende Erläuterungen zu Finanzinstrumenten können dem Konzernabschluss der Jungheinrich AG [Seite 183] entnommen werden.

Impairment-Risiken unterliegen der ständigen Überwachung durch die Bereiche Corporate Finance und Corporate Controlling. Dies betrifft insbesondere die Geschäfts- oder Firmenwerte aus Unternehmenserwerben, die eine zeitlich unbestimmte Nutzungsdauer haben und daher keiner planmäßigen Abschreibung unterliegen. Mindestens einmal jährlich, bei Anzeichen für eine Wertminderung gegebenenfalls auch anlassbezogen, werden die Geschäfts- oder Firmenwerte einem Werthaltigkeitstest gemäß IAS 36 unterzogen. Darüber hinaus werden im Rahmen eines Asset-Impairment-Tests alle Vermögenswerte, die in den Anwendungsbereich des IAS 36 fallen, überprüft, sofern derartige Anzeichen für eine Wertminderung vorliegen.

Steuern

Steuerliche Risiken haben sich im Vergleich zum Vorjahr leicht erhöht und werden als moderat eingestuft. Steuerliche Chancen werden weiterhin als gering bewertet. Sie entstehen durch sich stetig wandelnde Anforderungen, die sich aus der Steuergesetzgebung ergeben. Ferner entstehen Risiken, wenn nationale Finanzverwaltungen bezüglich grenzüberschreitender Sachverhalte von dem zwischen den Finanzverwaltungen international vereinbarten Grundverständnis abweichen. Das Risiko steigt, wenn darüber hinaus aktualisierte Verwaltungsauffassungen rückwirkend angewendet werden sollen.

Rechts- und Compliance-Risiken und -Chancen

Compliance und Datenschutz

Das Risikofeld Compliance und Datenschutz umfasst sämtliche Risiken in Bezug auf die Nichteinhaltung von Gesetzen und allgemeinen Compliance-Vorgaben, insbesondere zur Korruptions-, Betrugs- und Geldwäscheprävention, sowie von datenschutzrechtlichen Vorgaben. Risiken im Bereich Compliance und Datenschutz werden weiterhin gesamthaft als hoch und Chancen als sehr gering eingeschätzt.

Jungheinrich hat sowohl in den einschlägigen Konzernrichtlinien, die für alle Mitarbeitenden gelten, als auch im Verhaltenskodex (Code of Conduct) des Unternehmens Vorgaben und Maßnahmen zur Vermeidung von Korruptions-, Betrugs- und Geldwäscherisiken festgelegt. Die Einhaltung dieser Vorgaben wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft. Weitere Details zum Code of Conduct finden sich in der Nachhaltigkeitserklärung [Seite 35].

Im Bereich Datenschutz bestehen für Jungheinrich Bußgeldrisiken durch die Datenschutzgrundverordnung (EU-DSGVO), die durch eine Vielzahl von Maßnahmen adressiert werden. Die Konzernrichtlinien werden stetig an neue datenschutzrechtliche Vorschriften angepasst. Auch sind die erforderlichen datenschutzvertraglichen Grundlagen mit Dienstleistern und anderen Geschäftspartnern angepasst worden. Jungheinrich hat darüber hinaus die Vorgaben durch die Implementierung verstärkter technischer und organisatorischer Maßnahmen umgesetzt. Den datenschutzrechtlichen Herausforderungen im Rahmen der Corona-Pandemie, insbesondere durch die Zunahme des mobilen Arbeitens,

wurde durch entsprechende Handlungsanweisungen und Empfehlungen Rechnung getragen. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden vom Vorstand zur Einhaltung datenschutzrechtlicher Vorschriften verpflichtet. Es erfolgen regelmäßige konzernweite Schulungen. Das Datenschutzmanagementsystem wird kontinuierlich überwacht und weiter optimiert. Bußgeldrisiken durch einen EU-DSGVO-Verstoß werden als unwahrscheinlich bewertet. Die Bandbreite potenzieller Auswirkungen ist dabei sehr groß, von sehr gering bis hin zu sehr hoch im Extremszenario.

Mit dem Fokus auf Harmonisierung von Risikomanagementsystem und Compliance Risk Assessment wurde 2024 das Compliance-Managementsystem weiterentwickelt. In Anlehnung an die Organisation und die Prozesse des Risikomanagementsystems sind das Compliance Risk Assessment und das Risikomanagementsystem klar übergeleitet. Weiterführende Erläuterungen zum Compliance-Managementsystem können der Nachhaltigkeitserklärung [Seite 35] entnommen werden.

Recht

Rechtliche Risiken bestehen für die Tätigkeiten der Konzerngesellschaften von Jungheinrich in einem für Wirtschaftsunternehmen üblichen Umfang, vor allem unter Haftungsgesichtspunkten für die vermeintliche Nichteinhaltung von vertraglichen Verpflichtungen oder öffentlich-rechtlichen Bestimmungen sowie für vermeintlich fehlerhafte Produkte. Risiken im Risikofeld Recht sind gegenüber dem Vorjahr gestiegen und werden als moderat eingeschätzt. Die Chancen in diesem Risikofeld werden als sehr gering eingestuft.

Wesentliche allgemeine Vertragsrisiken werden durch die konzernweit vorgegebenen Richtlinien nach Möglichkeit ausgeschlossen. Darüber hinaus erfolgen eine zentrale Betreuung und juristische Beratung zu wesentlichen Verträgen und sonstigen Vorgängen mit rechtlicher Bedeutung in den einzelnen Zuständigkeitsbereichen. Für eventuelle finanzielle Belastungen im Zusammenhang mit rechtlichen Verfahren werden in angemessener Höhe und entsprechend der jeweiligen Eintrittswahrscheinlichkeit Rückstellungen gebildet. Schwankungen um die zurückgestellten Beträge können sich chancenseitig gering und risikoseitig moderat auswirken. Zur Absicherung gegen die Inanspruchnahme von Gesellschaften des Konzerns aufgrund vermeintlich fehlerhafter Produkte hält der Konzern adäquate Versicherungsdeckungen vor.

Prognosebericht

Geopolitische Spannungen lasten auf europäischer Konjunkturerwartung

Der IWF geht davon aus, dass das globale Wirtschaftswachstum im Jahr 2025 mit einem Zuwachs von 3,3 Prozent auf dem Niveau des Vorjahres liegen wird. Als wesentliche Gründe für diese Prognose werden handelspolitische Unsicherheiten sowie sinkende Energiepreise aufgeführt. Darüber hinaus geht der IWF davon aus, dass sich die Geldpolitik der Zentralbanken lockern wird, gleichzeitig wird intensiver Protektionismus als Risiko für weiteres Wachstum betrachtet. Für China und die USA wird ein ähnlich hohes Wirtschaftswachstum wie im Vorjahr prognostiziert. Das BIP der USA soll um 2,7 Prozent wachsen (2024: 2,8 Prozent). Für die chinesische Wirtschaft wird eine Erhöhung der Wirtschaftsleistung von 4,6 Prozent (2024: 4,8 Prozent) prognostiziert.

Die Wirtschaftsleistung der Eurozone wird laut IWF im Jahr 2025 durch andauernde geopolitische Spannungen und politische Unsicherheiten bestimmt. Dennoch wird für diese Region erneut eine leichte Verbesserung des BIP-Wachstums auf 1,0 Prozent vorausgesagt (2024: 0,8 Prozent).

Für Deutschland prognostiziert der IWF einen leichten Anstieg der Wirtschaftsleistung (0,3 Prozent), nachdem diese im Vorjahr noch um 0,2 Prozent schrumpfte. In Frankreich soll das BIP-Wachstum nach 1,1 Prozent im Jahr 2024 mit 0,8 Prozent niedriger ausfallen. Die italienische Wirtschaft soll mit 0,7 Prozent ähnlich wie im Vorjahr (0,6 Prozent) wachsen. Für Großbritannien geht der IWF mit einer Prognose von 1,6 Prozent von einem höheren Wachstum (Vorjahr: 0,9 Prozent) aus.

Wachstumsraten für ausgewählte Wirtschaftsregionen

Bruttoinlandsprodukt in %	Prognose 2025
Welt	3,3
USA	2,7
China	4,6
Eurozone	1,0
Deutschland	0,3

Quelle: Internationaler Währungsfonds (Stand: Schätzungen 17. Januar 2025)

Prognose 2025: Jungheinrich setzt trotz eingetrübter Konjunkturaussichten profitables Wachstum fort

Vor dem Hintergrund einer anhaltend schwachen Konjunktur in Europa und in Anbetracht eines schwierigen Marktumfeldes prognostizieren wir für das Jahr 2025 einen Auftragseingang in einem Korridor von 5,5 Mrd. € bis 6,1 Mrd. € (2024: 5,3 Mrd. €). Wir erwarten, dass der Konzernumsatz bei stabilen Lieferketten und vor dem Hintergrund des derzeitigen Zinsumfeldes und aktueller Währungskursrelationen innerhalb der Bandbreite von 5,4 Mrd. € bis 6,0 Mrd. € (2024: 5,4 Mrd. €) liegen wird. Dabei unterstellen wir, dass sich die geopolitischen Spannungen nicht weiter verstärken.

Wir erwarten im laufenden Geschäftsjahr ein EBIT zwischen 430 Mio. € und 500 Mio. € (2024: 434 Mio. €). Dabei haben wir für die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie einen Personalaufbau sowie auf der Basis der jüngsten Tarifabschlüsse gestiegene Personalkosten für das Jahr 2025 berücksichtigt. Hinsichtlich der Materialkosten erwarten wir keine nennenswerte Veränderung. Außerdem schlagen sich aus den im Jahr 2023 erfolgten Akquisitionen belastende Effekte aus Kaufpreisallokationen in Höhe von 10 Mio. € und aus variabler Vergütung in Höhe von 3 Mio. € nieder. Wir rechnen mit einer EBIT-Rendite von 7,8 Prozent bis 8,6 Prozent (2024: 8,1 Prozent). Das EBT dürfte nach aktueller Einschätzung einen Wert zwischen 400 Mio. € und 470 Mio. € erreichen (2024: 404 Mio. €). Wir gehen von einer EBT-Rendite von 7,3 Prozent bis 8,1 Prozent (2024: 7,5 Prozent) aus.

Der ROCE für das Geschäftsjahr 2025 dürfte zwischen 15,0 Prozent und 19,0 Prozent (2024: 17,3 Prozent) liegen. Für den Free Cashflow erwarten wir einen Wert von über 300 Mio. € (2024: 431 Mio. €).

Für die Ausrüstungsquote Lithium-Ionen werden aus wettbewerbsrechtlichen Gründen keine Ist- und Prognosewerte berichtet.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Jungheinrich Konzerns

Für das Geschäftsjahr 2025 gehen wir davon aus, dass die Schwäche des europäischen Wirtschaftsumfeldes und die geopolitischen Spannungen im Jahresverlauf nicht weiter zunehmen.

Es ist unsere primäre Zielsetzung, eine robuste EBIT- sowie EBT-Rendite zu erzielen. Daneben liegt unser Fokus auf der Stärkung von ROCE und Free Cashflow.

Wir werden uns auf den Abschluss der Strategie 2025+ und den Übergang in die Strategie 2030+ und dabei auf die Fortführung von Strategie- und Excellence-Projekten konzentrieren. Ein wesentlicher Schwerpunkt wird der weitere Ausbau unseres Automatisierungsportfolios sein. Unsere M&A-Aktivitäten zur Ausweitung unseres Global Footprint setzen wir, ebenso wie die digitale Transformation, zielgerichtet fort.

Chancen bieten sich durch die nach wie vor intakten und sich weiter verstärkenden globalen Trends in der Intralogistik, die digitale Produkte und Dienstleistungen, E-Commerce-orientierte Portfolios und Angebote für Elektromobilität und Automatisierung forcieren.

In einem unverändert schwierigen Marktumfeld, insbesondere in unseren europäischen Kernmärkten, sowie durch hohe Devisenkursschwankungen, Handelszölle oder starke Zinssteigerungen könnten sich Auswirkungen auf Umsatz, EBIT und EBT ergeben.

Unser Geschäftsmodell mit einer resilienten Kundenstruktur in Verbindung mit einer soliden Bilanz und Liquidität ermöglicht es uns, auch im Fall einer hinter den Erwartungen zurückbleibenden Konjunktur- und Marktentwicklung die Unternehmensstrategie kontinuierlich umzusetzen und weiterzuentwickeln.

Jungheinrich AG (HGB)

GRUNDLAGEN DES UNTERNEHMENS

Der Jahresabschluss der Jungheinrich AG wird nach den Bestimmungen des deutschen Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt. Der Konzernabschluss wird nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt.

Die Jungheinrich AG fungiert als Management-Holding und übernimmt neben den zentralen Steuerungs- und Verwaltungsfunktionen des Konzerns auch Corporate Research & Development sowie Corporate Real Estate Management. Als Konzernobergesellschaft hält sie direkt oder indirekt Beteiligungen an Tochtergesellschaften im In- und Ausland.

Die positiven Jahresergebnisse der in der Rechtsform einer AG & Co. KG geführten Tochtergesellschaften werden phasengleich im Jahresabschluss der Jungheinrich AG erfasst und unter den Erträgen aus Beteiligungen ausgewiesen. Zusätzlich bestehen teilweise Ergebnisabführungsverträge mit inländischen Kapitalgesellschaften, deren Erträge oder Aufwendungen in separaten Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung berichtet werden. Die aus drei Komponenten bestehenden Beteiligungserträge sind die wesentliche Steuerungsgröße für die Jungheinrich AG.

Zum 31. Dezember 2024 beschäftigte die Jungheinrich AG 1.416 Mitarbeitende, darunter 145 Auszubildende (Vorjahr: 1.443 Mitarbeitende, davon 153 Auszubildende).

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen entsprechen denen des Konzerns, wie sie im Wirtschaftsbericht [Seite 26] beschrieben sind.

GESCHÄFTSVERLAUF UND ERTRAGSLAGE

Die Ertragslage der Jungheinrich AG wird durch den Geschäftsverlauf und die sich daraus ergebenden Beteiligungserträge der operativen Tochtergesellschaften im In- und Ausland bestimmt.

Die Beteiligungserträge der Jungheinrich AG beliefen sich im Jahr 2024 auf 413 Mio. € (Vorjahr: 362 Mio. €). Maßgeblich für die höheren Ergebnisbeiträge im Vergleich zum Vorjahr war im Wesentlichen die Entwicklung der inländischen Werke, sodass ein Anstieg der phasengleichen Gewinnvereinbarung um 97 Mio. € auf 243 Mio. € (Vorjahr: 146 Mio. €) zu verzeichnen war. Demgegenüber verringerte sich das Ergebnis aus Ergebnisabführungsverträgen um 46 Mio. € auf 170 Mio. € (Vorjahr: 216 Mio. €).

Die Umsatzerlöse der Jungheinrich AG beliefen sich im Geschäftsjahr 2024 auf 267 Mio. € (Vorjahr: 261 Mio. €). Sie beinhalten die Vergütung von Dienstleistungen sowie Erlöse aus der Vermietung von Immobilien und aus Lizenzverträgen. Die Umsatzerlöse aus Dienstleistungsvergütungen verringerten sich leicht auf 156 Mio. € (Vorjahr: 160 Mio. €). Die Erlöse aus der Immobilienvermietung an inländische Konzernunternehmen beliefen sich auf 42 Mio. € (Vorjahr: 39 Mio. €). Die Umsatzerlöse aus Lizenzverträgen stiegen auf 69 Mio. € (Vorjahr: 63 Mio. €).

Die sonstigen betrieblichen Erträge reduzierten sich auf 97 Mio. € (Vorjahr: 164 Mio. €). Im Berichtsjahr fielen kein Ertrag, sondern Aufwendungen aus empfangenen Ausgleichszahlungen von inländischen Werken an, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. Im Vorjahr betrug der Ertrag hieraus 86 Mio. €. Dieser Effekt konnte durch einen Anstieg der empfangenen Ausgleichszahlungen der ausländischen Gesellschaften auf 70 Mio. € (Vorjahr: 51 Mio. €) nur teilweise kompensiert werden.

Die Aufwendungen der Jungheinrich AG entwickelten sich wie folgt:

in Mio. €	2024	2023
Materialaufwand	3	4
Personalaufwand	162	154
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	25	26
Sonstige betriebliche Aufwendungen	424	389
Abschreibungen auf Finanzanlagen und Wertpapiere des Umlaufvermögens	0	4

Beim Materialaufwand handelt es sich nahezu ausschließlich um die Energiekosten der von der Jungheinrich AG gehaltenen Immobilien. Die Aufwendungen für Personal und sonstige betriebliche Aufwendungen spiegeln die Verwaltungskosten der Holding wider. Die Erhöhung des Personalaufwandes um 8 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus den vereinbarten Tarifierhöhungen in Verbindung mit dem im Vorjahr erfolgten Personalaufbau.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen erhöhten sich im Berichtszeitraum um 35 Mio. € auf 424 Mio. € (Vorjahr: 389 Mio. €). Ein wesentlicher Teil dieser Steigerung ergab sich aus geleisteten Ausgleichszahlungen an inländische Werke in Höhe von 25 Mio. €, die im Vorjahr einen Ertrag darstellten. Die in den Aufwendungen enthaltenen Forschungs- und Entwicklungskosten erhöhten sich aufgrund einer Ausweitung der Entwicklungsaktivitäten um 19 Mio. € auf 156 Mio. € (Vorjahr: 137 Mio. €).

Die Ertragsentwicklung der Jungheinrich AG zeigte somit im Berichtszeitraum folgendes Bild:

in Mio. €	2024	2023
Ergebnis vor Zinsergebnis und Steuern	163	213
Zinsergebnis	25	13
Ergebnis vor Steuern	188	227
Ertrag- und sonstige Steuern	-64	-22
Jahresüberschuss	252	249

Tabelle enthält rundungsbedingte Differenzen.

Das Ergebnis vor Steuern verringerte sich um 39 Mio. € auf 188 Mio. € (Vorjahr: 227 Mio. €). Der Steueraufwand konnte durch die von den Tochtergesellschaften an die Jungheinrich AG geleisteten Steuerumlagen in Höhe von 104 Mio. € (Vorjahr: 62 Mio. €) mehr als kompensiert werden. Hieraus ergab sich per saldo ein Steuerertrag in Höhe von 64 Mio. € (Vorjahr: 22 Mio. €).

Für das Berichtsjahr wurde gegenüber dem Geschäftsjahr 2023 eine stabile Entwicklung des Jahresüberschusses prognostiziert. Die Jungheinrich AG schloss das Geschäftsjahr 2024 mit einem gegenüber dem Vorjahr (249 Mio. €) stabilen Jahresüberschuss von 252 Mio. € ab. Aus dem Jahresüberschuss wurden gemäß § 58 Abs. 2 AktG 126 Mio. € den anderen Gewinnrücklagen zugeführt.

Investitionen

Die Zugänge im Anlagevermögen betrugen im Berichtszeitraum 32 Mio. € (Vorjahr: 63 Mio. €). Im Vorjahr schlugen sich der Erwerb der restlichen Anteile an Magazino und die anschließende Übertragung der Produkttechnologie nieder. Das Bestellobligo für Investitionen der Jungheinrich AG betrug zum Bilanzstichtag 1 Mio. €. Die Finanzierung der Investitionen erfolgte mit Eigenmitteln.

Finanz- und Vermögenslage

Als Konzernobergesellschaft ist die Jungheinrich AG für das Finanzmanagement des Konzerns verantwortlich und stellt die ausreichende Verfügbarkeit von Finanzmitteln sicher. Weitere Angaben sind in den Grundzügen und Zielen des Finanzmanagements [Seite 29] enthalten.

Die Vermögensstruktur der Jungheinrich AG stellt sich wie folgt dar:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Anlagevermögen	793	787
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	905	1.019
Guthaben bei Kreditinstituten und Wertpapiere	487	465
Sonstige Aktiva	45	51
Bilanzsumme	2.230	2.322

Die um 115 Mio. € verringerten Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultierten aus der geringeren Inanspruchnahme von liquiden Mitteln seitens der Konzerngesellschaften im Rahmen des zentralen Liquiditätsmanagements.

Das Guthaben bei Kreditinstituten und der Wertpapierbestand erhöhten sich um 22 Mio. € auf 487 Mio. €. Einer Erhöhung der Sichteinlagen um 118 Mio. € auf 162 Mio. € standen ein Rückgang von Wertpapieren um 18 Mio. € sowie eine Verringerung des Festgeldes um 78 Mio. € entgegen. Die Veränderung zum Vorjahr resultierte im Wesentlichen aus der Tilgung von Wertpapieren und Fremdfinanzierungen.

Die Kapitalstruktur der Jungheinrich AG zeigt folgendes Bild:

in Mio. €	31.12.2024	31.12.2023
Eigenkapital	1.543	1.366
Rückstellungen für Pensionen	38	38
Übrige Rückstellungen	68	58
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	319	551
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	228	277
Übrige Passiva	34	32
Bilanzsumme	2.230	2.322

Das Eigenkapital der Jungheinrich AG erhöhte sich um 177 Mio. € und betrug zum Bilanzstichtag 1.543 Mio. € (Vorjahr: 1.366 Mio. €). Dem erwirtschafteten Jahresüberschuss von 252 Mio. € standen die Dividendenzahlungen für das vorangegangene Geschäftsjahr in Höhe von 75 Mio. € gegenüber. Die Eigenkapitalquote stieg auf 69 Prozent (Vorjahr: 59 Prozent).

Die übrigen Rückstellungen des Berichtsjahres enthielten den Barwert der bedingten Kaufpreiszahlungen in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) aus den vereinbarten Earn-out-Klauseln im Rahmen des im Jahr 2021 erfolgten Erwerbes von arculus.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten verringerten sich um 232 Mio. € auf 319 Mio. € (Vorjahr: 551 Mio. €). Ausschlaggebend hierfür war die Tilgung der Brückenfinanzierung für die im Vorjahr erfolgte Akquisition von Storage Solutions in Höhe von 300 Mio. €. Gleichzeitig wurde durch die Emission eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 150 Mio. € der Kaufpreis anteilig refinanziert. Neben der Aufnahme erfolgte eine Tilgung in Höhe von 80 Mio. €. Darüber hinaus erfolgten im Berichtsjahr die Tilgung eines Betriebsmitteldarlehens in Höhe von 50 Mio. € sowie die planmäßige Rückzahlung eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 30 Mio. €.

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen verringerten sich um 49 Mio. € auf 228 Mio. € (Vorjahr: 277 Mio. €). Dies resultierte zum einen aus dem Rückgang des Cash-Pool-Bestandes in Höhe von 22 Mio. € und zum anderen aus um 24 Mio. € geringeren Intercompany-Darlehen.

Risiken und Chancen

Die Jungheinrich AG ist an den Risiken und Chancen ihrer Tochtergesellschaften beteiligt. Ausführliche Angaben sind im Risiko- und Chancenbericht [Seite 112] enthalten.

Prognosebericht

Zu unseren Perspektiven und Planungen für das operative Geschäft berichten wir im Prognosebericht [Seite 124].

Sofern unsere Erwartung in Bezug auf die Umsatzentwicklung eintrifft, werden sich die operativen Ergebnisse der Tochtergesellschaften der Jungheinrich AG im Jahr 2025 mindestens auf dem Niveau des Vorjahres bewegen. Die Beteiligungserträge insgesamt und der Jahresüberschuss der Jungheinrich AG sollten demzufolge im Jahr 2025 ebenfalls mindestens auf Vorjahresniveau liegen.

Bei den vorstehenden Ausführungen handelt es sich teilweise um zukunftsgerichtete Aussagen, die auf den aktuellen Erwartungen, Annahmen und Einschätzungen der Unternehmensleitung zu künftigen Entwicklungen beruhen. Solche Aussagen unterliegen Risiken und Unsicherheiten, die größtenteils außerhalb der Kontrolle des Unternehmens liegen. Dazu gehören unter anderem Veränderungen der gesamtwirtschaftlichen Lage – etwa durch geopolitische Konflikte, Naturkatastrophen, Pandemien und ähnliche Ereignisse höherer Gewalt –, der Verschuldungsproblematik, innerhalb

der Intralogistikbranche, bei der Materialversorgung, der Verfügbarkeit und Preisentwicklung von Energie und Rohstoffen, der Nachfrage in wichtigen Absatzmärkten, der wettbewerbs- und ordnungspolitischen Entwicklungen sowie der regulatorischen Vorgaben, der Devisenkurse und Zinsen sowie auch der Ausgang anhängiger oder künftiger rechtlicher Verfahren. Sollten diese oder andere Unsicherheitsfaktoren und Unwägbarkeiten eintreten oder sich die den Aussagen zugrunde liegenden Annahmen als unrichtig erweisen, könnten die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den in diesen Aussagen genannten oder implizit zum Ausdruck gebrachten Ergebnissen abweichen. Eine Gewähr oder Haftung für zukunftsgerichtete Aussagen wird daher nicht übernommen. Ferner besteht – unbeschadet bestehender kapitalmarktrechtlicher Verpflichtungen – weder die Absicht noch wird eine Verpflichtung übernommen, zukunftsgerichtete Aussagen zu aktualisieren.

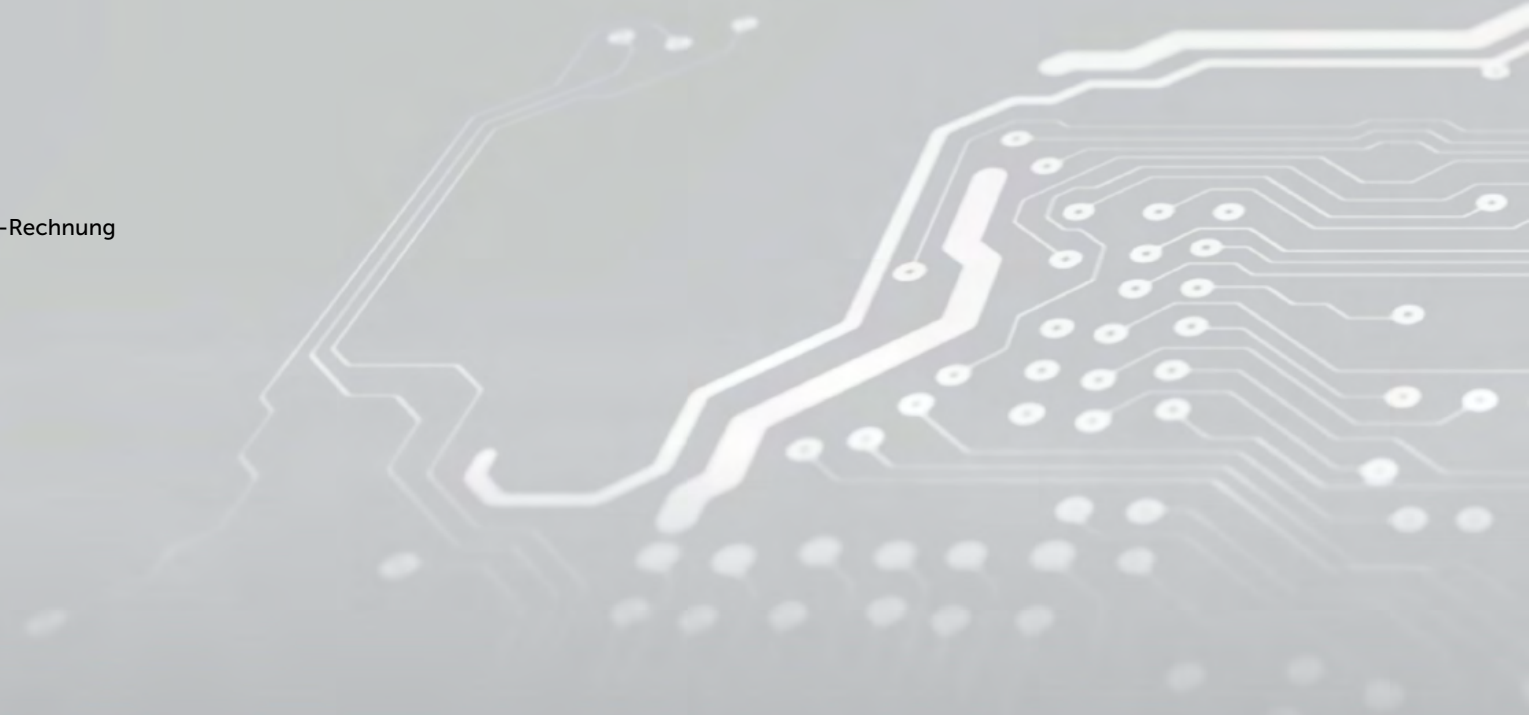
Hamburg, den 12. März 2025

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Lars Brzoska Nadine Despineux Dr. Volker Hues

Maik Manthey Heike Wulff

Konzernabschluss



130 Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

131 Konzern-Gesamtergebnisrechnung

132 Konzernbilanz

133 Konzern-Kapitalflussrechnung

134 Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

135 Konzernanhang

135 Allgemeine Angaben

152 Erläuterungen zur Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

158 Erläuterungen zur Konzernbilanz

188 Sonstige Erläuterungen

Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Tausend €	Anhang	2024	2023
Umsatzerlöse	(3)	5.391.884	5.545.887
Umsatzkosten	(4)	3.664.059	3.822.355
davon Wertminderungsaufwendungen (netto) auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte		1.987	5.627
Bruttoergebnis vom Umsatz		1.727.825	1.723.532
Vertriebskosten		964.571	975.028
Forschungs- und Entwicklungskosten	(12)	135.742	120.673
Allgemeine Verwaltungskosten		202.504	202.787
Sonstige betriebliche Erträge	(7)	5.791	8.433
Sonstige betriebliche Aufwendungen	(8)	3.104	11.810
Ergebnis aus at-equity-bilanzierten Unternehmen	(16)	6.592	8.641
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern		434.287	430.308
Zinserträge	(9)	14.084	7.669
Zinsaufwendungen	(9)	31.382	32.103
Übriges Finanzergebnis	(10)	-13.148	-6.746
davon Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten		-5.873	-3.682
Finanzergebnis		-30.446	-31.180
Ergebnis vor Steuern		403.841	399.128
Ertragsteuern	(11)	114.848	99.853
Ergebnis nach Steuern		288.993	299.275
davon auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG entfallend		288.993	299.275
Ergebnis je Aktie in € (verwässert/unverwässert) auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG	(39)		
Stammaktien		2,82	2,92
Vorzugsaktien		2,84	2,94

Konzern-Gesamtergebnisrechnung

in Tausend €	Anhang	2024	2023
Ergebnis nach Steuern		288.993	299.275
Posten, die zukünftig möglicherweise in die Konzern-Gewinn- und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden			
Cashflow Hedges¹		-3.081	-11.911
Nicht realisiertes Ergebnis	(24)	1.302	-14.594
Realisiertes Ergebnis	(24)	-5.151	-337
Latente Steuern	(24)	768	3.020
Kosten der Absicherung¹		-187	n/a
Nicht realisiertes Ergebnis	(24)	-1.515	n/a
Realisiertes Ergebnis	(24)	1.306	n/a
Latente Steuern	(24)	22	n/a
Ergebnis aus der Währungsumrechnung		8.800	-25.385
Nicht realisiertes Ergebnis		8.800	-25.385
Ergebnis aus at-equity-bewerteten Anteilen		-401	-760
Nicht realisiertes Ergebnis	(16)	-401	-760
Posten, die nicht in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert werden			
Ergebnis aus der Neubewertung Pensionen		-4.659	-22.134
Nicht realisiertes Ergebnis	(25)	-6.129	-30.233
Latente Steuern		1.470	8.099
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		472	-60.190
Gesamtergebnis		289.465	239.085
davon auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG entfallend		289.465	239.085

¹ Erstanwendung von IFRS 9 für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mit Wirkung zum 1. Januar 2024 (vorher: Anwendung IAS 39)

Die Konzern-Gesamtergebnisrechnung wird unter Anhangangabe (24) [Seite 172] erläutert.

In Tausend €	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte			
Immaterielle Vermögenswerte	(12)	641.899	606.410
Sachanlagen	(13)	763.282	748.187
Mietgeräte	(14)	484.200	470.216
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	(15)	583.108	567.903
At-equity-bewertete Anteile	(16)	78.179	69.759
Übrige Finanzanlagen	(17)	1.200	998
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	(19)	8.886	9.186
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	(20)	1.352.043	1.211.540
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(37)	2.831	6.931
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(21)	12.187	10.091
Wertpapiere	(22)	-	10.000
Latente Steueransprüche	(11)	126.622	120.310
		4.054.437	3.831.531
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	(18)	880.842	926.608
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	(19)	908.114	954.862
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	(20)	462.692	439.846
Ertragsteuerforderungen	(11)	23.615	10.606
Derivative finanzielle Vermögenswerte	(37)	4.820	6.921
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	(21)	90.449	87.864
Wertpapiere	(22)	169.617	140.436
Liquide Mittel	(23)	533.774	511.183
		3.073.923	3.078.326
		7.128.360	6.909.857

in Tausend €	Anhang	31.12.2024	31.12.2023
Eigenkapital	(24)		
Gezeichnetes Kapital		102.000	102.000
Kapitalrücklage		78.385	78.385
Gewinnrücklagen		2.364.988	2.151.415
Sonstige Eigenkapitalveränderungen		-109.071	-109.543
Anteile der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG		2.436.302	2.222.257
		2.436.302	2.222.257
Langfristige Schulden			
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	(25)	179.356	180.428
Übrige Rückstellungen	(26)	98.008	89.993
Latente Steuerschulden	(11)	72.585	57.070
Finanzverbindlichkeiten	(27)	473.512	356.733
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	(28)	1.694.914	1.529.269
Vertragsverbindlichkeiten	(30)	1.827	-
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(37)	2.892	2.555
Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen	(31)	17.961	19.297
Übrige Verbindlichkeiten	(32)	797	810
		2.541.852	2.236.155
Kurzfristige Schulden			
Ertragsteuerschulden	(11)	30.081	21.642
Übrige Rückstellungen	(26)	322.744	342.796
Finanzverbindlichkeiten	(27)	207.340	567.008
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	(28)	653.791	617.616
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	(29)	590.092	560.092
Vertragsverbindlichkeiten	(30)	197.330	191.368
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	(37)	16.852	5.275
Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen	(31)	15.949	17.195
Übrige Verbindlichkeiten	(32)	116.027	128.453
		2.150.206	2.451.445
		7.128.360	6.909.857

Konzern-Kapitalflussrechnung

in Tausend €	2024	2023
Ergebnis nach Steuern	288.993	299.275
Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen (ohne Miet- und Leasinggeräte)	179.696	165.046
Abschreibungen und Wertminderungen auf Miet- und Leasinggeräte	287.857	281.678
Veränderung der Rückstellungen	-13.042	92.446
Sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen	5.873	5.453
Erhaltene Dividenden von at-equity-bilanzierten Unternehmen	3.976	3.343
Sonstige Veränderungen der at-equity-bilanzierten Unternehmen und übrigen Finanzanlagen	-6.191	-7.880
Veränderung der Miet- und Leasinggeräte (ohne Abschreibungen)	-322.992	-304.904
Ergebnis aus dem Abgang von Sachanlagen, immateriellen Vermögenswerten und übrigen Finanzanlagen	3.021	429
Veränderung		
Vorräte	37.564	79.068
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	43.992	-39.532
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	-175.046	-182.505
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	28.737	-9.567
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	212.452	147.278
Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten	-1.338	-2.054
Vertragsverbindlichkeiten	8.011	-29.326
Sonstige betriebliche Aktiva	3.454	24.432
Sonstige betriebliche Passiva ¹	-15.023	-44.731
Ertragsteuern	114.848	99.853
Zinsergebnis ²	17.298	24.434
Gezahlte Ertragsteuern	-106.832	-103.777
Erhaltene Zinsen ²	13.131	4.648
Gezahlte Zinsen ²	-30.481	-30.778
Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit	577.958	472.329
Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-138.426	-134.580
Einzahlungen aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten	2.234	4.661
Auszahlungen für Investitionen in at-equity-bilanzierte Unternehmen und übrige Finanzanlagen	-6.416	-4.050

in Tausend €	2024	2023
Einzahlungen aus dem Abgang von übrigen Finanzanlagen	9	-
Auszahlungen für den Erwerb von Gesellschaften und Geschäftsbereichen, abzüglich übernommener Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-325.658
Auszahlungen für den Erwerb von Wertpapieren	-100.274	-86.691
Einzahlungen aus dem Verkauf/der Endfälligkeit von Wertpapieren	82.806	137.069
Einzahlungen aus Investitionen in Termingelder	23.500	-
Auszahlungen für Investitionen in Termingelder	-	-23.500
Auszahlungen für gewährte Darlehen an nahestehende Unternehmen	-49.103	-47.826
Auszahlungen für sonstige gewährte Darlehen	-2.387	-
Einzahlungen aus der Tilgung von gewährten Darlehen an nahestehende Unternehmen	47.516	50.109
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-140.541	-430.466
Gezahlte Dividenden an Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG	-75.420	-68.280
Veränderung der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten	-305.424	338.990
Einzahlungen aus der Aufnahme von langfristigen Finanzkrediten ³	3.820	27.850
Auszahlungen aus der Tilgung von langfristigen Finanzkrediten ³	-61.786	-74.501
Einzahlungen aus der Aufnahme von Schuldscheindarlehen und Commercial Paper ³	150.000	195.925
Auszahlungen aus der Tilgung von Schuldscheindarlehen und Commercial Paper ³	-30.000	-241.224
Auszahlungen aus der Tilgung von Leasingverbindlichkeiten	-67.676	-61.649
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-386.486	117.111
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestandes	50.931	158.974
Wechselkurs- und hochinflationsbedingte Veränderung des Finanzmittelbestandes	-4.707	-7.699
Veränderung des Finanzmittelbestandes	46.224	151.275
Finanzmittelbestand am 01.01.	478.632	327.357
Finanzmittelbestand am 31.12.	524.856	478.632

¹ Veränderungen der latenten Steueransprüche und Steuerschulden werden ab dem Geschäftsjahr 2024 in den sonstigen betrieblichen Passiva ausgewiesen (Vorjahr: gesonderte Angabe). Die Vorjahresdarstellung wurde entsprechend angepasst.

² Zinsen im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes sind als Umsatzerlöse/-kosten klassifiziert.

³ Ein- und Auszahlungen für Schuldscheindarlehen und Commercial Paper werden ab dem Geschäftsjahr 2024 gesondert ausgewiesen (Vorjahr: Ausweis in den Ein- und Auszahlungen von langfristigen Finanzkrediten). Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst.

Die Konzern-Kapitalflussrechnung wird unter Anhangangabe (34) [Seite 188] erläutert.

Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals

	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Gewinn- rücklagen	Sonstige Eigenkapitalveränderungen						
						Sicherungsgeschäfte			Anteile der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG	
in Tausend €				Währungs- umrechnung	Neu- bewertung Pensionen	Cashflow Hedges ¹	Kosten der Absicherung ¹	At-equity- bewertete Anteile		Gesamt
Stand am 01.01.2024	102.000	78.385	2.151.415	-47.267	-64.866	1.955	-	635	2.222.257	2.222.257
Dividende für das Vorjahr	-	-	-75.420	-	-	-	-	-	-75.420	-75.420
Ergebnis nach Steuern	-	-	288.993	-	-	-	-	-	288.993	288.993
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	8.800	-4.659	-3.081	-187	-401	472	472
Gesamtergebnis	-	-	288.993	8.800	-4.659	-3.081	-187	-401	289.465	289.465
Stand am 31.12.2024	102.000	78.385	2.364.988	-38.467	-69.525	-1.126	-187	234	2.436.302	2.436.302
Stand am 01.01.2023	102.000	78.385	1.920.420	-21.882	-42.732	13.866	n/a	1.395	2.051.452	2.051.452
Dividende für das Vorjahr	-	-	-68.280	-	-	-	-	-	-68.280	-68.280
Ergebnis nach Steuern	-	-	299.275	-	-	-	-	-	299.275	299.275
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-	-25.385	-22.134	-11.911	n/a	-760	-60.190	-60.190
Gesamtergebnis	-	-	299.275	-25.385	-22.134	-11.911	n/a	-760	239.085	239.085
Stand am 31.12.2023	102.000	78.385	2.151.415	-47.267	-64.866	1.955	n/a	635	2.222.257	2.222.257

¹ Erstanwendung von IFRS 9 für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mit Wirkung zum 1. Januar 2024 (vorher: Anwendung IAS 39)

Die Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals wird unter Anhangangabe (24) [Seite 172] erläutert.

Konzernanhang

ALLGEMEINE ANGABEN

(1) Geschäftsgegenstand

Die Jungheinrich Aktiengesellschaft (Jungheinrich AG) hat ihren Firmensitz in der Straße „Friedrich-Ebert-Damm 129“ in Hamburg (Deutschland) und ist beim Amtsgericht Hamburg unter HRB 44885 im Handelsregister eingetragen.

Jungheinrich zählt zu den weltweit führenden Lösungsanbietern für die Intralogistik und verfügt über ein umfassendes Portfolio mit Flurförderzeugen, Automatisierung, Lagereinrichtungen und Dienstleistungen.

Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von neuen Flurförderzeugen sowie die Planung und Realisierung von Automatisierungsprojekten, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst. Außerdem gehören Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel zum Produktprogramm. Darüber hinaus erhalten Kunden die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung aus einer Hand. Jungheinrich fertigt außer Elektromotoren und Antriebssteuerungen auch passende Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräte. Sämtliche Flurförderzeuge werden mit elektromotorischem Antrieb hergestellt und nahezu alle Fahrzeuge sind mit Lithium-Ionen-Batterien erhältlich. Des Weiteren runden cloudbasierte digitale Produkte das Portfolio ab. Ergänzend steht Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zur Verfügung. Ziel von Jungheinrich ist es, nachhaltig Werte zu schaffen.

Die Herstellung von Flurförderzeugen erfolgt in den Werken in Norderstedt, Moosburg, Degernpoint, Landsberg und Lüneburg (jeweils Deutschland) sowie in den Werken in Chomutov (Tschechien) und Qingpu/Shanghai (China).

Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel werden in den Werken in München (Deutschland), Gyöngyös (Ungarn) und Kunshan (China) gefertigt und weltweit unter der Marke MIAS vertrieben.

Die Aufarbeitung von gebrauchten Flurförderzeugen erfolgt im Gebrauchtgeräte-Zentrum in Klipphausen/Dresden (Deutschland) sowie im Gebrauchtgerätewerk in Ploiești (Rumänien).

Die Entwicklung von digitalen Produkten konzentriert sich auf die Standorte Graz (Österreich), Hamburg (Deutschland) und Madrid (Spanien). Darüber hinaus sind Dienstleistungen im Bereich Software- und Hardwareentwicklung in Zagreb (Kroatien) angesiedelt.

Zur bestmöglichen Kundenbetreuung setzt Jungheinrich auf ein eigenes Direktvertriebs- und Servicenetz in 42 Ländern. Darüber hinaus ist der Jungheinrich Konzern in rund 80 weiteren Ländern durch Partnerunternehmen vertreten. Kernmarkt ist Europa, in dem 82 Prozent des Konzernumsatzes erzielt werden. Wiederum 26 Prozent der europäischen Umsätze entfallen auf Deutschland.

Der Vertrieb von Jungheinrich Flurförderzeugen in Nordamerika erfolgt über einen exklusiven Vertriebspartner.

Den US-amerikanischen Markt für Regalsysteme und Lagerautomatisierung deckt Jungheinrich seit 2023 durch Storage Solutions ab.

(2) Grundsätze der Rechnungslegung

Grundlagen

Die Jungheinrich AG hat den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Es wurden alle zum Abschlussstichtag gültigen Standards und die Interpretationen des IFRS Interpretations Committee berücksichtigt, wie sie in der EU anzuwenden sind. Ergänzend wurden die nach § 315e HGB anzuwendenden deutschen handelsrechtlichen Vorschriften beachtet.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses erfolgte grundsätzlich auf Grundlage der historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Hiervon ausgenommen sind bestimmte Finanzinstrumente, die zum beizulegenden Zeitwert am Bilanzstichtag angesetzt wurden. Der Konzernabschluss wurde in Euro (€) aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, erfolgen Angaben in Tausend €. Die Gewinn- und -Verlust-Rechnung wurde nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 wurde am 12. März 2025 vom Vorstand zur Veröffentlichung freigegeben.

Konsolidierung

Tochterunternehmen einschließlich strukturierter Unternehmen, auf welche die Jungheinrich AG, Hamburg, direkt oder indirekt Beherrschung ausüben kann, sind in den Konzernabschluss einbezogen. Beherrschung liegt vor, wenn das Mutterunternehmen die Verfügungsmacht aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das Tochterunternehmen hat, es an deren variablen Renditen partizipiert und diese Renditen durch seine Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Strukturierte Unternehmen, die beherrscht werden, sind ebenfalls zu konsolidieren. Strukturierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Stimmrechte oder vergleichbare Rechte nicht ausschlaggebend für die Festlegung der Beherrschung sind. Dies ist zum Beispiel der Fall, wenn sich die Stimmrechte lediglich auf die Verwaltungsaufgaben beziehen und die maßgeblichen Tätigkeiten durch Vertragsvereinbarungen geregelt sind.

Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen werden nach der Equity-Methode bilanziert. Gemeinschaftsunternehmen sind gemeinsame Vereinbarungen, bei denen Jungheinrich die Beherrschung zusammen mit einem Partnerunternehmen ausübt und gemeinsam mit diesem die Rechte am Nettovermögen der Beteiligung hat. Assoziierte Unternehmen sind Unternehmen, bei denen die Jungheinrich AG, Hamburg, direkt oder indirekt maßgeblichen Einfluss auf die Finanz- und Geschäftspolitik ausüben kann. Ein maßgeblicher Einfluss wird grundsätzlich angenommen, wenn Jungheinrich einen Anteil zwischen 20 Prozent und 50 Prozent der Stimmrechte hält.

Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen, die aufgrund ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit für den Konzern und für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind, werden zum beizulegenden Zeitwert bilanziert.

Ein Tochterunternehmen wird ab dem Zeitpunkt, zu dem die Jungheinrich AG die Beherrschung über die Gesellschaft erlangt, bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Beherrschung durch die Jungheinrich AG endet, in den Konzernabschluss einbezogen.

Die zu konsolidierenden Abschlüsse der Jungheinrich AG als Muttergesellschaft und der einbezogenen Tochtergesellschaften werden nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden auf den Stichtag des Mutterunternehmens aufgestellt.

Bei den nach der Equity-Methode bewerteten Unternehmen werden dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Kapitals zugrunde gelegt.

Unternehmenszusammenschlüsse, das heißt Erwerbe von Gesellschaften und Geschäftsbereichen, werden gemäß IFRS 3 entsprechend der Erwerbsmethode bilanziert. Dabei wird die übertragene Gegenleistung zum Zeitpunkt des Erwerbes mit dem zum beizulegenden Zeitwert zum Erwerbszeitpunkt bewerteten Nettovermögen verrechnet. Mit dem Unternehmenszusammenschluss verbundene Transaktionskosten werden grundsätzlich ergebniswirksam erfasst. Enthält die übertragene Gegenleistung eine bedingte Gegenleistung, wird diese mit dem zum Erwerbszeitpunkt geltenden beizulegenden Zeitwert bewertet. Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden werden ebenfalls mit ihren beizulegenden Zeitwerten zum Erwerbszeitpunkt bewertet. Übersteigen die Anschaffungskosten den beizulegenden Zeitwert des identifizierten Nettovermögens, wird dieser aktive Unterschiedsbetrag als Geschäfts- oder Firmenwert aktiviert. Ist der beizulegende Zeitwert des übernommenen Nettovermögens höher als die Anschaffungskosten, ergibt sich ein passiver Unterschiedsbetrag. Dieser wird dann im Erwerbsjahr sofort ertragswirksam erfasst. Wenn die beizulegenden Zeitwerte zum Erwerbszeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses bis zum Zeitpunkt der erstmaligen Bilanzierung nur vorläufig bestimmt werden können, wird der Unternehmenszusammenschluss mit diesen vorläufig ermittelten Werten bilanziert. Die Fertigstellung der erstmaligen Bilanzierung erfolgt in Übereinstimmung mit IFRS 3.45 unter Berücksichtigung des Bewertungszeitraumes von zwölf Monaten ab Erwerbszeitpunkt. Innerhalb dieses Bewertungszeitraumes werden alle erforderlichen Anpassungen an den ermittelten beizulegenden Zeitwerten gegen den vorläufig ermittelten Unterschiedsbetrag gebucht. Nicht beherrschende Anteile am Eigenkapital werden unter „Nicht beherrschende Anteile“ im Eigenkapital ausgewiesen.

Alle Forderungen und Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge sowie Zwischenergebnisse innerhalb des Konsolidierungskreises werden im Rahmen der Konsolidierung eliminiert.

Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen werden im Zeitpunkt des Zuganges mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals der Beteiligungen nach Erwerb werden gegen den Beteiligungsbuchwert verrechnet. Die Anteile des Jungheinrich Konzerns an at-equity-bilanzierten Unternehmen beinhalten die bei Erwerb entstandenen Firmenwerte. Da diese Firmenwerte nicht getrennt ausgewiesen werden, sind sie nach IAS 36 nicht separat auf Wertminderung zu überprüfen. Stattdessen wird der gesamte Buchwert des Anteiles gemäß IAS 36 auf Wertminderung untersucht, sobald Anzeichen für ein Absinken des erzielbaren Betrages unter den Buchwert des Investments vorliegen. Unterschreitet der erzielbare Betrag den Buchwert eines at-equity-bilanzierten Unternehmens, erfolgt eine Wertminderung in Höhe des Differenzbetrages. Wertaufholungen in nachfolgenden Berichtsperioden werden ergebniswirksam erfasst.

Währungsumrechnung

In Fremdwährung gehaltene liquide Mittel sowie Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten in den Jahresabschlüssen der Konzerngesellschaften werden zu dem am Bilanzstichtag geltenden Kurs umgerechnet und dabei entstehende Umrechnungsdifferenzen ergebniswirksam erfasst.

Wesentliche Wechselkurse für den Jungheinrich Konzern

Währung	Basis 1 €	Mittelkurs am Bilanzstichtag		Jahresdurchschnittskurs	
		31.12.2024	31.12.2023	2024	2023
BRL		6,4253	5,3618	5,8200	5,4016
CHF		0,9412	0,9260	0,9527	0,9717
CNY		7,5833	7,8509	7,7907	7,6591
CZK		25,1850	24,7240	25,1168	24,0007
GBP		0,8292	0,8691	0,8463	0,8699
PLN		4,2750	4,3395	4,3031	4,5421
RUB		113,6462	98,5052	100,3882	92,4333
USD		1,0389	1,1050	1,0836	1,0816

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Tochterunternehmen werden nach dem Konzept der funktionalen Währung umgerechnet. Dies ist die jeweilige Landeswährung, wenn die Tochterunternehmen wirtschaftlich eigenständig in den Währungsraum ihres Sitzlandes integriert sind. Bei den Unternehmen des Jungheinrich Konzerns ist die funktionale Währung die Landeswährung.

Für den Konzernabschluss erfolgt die Umrechnung der in Landeswährung berichteten Vermögenswerte und Schulden in Euro zum jeweiligen Mittelkurs am Bilanzstichtag. Veränderungen während des Jahres, die Posten der Gewinn- und -Verlust-Rechnung und die des sonstigen Ergebnisses werden mit den Jahresdurchschnittskursen des Geschäftsjahres umgerechnet. Das Eigenkapital wird zu historischen Kursen geführt. Aus der Währungsumrechnung resultierende Unterschiedsbeträge werden bis zum Abgang des Tochterunternehmens ergebnisneutral im Eigenkapital innerhalb des Postens „Sonstige Eigenkapitalveränderungen“ ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der Entkonsolidierung von Konzerngesellschaften werden die jeweiligen kumulierten Umrechnungsdifferenzen erfolgswirksam aufgelöst.

Hochinflation

Sofern es sich bei der funktionalen Währung eines in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmens um die Währung eines Hochinflationslandes handelt, werden vom Tochterunternehmen für die Erstellung seines Jahresabschlusses die Regelungen des IAS 29 „Rechnungslegung in Hochinflationsländern“ angewendet.

Buchwerte von nicht monetären Vermögenswerten und Schulden, das auf Anteilseigner der Jungheinrich AG entfallende Eigenkapital und alle Posten des Gesamtergebnisses werden an die am Bilanzstichtag geltende Maßeinheit angepasst. Dies erfolgt unter Verwendung eines allgemeinen Preisindex, der die Veränderung der Kaufkraft widerspiegelt.

Nicht monetäre Vermögenswerte, die gemäß IAS 29 angepasst wurden, unterliegen weiterhin der Überprüfung auf Anzeichen auf Wertminderung.

Der monetäre Gewinn oder Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten des Berichtsjahres wird im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Alle Posten des Jahresabschlusses eines einbezogenen Tochterunternehmens, deren funktionale Währung die eines Hochinflationslandes ist, werden mit dem zum Bilanzstichtag geltenden Kurs EUR/TRY 36,7372 (Vorjahr: 32,6531) umgerechnet.

Der Inflationseffekt auf das Eigenkapital wird saldiert mit dem Währungsumrechnungseffekt ergebnisneutral als sonstige Veränderung des Postens „Währungsumrechnung“ in der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals dargestellt.

Der in den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 einbezogene Jahresabschluss der türkischen Vertriebsgesellschaft, deren funktionale Währung die türkische Lira ist, wurde unter Anwendung der Regelungen des IAS 29 erstellt und basiert auf dem Konzept historischer Anschaffungs- oder Herstellungskosten. Für die Anpassung des Jahresabschlusses an die zum Bilanzstichtag geltende Maßeinheit wurde der vom statistischen Amt der Türkei veröffentlichte Consumer Price Index angewendet. Der Preisindex betrug zum 31. Dezember 2024 2.684,55 (31. Dezember 2023: 1.859,38). Der Verlust aus der Nettoposition der monetären Posten ist im übrigen Finanzergebnis der Jahre 2024 und 2023 erfasst.

Umsatzrealisierung

Umsätze werden unter Abzug von Erlösschmälerungen wie Boni, Skonti oder Rabatten mit dem Übergang der Verfügungsgewalt über die Güter oder Dienstleistungen an den Kunden erfasst. Dies ist im Allgemeinen der Fall, wenn die Lieferung erfolgt ist beziehungsweise die Leistung erbracht wurde, der Verkaufspreis fixiert oder bestimmbar und der Zahlungseingang hinreichend wahrscheinlich ist.

Die Umsatzrealisierung für Verträge, insbesondere über den Verkauf von Flurförderzeugen sowie die Erbringung von Kundendienstleistungen, mit Kunden erfolgt im Jungheinrich Konzern hauptsächlich auf Basis der Einzelverträge. Umsatzerlöse werden in Höhe der vertraglich vereinbarten Gegenleistung erfasst, sobald der Kunde die Verfügungsgewalt über die Güter erlangt oder die erbrachten Dienstleistungen nutzt. Für den Verkauf von Flurförderzeugen sowie für den Verkauf von Ersatzteilen im Rahmen des Kundendienstes erfolgt die Umsatzrealisierung in der Regel zeitpunktbezogen. Umsatzerlöse aus der Erbringung von Kundendienstleistungen werden in der Regel zeitraumbezogen realisiert. Wesentliche Finanzierungskomponenten sind in den Verträgen mit Kunden nicht enthalten, da in der Regel kurzfristige (marktübliche) Zahlungsziele vereinbart sind. Für gesetzliche und vertragliche Gewährleistungsverpflichtungen wird eine Rückstellung gebildet.

Jungheinrich erfasst für Automatisierungsprojekte, die während der Erstellung in der Verfügungsgewalt des Auftraggebers liegen und bei denen der Konzern einen Rechtsanspruch auf Bezahlung der bereits erbrachten Leistungen inklusive angemessener Marge hat, Umsatzerlöse und Umsatzkosten entsprechend dem jeweiligen Leistungsfortschritt. Das heißt, für diese Projekte erfolgen Kontrollübergang und Umsatzrealisierung über einen bestimmten Zeitraum. Der Fertigstellungsgrad ergibt sich aus dem Verhältnis der bis zum Bilanzstichtag angefallenen Auftragskosten zu den insgesamt zum Stichtag geschätzten Auftragskosten und reflektiert nach Einschätzung des Managements den Leistungsfortschritt und damit einhergehenden Übergang der Kontrolle über das Projekt auf den Kunden in angemessener Höhe. Wenn das Ergebnis eines Projektauftrages nicht verlässlich bestimmt werden kann, werden die Auftragserlöse nur in Höhe der angefallenen Auftragskosten erfasst, die wahrscheinlich einbringlich sind. Für das Projektgeschäft der Storage Solutions werden die zuvor beschriebenen Regelungen zur Umsatzrealisierung ebenfalls angewendet.

Umsätze aus Finanzdienstleistungsgeschäften werden bei einer Klassifizierung des Vertrages als sogenannter „Operating Lease“ in Höhe der Leasingraten linear über die Laufzeit der Verträge realisiert. Bei einer Klassifizierung des Vertrages als sogenannter „Finance Lease“ werden die Umsätze in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstandes oder, wenn niedriger, des Barwertes der dem Leasinggeber zuzurechnenden Leasingzahlungen bei Vertragsbeginn erfasst. Die Zinserträge werden unter Anwendung der Effektivzinsmethode über

die Laufzeit der Verträge realisiert. Im Fall der Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft oder Bank werden bei abgeschlossenen Verkaufsverträgen mit Rückkaufverpflichtungen und einer Klassifizierung dieser Verträge als sogenannter „Operating Lease“ die erhaltenen Verkaufserlöse abzüglich der vereinbarten Restwerte unter den Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen abgegrenzt und linear über die Zeit bis zum mit der Leasinggesellschaft/Bank vertraglich vereinbarten Rückkaufdatum umsatzwirksam aufgelöst. Bei einer Klassifizierung dieser Verträge als sogenannter „Finance Lease“ werden die Umsätze in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstandes oder, wenn niedriger, des Barwertes der dem Leasinggeber zuzurechnenden Leasingzahlungen bei Vertragsbeginn erfasst.

Produktbezogene Aufwendungen

Aufwendungen für Werbung und Absatzförderung sowie sonstige absatzbezogene Aufwendungen werden zum Zeitpunkt ihres Entstehens ergebniswirksam. Fracht- und Versandkosten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

Die produktbezogenen Aufwendungen enthalten auch Zuführungen zu den Rückstellungen für Garantieverpflichtungen sowie zu den Rückstellungen für belastende Verträge.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Forschungskosten und nicht aktivierungsfähige Entwicklungsausgaben werden in der Periode, in der sie entstehen, ergebniswirksam erfasst.

Aktiviert Entwicklungsleistungen werden ab dem Produktionsbeginn planmäßig linear über die vorgesehene Laufzeit der Serienproduktion abgeschrieben.

Forschungskosten, nicht aktivierungsfähige Entwicklungsausgaben sowie die Abschreibungen und Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben werden unter den Forschungs- und Entwicklungskosten ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand

Investitionszulagen und Investitionszuschüsse werden erfasst, wenn ausreichende Sicherheit besteht, dass Jungheinrich die damit verbundenen Bedingungen erfüllen wird und dass die Zuwendungen gewährt werden. Erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden in der Periode ergebniswirksam erfasst, in der der entsprechende Anspruch entsteht. Zuwendungen der öffentlichen Hand, die den Konzern für entstandene Aufwendungen kompensieren, werden in den Funktionskosten erfasst, in denen auch die zu kompensierenden Aufwendungen ausgewiesen werden. Übrige erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand werden als „Sonstige betriebliche Erträge“ erfasst.

Zuwendungen der öffentlichen Hand für erworbene Vermögenswerte werden bei der Feststellung des Buchwertes des Vermögenswertes abgesetzt und mittels eines reduzierten Abschreibungsbetrages über die Lebensdauer des abschreibungsfähigen Vermögenswertes ergebniswirksam erfasst.

Jungheinrich schließt als Leasingnehmer Verträge über die Nutzung von Sachanlagen, hauptsächlich Immobilien und Fahrzeuge, ab. Zuwendungen der öffentlichen Hand für diesbezüglich in den Sachanlagen ausgewiesene Nutzungsrechte werden passivisch abgegrenzt und über die Nutzungsdauer der Nutzungsrechte planmäßig verteilt. Die Auflösungsbeträge werden pro rata temporis ergebniswirksam in den sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst.

Ergebnis je Aktie

Das Ergebnis je Aktie wird auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG berechnet und beruht auf der durchschnittlichen Anzahl der jeweiligen während des Geschäftsjahres im Umlauf befindlichen Stückaktien. In den Geschäftsjahren 2024 und 2023 lagen keine Eigenkapitalinstrumente vor, die das Ergebnis je Aktie auf Basis der jeweiligen ausgegebenen Aktien verwässert hätten.

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen

Erworbene immaterielle Vermögenswerte werden zu Anschaffungskosten bewertet und – sofern deren Nutzungsdauer begrenzt ist – linear abgeschrieben. Für Softwarelizenzen werden Nutzungsdauern von 3 bis 8 Jahren zugrunde gelegt. Immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, betreffen insbesondere Kundenbeziehungen, Technologien sowie Kundenverträge. Für diese Kundenbeziehungen und Technologien wurden wirtschaftliche Nutzungsdauern zwischen 4 und 15 Jahren und für die Kundenverträge von 15 bis 20 Jahren festgelegt. Erworbene Nutzungsrechte an Grundstücken in China und Singapur sind auf 50 beziehungsweise 36 Jahre begrenzt.

Entwicklungsausgaben für Flurförderzeuge, Fahrzeugkomponenten sowie digitale Produkte werden aktiviert, sofern erwartet wird, dass die Herstellung der entwickelten Produkte dem Jungheinrich Konzern einen wirtschaftlichen Nutzen bringen wird und technisch durchführbar ist und sofern die Kosten verlässlich ermittelt werden können. Die aktivierten Entwicklungsausgaben umfassen sämtliche direkt dem Entwicklungsprozess zurechenbaren Kosten einschließlich entwicklungsbezogener Gemeinkosten. Aktivierte Entwicklungsausgaben werden ab dem Produktionsbeginn planmäßig linear über die vorgesehene Laufzeit der Serienproduktion, in der Regel zwischen 4 und 7 Jahren, abgeschrieben.

Geschäfts- oder Firmenwerte aus einem Unternehmenszusammenschluss werden beim erstmaligen Ansatz zu Anschaffungskosten bewertet und den immateriellen Vermögenswerten zugeordnet. Die Anschaffungskosten ermitteln sich als aktiver Unterschiedsbetrag zwischen der übertragenen Gegenleistung und dem zum beizulegenden Zeitwert erworbenen Nettovermögen. In Folgeperioden werden Geschäfts- oder Firmenwerte zu Anschaffungskosten abzüglich – sofern erforderlich – kumulierter Wertminderungen bilanziert. Geschäfts- oder Firmenwerte werden mindestens einmal jährlich und immer dann, wenn Anzeichen bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte, auf mögliche Wertminderung überprüft. Übersteigt der Buchwert einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) den erzielbaren Betrag, wird eine Wertminderung in Höhe des Unterschiedsbetrages sofort ergebniswirksam erfasst. Eine Wertaufholung, auch unterjährig erfasster Wertminderungen, erfolgt in späteren Berichtsperioden nicht. Für die Überprüfung auf mögliche Wertminderung ist es erforderlich, den erzielbaren Betrag der ZGE, welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist, zu ermitteln. Die ZGE entsprechen dabei in der Regel den rechtlichen Vertriebsgesellschaften. Für die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes aus dem Erwerb der MIAS Group wurde als ZGE die MIAS Group bestimmt. Für die Zuordnung des Geschäfts- oder Firmenwertes aus dem Erwerb der Storage Solutions wurde als ZGE die Storage Solutions bestimmt. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten und Nutzungswert. Die Werthaltigkeitsprüfung erfolgt zunächst auf Grundlage der Bestimmung des Nutzungswertes einer ZGE mithilfe der Discounted-Cashflow-Methode. Grundsätzlich werden die geplanten Cashflows aus der bottom-up erstellten und durch das Management der Jungheinrich AG plausibilisierten Fünf-Jahres-Planung verwendet. Die festgelegten Parameter sind aus historischen Informationen abgeleitet und mit externen Informationsquellen gespiegelt. Für die Cashflows jenseits der Planungsperiode werden langfristige Umsatz- und Renditeerwartungen angesetzt. Als Diskontierungszinssatz wird ein den Marktbedingungen entsprechender Zinssatz vor Steuern verwendet. Der Gesamtkapitalkostensatz basiert auf dem risikofreien Zinssatz sowie konzernunternehmensbeziehungsweise länderspezifischen Risikozuschlägen für Eigen- und Fremdkapital. Ist der Nutzungswert niedriger als der Buchwert, wird zur Bestimmung des erzielbaren Betrages zusätzlich der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten ermittelt.

Sachanlagen werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen bewertet. Zuwendungen der öffentlichen Hand werden seit Beginn des Geschäftsjahres 2023 grundsätzlich von den Anschaffungs- oder Herstellungskosten abgesetzt. Die Herstellungskosten für selbst erstellte Anlagen enthalten neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch zurechenbare Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten und Abschreibungen. Instandhaltungs- und Reparaturaufwendungen werden als Aufwand erfasst. Kosten für Maßnahmen, die zu

einer Nutzungsverlängerung oder einer Steigerung der künftigen Nutzungsmöglichkeit der Vermögenswerte führen, werden grundsätzlich aktiviert. Abnutzbare Gegenstände werden planmäßig linear abgeschrieben. Bei Verkauf oder Verschrottung werden Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ausgebucht; dabei entstehende Gewinne oder Verluste werden ergebniswirksam berücksichtigt.

Nutzungsdauern für Sachanlagen

Sachanlagen	in Jahren
Gebäude	10–50
Grundstückseinrichtungen, Einbauten in Gebäude	10–50
Betriebsvorrichtungen	8–15
Technische Anlagen und Maschinen	5–10
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–10

Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen mit unbestimmbarer oder unbegrenzter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben.

Jungheinrich schließt als Leasingnehmer Verträge über die Nutzung von Sachanlagen, hauptsächlich Immobilien und Fahrzeuge, ab. Die diesbezüglich in den Sachanlagen ausgewiesenen Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und gegebenenfalls erforderlicher Wertminderungen sowie unter Berücksichtigung eventuell vorgenommener Neubewertungen der Leasingverbindlichkeit bewertet. Die Anschaffungskosten des Nutzungsrechtes ermitteln sich als Barwert der vertraglich vereinbarten zu leistenden Leasingzahlungen zuzüglich der Vertragsabschlusskosten und abzüglich sämtlicher erhaltener Leasinganreize. Sofern aus der Nutzung des dem Leasingverhältnis zugrunde liegenden Vermögenswertes eine entsprechende Verpflichtung zum Rückbau entsteht, sind diese Kosten Bestandteil der Anschaffungskosten. Jungheinrich nimmt für Immobilienleasingverträge das Wahlrecht in Anspruch, die Zahlungen für Nichtleasingkomponenten als Leasingzahlungen zu berücksichtigen und somit jede Leasingkomponente und alle damit verbundenen Nichtleasingkomponenten als eine einzige Leasingkomponente zu bilanzieren. Für alle übrigen Leasingverträge erfolgt die Bilanzierung von Leasing- und Nichtleasingkomponenten getrennt.

Sofern das Eigentum am Leasinggegenstand am Ende der Vertragslaufzeit durch Optionsausübung oder aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung auf Jungheinrich übergeht, erfolgt die Abschreibung über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Andernfalls wird das Nutzungsrecht linear über die Laufzeit des Leasingverhältnisses abgeschrieben.

Für Leasingverhältnisse mit einer Laufzeit von maximal zwölf Monaten und für Leasingverhältnisse, denen Vermögenswerte von geringem Wert zugrunde liegen, werden die von Jungheinrich geleisteten Miet- und Leasingzahlungen als Aufwand linear über die Vertragslaufzeit in den Funktionskosten erfasst. Als geringwertige Leasinggegenstände werden Vermögenswerte definiert, deren einzelne Anschaffungskosten zum Neuwert 5 T€ nicht überschreiten.

Mietgeräte

Jungheinrich vermietet Fahrzeuge an Kunden auf Basis kurzfristiger Verträge. Diese Mietgeräte werden zu historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 6 beziehungsweise 9 Jahren, je nach Produktgruppe, abgeschrieben. Abschreibungen werden über die ersten beiden Jahre je nach Produktgruppe mit jeweils 30 beziehungsweise 20 Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten und danach linear bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer erfasst.

Wertminderungen von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten

Die Überprüfung von Geschäfts- oder Firmenwerten auf eine Wertminderung wird unter „Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen“ erläutert.

Für alle übrigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte wird die Werthaltigkeit immer dann überprüft, wenn Anzeichen bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Neben qualitativen Kriterien, insbesondere gesamtwirtschaftlichen Hinweisen, werden quantitative Kriterien als Anzeichen dafür, dass eine Wertminderung in einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE) eingetreten sein könnte, verwendet. Die ZGE entsprechen dabei in der Regel den rechtlichen Vertriebsgesellschaften. Die Ergebnisbeiträge und Vermögenswerte der übrigen Konzerngesellschaften werden nach einem Umsatzschlüssel auf die ZGE verteilt. Jungheinrich nutzt als quantitatives Kriterium zur Beurteilung der Auswirkungen von Krisensituationen auf angesetzte Vermögenswerte eine Ratio, die den Deckungsgrad des EBIT der aktuellen Jahresprognose der ZGE im Verhältnis zu deren aktueller Summe der Buchwerte des Anlagevermögens und des Nettoumlaufvermögens ausweist. Sofern die Ratio von 3 Prozent unterschritten wird, erfolgt für die betroffene ZGE eine Überprüfung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte auf Werthaltigkeit.

In diesem Fall wird der erzielbare Betrag des Vermögenswertes seinem Buchwert gegenübergestellt. Der erzielbare Betrag wird für jeden einzelnen Vermögenswert bestimmt, es sei denn, ein Vermögenswert erzeugt Zahlungsmittelzuflüsse, die nicht weitestgehend unabhängig von denen anderer Vermögenswerte oder anderer Gruppen von Vermögenswerten (zahlungsmittelgenerierende Einheit) sind. Dabei ist der erzielbare Betrag der höhere Wert aus dem beizulegenden Zeitwert des Vermögenswertes abzüglich Veräußerungskosten und dem Nutzungswert, den geschätzten diskontierten zukünftigen Cashflows. Sofern der Buchwert den erzielbaren Betrag des Vermögenswertes überschreitet, wird eine Wertminderung erfasst.

Wenn der Grund für eine in Vorjahren erfasste Wertminderung entfallen ist, erfolgt eine Zuschreibung auf die fortgeführten Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Leasing und Finanzdienstleistungen

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes schließen Jungheinrich Konzerngesellschaften direkt oder unter Zwischenschaltung von Leasinggesellschaften oder Banken Verträge mit Kunden ab.

Die Klassifizierung und damit die Bilanzierung der Leasingverträge richten sich nach der Zurechnung des wirtschaftlichen Eigentums. Bei sogenannten „Finance Lease“-Verträgen werden im Wesentlichen alle mit dem Leasinggegenstand verbundenen Chancen und Risiken übertragen, somit liegt das wirtschaftliche Eigentum beim Leasingnehmer und führt bei den Jungheinrich Konzerngesellschaften als Leasinggeber zum Ausweis als Forderungen aus Finanzdienstleistungen in Höhe ihres Nettoinvestitionswertes. Bei einer Klassifizierung des Vertrages als sogenannter „Finance Lease“ werden die Umsätze in Höhe des beizulegenden Zeitwertes des Leasinggegenstandes oder, wenn niedriger, des Barwertes der dem Leasinggeber zuzurechnenden Leasingzahlungen bei Vertragsbeginn erfasst. Die ratierlich realisierten Zinserträge über die Laufzeit stellen sicher, dass eine konstante Rendite auf die ausstehende Nettoinvestition erzielt wird.

Ist das wirtschaftliche Eigentum Jungheinrich als Leasinggeber zuzurechnen, liegt ein sogenannter „Operating Lease“-Vertrag vor, und die Fahrzeuge werden als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten aktiviert und anschließend planmäßig abgeschrieben. Leasinggegenstände, die vor dem 1. Januar 2021 zugegangen sind, werden über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von 6 beziehungsweise 9 Jahren, je nach Produktgruppe, abgeschrieben. Abschreibungen werden über die ersten beiden Jahre je nach Produktgruppe mit jeweils 30 beziehungsweise 20 Prozent der Anschaffungs- oder Herstellungskosten und danach linear bis zum Ende der wirtschaftlichen Nutzungsdauer erfasst.

Leasinggeräte, die seit dem 1. Januar 2021 zugehen, werden linear über die Kundenvertragslaufzeit auf den Restwert abgeschrieben. Die Leasingerträge werden erfolgswirksam linear über die Vertragslaufzeit erfasst. Mit Beendigung des Kundenleasingvertrages werden die Fahrzeuge zum Buchwert in die Vorräte übertragen.

Die Refinanzierung dieser langfristigen Kundenverträge („Finance Lease“ und „Operating Lease“) erfolgt weitestgehend laufzeitkongruent und ist als Verbindlichkeiten aus Finanzierungen in der Position „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ passiviert. Neben objektbezogenen Darlehensfinanzierungen werden im Jungheinrich Konzern im Rahmen des Verkaufes zukünftig fälliger Leasingraten aus konzerninternen Überlassungsverträgen die vereinnahmten Verkaufserlöse in den Verbindlichkeiten aus Finanzierungen abgegrenzt und nach der Effektivzinsmethode über die Zeit der Nutzungsüberlassung aufgelöst. Zudem finanziert sich Jungheinrich über das ausschließlich für den Zweck der Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäftes gegründete verbundene Unternehmen Elbe River Capital S.A., Luxemburg. Diese Refinanzierungsgesellschaft kauft zukünftig fällige Leasingraten aus konzerninternen Überlassungsverträgen sowie in Deutschland und Großbritannien aus Kundenverträgen an und refinanziert sich durch die Begebung von Schuldverschreibungen.

Darüber hinaus werden langfristigen Kundenverträgen zugrunde liegende Fahrzeuge im Sale-and-Leaseback-Verfahren refinanziert. Für Sale-and-Leaseback-Transaktionen, die vor dem Datum der Erstanwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ abgeschlossen wurden, erfolgte in Übereinstimmung mit den Übergangsvorschriften des IFRS 16 keine Neubeurteilung hinsichtlich des Kontrollüberganges auf die Leasinggesellschaften/Banken, und die Verteilung des Verkaufsgewinnes aus diesen Verträgen über die Vertragslaufzeit wird fortgeführt. Für ab dem 1. Januar 2019 geschlossene Sale-and-Leaseback-Verträge wird geprüft, ob ein Übergang der Verfügungsgewalt über die Fahrzeuge an den Refinanzierungspartner erfolgt ist. Da dies in der Regel nicht der Fall ist, werden die Fahrzeuge nicht als Verkauf beurteilt und ausgebucht. Die Fahrzeuge werden in Abhängigkeit von der Klassifizierung des Kundenvertrages als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ (Operating Lease) oder „Forderungen aus Finanzdienstleistungen“ (Finance Lease) angesetzt und bewertet. Die Refinanzierungsverbindlichkeiten in Höhe der Erlöse aus der Übertragung werden als finanzielle Verbindlichkeit bilanziert und in den „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ ausgewiesen.

Bei Kundenverträgen unter Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft oder Bank schließt Jungheinrich mit den Leasinggesellschaften/Banken Verkaufsverträge über die den Kunden zur Nutzung überlassenen Vermögenswerte ab. Jungheinrich verpflichtet sich in diesen Verträgen häufig, die Fahrzeuge am Ende der Kundenvertragslaufzeit zu einem vereinbarten

Restwert von der Leasinggesellschaft/Bank zurückzukaufen. Damit erfüllen diese Verträge die Definition eines Leasingvertrages und werden entsprechend den Klassifizierungskriterien, die bei der Klassifizierung von direkt mit Kunden abgeschlossenen Leasingverträgen Anwendung finden, als „Operating Lease“ beziehungsweise „Finance Lease“ klassifiziert. Liegt das wirtschaftliche Eigentum bei den Jungheinrich Konzerngesellschaften, werden die an Leasinggesellschaften/Banken verkauften Fahrzeuge nach IFRS weiterhin in der Bilanz von Jungheinrich angesetzt. Zum Zeitpunkt der Aktivierung als „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ werden die Verkaufserlöse abzüglich des vereinbarten Restwertes innerhalb der Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen in der Position „Umsatzabgrenzung aus Finanzdienstleistungen“ erfasst. Die Abschreibung der Leasinggeräte erfolgt linear über die Laufzeit der zugrunde liegenden Leasingverträge zwischen den Leasinggesellschaften/Banken und den Endkunden. Die innerhalb der Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen abgegrenzten Verkaufserlöse werden linear über die Vertragslaufzeit bis zur Fälligkeit der Zahlung des vereinbarten Restwertes umsatzwirksam aufgelöst. Die Rückkaufverpflichtungen werden in Höhe der vertraglich vereinbarten Restwerte in der Position „Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen“ ausgewiesen.

Finanzinstrumente

Gemäß IFRS 9 werden Finanzinstrumente definiert als Verträge, die gleichzeitig bei dem einen Unternehmen zu finanziellen Vermögenswerten und bei dem anderen Unternehmen zu finanziellen Schulden oder Eigenkapitalinstrumenten führen.

Gemäß IFRS 9 sind finanzielle Vermögenswerte einer der folgenden drei Bewertungskategorien zuzuordnen:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert.

Die Klassifizierung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt auf der Grundlage des Geschäftsmodelles des Jungheinrich Konzerns zur Steuerung finanzieller Vermögenswerte und der Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme.

Finanzielle Verbindlichkeiten sind einer der folgenden drei Bewertungskategorien zuzuordnen:

- zu fortgeführten Anschaffungskosten,
- erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert,
- sonstige finanzielle Verbindlichkeiten.

Bei den zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanzierten Finanzinstrumenten handelt es sich im Wesentlichen um originäre Finanzinstrumente wie Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Vertragsvermögenswerte, sonstige Forderungen und finanzielle Vermögenswerte, sonstige finanzielle Verbindlichkeiten, Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen sowie Finanzverbindlichkeiten.

Der Ansatz von originären Finanzinstrumenten erfolgt zum Erfüllungszeitpunkt, das heißt zu dem Zeitpunkt, an dem der Vermögenswert an oder durch Jungheinrich geliefert wird.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden im Jungheinrich Konzern primär mit der Zielsetzung gehalten, den Nominalwert zu vereinbaren. Die Vertragsbedingungen führen zu vereinbarten Zeitpunkten zu Zahlungsströmen, die ausschließlich Tilgungs- und gegebenenfalls Zinszahlungen auf den ausstehenden Forderungsbetrag darstellen. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte des Jungheinrich Konzerns haben in der Regel vertraglich vereinbarte kurzfristige Zahlungsziele. Sie werden der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei die fortgeführten Anschaffungskosten dem Nennwert abzüglich Wertberichtigungen entsprechen.

Zu den Forderungen aus Finanzdienstleistungen wird auf die Erläuterungen zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen verwiesen.

Nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen

Nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Nicht konsolidierte Anteile an verbundenen Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen werden in der Konzernbilanz als „Übrige Finanzanlagen“ dargestellt.

Übrige Beteiligungen

Unter den übrigen Beteiligungen werden Anteile an Unternehmen ausgewiesen, die weder verbundene Unternehmen noch assoziierte Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen sind. Diese Anteile werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert und in der Konzernbilanz als „Übrige Finanzanlagen“ dargestellt.

Wertpapiere

Wertpapiere, die mit der Zielsetzung gehalten werden, sie bis zur Endfälligkeit zu halten und ihre vertraglichen Zahlungsströme zu vereinnahmen, werden der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Der erstmalige Ansatz dieser Wertpapiere erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten. Etwaige Differenzen zwischen dem ursprünglichen Betrag und dem bei Endfälligkeit rückzahlbaren Betrag werden über die Laufzeit im Finanzergebnis berücksichtigt. Bei diesen Wertpapieren entsprechen die fortgeführten Anschaffungskosten dem Nennwert abzüglich (zuzüglich) etwaiger Abschläge (Aufschläge) sowie abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste.

Wertpapiere, die mit der Zielsetzung gehalten werden, sie sowohl zu verkaufen als auch zu halten, um vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen, die aber nicht der Kategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis“ zugeordnet werden können, werden der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Der erstmalige Ansatz erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich Transaktionskosten, die direkt dem Erwerb des Finanzinstrumentes zuzurechnen sind. Der beizulegende Zeitwert entspricht den auf aktiven Märkten notierten Marktpreisen. Gewinne und Verluste dieser Wertpapiere, welche aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren, werden unmittelbar ergebniswirksam berücksichtigt.

Jungheinrich hält keine Wertpapiere der Bewertungskategorie „erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert im sonstigen Ergebnis“.

Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Sonstige finanzielle Vermögenswerte werden der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet und nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten, das heißt zum Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste, bilanziert.

Liquide Mittel

Liquide Mittel sind kurzfristig verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten sowie kurzfristige Termingelder mit einer originären Vertragslaufzeit von bis zu maximal zwölf Monaten. Liquide Mittel werden zu fortgeführten Anschaffungskosten, das heißt zum Nennbetrag abzüglich Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste, bilanziert.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten werden nach der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, wobei der Zinsaufwand entsprechend dem Effektivzinssatz erfasst wird.

Leasingverbindlichkeiten werden zu Beginn des Leasingverhältnisses in Höhe des Barwertes der noch nicht geleisteten Leasingzahlungen unter Verwendung laufzeit- und länderspezifischer Grenzfremdkapitalzinssätze angesetzt und anschließend unter Anwendung der Effektivzinsmethode zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dabei wird der Buchwert der Leasingverbindlichkeit durch Aufzinsung erhöht sowie um geleistete Leasingzahlungen reduziert. Weiterhin werden Buchwertveränderungen aus der Neubewertung der Leasingverbindlichkeit aufgrund von Neubeurteilungen oder Anpassungen der Leasingverhältnisse berücksichtigt.

Wertminderungen von Finanzinstrumenten

Für Finanzinstrumente der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ werden Wertminderungen für erwartete Kreditverluste ermittelt und als Wertberichtigungen sofort ergebniswirksam erfasst.

Gemäß IFRS 9 besteht bereits im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes von Finanzinstrumenten die Pflicht zur Erfassung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste.

Für die Ermittlung von Wertberichtigungen auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte wendet Jungheinrich das vereinfachte Verfahren (Zweistufenmodell) an. Aufgrund der vorrangig vorkommenden Kurzfristigkeit dieser finanziellen Vermögenswerte bezieht sich der erwartete Kreditverlust aus möglichen Ausfallereignissen auf die Restlaufzeit der Forderungen und Vertragsvermögenswerte (Stufe 2). Somit ist ein Transfer von Stufe 1 zu Stufe 2, wie im allgemeinen Wertminderungsmodell (Dreistufenmodell) vorgesehen, für diese Finanzinstrumente nicht relevant.

Jungheinrich hat für Bandbreiten von Bonitätsindizes konzerneinheitliche Risikogruppen definiert. Für die Ermittlung der Wertberichtigungen im Konzernabschluss wurde für jede Risikogruppe der obere Rand der Bandbreite als Konzernausfallquote für eine 12-Monats-Laufzeit festgelegt. Zum Bilanzstichtag bestehende Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte werden entsprechend den individuellen Kundenratings diesen Risikogruppen zugeordnet. Die Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste ergeben sich durch Anwendung der Konzernausfallquoten auf die Forderungsbestände der einzelnen Risikogruppen unter Berücksichtigung der von den jeweiligen Konzerngesellschaften vereinbarten durchschnittlichen Zahlungsziele. Bei Forderungsbeständen, für die Kreditversicherungen abgeschlossen wurden, unterliegt lediglich der vertraglich vereinbarte Selbstbehalt einem Ausfallrisiko. Zukunftsorientierte Informationen sind in den individuellen Kundenratings enthalten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden in Stufe 3 transferiert, sobald objektive Hinweise auf Wertminderungen bei diesen Finanzinstrumenten vorliegen. Anzeichen sind beispielsweise eine deutliche Verschlechterung des Kundenratings, angemeldete Insolvenzen, aber auch ein deutlicher Anstieg bei den Überfälligkeiten des Schuldners. Für diese zweifelhaften, in der Bonität beeinträchtigten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte werden individuelle anlassbezogene Einzelwertberichtigungen bilanziert.

Sofern die objektiven Hinweise auf Wertminderungen nicht mehr vorliegen und die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte nicht mehr in ihrer Bonität beeinträchtigt sind, erfolgt eine Wertaufholung. Die Finanzinstrumente werden wieder in die Ermittlung von Wertberichtigungen der Stufe 2 einbezogen.

Wenn nach angemessener Einschätzung nicht mehr davon auszugehen ist, dass Forderungen aus Lieferungen und Leistungen oder Vertragsvermögenswerte ganz oder teilweise realisierbar sind, werden sie, unter Berücksichtigung lokaler Vorschriften, ausgebucht.

Für die Ermittlung der möglichen zukünftigen Wertminderungen aller übrigen Finanzinstrumente der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ wendet Jungheinrich das Dreistufenmodell an. Im Zeitpunkt des erstmaligen Ansatzes werden diese finanziellen Vermögenswerte der Stufe 1 zugeordnet und Wertberichtigungen in Höhe der erwarteten 12-Monats-Kreditverluste erfasst. Die Ausfallwahrscheinlichkeiten für einen 12-Monats-Zeitraum basieren auf CDS-Preisen, die zukunftsorientierte Informationen enthalten, und der zu erwartenden Ausfallverlustquote. Parameter für Ausfallverlustquoten (LGD) spiegeln eine angenommene Realisierungsquote von 40 bis 45 Prozent wider. In diesem Fall wird der geschätzte Verlust auf Grundlage des aktuellen Marktpreises des Finanzinstrumentes und der Restlaufzeit berechnet. Sollte sich das Ausfallrisiko in Folgeperioden signifikant erhöhen, wären diese Finanzinstrumente in Stufe 2 zu transferieren und Wertberichtigungen in Höhe des erwarteten Kreditverlustes für die Restlaufzeit zu erfassen. Sollten vertragliche Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig werden, wäre dies kein ausschließliches Kriterium für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos, aber ein Indiz, dass eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eingetreten sein könnte. Ein Kriterium für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos im Risikomanagementsystem von Jungheinrich ist, wenn das externe Rating des Kontrahenten unter Investment Grade abgestuft wird. Der Risikomanagementstrategie von Jungheinrich folgend, werden alle übrigen Finanzinstrumente bei einer signifikanten Erhöhung des Bonitätsrisikos jedoch sofort liquidiert.

IFRS 9 fordert die Erfassung von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste. Die Ermittlung dieser Wertberichtigungen erfolgt unter Zugrundelegung von geschätzten Ausfallwahrscheinlichkeiten. Die tatsächlich zukünftig eintretenden Kreditverluste können von den im Konzernabschluss angesetzten Beträgen abweichen.

Derivative Finanzinstrumente

Jungheinrich setzt derivative Finanzinstrumente hauptsächlich zu Sicherungszwecken ein.

Derivative Finanzinstrumente werden zum Zeitpunkt, an dem die Verpflichtung zum Kauf oder Verkauf des Vermögenswertes eingegangen wurde, angesetzt.

IFRS 9 erfordert, dass alle derivativen Finanzinstrumente mit ihren Marktwerten als Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten bilanziert werden.

Die Bilanzierung und Bewertung von Sicherungsgeschäften erfolgt seit dem 1. Januar 2024 unter Anwendung der Regeln des IFRS 9 „Finanzinstrumente“.

Gewinne und Verluste aus Änderungen des beizulegenden Zeitwertes des Derivates werden, je nachdem ob es sich um einen Fair Value Hedge oder einen Cashflow Hedge handelt, im Ergebnis oder erfolgsneutral im Eigenkapital (sonstige Eigenkapitalveränderungen) berücksichtigt. Bei einem Fair Value Hedge werden die Ergebnisse aus der Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente ergebniswirksam erfasst. Die Marktwertveränderungen der Derivate, die als Cashflow Hedge zu klassifizieren sind, werden in Höhe des hedge-effektiven Teiles zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital berücksichtigt. Die Umbuchung in die Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgt zeitgleich mit der Ergebniswirkung des zugeordneten Grundgeschäftes.

Bei derivativen Finanzinstrumenten zur Absicherung von Zahlungsströmen, die in einer Sicherungsbeziehung (Cashflow Hedge) als Sicherungsgeschäft designiert werden, können unter IFRS 9 bestimmte Komponenten von der Designation ausgeschlossen und deren Änderung im beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis abgegrenzt oder ergebniswirksam erfasst werden. Jungheinrich designiert bei Sicherungsbeziehungen die Kassa- und die Terminkomponente des Sicherungsinstrumentes als Sicherungsgeschäft. Der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes wird erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und kumuliert im Eigenkapital in den sonstigen Eigenkapitalveränderungen (Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehung) ausgewiesen. Der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, der im sonstigen Ergebnis erfasst wird, ist begrenzt auf die kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes des gesicherten Grundgeschäftes seit Beginn der Sicherungsbeziehung. Ein unwirksamer Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des derivativen Finanzinstrumentes wird unmittelbar ergebniswirksam in den Umsatzkosten erfasst.

Jungheinrich trennt den Fremdwährungsbasis-Spread vom derivativen Finanzinstrument ab und designiert diesen nicht als Sicherungsgeschäft. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes vom Währungsbasis-Spread wird erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und kumuliert als ein separater Bestandteil im Eigenkapital in den sonstigen Eigenkapitalveränderungen (Kosten der Absicherung) ausgewiesen.

Wenn ein Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Zahlungsströmen ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien des IFRS 9 zur Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllt, wird die Sicherungsbeziehung prospektiv beendet. Der bis zu diesem Zeitpunkt im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn beziehungsweise Verlust verbleibt zunächst im Eigenkapital und wird erst zu dem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst, zu dem das abgesicherte Grundgeschäft eintritt. Wird der Eintritt des abgesicherten Grundgeschäftes nicht länger erwartet, sind die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne beziehungsweise Verluste unmittelbar ergebniswirksam zu erfassen.

Derivative Finanzinstrumente, die nicht als Sicherungsinstrumente designiert sind, werden der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet. Gewinne und Verluste dieser derivativen Finanzinstrumente, welche aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultieren, werden unmittelbar ergebniswirksam berücksichtigt.

Zum beizulegenden Zeitwert bewertete Finanzinstrumente werden nach der Bedeutung der in ihre Bewertungen einfließenden Faktoren und Informationen klassifiziert und in Bewertungsstufen eingeordnet. Die Einordnung eines Finanzinstrumentes in eine Stufe erfolgt nach der Bedeutung seiner Inputfaktoren für seine Gesamtbewertung, und zwar nach der niedrigsten Stufe, deren Berücksichtigung für die Bewertung als Ganzes erheblich beziehungsweise maßgeblich ist. Die Bewertungsstufen untergliedern sich hierarchisch nach ihren Inputfaktoren:

Stufe 1 – in aktiven Märkten notierte (unverändert übernommene) Marktpreise für identische Vermögenswerte oder Verbindlichkeiten,

Stufe 2 – andere Inputdaten als notierte Marktpreise, die sich für den Vermögenswert oder die Verbindlichkeit entweder direkt (als Preis) oder indirekt (aus Preisen abgeleitet) beobachten lassen,

Stufe 3 – herangezogene Inputfaktoren, die nicht auf beobachtbaren Marktdaten für die Bewertung des Vermögenswertes oder der Verbindlichkeit basieren.

Jungheinrich erfasst Umgruppierungen zwischen den verschiedenen Bewertungsstufen zum Ende der Berichtsperiode, in der die Änderung eingetreten ist.

Vorräte

Die Vorräte sind zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten oder zu niedrigeren Nettoveräußerungswerten („Lower of cost and net realisable value“) bewertet. Die Herstellungskosten umfassen neben den Material- und Fertigungseinzelkosten auch die zurechenbaren Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbezogene Verwaltungskosten und Abschreibungen. Zur Ermittlung der Anschaffungs- oder Herstellungskosten gleichartiger Vorräte wird die Durchschnittskostenmethode angewendet.

Verwertungsrisiken, die sich aus der Lagerdauer ergeben, werden auf Basis historischer Verbräuche durch Abwertungen der Bestände berücksichtigt. Sofern die Gründe für die Abwertungen nicht länger bestehen, wird eine Wertaufholung vorgenommen.

Ertragsteuern

Latente Steueransprüche und latente Steuerschulden werden entsprechend der bilanzorientierten Methode für alle temporären Differenzen zwischen den Wertansätzen der Steuerbilanz und der Konzernbilanz bilanziert. Diese Behandlung gilt grundsätzlich für alle Vermögenswerte und Schulden außer für Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung. Daneben sind latente Steueransprüche für den Vortrag noch nicht genutzter steuerlicher Verluste und noch nicht genutzter Steuergutschriften bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass diese verwendet werden können. Für die Beurteilung der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern ist die Einschätzung der künftigen steuerlichen Ergebnisse auf Basis der Fünf-Jahres-Planung maßgeblich. Bei der Beurteilung der Nutzbarkeit von Verlustvorträgen werden zeitliche Beschränkungen der Verlustnutzung berücksichtigt. Latente Steuern werden mit den aktuellen Steuersätzen bewertet. Wenn zu erwarten ist, dass sich die Differenzen in Jahren mit anderen Steuersätzen ausgleichen, werden die dann jeweils gültigen Sätze verwendet. Für den Fall, dass sich die Steuersätze ändern, wird dies in dem Jahr berücksichtigt, in dem die Steuersatzänderungen verabschiedet werden. Tatsächliche Ertragsteuern werden zum Zeitpunkt ihrer Verursachung bilanziell erfasst. Die Ermittlung erfolgt unter Berücksichtigung der jeweiligen lokalen Steuergesetze und der bestehenden Rechtsprechung. Die Komplexität dieser Regelungen sowie eine möglicherweise damit einhergehende unterschiedliche Interpretation führt zu Unsicherheiten hinsichtlich der steuerlichen Behandlung einzelner Geschäftsvorfälle. Die Beurteilung von unsicheren Steuerpositionen erfolgt regelmäßig zum Jahresende. Die Bewertung dieser unsicheren Steuerpositionen erfolgt gemäß IFRIC 23 mit dem wahrscheinlichsten Wert einer möglichen Inanspruchnahme. Wesentliche Ermessensentscheidungen werden bei der Bewertung konzerninterner Leistungsströme sowie der Werthaltigkeitsanalyse von aktiven latenten Steuern sachgerecht getroffen.

Für aktive latente Steuern, deren Realisierung unwahrscheinlich ist, wird eine Wertberichtigung vorgenommen.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern beruhen. Hierzu zählen die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung einschließlich der Inflationseffekte auf das Eigenkapital aus der Anwendung des IAS 29 und der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen. Darüber hinaus werden in dieser Position die nicht realisierten Ergebnisse von derivativen Finanzinstrumenten mit Sicherungsbeziehung ausgewiesen. Die Veränderungen des Berichtsjahres werden in der Gesamtergebnisrechnung dargestellt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnungen gemäß IAS 19 nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren für Leistungszusagen auf Altersversorgung bewertet. Bei diesem Verfahren werden neben den am Bilanzstichtag bekannten Renten und erworbenen Anwartschaften auch künftig zu erwartende Gehalts- und Rentensteigerungen sowie demografische Rechnungsgrundlagen berücksichtigt. Neubewertungen, die bei Jungheinrich versicherungsmathematische Gewinne und Verluste sowie den Ertrag aus dem Planvermögen (unter Ausschluss von Beträgen, die in den Nettozinsen auf die Nettoschuld enthalten sind) umfassen, werden unmittelbar bei Entstehung im sonstigen Ergebnis erfasst und sind damit direkt in der Bilanz enthalten. Die im sonstigen Ergebnis erfassten Neubewertungen sind Bestandteil der sonstigen Eigenkapitalveränderungen und werden in Folgeperioden nicht mehr in die Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert. Die Kostenkomponente Dienstzeitaufwand wird ergebniswirksam in den Personalkosten der entsprechenden Funktionsbereiche erfasst. Die Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen werden ergebniswirksam im Finanzergebnis erfasst. Pensions- und ähnliche Verpflichtungen einiger ausländischer Gesellschaften sind durch Pensionsfonds, die Planvermögen im Sinne des IAS 19 sind, finanziert.

Die in der Konzernbilanz erfasste leistungsorientierte Verpflichtung stellt die aktuelle Unterdeckung der leistungsorientierten Pensionspläne des Jungheinrich Konzerns dar.

Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden erfasst, wenn das Arbeitsverhältnis einer Mitarbeiterin oder eines Mitarbeiters vor dem regulären Renteneintritt beendet wird oder Mitarbeitende gegen eine Abfindungsleistung freiwillig aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden. Der Konzern erfasst diese Leistungen nur, sofern entweder aufgrund eines detaillierten formalen, nicht mehr zu revidierenden Planes oder aber aufgrund einer individuellen Vereinbarung Jungheinrich nachweislich zur Beendigung des Arbeitsverhältnisses und zur Erbringung der Leistungen verpflichtet ist. Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses werden gemäß IAS 19 bilanziert.

Darüber hinaus sind Ansprüche der Mitarbeitenden, die bei deren Ausscheiden nach landesrechtlichen Vorschriften fällig werden, sowie sonstige kurz- und langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer entsprechend zurückgestellt. Die Verpflichtungen werden gemäß IAS 19 bilanziert.

Die Bewertung des Long-Term-Incentive (LTI) als aktienbasierte erfolgsabhängige Komponente der Vergütung des Vorstandes mit langfristiger Anreizwirkung erfolgt zum beizulegenden Zeitwert unter Verwendung einer Monte-Carlo-Simulation. Die Verpflichtungen werden als Personalrückstellungen in den übrigen Rückstellungen erfasst.

Die übrigen Rückstellungen werden gemäß IAS 37 gebildet, wenn aus einem Ereignis der Vergangenheit eine gegenwärtige Verpflichtung gegenüber Dritten besteht, der Abfluss von Ressourcen zur Erfüllung dieser Verpflichtung wahrscheinlich und die voraussichtliche Höhe des notwendigen Rückstellungsbetrages zuverlässig schätzbar ist. Die Bilanzierung der übrigen Rückstellungen stellt die bestmögliche Schätzung der Kosten dar, die zur Erfüllung der gegenwärtigen Verpflichtung zum Bilanzstichtag erforderlich sind. Lässt sich die Höhe der erforderlichen Rückstellung nur innerhalb einer Bandbreite bestimmen, wird der wahrscheinlichste Wert angesetzt, bei gleicher Wahrscheinlichkeit der Mittelwert.

Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen werden gemäß IAS 37 gebildet, soweit ein detaillierter formaler Plan erstellt und dieser den betroffenen Parteien mitgeteilt worden ist. Die Durchführung der Maßnahmen erfolgt zeitnah.

Langfristige Rückstellungen werden abgezinst und in Höhe des Barwertes der erwarteten Ausgaben angesetzt. Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

Abschlussgliederung

Kurzfristige und langfristige Vermögenswerte sowie kurzfristige und langfristige Schulden werden als getrennte Gliederungsgruppen in der Bilanz dargestellt. Vermögenswerte und Schulden werden als kurzfristig eingestuft, wenn ihre Realisation beziehungsweise Tilgung innerhalb von zwölf Monaten nach dem Bilanzstichtag erwartet wird. Entsprechend werden Vermögenswerte und Schulden als langfristig klassifiziert, wenn sie eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr haben. Pensionsverpflichtungen werden entsprechend ihrem Charakter als langfristig fällige Leistungen an Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer unter den langfristigen Schulden gezeigt. Latente Steueransprüche und Steuerschulden sind den langfristigen Vermögenswerten und Schulden zugeordnet.

Einzelne Posten in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung sowie in der Bilanz sind zusammengefasst. Sie werden im Anhang gesondert ausgewiesen.

Schätzungen

Im Konzernabschluss müssen zu einem gewissen Grad Schätzungen vorgenommen und Annahmen getroffen werden, die Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden zum Bilanzstichtag sowie der Erträge und Aufwendungen während der Berichtsperiode bestimmen. Schätzungen und Annahmen sind insbesondere erforderlich für die konzerneinheitliche Festlegung von wirtschaftlichen Nutzungsdauern für Sachanlagen, Miet- und Leasinggeräte, für die Beurteilung der Werthaltigkeit von Vermögenswerten sowie die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen, unter anderem für Pensionen, Garantie- und Entsorgungsverpflichtungen oder Rechtsstreitigkeiten. Schätzungen und Annahmen sind darüber hinaus hinsichtlich der erwarteten Restwerte zum Ende der Vertragslaufzeit bei langfristigen Kundenleasingverträgen für die Bewertung der zugrunde liegenden Vermögenswerte zu treffen. Weiterhin sind Annahmen und Schätzungen bei der Ermittlung der Werthaltigkeit von aktiven latenten Steuern, insbesondere auf Verlustvorträge, und bei der Erfassung von noch unsicheren Steuerpositionen notwendig. Den Schätzungen und Annahmen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand basieren und sowohl historische Erfahrungen als auch weitere Faktoren wie künftige Erwartungen einschließen.

Die sich tatsächlich ergebenden Beträge können von den Schätzungen abweichen. Wenn die tatsächliche von der erwarteten Entwicklung abweicht, werden die Prämissen und – soweit erforderlich – die Buchwerte der relevanten Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Für die Bestimmung des Vorliegens einer Wertminderung des Geschäfts- oder Firmenwertes ist es erforderlich, den erzielbaren Betrag der zahlungsmittelgenerierenden Einheit (ZGE), welcher der Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet worden ist, zu ermitteln. Die Berechnung des erzielbaren Betrages bedarf der Schätzung künftiger Cashflows aus der ZGE, einer nachhaltigen Wachstumsrate und eines geeigneten Abzinsungssatzes für die Barwertberechnung. Eine Veränderung dieser und weiterer Einflussfaktoren kann zu Wertminderungen führen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich und zusätzlich dann, wenn Anzeichen auf Wertminderung vorliegen, auf Werthaltigkeit überprüft.

Für alle übrigen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte wird die Werthaltigkeit immer dann überprüft, wenn Anzeichen bestehen, dass eine Wertminderung eingetreten sein könnte. Neben qualitativen Kriterien, insbesondere gesamtwirtschaftlichen Hinweisen, werden quantitative Kriterien als Anzeichen dafür, dass eine Wertminderung in einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten (ZGE) eingetreten sein könnte, verwendet.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses zum 31. Dezember 2024 ging Jungheinrich von einer Fortführung des Geschäftsbetriebes in den Jungheinrich Gesellschaften in Russland und der Ukraine aus.

Infolgedessen wurden für die russische ZGE die Buchwerte der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte unterjährig zum 30. Juni und 30. September sowie zum 31. Dezember 2024 auf Werthaltigkeit überprüft. Es wurde eine Wahrscheinlichkeitsgewichtung verschiedener Szenarien vorgenommen, um die erwarteten Cashflows zu schätzen. Ein Wertminderungsbedarf der russischen ZGE wurde zu keinem Bewertungsstichtag festgestellt.

Aus der Überprüfung der in der ukrainischen ZGE aktivierten immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember 2024 resultierten keine Wertminderungen.

Die Schätzungen zukünftiger Aufwendungen für Rechtsstreitigkeiten, Garantie- sowie Entsorgungsverpflichtungen sind mit vielen Unsicherheiten behaftet.

Oftmals kann der Ausgang einzelner Gerichtsverfahren nicht mit Sicherheit vorausgesagt werden. Es ist nicht auszuschließen, dass Jungheinrich aufgrund abschließender Urteile zu einigen der Rechtsfälle Aufwendungen entstehen können, die die hierfür gebildeten Vorsorgen überschreiten und deren zeitlicher Anfall sowie deren Bandbreite nicht mit Sicherheit vorausbestimmt werden können.

Für die Garantie- und Entsorgungsverpflichtungen bestehen Unsicherheiten hinsichtlich des Inkrafttretens neuer Gesetze und Regulierungen, der Zahl der betroffenen Fahrzeuge oder der Art der zu veranlassenden Maßnahmen. Es ist nicht auszuschließen, dass die tatsächlichen Aufwendungen für diese Maßnahmen die hierfür gebildeten Rückstellungen in nicht vorhersehbarer Weise übersteigen. Weitere Informationen können der Anhangangabe (26) [Seite 178] entnommen werden.

Obwohl im Fall einer erforderlichen Anpassung der Rückstellungen in der Berichtsperiode die daraus resultierenden Aufwendungen einen wesentlichen Einfluss auf das Ergebnis von Jungheinrich haben können, wird erwartet, dass die sich daraus ergebenden möglichen Verpflichtungen unter Einbeziehung der dafür bestehenden Vorsorgen keinen wesentlichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben werden.

Alle zum Zeitpunkt der Erstellung des Konzernabschlusses bekannten, die bilanzierten Vermögenswerte und Schulden zum 31. Dezember 2024 betreffenden, bedeutenden Risiken wurden berücksichtigt.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und im Geschäftsjahr 2024 erstmals angewendete IFRS

Zum 1. Januar 2024 hatte Jungheinrich verpflichtend erstmalig die vom IASB im September 2022 veröffentlichten und von der EU im November 2023 übernommenen Änderungen an IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ hinsichtlich der Bewertung der Leasingverbindlichkeit aus Sale-and-Leaseback-Transaktionen anzuwenden. Diese Änderungen legen fest, dass der Verkäufer/Leasingnehmer bei der Folgebewertung der Leasingverbindlichkeit „Leasingzahlungen“ und „geänderte Leasingzahlungen“ in einer Weise zu bestimmen hat, die die Erfassung eines Gewinnes oder Verlustes in Bezug auf das zurückbehaltene Nutzungsrecht verhindert. Wesentliche Auswirkungen auf den Jungheinrich Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 ergaben sich aus der Anwendung des geänderten Standards nicht.

Zum 1. Januar 2024 hatte Jungheinrich verpflichtend erstmalig die vom IASB im Januar 2020 veröffentlichten und von der EU im Dezember 2023 übernommenen Änderungen an IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ hinsichtlich der Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- beziehungsweise langfristig anzuwenden. Diese Änderungen stellen klar, dass sich die Klassifizierung von Verbindlichkeiten als kurz- oder langfristig nach den Rechten richtet, über die das Unternehmen am Abschlussstichtag verfügte. Wesentliche Auswirkungen auf den Jungheinrich Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 ergaben sich aus der Anwendung des geänderten Standards nicht.

Zum 1. Januar 2024 hatte Jungheinrich verpflichtend erstmalig die vom IASB im Mai 2023 veröffentlichten und von der EU im Mai 2024 übernommenen Änderungen an IAS 7 „Kapitalflussrechnungen“ und an IFRS 7 „Finanzinstrumente – Angaben“ hinsichtlich der Anforderung neuer Angaben zu Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen anzuwenden. Die neuen Angaben sollen es Abschlussadressaten ermöglichen, die Auswirkungen der Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen auf die Schulden und Cashflows sowie das Liquiditätsrisiko eines Unternehmens zu beurteilen. Jungheinrich hat die zusätzlich geforderten Angaben für das Geschäftsjahr 2024 berichtet. Es wurden die in den Änderungen enthaltenen Erleichterungen in Anspruch genommen und keine Angaben für die Vergleichsperiode dargelegt.

Veröffentlichte, von der EU übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Das IASB hat im August 2023 Änderungen an IAS 21 „Auswirkungen von Wechselkursänderungen“ hinsichtlich der Umtauschbarkeit von Währungen herausgegeben. Die Änderungen schließen eine Regelungslücke und regeln, wann eine Währung umgetauscht werden kann und wie ein Wechselkurs bestimmt wird, wenn dies nicht der Fall ist. Die vom IASB veröffentlichten Änderungen wurden im November 2024 von der EU übernommen und sind erstmals verpflichtend auf Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2025 beginnen. Wesentliche Auswirkungen auf den Jungheinrich Konzernabschluss werden derzeit nicht erwartet.

Das IASB hat im Juli 2024 die Agenda-Entscheidung „Angaben von Erträgen und Aufwendungen für berichtspflichtige Segmente“ des IFRS IC bestätigt, welche bestimmte Anforderungen an die Angabe von Erträgen und Aufwendungen für berichtspflichtige Segmente klarstellt. Durch diese Klarstellung können zusätzliche Ertrags- und Aufwandspositionen in der Segmentinformation aufgeführt werden. Die Agenda-Entscheidungen des IFRS IC haben kein Datum des Inkrafttretens. Jungheinrich wird die Agenda-Entscheidung „Angaben von Erträgen und Aufwendungen für berichtspflichtige Segmente“ erstmalig im Geschäftsjahr 2025 anwenden und erwartet derzeit, dass sie keine wesentlichen Auswirkungen auf den Jungheinrich Konzernabschluss haben wird.

Veröffentlichte, von der EU noch nicht übernommene und noch nicht angewendete IFRS

Im April 2024 hat das IASB den Standard IFRS 18 „Darstellung und Angaben im Abschluss“ veröffentlicht. IFRS 18 wird den bisherigen Standard IAS 1 „Darstellung des Abschlusses“ ersetzen. Er soll die Darstellung finanzieller Informationen verbessern und die Transparenz und Vergleichbarkeit von Abschlüssen erhöhen. Wesentliche Änderungen des IFRS 18 sind die Neustrukturierung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung einschließlich der Festlegung verpflichtender Zwischensummen, zusätzliche Angaben für bestimmte Leistungskennzahlen sowie erweiterte Anforderungen für die Aggregation und Disaggregation von Informationen innerhalb der primären Abschlussbestandteile. IFRS 18 ist, sofern die Übernahme durch die EU erfolgt, erstmals verpflichtend für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2027 beginnen. Die Untersuchungen der Auswirkungen aus der Erstanwendung des IFRS 18 auf den Konzernabschluss sind noch nicht abgeschlossen. IFRS 18 wird sich nicht auf den Ansatz und die Bewertung von Posten auswirken, durch die Neustrukturierung der Gewinn-und-Verlust-Rechnung könnten Erträge und Aufwendungen zukünftig verändert zugeordnet und damit Zwischensummen in veränderter Höhe ausgewiesen werden.

Im Mai 2024 hat das IASB Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente – Angaben“ bezüglich der Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten veröffentlicht. Durch die Standardanpassungen wird klargestellt, wann finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten angesetzt beziehungsweise ausgebucht werden. Weiterhin wurde eine neue Ausnahme für das Ausbuchen bestimmter finanzieller Verbindlichkeiten aufgenommen, die über ein elektronisches Zahlungssystem erfüllt werden. Zudem wurden zusätzliche Angabevorschriften für Finanzinstrumente mit bedingten Zahlungsströmen, zum Beispiel mit Abhängigkeit von ESG-Faktoren, und zu Eigenkapitalinstrumenten, die erfolgsneutral zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, aufgenommen. Die Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 sind, sofern die Übernahme durch die EU erfolgt, erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen. Wesentliche Auswirkungen auf den Jungheinrich Konzernabschluss werden derzeit nicht erwartet.

Im Dezember 2024 hat das IASB Änderungen an IFRS 9 „Finanzinstrumente“ und IFRS 7 „Finanzinstrumente – Angaben“ bezüglich der Bilanzierung von Verträgen über naturabhängige Stromversorgung herausgegeben. Die Änderungen beinhalten eine Klarstellung, wie die own-use-Kriterien für derartige Verträge anzuwenden sind, und die Möglichkeit der Anwendung von Hedge Accounting, sofern die Verträge als Sicherungsinstrumente designiert werden und die festgelegten Kriterien erfüllt sind. Zudem werden durch die Änderungen neue Angabevorschriften für Verträge über naturabhängigen Strom mit bestimmten Merkmalen

eingeführt. Die Änderungen an IFRS 9 und IFRS 7 sind, sofern die Übernahme durch die EU erfolgt, erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2026 beginnen. Wesentliche Auswirkungen auf den Jungheinrich Konzernabschluss werden derzeit nicht erwartet.

Erstanwendung von IFRS 9 für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften

Jungheinrich setzt derivative Finanzinstrumente hauptsächlich zu Sicherungszwecken ein. Der Jungheinrich Konzern sichert im Rahmen des Cashflow Hedging unter anderem zukünftige variable Zahlungsströme, die sich aus teils realisierten und teils prognostizierten hochwahrscheinlichen Umsatzerlösen und Materialeinkäufen ergeben. Eine eindeutige Zuordnung von Sicherungs- und Grundgeschäften ist durch eine umfassende Dokumentation gewährleistet. Die zu sichernden Volumina werden jeweils zu höchstens 75 Prozent als Grundgeschäft designiert und können bis zu dieser Höhe vollständig gesichert werden.

Zur Sicherung der Zinsrisiken werden Zahlungsströme aus variabel verzinslichen Tranchen eines Schuldscheindarlehens laufzeitkongruent und identisch mit dem Zahlungsplan durch entsprechende Zinsswaps gesichert.

Des Weiteren werden die im Rahmen der Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäftes über die konzerneigene Finanzierungsgesellschaft Elbe River Capital S.A., Luxemburg, bestehenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten durch Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken, als Cashflow Hedges, gesichert.

Jungheinrich nahm das Wahlrecht im IFRS 9 in Anspruch und bilanzierte Sicherungsgeschäfte unter Anwendung der Regeln des IAS 39 bis zum 31. Dezember 2023. Mit Wirkung zum 1. Januar 2024 hat Jungheinrich erstmalig die Regeln des IFRS 9 für die Bilanzierung und Bewertung von Sicherungsgeschäften angewendet.

Zu Beginn einer Sicherungsbeziehung gemäß IFRS 9 werden sowohl die Sicherungsbeziehung zwischen dem eingesetzten Sicherungsinstrument und dem Grundgeschäft als auch das Ziel sowie die zugrunde liegende Strategie der Absicherung dokumentiert. Darüber hinaus findet zu Beginn der Sicherungsbeziehung und fortlaufend eine Dokumentation statt, inwieweit die in der Sicherungsbeziehung eingesetzten derivativen Finanzinstrumente die Änderungen des beizulegenden Zeitwertes oder der Zahlungsströme der Grundgeschäfte kompensieren.

Bei derivativen Finanzinstrumenten, die in einer Sicherungsbeziehung als Sicherungsgeschäft designiert werden, können unter IFRS 9 bestimmte Komponenten von der Designation ausgeschlossen und deren Änderung im beizulegenden Zeitwert erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis abgegrenzt oder ergebniswirksam erfasst werden. Jungheinrich designiert bei Sicherungsbeziehungen die Kassa- und die Terminkomponente des Sicherungsinstrumentes als Sicherungsgeschäft. Der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes wird erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und kumuliert im Eigenkapital in den sonstigen Eigenkapitalveränderungen (Marktbewertung derivativer Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehung) ausgewiesen. Der wirksame Teil der Änderungen des beizulegenden Zeitwertes, der im sonstigen Ergebnis erfasst wird, ist begrenzt auf die kumulierte Änderung des beizulegenden Zeitwertes des gesicherten Grundgeschäftes seit Beginn der Sicherungsbeziehung. Ein unwirksamer Teil der Veränderungen des beizulegenden Zeitwertes des derivativen Finanzinstrumentes wird unmittelbar ergebniswirksam in den Umsatzkosten erfasst.

Jungheinrich trennt den Fremdwährungsbasis-Spread vom derivativen Finanzinstrument ab und designiert diesen nicht als Sicherungsgeschäft. Die Veränderung des beizulegenden Zeitwertes vom Währungsbasis-Spread wird erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis erfasst und kumuliert als ein separater Bestandteil im Eigenkapital in den sonstigen Eigenkapitalveränderungen (Kosten der Absicherung) ausgewiesen.

Wenn ein Sicherungsgeschäft zur Absicherung von Zahlungsströmen ausläuft, veräußert wird oder nicht mehr die Kriterien des IFRS 9 zur Bilanzierung als Sicherungsbeziehung erfüllt, wird die Sicherungsbeziehung prospektiv beendet. Der bis zu diesem Zeitpunkt im sonstigen Ergebnis erfasste kumulierte Gewinn beziehungsweise Verlust verbleibt zunächst im Eigenkapital und wird erst zu dem Zeitpunkt erfolgswirksam erfasst, zu dem das abgesicherte Grundgeschäft eintritt. Wird der Eintritt des abgesicherten Grundgeschäftes nicht länger erwartet, sind die im Eigenkapital erfassten kumulierten Gewinne beziehungsweise Verluste unmittelbar ergebniswirksam zu erfassen.

Aus der Erstanwendung der IFRS 9-Regeln bezüglich der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften ergaben sich für den Jungheinrich Konzernabschluss zum 31. Dezember 2024 keine wesentlichen Effekte. Jungheinrich hatte die im IFRS 9 enthaltenen Vorschriften zur Bilanzierung von Sicherungsgeschäften prospektiv anzuwenden. Die Vergleichszahlen der Vorjahresperioden wurden daher nicht rückwirkend angepasst.

Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss wurden neben der Jungheinrich AG, Hamburg, als Muttergesellschaft 86 (Vorjahr: 89) ausländische und 29 (Vorjahr: 28) inländische Unternehmen einbezogen. Der Konsolidierungskreis umfasste 99 (Vorjahr: 101) vollkonsolidierte Unternehmen einschließlich eines strukturierten Unternehmens, die direkt oder indirekt von der Jungheinrich AG beherrscht wurden. Nach der Equity-Methode wurden 15 (Vorjahr: 15) Gemeinschaftsunternehmen und ein (Vorjahr: ein) assoziiertes Unternehmen bilanziert.

Der Universal-FORMICA-Fonds, Frankfurt am Main, an dem die Jungheinrich AG 100 Prozent der Fondsanteile hält, wurde als strukturiertes Unternehmen in den Konzernabschluss einbezogen. Jungheinrich ist durch Vertragsvereinbarungen in der Lage, die Tätigkeiten des Spezialfonds zu steuern und somit die Höhe der Rendite zu beeinflussen. Zweck des Fondsinvestments ist es, bei einem begrenzten Risiko die Renditechancen des Kapitalmarktes zu nutzen. Zur Begrenzung der Risiken wurde der Spezialfonds als Wertsicherungsmandat ausgestaltet.

Der vollständige Anteilsbesitz der Jungheinrich AG, Hamburg, wird in der Anhangangabe (44) [Seite 204] dargestellt.

Veränderungen des Konsolidierungskreises

Entwicklung des Konsolidierungskreises

	Jungheinrich AG		Tochterunternehmen		Gemeinschaftsunternehmen		Assoziierte Unternehmen	
	Inland	Inland	Ausland	Inland	Ausland	Inland		Gesamt
Stand am 01.01.2024	1	22	79	5	10	1		118
Zugänge	–	1	–	–	–	–		1
Abgänge	–	–	3	–	–	–		3
Stand am 31.12.2024	1	23	76	5	10	1		116
Stand am 01.01.2023	1	21	72	5	10	2		111
Zugänge	–	1	8	–	–	–		9
Abgänge	–	–	1	–	–	1		2
Stand am 31.12.2023	1	22	79	5	10	1		118

Die Jungheinrich Financial Services SAS, Vélizy-Villacoublay (Frankreich), hat im Wege einer Verschmelzung durch Aufnahme mit Wirkung zum 1. Januar 2024 alle Vermögenswerte und Schulden der damit untergehenden Jungheinrich Finance France SAS, Vélizy-Villacoublay (Frankreich), übernommen.

Jungheinrich hat im Dezember 2024 die Uplift Ventures GmbH, Hamburg (Deutschland), gegründet. Als „Corporate Venturing“-Unternehmen der Jungheinrich AG ist die Gesellschaft sowohl für die Errichtung von Wachstumsunternehmen (Start-ups) im Wege des sogenannten

Corporate Venture Building als auch für die Investition in solche im Rahmen von Venture-Capital-Aktivitäten tätig. Ziel ist es, unter der Vision „Shaping the future of moving goods“ Innovationen und Geschäftsmodelle außerhalb des Kerngeschäftes von Jungheinrich aktiv voranzutreiben. Die Gesellschaft hat im 1. Quartal 2025 die operative Tätigkeit aufgenommen.

Die Storage Solutions Inc., Westfield/Indiana (USA), hat im Wege einer Verschmelzung durch Aufnahme jeweils mit Wirkung zum 31. Dezember 2024 alle Vermögenswerte und Schulden der damit untergehenden SSI-SNC Solutions, LLC Rancho Cucamonga/Kalifornien (USA), und Electronic Mechanical Integration Technologies Inc., Nashville/Tennessee (USA), übernommen.

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN-UND-VERLUST-RECHNUNG

(3) Umsatzerlöse

Jungheinrich realisiert Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden durch Übertragung von Gütern und Erbringung von Dienstleistungen sowohl zeitpunkt- als auch zeitraumbezogen. Darüber hinaus erzielt der Konzern Erlöse aus Miet- und Leasingverträgen, bei denen Jungheinrich Leasinggeber ist.

Zusammensetzung der Umsatzerlöse

	2024			2023		
in Tausend €	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich Konzern	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich Konzern
Neugeschäft	1.787.672	–	1.787.672	2.061.653	–	2.061.653
Gebrauchtgeräte	307.968	–	307.968	302.851	–	302.851
Kundendienst	619.021	–	619.021	597.888	–	597.888
Umsatzrealisierung zu einem bestimmten Zeitpunkt	2.714.661	–	2.714.661	2.962.392	–	2.962.392
Kundendienst	706.995	204.485	911.480	656.694	191.741	848.435
Sonstige	304.534	–	304.534	337.618	–	337.618
Umsatzrealisierung über einen Zeitraum	1.011.529	–	1.216.014	994.312	–	1.186.053
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	3.726.190	204.485	3.930.675	3.956.704	191.741	4.148.445
Umsatzerlöse aus Miet- und Leasingverträgen	454.575	1.006.634	1.461.209	441.596	955.846	1.397.442
Umsatzerlöse	4.180.765	1.211.119	5.391.884	4.398.300	1.147.587	5.545.887

Die Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden gliedern sich nach Regionen und berichtspflichtigen Segmenten wie in folgender Tabelle dargestellt.

Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden nach Regionen und Segmenten

	2024			2023		
in Tausend €	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich Konzern	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Jungheinrich Konzern
Deutschland	890.571	50.748	941.319	921.554	47.747	969.301
Italien	243.734	53.467	297.201	271.651	50.892	322.543
Frankreich	227.648	30.036	257.684	245.670	28.375	274.045
Großbritannien	146.703	30.768	177.471	183.562	27.934	211.496
Übriges EMEA	1.502.826	35.404	1.538.230	1.473.376	33.113	1.506.489
APAC	299.765	4.062	303.827	346.473	3.680	350.153
Americas	414.943	–	414.943	514.418	–	514.418
Umsatzerlöse aus Verträgen mit Kunden	3.726.190	204.485	3.930.675	3.956.704	191.741	4.148.445

Die sonstigen Umsatzerlöse des Segmentes „Intralogistik“ beinhalten die entsprechend dem jeweiligen Leistungsfortschritt erfassten Umsatzerlöse für langfristige Projektaufträge.

Die Umsatzerlöse des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ beinhalten in Höhe von 182.216 T€ (Vorjahr: 182.587 T€) Leasingerträge aus „Operating Lease“-Kundenverträgen und in Höhe von 131.088 T€ (Vorjahr: 102.564 T€) Zinserträge aus „Finance Lease“-Kundenverträgen.

Von den in der Berichtsperiode realisierten Umsatzerlösen aus Verträgen mit Kunden waren Umsatzerlöse in Höhe von 142.695 T€ (Vorjahr: 165.950 T€) in den Vertragsverbindlichkeiten zum 1. Januar 2024 enthalten.

Die Vertragsverbindlichkeiten zum 1. Januar 2024 enthielten darüber hinaus in Höhe von 16.293 T€ (Vorjahr: 15.502 T€) für bereits durch Jungheinrich im Vorjahr erfüllte Leistungsverpflichtungen, die mit Kunden vertraglich vereinbarten, aber noch nicht erstatteten Erlöschmälerungen. Im Berichtsjahr wurden diesbezüglich Vertragsverbindlichkeiten in Höhe von 13.696 T€ (Vorjahr: 11.011 T€) ausgezahlt, ein Betrag in Höhe von 1.524 T€ (Vorjahr: 2.266 T€) konnte umsatzwirksam aufgelöst werden.

Im Kundendienst schließt Jungheinrich mit Kunden sowohl langfristige Serviceverträge mit festen Vertragslaufzeiten als auch kurzfristige Serviceverträge mit Verlängerungsoptionen zu marktüblichen Preisen ab. Aus den langfristig abgeschlossenen Serviceverträgen bestanden zum 31. Dezember 2024 noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 1.318.604 T€ (Vorjahr: 1.191.644 T€). Jungheinrich wird Umsatzerlöse in entsprechender Höhe mit Erbringung der vereinbarten Dienstleistungen über die Restvertragslaufzeiten realisieren.

Zukünftige Umsatzerlöse aus zum Bilanzstichtag bestehenden Leistungsverpflichtungen

	31.12.2024			31.12.2023		
in Tausend €	Kundendienst	Sonstige	Gesamt	Kundendienst	Sonstige	Gesamt
Umsatzrealisierung innerhalb eines Jahres	456.155	134.270	590.425	414.326	118.731	533.057
Umsatzrealisierung zwischen einem und fünf Jahren	779.850	70.878	850.728	699.497	64.224	763.721
Umsatzrealisierung nach mehr als fünf Jahren	82.599	–	82.599	77.821	–	77.821
Gesamt	1.318.604	205.148	1.523.752	1.191.644	182.955	1.374.599

Die in der Tabelle angegebenen sonstigen Umsatzrealisierungen betreffen zum Bilanzstichtag bestehende, noch nicht erfüllte Leistungsverpflichtungen für langfristige Projektaufträge mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung.

Alle anderen nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen, die im Jungheinrich Konzern zum Bilanzstichtag bestanden, betrafen Zeiträume von höchstens einem Jahr. Wie nach IFRS 15 zulässig, wird der Transaktionspreis, der diesen nicht erfüllten Leistungsverpflichtungen zugeordnet wurde, nicht offengelegt.

(4) Umsatzkosten

In den Umsatzkosten sind Materialaufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe sowie für bezogene Waren und Leistungen in Höhe von 2.556.800 T€ (Vorjahr: 2.743.126 T€) enthalten.

In den Materialaufwendungen des Berichtsjahres waren Kursverluste in Höhe von 4.967 T€ (Vorjahr: 582 T€ Kursgewinne) enthalten, die im Wesentlichen aus Einkäufen der ausländischen Vertriebsgesellschaften in Konzernwährung und den damit im Zusammenhang stehenden Kurssicherungsgeschäften resultieren.

Die Materialaufwendungen des Jahres 2023 enthielten in Höhe von 3.625 T€ Erträge aus Strompreisentlastungen durch die sogenannte Energiepreisbremse in Deutschland.

Die Umsatzkosten beinhalten darüber hinaus in Höhe von 95.543 T€ (Vorjahr: 70.457 T€) Zinsaufwendungen, die aus der laufzeitkongruenten Refinanzierung der langfristigen Kundenverträge des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ resultieren.

(5) Personalaufwand

Innerhalb der Funktionskosten der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung sind insgesamt folgende Personalaufwendungen enthalten.

Personalaufwand in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Tausend €	2024	2023
Gehälter	1.257.328	1.232.276
Soziale Abgaben	247.634	233.708
Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	20.086	20.183
Gesamt	1.525.048	1.486.167

Anzahl der im Jahresdurchschnitt beschäftigten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

in FTE ¹	2024	2023
Gewerbliche Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer	9.109	9.196
Angestellte	11.335	10.869
Auszubildende	470	467
Gesamt	20.914	20.532

¹ FTE = Full Time Equivalents (Vollzeitäquivalente)

Der Personalaufwand des Jahres 2024 betraf in Höhe von insgesamt 5.140 T€ (Vorjahr: 21.496 T€) Aufwendungen für erfolgsabhängige Zahlungen, welche im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen vereinbart wurden. Diese sogenannten Earn-Out-Zahlungen werden bis zur Fälligkeit der einzelnen Tranchen unter den Rückstellungen im Personalbereich angesammelt.

Die Funktionskosten enthielten zusätzlich zum Personalaufwand auch Kosten für Leiharbeiterinnen und Leiharbeiternehmer in Höhe von 34.815 T€ (Vorjahr: 35.603 T€).

(6) Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen

Die Abschreibungen, Wertminderungen sowie Wertaufholungen von langfristigen, nichtfinanziellen Vermögenswerten werden jeweils in der Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen sowie der Miet- und Leasinggeräte dargestellt. Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten werden unter den sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen. Die übrigen Abschreibungen, Wertminderungen und Wertaufholungen sind in den Funktionskosten enthalten.

(7) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Berichtsjahres beinhalten mit 1.259 T€ (Vorjahr: 766 T€) Zuwendungen der öffentlichen Hand. Neben den Auflösungsbeträgen aus abgegrenzten Investitionszulagen und Investitionszuschüssen in Höhe von 583 T€ (Vorjahr: 708 T€) wurden im Jahr 2024 erfolgsbezogene Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 350 T€ (Vorjahr: 58 T€) sowie eine Forschungszulage in Höhe von 326 T€ (Vorjahr: – T€) ergebniswirksam erfasst.

Darüber hinaus sind in den sonstigen betrieblichen Erträgen des Berichtsjahres in Höhe von 1.683 T€ (Vorjahr: 1.734 T€) Erträge aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten enthalten.

Die sonstigen betrieblichen Erträge des Jahres 2023 betrafen in Höhe von 422 T€ einen passiven Unterschiedsbetrag, welcher aus der erstmaligen Einbeziehung der Jungheinrich Digital Solutions s.l., Madrid (Spanien), in den Konsolidierungskreis resultierte.

(8) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Berichtsjahres betrafen in Höhe von 1.488 T€ (Vorjahr: 2.163 T€) Verluste aus dem Abgang von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen des Jahres 2023 enthielten mit dem Unternehmenszusammenschluss der Storage Solutions verbundene Kosten in Höhe von 8.398 T€.

(9) Zinsergebnis**Zusammensetzung des Zinsergebnisses**

in Tausend €	2024	2023
Zinsen und zinsähnliche Ergebnisse aus Wertpapieren ¹	84	75
Übrige Zinsen und ähnliche Erträge	14.000	7.594
Zinserträge	14.084	7.669
Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen	7.699	6.099
Übrige Zinsen und ähnliche Aufwendungen	23.683	26.004
Zinsaufwendungen	31.382	32.103
Zinsergebnis	-17.298	-24.434

¹ zugeordnet der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“

Die übrigen Zinsen und ähnlichen Erträge waren im Berichtsjahr, hauptsächlich infolge eines erhöhten durchschnittlichen Anlagevolumens im Jahr 2024, angestiegen.

Der Rückgang der übrigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen im Jahr 2024 resultierte im Wesentlichen aus dem tilgungsbedingten Abbau von Kreditmitteln im Berichtsjahr.

Zinsaufwendungen im Zusammenhang mit der laufzeitkongruenten Refinanzierung der langfristigen Kundenverträge des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ und der Finanzierung von Mietgeräten werden unter den Umsatzkosten ausgewiesen.

(10) Übriges Finanzergebnis**Zusammensetzung des übrigen Finanzergebnisses**

in Tausend €	2024	2023
Ergebnis des Spezialfonds und aus Wertpapieren ¹	7.509	6.735
Ergebnis aus Derivaten	-7.118	-518
Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten	-5.873	-3.682
Nettozinsen aus leistungsorientierten Pensionsplänen	-5.774	-5.884
Ergebnis aus der Bewertung von Eigenkapitalanteilen erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	-	-2.190
Sonstiges Finanzergebnis	-1.892	-1.207
Übriges Finanzergebnis	-13.148	-6.746

¹ zugeordnet der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“

Details zum Ergebnis des Spezialfonds und aus Wertpapieren, zugeordnet der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“, können der folgenden Tabelle entnommen werden:

Zusammensetzung des Ergebnisses des Spezialfonds und aus Wertpapieren, zugeordnet der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“

in Tausend €	2024	2023
Kursgewinne	7.278	6.913
Kursverluste	4.819	3.605
Zinsen und zinsähnliche Erträge	4.949	4.221
Zinsaufwendungen	-	-
Währungsergebnis	644	-293
Sonstiges Ergebnis	-543	-501
Ergebnis des Spezialfonds und aus Wertpapieren¹	7.509	6.735

¹ zugeordnet der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“

Die dargestellten Kursgewinne und Kursverluste enthielten auch nicht realisierte Gewinne und Verluste, welche aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert resultierten.

Das Ergebnis aus Derivaten enthielt Kursgewinne in Höhe von 9.845 T€ (Vorjahr: 7.981 T€) und Kursverluste in Höhe von 16.963 T€ (Vorjahr: 8.499 T€). Im Ergebnis aus Derivaten werden sämtliche Ergebnisse von derivativen Finanzinstrumenten ausgewiesen, die nicht Lieferungen und Leistungen betreffen, die nicht im Spezialfonds gehalten werden und die zum Bilanzstichtag auch nicht als Sicherungsinstrumente designiert waren. Dazu zählen im Wesentlichen derivative Finanzinstrumente, die zur Sicherung von Währungskursen bei konzerninternen Finanzvorgängen abgeschlossen wurden. Das Ergebnis aus Derivaten beinhaltet auch die Währungsdifferenzen aus Finanzierungen.

Das Ergebnis aus der Nettoposition monetärer Posten in Höhe von minus 5.873 T€ (Vorjahr: minus 3.682 T€) betraf den in den Konzernabschluss einbezogenen Jahresabschluss der türkischen Vertriebsgesellschaft, der unter Anwendung des IAS 29 erstellt wurde. Auf die Erläuterung zur „Hochinflation“ wird verwiesen.

Das sonstige Finanzergebnis enthielt mit 2 T€ Aufwendungen (Vorjahr: 94 T€ Erträge) aus den ergebniswirksamen Veränderungen der Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste auf Wertpapiere, liquide Mittel und sonstige finanzielle Vermögenswerte des Berichtsjahres sowie in Höhe von minus 1.321 T€ (Vorjahr: minus 884 T€) das Ergebnis aus der Aufzinsung sowie aus der Änderung der Abzinsungssätze von langfristigen Personalrückstellungen.

(11) Ertragsteuern

Zusammensetzung des Steueraufwandes

in Tausend €	2024	2023
Effektive Steuern		
Deutschland	39.891	42.303
Ausland	63.858	68.805
Latente Steuern		
Deutschland	4.254	2.374
Ausland	6.845	-13.629
Steueraufwand	114.848	99.853

Der effektive Steueraufwand in Deutschland war gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Aus Vorjahressteuern ergab sich ein Aufwand von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 3,7 Mio. €).

Der effektive Steueraufwand im Ausland war gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Aus Vorjahressteuern ergab sich ein Ertrag von 0,1 Mio. € (Vorjahr: 0,8 Mio. €).

Der auf Deutschland entfallende latente Steueraufwand von 4,3 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) war im Wesentlichen zurückzuführen auf die gestiegene passive latente Steuerposition für immaterielle Vermögensgegenstände. Der auf das Ausland entfallende latente Steueraufwand von 6,8 Mio. € (Vorjahr: 13,6 Mio. € Steuerertrag) resultierte im Wesentlichen aus der Verringerung aktiver latenter Steuern auf temporäre Differenzen. Der latente Steueraufwand des Jungheinrich Konzerns in Höhe von insgesamt 11,1 Mio. € (Vorjahr: 11,3 Mio. € Steuerertrag) setzte sich im Jahr 2024 zusammen aus einem Steueraufwand in Höhe von 0,8 Mio. € (Vorjahr: 6,4 Mio. € Steuerertrag) aus der Veränderung von Verlustvorträgen und aus einem Steueraufwand in Höhe von 10,3 Mio. € (Vorjahr: 4,9 Mio. € Steuerertrag) aus der Veränderung temporärer Differenzen.

Der inländische Gesamtsteuersatz betrug für das Geschäftsjahr 2024 30,7 Prozent (Vorjahr: 30,6 Prozent). Er setzte sich unverändert aus 15,0 Prozent Körperschaftsteuerbelastung zuzüglich des Solidaritätszuschlages in Höhe von 5,5 Prozent der Körperschaftsteuerbelastung und einem Gewerbesteuersatz von 14,8 Prozent (Vorjahr: 14,7 Prozent) zusammen.

Die angewandten lokalen Ertragsteuersätze für ausländische Gesellschaften variierten zwischen 9,0 Prozent (Vorjahr: 9,0 Prozent) und 35,0 Prozent (Vorjahr: 35,0 Prozent).

Zum 31. Dezember 2024 bestanden im Konzern körperschaftsteuerliche Verlustvorträge von rund 64,8 Mio. € (Vorjahr: 70,3 Mio. €). Davon entfielen 25,7 Mio. € (Vorjahr: 25,7 Mio. €) auf den US-Verlustvortrag. Die bis einschließlich 2017 angefallenen Verlustvorträge sind zeitlich begrenzt nutzbar; die danach angefallenen Verlustvorträge sind zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Zum 31. Dezember 2024 betrugen die nutzbaren körperschaftsteuerlichen Verlustvorträge 64,8 Mio. € (Vorjahr: 70,3 Mio. €). Im Zusammenhang mit körperschaftsteuerlichen Verlustvorträgen sind Wertminderungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 5,5 Mio. € (Vorjahr: 6,3 Mio. €) vorgenommen worden. Von diesem Betrag entfielen 3,5 Mio. € auf Verlustvorträge inländischer Gesellschaften (Vorjahr: 3,5 Mio. €) sowie 1,6 Mio. € (Vorjahr: 2,4 Mio. €) auf die Verlustvorträge Australien. Daneben bestanden zum 31. Dezember 2024 gewerbesteuerliche Verlustvorträge in Höhe von 31,2 Mio. € (Vorjahr: 29,0 Mio. €). Im Zusammenhang mit diesen Verlustvorträgen sind Wertminderungen auf aktive latente Steuern in Höhe von 3,5 Mio. € (Vorjahr: 3,2 Mio. €) vorgenommen worden.

Ertragsteuerforderungen und -schulden werden mit dem Betrag angesetzt, in dessen Höhe eine Erstattung von oder eine Zahlung an Steuerbehörden unter Zugrundelegung der zum Bilanzstichtag geltenden Steuersätze erwartet wird.

Im Konzern sind mehrere Jahre noch nicht endgültig steuerlich veranlagt. Jungheinrich ist der Ansicht, ausreichend Vorsorge für diese offenen Veranlagungsjahre getroffen zu haben.

Pillar 2

Der Konzern fällt in den Anwendungsbereich der OECD-Modellregelungen des Pillar 2. Die Pillar 2-Gesetzgebung wurde in Deutschland beschlossen und ist zum 1. Januar 2024 in Kraft getreten. Der effektive Steueraufwand des Konzerns enthielt im Berichtsjahr Pillar 2-Steuern in Höhe von 17 T€ (Vorjahr: – T€). Der Betrag entfiel auf Irland, wo der nominale sowie effektive Steuersatz unter 15 Prozent liegt.

Der Konzern wendete die vorübergehende, verpflichtende Ausnahmeregelung hinsichtlich der Bilanzierung latenter Steuern, die Gegenstand der im Mai 2023 veröffentlichten Änderungen an IAS 12 war, an.

Bei dem Bilanzausweis der latenten Steueransprüche ist einzuschätzen, inwieweit sich aus bestehenden steuerlichen Verlustvorträgen und den Bilanzierungs- und Bewertungsunterschieden voraussichtlich künftige effektive Steuerentlastungen ergeben. Dabei sind alle positiven und negativen Einflussfaktoren berücksichtigt worden. Die gegenwärtige Einschätzung kann sich in Abhängigkeit von Veränderungen der Ertragslage zukünftiger Jahre ändern und eine höhere oder niedrigere Wertminderung erforderlich machen.

Zusammensetzung der aktiven und passiven latenten Steuern

in Tausend €	Aktive latente Steuern		Passive latente Steuern	
	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	381.285	357.058	158.334	142.310
Vorräte	21.502	19.897	12.134	12.294
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	52.093	43.749	552.891	573.241
Steuerliche Verlustvorträge	17.643	18.183	–	–
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	20.646	21.867	161	726
Übrige Rückstellungen	26.732	38.816	9.129	12.602
Verbindlichkeiten	489.496	520.187	197.574	192.095
Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen	5.084	4.413	–	–
Wertberichtigungen	–11.809	–12.596	–	–
Sonstige	29.062	29.638	47.474	44.704
Latente Steuern vor Saldierung	1.031.734	1.041.212	977.697	977.972
davon entfallen auf langfristige Vermögenswerte und Schulden	843.894	843.202	849.880	831.075
Saldierungen	–905.112	–920.902	–905.112	–920.902
Bilanzansatz	126.622	120.310	72.585	57.070

Vom Nettobetrag der latenten Steuern in Höhe von 54.037 T€ (Vorjahr: 63.240 T€) wurden 27.736 T€ (Vorjahr: 25.478 T€) direkt im Eigenkapital erfasst. Letztere betrafen im Wesentlichen die kumulierten, ergebnisneutral erfassten Ergebnisse aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionszusagen.

Für temporäre Differenzen zwischen dem Nettovermögen und dem steuerlichen Buchwert von Tochterunternehmen in Höhe von 30,9 Mio. € (Vorjahr: 28,4 Mio. €) wurden keine latenten Steuerverbindlichkeiten angesetzt, da Jungheinrich in der Lage ist, den zeitlichen Ablauf der Auflösung der temporären Differenzen zu steuern und mit einer Umkehr der temporären Differenzen in näherer Zukunft nicht zu rechnen ist.

In der folgenden Tabelle wird die Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand dargestellt. Als erwarteter Steueraufwand ist der Betrag ausgewiesen, der sich unter Anwendung des für die Konzernobergesellschaft geltenden Gesamtsteuersatzes von 30,7 Prozent (Vorjahr: 30,6 Prozent) auf das Konzernergebnis vor Ertragsteuern ergibt. Die Abweichung von dem erwarteten zum effektiven Steueraufwand resultierte überwiegend aus niedrigeren Steuersätzen im Ausland verglichen mit dem Gesamtsteuersatz der Konzernobergesellschaft.

Überleitung vom erwarteten zum ausgewiesenen Steueraufwand

in Tausend €	2024	2023
Erwarteter Steueraufwand	123.978	122.133
Änderung des Steuersatzes	-191	147
Besteuerungsunterschied Ausland	-18.715	-12.099
Veränderung der Wertminderungen	447	-14.632
Veränderung aus Vorjahressteuern	-820	-2.223
Nicht abziehbare Betriebsausgaben und steuerfreie Erträge	6.486	5.722
Sonstiges	3.663	805
Tatsächlicher Steueraufwand	114.848	99.853

Die Position „Sonstiges“ enthielt im Wesentlichen Effekte aus Abweichungen der Bemessungsgrundlage für die Gewerbesteuer sowie aus permanenten Differenzen aufgrund unterschiedlicher Bilanzierung nach IFRS und Steuerabschluss.

Die Konzernsteuerquote 2024 betrug 28,4 Prozent (Vorjahr: 25,0 Prozent).

ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

(12) Immaterielle Vermögenswerte

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Berichtsjahr

in Tausend €	Erworbene immaterielle Vermögenswerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2024	268.259	209.484	391.911	869.654
Währungsdifferenzen	3.833	361	17.790	21.984
Zugänge	5.149	50.003	–	55.152
Abgänge	11.212	6.456	–	17.668
Umbuchungen	2.300	0	–	2.300
Stand am 31.12.2024	268.329	253.392	409.701	931.422
Abschreibungen und Wertminderungen Stand am 01.01.2024	140.729	103.334	19.181	263.244
Währungsdifferenzen	909	239	115	1.263
Abschreibungen des Geschäftsjahres	23.683	14.732	–	38.415
Wertminderungen des Geschäftsjahres	–	719	–	719
Wertaufholungen des Geschäftsjahres	321	329	–	650
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen auf Abgänge	11.207	3.239	–	14.446
Umbuchungen	978	–	–	978
Stand am 31.12.2024	154.771	115.456	19.296	289.523
Buchwert am 31.12.2024	113.558	137.936	390.405	641.899

Entwicklung der immateriellen Vermögenswerte im Vorjahr

in Tausend €	Erworben immaterielle Vermögens- werte	Selbst erstellte immaterielle Vermögens- werte	Geschäfts- oder Firmenwerte	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2023	179.310	182.979	101.757	464.046
Währungsdifferenzen	-4.131	-642	-12.344	-17.117
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	87.880	3.032	302.498	393.410
Zugänge	5.544	44.632	-	50.176
Abgänge	1.449	20.517	-	21.966
Umbuchungen	1.105	-	-	1.105
Stand am 31.12.2023	268.259	209.484	391.911	869.654
Abschreibungen und Wertminderungen Stand am 01.01.2023	119.288	109.958	18.932	248.178
Währungsdifferenzen	-1.091	-437	249	-1.279
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	255	776	-	1.031
Abschreibungen des Geschäftsjahres	22.332	10.904	-	33.236
Wertminderungen des Geschäftsjahres	1.332	4.163	-	5.495
Wertaufholungen des Geschäftsjahres	-	1.554	-	1.554
Kumulierte Abschreibungen und Wertminderungen auf Abgänge	1.387	20.476	-	21.863
Stand am 31.12.2023	140.729	103.334	19.181	263.244
Buchwert am 31.12.2023	127.530	106.150	372.730	606.410

Die Zugänge in der Position „Erworben immaterielle Vermögenswerte“ betrafen im Berichtsjahr vor allem Software und Softwarelizenzen.

Im Rahmen einer anlassbezogenen Überprüfung der erworbenen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember 2024 wurden bei der Vertriebsgesellschaft in Ecuador Wertaufholungen auf erworbene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von insgesamt 321 T€ (Vorjahr: Wertminderungen 379 T€), resultierend aus einer Verbesserung (Vorjahr: Reduzierung) der zukünftig erwarteten Cashflows der ZGE,

identifiziert. Die Schätzung des Nutzungswertes für die ZGE Ecuador in Höhe von 12.157 T€ (Vorjahr: 6.325 T€) wurde unter Verwendung eines Abzinsungssatzes vor Steuern von 22,0 Prozent (Vorjahr: 23,8 Prozent) ermittelt. Die Wertaufholungen (Vorjahr: Wertminderungen) wurden in den Vertriebskosten des Berichtsjahres erfasst.

Die selbst erstellten immateriellen Vermögenswerte enthalten die aktivierten Entwicklungsausgaben des Jungheinrich Konzerns. Im Berichtsjahr angefallene Entwicklungsausgaben in Höhe von 50.003 T€ (Vorjahr: 44.632 T€) erfüllten die Aktivierungskriterien nach IFRS.

Forschungs- und Entwicklungskosten in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Tausend €	2024	2023
Forschungskosten und nicht aktivierte Entwicklungsausgaben	117.404	107.160
Verlust aus dem Abgang aktivierter Entwicklungsausgaben	3.216	-
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	14.732	10.904
Wertminderungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	719	4.163
Wertaufholungen auf aktivierte Entwicklungsausgaben	329	1.554
Forschungs- und Entwicklungskosten	135.742	120.673

Jungheinrich entschied im Berichtsjahr, die Entwicklung einer Technologie nicht fortzuführen und die Buchwerte der für dieses Entwicklungsprojekt bereits aktivierten Entwicklungsausgaben ergebniswirksam auszubuchen. Der daraus resultierende Verlust in Höhe von 3.216 T€ wurde in den Forschungs- und Entwicklungskosten des Jahres 2024 erfasst.

Im Rahmen der anlassbezogenen Überprüfung der erworbenen immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte auf Werthaltigkeit zum 31. Dezember 2024 wurden bei vier (Vorjahr: sechs) Vertriebsgesellschaften Wertminderungen, im Wesentlichen bedingt durch eine Erhöhung der Abzinsungssätze vor Steuern zum 31. Dezember 2024 in diesen Vertriebsregionen, in Höhe von insgesamt 719 T€ (Vorjahr: 923 T€) identifiziert, welche vollständig den auf diese ZGE allokierten aktivierten Entwicklungsausgaben zugeordnet wurden. Sämtliche Wertminderungen wurden in den Forschungs- und Entwicklungskosten des Jahres 2024 erfasst.

In 36 (Vorjahr: 17) Vertriebsgesellschaften wurde ein Wertaufholungsbedarf in Höhe von insgesamt 329 T€ (Vorjahr: 1.554 T€) zum 31. Dezember 2024 identifiziert, der die auf diese Vertriebsgesellschaften allokierten aktivierten Entwicklungsleistungen aus dem Werk Qingpu/Shanghai (China) betraf. Die Wertaufholungen resultierten aus einer Verbesserung der zukünftig erwarteten Cashflows dieser ZGEs. Sie wurden vollständig den Buchwerten der aktivierten Entwicklungsausgaben für bereits in Serienproduktion befindliche Produkte zugeordnet und als Wertaufholungserträge in Höhe von 329 T€ (Vorjahr: 1.554 T€) ergebniswirksam in den Forschungs- und Entwicklungskosten des Jahres 2024 erfasst.

Die Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte zu den ZGE kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Zuordnung der Geschäfts- oder Firmenwerte zu den ZGE

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Storage Solutions	291.570	274.129
MIAS Group	24.109	24.109
Vertriebsgesellschaft in:		
Deutschland	35.956	35.956
Frankreich	8.649	8.649
Großbritannien	6.982	6.662
Italien	6.741	6.741
Schweden	4.645	4.796
Polen	4.269	4.207
Spanien	3.874	3.874
Serbien	1.839	1.836
Österreich	1.771	1.771
Geschäfts- oder Firmenwerte	390.405	372.730

Die Veränderungen der Geschäfts- oder Firmenwerte zum Bilanzstichtag resultierten ausschließlich aus der Währungsumrechnung.

Jungheinrich führte im 4. Quartal 2024 die jährlichen Werthaltigkeitstests für die den ZGE zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerte durch. Aus der Überprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte auf Werthaltigkeit resultierten keine Wertminderungen.

Wesentliche Annahmen im Rahmen der Ermittlung des Nutzungswertes einer ZGE waren die Free Cashflows, der Abzinsungssatz sowie die nachhaltige Wachstumsrate.

Finanzielle Annahmen zur Ermittlung der Nutzungswerte der ZGE, denen signifikante Geschäfts- oder Firmenwerte zugeordnet sind

	Abzinsungssatz vor Steuern in %		Nachhaltige Wachstumsrate in %	
ZGE	30.09.2024	30.09.2023	30.09.2024	30.09.2023
Storage Solutions	12,9	11,9	1,3	1,1
MIAS Group	13,3	13,0	1,0	1,3
Vertriebsgesellschaft in:				
Deutschland	13,1	12,6	1,0	1,2
Frankreich	13,5	13,0	1,0	1,2
Italien	16,5	16,0	1,1	1,0
Großbritannien	13,7	13,2	1,1	1,1
Spanien	15,1	14,7	1,1	1,1
Polen	14,0	14,2	1,5	1,8
Schweden	11,7	11,5	1,0	1,2
Serbien	16,2	16,6	1,3	1,5
Österreich	12,8	12,9	1,1	1,3

Eine Erhöhung der verwendeten Abzinsungssätze um jeweils 1,0 Prozent, eine Reduzierung der Wachstumsraten um jeweils 1,0 Prozent oder auch eine Reduzierung der Free Cashflow Conversion ($\text{Free Cashflow} \div \text{EBITDA}$) um jeweils 3,0 Prozent hätten zu keinem Wertminderungsaufwand geführt.

(13) Sachanlagen**Entwicklung der Sachanlagen im Berichtsjahr**

in Tausend €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2024	852.270	253.654	536.562	19.109	1.661.595
Währungsdifferenzen	656	-21	-128	123	630
Zugänge	41.454	9.045	83.147	27.262	160.908
Abgänge	14.701	13.590	88.686	341	117.318
Umbuchungen	6.355	1.750	3.952	-14.566	-2.509
Stand am 31.12.2024	886.034	250.838	534.847	31.587	1.703.306
Abschreibungen und Wertminderungen					
Stand am 01.01.2024	372.250	187.975	353.183	-	913.408
Währungsdifferenzen	129	221	489	-	839
Abschreibungen des Geschäftsjahres	54.358	16.178	70.676	-	141.212
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	13.821	13.342	87.237	-	114.400
Umbuchungen	-26	12	-1.021	-	-1.035
Stand am 31.12.2024	412.890	191.044	336.090	-	940.024
Buchwert am 31.12.2024	473.144	59.794	198.757	31.587	763.282

Entwicklung der Sachanlagen im Vorjahr

in Tausend €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Anlagen im Bau	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.2023	804.675	234.968	485.329	19.968	1.544.940
Währungsdifferenzen	–5.405	–1.554	–3.448	–171	–10.578
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	8.794	857	3.521	–	13.172
Zugänge	60.140	23.259	83.662	12.384	179.445
Abgänge	17.853	7.811	36.401	2.214	64.279
Umbuchungen	1.919	3.935	3.899	–10.858	–1.105
Stand am 31.12.2023	852.270	253.654	536.562	19.109	1.661.595
Abschreibungen und Wertminderungen Stand am 01.01.2023	333.534	179.155	329.800	–	842.489
Währungsdifferenzen	–1.507	–731	–2.001	–	–4.239
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	258	591	1.472	–	2.321
Abschreibungen des Geschäftsjahres	52.438	16.451	58.982	–	127.871
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	12.473	7.491	35.070	–	55.034
Stand am 31.12.2023	372.250	187.975	353.183	–	913.408
Buchwert am 31.12.2023	480.020	65.679	183.379	19.109	748.187

Die Entwicklung der in den Sachanlagen erfassten Nutzungsrechte kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Entwicklung der Nutzungsrechte in den Sachanlagen

	2024				2023			
in Tausend €	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt	Grundstücke und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Betriebs- und Geschäftsausstattung	Gesamt
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.	248.322	161	151.621	400.104	214.055	161	125.009	339.225
Währungsdifferenzen	92	–	67	159	–5.851	–	–908	–6.759
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	–	–	–	7.709	–	–	7.709
Zugänge	34.162	–	43.472	77.634	48.199	–	46.842	95.041
Abgänge	13.880	–	26.168	40.048	9.885	–	19.322	29.207
Umbuchungen	–	–	–40	–40	–5.905	–	–	–5.905
Stand am 31.12.	268.696	161	168.952	437.809	248.322	161	151.621	400.104
Abschreibungen Stand am 01.01.	103.328	75	73.917	177.320	86.387	44	64.657	151.088
Währungsdifferenzen	1	–	409	410	–1.850	–	–430	–2.280
Abschreibungen des Geschäftsjahres	32.435	30	36.356	68.821	30.402	31	28.933	59.366
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	13.112	–	25.900	39.012	7.680	–	19.243	26.923
Umbuchungen	–	–	–40	–40	–3.931	–	–	–3.931
Stand am 31.12.	122.652	105	84.742	207.499	103.328	75	73.917	177.320
Buchwert am 31.12.	146.044	56	84.210	230.310	144.994	86	77.704	222.784

Die Nutzungsrechte in der Position „Betriebs- und Geschäftsausstattung“ betrafen im Wesentlichen Leasingverträge für Fahrzeuge.

Aufwendungen aus Leasingnehmer-Leasingverhältnissen in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung

in Tausend €	2024	2023
Abschreibungen auf Nutzungsrechte	68.821	59.366
Aufwendungen für kurzfristige Leasingverhältnisse	1.708	1.363
Aufwendungen für geringwertige Leasingverhältnisse	784	866
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern	71.313	61.595
Zinsaufwendungen aus Leasingverträgen	7.699	6.100
Ergebnis vor Steuern	79.012	67.695

Grundstücke und Bauten waren am Bilanzstichtag zur Sicherung von Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 48.772 T€ (Vorjahr: 56.465 T€) verpfändet.

(14) Mietgeräte

Die Entwicklung der Mietgeräte im Berichtsjahr und im Vorjahr wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Entwicklung der Mietgeräte

in Tausend €	2024	2023
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.	933.040	890.497
Währungsdifferenzen	-8.364	-21.518
Zugänge	197.923	201.969
Abgänge	141.705	137.908
Umbuchungen	209	-
Stand am 31.12.	981.103	933.040
Abschreibungen und Wertminderungen Stand am 01.01.	462.824	431.354
Währungsdifferenzen	-2.039	-9.907
Abschreibungen des Geschäftsjahres	135.085	139.247
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	99.024	97.870
Umbuchungen	57	-
Stand am 31.12.	496.903	462.824
Buchwert am 31.12.	484.200	470.216

(15) Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen

Entwicklung der Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen

in Tausend €	2024	2023
Anschaffungs- und Herstellungskosten Stand am 01.01.	993.792	979.861
Währungsdifferenzen	398	-2.049
Zugänge	233.466	214.596
Abgänge	221.393	198.616
Stand am 31.12.	1.006.263	993.792
Abschreibungen Stand am 01.01.	425.889	412.454
Währungsdifferenzen	19	-2.003
Abschreibungen des Geschäftsjahres	152.772	142.431
Kumulierte Abschreibungen auf Abgänge	155.525	126.993
Stand am 31.12.	423.155	425.889
Buchwert am 31.12.	583.108	567.903

Die Zusammensetzung des Buchwertes der Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen nach Vertragsarten wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Zusammensetzung der Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Kundenverträge „Operating Lease“	452.553	451.087
Verträge mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft	32.247	32.655
Fahrzeugflotten für Verträge mit ausgewählten Großkunden	98.308	84.161
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	583.108	567.903

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes, bei dem Jungheinrich Konzerngesellschaften als Leasinggeber auftreten, werden als Leasinggeräte die Flurförderzeuge aktiviert, bei denen mit einem Endkunden ein nach IFRS als „Operating Lease“ zu klassifizierender Leasingvertrag geschlossen wurde.

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Kundenverträge „Operating Lease“ enthielten in Höhe von 10.191 T€ (Vorjahr: 10.738 T€) eine Fahrzeugflotte, die Kunden in Australien zur flexiblen, kurzfristigen Nutzungsüberlassung bereitgestellt wird.

Für die übrigen zum Bilanzstichtag bestehenden, unkündbaren Kundenverträge „Operating Lease“ sind die zukünftigen an Jungheinrich zu entrichtenden Leasingzahlungen nach Fälligkeiten in folgender Tabelle dargestellt.

Fälligkeiten der ausstehenden Leasingzahlungen aus „Operating Lease“-Kundenverträgen

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Fällig im Folgejahr	158.650	155.735
Fällig im zweiten Jahr	120.095	113.806
Fällig im dritten Jahr	83.147	77.978
Fällig im vierten Jahr	47.418	46.574
Fällig im fünften Jahr	17.864	18.619
Fällig nach mehr als fünf Jahren	2.957	2.139
Summe der ausstehenden Leasingzahlungen	430.131	414.851

Bei Kundenverträgen mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft/Bank erfolgt für zwischen Jungheinrich und Leasinggesellschaften/Banken abgeschlossene Verkaufsverträge mit vereinbarten Rückkaufverpflichtungen ebenfalls eine Aktivierung unter der Position „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“, sofern diese Verträge als „Operating Lease“ klassifiziert werden.

Darüber hinaus werden in der Position „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ Fahrzeugflotten ausgewiesen, deren Kapazitäten ausgewählte Großkunden flexibel nutzen können.

Leasinggeräte mit Buchwerten in Höhe von 340.922 T€ (Vorjahr: 321.285 T€) waren am Bilanzstichtag als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen gestellt.

(16) At-equity-bewertete Anteile

Entwicklung der at-equity-bewerteten Anteile

in Tausend €	2024	2023
Stand am 01.01.	69.759	69.749
Zugänge	6.205	3.832
Anteilige Ergebnisse nach Steuern	6.592	8.641
Anteilige sonstige Ergebnisse	-401	-760
Ausschüttungen	3.976	3.343
Abgänge	-	8.360
Stand am 31.12.	78.179	69.759

Die at-equity-bewerteten Anteile betrafen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 70.360 T€ (Vorjahr: 62.913 T€) und assoziierte Unternehmen in Höhe von 7.819 T€ (Vorjahr: 6.846 T€).

Die Zugänge des Berichtsjahres betrafen in Höhe von 5.205 T€ eine anteilige Erhöhung des Stammkapitals der Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co., Ltd., Shanghai (China), und in Höhe von 1.000 T€ eine anteilige Erhöhung des Stammkapitals der TREX.PARTS GmbH & Co. KG, Sittensen (Deutschland), durch Jungheinrich.

Im Berichtsjahr erhielt Jungheinrich von dem Gemeinschaftsunternehmen JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien), eine Dividende in Höhe von 3.976 T€ (Vorjahr: 3.213 T€). Aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von Cashflow Hedges resultieren im Jahr 2024 anteilige sonstige Ergebnisse in Höhe von minus 401 T€ (Vorjahr: minus 760 T€) für dieses Gemeinschaftsunternehmen.

Die Abgänge des Vorjahres betrafen in Höhe von 8.360 T€ den at-equity-Buchwert der Magazino GmbH, München (Deutschland), zum 23. August 2023. Für diese Gesellschaft wurden im Jahr 2023 bis zum Abgangszeitpunkt anteilige Ergebnisse in Höhe von minus 1.481 T€ erfasst.

Wesentliche Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen

Gesellschaft	Hauptgeschäft	Kapitalanteile in %	
		31.12.2024	31.12.2023
JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien)	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Elektromotoren	50	50
Schwerter Profile GmbH, Schwerte (Deutschland)	Entwicklung, Herstellung und Vertrieb von Stahlprofilen	50	50
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co., Ltd., Shanghai (China)	Vermietung von Flurförderzeugen im chinesischen Markt	50	50
Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland)	Herstellung und Vertrieb von Industriebatterien	40	40
JT Energy Systems GmbH, Freiberg (Deutschland)	Entwicklung, Herstellung, Aufarbeitung und Vertrieb von Lithium-Ionen-Batterien	40	40

Informationen zu den übrigen at-equity-bilanzierten Unternehmen können der Anhang-angabe (44) [Seite 204] entnommen werden.

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste Finanzinformationen zu den einzeln betrachtet wesentlichen at-equity-bilanzierten Unternehmen, wobei die Angaben nicht den Anteil der Jungheinrich AG, sondern 100 Prozent darstellen.

Zusammengefasste Finanzinformationen der at-equity-bilanzierten wesentlichen Unternehmen

	JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien) ¹		Schwerter Profile GmbH, Schwerte (Deutschland)		Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co., Ltd., Shanghai (China) ¹		Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland)		JT Energy Systems GmbH, Freiberg (Deutschland)	
in Tausend €	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023	2024	2023
Umsatzerlöse	210.370	227.168	95.637	99.409	51.990	50.703	89.319	104.252	171.324	166.597
Abschreibungen	1.929	2.112	1.033	1.725	31.419	28.029	210	178	2.940	2.915
Zinserträge	149	73	2	843	1	2	8	17	45	21
Zinsaufwendungen	299	698	899	866	3.168	2.965	863	892	2.327	2.487
Ertragsteuern	2.946	2.650	49	572	114	415	873	817	4.022	2.999
Ergebnis nach Steuern	11.645	11.505	-4.808	269	1.382	2.327	2.434	2.238	9.336	6.988
davon aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	11.645	11.505	-4.808	269	1.382	2.327	2.434	2.238	9.336	6.988
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-802	-1.520	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamtergebnis	10.843	9.985	-4.808	269	1.382	2.327	2.434	2.238	9.336	6.988
in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Langfristige Vermögenswerte	21.277	21.919	4.125	3.063	140.817	127.569	861	680	16.790	18.247
Kurzfristige Vermögenswerte	48.465	51.174	27.629	29.507	31.898	21.689	26.378	26.712	55.421	46.087
davon Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	8.242	9.696	134	2.123	7.762	398	11.915	239	14.894	379
Langfristige Schulden	3.397	2.691	17.500	13.500	55.486	43.884	-	-	4.438	28.543
davon langfristige finanzielle Schulden	61	-	17.500	13.500	54.599	43.692	-	-	4.438	28.543
Kurzfristige Schulden	24.044	30.905	11.080	10.502	58.147	59.879	14.119	16.705	42.089	19.443
davon kurzfristige finanzielle Schulden	1.361	11.500	1.074	-	43.862	39.981	-	8	17.046	1.696
Eigenkapital	42.301	39.497	3.174	7.983	59.082	45.495	13.120	10.687	25.684	16.348

¹ inklusive Tochtergesellschaften

Überleitung von den zusammengefassten Finanzinformationen zum Buchwert der at-equity-bilanzierten wesentlichen Unternehmen im Konzernabschluss

	JULI Motorenwerk s.r.o., Moravany (Tschechien) ¹		Schwerter Profile GmbH, Schwerte (Deutschland)		Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co., Ltd., Shanghai (China) ¹		Cebalog GmbH, Pyrbaum (Deutschland)		JT Energy Systems GmbH, Freiberg (Deutschland)	
in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Eigenkapital	42.301	39.497	3.174	7.983	59.082	45.495	13.120	10.687	25.684	16.348
Anteiliges Eigenkapital	21.151	19.749	1.587	3.992	29.541	22.748	5.248	4.275	10.274	6.539
Konsolidierung	–	–	–	–	–	–	2.571	2.571	5.460	5.460
Sonstiges	–1.911	–1.955	1	293	–147	808	–	–	–	–
At-equity-Buchwert	19.240	17.794	1.588	4.285	29.394	23.556	7.819	6.846	15.734	11.999

¹ inklusive Tochtergesellschaften

Die folgende Tabelle enthält zusammengefasste aggregierte Finanzinformationen der einzeln betrachtet unwesentlichen at-equity-bilanzierten Unternehmen, wobei die Angaben jeweils den Anteil des Jungheinrich Konzerns darstellen.

Aus der Prüfung der Anteile an at-equity-bilanzierten Unternehmen auf Werthaltigkeit zum Bilanzstichtag resultierten im Jahr 2024 keine Wertminderungsaufwendungen.

Zusammengefasste aggregierte Finanzinformationen der at-equity-bilanzierten unwesentlichen Unternehmen

	Übrige Gemeinschaftsunternehmen		Übrige assoziierte Unternehmen	
in Tausend €	2024	2023	2024	2023 ¹
Ergebnis nach Steuern	–1.874	–988	n/a	–1.481
Gesamtergebnis	–1.874	–988	n/a	–1.481
At-equity-Buchwert am 31.12.	4.404	5.279	n/a	n/a

¹ Die Angaben zum Ergebnis nach Steuern und Gesamtergebnis betrafen die Ergebnisanteile für den Zeitraum Januar–August 2023 der Magazino GmbH, München. Das Unternehmen wurde ab dem 23. August 2023 als Tochterunternehmen konsolidiert.

(17) Übrige Finanzanlagen

Die Zusammensetzung der übrigen Finanzanlagen wird in der folgenden Tabelle dargestellt:

Zusammensetzung der übrigen Finanzanlagen

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen	691	700
Anteile an nicht at-equity-bilanzierten Gemeinschaftsunternehmen	25	25
Übrige Beteiligungen	484	273
Übrige Finanzanlagen	1.200	998

(18) Vorräte**Zusammensetzung der Vorräte**

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	219.031	267.701
Unfertige Erzeugnisse und Leistungen	60.836	79.225
Fertige Erzeugnisse	241.502	256.783
Waren	194.793	180.336
Ersatzteile	106.052	109.976
Geleistete Anzahlungen	58.628	32.587
Vorräte	880.842	926.608

Vom Gesamtbetrag der Vorräte sind 76.059 T€ (Vorjahr: 68.052 T€) zum Nettoveräußerungswert angesetzt. Die Wertberichtigungen auf Vorräte betrugen zum Bilanzstichtag 76.585 T€ (Vorjahr: 74.458 T€).

(19) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte**Zusammensetzung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte**

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023	01.01.2023
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	886.828	937.460	882.473
Wertberichtigungen	-20.613	-23.203	-20.429
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	866.215	914.257	862.044
Vertragsvermögenswerte	50.785	49.791	46.277
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	917.000	964.048	908.321

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen enthielten Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 7.547 T€ (Vorjahr: 5.114 T€), Forderungen gegen assoziierte Unternehmen in Höhe von 2 T€ (Vorjahr: 18 T€) und Forderungen gegen übrige Beteiligungen in Höhe von 171 T€ (Vorjahr: 160 T€). Details zur Zusammensetzung der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen nahestehende Unternehmen können der Anhangangabe (42) [Seite 201] entnommen werden.

Die Vertragsvermögenswerte beinhalten im Wesentlichen Vertragssalden aus langfristigen Projektaufträgen mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung. Zum 31. Dezember 2024 wurden für Vertragsvermögenswerte Wertminderungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von 198 T€ (Vorjahr: 826 T€) erfasst.

Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste auf Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte können der Anhangangabe (33) [Seite 183] entnommen werden.

Die nachfolgenden Tabellen enthalten Informationen über das Ausfallrisiko und die erwarteten Kreditverluste für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Zusammensetzung, Ausfallrisiko und ermittelte erwartete Kreditverluste zum 31. Dezember 2024

in Tausend €	Nicht in der Bonität beeinträchtigt		In der Bonität beeinträchtigt		Gesamt zum 31.12.2024	
Risikoklassen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 3	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen
Sehr gute Bonität	418.472	90	–	–	418.472	90
Gute Bonität	332.813	903	–	–	332.813	903
Mittlere Bonität	58.099	409	–	–	58.099	409
Schwache Bonität	26.651	360	50.793	18.851	77.444	19.211
	836.035	1.762	50.793	18.851	886.828	20.613

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen: Zusammensetzung, Ausfallrisiko und ermittelte erwartete Kreditverluste zum 31. Dezember 2023

in Tausend €	Nicht in der Bonität beeinträchtigt		In der Bonität beeinträchtigt		Gesamt zum 31.12.2023	
Risikoklassen	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen Stufe 3	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen (Bruttobuchwert)	Wertberichtigungen
Sehr gute Bonität	436.572	81	–	–	436.572	81
Gute Bonität	357.593	934	–	–	357.593	934
Mittlere Bonität	55.110	351	–	–	55.110	351
Schwache Bonität	23.036	358	65.149	21.479	88.185	21.837
	872.311	1.724	65.149	21.479	937.460	23.203

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 15.402 T€ (Vorjahr: 10.469 T€) waren zum Bilanzstichtag über Kreditversicherungen zu 90 Prozent beziehungsweise 100 Prozent abgesichert.

(20) Forderungen aus Finanzdienstleistungen

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäftes, bei dem Jungheinrich Konzerngesellschaften als Leasinggeber auftreten, werden die Nettoinvestitionswerte der Leasingverträge mit Kunden, die nach IFRS als „Finance Lease“ klassifiziert werden, mit Beginn des Leasingverhältnisses als Forderungen aus Finanzdienstleistungen aktiviert. Sofern der vereinbarte Restwert im langfristigen Kundenvertrag oberhalb des erwarteten Marktwertes des Fahrzeuges zum Ende der Vertragslaufzeit liegt, wird dieses Risiko durch eine sofortige ergebniswirksame Minderung der Forderungen aus Finanzdienstleistungen berücksichtigt. Die zum Bilanzstichtag ausgewiesenen Forderungen aus Finanzdienstleistungen enthalten darüber hinaus nur zukünftig fällige Leasingzahlungen und die Buchwerte werden zu 100 Prozent durch die beizulegenden Zeitwerte der den Leasingverhältnissen zugrunde liegenden Fahrzeuge besichert. Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste wurden daher nicht berücksichtigt.

Für die bei Fälligkeit der Leasingzahlungen in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen umgebuchten Beträge werden Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste ermittelt und unter der Anhangangabe (19) [Seite 169] erfasst.

Für die zum Bilanzstichtag bestehenden „Finance Lease“-Kundenverträge sind die zukünftigen an Jungheinrich zu entrichtenden Leasingzahlungen nach Fälligkeiten in folgender Tabelle dargestellt.

Forderungen aus Finanzdienstleistungen: Fälligkeitsanalyse und Überleitungsrechnung von der Summe der ausstehenden Leasingzahlungen zu deren Nettoinvestitionswert

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Fällig im Folgejahr	555.598	513.163
Fällig im zweiten Jahr	458.144	415.079
Fällig im dritten Jahr	369.863	326.281
Fällig im vierten Jahr	272.158	237.015
Fällig im fünften Jahr	166.091	143.997
Fällig nach mehr als fünf Jahren	132.028	109.175
Summe der ausstehenden Leasingzahlungen	1.953.882	1.744.710
Zuzüglich nicht garantierter Restwerte	218.654	189.683
Abzüglich noch nicht realisierter Zinserträge	357.801	283.007
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	1.814.735	1.651.386

Im Berichtsjahr realisierte Jungheinrich einen Ertrag in Höhe von rund 152 Mio. € (Vorjahr: rund 148 Mio. €) aus der Differenz zwischen den Zugängen zu „Finance Lease“-Kundenverträgen und den Buchwerten der zugrunde liegenden Vermögenswerte.

Forderungen aus Finanzdienstleistungen mit Buchwerten in Höhe von 893.119 T€ (Vorjahr: 824.967 T€) waren am Bilanzstichtag als Sicherheit für Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen gestellt.

(21) Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte

Zusammensetzung der übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Forderungen aus sonstigen Steuern	39.247	41.467
Vermögenswerte aus der Bewertung fondsfinanzierter Pensionspläne	342	2.614
Forderungen aus Aufwandsabgrenzungen	26.461	19.858
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	19.069	14.367
Sonstige übrige Vermögenswerte	17.517	19.649
Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	102.636	97.955

Die Forderungen aus Aufwandsabgrenzungen betrafen im Wesentlichen Vorauszahlungen für Softwarenutzungsentgelte und Versicherungsprämien.

In den sonstigen finanziellen Vermögenswerten waren Forderungen gegen Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 15.054 T€ (Vorjahr: 12.931 T€) sowie eine langfristige Darlehensforderung gegen einen Geschäftsführer in Höhe von 2.387 T€ (Vorjahr: – T€) enthalten. Details zur Zusammensetzung sowie weitere Informationen zu den sonstigen finanziellen Vermögenswerten gegen nahestehende Unternehmen können der Anhangangabe (42) [Seite 201] entnommen werden.

Das Ausfallrisiko der sonstigen finanziellen Vermögenswerte wurde als sehr gering eingestuft. Zum Bilanzstichtag waren Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von insgesamt 10 T€ (Vorjahr: 4 T€) bilanziert. Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen können der Anhangangabe (33) [Seite 183] entnommen werden.

Alle anderen übrigen Forderungen und sonstigen Vermögenswerte waren weder überfällig noch wertgemindert. Zum Bilanzstichtag deutete nichts darauf hin, dass die Schuldner ihren Zahlungsverpflichtungen nicht nachkommen können.

(22) Wertpapiere

Zusammensetzung der Wertpapiere

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Commercial Papers, Anleihen und Schuldverschreibungen	115.598	87.897
Investmentfonds	27.907	26.936
Aktien	11.998	–
Schuldscheindarlehen	10.000	20.000
Pfandbriefe	4.119	15.614
Wertberichtigungen	–5	–11
Wertpapiere	169.617	150.436

Der Gesamtbestand an Wertpapieren zum 31. Dezember 2024 enthielt in Höhe von 10.000 T€ (Vorjahr: 28.999 T€) Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet waren. Jungheinrich hielt diese Wertpapiere mit der Zielsetzung, sie bis zur jeweiligen Endfälligkeit zu halten und deren vertragliche Zahlungsströme zu vereinnahmen. Die Wertpapiere, die sich am 31. Dezember 2024 im Bestand von Jungheinrich befanden, werden im Jahr 2025 endfällig. Für die Wertpapiere, die sich am 31. Dezember 2023 im Bestand von Jungheinrich befanden und im Jahr 2024 ihre Endfälligkeit erreichten, erfolgte die vertraglich vereinbarte Rückzahlung bei Endfälligkeit. Das Ausfallrisiko der zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Wertpapiere wurde als gering eingestuft, sodass zur Ermittlung der Wertberichtigungen die zu erwartenden 12-Monats-Kreditverluste zugrunde gelegt wurden. Zum Bilanzstichtag waren für diese Wertpapiere Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von 5 T€ (Vorjahr: 11 T€) erfasst. Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen können der Anhangangabe (33) [Seite 183] entnommen werden.

Zum Bilanzstichtag enthielt der Gesamtbestand an Wertpapieren darüber hinaus in Höhe von 159.622 T€ (Vorjahr: 121.448 T€) Finanzinstrumente, die der Bewertungskategorie „erfolgs-wirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet waren. Von den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entfielen 131.715 T€ (Vorjahr: 94.512 T€) auf Wertpapiere, die im Spezialfonds gehalten wurden.

(23) Liquide Mittel

Die liquiden Mittel umfassen kurzfristig verfügbare Zahlungsmittel und Zahlungsmittel-äquivalente mit einer ursprünglichen Laufzeit von bis zu drei Monaten sowie Termingelder mit einer originären Vertragslaufzeit von bis zu maximal zwölf Monaten. Zum Bilanzstichtag enthielt der Bestand an liquiden Mitteln Bankguthaben in Höhe von 4.582 T€ (Vorjahr: 35.386 T€), die im Spezialfonds gehalten wurden. Die Bankguthaben des Spezialfonds zum 31.12.2023 betrafen in Höhe von 23.500 T€ Termingelder mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten und ohne kurzfristige, kostenfreie Kündigungsmöglichkeit. Bankguthaben in Höhe von 8.918 T€ (Vorjahr: 9.051 T€) waren zum 31. Dezember 2024 an Kreditinstitute verpfändet. Zum Bilanzstichtag waren Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste in Höhe von insgesamt 50 T€ (Vorjahr: 48 T€) erfasst. Details zur Entwicklung der Wertberichtigungen können der Anhangangabe (33) [Seite 183] entnommen werden.

(24) Eigenkapital

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Jungheinrich AG, Hamburg (Deutschland), war zum Bilanzstichtag voll eingezahlt und betrug 102.000 T€ (Vorjahr: 102.000 T€). Es war wie im Vorjahr eingeteilt in 54.000.000 Stammaktien und 48.000.000 Vorzugsaktien mit jeweils einem rechnerischen Anteil am gezeichneten Kapital von 1,00 €. Sämtliche Aktien waren zum Bilanzstichtag ausgegeben.

Die Inhaberinnen und Inhaber stimmrechtsloser Vorzugsaktien erhalten aus dem zur Verteilung gelangenden Bilanzgewinn vorweg einen Vorzugsgewinnanteil von 0,04 € je Vorzugsaktie. Nach Ausschüttung eines Gewinnanteiles von 0,04 € je Stammaktie wird der verbleibende zur Ausschüttung gelangende Bilanzgewinn auf die Stamm- und Vorzugsaktionärinnen und -aktionäre nach dem Verhältnis der auf ihre jeweiligen Aktien entfallenden anteiligen Beträge des gezeichneten Kapitals verteilt, wobei den Inhaberinnen und Inhabern von Vorzugsaktien gegenüber den Inhaberinnen und Inhabern von Stammaktien vorweg eine Zusatzdividende von 0,02 € je Vorzugsaktie zusteht.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage enthält die Aufgelder aus der Ausgabe von Aktien sowie die Mehrerlöse aus dem Verkauf eigener Aktien in Vorjahren.

Gewinnrücklagen

Die Gewinnrücklagen enthalten die in Vorjahren erzielten, nicht ausgeschütteten Ergebnisse der Jungheinrich AG und der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sowie das auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG entfallende Ergebnis nach Steuern der Berichtsperiode.

Im Berichtsjahr wurde eine Dividende für das Geschäftsjahr 2023 in Höhe von 0,73 € je Stammaktie und 0,75 € je Vorzugsaktie an die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG ausgezahlt.

Dividendenvorschlag

Die Dividendenausschüttung der Jungheinrich AG erfolgt aus dem im handelsrechtlichen Jahresabschluss der Jungheinrich AG ausgewiesenen Bilanzgewinn. Der Vorstand der Jungheinrich AG schlägt vor, den Bilanzgewinn für das Geschäftsjahr 2024 in Höhe von 126.210 T€ zur Zahlung einer Dividende in Höhe von insgesamt 80.520 T€ mit 0,78 € je Stammaktie und 0,80 € je Vorzugsaktie sowie zur Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 45.690 T€ zu verwenden.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen

In dieser Position werden erfolgsneutrale Veränderungen des Eigenkapitals ausgewiesen, soweit sie nicht auf Kapitaltransaktionen mit Anteilseignern beruhen. Die Entwicklung der sonstigen Eigenkapitalveränderungen im Berichtsjahr und im Vorjahr wird als sonstiges Ergebnis in der Konzern-Gesamtergebnisrechnung dargestellt. Das sonstige Ergebnis nach Steuern entfiel ausschließlich auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG.

Die sonstigen Eigenkapitalveränderungen entfielen in Höhe von minus 69.525 T€ (Vorjahr: minus 64.866 T€) auf die kumulierten erfolgsneutral erfassten Ergebnisse nach Steuern aus der Neubewertung von leistungsorientierten Pensionsplänen. Details zur Zusammensetzung des nicht realisierten Ergebnisses des Berichtsjahres können der Anhangangabe (25) [Seite 174] entnommen werden.

Die sonstigen Eigenkapitalveränderungen enthielten zum Bilanzstichtag in Höhe von minus 38.467 T€ (Vorjahr: minus 47.267 T€) die Unterschiedsbeträge aus der Währungsumrechnung einschließlich der Inflationseffekte auf das Eigenkapital aus der Anwendung des IAS 29.

Die sonstigen Eigenkapitalveränderungen betrafen darüber hinaus in Höhe von minus 1.313 T€ (Vorjahr: 1.955 T€) die kumulierten erfolgsneutral erfassten Ergebnisse nach Steuern aus der Bewertung zum beizulegenden Zeitwert von derivativen Finanzinstrumenten, die zum Bilanzstichtag als Sicherungsinstrument designiert waren. In der folgenden Tabelle wird die Entwicklung dieser sonstigen Eigenkapitalveränderungen getrennt nach Risikoarten dargestellt.

Sonstige Eigenkapitalveränderungen aus der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten mit Sicherungsbeziehung: Entwicklung nach Risikoarten

in Tausend €	Cashflow Hedges		Kosten der Absicherung ¹	Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehung
	Währungssicherungskontrakte ¹	Zinssicherungskontrakte		
Stand am 01.01.2024	–2.067	4.022	–	1.955
Nicht realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	–345	1.647	–1.515	–213
Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	1.459	–6.610	1.306	–3.845
Latente Steuern des Geschäftsjahres	–258	1.026	22	790
Stand am 31.12.2024	–1.211	85	–187	–1.313
Stand am 01.01.2023	1.745	12.121	n/a	13.866
Nicht realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	–4.403	–10.191	n/a	–14.594
Realisiertes Ergebnis des Geschäftsjahres	–456	119	n/a	–337
Latente Steuern des Geschäftsjahres	1.047	1.973	n/a	3.020
Stand am 31.12.2023	–2.067	4.022	n/a	1.955

¹ Erstanwendung von IFRS 9 für die Bilanzierung von Sicherungsgeschäften mit Wirkung zum 1. Januar 2024 (vorher: Anwendung IAS 39)

Die realisierten Ergebnisse der Währungssicherungskontrakte und Kosten der Absicherung in den Jahren 2024 und 2023 betrafen ausschließlich Beträge, welche im Zeitpunkt der Beendigung der Sicherungsbeziehungen in die Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung umgegliedert wurden. Die realisierten Ergebnisse der Zinssicherungskontrakte stellen die aus den Zahlungsströmen der Zinsswaps des Jahres realisierten Zinsergebnisse dar.

Kapitalmanagement

Jungheinrich unterliegt keinen satzungsmäßigen Mindestkapitalerfordernissen.

Der Konzern steuert die wirtschaftliche Nutzung seines Kapitals über die Kapitalrendite des gebundenen Kapitals (ROCE).

Die Finanzkennzahl ROCE stellt die Rendite auf Basis des im Segment „Intralogistik“ erwirtschafteten EBIT im Verhältnis zu dem diesem Segment zugeordneten, gebundenen Kapital dar. Auf die Erläuterungen zur Definition und Berechnung des ROCE im zusammengefassten Lagebericht für das Geschäftsjahr 2024 wird verwiesen.

Für das Berichtsjahr ergab sich ein ROCE von 17,3 Prozent (Vorjahr: 15,9 Prozent).

EBIT-Kapitalrendite (ROCE) für das Segment „Intralogistik“

in Tausend €	2024	2023
Durchschnittlich gebundenes Kapital 31.12.	2.517.296	2.563.471
EBIT	435.680	407.063
ROCE in %	17,3	15,9

Die Kennzahl ermittelt Jungheinrich im Rahmen der Quartalsabschlüsse. Sie werden vierteljährlich an den Vorstand berichtet, damit gegebenenfalls notwendige Maßnahmen eingeleitet werden können.

Nicht beherrschende Anteile

Zum 31. Dezember 2024 und zum 31. Dezember 2023 gab es keine Anteile nicht beherrschender Teilhabenden am Eigenkapital.

(25) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Pensionspläne

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Jungheinrich Konzern sowohl auf Basis von Beitrags- als auch Leistungszusagen. Bei den beitragsorientierten Versorgungsplänen geht Jungheinrich über die Entrichtung von Beitragszahlungen an staatliche oder private Rentenversicherungsträger hinaus keine weiteren Verpflichtungen ein. Im Berichtsjahr wurden für beitragsorientierte Versorgungspläne Aufwendungen in Höhe von 14.260 T€ (Vorjahr: 14.648 T€) in den Funktionskosten erfasst.

In Deutschland bestehen wesentliche Verpflichtungen aus erteilten einzel- und tarifvertraglich geregelten leistungsorientierten Pensionszusagen an Vorstände, Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Mitarbeitende der Jungheinrich AG und ihrer inländischen Tochtergesellschaften. Die Höhe des Pensionsanspruches ist bei tarifvertraglich geregelten Zusagen von den bei Eintritt des Versorgungsfalles zurückgelegten anrechnungsfähigen Dienstjahren und dem monatlichen Durchschnittseinkommen des Berechtigten abhängig. Die deutschen Pensionspläne sind rückstellungsfinanziert. Die Versorgungswerke der Jungheinrich AG und der Jungheinrich Moosburg AG & Co. KG sind seit dem 1. Juli 1987 beziehungsweise seit dem 14. April 1994 für Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Mitarbeitende geschlossen.

In Großbritannien bestehen wesentliche Verpflichtungen aus leistungsorientierten Pensionszusagen im Rahmen von Betriebsvereinbarungen an Mitarbeitende der Jungheinrich UK Ltd. sowie an ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des im Jahr 2004 geschlossenen Produktionswerkes Boss Manufacturing Ltd. Die Pensionspläne dieser Gesellschaften haben im Jahr 2003 fusioniert. Die Höhe der zugesagten Versorgungsleistung ist von dem während der Dienstzeit vom Berechtigten durchschnittlich bezogenen Entgelt abhängig. Der Pensionsplan ist durch einen ausgegliederten Fonds finanziert und seit dem 1. Oktober 2002 beziehungsweise seit dem 18. Januar 2003 für Neueintritte geschlossen. Für aktive Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurde der Pensionsplan mit Wirkung zum 31. Juli 2020 geschlossen. Seit dem 1. August 2020 können somit keine weiteren Leistungsansprüche durch weitere Dienstjahre verdient werden. Die bis zur Schließung des Planes erworbenen Leistungsansprüche sind weiterhin zu dynamisieren.

Im übrigen Ausland bestehen bei mehreren Gesellschaften Pensionspläne für Geschäftsführerinnen und Geschäftsführer sowie Mitarbeitende. Die wesentlichen ausländischen Pensionsansprüche werden durch Versicherungsverträge finanziert.

Bilanzielle Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen im Jahr 2024

in Tausend €	Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert Planvermögen	Nettoschuld leistungsorientierter Pensionspläne
Stand am 01.01.	407.729	229.915	177.814
Währungsdifferenzen	6.449	6.552	-103
Ergebniswirksame Veränderungen	19.807	8.677	11.130
Laufender Dienstzeitaufwand	5.170	n/a	5.170
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-680	n/a	-680
Gewinne aus Abgeltungen	297	n/a	297
Nettozinsen	15.020	9.246	5.774
Planverwaltungskosten	n/a	-569	-569
Ergebnisneutrale Veränderungen	-13.688	-19.817	6.129
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen aus			
Veränderungen finanzieller Annahmen	-12.010	n/a	-12.010
Veränderungen demografischer Annahmen	-1.651	n/a	-1.651
Erfahrungsbedingte Anpassungen	-27	n/a	-27
Neubewertung der Planvermögen	n/a	-19.817	-19.817
Zahlungswirksame Veränderungen	-19.028	-3.072	-15.956
Beiträge von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern	1.989	1.989	-
Beiträge vom Arbeitgeber	n/a	5.434	5.434
Geleistete Rentenzahlungen aus dem Unternehmensvermögen	-10.522	n/a	-10.522
Geleistete Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	-10.495	-10.495	-
Sonstige Veränderungen	-852	-852	-
Stand am 31.12.	400.417	221.403	179.014
davon nicht fondsfinanzierte Pensionspläne	169.097	-	169.097
Deutschland	148.987	-	148.987
Übrige Länder	20.110	-	20.110
davon fondsfinanzierte Pensionspläne	231.320	221.403	9.917
Großbritannien	156.558	155.758	800
Übrige Länder: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	67.040	57.581	9.459
Übrige Länder: Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.722	8.064	-342

Bilanzielle Entwicklung der Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen im Jahr 2023

in Tausend €	Barwert leistungsorientierter Verpflichtungen	Beizulegender Zeitwert Planvermögen	Nettoschuld leistungsorientierter Pensionspläne
Stand am 01.01.	373.132	221.016	152.116
Währungsdifferenzen	5.875	5.649	226
Ergebniswirksame Veränderungen	20.021	9.333	10.688
Laufender Dienstzeitaufwand	4.215	n/a	4.215
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	-38	n/a	-38
Gewinne aus Abgeltungen	210	n/a	210
Nettozinsen	15.634	9.750	5.884
Planverwaltungskosten	n/a	-417	-417
Ergebnisneutrale Veränderungen	28.339	-1.894	30.233
Neubewertung der leistungsorientierten Verpflichtungen aus			
Veränderungen finanzieller Annahmen	21.382	n/a	21.382
Veränderungen demografischer Annahmen	-3.035	n/a	-3.035
Erfahrungsbedingte Anpassungen	9.992	n/a	9.992
Neubewertung der Planvermögen	n/a	-1.894	-1.894
Zahlungswirksame Veränderungen	-18.820	-3.371	-15.449
Beiträge von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern	1.767	1.767	-
Beiträge vom Arbeitgeber	n/a	4.854	4.854
Geleistete Rentenzahlungen aus dem Unternehmensvermögen	-10.595	n/a	-10.595
Geleistete Rentenzahlungen aus dem Planvermögen	-9.992	-9.992	-
Sonstige Veränderungen	-818	-818	-
Stand am 31.12.	407.729	229.915	177.814
davon nicht fondsfinanzierte Pensionspläne	171.774	-	171.774
Deutschland	152.163	-	152.163
Übrige Länder	19.611	-	19.611
davon fondsfinanzierte Pensionspläne	235.955	229.915	6.040
Großbritannien	165.493	168.051	-2.558
Übrige Länder: Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	63.023	54.369	8.654
Übrige Länder: Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	7.439	7.495	-56

Die Nettoschuld aus leistungsorientierten Pensionsplänen ist mit 179.356 T€ (Vorjahr: 180.428 T€) im Bilanzposten „Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen“ und mit 342 T€ (Vorjahr: 2.614 T€) im Bilanzposten „Übrige Forderungen und sonstige Vermögenswerte“ enthalten.

Die Komponenten „Laufender Dienstzeitaufwand“, „Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand“ und „Gewinne aus Abgeltungen“ wurden in den Personalkosten der Funktionsbereiche erfasst. Die Nettozinsen und Planverwaltungskosten waren im Finanzergebnis enthalten.

Wesentliche finanzielle Annahmen (gewichteter Durchschnitt) zur Ermittlung des Barwertes der leistungsorientierten Verpflichtungen

	Deutschland		Großbritannien		Übrige Länder	
in %	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
Abzinsungssatz	3,4	3,5	5,6	4,8	2,1	2,3
Erwartete Rentensteigerungen	2,0	2,0	3,0	2,9	0,2	0,2

Bei der Ermittlung des Abzinsungssatzes wurde im Berichtsjahr eine Verfeinerung bei der Abgrenzung der Anleihen, die in die Herleitung der Zinskurve einfließen, erforderlich. Wäre der Abzinsungssatz zum 31. Dezember 2024 ohne diese Anpassung ermittelt worden, wären die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen in Deutschland sowie Großbritannien um rund 462 T€ höher beziehungsweise 3.754 T€ niedriger.

Die demografischen Annahmen in Deutschland wurden in den Geschäftsjahren 2024 und 2023 auf der Grundlage der Richttafeln 2018G von Prof. Dr. Klaus Heubeck festgelegt. Für Deutschland wurde für das Jahr 2025, zusätzlich zum langfristigen Rententrend von 2,0 Prozent, eine Anpassung in Höhe von 2,8 Prozent unterstellt, um die aufgelaufene Inflation für den kommenden Anpassungsstichtag angemessen zu berücksichtigen.

Für die Bewertung des Pensionsplanes in Großbritannien kam im Berichtsjahr die Sterbetafel SAPS S3Px A CMI 2023 (1,25 Prozent) (Vorjahr: SAPS S3Px A CMI 2022 (1,25 Prozent)) zur Anwendung. Aus der Anwendung der neuen Sterbetafel in Großbritannien resultierte eine Verringerung des Barwertes leistungsorientierter Verpflichtungen in Höhe von 329 T€ (Vorjahr: 3.799 T€) zum Bilanzstichtag. Für die Bewertung der Pläne in den übrigen Ländern basierten die verwendeten Lebenserwartungen auf den länderspezifischen Sterbetafeln.

Aus den Pensionsplänen leiten sich für Jungheinrich im Wesentlichen das Zinsänderungsrisiko, das Rentensteigerungsrisiko sowie das Langlebigkeitsrisiko ab. Die nachfolgend dargestellten Sensitivitätsanalysen wurden auf Basis der nach vernünftiger Ermessen möglichen Änderungen der jeweiligen Annahmen zum Bilanzstichtag durchgeführt, wobei die übrigen Annahmen jeweils unverändert geblieben sind.

**Sensitivitätsbetrachtung der wesentlichen finanziellen Annahmen:
Auswirkungen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen**

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Abzinsungssatz um 0,5 Prozent höher	-20.705	-21.631
Abzinsungssatz um 0,5 Prozent niedriger	22.942	23.876
Erwartete Rentensteigerungen um 0,5 Prozent höher	13.564	15.621
Erwartete Rentensteigerungen um 0,5 Prozent niedriger	-10.634	-12.607

Bei einer Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr würden sich die Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen in Deutschland sowie Großbritannien um etwa 4,7 Prozent (Vorjahr: 4,6 Prozent) beziehungsweise 2,6 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent) erhöhen.

Die tatsächliche Veränderung der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtungen ist aus der vorstehenden Sensitivitätsanalyse nicht ableitbar. Es ist nicht zu erwarten, dass die Abweichungen isoliert voneinander auftreten, da die Annahmen teilweise zueinander in Beziehung stehen.

Im Juni 2023 urteilte der Oberste Gerichtshof in Großbritannien, dass gewisse Änderungen am Virgin-Media-Plan ungültig waren, weil die erforderliche Zertifizierung nach Paragraph 37 nicht abgeschlossen war. Dieses Urteil hat weitreichende Folgen, die sich auch auf Zusage-Änderungen des Jungheinrich Planes, die zwischen April 1997 und dem 5. April 2016 vereinbart wurden, auswirken könnten. Nachdem das Berufungsgericht am 25. Juli 2024 das Urteil des High Court aus dem Jahr 2023 bestätigt hatte, leiteten die Treuhänder einen Prozess zur Untersuchung möglicher Auswirkungen auf den Jungheinrich Plan ein. Die Rechtsberater des Treuhänders haben eine erste Untersuchung der Zusage-Änderungen im betroffenen Zeitraum durchgeführt, und die Plan-Verwalter haben eine erste Prüfung der Akten durchgeführt, wobei eine detailliertere Untersuchung in Kürze beginnen soll. Da die Untersuchung noch nicht abgeschlossen war und sich noch in einem frühen Stadium befand, konnte die Höhe der potenziellen Auswirkungen auf den Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen des Planes zum 31. Dezember 2024 nicht mit hinreichender Zuverlässigkeit bestätigt und/oder gemessen werden.

Darüber hinaus ist Jungheinrich keinen besonderen Risiken aus Pensionsverpflichtungen ausgesetzt.

Die gewichtete durchschnittliche Laufzeit der leistungsorientierten Verpflichtungen am Bilanzstichtag betrug in Deutschland rund 10 Jahre (Vorjahr: 10 Jahre), in Großbritannien rund 13 Jahre (Vorjahr: 14 Jahre) und im übrigen Ausland rund 13 Jahre (Vorjahr: 13 Jahre).

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet Jungheinrich, Rentenzahlungen aus dem Unternehmensvermögen in Höhe von rund 11,0 Mio. € (Vorjahr: 10,1 Mio. €) zu leisten.

Planvermögen

Im Berichtsjahr betrugen die tatsächlichen Erträge aus Planvermögen minus 11.140 T€ (Vorjahr: 7.439 T€). Es gab, wie im Vorjahr, keine Auswirkungen einer Begrenzung auf die Vermögensobergrenze.

Die Planvermögen bestanden im Wesentlichen aus dem ausgegliederten Fonds zur Deckung der Pensionsansprüche in Großbritannien. Das Vermögen und die Erträge des Pensionsfonds sind ausschließlich für Versorgungsleistungen und für die Aufwendungen der Verwaltung des Pensionsplanes vorgesehen. Bei der Anlage des Planvermögens arbeitet Jungheinrich mit einem externen Investmentmanagement zusammen. Die langfristige Anlagestrategie berücksichtigt unter anderem Mindestanforderungen an das Deckungskapital und die Zielsetzung, bei angemessener Volatilität eine Maximierung der Erträge des Fondsvermögens zu erreichen, um die langfristigen Aufwendungen für die leistungsorientierten Pensionspläne zu minimieren. Bei der Anlage des Fondsvermögens wird auch berücksichtigt, dass jederzeit ausreichend Finanzmittel zur Verfügung stehen, um fällige Versorgungsleistungen an Berechtigte bedienen zu können.

Zusammensetzung der beizulegenden Zeitwerte des Planvermögens in Großbritannien

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1.347	1.420
Eigenkapitalinstrumente	31.185	32.028
Aktienindexfonds Großbritannien	18.804	19.113
Aktienindexfonds Europa (ohne Großbritannien)	12.381	12.915
Schuldinstrumente	121.658	132.503
Staatsanleihen Großbritannien	105.607	116.673
Unternehmensanleihen	16.051	15.830
Sonstiges	1.568	2.100
Beizulegender Zeitwert am 31.12.	155.758	168.051

Die beizulegenden Zeitwerte der obigen Eigenkapital- und Schuldinstrumente wurden auf der Grundlage von in aktiven Märkten notierten Preisen bestimmt.

Der beizulegende Zeitwert der Planvermögen der übrigen Länder in Höhe von insgesamt 65.645 T€ (Vorjahr: 61.864 T€) kann nicht in Anlageklassen aufgegliedert werden, da es sich bei diesen Planvermögen um Versicherungsverträge handelt.

Die ausgegliederten Pensionsfonds enthielten zum Bilanzstichtag, unverändert zum Vorjahr, weder eigene Finanzinstrumente noch von Konzerngesellschaften genutzte Immobilien.

Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet Jungheinrich, als Arbeitgeber zahlungswirksame Beiträge in das Planvermögen in Höhe von rund 6,0 Mio. € (Vorjahr: 4,7 Mio. €) zu leisten, um die gesetzlichen und vertraglichen Mindestanforderungen zu erfüllen.

(26) Übrige Rückstellungen**Entwicklung der übrigen Rückstellungen**

in Tausend €	Stand 01.01.2024	Währungsdifferenzen	Zuführungen	Verbräuche	Auflösungen	Stand 31.12.2024
Rückstellungen im Personalbereich	243.227	562	196.184	199.173	10.089	230.711
Rückstellungen für Garantieverpflichtungen	68.318	426	79.997	84.804	4.132	59.805
Rückstellungen für belastende Verträge	51.891	-322	31.197	36.346	5.229	41.191
Sonstige Rückstellungen	69.353	-639	42.014	16.666	5.017	89.045
Übrige Rückstellungen	432.789	27	349.392	336.989	24.467	420.752

Die Rückstellungen im Personalbereich zum 31. Dezember 2024 betrafen im Wesentlichen Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeitvereinbarungen, Jubiläumsverpflichtungen, erfolgsabhängige Vergütungen sowie für Urlaubsansprüche.

Aus Altersteilzeitvereinbarungen bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von 31.512 T€ (Vorjahr: 28.339 T€), die mit finanziellen Vermögenswerten in Höhe von 16.557 T€ (Vorjahr: 15.656 T€) saldiert waren. Für die Finanzierung dieser Verpflichtungen wurden liquide Mittel und Wertpapiere an einen externen Treuhänder übertragen. Das Treuhandvermögen wird ausschließlich zur Sicherung der im Rahmen der Altersteilzeitvereinbarungen langfristig fälligen Leistungen an Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gehalten und erfüllt die Voraussetzungen des IAS 19 als Planvermögen. Die liquiden Mittel und Wertpapiere sind aufgrund des Sicherungszusammenhangs zurzeit nicht frei verfügbar. Darüber hinaus wurden Rückstellungen für Ansprüche potenzieller Anwärterinnen und Anwärter für künftige Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse entsprechend ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit in Höhe von 4.155 T€ (Vorjahr: 1.523 T€) gebildet.

Darüber hinaus bestanden zum Bilanzstichtag Verpflichtungen in Höhe von insgesamt 18.971 T€ (Vorjahr: 21.858 T€) für erfolgsabhängige Zahlungen, welche im Zusammenhang mit Unternehmenszusammenschlüssen vereinbart wurden. Diese sogenannten Earn-Out-Zahlungen werden bis zur Fälligkeit der einzelnen Tranchen unter den Rückstellungen im Personalbereich angesammelt. Für das Geschäftsjahr 2025 erwartet Jungheinrich, Earn-Out-Zahlungen in Höhe von rund 9,9 Mio. zu leisten.

Die Zuführungen zu den Rückstellungen im Personalbereich enthielten Beträge aus der Aufzinsung sowie aus der Änderung von Abzinsungssätzen in Höhe von insgesamt 1.321 T€ (Vorjahr: 884 T€), welche im übrigen Finanzergebnis des Berichtsjahres ergebniswirksam erfasst wurden. Von den Rückstellungen im Personalbereich wiesen Beträge in Höhe von 41.710 T€ (Vorjahr: 42.237 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Der Konzern bildet zum Zeitpunkt des Verkaufes der Produkte oder bei Initiierung neuer Garantiemaßnahmen Rückstellungen für Garantieverpflichtungen auf Basis von Erfahrungswerten. Diese beziehen sich auf die Einschätzung der zukünftig zu erbringenden Leistungen und die dafür anfallenden Kosten. Die Rückstellungen für Garantieverpflichtungen enthalten sowohl erwartete Aufwendungen aus gesetzlichen und vertraglichen Gewährleistungsansprüchen als auch erwartete Aufwendungen für Kulanzleistungen und Rückrufaktionen. Die Zuführungen zu den Garantieverpflichtungen umfassen die produktbezogenen Garantieraufwendungen des Jahres 2024 für im Berichtsjahr verkaufte Flurförderzeuge.

Die Rückstellungen für belastende Verträge betrafen im Wesentlichen drohende Verluste aus Verträgen mit Kunden. Darüber hinaus wurden drohende Verluste aus Vertragsabbrüchen und sonstigen Vertragsrisiken erfasst.

Von den Rückstellungen für belastende Verträge wiesen zum Bilanzstichtag Beträge in Höhe von 2.321 T€ (Vorjahr: 6.923 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf.

Die sonstigen Rückstellungen betrafen im Wesentlichen Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen. Darüber hinaus wurden Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten, Umweltrisiken und sonstige Verpflichtungen erfasst. Von den sonstigen Rückstellungen wiesen zum

Bilanzstichtag Beträge in Höhe von 53.977 T€ (Vorjahr: 40.832 T€) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr auf. Der Anstieg der langfristigen sonstigen Rückstellungen betraf hauptsächlich Zuführungen zu den Rückstellungen für Entsorgungsverpflichtungen.

(27) Finanzverbindlichkeiten

Zusammensetzung und Fälligkeiten der Finanzverbindlichkeiten

in Tausend €	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	Schuldschein- darlehen/ Commercial Paper	Verbindlichkeiten Finanzierung Mietgeräte	Leasing- verbindlichkeiten	Wechsel- verbindlichkeiten	Finanz- verbindlichkeiten
31.12.2024						
Summe der künftigen Cashflows	159.589	310.347	8.200	259.407	3.135	740.678
Fällig innerhalb eines Jahres	114.018	33.835	3.848	69.604	3.135	224.440
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	32.888	224.093	4.208	146.722	–	407.911
Fällig nach mehr als fünf Jahren	12.683	52.419	144	43.081	–	108.327
Barwert der künftigen Cashflows	155.937	280.000	7.279	234.501	3.135	680.852
Fällig innerhalb eines Jahres	113.078	25.000	3.442	62.685	3.135	207.340
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	30.847	205.000	3.706	134.130	–	373.683
Fällig nach mehr als fünf Jahren	12.012	50.000	131	37.686	–	99.829
Künftige Zinsaufwendungen	3.652	30.347	921	24.906	–	59.826
31.12.2023						
Summe der künftigen Cashflows	530.652	177.500	9.489	250.630	2.538	970.809
Fällig innerhalb eines Jahres	474.437	35.745	5.032	62.186	2.538	579.938
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	37.807	141.755	4.395	134.739	–	318.696
Fällig nach mehr als fünf Jahren	18.408	–	62	53.705	–	72.175
Barwert der künftigen Cashflows	525.767	160.000	9.054	226.382	2.538	923.741
Fällig innerhalb eines Jahres	473.220	30.000	4.893	56.357	2.538	567.008
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	35.241	130.000	4.102	122.591	–	291.934
Fällig nach mehr als fünf Jahren	17.306	–	59	47.434	–	64.799
Künftige Zinsaufwendungen	4.885	17.500	435	24.248	–	47.068

Jederzeit rückzahlbare Finanzverbindlichkeiten sind als „Fällig innerhalb eines Jahres“ ausgewiesen.

Details zu den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Währung	Zinskondition	Restlaufzeit der Zinsbindung zum 31.12.2024	Nominalvolumen zum 31.12.2024 in Tausend €	Bandbreite effektive Zinssätze 2024	Buchwerte zum 31.12.2024 in Tausend €	Nominalvolumen zum 31.12.2023 in Tausend €	Bandbreite effektive Zinssätze 2023	Buchwerte zum 31.12.2023 in Tausend €
EUR	variabel	< 1 Jahr	31.991	EURIBOR + Marge	31.991	342.546	EURIBOR + Marge	342.546
INR	variabel	< 1 Jahr	11.861	LIBOR + Marge	11.861	9.251	LIBOR + Marge	9.251
BRL	variabel	< 1 Jahr	37.041	LIBOR + Marge	37.041	30.230	LIBOR + Marge	30.230
ZAR	variabel	< 1 Jahr	1.922	LIBOR + Marge	1.922	1.570	LIBOR + Marge	1.570
Andere	variabel	< 1 Jahr	19.055	LIBOR + Marge	19.055	27.969	LIBOR + Marge	27.969
EUR	fest	< 1–11 Jahre	40.390	1,5 %–5,2 %	17.952	90.517	0,8 %–5,2 %	73.551
EUR	variabel	1–10 Jahre	50.956	EURIBOR + Marge	29.289	50.000	EURIBOR + Marge	31.667
SGD	variabel	> 10 Jahre	9.489	SIBOR + Marge	4.063	9.211	SIBOR + Marge	4.709
Andere	fest	< 1–3 Jahre	2.762	12,3 %–15,6 %	2.763	4.273	1,1 %–17,4 %	4.274
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten			205.467		155.937	565.568		525.767

Im Berichtsjahr wurden langfristige Kredite in Höhe von insgesamt 61.786 T€ planmäßig zurückgezahlt.

Im Zusammenhang mit dem Erwerb der Storage Solutions wurde im Jahr 2023 eine Kaufpreisfinanzierung in Höhe von 300.000 T€ aufgenommen, die über zwei bilaterale Kreditrahmenverträge kurzfristig zur Verfügung gestellt wurde. Im Februar 2024 erfolgte die planmäßige Rückzahlung dieser aufgenommenen Darlehen. Gleichzeitig wurde durch die Emission eines Schuldscheindarlehens in Höhe von 150.000 T€ mit Laufzeittranchen von drei, fünf und sieben Jahren der Kaufpreis anteilig ausfinanziert. Eine festverzinsliche Tranche des im Jahr 2017 aufgenommenen Schuldscheindarlehens in Höhe von 30.000 T€ wurde im Berichtsjahr, mit Erreichen der Endfälligkeit, planmäßig zurückgezahlt.

Zusammensetzung des Schuldscheindarlehens am 31. Dezember 2024

	Endfälligkeit im Jahr	Nominalzins	Nominalbetrag in Tausend €
Jungheinrich AG 2017	2027	Festzins	30.000
Jungheinrich AG 2022 (I)	2025	Festzins	15.000
Jungheinrich AG 2022 (II)	2025	EURIBOR + Marge	10.000
Jungheinrich AG 2022 (III)	2026	Festzins	20.000
Jungheinrich AG 2022 (IV)	2026	EURIBOR + Marge	20.000
Jungheinrich AG 2022 (V)	2028	Festzins	20.000
Jungheinrich AG 2022 (VI)	2028	EURIBOR + Marge	15.000
Jungheinrich AG 2024 (I)	2027	Festzins	18.000
Jungheinrich AG 2024 (II)	2027	EURIBOR + Marge	12.000
Jungheinrich AG 2024 (III)	2029	Festzins	42.000
Jungheinrich AG 2024 (IV)	2029	EURIBOR + Marge	28.000
Jungheinrich AG 2024 (V)	2031	Festzins	30.000
Jungheinrich AG 2024 (VI)	2031	EURIBOR + Marge	20.000

Die Nominalbeträge der einzelnen Darlehenstranchen entsprechen den Buchwerten.

Der Jungheinrich Konzern hat im Jahr 2022 ein Commercial-Paper-Programm mit einem Programmvolumen von 300.000 T€ zur Ergänzung der kurzfristigen bankenunabhängigen Finanzierung aufgelegt. Zum 31. Dezember 2024 und zum 31. Dezember 2023 gab es keine Ziehungen unter dem Commercial-Paper-Programm.

Die Leasingverbindlichkeiten zum 31. Dezember 2024 betrafen im Wesentlichen langfristige Leasingverhältnisse für Immobilien sowie Fahrzeuge. Die Nutzungsrechte aus diesen Leasingverhältnissen werden in den Sachanlagen ausgewiesen.

(28) Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen

Die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen zum 31. Dezember 2024 enthielten Verbindlichkeiten aus Finanzierungen in Höhe von 2.333.428 T€ (Vorjahr: 2.132.236 T€). Diese resultierten aus der laufzeitkongruenten Refinanzierung der langfristigen Kundenverträge, die entsprechend der Zuordnung des wirtschaftlichen Eigentums bei den Jungheinrich Konzerngesellschaften unter Leasinggeräten aus Finanzdienstleistungen („Operating Lease“) oder Forderungen aus Finanzdienstleistungen („Finance Lease“) aktiviert wurden.

Die Verbindlichkeiten aus Finanzierungen entfielen in Höhe von 257.085 T€ (Vorjahr: 266.074 T€) auf Verbindlichkeiten aus der Begebung von Schuldverschreibungen über die konsolidierte Verbriefungsgesellschaft in Luxemburg.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungen: Überleitungsrechnung von der Summe der künftigen Zahlungen zu deren Barwert

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Summe der künftigen Cashflows	2.596.440	2.343.194
Fällig innerhalb eines Jahres	747.049	689.709
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.696.270	1.527.935
Fällig nach mehr als fünf Jahren	153.121	125.550
Barwert der künftigen Cashflows	2.333.428	2.132.236
Fällig innerhalb eines Jahres	650.551	612.452
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	1.537.560	1.400.762
Fällig nach mehr als fünf Jahren	145.317	119.022
Künftige Zinsaufwendungen	263.012	210.958

Darüber hinaus betrafen die Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen mit 15.277 T€ (Vorjahr: 14.649 T€) Rückkaufverpflichtungen in Höhe der vertraglich vereinbarten Restwerte, die im Rahmen von Leasingverträgen mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft gegeben wurden.

(29) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Jungheinrich hat eine Lieferantenfinanzierungsvereinbarung mit einem Finanzdienstleister in Deutschland abgeschlossen. Im Rahmen dieser Vereinbarung erklärt sich ein Finanzdienstleister bereit, offene Rechnungsbeträge für Jungheinrich an Lieferanten, die an der Lieferantenfinanzierungsvereinbarung teilnehmen, vor dem auf der Rechnung vereinbarten Fälligkeitsdatum zu zahlen. Der Finanzdienstleister erhält die Ausgleichszahlung von Jungheinrich zu einem späteren Zeitpunkt. Der Hauptzweck dieser Vereinbarung ist es, Zahlungen effizient abzuwickeln und den Lieferanten zu ermöglichen, die Zahlungen durch den Finanzdienstleister vor dem eigentlichen Fälligkeitsdatum zu erhalten.

Zum Bilanzstichtag fielen Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 100.285 T€ (1. Januar 2024: 86.271 T€) unter diese Lieferantenfinanzierungsvereinbarung. Der Finanzdienstleister tätigte bis zum 31. Dezember 2024 davon bereits Zahlungen an die Lieferanten in Höhe von 91.129 T€.

Bandbreite Zahlungsziele (in Tagen nach Rechnungsdatum):

in Tagen	31.12.2024
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Teil einer Lieferantenfinanzierungsvereinbarung sind	30–150
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die nicht Teil einer Lieferantenfinanzierungsvereinbarung sind	0–120

Die Bandbreite der Zahlungsziele resultierte aus den branchenspezifischen Zahlungszielen der Kunden. Es gab im Berichtsjahr keine zahlungswirksamen Transfers in Bezug auf den Buchwert von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, die Teil von Lieferantenfinanzierungsvereinbarungen waren.

In den Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen zum 31. Dezember 2024 waren Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen in Höhe von 30.047 T€ (Vorjahr: 25.573 T€) und gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 21.759 T€ (Vorjahr: 24.178 T€) enthalten. Details zur Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber nahestehenden Unternehmen können der Anhangangabe (42) [Seite 201] entnommen werden.

(30) Vertragsverbindlichkeiten**Zusammensetzung der Vertragsverbindlichkeiten**

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023	01.01.2023
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	145.933	144.651	166.577
Verpflichtungen aus Erlösschmälerungen	17.427	16.293	15.502
Sonstige Vertragsverbindlichkeiten	35.797	30.424	27.382
Vertragsverbindlichkeiten	199.157	191.368	209.461

Die Erfüllung der Leistungsverpflichtungen für erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen zum 31. Dezember 2024 war in Höhe von 1.827 T€ (Vorjahr: – T€) frühestens im Jahr 2026 geplant.

In den sonstigen Vertragsverbindlichkeiten waren Vertragssalden aus langfristigen Projektaufträgen mit zeitraumbezogener Umsatzrealisierung enthalten.

(31) Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen**Zusammensetzung der Verbindlichkeiten aus Ertragsabgrenzungen**

in Tausend €	Umsatz- abgrenzungen aus Finanz- dienstleistungen	Gewinn- abgrenzungen aus Finanz- dienstleistungen	Sonstige Abgrenzungen	Verbindlich- keiten aus Ertrags- abgrenzungen
31.12.2024	27.056	604	6.250	33.910
Davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	9.337	386	6.226	15.949
Davon Restlaufzeit über ein Jahr	17.719	218	24	17.961
31.12.2023	27.490	4.348	4.654	36.492
Davon Restlaufzeit bis zu einem Jahr	9.656	3.141	4.398	17.195
Davon Restlaufzeit über ein Jahr	17.834	1.207	256	19.297

Die Umsatzabgrenzungen aus Finanzdienstleistungen betrafen die Leasingverträge mit Zwischenschaltung einer Leasinggesellschaft oder Bank, bei denen das wirtschaftliche Eigentum trotz des Verkaufes der Fahrzeuge an die Leasinggesellschaft/Bank aufgrund vertraglich vereinbarter Rückkaufverpflichtungen bei den Jungheinrich Konzerngesellschaften lag. Die hieraus resultierende Aktivierungspflicht nach IFRS führte zur Abgrenzung der bereits erzielten Verkaufserlöse mit der Leasinggesellschaft. Diese Abgrenzungen werden linear über die Zeit bis zur Fälligkeit der Zahlung des vereinbarten Restwertes umsatzwirksam aufgelöst.

Die Gewinnabgrenzungen aus Finanzdienstleistungen betrafen Sale-and-Leaseback-Transaktionen zur Refinanzierung von Leasinggeräten, die vor dem Datum der Erstanwendung des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“ abgeschlossen wurden. Die ergebniswirksame Auflösung der Gewinnabgrenzungen erfolgt über die Restlaufzeit der Leasingverträge.

Die sonstigen Abgrenzungen zum 31. Dezember 2024 enthielten in Höhe von 217 T€ (Vorjahr: 707 T€) Zuwendungen der öffentlichen Hand.

(32) Übrige Verbindlichkeiten**Zusammensetzung der übrigen Verbindlichkeiten**

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	79.395	90.824
Verbindlichkeiten für soziale Sicherheit	14.992	16.277
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	2.393	1.583
Sonstige übrige Verbindlichkeiten	20.044	20.579
Übrige Verbindlichkeiten	116.824	129.263

In den sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten waren Verbindlichkeiten gegenüber Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 121 T€ (Vorjahr: 124 T€) enthalten.

(33) Zusätzliche Angaben zu den Finanzinstrumenten**Buchwerte und beizulegende Zeitwerte von Finanzinstrumenten nach Bewertungskategorien**

in Tausend €	Bewertungskategorie nach IFRS 9	31.12.2024		31.12.2023	
		Buchwert	Beizulegender Zeitwert	Buchwert	Beizulegender Zeitwert
Vermögenswerte					
Liquide Mittel	zu fortgeführten Anschaffungskosten	533.774	533.774	511.183	511.183
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	917.000	917.000	964.048	964.048
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	n/a	1.814.735	1.819.591	1.651.386	1.622.865
Wertpapiere	zu fortgeführten Anschaffungskosten	9.995	10.000	28.988	28.853
Wertpapiere	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	159.622	159.622	121.448	121.448
Übrige Finanzanlagen	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	1.200	1.200	998	998
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	3.902	3.902	6.123	6.123
Derivate mit Sicherungsbeziehung	n/a	3.749	3.749	7.729	7.729
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	19.069	19.069	14.367	14.367
Schulden					
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	590.092	590.092	560.092	560.092
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	155.937	155.835	525.767	524.934
Schuldscheindarlehen/Commercial Paper	zu fortgeführten Anschaffungskosten	280.000	284.011	160.000	158.074
Verbindlichkeiten Finanzierung Mietgeräte	zu fortgeführten Anschaffungskosten	7.279	7.279	9.054	9.054
Leasingverbindlichkeiten	n/a	234.501	n/a	226.382	n/a
Wechselverbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.135	3.135	2.538	2.538
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.348.705	2.368.151	2.146.885	2.129.015
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	14.854	14.854	2.838	2.838
Derivate mit Sicherungsbeziehung	n/a	4.890	4.890	4.992	4.992
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	zu fortgeführten Anschaffungskosten	2.393	2.393	1.583	1.583
Davon aggregiert nach Bewertungskategorien:					
Vermögenswerte:	zu fortgeführten Anschaffungskosten	1.479.838	1.479.843	1.518.586	1.518.451
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	164.724	164.724	128.569	128.569
Schulden:	zu fortgeführten Anschaffungskosten	3.387.541	3.410.896	3.405.919	3.385.290
	erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert	14.854	14.854	2.838	2.838

Die Buchwerte der im Konzernabschluss zum Bilanzstichtag zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente sind in folgender Tabelle in Abhängigkeit ihrer zur Ermittlung verwendeten Informations- und Inputfaktoren in die entsprechenden Stufen der Bemessungshierarchie gemäß IFRS 13 eingeordnet.

Bemessungshierarchie für Finanzinstrumente, die zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden

	31.12.2024				31.12.2023			
in Tausend €	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Stufe 3	Gesamt
Vermögenswerte								
Wertpapiere ¹	159.622	–	–	159.622	121.448	–	–	121.448
Übrige Finanzanlagen	–	–	1.200	1.200	–	–	998	998
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	53	3.849	–	3.902	559	5.564	–	6.123
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	3.749	–	3.749	–	7.729	–	7.729
Schulden								
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	825	14.029	–	14.854	16	2.822	–	2.838
Derivate mit Sicherungsbeziehung	–	4.890	–	4.890	–	4.992	–	4.992

¹ zugeordnet der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten der Stufe 1 wurde auf Basis von Börsennotierungen zum Bilanzstichtag ermittelt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten der Stufe 2 wurde in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Bewertungsmodellen basierend auf Discounted-Cashflow-Analysen und unter Verwendung von beobachtbaren aktuellen Marktpreisen für ähnliche Instrumente bestimmt. Der beizulegende Zeitwert von Devisentermingeschäften wurde auf Basis der zum Bilanzstichtag geltenden Kassamittelkurse unter Berücksichtigung der Terminaufschläge beziehungsweise -abschläge für die jeweilige Restlaufzeit der Geschäfte ermittelt. Der beizulegende Zeitwert von Zinsderivaten wurde auf der Basis der am Bilanzstichtag geltenden Marktzinsen und Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der jeweiligen Zahlungsfälligkeiten ermittelt. Kontrahentenrisiken wurden bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwertes von Jungheinrich berücksichtigt.

Der beizulegende Zeitwert von Finanzinstrumenten der Stufe 3 betraf übrige Finanzanlagen. Die Anteile verfügten über keinen notierten Marktpreis. Der beizulegende Zeitwert für diese Anteile ergab sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zum Bilanzstichtag.

Während der Berichtsperiode wurden keine Transfers zwischen den Stufen 1 und 2 vorgenommen.

Auf die weiteren Erläuterungen zu den Bewertungsstufen in den Grundsätzen der Rechnungslegung wird verwiesen.

Für die Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten, Schulscheindarlehen, Commercial Paper sowie der Forderungen und Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen wurden aktuelle Zinssätze herangezogen, zu denen vergleichbare Darlehen mit identischen Fristigkeiten zum Bilanzstichtag hätten aufgenommen werden können.

Die beizulegenden Zeitwerte für endfällige, verzinsliche Wertpapiere, die der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet wurden, entsprachen den verfügbaren Marktwerten zum Bilanzstichtag.

Liquide Mittel und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind überwiegend kurzfristig fällig. Daher entsprachen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Bei den langfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerten mit variablen Zinssätzen wurde vereinfachend angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprechen, da die vertraglich vereinbarten und die am Markt erzielbaren Zinssätze auf einem annähernd gleichen Niveau lagen. Für die kurzfristigen sonstigen finanziellen Vermögenswerte entsprachen deren Buchwerte zum Bilanzstichtag annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Übrige Finanzanlagen umfassen Anteile an nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen, Gemeinschaftsunternehmen und sonstige Beteiligungen und wurden im Konzernabschluss zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Anteile verfügten über keinen notierten Marktpreis. Der beizulegende Zeitwert für diese Anteile ergab sich aus den fortgeführten Anschaffungskosten zum Bilanzstichtag.

Entwicklung des beizulegenden Zeitwertes von Finanzinstrumenten der Stufe 3

in Tausend €	2024	2023
Stand am 01.01.	998	778
Zugänge	211	218
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	–	5
Abgänge	9	3
Stand am 31.12.	1.200	998

Es wurde angenommen, dass bei Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie sonstigen finanziellen Verbindlichkeiten die beizulegenden Zeitwerte aufgrund der kurzen Restlaufzeiten den Buchwerten dieser Finanzinstrumente entsprachen.

Bei den Verbindlichkeiten aus der Finanzierung von Mietgeräten mit variablen Zinssätzen wurde vereinfachend angenommen, dass die beizulegenden Zeitwerte den Buchwerten entsprachen, da die vereinbarten und die am Markt erzielbaren Zinssätze annähernd gleich hoch waren.

Die Buchwerte kurzfristiger, verzinslicher Finanzverbindlichkeiten entsprachen annähernd den beizulegenden Zeitwerten.

Bemessungshierarchie für Finanzinstrumente, die nicht zu beizulegenden Zeitwerten bewertet werden und für die nicht angenommen wird, dass die Buchwerte annähernd den beizulegenden Zeitwerten entsprechen

	31.12.2024			31.12.2023		
in Tausend €	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt	Stufe 1	Stufe 2	Gesamt
Vermögenswerte						
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	1.819.591	1.819.591	–	1.622.865	1.622.865
Wertpapiere ¹	10.000	–	10.000	28.853	–	28.853
Schulden						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	155.835	155.835	–	524.934	524.934
Schuldscheindarlehen/ Commercial Paper	–	284.011	284.011	–	158.074	158.074
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	–	2.368.151	2.368.151	–	2.129.015	2.129.015

¹ zugeordnet der Bewertungskategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“

Die in der Gewinn-und-Verlust-Rechnung erfassten Nettoergebnisse von Finanzinstrumenten werden in folgender Tabelle nach Bewertungskategorien dargestellt.

Nettoergebnisse von Finanzinstrumenten

	aus Zinsen, Dividenden		aus der Folgebewertung	Nettoergebnis	
in Tausend €		zum beizu- legenden Zeitwert	Wert- berichti- gungen	2024	2023
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Vermögenswerte	14.084	–	–1.989	12.095	2.137
zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte und Schulden	4.949	–1.285	–	3.664	4.208
zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	–120.333	–	–	–120.333	–97.712

Zinsen und Dividenden aus Finanzinstrumenten, die den Bewertungskategorien „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ zugeordnet waren, wurden im Finanzergebnis unter den Zinserträgen und Zinsaufwendungen sowie in den Umsatzkosten ausgewiesen.

Das Nettoergebnis aus Wertpapieren, die der Bewertungskategorie „erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert“ zugeordnet waren, das neben Zinsen und Dividenden auch die Nettoergebnisse aus der Folgebewertung zum beizulegenden Zeitwert beinhaltet, wurde im übrigen Finanzergebnis erfasst.

Nettoergebnisse aus der Folgebewertung von derivativen Finanzinstrumenten zum beizulegenden Zeitwert, die nicht als Sicherungsinstrument designiert sind, sind in den Umsatzkosten sowie im übrigen Finanzergebnis enthalten.

Wertberichtigungen auf Finanzinstrumente der Kategorie „zu fortgeführten Anschaffungskosten“ werden für Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie Vertragsvermögenswerte in den Umsatzkosten und für Wertpapiere, liquide Mittel sowie sonstige finanzielle Vermögenswerte im übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Die Entwicklung der Wertberichtigungen für Finanzinstrumente in den Jahren 2024 und 2023 wird in folgender Tabelle dargestellt.

Entwicklung der Wertberichtigungen für Finanzinstrumente

in Tausend €	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte Stufe 2	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte Stufe 3	Wertpapiere Stufe 1	Liquide Mittel Stufe 1	Sonstige finanzielle Vermögenswerte Stufe 1	Gesamt
Stand am 01.01.2024	2.550	21.479	11	48	4	24.092
Währungsdifferenzen	-49	-73	-	-	-	-122
Verbrauch	575	4.508	-	-	-	5.083
Auflösung	1.804	4.358	6	48	3	6.219
Zuführung	1.838	6.311	-	50	9	8.208
Stand am 31.12.2024	1.960	18.851	5	50	10	20.876
Stand am 01.01.2023	2.178	18.961	129	13	15	21.296
Währungsdifferenzen	-26	-110	-	-	-	-136
Zugänge durch Unternehmenszusammenschlüsse	19	-	-	-	-	19
Verbrauch	-	2.620	0	0	-	2.620
Auflösung	1.598	392	118	13	11	2.132
Zuführung	1.977	5.640	0	48	-	7.665
Stand am 31.12.2023	2.550	21.479	11	48	4	24.092

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

(34) Konzern-Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung wurden die Zahlungsströme unabhängig von der Bilanzstruktur dargestellt, und zwar getrennt nach den Cashflows aus der laufenden Geschäftstätigkeit sowie aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit. Den Cashflows aus der Investitions- und Finanzierungstätigkeit wurden direkt die entsprechenden Zahlungsströme zugeordnet, der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit wurde indirekt abgeleitet.

Ausgehend vom Ergebnis nach Steuern, das zunächst um die nicht zahlungswirksamen Erträge und Aufwendungen, im Wesentlichen Abschreibungen und Wertminderungen sowie monetäre Gewinne oder Verluste aus der Anwendung des IAS 29, korrigiert wurde, ergab sich der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit im Weiteren unter Berücksichtigung der Veränderungen im Working Capital. Der Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit schloss darüber hinaus die Buchwertveränderungen der Miet- und Leasinggeräte sowie die aus der Finanzierung dieser Vermögenswerte resultierenden Verbindlichkeiten beziehungsweise Umsatz- sowie Gewinnabgrenzungen mit ein. Außerdem werden im Cashflow aus der laufenden Geschäftstätigkeit die Buchwertveränderungen der Nutzungsrechte für Sachanlagen und die zahlungsunwirksamen Veränderungen sowie der Zinsanteil der Leasingzahlungen für die entsprechenden Leasingverbindlichkeiten ausgewiesen. Die Zahlungsströme aus erhaltenen und gezahlten Zinsen, aus erhaltenen Dividenden von at-equity-bilanzierten Unternehmen sowie aus Ertragsteuern sind gemäß IAS 7 jeweils gesondert darzustellen. Aus diesem Grund wird das Ergebnis nach Steuern auch um die in der Konzern-Gewinn- und Verlust-Rechnung enthaltenen Ertragsteuern sowie Zinserträge und Zinsaufwendungen (Zins-ergebnis) korrigiert.

Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit umfasste die Zu- und Abgänge der nicht als Nutzungsrechte aktivierten Sachanlagen sowie der immateriellen Vermögenswerte, insbesondere auch die Zugänge aktivierter Entwicklungskosten. Darüber hinaus wurden im Cashflow aus der Investitionstätigkeit die Erwerbe und Verkäufe von Wertpapieren, Ein- und Auszahlungen von Termingeldern mit einer ursprünglichen Laufzeit von mehr als drei Monaten und ohne kurzfristige, kostenfreie Kündigungsmöglichkeit, Aus- und Einzahlungen für Darlehen, die im Wesentlichen nahestehenden Unternehmen gewährt wurden, Kaufpreiszahlungen für Unternehmenszusammenschlüsse sowie Auszahlungen für Investitionen in at-equity-bilanzierte Unternehmen und übrige Finanzanlagen als auch Einzahlungen aus dem Verkauf von übrigen Finanzanlagen ausgewiesen. Der Cashflow aus der Investitionstätigkeit des Jahres 2024 war im Wesentlichen durch Auszahlungen für Investitionen in Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten belastet.

Im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit wurden neben den Kapitalmaßnahmen und Dividendenzahlungen die Zahlungsströme aus der Aufnahme und Tilgung langfristiger Finanzkredite, Schuldscheindarlehen und Commercial Paper sowie die zahlungswirksamen Veränderungen der kurzfristigen Bankverbindlichkeiten dargestellt. Darüber hinaus wurde im Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit, gemäß den Regelungen des IFRS 16 „Leasingverhältnisse“, der Tilgungsanteil der Leasingzahlungen ausgewiesen. Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit enthielt einen Zahlungsmittelabfluss in Höhe von 150,0 Mio. €, der die anteilige Ausfinanzierung des Kaufpreises des Unternehmenserwerbes Storage Solutions im Jahr 2024 betraf. Die planmäßige Rückzahlung kurzfristiger Bankverbindlichkeiten in Höhe von 300,0 Mio. € belasteten den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit, während Einzahlungen aus der Emission eines Schuldscheindarlehen in Höhe von 150,0 Mio. € den Cashflow aus Finanzierungstätigkeit entlasteten.

Die Veränderungen der Bilanzposten, die in der Konzern-Kapitalflussrechnung dargestellt werden, sind nicht direkt aus der Konzernbilanz ableitbar, da die nicht zahlungswirksamen Effekte aus der Währungsumrechnung und aus Veränderungen des Konsolidierungskreises herausgerechnet werden.

Der Finanzmittelbestand zum Jahresende entspricht der in der Bilanz ausgewiesenen Position für die liquiden Mittel abzüglich der liquiden Mittel, die Jungheinrich nicht frei zur Verfügung standen. Die Überleitung vom Bilanzposten „Liquide Mittel“ zum Finanzmittelbestand laut Konzern-Kapitalflussrechnung kann der folgenden Tabelle entnommen werden.

Herleitung Finanzmittelbestand laut Konzern-Kapitalflussrechnung:

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Liquide Mittel laut Konzernbilanz	533.774	511.183
Bankguthaben (verpfändet)	-8.918	-9.051
Termingelder ¹	-	-23.500
Finanzmittelbestand laut Konzern-Kapitalflussrechnung	524.856	478.632

¹ ursprüngliche Laufzeit von mehr als 3 Monaten und ohne kurzfristige, kostenfreie Kündigungsmöglichkeit

Der Finanzmittelbestand umfasste zum Bilanzstichtag unverändert fast ausschließlich Bankguthaben.

Entwicklung der Finanzverbindlichkeiten aus Finanzierungstätigkeiten

	Stand 01.01.	Zahlungswirksame Veränderung	Nicht zahlungswirksame Veränderung			Stand 31.12.
			Änderungen Konsolidierungskreis	Währungsdifferenzen	Sonstige	
in Tausend €						
Jahr 2024						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	525.767	-363.390	-	-6.440	-	155.937
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	411.566	-305.424	-	-6.194	-	99.948
Langfristige Kredite	114.201	-57.966	-	-246	-	55.989
Schuldscheindarlehen/Commercial Paper	160.000	120.000	-	-	-	280.000
Leasingverbindlichkeiten	226.382	-67.676	-	-1.932	77.727	234.501
Summe Finanzverbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	912.149	-311.066	-	-8.372	77.727	670.438
Jahr 2023						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	195.978	292.339	39.145	-1.695	-	525.767
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten	72.975	338.990	72	-471	-	411.566
Langfristige Kredite	123.003	-46.651	39.073	-1.224	-	114.201
Schuldscheindarlehen/Commercial Paper	205.299	-45.299	-	-	-	160.000
Leasingverbindlichkeiten	190.645	-61.649	7.709	-6.359	96.036	226.382
Summe Finanzverbindlichkeiten aus der Finanzierungstätigkeit	591.922	185.391	46.854	-8.054	96.036	912.149

(35) Eventualverbindlichkeiten

Konzernunternehmen sind nicht an laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren beteiligt, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten oder innerhalb der letzten zwei Jahre hatten.

Für eventuelle finanzielle Belastungen aus anderen Gerichts- oder Schiedsverfahren sind in den jeweiligen Konzernunternehmen in angemessener Höhe Rückstellungen gebildet worden.

Jungheinrich hatte am Bilanzstichtag für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen Patronatserklärungen für die Sicherung von Kreditlinien in Höhe von 2.920 T€ (Vorjahr: 10.920 T€) abgegeben. Vor dem Hintergrund der angemessenen Finanzmittelausstattung der Unternehmen wurde von einer Erfüllung der zugrunde liegenden Verpflichtungen ausgegangen; mit einer Inanspruchnahme wurde nicht gerechnet.

(36) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Das Bestellobligo für Investitionen ausschließlich in Sachanlagen bestand zum Bilanzstichtag in Höhe von 5.761 T€ (Vorjahr: 6.755 T€).

Konzernunternehmen haben an verschiedenen Standorten Leasingverträge einschließlich Servicevereinbarungen für Fahrzeuge geschlossen. Zum Bilanzstichtag bestanden in Höhe von 24.175 T€ (Vorjahr: 22.957 T€) Zahlungsverpflichtungen für die Nichtleasingkomponenten dieser Verträge.

Darüber hinaus war der Jungheinrich Konzern zum Bilanzstichtag Zahlungsverpflichtungen in Höhe von insgesamt 89.579 T€ (Vorjahr: 108.636 T€) für langfristige Softwarenutzungs- und Wartungsverträge sowie für Leasingverhältnisse, denen geringwertige Vermögenswerte zugrunde liegen, und sonstige Serviceverträge eingegangen.

(37) Risikomanagement und Finanzinstrumente

Grundsätze des Risikomanagements

Der Jungheinrich Konzern verfolgt mit seinem Risikomanagement das Ziel, dass gefährdende Entwicklungen von Finanzpreisrisiken, insbesondere aus Zinsänderungs- und Devisenkursrisiken, frühzeitig erkannt werden und ihnen durch systematisierte Handlungsabläufe schnell und effektiv begegnet werden kann. Weiterhin wird sichergestellt, dass nur solche Finanzgeschäfte getätigt werden, für die das notwendige Fachwissen und die technischen Voraussetzungen vorhanden sind.

Die Finanzmärkte bieten die Möglichkeit, Risiken auf andere Marktteilnehmer zu transferieren, die entweder einen komparativen Vorteil oder eine höhere Risikoaufnahmekapazität besitzen. Der Jungheinrich Konzern bedient sich dieser Möglichkeiten ausschließlich zur Absicherung der Risiken aus operativen Grundgeschäften und zur Liquiditätsanlage und -aufnahme. Finanzgeschäfte mit Spekulationscharakter sind nach den Konzernrichtlinien unzulässig. Finanzgeschäfte des Jungheinrich Konzerns dürfen grundsätzlich nur mit Kreditinstituten beziehungsweise Leasinggesellschaften als Vertragspartnern getätigt werden.

Die Verantwortung für die Einleitung erforderlicher organisatorischer Maßnahmen zur Begrenzung von Finanzpreisrisiken trägt der Gesamtvorstand. Jungheinrich hat ein Risikocontrolling und Risikomanagementsystem aufgebaut, welche die Identifikation, Messung, Überwachung und Steuerung der Risikopositionen ermöglicht. Das Risikomanagement umfasst die Entwicklung und Festlegung von Methoden der Risiko- und Performance-Messung, die Überwachung von eingeräumten Risikolimits sowie die Erstellung des damit verbundenen Berichtswesens.

Im Rahmen der Unternehmensstrategie steuert Jungheinrich finanzielle Risiken aus dem Kerngeschäft zentral. Risiken aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft des Jungheinrich Konzerns sind dabei Gegenstand eines gesonderten Risikomanagements.

Die spezifischen Risiken des Finanzdienstleistungsgeschäftes werden bestimmt durch Restwert- risiken, Refinanzierungsrisiken und Adressausfallrisiken.

Wesentlicher Bestandteil des Risikomanagements im Finanzdienstleistungsgeschäft sind eine Vertragsdatenbank auf Basis von SAP-ERP sowie das für kleine Vertriebsgesellschaften verwendete Global Lease Center (GLC) und seit dem Jahr 2024 die datenbankbasierte Software- lösung Dosis, die eine konzerneinheitliche Erfassung, Risikoanalyse und Risikobewertung von Finanzdienstleistungsverträgen ermöglichen.

Die Kalkulation vertraglich vereinbarter Restwerte erfolgt nach einer konservativen, konzern- einheitlichen Vorgabe maximal zulässiger Restwerte. Mithilfe der zentralen Finanzdienst- leistungs-Vertragsdatenbank erfolgt quartalsweise die Bewertung aller Einzelverträge mit ihren Restwerten zu aktuellen Marktpreisen. Liegt der ursprünglich kalkulierte Restwert zum Ende der Vertragslaufzeit des jeweiligen Vertrages oberhalb des aktuellen Marktwertes, wird dieses Risiko in Abhängigkeit der Klassifizierung des langfristigen Kundenvertrages durch eine ergebniswirksame Reduzierung der Buchwerte „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ beziehungsweise „Forderungen aus Finanzdienstleistungen“ angemessen berücksichtigt.

Die Refinanzierung der Finanzdienstleistungsverträge erfolgt weitestgehend nach dem Prinzip der Laufzeit- und Zinskongruenz zwischen Kunden- und Refinanzierungsvertrag.

Zu dem allgemeinen Bonitäts- beziehungsweise Delkredererisiko bei Kunden wird auf die Aus- führungen zu den Ausfallrisiken verwiesen.

Die Vereinbarung von Abbruchklauseln in Kundenverträgen wird durch zentrale Vorgaben ein- geschränkt und ist an risikominimierende Vorgaben geknüpft. Dem möglichen Ergebnisrisiko aus Abbruchklauseln wird durch die Bildung angemessener Rückstellungen Rechnung getragen.

Marktpreisrisiken

Marktpreisrisiken sind Risiken, die den Ertrag oder den Wert einer Position verändern, wobei die Position als aktiver oder passiver Bilanzposten definiert ist. Diese Risiken resultieren aus der Veränderung von Zinssätzen, Devisenkursen, Aktienkursen oder sonstigen Positionen und Preisbildungsfaktoren. Hieraus leiten sich für den Jungheinrich Konzern das Zinsänderungs- risiko, das Devisenkursrisiko und das Aktienkursrisiko ab. Nennenswerte Risikokonzentrationen gab es im Berichtsjahr, unverändert zum Vorjahr, nicht.

Zinsänderungsrisiken

Zinsänderungsrisiken entstehen aus der Finanzierungs- und Geldanlagetätigkeit des Konzerns. Zur Risikobestimmung werden fest- und variabel verzinsliche Positionen getrennt voneinan- der betrachtet. Aus aktiven und passiven verzinslichen Instrumenten werden Netto-Positionen gebildet und gegebenenfalls Sicherungen auf die Netto-Positionen vorgenommen. Im Berichtszeitraum wurden Zinsswapgeschäfte zur Zinssicherung eingesetzt.

Das Zinsänderungsrisiko aus Geldanlagen ergibt sich aus den erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Anleihen, Rentenfutures und Rentenfonds in Höhe von 161.514 T€ (Vorjahr: 132.946 T€), die maßgeblich in einem Spezialfonds gehalten werden. Wenn das Marktzinsniveau zum Bilanzstichtag um 100 Basispunkte höher (niedriger) gewesen wäre, hätte dies zu einer Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Höhe von 2.052 T€ (Vorjahr: 486 T€) geführt.

Die Zinsrisiken des Jungheinrich Konzerns beinhalten Cashflow-Risiken aus variabel verzinslichen Finanzinstrumenten ohne abgeschlossene Zinssicherungen. Für diese Finanzinstrumente wurde die folgende Analyse unter der Annahme erstellt, dass der Betrag der ausstehenden Verbindlichkeit zum Ende der Berichtsperiode für das gesamte Jahr ausstehend war.

Zum Bilanzstichtag lag das Nettoexposure der variabel verzinslichen Finanzinstrumente bei 240.221 T€ (Vorjahr: 492.942 T€). Wenn das Marktzinsniveau am 31. Dezember 2024 um 100 Basispunkte höher gewesen wäre, wäre das Ergebnis um 2.402 T€ (Vorjahr: 4.929 T€) niedriger gewesen. Bei einem um 100 Basispunkte niedrigeren Marktzinsniveau wäre das Ergebnis um 2.402 T€ (Vorjahr: 4.929 T€) höher gewesen.

Bei den zum Bilanzstichtag bestehenden Zinsswaps, die als Sicherungsinstrument designiert waren, hätte ein solcher Anstieg (Rückgang) des Marktzinsniveaus zu einer erfolgsneutral im sonstigen Ergebnis zu erfassenden Veränderung des beizulegenden Zeitwertes in Höhe von plus 8.731 T€ (minus 9.163 T€) geführt.

Währungsrisiken

Im Jungheinrich Konzern werden fest und nicht fest kontrahierte Fremdwährungseingänge und -ausgänge, insbesondere Umsatzerlöse und Einkaufsvolumina, bei der Ermittlung der Risikoposition berücksichtigt. Die Risikoposition ist das Netto-Währungsexposure, welches sich aus der Saldierung gegenläufiger Zahlungsströme in einzelnen Währungen unter Berücksichtigung bereits getätigter Sicherungsgeschäfte für den betrachteten Zeitraum ergibt. Jungheinrich setzte im Berichtszeitraum zur Risikosteuerung Devisentermin- sowie Devisen-swapgeschäfte ein. Nach den Risikomanagementgrundsätzen des Jungheinrich Konzerns werden die zu sichernden Volumina jeweils zu höchstens 75 Prozent als Grundgeschäft designiert und können bis zu dieser Höhe vollständig gesichert werden.

Zur Messung der Risikoposition verwendet der Jungheinrich Konzern den Value-at-Risk-Ansatz. Der Value at Risk gibt den maximalen Verlust an, der bis zum Ende einer vorgegebenen Haltedauer mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit (Konfidenzniveau) nicht überschritten wird. Die für die Risikoberechnung verwendeten Parameter – Marktschwankungen beziehungsweise Volatilitäten – werden aus der Standardabweichung der logarithmierten Veränderungen der letzten 180 Handelstage berechnet und auf die eintägige Halteperiode mit einem einseitigen Konfidenzniveau von 95 Prozent umgerechnet.

Zur Risikosteuerung wird aus der Unternehmensplanung die maximale Verlustobergrenze für den Gesamtkonzern ermittelt. Darüber hinaus werden entsprechende Unterlimits auf Ebene der einzelnen Konzerngesellschaften festgelegt. Das monatliche Reporting stellt diesen Limits die aktuellen Value-at-Risk-Werte für sämtliche offenen Positionen gegenüber.

Aus der Value-at-Risk-Betrachtung zum 31. Dezember 2024 ergab sich, dass bei einer Haltedauer von einem Tag das maximale Risiko mit einer Wahrscheinlichkeit von 95 Prozent den Betrag von 1.303 T€ (Vorjahr: 1.414 T€) nicht überschreiten wird. Der Value at Risk bewegte sich während des Berichtszeitraumes zwischen einem Minimum von 1.183 T€ (Vorjahr: 1.414 T€) und einem Maximum von 1.505 T€ (Vorjahr: 2.492 T€). Der Jahresdurchschnitt lag bei 1.361 T€ (Vorjahr: 2.058 T€).

Darüber hinaus erfolgt im Jungheinrich Konzern eine betrags- und laufzeitkongruente Absicherung von Fremdwährungsrisiken aus der konzerninternen Finanzierung über Devisenswaps.

Aktienkursrisiken

Jungheinrich hat liquide Mittel in Höhe von 125.000 T€ (Vorjahr: 125.000 T€) in einem Spezialfonds angelegt. Aus den in diesem Fonds gehaltenen Aktien, Aktienindexfonds und Aktienderivaten sowie direkt gehaltenen Aktienfonds ergibt sich für den Jungheinrich Konzern das maßgebliche Aktienkursrisiko. Am 31. Dezember 2024 wurde im Jungheinrich Konzern ein Aktienexposure in Höhe von insgesamt 34.878 T€ (Vorjahr: 18.185 T€) gehalten. Wenn das Aktienkursniveau am 31. Dezember 2024 um 10 Prozent höher (niedriger) gewesen wäre, hätte dies zu zusätzlichen Erträgen (Verlusten) im übrigen Finanzergebnis in Höhe von 3.488 T€ (Vorjahr: 1.819 T€) geführt.

Zur Begrenzung der Aktienkursrisiken ist der Spezialfonds als Wertsicherungsmandat ausgestaltet. Die für das Berichtsjahr festgelegte Wertuntergrenze wurde zu keinem Zeitpunkt erreicht.

Ausfallrisiken

Jungheinrich ist Ausfallrisiken fast ausschließlich aus dem operativen Kerngeschäft ausgesetzt. Die operativen Forderungen aus Lieferungen und Leistungen werden dezentral von den verantwortlichen Konzerneinheiten laufend überwacht. Den Ausfallrisiken wird durch den Ansatz von Wertberichtigungen für erwartete Kreditverluste Rechnung getragen.

Das gesamte Geschäft unterliegt einer stetigen Bonitätsprüfung. Gemessen an dem gesamten Risikoexposure aus den Ausfallrisiken sind dabei die Außenstände gegenüber Großkunden nicht so groß, dass diese außerordentliche Risikokonzentrationen begründen könnten. Die im Rahmen des Risikomanagements das Bonitätsrisiko mindernden Kundenvereinbarungen und Maßnahmen umfassen im Wesentlichen die Vereinbarung von Kundenanzahlungen, die Teilung des Risikos mit Finanzierungspartnern sowie die laufende Kontrolle der Kunden über Auskunftsportale. Darüber hinaus werden ausgewählte operative Forderungen aus Lieferungen und Leistungen über die staatliche Kreditversicherung des Bundes sowie über private Kreditversicherungen zu 90 Prozent des jeweiligen Forderungsbetrages abgesichert. Zusätzlich werden Akkreditive verwendet, die in der Regel 100 Prozent des Forderungsbetrages absichern. Während der Berichtsperiode gab es keine signifikanten Änderungen in der Qualität der Sicherheiten.

Ungeachtet bestehender Sicherheiten stellen die Buchwerte der in der Bilanz angesetzten finanziellen Vermögenswerte grundsätzlich das maximale Ausfallrisiko dar. Es lagen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen, das maximale Ausfallrisiko mindernden Vereinbarungen, wie zum Beispiel Aufrechnungsvereinbarungen, vor.

Finanzielle Vermögenswerte, welche erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, waren zum 31. Dezember 2024 mit Buchwerten in Höhe von insgesamt 164.724 T€ (Vorjahr: 128.569 T€) in der Bilanz angesetzt. Die Buchwerte geben das maximale Ausfallrisiko dieser Finanzinstrumente wieder.

Liquiditätsrisiken

Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit sowie die finanzielle Flexibilität des Jungheinrich Konzerns sicherzustellen, wird eine Liquiditätsreserve in Form von Kreditlinien und Barmitteln vorgehalten. Mittelfristige Kreditlinien werden bei den Hausbanken des Konzerns gehalten und durch kurzfristige Kreditlinien einzelner Konzerngesellschaften bei lokalen Banken ergänzt.

Jungheinrich hat eine Lieferantenfinanzierungsvereinbarung abgeschlossen, deren Hauptzweck eine effiziente Zahlungsabwicklung von Lieferantenrechnungen ist. Die Lieferantenfinanzierungsvereinbarung ermöglicht es Jungheinrich, die Zahlungen von Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen an den Finanzdienstleister zu zentralisieren, anstatt jeden Lieferanten einzeln zu bezahlen. Die Zahlungsfristen liegen bei Lieferanten, die an der Lieferantenfinanzierungsvereinbarung teilnehmen, nicht wesentlich über den mit anderen Lieferanten vereinbarten Zahlungsfristen, die nicht an der Lieferantenfinanzierungsvereinbarung teilnehmen. Die Zahlungsmittelabflüsse werden für Jungheinrich durch die Lieferantenfinanzierungsvereinbarung vorhersehbarer.

Kontrahentenrisiken

Der Konzern ist Kontrahentenrisiken ausgesetzt, welche durch Nichterfüllung von vertraglichen Vereinbarungen seitens der Kontrahenten entstehen. Zur Begrenzung dieser Risiken werden entsprechende Kontrakte nur mit ausgewählten Finanzinstituten abgeschlossen, welche die internen Mindestanforderungen an die Bonität der Geschäftspartner erfüllen. Auf der Grundlage ihres Ratings, das von angesehenen Ratingagenturen durchgeführt wird, sowie weiterer Risikoindikatoren wird die Bonität der Vertragspartner laufend überwacht. Zum Bilanzstichtag bestanden für Jungheinrich keine bedeutsamen Risiken aus der Abhängigkeit von einzelnen Kontrahenten. Bei der Marktbewertung von derivativen Finanzinstrumenten werden die berechneten Marktwerte in Höhe der durch Analysetools ermittelten Risikowerte (Credit Value Adjustment/Debit Value Adjustment) angepasst.

In Bezug auf liquide Mittel und Wertpapieranlagen überwacht der Konzern Änderungen des Kreditrisikos durch Nachverfolgung veröffentlichter Ratings. Um zu bestimmen, ob es wesentliche Anstiege von Ausfallrisiken zum Bilanzstichtag gibt, welche sich nicht in den öffentlichen Ratings widerspiegeln, überwacht der Konzern zudem die Veränderungen der Preise von Credit Default Swaps (CDS) zusammen mit Pressemitteilungen und regulatorischen Informationen über den Emittenten. Gemäß Konzern-Anlagenrichtlinie erfolgen Investitionen ausschließlich in Finanzanlagen, die mindestens ein Investment-Grade-Rating aufweisen. Wertminderungen für erwartete Kreditverluste werden nach dem im IFRS 9 geforderten Dreistufenmodell ermittelt. Die Berechnung möglicher zukünftiger Wertminderungen erfolgt für sämtliche liquiden Mittel und Wertpapiere für den zu erwartenden 12-Monats-Kreditverlust (Stufe 1). Eine Umgliederung in Stufe 2 erfolgt, wenn das Ausfallrisiko eines Finanzinstrumentes signifikant im Vergleich zum erstmaligen Ansatz angestiegen ist. Sollten vertragliche Zahlungen mehr als 30 Tage überfällig werden, wäre dies kein ausschließliches Kriterium für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos, aber ein Indiz, dass eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos eingetreten sein könnte. Ein Kriterium für eine signifikante Erhöhung des Kreditrisikos im Risikomanagementsystem von Jungheinrich ist, wenn das externe Rating des Kontrahenten unter Investment Grade abgestuft wird. In den Geschäftsjahren 2024 und 2023 erfolgte keine Umgliederung von Stufe 1 in Stufe 2.

Das allgemeine Liquiditätsrisiko aus den eingesetzten Finanzinstrumenten, welches entsteht, wenn ein Kontrahent seinen Zahlungsverpflichtungen nicht oder nur eingeschränkt nachkommt, wird nicht für wesentlich gehalten.

Sicherungsbeziehungen

Der Jungheinrich Konzern sichert im Rahmen des Cashflow Hedging unter anderem zukünftige variable Zahlungsströme, die sich aus teils realisierten und teils prognostizierten hochwahrscheinlichen Umsatzerlösen und Materialeinkäufen ergeben. Eine eindeutige Zuordnung von Sicherungs- und Grundgeschäften ist durch eine umfassende Dokumentation gewährleistet. Die zu sichernden Volumina werden jeweils zu höchstens 75 Prozent als Grundgeschäft designiert und können bis zu dieser Höhe vollständig gesichert werden.

Zur Sicherung der Zinsrisiken werden Zahlungsströme aus variabel verzinslichen Tranchen eines Schuldscheindarlehens laufzeitkongruent und identisch mit dem Zahlungsplan durch entsprechende Zinsswaps gesichert.

Des Weiteren werden die im Rahmen der Finanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäftes über die konzerneigene Finanzierungsgesellschaft Elbe River Capital S.A., Luxemburg, bestehenden variabel verzinslichen Verbindlichkeiten durch Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken, als Cashflow Hedges, gesichert.

Die Sicherungsquote beträgt für alle Risikoarten in der Regel 1:1.

Die Effektivität von Sicherungsbeziehungen wird jeweils zu Beginn der Sicherungsbeziehung und durch regelmäßige retrospektive Beurteilungen bestimmt, um sicherzustellen, dass zwischen dem gesicherten Grundgeschäft und dem Sicherungsinstrument eine wirtschaftliche Beziehung besteht.

Die Sicherungsbeziehungen können prospektiv als hochwirksam eingestuft werden. Zur Feststellung von Ineffektivitäten wird eine retrospektive Bewertung unter Anwendung der Dollar-Offset-Methode in Verbindung mit der Hypothetische-Derivate-Methode durchgeführt.

Sicherungen können gegebenenfalls ineffektiv werden, wenn sich das Ausfallrisiko des Kontrahenten ändert.

Nominalwerte von derivativen Finanzinstrumenten

Nominalvolumen der derivativen Finanzinstrumente

in Tausend €	Nominalvolumen der Sicherungs- instrumente für Cashflow Hedges		Nominalvolumen übriger Derivate	
	Währungs- sicherungs- kontrakte	Zinssicherungs- kontrakte	Währungs- sicherungs- kontrakte	Sonstige
31.12.2024				
Nominalvolumen Gesamt	246.120	385.240	734.260	44.270
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	205.603	88.299	734.260	44.270
Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	40.517	248.459	–	–
Restlaufzeit mehr als fünf Jahre	–	48.482	–	–
31.12.2023				
Nominalvolumen Gesamt	249.594	336.074	477.224	29.631
Restlaufzeit bis zu einem Jahr	208.935	83.286	477.224	29.631
Restlaufzeit zwischen einem und fünf Jahren	40.659	220.576	–	–
Restlaufzeit mehr als fünf Jahre	–	32.212	–	–

Die Nominalwerte der Währungssicherungskontrakte beinhalten im Wesentlichen Devisentermingeschäfte, die zur Absicherung der rollierenden 12-Monats-Exposure in den einzelnen Währungen eingesetzt werden. Die wesentlichen Fremdwährungspositionen waren zum Bilanzstichtag zu folgenden durchschnittlichen Kursen abgesichert:

Durchschnittliche Sicherungskurse der wesentlichen Fremdwährungspositionen

	31.12.2024	31.12.2023
EUR/GBP	0,8564	0,8758
EUR/CHF	0,9238	0,9462
EUR/USD	1,0680	1,0851

Die Nominalwerte der Zinssicherungskontrakte beinhalten Zinssicherungsgeschäfte, welche im Wesentlichen zur Absicherung des langfristigen Zinsniveaus für variabel verzinsliche Finanzierungen abgeschlossen wurden. Der durchschnittliche Absicherungszinssatz betrug zum Bilanzstichtag 1,96 Prozent (Vorjahr: 0,85 Prozent) für Zinssicherungen in Euro und 2,66 Prozent (Vorjahr: 2,30 Prozent) für Zinssicherungsgeschäfte in GBP.

Zinssicherungskontrakte: nicht abgezinste zukünftige Cashflows

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Fällig innerhalb eines Jahres	2.592	5.759
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	–2.079	–948
Fällig nach mehr als fünf Jahren	–49	–40
Summe der nicht abgezinsten zukünftigen Cashflows	464	4.771

Die Nominalvolumen der übrigen sonstigen derivativen Finanzinstrumente beinhalten börsennotierte Futures und Optionsgeschäfte im Spezialfonds.

Die Realisierung der Grundgeschäfte der Cashflow Hedges wird korrespondierend zu den in der Tabelle ausgewiesenen Laufzeitbändern der Sicherungsgeschäfte erwartet.

Für die Effektivitätsmessung werden die beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte und Sicherungsinstrumente herangezogen. Die Sicherungsmaßnahmen waren bis zum Bilanzstichtag mit keinen wesentlichen Ineffektivitäten verbunden.

Für die zum Bilanzstichtag bestehenden Devisentermingeschäfte aus Cashflow Hedges betrug die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte zum Bilanzstichtag minus 1.127 T€ (Vorjahr: minus 2.124 T€). Die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte betrug 1.130 T€ (Vorjahr: 2.118 T€).

Für die zum Bilanzstichtag bestehenden Zinssicherungskontrakte betrug die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Sicherungsgeschäfte zum Bilanzstichtag 124 T€ (Vorjahr: 4.587 T€). Die Veränderung der beizulegenden Zeitwerte der Grundgeschäfte betrug minus 88 T€ (Vorjahr: minus 4.586 T€).

Beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten

Der beizulegende Zeitwert eines derivativen Finanzinstrumentes ist der stichtagsbezogene Preis, zu dem das jeweilige Instrument am Markt veräußerbar wäre. Die Marktwerte wurden auf der Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen und der in Anhangangabe (33) [Seite 183] dargestellten, auf bestimmten Preisen beruhenden Bewertungsmethoden berechnet. Angesichts variierender Einflussfaktoren können die hier aufgeführten Werte von den später am Markt realisierten Werten abweichen.

Beizulegende Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Derivative finanzielle Vermögenswerte	7.651	13.852
Derivate mit Sicherungsbeziehung	3.749	7.729
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps	919	604
Zinsswaps	2.830	7.125
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	3.902	6.123
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps	3.849	5.564
Futures	53	559
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	19.744	7.830
Derivate mit Sicherungsbeziehung	4.890	4.992
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps	2.483	3.098
Zinsswaps	2.407	1.894
Derivate ohne Sicherungsbeziehung	14.854	2.838
Devisentermingeschäfte/Devisenswaps	14.029	2.822
Futures	825	16

Details zur Entwicklung der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten mit Sicherungsbeziehungen im Berichtsjahr und Vorjahr werden in Anhangangabe (24) [Seite 172] dargestellt.

Saldierung von derivativen Finanzinstrumenten

Der Konzern schließt Derivategeschäfte unter einem Deutschen Rahmenvertrag und anderen entsprechenden nationalen Rahmenvereinbarungen ab. Diese Vereinbarungen erfüllen nicht die Kriterien für eine Saldierung in der Konzernbilanz, da sie das Recht zur Saldierung nur im Falle künftiger Ereignisse wie dem Ausfall oder der Insolvenz des Konzerns oder der Kontrahenten gewähren. Sämtliche Währungs- und Zinssicherungskontrakte des Jungheinrich Konzerns fallen unter die bestehenden Global-Netting-Vereinbarungen, sodass unter Berücksichtigung der Kontrahentenstruktur zum 31. Dezember 2024 das Saldierungspotenzial 5.134 T€ (Vorjahr: 5.373 T€) betragen würde.

Zum Bilanzstichtag betrug der Bruttowert der derivativen finanziellen Vermögenswerte aus Währungs- und Zinssicherungskontrakten 7.598 T€ (Vorjahr: 13.293 T€) und der Bruttobetrag der derivativen finanziellen Verbindlichkeiten aus Währungs- und Zinssicherungskontrakten 18.919 T€ (Vorjahr: 7.814 T€). Nach Saldierung ergäbe dies Forderungen in Höhe von 2.464 T€ (Vorjahr: 7.920 T€) und Verbindlichkeiten in Höhe 13.785 T€ (Vorjahr: 2.441 T€).

(38) Segmentinformationen

Jungheinrich zählt zu den weltweit führenden Lösungsanbietern für die Intralogistik und verfügt über ein umfassendes Portfolio mit Flurförderzeugen, Automatisierung, Lagereinrichtungen und Dienstleistungen.

Das integrierte Geschäftsmodell umfasst die Entwicklung, die Produktion und den Verkauf von neuen Flurförderzeugen sowie die Planung und Realisierung von Automatisierungsprojekten, die Vermietung von neuen und gebrauchten Flurförderzeugen, die Aufarbeitung und den Verkauf von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst. Außerdem gehören Regalbediengeräte und Lastaufnahmemittel zum Produktprogramm. Darüber hinaus erhalten Kunden die gesamte Betriebs- und Geschäftsausstattung aus einer Hand. Jungheinrich fertigt außer Elektromotoren und Antriebssteuerungen auch passende Lithium-Ionen-Batterien und Ladegeräte. Des Weiteren runden cloudbasierte digitale Produkte das Portfolio ab. Ergänzend steht Kunden ein umfassendes Finanzdienstleistungsangebot zur Verfügung.

Der Vorstand der Jungheinrich AG handelt und entscheidet gesamtverantwortlich für alle Geschäftsbereiche des Konzerns. Das Ziel des Jungheinrich Geschäftsmodells ist die Betreuung der Kunden aus einer Hand über den gesamten Lebenszyklus eines Produktes.

Die Segmentberichterstattung folgt der internen Organisations- und Berichtsstruktur und umfasst somit die berichtspflichtigen Segmente „Intralogistik“ und „Finanzdienstleistungen“.

Das Segment „Intralogistik“ umfasst die Entwicklung und Produktion, den Verkauf sowie die kurzfristige Vermietung von Neuprodukten der Flurförderzeug- und Lagertechnik einschließlich der Automatisierung ebenso wie den Verkauf und die Vermietung von Gebrauchtfahrzeugen sowie den Kundendienst, bestehend aus Wartungs-, Reparatur- und Ersatzteilservice.

Die Aktivitäten des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ erstrecken sich auf die Absatzfinanzierung und Nutzungsüberlassung von Produkten der Flurförderzeug- und Lagertechnik. Im Sinne des Jungheinrich Geschäftsmodells unterstützt dieser selbstständige Geschäftsbereich die operativen Vertriebsseinheiten des Segmentes „Intralogistik“. Dabei erfolgt die Finanzierung des Segmentes „Finanzdienstleistungen“ eigenständig.

Den Segmentinformationen liegen grundsätzlich die gleichen Ausweis- und Bewertungsmethoden wie dem Konzernabschluss zugrunde. Ausnahme hiervon ist, dass die Segmente keine Wertminderungen für erwartete Kreditverluste gemäß IFRS 9 „Finanzinstrumente“ für konzerninterne Forderungen ermitteln und bilanzieren. Eine Zusammenlegung von Geschäftssegmenten liegt nicht vor.

Als Segmentergebnis wird das Ergebnis vor Steuern (EBT) dargestellt. Ertragsteuern werden bei Jungheinrich intern nicht nach Segmenten berichtet und gesteuert. Aus diesem Grund werden die Ertragsteuern nur auf Konzernebene zusammengefasst ausgewiesen. Entsprechend ergibt sich hieraus das Ergebnis nach Steuern lediglich für den Jungheinrich Konzern.

Die Investitionen, Abschreibungen, Wertminderungen sowie Wertaufholungen betreffen Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und ohne aktivierte Nutzungsrechte für Sachanlagen. Die Vermögenswerte und Schulden umfassen alle Vermögenswerte beziehungsweise Schulden, die dem jeweiligen Segment zuzuordnen sind. Eingeschlossen sind damit ebenso alle Bilanzposten, die effektive und latente Ertragsteuern betreffen.

Das Segment „Intralogistik“ erwirbt vom Segment „Finanzdienstleistungen“ nach Beendigung der langfristigen Kundenleasingverhältnisse die diesen Verträgen zugrunde liegenden Produkte zu vertraglich vereinbarten Restwerten. Liegt der vertraglich vereinbarte Restwert zum Ende der Vertragslaufzeit eines Vertrages oberhalb des aktuellen Marktwertes, berücksichtigt das Segment „Intralogistik“ dieses Restwertrisiko durch die Bildung angemessener Rückstellungen für belastende Verträge. Im Jungheinrich Konzern werden diese Restwertrisiken in Abhängigkeit von der Klassifizierung der langfristigen Kundenverträge, als Minderung der Buchwerte der Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen, der Forderungen aus Finanzdienstleistungen sowie der betroffenen Vorräte dargestellt. Die Beträge aus dieser segmentübergreifenden Saldierung sind in den Überleitungspositionen der Jahre 2024 und 2023 enthalten.

Darüber hinaus enthielten die Überleitungspositionen des Berichtsjahres und des Vorjahres die im Rahmen der Konsolidierung zu eliminierenden konzerninternen Umsätze, Zinsen und Zwischenerfolge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten.

Segmentinformationen für das Jahr 2024

in Tausend €	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Summe Segmente	Überleitung	Jungheinrich Konzern
Außenumsatzerlöse	4.180.765	1.211.119	5.391.884	–	5.391.884
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.283.244	205.680	1.488.924	–1.488.924	–
Umsatzerlöse gesamt	5.464.009	1.416.799	6.880.808	–1.488.924	5.391.884
Ergebnis aus at-equity-bilanzierten Unternehmen	6.592	–	6.592	–	6.592
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	435.680	9.441	445.121	–10.834	434.287
Zinserträge	18.127	1.117	19.244	–5.160	14.084
Zinsaufwendungen	31.931	4.611	36.542	–5.160	31.382
Übriges Finanzergebnis	–13.145	–3	–13.148	–	–13.148
Segmentergebnis (EBT)	408.731	5.944	414.675	–10.834	403.841
Ertragsteuern					114.848
Ergebnis nach Steuern					288.993
Langfristige Vermögenswerte					
Investitionen	81.239	7.843	89.082	–659	88.423
Abschreibungen	95.228	847	96.075	–	96.075
Wertaufholungen	321	–	321	–	321
Immaterielle Vermögenswerte	641.694	205	641.899	–	641.899
Sachanlagen	756.664	7.277	763.941	–659	763.282
Mietgeräte	484.200	–	484.200	–	484.200
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	–	725.008	725.008	–141.900	583.108
At-equity-bewertete Anteile	78.179	–	78.179	–	78.179
Übrige Finanzanlagen	25.609	–	25.609	–24.409	1.200
Vorräte	822.796	62.106	884.902	–4.060	880.842
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	1.827.360	1.827.360	–12.625	1.814.735
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	941.900	127.517	1.069.417	–152.417	917.000
Liquide Mittel und Wertpapiere	684.067	19.324	703.391	–	703.391
Übrige Vermögenswerte	407.195	121.840	529.035	–268.511	260.524
Vermögenswerte 31.12.	4.842.304	2.890.637	7.732.941	–604.581	7.128.360
Eigenkapital 31.12.	2.504.122	121.555	2.625.677	–189.375	2.436.302
Pensionsrückstellungen	179.154	202	179.356	–	179.356
Übrige Rückstellungen	443.451	547	443.998	–23.246	420.752
Finanzverbindlichkeiten	671.439	9.413	680.852	–	680.852
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	–	2.348.705	2.348.705	–	2.348.705
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	597.597	144.922	742.519	–152.427	590.092
Vertragsverbindlichkeiten	199.062	95	199.157	–	199.157
Übrige Schulden	247.479	265.198	512.677	–239.533	273.144
Schulden 31.12.	2.338.182	2.769.082	5.107.264	–415.206	4.692.058
Eigenkapital und Schulden 31.12.	4.842.304	2.890.637	7.732.941	–604.581	7.128.360

Segmentinformationen für das Jahr 2023

in Tausend €	Intralogistik	Finanzdienstleistungen	Summe Segmente	Überleitung	Jungheinrich Konzern
Außenumsatzerlöse	4.398.300	1.147.587	5.545.887	–	5.545.887
Umsatzerlöse zwischen den Segmenten	1.197.189	174.423	1.371.612	–1.371.612	–
Umsatzerlöse gesamt	5.595.489	1.322.010	6.917.499	–1.371.612	5.545.887
Ergebnis aus at-equity-bilanzierten Unternehmen	8.641	–	8.641	–	8.641
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	407.063	17.375	424.438	5.870	430.308
Zinserträge	12.114	1.193	13.307	–5.638	7.669
Zinsaufwendungen	32.892	4.849	37.741	–5.638	32.103
Übriges Finanzergebnis	–6.737	–9	–6.746	–	–6.746
Segmentergebnis (EBT)	379.548	13.710	393.258	5.870	399.128
Ertragsteuern					99.853
Ergebnis nach Steuern					299.275
Langfristige Vermögenswerte					
Investitionen	89.936	12	89.948	–	89.948
Abschreibungen	90.531	306	90.837	–	90.837
Wertminderungen	1.332	–	1.332	–	1.332
Immaterielle Vermögenswerte	605.945	465	606.410	–	606.410
Sachanlagen	748.145	42	748.187	–	748.187
Mietgeräte	470.216	–	470.216	–	470.216
Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen	–	708.125	708.125	–140.222	567.903
At-equity-bewertete Anteile	69.759	–	69.759	–	69.759
Übrige Finanzanlagen	25.407	–	25.407	–24.409	998
Vorräte	862.535	67.636	930.171	–3.563	926.608
Forderungen aus Finanzdienstleistungen	–	1.664.512	1.664.512	–13.126	1.651.386
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen und Vertragsvermögenswerte	973.574	126.835	1.100.409	–136.362	964.048
Liquide Mittel und Wertpapiere	639.066	22.553	661.619	–	661.619
Übrige Vermögenswerte	421.899	120.010	541.909	–299.185	242.724
Vermögenswerte 31.12.	4.816.546	2.710.178	7.526.724	–616.867	6.909.857
Eigenkapital 31.12.	2.282.566	121.526	2.404.092	–181.835	2.222.257
Pensionsrückstellungen	180.207	221	180.428	–	180.428
Übrige Rückstellungen	456.460	551	457.011	–24.222	432.789
Finanzverbindlichkeiten	915.237	8.504	923.741	–	923.741
Verbindlichkeiten aus Finanzdienstleistungen	–	2.146.885	2.146.885	–	2.146.885
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	564.613	131.843	696.456	–136.364	560.092
Vertragsverbindlichkeiten	191.245	123	191.368	–	191.368
Übrige Schulden	226.218	300.525	526.743	–274.446	252.297
Schulden 31.12.	2.533.980	2.588.652	5.122.632	–435.032	4.687.600
Eigenkapital und Schulden 31.12.	4.816.546	2.710.178	7.526.724	–616.867	6.909.857

Im ausgewiesenen Segmentergebnis „Intralogistik“ sind als wesentliche zahlungsunwirksame Posten neben den planmäßigen Abschreibungen auf Sachanlagen und Mietgeräte der monetäre Gewinn oder Verlust aus der Anwendung des IAS 29 und die ergebniswirksamen Veränderungen bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sowie den übrigen Rückstellungen enthalten. Außerdem wurden im Berichtsjahr im Segmentergebnis „Intralogistik“ Wertaufholungen für erworbene immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 321 T€ (Vorjahr: 1.332 T€ Wertminderungen) sowie außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 719 T€ (Vorjahr: 4.163 T€) und Wertaufholungen in Höhe von 329 T€ (Vorjahr: 1.554 T€) für aktivierte Entwicklungsausgaben erfasst. Ein Verlust aus dem Abgang aktivierter Entwicklungsausgaben in Höhe von 3.216 T€ (Vorjahr: – T€) hatte das Segmentergebnis „Intralogistik“ im Jahr 2024 darüber hinaus belastet.

Die Finanzkennzahl ROCE stellt die Rendite des Jungheinrich Konzerns auf Basis des im Segment „Intralogistik“ erwirtschafteten EBIT (bei unterjähriger Berichterstattung annualisiert) im Verhältnis zu dem diesem Segment zugeordneten, gebundenen Kapital (Durchschnitt aus dem gebundenen Kapital zum aktuellen Stichtag und zu den Stichtagen der drei vorangegangenen Quartale) dar. Für den Berichtszeitraum ergab sich ein ROCE von 17,3 Prozent (Vorjahr: 15,9 Prozent).

Im Folgenden werden die Umsatzerlöse nach Empfängerregionen berichtet und die langfristigen Vermögenswerte, welche die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen betreffen, nach Regionen aufgegliedert.

Umsatzerlöse nach Regionen

in Tausend €	2024	2023
Deutschland	1.167.583	1.205.359
Italien	516.861	513.878
Frankreich	431.349	447.320
Großbritannien	315.907	338.035
Übriges EMEA	2.054.304	2.016.110
APAC	382.718	416.905
Americas	523.162	608.280
Umsatzerlöse	5.391.884	5.545.887

In den Geschäftsjahren 2024 und 2023 gab es keine Beziehungen zu einzelnen externen Kunden, deren Umsatzanteil – gemessen am Konzernumsatz – wesentlich war.

Die in der folgenden Tabelle dargestellten langfristigen Vermögenswerte nach Regionen betreffen immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen.

Langfristige Vermögenswerte nach Regionen

in Tausend €	31.12.2024	31.12.2023
Deutschland	552.475	527.223
Italien	28.506	30.001
Frankreich	46.954	46.896
Großbritannien	29.837	21.551
Übriges EMEA	235.424	225.301
APAC	55.178	58.094
Americas	68.174	74.571
Konsolidierung	388.633	370.959
Immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1.405.181	1.354.596

Die Konsolidierungsposition enthält die im Zusammenhang mit Unternehmenserwerben erfassten Geschäfts- oder Firmenwerte.

(39) Ergebnis je Aktie

Basis für die Berechnung ist das auf die Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG entfallende Ergebnis nach Steuern, wie es in der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung ausgewiesen wird.

Ergebnis je Aktie

		2024	2023
Ergebnis nach Steuern	in Tausend €	288.993	299.275
Im Umlauf befindliche Stückaktien			
Stammaktien	in Tsd. Stück	54.000	54.000
Vorzugsaktien	in Tsd. Stück	48.000	48.000
Ergebnis je Aktie (verwässert/unverwässert)			
Ergebnis je Stammaktie	in €	2,82	2,92
Ergebnis je Vorzugsaktie	in €	2,84	2,94

In den Geschäftsjahren 2024 und 2023 lagen keine Eigenkapitalinstrumente vor, die das Ergebnis je Aktie auf Basis der jeweiligen ausgegebenen Aktien verwässert hätten.

(40) Ereignisse nach Ablauf des Geschäftsjahres 2024

Ende Februar 2025 hat sich der Aufsichtsrat mit Herrn Udo Panenka auf eine vorzeitige Beendigung seines Dienstvertrages zum 31. März 2026 verständigt. Herr Panenka hat auf dieser Basis sein Mandat als Mitglied des Vorstandes zum 28. Februar 2025 niedergelegt. Seine Vergütung wird im Zeitraum bis 31. März 2026 unverändert gemäß den Regelungen seines Dienstvertrages weiterbezahlt. Es werden Zahlungen in Höhe von 2.009 T€ auf Basis einer Zielerreichung von 100 Prozent geschätzt. Darüber hinaus besteht eine gesonderte Vereinbarung für den Fall einer vorzeitigen Beendigung durch Herrn Panenka. In diesem Fall erhält er ab dem Beendigungszeitpunkt anstelle der Vergütungsfortzahlung eine Ausgleichszahlung, die der Hälfte der noch ausstehenden Grundvergütung zuzüglich des auf das Jahr 2025 entfallenden Betrages seines Sign-on-Bonus entspricht.

(41) Honorare für den Abschlussprüfer des Konzernabschlusses und deren Netzwerk-Gesellschaften

Die Details zu den vom Abschlussprüfer des Konzernabschlusses, der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, für das Berichtsjahr und Vorjahr berechneten Honoraren können der folgenden Tabelle entnommen werden.

Honorare des Abschlussprüfers

in Tausend €	2024	2023
Abschlussprüfungsleistungen	1.017	862
Andere Bestätigungsleistungen	407	128
Steuerberatungsleistungen	–	–
Sonstige Leistungen	1	13
Gesamt	1.425	1.003

Die anderen Bestätigungsleistungen des Berichtsjahres betrafen die Prüfung der nichtfinanziellen Berichterstattung. Weiterhin fielen hier Leistungen für die Prüfung der systemtechnischen Treasury-Umsetzung von SAP S/4 Hana sowie für bestimmte, vereinbarte Untersuchungshandlungen im Zusammenhang mit Vermögenswerten innerhalb eines Asset Backed Receivables Programms an. Die sonstigen Leistungen betrafen ausschließlich ein Honorar für den Zugang zu einer Wissensdatenbank.

Die an die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hamburg, und andere Gesellschaften des PwC-Netzwerkes gezahlten beziehungsweise zu zahlenden Honorare für Abschlussprüfungsleistungen für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2024 betrugen insgesamt 3.205 T€ (Vorjahr: 3.294 T€).

Die von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und anderen Gesellschaften des PwC-Netzwerkes an die Jungheinrich AG und die mit dieser verbundenen Unternehmen, über die die Jungheinrich AG Kontrolle ausübt und die im Konzernabschluss konsolidiert sind, in Rechnung gestellten Honorare für den Zeitraum, auf den sich der Konzernabschluss bezieht, betrugen für andere Bestätigungsleistungen 430 T€ (Vorjahr: 131 T€), für Steuerberatungsleistungen 135 T€ (Vorjahr: 96 T€) und für sonstige Leistungen 1 T€ (Vorjahr: 13 T€).

(42) Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die maßgeblichen Stammaktionäre der Jungheinrich AG sind die LJH-Holding GmbH, Wohltorf, und die WJH-Holding GmbH, Aumühle.

Neben den in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen unterhielt Jungheinrich Beziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen, nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen sowie übrigen Unternehmen, an denen Jungheinrich beteiligt ist. Alle Geschäftsbeziehungen mit diesen Unternehmen resultierten

aus der normalen Geschäftstätigkeit und wurden, sofern nicht anders angegeben, zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Die Transaktionen mit den nicht konsolidierten verbundenen Unternehmen waren von geringem Umfang.

Das Volumen an Lieferungen und Leistungen zwischen vollkonsolidierten Unternehmen des Jungheinrich Konzerns und den Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierten Unternehmen ist der folgenden Tabelle zu entnehmen.

Geschäftsbeziehungen mit Gemeinschaftsunternehmen und assoziierten Unternehmen

	Erbrachte Lieferungen und Leistungen		Empfangene Lieferungen und Leistungen		Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen		Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen gegenüber	
in Tausend €	2024	2023	2024	2023	31.12.2024	31.12.2023	31.12.2024	31.12.2023
JULI Motorenwerk s.r.o., Tschechien ¹	60	98	72.465	80.222	–	–	4.888	6.174
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co., Ltd., China ¹	27.968	24.913	1.403	1.302	5.991	4.617	344	408
JT Energy Systems GmbH, Deutschland	37.630	35.406	74.200	78.311	8	7	15.070	16.848
Schwerter Profile GmbH, Deutschland	35	–	9.580	12.600	422	–	1.337	401
Übrige Gemeinschaftsunternehmen	8.297	6.929	2.388	2.474	1.126	490	120	347
Gemeinschaftsunternehmen	73.990	67.346	160.036	174.909	7.547	5.114	21.759	24.178
Cebalog GmbH, Deutschland	144	186	77.628	88.350	2	18	30.047	25.573
Assoziierte Unternehmen	144	186	77.628	88.350	2	18	30.047	25.573

¹ inklusive Tochtergesellschaften

Am 31. Dezember 2024 bestanden Forderungen aus ausgereichten Gesellschafterdarlehen gegen die Schwerter Profile GmbH, Schwerte (Deutschland), in Höhe von 8.839 T€ (Vorjahr: 6.750 T€). Die endfälligen Darlehen werden zu marktüblichen Konditionen verzinst. Der zugrunde liegende Rahmenvertrag hat eine feste Laufzeit bis zum 30. Juni 2026. Die Darlehensnehmerin ist jedoch berechtigt, unter der Rahmenvereinbarung in Anspruch genommene Darlehen ganz oder teilweise vorzeitig und ohne Vorfälligkeitsentschädigung zurückzuzahlen. Die Darlehensverträge enthalten eine Rangrücktrittsvereinbarung.

Am 31. Dezember 2024 bestanden Forderungen aus einem ausgereichten Gesellschafterdarlehen gegen die JT Energy Systems GmbH, Freiberg (Deutschland), in Höhe von 6.083 T€ (Vorjahr: 6.093 T€). Das endfällige Darlehen, welches zu marktüblichen Konditionen verzinst wird, hatte eine feste Laufzeit bis zum 24. April 2023 und läuft seitdem unbefristet weiter. Der Darlehensvertrag enthält eine Rangrücktrittsvereinbarung.

Am 31. Dezember 2024 bestanden sonstige Forderungen aus Finanzierungen gegen die Malikon GmbH, Eslarn (Deutschland), in Höhe von 88 T€ (Vorjahr: 88 T€) und gegen die Rocrich AGV Solutions LLC, Houston/Texas (USA), in Höhe von 44 T€ (Vorjahr: – T€).

Am 31. Dezember 2024 bestanden sonstige Verbindlichkeiten aus Finanzierungen gegenüber der Supralift GmbH & Co. KG, Hofheim am Taunus (Deutschland), in Höhe von 120 T€ (Vorjahr: 121 T€) und gegenüber der TREX.PARTS GmbH & Co. KG, Sittensen (Deutschland), in Höhe von 1 T€ (Vorjahr: 3 T€).

Eventualschulden des Jungheinrich Konzerns aus für Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen zum Bilanzstichtag abgegebenen Patronatserklärungen werden in der Anhangangabe (35) [Seite 189] dargestellt.

Mitglieder des Vorstandes beziehungsweise des Aufsichtsrates der Jungheinrich AG sind Mitglieder in Aufsichtsräten oder vergleichbaren Gremien anderer Unternehmen, mit denen die Jungheinrich AG im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Beziehungen unterhält. Alle Geschäfte mit diesen Unternehmen werden zu den mit Dritten üblichen Bedingungen abgewickelt.

Die Angaben über die Vergütung von Aufsichtsrat und Vorstand können der Anhangangabe (43) entnommen werden.

(43) Gesamtbezüge des Vorstandes und des Aufsichtsrates

Die Gesamtbezüge der aktiven Mitglieder des Vorstandes gemäß § 314 Abs. 1 Nr. 6a HGB beliefen sich für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024 auf 9.206 T€ (Vorjahr: 7.281 T€). Darin enthalten war neben der Grundvergütung, den Sachbezügen, Sign-on Bonus, Versorgungs-entgelten und Nebenleistungen sowie dem Short-Term-Incentive (STI) ebenso der Long-Term-Incentive (LTI) als aktienbasierte erfolgsabhängige Komponente mit langfristiger Anreizwirkung. Bei der Festlegung der individuellen variablen Vergütung wurde auch das Angemessenheitserfordernis berücksichtigt.

Der LTI hat eine Laufzeit von drei Jahren und wird in Form von virtuellen Performance Shares (VPS) jährlich als Tranche zugeteilt. Die Abgeltung erfolgt nach Ende des jeweiligen Performancezeitraumes ausschließlich in bar. Der Zielbetrag bildet dabei die Ausgangsbasis der Zuteilung und beträgt für die Mitglieder des Vorstandes jeweils 55 Prozent der Grundvergütung. Zu Beginn der Laufzeit wird der Zielbetrag durch den durchschnittlichen Aktienkurs der Jungheinrich AG (arithmetisches Mittel der Schlusskurse der letzten 120 Handelstage vor Beginn der Performanceperiode) geteilt, um eine Anzahl bedingt zugeteilter virtueller Aktien (VPS) zu ermitteln. Die Zielwerte für die Leistungskriterien werden vom Aufsichtsrat festgelegt, deren Zielerreichung wird nach Ende der Performanceperiode vom Aufsichtsrat bestimmt. In jedem Fall ist die Anzahl finaler VPS auf 150 Prozent der ursprünglich zugeteilten VPS begrenzt.

Auf Basis des aktuell geltenden Vergütungssystems sind für den LTI im abgelaufenen Geschäftsjahr VPS in einer Anzahl von insgesamt 96.757,97 (Vorjahr: 78.852,69) für das Jahr 2024 gewährt worden, deren mittels einer Monte-Carlo-Simulation ermittelter Zeitwert sich zum Gewährungszeitpunkt auf 2.556 T€ (Vorjahr: 1.630 T€) belief.

Die Tranchen 2022–2024, 2023–2025 und 2024–2026 wurden als anteilsbasierte Vergütung mit Barausgleich gemäß IFRS 2 bilanziert. Der beizulegende Zeitwert wird zu jedem Bilanzstichtag berechnet und als Personalaufwand über den Erdienungszeitraum linear verteilt und als Rückstellung in gleicher Höhe erfasst. Zum 31. Dezember 2024 bestanden Rückstellungen in Höhe von 3.432 T€ (Vorjahr: 3.366 T€) für den LTI, davon für die LTI-Tranche 2022–2024 in Höhe von 1.107 T€.

Die Festlegung des LTI erfolgt aufgrund der finanziellen Leistungskriterien „Return on Capital Employed (ROCE)“ und „Relativer Total Shareholder Return“ sowie des nichtfinanziellen Leistungskriteriums der Nachhaltigkeit „Ausrüstungsquote Lithium-Ionen“.

Die Ansprüche für den LTI für das Geschäftsjahr 2022 (Tranche 2022–2024) wurden mit der Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024 vollständig erdient, wobei sich die tatsächliche Auszahlung anhand der vom Aufsichtsrat auf Grundlage des aktuell geltenden Vergütungssystems festgelegten Zielerreichung bemisst und im April 2025 erfolgen wird. Die Auszahlung des LTI ist abhängig vom gewichteten Gesamtzielerreichungsgrad, der anhand der oben genannten Leistungskriterien ermittelt wird, und der Entwicklung des Referenzkurses.

Zum 31. Dezember 2024 bestanden für die im Geschäftsjahr 2024 aktiven Mitglieder des Vorstandes Rückstellungen in Höhe von 2.258 T€ (Vorjahr: 2.019 T€) für den STI. Die Ansprüche wurden mit der Tätigkeit im Geschäftsjahr 2024 vollständig erdient, wobei sich die tatsächliche Auszahlung anhand der vom Aufsichtsrat auf Grundlage des aktuell geltenden Vergütungssystems festgelegten Zielerreichung bemisst und im April 2025 erfolgen wird. Die Auszahlung des STI ist abhängig vom gewichteten Gesamtzielerreichungsgrad, der anhand der Leistungskriterien „Konzern-EBT-Umsatzrendite“, „Konzernumsatzsteigerung“ und „Ausrüstungsquote Lithium-Ionen“ ermittelt wird.

Für zum Bilanzstichtag aktive Mitglieder des Vorstandes bestanden Pensionszusagen, die entsprechenden Rückstellungen beliefen sich auf 2.473 T€ (Vorjahr: 3.613 T€). Die Pensionen werden nach Vollendung des 63. Lebensjahres als lebenslanges monatliches Ruhegeld gezahlt, sofern zu diesem Zeitpunkt mit der Jungheinrich AG kein aktives Dienstverhältnis mehr besteht. Die Hinterbliebenenversorgung für Ehe- beziehungsweise Lebenspartner und

die unterhaltsberechtigten Kinder ist insgesamt auf maximal 100 Prozent des regulären Ruhegeldanspruches beschränkt.

Die gemäß IAS 24 angabepflichtige Vergütung des Managements in den Schlüsselpositionen des Jungheinrich Konzerns umfasst die Vergütung des im Geschäftsjahr 2024 aktiven Vorstandes und des Aufsichtsrates.

Vergütung des aktiven Vorstandes und Aufsichtsrates

	Vorstand		Aufsichtsrat	
in Tausend €	2024	2023	2024	2023
Kurzfristig fällige Leistungen	7.004	5.651	1.108	1.175
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1.340	1.138	–	–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	199	263	–	–
Andere langfristig fällige Leistungen	68	–	–	–
Anteilsbasierte Vergütungen	1.645	2.573	–	–
Gesamt	10.256	9.625	1.108	1.175

Die im Geschäftsjahr 2023 getroffenen Regelungen zur Nachfolgeplanung für den Vorstand finden weiterhin Anwendung. Sollte Herr Dr. Volker Hues sein Mandat im Einverständnis mit dem Aufsichtsrat nach dem 1. Juli 2025 vorzeitig niederlegen, werden die Grund- und die variable Vergütung sowie die Nebenleistungen und die Pensionszusage bis zum regulären Ende des Dienstvertrages weitergezahlt.

Herr Christian Erlach hat sein Vorstandsmandat mit Ablauf des 14. Juli 2024 niedergelegt. Im Rahmen der Beendigungsvereinbarung aus dem Geschäftsjahr 2023 wurden die Grund- und die variable Vergütung sowie die Nebenleistungen und die Pensionszusage bis zum regulären Ende des Dienstvertrages am 31. Dezember 2024 weitergezahlt.

Frau Sabine Neuß hat ihr Vorstandsmandat mit Ablauf des 30. Juni 2024 niedergelegt. Im Rahmen der Beendigungsvereinbarung aus dem Geschäftsjahr 2023 werden die Grund- und die variable Vergütung sowie die Nebenleistungen und die Pensionszusage bis zum regulären Ende des Dienstvertrages am 31. Dezember 2025 weitergezahlt. Frau Neuß ist berechtigt, den Dienstvertrag einvernehmlich vor dem regulären Ende am 31. Dezember 2025

vorzeitig zu beenden. In diesem Fall erhält sie ab dem Beendigungszeitpunkt anstelle der Vergütungsfortzahlung eine Ausgleichszahlung, die der Hälfte der noch ausstehenden Vergütungsfortzahlung entspricht. Für Frau Neuß wurde zum 31. Dezember 2024 eine Rückstellung für Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses in Höhe von 1.517 T€ (Vorjahr: 1.138 T€) erfasst.

Als Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses wird der aus den leistungsorientierten Verpflichtungen für die Mitglieder des Vorstandes resultierende laufende Dienstzeitaufwand ausgewiesen.

Andere langfristig fällige Leistungen betrafen den Sign-on-Bonus für Herrn Udo Panenka. Zum 31. Dezember 2024 bestanden Rückstellungen für den Sign-on-Bonus in Höhe von 168 T€, davon wurden 100 T€ als kurzfristig ausgewiesen.

Als anteilsbasierte Vergütungen wird der Aufwand aus der anteilsbasierten Vergütung des Geschäftsjahres 2024 ausgewiesen.

Die Vergütung der Aufsichtsratsmitglieder umfasst eine jährliche Grundvergütung sowie zusätzlich eine feste jährliche Vergütung für die Tätigkeit in den Ausschüssen des Aufsichtsrates. Die gesamte Aufsichtsratsvergütung ist erst nach Ablauf des Geschäftsjahres fällig. Zum 31. Dezember 2024 bestanden Rückstellungen für die Aufsichtsratsvergütung in Höhe von 1.108 T€ (Vorjahr: 1.175 T€), die zu Beginn des nächsten Geschäftsjahres ausbezahlt werden. Die Vertreter der Arbeitnehmenden im Aufsichtsrat erhalten ein reguläres Gehalt aus dem jeweiligen Arbeitsverhältnis im Konzern, wobei die Höhe einer angemessenen Vergütung für die Funktion beziehungsweise Tätigkeit im Konzern entspricht.

Zum 31. Dezember 2024 sind, unverändert zum Vorjahr, keine Vorschüsse oder Kredite an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder der Jungheinrich AG gewährt worden. Ebenso wurden wie im Vorjahr keine Haftungsverhältnisse zugunsten von Vorstands- und Aufsichtsratsmitgliedern eingegangen.

Die Gesamtbezüge früherer Mitglieder des Vorstandes betrugen 2.406 T€ (Vorjahr: 1.195 T€). Darin enthalten sind auch die nach unterjähriger Amtsniederlegung im Jahr 2024 auf Frau Neuß und Herrn Erlach entfallenen Bezüge.

Zum 31. Dezember 2024 hat die Jungheinrich AG für die früheren Mitglieder des Vorstandes Rückstellungen für Pensionen in Höhe von 14.034 T€ (Vorjahr: 12.300 T€) gebildet, die auch die Zusagen für Frau Neuß und Herrn Erlach enthalten.

(44) Aufstellung des Anteilsbesitzes der Jungheinrich AG, Hamburg, gemäß § 313 Abs. 2 HGB

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2024 sind die folgenden Unternehmen im Wege der Vollkonsolidierung einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Norderstedt AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Export AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Service & Parts AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Beteiligungs-GmbH	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Moosburg AG & Co. KG	Moosburg, Deutschland	100
Jungheinrich Degernpunkt AG & Co. KG	Moosburg, Deutschland	100
Jungheinrich Logistiksysteme GmbH	Moosburg, Deutschland	100
Jungheinrich Projektlösungen AG & Co. KG	Offenbach am Main, Deutschland	100
Jungheinrich Digital Solutions AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Landsberg AG & Co. KG	Landsberg/Saalekreis, Deutschland	100
Jungheinrich Financial Services AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Rental International AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Financial Services International GmbH	Hamburg, Deutschland	100
Hemmdal GmbH i.L.	Hamburg, Deutschland	100
Gebrauchtgeräte-Zentrum Dresden AG & Co. KG	Klipphausen/Dresden, Deutschland	100
Jungheinrich Systemlösungen Deutschland AG & Co. KG	Extertal, Deutschland	100
arculus GmbH	München, Deutschland	100
Magazino GmbH	München, Deutschland	100
Jungheinrich PROFISHOP AG & Co. KG	Hamburg, Deutschland	100
Uplift Ventures GmbH	Hamburg, Deutschland	100
Jungheinrich Profishop GmbH	Wien, Österreich	100
Jungheinrich PROFISHOP AG	Hirschthal, Schweiz	100
Elbe River Capital S.A.	Luxemburg, Luxemburg	100
Jungheinrich Finances Holding SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100
Jungheinrich France SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100
Jungheinrich Financial Services SAS	Vélizy-Villacoublay, Frankreich	100
Jungheinrich UK Holdings Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100
Jungheinrich UK Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Lift Truck Finance Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100
Jungheinrich Financial Services Ltd.	Milton Keynes, Großbritannien	100
Jungheinrich Italiana S.r.l.	Rosate/Mailand, Italien	100
Jungheinrich Rental S.r.l.	Rosate/Mailand, Italien	100
Jungheinrich Fleet Services S.r.l.	Rosate/Mailand, Italien	100
Jungheinrich de España S.A.U.	Abrera/Barcelona, Spanien	100
Jungheinrich Fleet Services S.L.	Abrera/Barcelona, Spanien	100
Jungheinrich Digital Solutions s.l.	Madrid, Spanien	100
Jungheinrich Nederland B.V.	Alphen a. d. Rijn, Niederlande	100
Jungheinrich Financial Services B.V.	Alphen a. d. Rijn, Niederlande	100
Jungheinrich AG	Hirschthal, Schweiz	100
Jungheinrich n.v./s.a.	Leuven, Belgien	100
Jungheinrich Austria Vertriebsges. m.b.H.	Wien, Österreich	100
Jungheinrich Fleet Services GmbH	Wien, Österreich	100
Jungheinrich Polska Sp. z o.o.	Ożarów Mazowiecki/Warschau, Polen	100
Jungheinrich Norge AS	Oslo, Norwegen	100
Jungheinrich (ČR) s.r.o.	Modletice/Prag, Tschechien	100
Jungheinrich Chomutov s.r.o.	Modletice/Prag, Tschechien	100
Jungheinrich Svenska AB	Arlöv, Schweden	100
Jungheinrich Hungária Kft.	Biatorbágy/Budapest, Ungarn	100
Jungheinrich Danmark A/S	Tåstrup, Dänemark	100
Jungheinrich d.o.o.	Kamnik, Slowenien	100
Jungheinrich Portugal Equipamentos de Transporte, Lda.	Mem Martins/Lissabon, Portugal	100
Jungheinrich Lift Truck Ltd.	Maynooth, Co. Kildare, Irland	100
Jungheinrich Hellas EPE	Acharnes/Athen, Griechenland	100
Jungheinrich Istif Makinalari San. ve Tic. Ltd. Sti.	Alemdag/Istanbul, Türkei	100
Jungheinrich spol. s.r.o.	Senec, Slowakei	100
Jungheinrich Lift Truck Singapore Pte Ltd.	Singapur, Singapur	100
Jungheinrich Lift Truck Malaysia Sdn. Bhd.	Shah Alam/Kuala Lumpur, Malaysia	100
Jungheinrich Lift Truck Comercio de Empilhadeiras Ltda.	Itupeva-SP, Brasilien	100
Jungheinrich Lift Truck OOO	Moskau, Russland	100
Jungheinrich Parts OOO	Moskau, Russland	100
Jungheinrich Lift Truck TOV	Kiew, Ukraine	100
Jungheinrich Lift Truck SIA	Riga, Lettland	100





Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Jungheinrich Lift Truck UAB	Vilnius, Litauen	100
Jungheinrich Lift Truck Oy	Kerava, Finnland	100
Jungheinrich (Shanghai) Management Co., Ltd.	Shanghai, China	100
Jungheinrich Lift Truck (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	100
Jungheinrich Lift Truck Manufacturing (Shanghai) Co., Ltd.	Qingpu/Shanghai, China	100
Jungheinrich Lift Truck Ltd.	Samuthprakarn/Bangkok, Thailand	100
Jungheinrich Lift Truck India Private Ltd.	Mumbai, Indien	100
Jungheinrich Lift Truck Corporation	Houston/Texas, USA	100
Jungheinrich Systemlösungen GmbH	Graz, Österreich	100
Jungheinrich South Africa (Pty) Ltd.	Edenvale/Johannesburg, Südafrika	100
Jungheinrich Romania S.R.L.	Aricești Rahtivani, Rumänien	100
Jungheinrich Reconditionare Romania S.R.L.	Ploiești, Rumänien	100
Jungheinrich Business Services Romania S.R.L.	Brașov, Rumänien	100
Jungheinrich Rentalift SpA	Pudahuel/Santiago de Chile, Chile	100
Jungheinrich Colombia SAS	Mosquera/Bogotá, Kolumbien	100
Jungheinrich Ecuador S.A.	Guayaquil, Ecuador	100
Jungheinrich Perú S.A.C.	Lurín/Lima, Peru	100
Jungheinrich doo	Novi Banovci, Serbien	100
MIAS GmbH	Eching, Deutschland	100
MIAS Hungary Kft.	Gyöngyös, Ungarn	100
MIAS Holding Inc.	Charlotte/North Carolina, USA	100
MIAS Property LLC	Charlotte/North Carolina, USA	100
MIAS Inc.	Charlotte/North Carolina, USA	100
MIAS Singapore Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	100
MIAS Materials Handling (Kunshan) Co., Ltd.	Kunshan, China	100
MIAS Australia Pty Ltd.	Narrabeen/Sydney, Australien	100
Jungheinrich Australia Holdings Pty Ltd.	Adelaide, Australien	100
Jungheinrich Australia Pty Ltd.	Adelaide, Australien	100 ¹
Jungheinrich Fleet Services Pty Ltd.	Adelaide, Australien	100 ¹
Jungheinrich New Zealand Ltd.	Auckland, Neuseeland	100
SSI Acquisition LLC	Westfield/Indiana, USA	100
SSI Holdings Inc.	Westfield/Indiana, USA	100

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Warehouse Solutions Inc.	Westfield/Indiana, USA	100
Storage Solutions Inc.	Westfield/Indiana, USA	100
Logistics Handling Solutions LLC	Westfield/Indiana, USA	100
Universal-FORMICA-Fonds ²	Frankfurt am Main, Deutschland	0

¹ 10,0 Prozent der Anteile indirekt über Treuhandgesellschaft

² Einbeziehung als strukturiertes Unternehmen gemäß IFRS 10

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2024 sind die folgenden Gemeinschaftsunternehmen at-equity einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
JULI Motorenwerk s.r.o.	Moravany, Tschechien	50
Supralift GmbH & Co. KG	Hofheim am Taunus, Deutschland	50
Fujian JULI Motor Co., Ltd.	Putian, China	50
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental Co., Ltd.	Shanghai, China	50
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Shanghai) Co., Ltd.	Shanghai, China	45,5
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Changzhou) Co., Ltd.	Changzhou, China	45,5
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Guangzhou) Co., Ltd.	Guangzhou, China	45,5
Jungheinrich Heli Industrial Truck Rental (Tianjin) Co., Ltd.	Tianjin, China	45,5
Malikon GmbH	Eslarn, Deutschland	50
Rocrich AGV Solutions LLC	Houston/Texas, USA	50
TREX.PARTS GmbH & Co. KG	Sittensen, Deutschland	50
TREX.PARTS SAS	Reims, Frankreich	50
TREX.PARTS SRL	Mouscron, Belgien	50
JT Energy Systems GmbH	Freiberg, Deutschland	40
Schwerter Profile GmbH	Schwerte, Deutschland	50

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2024 sind die folgenden assoziierten Unternehmen at-equity einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Cebalog GmbH	Pyrbaum, Deutschland	40

In den Konzernabschluss der Jungheinrich AG, Hamburg, zum 31. Dezember 2024 sind die folgenden Unternehmen zum beizulegenden Zeitwert einbezogen:

Name der Gesellschaft	Sitz, Land	Stimmrechts- und Kapitalanteil in %
Irapol Sp. z o.o.	Łódź, Polen	100
Jungheinrich Business Services Croatia d.o.o.	Zagreb, Kroatien	100
Jungheinrich Katalog Verwaltungs-GmbH i.L. ¹	Hamburg, Deutschland	100
Gebrauchtgeräte-Zentrum Dresden Verwaltungs-GmbH i.L. ¹	Klipphausen/Dresden, Deutschland	100
Jungheinrich Latinoamérica y Caribe Ltda. ¹	Pudahuel/Santiago de Chile, Chile	100
Multiton MIC Corporation ¹	Richmond/Virginia, USA	100
Jungheinrich Unterstützungskasse GmbH	Hamburg, Deutschland	100
FORTAL Administração e Participações S.A. ¹	Rio de Janeiro, Brasilien	100
Boss Manufacturing Ltd. ¹	Leighton Buzzard, Großbritannien	100
ISI Verwaltungs GmbH i.L. ¹	Extertal, Deutschland	100
Supralift Beteiligungs- und Kommunikations-Gesellschaft mbH	Hofheim am Taunus, Deutschland	50
TREX.PARTS Management GmbH	Sittensen, Deutschland	50
NEOintraLogistics GmbH	Düsseldorf, Deutschland	12,8

¹ in Liquidation

Zum beizulegenden Zeitwert wurden Anteile an Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen bewertet, die aufgrund ihrer ruhenden oder nur geringen Geschäftstätigkeit für den Konzern und für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von untergeordneter Bedeutung sind.

(45) Inanspruchnahme der §§ 264 Abs. 3, 264b HGB

Die nachfolgenden, in den Konzernabschluss der Jungheinrich AG einbezogenen inländischen Tochterunternehmen haben in Teilen von den Möglichkeiten der Befreiung gemäß §§ 264 Abs. 3, 264b HGB Gebrauch gemacht:

- Jungheinrich Vertrieb Deutschland AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Norderstedt AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Export AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Service & Parts AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Moosburg AG & Co. KG, Moosburg
- Jungheinrich Degernpunkt AG & Co. KG, Moosburg
- Jungheinrich Projektlösungen AG & Co. KG, Offenbach am Main
- Jungheinrich Digital Solutions AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Landsberg AG & Co. KG, Landsberg/Saalekreis
- Jungheinrich Rental International AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich Financial Services AG & Co. KG, Hamburg
- Jungheinrich PROFISHOP AG & Co. KG, Hamburg
- Gebrauchtgeräte-Zentrum Dresden AG & Co. KG, Klipphausen/Dresden
- Jungheinrich Beteiligungs-GmbH, Hamburg
- Jungheinrich Financial Services International GmbH, Hamburg
- Jungheinrich Logistiksysteme GmbH, Moosburg
- Jungheinrich Systemlösungen Deutschland AG & Co. KG, Extertal
- MIAS GmbH, Eching
- arculus GmbH, München
- Magazino GmbH, München

(46) Abgabe der Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex nach § 161 AktG

Im Dezember 2024 haben Vorstand und Aufsichtsrat die Entsprechenserklärung nach § 161 AktG abgegeben und diese auf der Internetseite der Jungheinrich Aktiengesellschaft dauerhaft öffentlich zugänglich gemacht.

Hamburg, den 12. März 2025

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Der Vorstand

Dr. Lars Brzoska

Nadine Despineux

Dr. Volker Hues

Maik Manthey

Heike Wulff

Weitere Informationen

A decorative graphic of a circuit board pattern in white lines on an orange background, located in the bottom right corner of the page.

208 Versicherung des Vorstandes

209 Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

217 Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers über eine betriebswirtschaftliche Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit in Bezug auf die Konzernnachhaltigkeitserklärung

220 Jungheinrich weltweit

221 Fünf-Jahres-Übersicht

222 Finanzkalender, Impressum, Kontakt

Versicherung des Vorstandes

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Hamburg, den 12. März 2025

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Der Vorstand



Dr. Lars Brzoska



Nadine Despineux



Dr. Volker Hues



Maik Manthey



Heike Wulff

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES KONZERNABSCHLUSSES UND DES KONZERNLAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2024, der Konzern-Gesamtergebnisrechnung, der Konzern-Gewinn-und-Verlust-Rechnung, der Entwicklung des Konzern-Eigenkapitals und der Konzern-Kapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 sowie dem Konzernanhang, einschließlich wesentlicher Informationen zu den Rechnungslegungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Jungheinrich Aktiengesellschaft, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Konzernlageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen IFRS Accounting Standards (im Folgenden „IFRS Accounting Standards“), wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2024 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt

die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Konzernlageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Konzernabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Konzernabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Konzernabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- ❶ Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte
- ❷ Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten
- ❸ Bilanzierung von Leasinggeberverhältnissen im Absatzbereich

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- ❶ Sachverhalt und Problemstellung
- ❷ Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- ❸ Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

❶ **Werthaltigkeit der Geschäfts- oder Firmenwerte**

❶ In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden Geschäfts- oder Firmenwerte mit einem Betrag von insgesamt EUR 390,4 Mio (5,5 % der Bilanzsumme bzw. 16,0 % des Eigenkapitals) unter dem Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ ausgewiesen. Geschäfts- oder Firmenwerte werden einmal jährlich oder anlassbezogen von der Gesellschaft einem Werthaltigkeitstest unterzogen, um einen möglichen Wertminderungsbedarf zu ermitteln. Der Werthaltigkeitstest erfolgt auf Ebene der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen der jeweilige Geschäfts- oder Firmenwert zugeordnet ist. Im Rahmen des Werthaltigkeitstests wird der Buchwert der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des Geschäfts- oder Firmenwerts dem entsprechenden erzielbaren Betrag gegenübergestellt. Die Ermittlung des erzielbaren Betrags erfolgt grundsätzlich anhand des Nutzungswerts. Grundlage der Bewertung ist dabei regelmäßig der Barwert künftiger Zahlungsströme der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Die Barwerte werden mittels Discounted-Cashflow Modellen ermittelt. Dabei bildet die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns den Ausgangspunkt, die mit Annahmen über langfristige Wachstumsraten fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Diskontierung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurde kein Wertminderungsbedarf festgestellt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsströme der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der Bewertung war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

❷ Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung des Werthaltigkeitstests nachvollzogen. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsströme mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes sowie der Wachstumsrate wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns intensiv mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes und bei der Wachstumsrate herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. Um den bestehenden Prognoseunsicherheiten Rechnung zu tragen, haben wir die von der Gesellschaft erstellten Sensitivitätsanalysen nachvollzogen. Dabei haben wir festgestellt, dass die Buchwerte der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten inklusive des zugeordneten Geschäfts- oder Firmenwerts unter Berücksichtigung der verfügbaren Informationen ausreichend durch die diskontierten künftigen Zahlungsströme gedeckt sind. Außerdem haben wir uns vergewissert, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden.

Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

❸ Die Angaben der Gesellschaft zu den Geschäfts- oder Firmenwerten sind in Textziffer 6 und 12 des Konzernanhangs enthalten.

2 Werthaltigkeit von immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten

- 1 In dem Konzernabschluss der Gesellschaft wird unter den Bilanzposten „Immaterielle Vermögenswerte“ (ohne Geschäfts- oder Firmenwerte), „Sachanlagen“ und „Mietgeräte“ ein Betrag von insgesamt EUR 1.499,0 Mio ausgewiesen. Die Werthaltigkeit der immateriellen Vermögenswerte, Sachanlagen und Mietgeräte wurde zum Bilanzstichtag durch Werthaltigkeitstests (sog. „Impairment-Tests“) gemäß IAS 36 überprüft. Grundlage dieser Bewertung ist der Barwert künftiger Zahlungsströme der zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, denen die entsprechenden Vermögenswerte zugeordnet sind. Der Barwert wird mittels Discounted-Cashflow-Modellen ermittelt, wobei die verabschiedete Mittelfristplanung des Konzerns zugrunde gelegt und mit Annahmen über z.B. langfristige Wachstumsraten zwecks Abbildung eines nachhaltigen Zustands (sog. „ewige Rente“) fortgeschrieben wird. Hierbei werden auch Erwartungen über die zukünftige Marktentwicklung und Annahmen über die Entwicklung makroökonomischer Einflussfaktoren berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt mittels der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit. Als Ergebnis des Werthaltigkeitstests wurden für 36 zahlungsmittelgenerierende Einheiten Wertaufholungen in Höhe von insgesamt EUR 0,6 Mio identifiziert. Darüber hinaus wurden für vier zahlungsmittelgenerierende Einheiten Wertminderungen in Höhe von insgesamt EUR 0,7 Mio berücksichtigt.

Das Ergebnis dieser Bewertung ist in hohem Maße von der Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der künftigen Zahlungsströme der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, des verwendeten Diskontierungszinssatzes, der Wachstumsrate sowie weiteren Annahmen abhängig und dadurch mit einer erheblichen Unsicherheit behaftet. Vor diesem Hintergrund und aufgrund der Komplexität der methodischen Anforderungen an die Werthaltigkeitstests war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen unserer Prüfung haben wir unter anderem das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests nachvollzogen und die Ermittlung der gewichteten durchschnittlichen Kapitalkosten beurteilt. Nach Abgleich der bei der Berechnung verwendeten künftigen Zahlungsströme mit der verabschiedeten Mittelfristplanung des Konzerns haben wir die Angemessenheit der Berechnung insbesondere durch Abstimmung mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen beurteilt. Zudem haben wir die sachgerechte Berücksichtigung der Kosten von Konzernfunktionen bei den Werthaltigkeitstests der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten beurteilt. Mit der Kenntnis, dass bereits relativ kleine Veränderungen des verwendeten Diskontierungszinssatzes sowie der

Wachstumsrate wesentliche Auswirkungen auf die Höhe des auf diese Weise ermittelten Unternehmenswerts haben können, haben wir uns auch mit den bei der Bestimmung des verwendeten Diskontierungszinssatzes und bei der Wachstumsrate herangezogenen Parametern beschäftigt und das Berechnungsschema nachvollzogen. In Bezug auf die zahlungsmittelgenerierenden Einheiten, für die ein Wertminderungsbedarf bzw. Zuschreibungsbedarf festgestellt wurde, haben wir nachvollzogen, ob dieser jeweils sachgerecht ermittelt und erfasst wurde. Außerdem haben wir uns vergewissert, dass die erforderlichen Anhangangaben gemacht wurden. Die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Bewertungsparameter und -annahmen stimmen insgesamt mit unseren Erwartungen überein und liegen auch innerhalb der aus unserer Sicht vertretbaren Bandbreiten.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zu den immateriellen Vermögenswerten, Sachanlagen und Mietgeräten sind im Abschnitt „Grundsätze der Rechnungslegung“ und in den Textziffern 6, 12, 13 und 14 des Konzernanhangs enthalten.

3 Bilanzierung von Leasinggeberverhältnissen im Absatzbereich

- 1 In dem Konzernabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Forderungen aus Finanzdienstleistungen“ Buchwerte in Höhe von EUR 1.814,7 Mio (25,5 % der Bilanzsumme) und unter den Bilanzposten „Mietgeräte“ sowie „Leasinggeräte aus Finanzdienstleistungen“ Buchwerte in Höhe von insgesamt EUR 1.067,3 Mio (15,0 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Jungheinrich nutzt in hohem Maße Leasingverträge als Absatzinstrument im Geschäftssegment „Finanzdienstleistungen“. Die entsprechenden Verträge umfassen sowohl Verträge, bei denen Unternehmen des Jungheinrich-Konzerns Vertragspartner sind, als auch solche, bei denen das Leasingobjekt an externe Finanzpartner veräußert wurde. Die Monetarisierung erfolgt im Wesentlichen durch die langfristige Vermietung von Neugeräten als Leasingobjekt an den Endkunden, den Verkauf des Leasingobjekts an einen Finanzpartner und anschließende Rückmietung sowie die Vermietung des Leasingobjekts zum selben Zeitpunkt an den Endkunden (Sale-and-Leaseback) und der Verkauf des (Leasing-) Objekts an einen Finanzpartner, der es an den Endkunden vermietet (Vendor Leasing).

Vermietungen direkt an den Endkunden werden als Finance Leases oder Operating Leases im Sinne des IFRS 16 klassifiziert. Bei den abgeschlossenen Sale-and-Leaseback-Verträgen wird die Transaktion als Finanzierungsvereinbarung eingestuft und somit neben einem Vermögenswert eine Verbindlichkeit aus Finanzdienstleistungen erfasst. Die Vertragstypen des Vendor Leasings werden unter Beachtung von IFRS 15 einheitlich als Leasingverhältnisse im Sinne des IFRS 16 klassifiziert.

Zur Sicherstellung der vollständigen und richtigen Erfassung, Kategorisierung und Klassifizierung der unterschiedlichen Vertragstypen nach IFRS wurden konzernweit eingesetzte Leasing-Applikationen eingerichtet. Die Aktualisierung, Programmierung und Verwaltung der Klassifizierungs- und Buchungsroutinen der Leasing-Applikationen erfolgt dabei zentral in Deutschland, die Vertragserfassung dezentral in den Vertriebseinheiten bzw. den konzerneigenen Finanzdienstleistungsgesellschaften. Die Festlegung der Kriterien und Parameter in den Leasing-Applikationen erfordert Ermessensentscheidungen der gesetzlichen Vertreter. Bedingt durch das hohe Transaktionsvolumen in Verbindung mit den unterschiedlichen Vertragstypen können Fehler in diesem Bereich wesentliche Auswirkungen auf den Konzernabschluss entfalten. Vor diesem Hintergrund war die Beurteilung der Bilanzierung von Leasingverhältnissen im Absatzbereich im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- 2 Im Rahmen der Prüfung haben wir uns zunächst ein Verständnis des Prozesses zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen im Absatzbereich, einschließlich eines Verständnisses zu den vorhandenen Vertragsarten wie auch den internen Kontrollen des Unternehmens im Leasingbereich verschafft. Mit dem Wissen um den organisatorischen Aufbau und den Gesamtprozess konzentrierte sich die Prüfung einerseits auf die eingesetzte Leasing-Applikation und andererseits auf die Vollständigkeit und Richtigkeit der Dateneingaben in den einzelnen Teilbereichen. In einem weiteren Schritt haben wir nachvollzogen, ob die in den eingesetzten Leasing-Applikationen festgelegten Kriterien und Parameter zur Bilanzierung der Leasingverhältnisse geeignet sind und die hinterlegten automatischen Buchungs- und Klassifizierungsroutinen mit den relevanten IFRS übereinstimmen. Hierzu haben wir zunächst das Jungheinrich Konzernbilanzierungshandbuch, als Grundlage für die Programmierung der Routinen, auf Konformität mit den IFRS untersucht. Des Weiteren haben wir die Angemessenheit der Buchungs- und Klassifizierungsroutinen beurteilt. Unsere Beurteilung erfolgte dabei anhand von ausgewählten Verträgen. Auf der Grundlage der Dateneingaben haben wir für jeden ausgewählten Vertrag überprüft, ob die Ergebnisse der Leasing-Applikationen in Übereinstimmung mit den relevanten IFRS stehen. Die Dateneingaben im Geschäftsjahr in den einzelnen Teilbereichen haben wir in Stichproben beurteilt. In diesem Zusammenhang haben wir die Richtigkeit, die ordnungsgemäße Periodenabgrenzung sowie die Vollständigkeit der Dateneingabe anhand der Originalverträge nachvollzogen.

Wir konnten uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern festgelegten Kriterien und Parameter in der Leasing-Applikation für die Bilanzierung der Leasingverhältnisse im Absatzbereich insgesamt geeignet sind.

- 3 Die Angaben der Gesellschaft zur Bilanzierung von Leasinggeberverhältnissen im Absatzbereich sind in den Abschnitten „Umsatzrealisierung“ sowie „Leasing und Finanzdienstleistungen“ des Konzernanhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Konzernlageberichts:

- die im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung, die gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289b ff. und 315b bis 315c HGB aufgestellte zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung erfüllt“ des Konzernlageberichts enthaltene nichtfinanzielle Erklärung zur Erfüllung der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB
- die in Abschnitt „Internes Kontroll- und Risikomanagement-System“ des Konzernlageberichts enthaltenen, als ungeprüft gekennzeichneten Angaben.

Die sonstigen Informationen umfassen zudem

- die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB und § 315d HGB
- alle übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Konzernabschlusses, des geprüften Konzernlageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, es sei denn, es besteht die Absicht den Konzern zu liquidieren oder der Einstellung des Geschäftsbetriebs oder es besteht keine realistische Alternative dazu.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.

- erlangen wir ein Verständnis von den für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollen und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit der internen Kontrollen des Konzerns bzw. dieser Vorkehrungen und Maßnahmen abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der IFRS Accounting Standards, wie sie in der EU anzuwenden sind, und der ergänzend nach § 315e Abs. 1 HGB anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- planen wir die Konzernabschlussprüfung und führen sie durch, um ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Teilbereiche innerhalb des Konzerns einzuholen als Grundlage für die Bildung der Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchsicht der für Zwecke der Konzernabschlussprüfung durchgeführten Prüfungstätigkeiten. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.

- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel in internen Kontrollen, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und sofern einschlägig, die zur Beseitigung von Unabhängigkeitsgefährdungen vorgenommenen Handlungen oder ergriffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Konzernabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB

Prüfungsurteil

Wir haben gemäß § 317 Abs. 3a HGB eine Prüfung mit hinreichender Sicherheit durchgeführt, ob die in der Datei Jungheinrich_AG_KA+KLB_ESEF-2024-12-31.zip enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts (im Folgenden auch als „ESEF-Unterlagen“ bezeichnet) den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat („ESEF-Format“) in allen wesentlichen Belangen entsprechen. In Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften erstreckt sich diese Prüfung nur auf die Überführung der Informationen des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in das ESEF-Format und daher weder auf die in diesen Wiedergaben enthaltenen noch auf andere in der oben genannten Datei enthaltene Informationen.

Nach unserer Beurteilung entsprechen die in der oben genannten Datei enthaltenen und für Zwecke der Offenlegung erstellten Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in allen wesentlichen Belangen den Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat. Über dieses Prüfungsurteil sowie unsere im voranstehenden „Vermerk über die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ enthaltenen Prüfungsurteile zum beigefügten Konzernabschluss und zum beigefügten Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 hinaus geben wir keinerlei Prüfungsurteil zu den in diesen Wiedergaben enthaltenen Informationen sowie zu den anderen in der oben genannten Datei enthaltenen Informationen ab.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung der in der oben genannten Datei enthaltenen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 Abs. 3a HGB unter Beachtung des IDW Prüfungsstandards: Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben von Abschlüssen und Lageberichten nach § 317 Abs. 3a HGB (IDW PS 410 (06.2022)) und des International Standard on Assurance Engagements 3000 (Revised) durchgeführt. Unsere Verantwortung danach ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen“ weitergehend beschrieben. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätsmanagementsystem des IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die ESEF-Unterlagen

Die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft sind verantwortlich für die Erstellung der ESEF-Unterlagen mit den elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 1 HGB und für die Auszeichnung des Konzernabschlusses nach Maßgabe des § 328 Abs. 1 Satz 4 Nr. 2 HGB.

Ferner sind die gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie als notwendig erachten, um die Erstellung der ESEF-Unterlagen zu ermöglichen, die frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Vorgaben des § 328 Abs. 1 HGB an das elektronische Berichtsformat sind.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Erstellung der ESEF-Unterlagen als Teil des Rechnungslegungsprozesses.

Verantwortung des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses für die Prüfung der ESEF-Unterlagen

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob die ESEF-Unterlagen frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – Verstößen gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB sind. Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – Verstöße gegen die Anforderungen des § 328 Abs. 1 HGB, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.
- gewinnen wir ein Verständnis von den für die Prüfung der ESEF-Unterlagen relevanten internen Kontrollen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Kontrollen abzugeben.
- beurteilen wir die technische Gültigkeit der ESEF-Unterlagen, d.h. ob die die ESEF-Unterlagen enthaltende Datei die Vorgaben der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der zum Abschlussstichtag geltenden Fassung an die technische Spezifikation für diese Datei erfüllt.
- beurteilen wir, ob die ESEF-Unterlagen eine inhaltsgleiche XHTML-Wiedergabe des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts ermöglichen.
- beurteilen wir, ob die Auszeichnung der ESEF-Unterlagen mit Inline XBRL-Technologie (iXBRL) nach Maßgabe der Artikel 4 und 6 der Delegierten Verordnung (EU) 2019/815 in der am Abschlussstichtag geltenden Fassung eine angemessene und vollständige maschinenlesbare XBRL-Kopie der XHTML-Wiedergabe ermöglicht.

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 15. Mai 2024 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses gewählt. Wir wurden am 20. September 2024 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2020 als Abschlussprüfer des Konzernabschlusses der Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Hinweis auf einen sonstigen Sachverhalt – Verwendung des Bestätigungsvermerks

Unser Bestätigungsvermerk ist stets im Zusammenhang mit dem geprüften Konzernabschluss und dem geprüften Konzernlagebericht sowie den geprüften ESEF-Unterlagen zu lesen. Der in das ESEF-Format überführte Konzernabschluss und Konzernlagebericht – auch die in das Unternehmensregister einzustellenden Fassungen – sind lediglich elektronische Wiedergaben des geprüften Konzernabschlusses und des geprüften Konzernlageberichts und treten nicht an deren Stelle. Insbesondere ist der „Vermerk über die Prüfung der für Zwecke der Offenlegung erstellten elektronischen Wiedergaben des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts nach § 317 Abs. 3a HGB“ und unser darin enthaltenes Prüfungsurteil nur in Verbindung mit den in elektronischer Form bereitgestellten geprüften ESEF-Unterlagen verwendbar.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Alexander Fernis.

Hamburg, den 12. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Fernis
Wirtschaftsprüfer

ppa. Stefanie Bubbers
Wirtschaftsprüferin

Prüfungsvermerk des unabhängigen Wirtschaftsprüfers

ÜBER EINE BETRIEBSWIRTSCHAFTLICHE PRÜFUNG ZUR ERLANGUNG BEGRENZTER SICHERHEIT IN BEZUG AUF DIE KONZERNNACHHALTIGKEITSERKLÄRUNG

An die Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg

Prüfungsurteil

Wir haben die im Abschnitt „Nachhaltigkeitserklärung, die gleichzeitig die Anforderungen an die nach §§ 289b ff. und 315b bis 315c HGB aufgestellte zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung erfüllt“ des Konzernlageberichts, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, enthaltene Konzernnachhaltigkeitserklärung der Jungheinrich Aktiengesellschaft, Hamburg, (im Folgenden die „Gesellschaft“) für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2024 (im Folgenden die „Konzernnachhaltigkeitserklärung“) einer betriebswirtschaftlichen Prüfung zur Erlangung begrenzter Sicherheit unterzogen. Die Konzernnachhaltigkeitserklärung wurde zur Erfüllung der Anforderungen der Richtlinie (EU) 2022/2464 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 14. Dezember 2022 (Corporate Sustainability Reporting Directive, CSRD) und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852 sowie der §§ 289b bis 289e HGB und der §§ 315b bis 315c HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung aufgestellt.

Auf der Grundlage der durchgeführten Prüfungshandlungen und der erlangten Prüfungsnachweise sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD und des Artikels 8 der Verordnung (EU) 2020/852, des § 315c iVm. §§ 289c bis 289e HGB an eine zusammengefasste nichtfinanzielle Erklärung sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt ist. Dieses Prüfungsurteil schließt ein, dass uns keine Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen,

- dass die beigefügte Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen den Europäischen Standards für die Nachhaltigkeitsberichterstattung (ESRS) entspricht,

einschließlich dass der vom Unternehmen durchgeführte Prozess zur Identifizierung von Informationen, die in die Konzernnachhaltigkeitserklärung aufzunehmen sind (die Wesentlichkeitsanalyse), nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der im Abschnitt „Angaben zum Verfahren für die Wesentlichkeitsanalyse“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung aufgeführten Beschreibung steht, bzw.

- dass die im Abschnitt „EU-Taxonomie-Verordnung“ der Konzernnachhaltigkeitserklärung enthaltenen Angaben nicht in allen wesentlichen Belangen Artikel 8 der Verordnung (EU) 2020/852 entsprechen.

Grundlage für das Prüfungsurteil

Wir haben unsere Prüfung unter Beachtung des vom International Auditing and Assurance Standards Board (IAASB) herausgegebenen International Standard on Assurance Engagements (ISAE) 3000 (Revised): Assurance Engagements Other Than Audits or Reviews of Historical Financial Information durchgeführt.

Bei einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit unterscheiden sich die durchgeführten Prüfungshandlungen im Vergleich zu einer Prüfung zur Erlangung einer hinreichenden Sicherheit in Art und zeitlicher Einteilung und sind weniger umfangreich. Folglich ist der erlangte Grad an Prüfungssicherheit erheblich niedriger als die Prüfungssicherheit, die bei Durchführung einer Prüfung mit hinreichender Prüfungssicherheit erlangt worden wäre.

Unsere Verantwortung nach ISAE 3000 (Revised) ist im Abschnitt „Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung“ weitergehend beschrieben.

Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen

erfüllt. Unsere Wirtschaftsprüferpraxis hat die Anforderungen an das Qualitätssicherungssystem des vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) herausgegebenen IDW Qualitätsmanagementstandards: Anforderungen an das Qualitätsmanagement in der Wirtschaftsprüferpraxis (IDW QMS 1 (09.2022)) angewendet. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für die Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit den Anforderungen der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie mit den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien und für die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung der internen Kontrollen, die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung einer Konzernnachhaltigkeitserklärung in Übereinstimmung mit diesen Vorschriften zu ermöglichen, die frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Konzernnachhaltigkeitserklärung) oder Irrtümern ist.

Diese Verantwortung der gesetzlichen Vertreter umfasst die Einrichtung und Aufrechterhaltung des Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse, die Auswahl und Anwendung angemessener Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung sowie das Treffen von Annahmen und die Vornahme von Schätzungen und die Ermittlung von zukunftsorientierten Informationen zu einzelnen nachhaltigkeitsbezogenen Angaben.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Prozesses der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Inhärente Grenzen bei der Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Die CSRD sowie die einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften enthalten Formulierungen und Begriffe, die erheblichen Auslegungsunsicherheiten unterliegen und für die noch keine maßgebenden umfassenden Interpretationen veröffentlicht wurden. Da solche Formulierungen und Begriffe unterschiedlich durch Regulatoren oder Gerichte ausgelegt werden können, ist die Gesetzmäßigkeit von Messungen oder Beurteilungen der Nachhaltigkeitssachverhalte auf Basis dieser Auslegungen unsicher.

Diese inhärenten Grenzen betreffen auch die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung.

Verantwortung des Wirtschaftsprüfers für die Prüfung der Konzernnachhaltigkeitserklärung

Unsere Zielsetzung ist es, auf Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung ein Prüfungsurteil mit begrenzter Sicherheit darüber abzugeben, ob uns Sachverhalte bekannt geworden sind, die uns zu der Auffassung veranlassen, dass die Konzernnachhaltigkeitserklärung nicht in allen wesentlichen Belangen in Übereinstimmung mit der CSRD sowie den einschlägigen deutschen gesetzlichen und weiteren europäischen Vorschriften sowie den von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft dargestellten konkretisierenden Kriterien aufgestellt worden ist sowie einen Prüfungsvermerk zu erteilen, der unser Prüfungsurteil zur Konzernnachhaltigkeitserklärung beinhaltet.

Im Rahmen einer Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit gemäß ISAE 3000 (Revised) üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- erlangen wir ein Verständnis über den für die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung angewandten Prozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung.
- identifizieren wir Angaben, bei denen die Entstehung einer wesentlichen falschen Darstellung aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern wahrscheinlich ist, planen und führen Prüfungshandlungen durch, um diese Angaben zu adressieren und eine das Prüfungsurteil unterstützende begrenzte Prüfungssicherheit zu erlangen. Das Risiko, dass eine aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, ist höher als das Risiko, dass eine aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellung nicht aufgedeckt wird, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können. Außerdem ist das Risiko, eine wesentliche falsche Darstellung in Informationen aus der Wertschöpfungskette nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die nicht unter der Kontrolle des Unternehmens stehen (Informationen aus der Wertschöpfungskette), in der Regel höher als das Risiko, eine wesentliche Falschdarstellung in Informationen nicht aufzudecken, die aus Quellen stammen, die unter der Kontrolle des Unternehmens stehen, da sowohl die gesetzlichen Vertreter des Unternehmens als auch wir als Prüfer in der Regel Beschränkungen beim direkten Zugang zu den Quellen von Informationen aus der Wertschöpfungskette unterliegen.
- würdigen wir die zukunftsorientierten Informationen, einschließlich der Angemessenheit der zugrunde liegenden Annahmen. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Informationen abweichen.

Zusammenfassung der vom Wirtschaftsprüfer durchgeführten Tätigkeiten

Eine Prüfung zur Erlangung einer begrenzten Sicherheit beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Nachweisen über die Nachhaltigkeitsinformationen. Art, zeitliche Einteilung und Umfang der ausgewählten Prüfungshandlungen liegen in unserem pflichtgemäßen Ermessen.

Bei der Durchführung unserer Prüfung mit begrenzter Sicherheit haben wir unter anderem:

- die Eignung der von den gesetzlichen Vertretern in der Konzernnachhaltigkeitserklärung dargestellten Kriterien insgesamt beurteilt.
- die gesetzlichen Vertreter und relevante Mitarbeiter befragt, die in die Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung einbezogen wurden, über den Aufstellungsprozess, einschließlich des vom Unternehmen durchgeführten Prozesses der Wesentlichkeitsanalyse zur Identifizierung der zu berichtenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung, sowie über die auf diesen Prozess bezogenen internen Kontrollen.
- die von den gesetzlichen Vertretern angewandten Methoden zur Aufstellung der Konzernnachhaltigkeitserklärung beurteilt.
- die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern angegebenen geschätzten Werte und der damit zusammenhängenden Erläuterungen beurteilt. Wenn die gesetzlichen Vertreter in Übereinstimmung mit den ESRS die zu berichtenden Informationen über die Wertschöpfungskette für einen Fall schätzen, in dem die gesetzlichen Vertreter nicht in der Lage sind, die Informationen aus der Wertschöpfungskette trotz angemessener Anstrengungen einzuholen, ist unsere Prüfung darauf begrenzt zu beurteilen, ob die gesetzlichen Vertreter diese Schätzungen in Übereinstimmung mit den ESRS vorgenommen haben, und die Vertretbarkeit dieser Schätzungen zu beurteilen, aber nicht Informationen über die Wertschöpfungskette zu ermitteln, die die gesetzlichen Vertreter nicht einholen konnten.
- analytische Prüfungshandlungen und Befragungen zu ausgewählten Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung durchgeführt.
- die Darstellung der Informationen in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.
- den Prozess zur Identifikation der taxonomiefähigen und taxonomiekonformen Wirtschaftsaktivitäten und der entsprechenden Angaben in der Konzernnachhaltigkeitserklärung gewürdigt.

Verwendungsbeschränkung für den Vermerk

Wir weisen darauf hin, dass die Prüfung für Zwecke der Gesellschaft durchgeführt wurde und der Vermerk nur zur Information der Gesellschaft über das Ergebnis der Prüfung bestimmt ist. Somit ist der Vermerk nicht dazu bestimmt, dass Dritte hierauf gestützt (Vermögens-)Entscheidungen treffen. Unsere Verantwortung besteht allein der Gesellschaft gegenüber. Dritten gegenüber übernehmen wir dagegen keine Verantwortung, Sorgfaltspflicht oder Haftung.

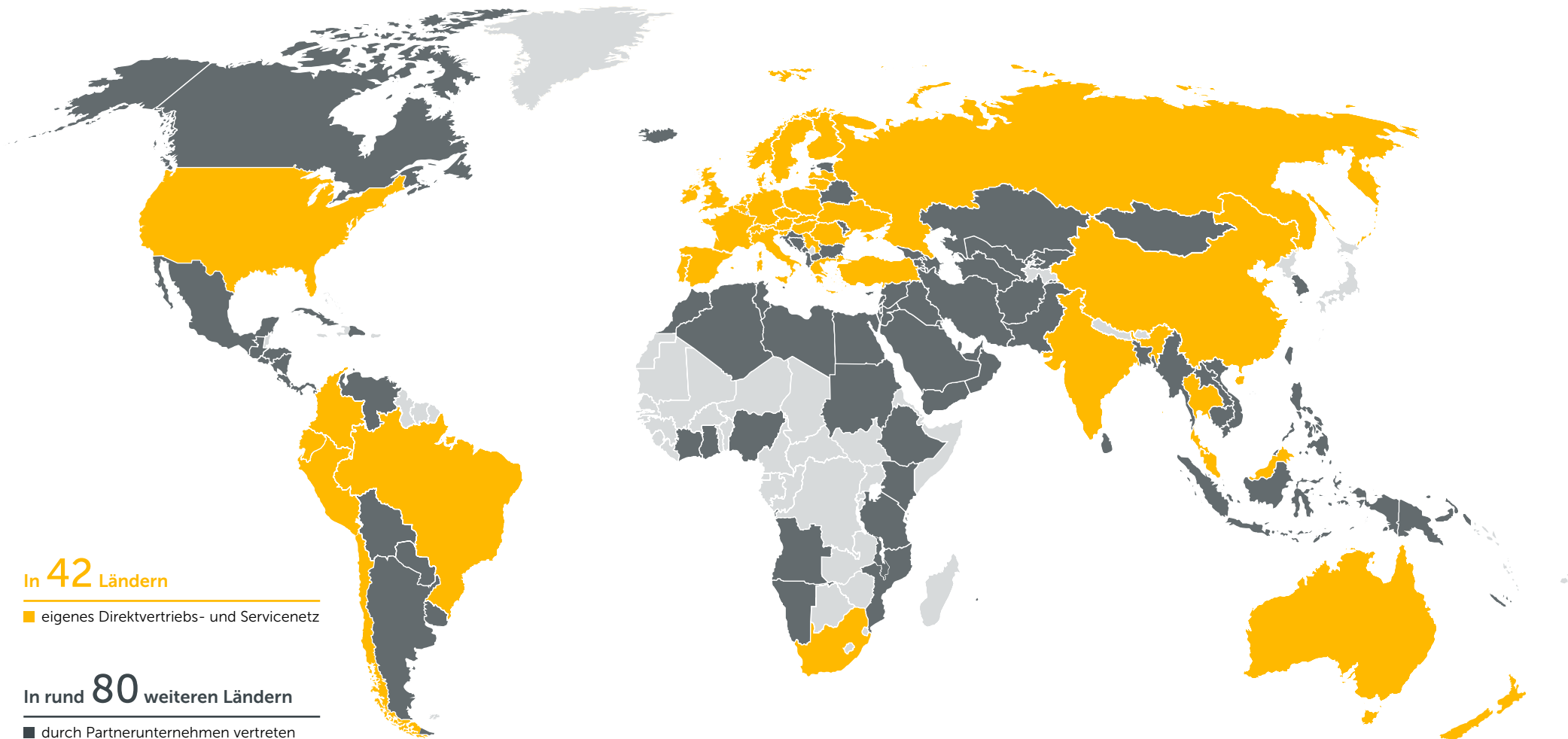
Hamburg, den 12. März 2025

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Alexander Fernis
Wirtschaftsprüfer

Theres Schäfer
Wirtschaftsprüferin

Jungheinrich weltweit



Fünf-Jahres-Übersicht

Jungheinrich Konzern		2024	2023	2022	2021	2020
Auftragseingang	Stück	126.300	121.800	128.800	162.400	111.400
	Mio. €	5.311	5.238	4.791	4.868	3.777
Auftragsbestand 31.12.	Mio. €	1.421	1.441	1.595	1.519	821
Umsatzerlöse	Mio. €	5.392	5.546	4.763	4.240	3.809
davon Inland	Mio. €	1.168	1.205	1.106	1.014	917
davon Ausland	Mio. €	4.224	4.341	3.657	3.226	2.892
Auslandsquote	%	78	78	77	76	76
Ergebnis vor Finanzergebnis, Ertragsteuern, Abschreibungen (EBITDA)	Mio. €	902	877	787	737	643
Ergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern (EBIT)	Mio. €	434	430	386	360	218
EBIT-Rendite (EBIT-ROS)	%	8,1	7,8	8,1	8,5	5,7
ROCE	%	17,3	15,9	16,3	20,2	10,8
Ergebnis vor Steuern (EBT)	Mio. €	404	399	347	349	200
EBT-Rendite (EBT-ROS)	%	7,5	7,2	7,3	8,2	5,3
Ergebnis nach Steuern	Mio. €	289	299	270	267	151
Free Cashflow	Mio. €	431	15	-239	89	-
Investitionen ¹	Mio. €	88	90	73	71	75
Ausgaben für Forschung und Entwicklung	Mio. €	171	152	128	102	89
Bilanzsumme 31.12.	Mio. €	7.128	6.910	6.164	5.769	5.411
Mietgeräte	Mio. €	484	470	459	363	289
Leasinggeräte aus FDL ²	Mio. €	583	568	567	500	516
Forderungen aus FDL ²	Mio. €	1.815	1.651	1.463	1.407	1.327
Verbindlichkeiten aus FDL ²	Mio. €	2.349	2.147	1.992	1.896	1.803
Eigenkapital 31.12.	Mio. €	2.436	2.222	2.051	1.803	1.546
davon gezeichnetes Kapital	Mio. €	102	102	102	102	102
Eigenkapitalquote (Konzern)	%	34	32	33	31	29
Eigenkapitalquote (Segment „Intralogistik“)	%	52	47	50	48	45
Nettoverschuldung (+)/Nettoguthaben (-)	Mio. €	-22	262	75	-222	-194
Verschuldungsgrad	Jahre	< 0	0,36	0,11	< 0	< 0
Mitarbeitende 31.12.	FTE ³	20.922	21.117	19.807	19.103	18.103
davon Inland	FTE ³	8.510	8.688	8.251	7.995	7.577
davon Ausland	FTE ³	12.412	12.429	11.556	11.108	10.526
Ergebnis je Vorzugsaktie ⁴	€	2,84	2,94	2,65	2,62	1,49
Dividende je Aktie – Stammaktie	€	0,78 ⁵	0,73	0,66	0,66	0,41
– Vorzugsaktie	€	0,80 ⁵	0,75	0,68	0,68	0,43

Berechnung der Finanzkennzahlen:

Eigenkapitalquote = Eigenkapital ÷ Gesamtkapital × 100

EBIT-Rendite (EBIT-ROS) = EBIT ÷ Umsatzerlöse × 100

EBT-Rendite (EBT-ROS) = EBT ÷ Umsatzerlöse × 100

EBIT-Kapitalrendite Segment „Intralogistik“ (ROCE) = EBIT Segment „Intralogistik“ ÷ durchschnittlich gebundenes Kapital Segment „Intralogistik“ × 100

Nettoverschuldung/Nettoguthaben = Finanzverbindlichkeiten – Liquide Mittel und Wertpapiere

Verschuldungsgrad = Nettoverschuldung ÷ EBITDA (exklusive Abschreibungen auf Leasinggeräte aus FDL²)

¹ Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte ohne aktivierte Entwicklungsausgaben und Nutzungsrechte

² FDL = Finanzdienstleistungen

³ FTE = Full Time Equivalents (Vollzeitäquivalente)

⁴ auf Basis des Ergebnisanteiles der Aktionärinnen und Aktionäre der Jungheinrich AG

⁵ Vorschlag

Finanzkalender, Impressum, Kontakt

FINANZKALENDER

27. März 2025

Bilanzpressekonferenz (virtuell)
Veröffentlichung Geschäftsbericht 2024

27. März 2025

Analystenkonferenz (virtuell)

7. Mai 2025

Quartalsmitteilung zum 31. März 2025

20. Mai 2025

Hauptversammlung 2025 (virtuell)

23. Mai 2025

Dividendenzahlung

8. August 2025

Zwischenbericht zum 30. Juni 2025

12. November 2025

Quartalsmitteilung zum 30. September 2025

IMPRESSUM

Herausgeber

Jungheinrich Aktiengesellschaft
Corporate Communications
Friedrich-Ebert-Damm 129
22047 Hamburg

Konzept und Gestaltung

Silvester Group, Hamburg

Übersetzung

EnglishBusiness GmbH, Hamburg

Fotos und Grafiken

Fotos Vorstand:
Dennis Williamson

Foto Aufsichtsrat:
Dirk Uhlenbrock

Grafiken:
Jungheinrich AG

KONTAKT

Corporate Communications

Telefon: +49 40 6948-2063
corporate-communications@jungheinrich.de

Corporate Investor Relations

Telefon: +49 40 6948-1328
info@jungheinrich.de

Corporate Sustainability, Health & Safety

Telefon: +49 40 5269-4569
sustainability@jungheinrich.de

Die Daten in der Nachhaltigkeitserklärung wurden mithilfe von
WeSustain erfasst.

cority

Der Geschäftsbericht erscheint in deutscher und englischer Sprache,
wobei die deutsche Fassung stets maßgeblich ist.

Jungheinrich
Aktiengesellschaft

Friedrich-Ebert-Damm 129
22047 Hamburg

Telefon: +49 40 6948-0
Telefax: +49 40 6948-1777
info@jungheinrich.de

www.jungheinrich.com